

1936

Die Parole zur Vertrauensrätewahl 1936:

Mehr Lebensmittel! Bessere Löhne!

Wählt Vertrauensräte der Arbeiter! Gegen die Hitlerdiktatur!

Arbeiter, Arbeiterinnen, Angestellte. Ihr sollt in jedem Betrieb an die Wahlurne treten.

Hitler, Schacht, Göring, Ley, die Unternehmer und Aktionäre von Bank und Börse fordern von Euch, Ihr sollt bei den Vertrauensrätewahlen Eure Bereitschaft erklären, noch mehr Opfer zu bringen als bisher.

Ihr sollt Euer Einverständnis mit der Lebensmittelknappheit, der Teuerung und dem blutigen Terror gegen alle rechtlich und freiheitlich denkenden Werktätigen erklären. Ihr sollt zustimmen der Kriegspolitik Hitlers und Görings gegen die Sowjetunion und die kleinen Staaten. Hitler und Goebbels wollen von Euch einen Freibrief für die verschärfte Hetzarbeit durch Rationalisierung und Senkung der Reallöhne, was sie „Zweite Arbeitsschlacht“ nennen. Sie wollen deshalb, daß Ihr den Unternehmern und Nazibonzen die Aufstellung der Kandidaten überlasst.

Aber alle Arbeiter, Arbeiterinnen, Angestellte, die bessere Löhne und den Frieden wollen, haben gegen die Schacht, Krupp und Thyssen, gegen die Arbeitsschlacht und die Kriegsrüstungsgewinnler ein gemeinsames Interesse, das gemeinsames Handeln nötig macht.

Halten wir treu und fest zusammen! Nutzen wir die Vertrauensrätewahlen zur Verbesserung unserer Arbeitsbedingungen, zur Vertretung unserer gewerkschaftlichen Interessen in der DAF, zur Verbreitung der Wahrheit über die Hitlerdiktatur!

In allen Betrieben, in allen Arbeitsfrontversammlungen sagt es einer dem anderen:

Wir wählen nur Vertrauensräte, die für die Arbeiterinteressen eintreten!

Wir wählen nur solche Arbeiter und Angestellte, die sich unseres Vertrauens als würdig erwiesen haben!

Wir streichen alle Kandidaten, die uns Kanonen statt Fett verschaffen wollen, die vor dem Unternehmer katzbuckeln!

Wir wollen durch die Wahl von Vertrauensräten der Arbeiter und Streichung der Unternehmerfreunde unsere Stimme erheben gegen die faschistische Barbarei, für Freiheit und Frieden!

Rechenschaftslegung soll die Vertrauensrätewahl sein sagt Ley. Erinnern wir uns, was die Hitler und Ley einst versprochen. Prüfen wir selbst, was sie in Wirklichkeit getan haben. Ley sagt Euch heute: „Der Führer hat Wunder vollbracht“. Das Volk aber denkt: „Ja, er hat das Wunder vollbracht, Butter- und Fleischmangel in Deutschland herbeizuführen.“ Eure Frauen stehen oft in der Kälte und Nässe Schlange nach einem Viertelpfund Butter oder einem hal-

ben Pfund der ungeheuerlich verteuerten Margarine. Trotz der Gestapo sagt der Volksmund über Hitlers „Wunder“:

„Margarine und Lebensmittel verteuern, das nennt Hitler Deutschland erneuern.“

Ley versprach Euch höhere Löhne,

als er Euch zurief, „Heran an die Löhne!“. Was gab es seitdem? Die Teuerung stieg. Die Lebensmittelnot wuchs. Die vielen Abzüge kürzen Euch den Lohn, der durch die ständige Akkordrückerei schon so verschlechtert worden ist. Und wo bleibt der versprochene Jugendschutz und die bessere Berufsausbildung? Aber die Dividenden und Direktorengehälter sind gestiegen und Schacht verkündet in seiner Rede vor der Akademie des deutschen Rechts die Notwendigkeit der kapitalistischen Wirtschaft und der Erhaltung der Gewinne der Aktiengesellschaften und sagte:

„Das deutsche Volk wird immer einen grossen Teil reicher Leute brauchen müssen.“

Die Reichen werden unter Hitler und Schacht noch reicher und Ihr erhaltet deshalb keine Lohnerhöhung.

Wenn man Euch erzählt, dass die Enteignung eines jüdischen Werkes, wie Simson in Suhl, Sozialismus sei,

wo bleibt denn die Enteignung der wirklichen Millionengewinnler, der Krupp, Thyssen, Siemens, Blohm u.s.w.

Noch nie waren Arbeiter und Angestellte rechtloser als heute. Aber die kapitalistischen Ausbeuter, die Kriegsgewinnler und Dividendenschlucker haben noch nicht genug. Sie wollen noch mehr Profit.

Unternehmer und Nazibonzen fordern 30% Leistungssteigerung.

K ö h l e r , der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik der Nazipartei, kündigt eine neue Rationalisierung für die deutsche Industrie an. Er fordert „den gleichen Leistungseffekt mit einem 30% geringeren Aufwand in einer zweiten Arbeitsschlacht.“ Die neueste Errungenschaft des „deutschen Sozialismus“ der Schacht und Köhler soll so aussehen:

Steigerung der Ausbeutung um 30 Prozent durch schlimmste Hetzarbeit ohne Lohnerhöhung. Verjagung von hunderttausenden jungen Arbeiter und jungen Arbeiterinnen aus den Betrieben in die Landhilfe für ein paar Groschen Entlohnung oder in Arbeitslosigkeit ohne Unterstützung.

D a f ü r wollen die Schacht und Ley von Euch eine Vertrauenserklärung bei den Wahlen!

Wir fragen die NSBO- und SA-Kameraden:

Habt Ihr für diese Schacht-Köhler Politik der Kapitalisten gekämpft? Habt Ihr Euch diese Hetzarbeit, Lebensmittelnot und Teuerung, diese Verstärkung der Macht der kapitalistischen Kartelle und der Großagrarien unter Sozialismus vorgestellt?

Arbeiter, Arbeiterinnen! Und da kommt der Ley, diese Puppe von Schacht, Krupp und Siemens, und will Euch erzählen: „Ihr werdet bei der Vertrauensrätewahl über Fett oder Arbeit entscheiden müssen.“

Wir wollen Fett u n d Arbeit!

Wir Kommunisten sagen:

Es wird genügend Lebensmittel geben, wenn die Zwangswirtschaft in der Landwirtschaft aufgehoben und freundschaftliche Beziehungen zur Sowjetunion und zu anderen Ländern hergestellt werden.

Es wird keine Teuerung mehr geben, wenn die Produktion nicht belastet wird mit den hohen Kosten für die Kriegsproduktion, für den faschistischen Bonzenapparat und die Milliardensubventionen an die Großindustriellen und Großagrarien, wenn die Massensteuern, wie Fettsteuer, Salzsteuer, Heringzölle, Umsatzsteuer für Geschäfte mit Einnahmen unter [50].000 Mark pro Jahr aufgehoben werden, wenn die Reichen gezwungen werden zu zahlen durch Millionärsteuer, Sonderbesteuerung der hohen Einkommen, Verdreifachung der Börsensteuer, Besteuerung der Gewinne der Aktiengesellschaften, Beseitigung der Tantiemen und Herabsetzung der Direktorengehälter.

Es gibt genügend Arbeit für den friedlichen Massenverbrauch, wenn die Kaufkraft der Volksmassen gehoben wird durch höhere Löhne und Beseitigung der vielen Abgaben, wenn die Bedürfnisse der Werktätigen an Kleidern und Wäsche, Schuhwerk, anständigen Möbeln und guten Wohnungen, der Bedarf der Handwerker und Bauern an besserem Werkzeug und Maschinen, landwirtschaftlichen Geräten und sonstigen Industriewaren befriedigt wird, wenn statt der Überstundenschinderei, die meist ohne Sonderbezahlung erfolgt, die 45-stündige Arbeitswoche eingeführt wird.

Das arbeitende Volk will nicht darben im Interesse der Kriegshetzer und Rüstungsgewinnler!

„Dort oben fliegt unsere Butter“, sagt Ihr, wenn Görings Kriegsflugzeuge durch den Aether dröhnen. „Draussen fährt unser Lohn spazieren“ sagt Ihr, wenn die Panzerwagen und Tanks zur Parade aufmarschieren. Und Ihr denkt an die Milliardenprofite der Rüstungskapitalisten, an die Riesengehälter der braunen Bonzen und Generäle. Ley nennt das „deutschen Sozialismus“, „deutsche Ehre“. Wir aber betrachten es als die Ehrenpflicht des deutschen Volkes, den Frieden zu erhalten, zu verhindern, dass deutsche Werktätige für die Interessen der Krupp und Thyssen, der Giftgasfabrikanten und Generäle und der grössenwahnsinnigen Nazibonzen auf den Schlachtfeldern in Europa oder in Afrika verbluten.

Gegen wen sind die Rüstungen gerichtet?

Hitler sagt selbst in „Mein Kampf“, dass er den Feldzug gegen die Sowjetunion, gegen das Land des Sozialismus will. Das ist der Weg einer noch blutigeren Niederlage als 1918.

Sagt es in den Betrieben von Mund zu Mund:

Wir wollen nicht opfern für die Kriegstreiber gegen den Sowjetunion!

Wir wollen nicht darben und uns nicht schinden für die Kriegsgewinnler!

Wir wollen nicht Granaten, Giftgase, Tanks und U-Boote, sondern Fett und Fleisch für unsere Familien!

Wir wollen nicht Lebensmittelmangel durch Autokratie und Zwangswirtschaft, sondern freien Markt für die Bauern!

Wir wollen nicht Krieg gegen die Sowjetunion, sondern freundliche Beziehungen zum Lande des Sozialismus!

Wir wollen Freiheit, Frieden und Wohlstand!

Hitler und die Kapitalisten liessen Arbeiterfunktionäre, Freigewerkschaftler und Vertrauensräte einkerkeren, weil sie für diese Arbeiterforderungen eintraten. Fordert die Freilassung der Verhafteten, übt Solidarität mit ihren Familien, tretet ein für die Schliessung der Konzentrationslager und für menschliche Behandlung der Verhafteten, für allgemeine Amnestie.

Freiheit für Thälmann, Mierendorf, Simon, Madalena!

Arbeiter, Arbeiterinnen, Angestellter: Denkt an das alte Wort

Einigkeit macht stark!

Wer von Euch ist nicht gegen den von Ley kommandierten Kadavergehorsam? Ihr seit gezwungen oder freiwillig in der Deutschen Arbeitsfront? Ist es nicht höchste Zeit, dass alle Arbeiter, Arbeiterinnen und Angestellte, ob jung oder alt, in der Deutschen Arbeitsfront ihre Rechte geltend machen, gemeinsam für ihre gewerkschaftlichen Interessen eintreten? Wenn die Arbeiter in der DAF zusammenhalten, dann werden sie ihre gewerkschaftlichen Forderungen durchsetzen. trotz aller Verfügungen von Ley und der anderen Nazibonzen.

Wer von Euch ist nicht für das Vorschlagsrecht in den Betriebsabteilungen zur Kandidatenliste der Vertrauensrätewahl und für die Schaffung von wirklichen Jugendwaltern, für die Rechenschaftslegung der Vertrauensräte in Abteilungs- und Arbeitsfrontversammlungen, bevor die neuen Kandidaten vorgeschlagen werden, für das Recht der Fragestellung und freien Meinungsäusserung in den DAF-Versammlungen, für freie und wirkliche geheime Wahl, für öffentliche Auszählung und sofortige Bekanntmachung des Wahlergebnisses?

Wenn Ihr zusammensteht in den Abteilungen, dann könnt Ihr gemeinsam vieles erreichen.

Kollegen und Funktionäre der früheren freien und christlichen Gewerkschaften, zeigt, dass Ihr nach wie vor die besten Vertreter der Arbeiter- und Angestellteninteressen seid!

Die Vertrauensrätewahl ist ein wichtiger Kampf der Arbeiterklasse um Recht und Freiheit. Deshalb nehmen wir an den Vertrauensrätewahlen teil. Wenn Kommunisten, Sozialdemokraten, Freigewerkschaftler, christliche Kollegen und NSBO-Mitglieder, die Arbeiterinteressen vertreten, sich untereinander verständigen und je nach den Betriebsverhältnissen zielbewusst dahin arbeiten, solche Kollegen auf die Liste zu bringen, die das Vertrauen der Arbeiter haben,

dann ist das ein Schlag gegen die kapitalistischen Ausbeuter wie gegen die faschistischen Unterdrücker.

Verständigt Euch in den Betriebsabteilungen rechtzeitig, wer als Kandidat auf die Liste gebracht werden soll, wer als Handlanger des Unternehmers und der braunen Bonzen nicht auf die Liste kommen soll. Nach Aufstellung der Liste verständigt Euch, wer gewählt und wer gestrichen wird, ober ob die ganze Liste als arbeiterfeindliche Liste gestrichen werden muss.

SCHAFFT DIE EINHEITSFRONT IN DEN BETRIEBEN!

Einzelnen seid Ihr schwach, vereint seid Ihr stark und mächtig. Lasst Goethes Freiheitswort zur lebendigen Tat werden:

„Allen Gewalten zum Trotz sich erhalten
Kräftig sich zeigen, nimmer sich beugen ...!“

Euer Wahlspruch bei den Vertrauensrätewahlen sei:

Wir halten zusammen! Wir handeln gemeinsam:
Wir setzen uns in den Betriebsabteilungen und in der Deutschen Arbeitsfront für die Wahl von Arbeiterkandidaten ein,

für die freie Kandidatenaufstellung und Wahl der Vertrauensräte!

Sagt die Namen der arbeiterfreundlichen Kandidaten von Mund zu Mund, verbreitet gemeinsam Handzettel mit Fragen an die Vertrauensräte, mit Euren Forderungen, mit Euren Anklagen gegen unternehmerfreundliche Vertrauensräte! Schreibt überall Eure Losungen gegen Goebbels betrügerische Wahlagitation!

Arbeitervolk Deutschlands! Schaffe Deine Einheitsfront bei den Vertrauensrätewahlen:

Für Freiheit und Recht!

Fett statt Kanonen!

Für gesteigerte Zufuhr von Lebensmitteln!

Für Teuerungszulage und höhere Löhne, gegen die vielen Abzüge – die Reichen sollen zahlen!

Gegen die Willkür der Kapitalisten und Nazibonzen, für Meinungsfreiheit und Arbeiterrechte!

Wählt nur Vertrauensräte der Arbeiter und Angestellten!

Streich die Handlanger der Unternehmer, Aktionäre und braunen Bonzen!

Es lebe die Einheitsfront für Freiheit, Wohlstand, Frieden!

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands

(Sektion der Kommunistischen Internationale)

Zum sechzigsten Geburtstag
des Genossen Wilhelm Pieck am 3. Januar 1936
Gruß des Zentralkomitees der KPD

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands sendet Dir, lieber Genosse Pieck, die herzlichsten, kameradschaftlichen Grüße zu Deinem sechzigsten Geburtstag. Vor wenigen Monaten hat unsere Brüsseler Parteikonferenz Dich in Stellvertretung unseres gefangenen Führers, Ernst Thälmann, einstimmig zum Vorsitzenden des Zentralkomitees unserer Partei gewählt und damit Dir das revolutionäre Vertrauen unserer gesamten Partei begeistert bekundet.

Mit Deiner Person und Deinem Namen, lieber Genosse Wilhelm, verbinden die jungen und alten Kaders unserer Partei in ihrem schwerem Kampf gegen die mörderische Faschistenherrschaft die große revolutionäre Tradition Karl Liebknechts und Rosa Luxemburgs. Deem Leben ist, seitdem Du als Sohn einer Arbeiterfamilie ins politische Leben eintrittst, in mehr als vier Jahrzehnten das Leben eines unerschrockenen Kämpfers für die Freiheit der deutschen Arbeiterklasse und des werktätigen Volkes gewesen. In den Jahren vor dem Krieg, als Du mit dem linken Flügel innerhalb der deutschen Sozialdemokratie für die Prinzipien des revolutionären Sozialismus den Kampf aufnahmest — in den Jahren des imperialistischen Weltmordens, als Du an der Seite von Karl, Rosa, und Franz Mehring zu jeder Stunde zur Fahne des revolutionären Antimilitarismus standest — in den Spartakuskämpfen, wo nur Dein geistesgegenwärtiger Mut Dich als Gefangener der weißgardistischen Offiziere im Eder-Hotel vor dem gleichen Tod wie Karl und Rosa rettete — in den anderthalb Jahrzehnten, in denen Du als Mitglied des Zentralkomitees unserer Partei mit wichtigsten Funktionen betraut wurdest und Dir große revolutionäre Verdienste für die Sache des proletarischen Befreiungskampfes erwarbst — unter der Hitlerdiktatur, wo die Partei Dich als besten Vertreter unseres Führers Ernst Thälmann an die Spitze unseres Zentralkomitees stellte — bei Deiner Tätigkeit als Mitglied der führenden Körperschaft der Komintern — stets erfüllte Dich der Geist eines unbeugamen, revolutionären Kämpfers!

Du verkörperst für uns alle, für die ganze Partei, für die Jugend das Vorbild eines treuen Kämpfers für die Weltpartei Lenins und Stalins, für den Sieg des Kommunismus. Du verkörperst für weite Kreise der sozialdemokratischen und freigeberkschaftlichen Arbeiter, für die internationale Arbeiterbewegung die besten klassenkämpferischen Traditionen des deutschen Proletariats. Deine wegweisende Rede, Deine klugen Ratschläge auf der Brüsseler Reichsparteikonferenz halfen den Kaders unserer Partei im Lande, die Beschlüsse des VII. Weltkongresses der Kommunistischen Internationale zu verwirklichen, die proletarische Einheitsfront und die große Volksfront aller Antifaschisten auch unter den schwersten Bedingungen zu schaffen.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands sendet Dir als besten Gruß zu Deinem sechzigsten Geburtstag das revolutionäre Gelöbnis: In Deinem Sinne wollen wir alle Kraft der Partei dafür einsetzen, die Einheitsfront und die Volksfront zur Tat werden zu lassen, die Befreiung unseres Ernst Thälmann und aller gefangenen Hitlergegner zu erkämpfen, die Arbeiter und das ganze werktätige Volk zum Freiheitskampf für den Sturz der blutigen Hitlerherrschaft zu führen.

Mögest Du, lieber Genosse Pieck, uns viele Jahre als vorbildlicher Kämpfer, Berater und Freund in frischer Gesundheit erhalten bleiben! Du wirst in der vordersten Reihe stehen, wenn das deutsche arbeitende Volk den Sieg über seine faschistischen Henker und seine Ausbeuter erringen wird!

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands
(Sektion der Kommunistischen Internationale)

Das ZK der KPD zum Jahrestag des Freispruchs Dimitroffs

Das ZK der KPD veröffentlichte folgenden Gruß an Dimitroff anläßlich des zweiten Jahrestages seines Freispruches:

Zur zweiten Wiederkehr, an dem Dein standhaftes Auftreten vor dem Leipziger Gericht zum Triumph der Wahrheit über die faschistischen Reichslagsbrandstifter führte und Du Dir von den geschworenen Feinden des Proletariats den Freispruch erkämpft hast, sendet Dir das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands heiße revolutionäre Kampfgrüße!

Du hast in den schwersten Tagen der deutschen Arbeiterklasse unerschrocken vor den Schranken des Hitlergerichtes die Fahne des Kommunismus erhoben. Als Du vor die Leipziger Richter hintratest, ertönte mitten im Gerichtssaal die mächtige Stimme der proletarischen Revolution, die bis in den letzten Winkel unseres Landes drang und Millionen zum illegalen Kampf begeisterte, trotz der grausamsten Verfolgungen, Folterungen und Morde durch die barbarischen Unterdrücker unseres werktätigen Volkes. Als aufrechter Vertreter des proletarischen Internationalismus, als Sprecher der Weltpartei Lenins und Stalins standest Du den Hitler und Göring gegenüber — und hast zugleich die Ehre unserer Kommunistischen Partei Deutschlands und der deutschen Arbeiterklasse in unvergänglicher Weise verteidigt.

Dein heldenhafter Kampf vor dem faschistischen Todfeind riß hunderttausende sozialdemokratischer und parteiloser Arbeiter in Deutschland mit, erregte Bewunderung weit in die Reihen der von Hitler irreführten Volksschichten. Dein Kampf befeuerte in der ganzen Welt die Massenbewegung für Deine und der anderen Angeklagten Befreiung — jene Weltbewegung der internationalen Solidarität, vor der sich die Hitlerregierung beugen mußte. Du wurdest durch Deinen Kampf zur Fahne, um die sich die Einheitsfront in Deutschland und in der ganzen Welt zu sammeln begann.

Dein Kampf vor dem Gericht unserer mörderischen Feinde, in dem Du im Namen aller Arbeiter, aller rechtlich denkenden, fortschrittlichen und kulturellen Menschen gegen das finstere Regime des Faschismus Anklage erhoben hast, hat die mächtige Bewegung für die proletarische Einheitsfront und die antifaschistische Volksfront in allen Ländern vorbereitet. Dein Ruf auf dem VII Weltkongreß der Kommunistischen Internationale hat in unserem Land unter den Werktätigen einen starken Widerhall gefunden, weil sie in Dir den großen antifaschistischen Volkshelden, den erprobten und bewährten Vorkämpfer der Einheitsfront und der Volksfront erblickten!

Unser revolutionärer Dank an Dich sei, daß unsere ganze Partei sich bemüht, in Deinem Geiste auch unter den schwierigsten Bedingungen für die Verwirklichung der proletarischen Einheitsfront zu kämpfen und die werktätigen Volk in der großen antifaschistischen Volksfront zu sammeln. Dein Ruf, alle Kraft für die Befreiung unseres großen Führers Ernst Thälmann einzusetzen, wird von uns in jeder Stunde unseres illegalen Kampfes gegen den Hitlerfaschismus verwirklicht werden!

Zentralkomitee der KPD.

Die KPD zu den Katholikenverfolgungen

In einem Schreiben des Politbüros der KPD heißt es unter anderem:

Die faschistische Diktatur führt gegenwärtig einen Vernichtungskampf gegen die katholischen Organisationen. Hunderte Geistliche, Jugendführer und Werktätige, die sich nicht beugungslos dem braunen Gewaltregiment unterwerfen wollten und für die Freiheit ihres Glaubens und die Erhaltung der letzten Reste von Selbständigkeit ihrer Organisationen eintraten, sind in den letzten Wochen verhaftet worden. Zuchthaus- und Gefängnisstrafen werden von den faschistischen Gerichten willkürlich verhängt. Das Schicksal der am 30. Juni 1934 von Hitlers Ordnungsbestien ermordeten Katholikenführer Probst und Klausener schwebt drohend über all den aufrechten Katholiken, die sich in der Gewalt der Gestapo befinden.

Der von der Regierung eingesetzte und ausgehaltene «Reichsjugendführer» Schirach kündigte die Einführung einer Reichsausschusspflicht für die gesamte Jugend an. Ley dekretierte die Unvereinbarkeit der Mitgliedschaft in der DAF mit der Zugehörigkeit zu konfessionellen Vereinen. Groß ist die Zahl katholischer Arbeiter und Angestellten, die in den Betrieben gemüßregelt wurden, weil sie ihre Kinder Mitglieder christlicher Jugendvereine sein ließen.

Mit diesen Maßnahmen wird die vollständige Auflösung aller katholischen Vereine vorbereitet.

Bei den christlichen Arbeitern in den Industriezentren Rheinland-Westfalens, Oberschlesiens, in den Großbetrieben Bayerns und in großen Teilen des Mittelstandes und der Bauern stößt der faschistische Terror auf Empörung. Es wächst der Haß gegen das Regime, das ihnen Brot und Existenz raubt, die Familien zerstört, ihren Glauben verhöhnt und verfolgt und die Rechte ihrer Organisationen beseitigt.

Aus den Reihen der christlichen Arbeiter und Jugendlichen sind Kämpfer entstanden, die Beispiele großen Heldentums geben. Für die antifaschistische Stimmung breiter katholischer Kreise ist ein Symptom, daß die untere Geistlichkeit mehr und mehr sich mit diesem Kampf solidarisiert und in Predigten, Kirchenblättern und persönlichen Ansprachen versucht, den Kampf gegen die Gewalt Herrschaft zu unterstützen.

Unsere Solidarität ist uneingeschränkt auf der Seite der mutigen katholischen Kämpfer. Wir haben den gleichen Feind: Hitler. Wir können und müssen Schulter an Schulter kämpfen. Wir strecken ihnen kameradschaftlich die Hand zum Bündnis entgegen.

In die große antifaschistische Einheitsfront gehören die kampfwilligen christlichen Arbeiter ebendüchtig neben Kommunisten, Sozialdemokraten und Freigewerkschafter. Gerade diese Einheitsfront fürchtet die Hitlerdiktatur und versucht, sie mit allen Mitteln der Demagogie und der Terrors zu verblenden. Als die jetzigen Beherrscher Deutschlands noch in den reaktionären «Freikorps» waren, haben sie schon einmal die Kraft der einheitlichen Front der Arbeiter zu spüren bekommen. Die Entwicklung in Deutschland hätte gewiß eine andere Richtung genommen, es gäbe heute keinen Faschismus in unserem Land, wenn an allen entscheidenden Punkten der deutschen Geschichte die Front der kommunistischen, sozialdemokratischen und christlichen Arbeiter so zusammengestanden und gekämpft hätte wie das 1920 der Fall war, als im Westen die katholischen Arbeiter ebenso das Gewehr in die Hand nahmen wie ihre marxistischen Klassenbrüder und in einer Front mit ihnen die reaktionären «Freikorps» niederschlugen.

Die katholischen Arbeiter haben in den hinter uns liegenden drei Jahren nationalsozialistischer Schreckensherrschaft erfahren, daß die Kommunisten die leidenschaftlichsten und aufbereitesten Kämpfer gegen die Hitlerdiktatur sind. Die KPD hat auf ihrer Reichsparteikonferenz den katholischen Antifaschisten ein offenes Bündnisangebot gemacht und unzweideutig erklärt, daß ihr Kampf um Gewissens- und Glaubensfreiheit ein Bestandteil des allgemeinen antifaschistischen Kampfes um alle demokratischen Freiheiten ist. Wenn die Kommunisten, Sozialdemokraten, die freien und christlichen Gewerkschafter sich in der antifaschistischen Einheitsfront zusammenfinden, wenn sie gemeinsam eine einheitliche wirklich freie Gewerkschaftsbewegung schaffen, dann wird die Wucht dieses Arbeiterblocks Schritt für Schritt den Terror unwirksam machen und die besten Voraussetzungen für den erfolgreichen Kampf um die materiellen und politischen Forderungen, für die Untergrabung des Nazieinflusses und den schließlich Sturz der braunen Kapitalsdiktatur schaffen.

Daß es so kommt, liegt im Interesse aller Antifaschisten. Die faschistische Machthaber versuchen, diese Entwicklung dadurch aufzuhalten, daß sie sich als «Retter vor dem Bolschewismus» bezeichnen und behaupten, daß nach ihnen das «Chaos» kommen werde. Die lange Reihe ihrer Morde, von Matthias Erz-

berger und Rathenau bis zu Klausener und Probst beweist deutlich als viele Worte es können, wer in Deutschland das Chaos bereits herbeigeführt hat.

Das Schrecken mit dem «Bolschewismus» ist ein altes Mittel. Es soll besonders bei denen verlangen, die lieber zurück statt vorwärts gehen. Die faschistischen Diktatoren spekulieren damit auf Teile des hohen Klerus, die schon in der Vergangenheit durch ihre Haltung den Nazis den Weg gebahnt haben und heute noch nicht die Konsequenzen aus dem nationalsozialistischen Vernichtungskampf gegen die Katholiken gezogen haben.

Deshalb wollen wir offen an einige Tatsachen erinnern.

Nach der Machtübertragung an Hitler hoffte die Zentrumführung, durch ihre Zustimmung zu Hitlers Politik in ein Koalitionsverhältnis zur NSDAP zu kommen. Durch diese ihre Haltung unterstützte sie die Nazitaktik, zuerst die Kommunisten, dann die Sozialdemokraten (deren Führer Weis zuerst dieselbe unterwürfige Rolle spielte) als legale Parteien zu vernichten. Als der Möhr seine Schuldigkeit getan hatte, kam das Zentrum dran und wurde verboten. Genau so ging es den christlichen Gewerkschaften, die ebenso wie Leipart und Tarnow glauben, durch freiwillige Gleichschaltung zur Mitarbeit zugelassen zu werden. Nachdem die christlichen Gewerkschaftsführer Joost und Otto vorübergehend sogar in den Führerrat der Deutschen Arbeitsfront berufen worden waren, erfolgte doch die Auflösung der christlichen Gewerkschaften, als die Nazi die Zeit für gekommen erachteten.

Dann kam Herr von Papen, der den Nazis in ihrer außenpolitischen Isolierung gerade zur rechten Zeit durch den Abschluß des Konkordats zu ihrem ersten außenpolitischen Erfolg verhalf.

Die deutschen Bischöfe fielen vor der Saarabstimmung auf die Versprechungen der Hitler und Goebbels herein, erwarteten eine Abschwächung des Kirchenkaufes, und wiederum wurde nur dem Faschismus zu einem großen Sieg verholfen.

Heute aber ist das Konkordat in der Hand der Nazis zu einem wertlosen Fetzen Papier geworden. Im Saargebiet wurden inzwischen die katholischen Führer, die sich so heiß für den Abschluß an die Hitler-Barbarei eingesetzt hatten, entweder abgesetzt auf nebensächliche Posten abgeschoben oder sie mußten, wie der Prälat Schlich, emigrieren. Und so geht das Drama der verhängnisvollen Politik bestimmter katholischer Führer weiter bis heute. Uns ist die Enttäuschung in katholischen Arbeiter- und Bürgerkreisen im Westen über die unentschlossene Haltung der Fuldaer Bischofskonferenz bekannt. Wir wissen, daß ernste Katholiken sich fragen, wie sich die Haltung des Kölner Kardinals Schulte, der von Hitler einen Salonwagen gestellt erhielt, mit der Tatsache vereinbaren läßt, daß Katholiken von den Henkern desselben Hillers im Bunker gefoltert werden.

Eine solche Politik läuft faktisch auf eine Unterstützung des Hitlerregimes hinaus, weil sie verhindert, daß alle Kräfte, die von der Hitlerdiktatur unterdrückt und getreten werden, sich zum gemeinsamen Kampf um die Befreiung unseres Volkes aus den Ketten der Barbarei zusammenschließen.

Im vorigen Jahr stellte sich der Kardinal Faulhaber faktisch auf die Seite Hillers, als in München Katholiken und Kommunisten ein gemeinsames Flugblatt zur Schulfrage herausgaben. Wir Kommunisten stellten uns im Kampfe um die Freiheit der Konfessionsschule in eine Front mit den Katholiken gegen den gemeinsamen Feind Hitler. Kardinal Faulhaber desavouierte öffentlich die kämpfenden Katholiken. Das Jahr 1936 hat nun der Bekanntheitsschule eine Niederlage gebracht, weil die Kirchenführer es für wichtiger hielten, sich von uns zu distanzieren, statt alle Mittel gegen Hitler einzusetzen.

Wie die fortgeschrittensten Kreise der katholischen Werktätigen immer mehr erkennen, daß ihre Lage durch ständiges Nachgeben, Kompromisse und durch Kapitulationspolitik unbaltbar wird, muß der «Deutsche Weg» am Ende einer Bilanz der bisherigen Entwicklung folgendermaßen zum Ausdruck bringen:

«Es war ein übler Traum und Wahnsinn zugleich zu glauben, auf dem Wege des Konkordats sicher zu wandeln. Wir waren auf eine gefährliche Rutschbahn geraten und sind in ausdauernder Fahrt dem Abgrund verfallen! Da hilft nur noch eins: Abspringen und kämpfen!»

Im Interesse des antifaschistischen Kampfes und für die Klarheit des gegenseitigen Verhältnisses zwischen den kämpfenden Antifaschisten im katholischen Lager und uns Kommunisten muß Schluß mit dem Popanz des Bolschewistenschrecks gemacht werden. Wir werden nicht schweigen, wenn Bischöfe, sei es aus ihrer weltanschaulichen Überzeugung oder sei es aus Liebdienserei und Furcht vor dem Hitlerregime, eine anti-

bolschewistische und antikommunistische Kampagne führen und damit nur das Treiben Hitlers unterstützen. Wir werden auch nicht schweigen, wenn Blätter wie der «Deutsche Weg», die den Kampf der Katholiken gegen Hitler führen, dies mit der zweideutigen Parole: «Gegen den Nationalsozialismus und Bolschewismus» tun. Denn wer die Kommunisten bekämpft, die in der vordersten Front des antifaschistischen Kampfes stehen, wer diesen heroischen Kämpfern in den Rücken fällt, der stützt die Geschäfte Hitlers. Wir bezweifeln und bestreiten, daß die Wiederholung antibolschewistischer Schlagworte im «Deutschen Weg» die Meinung der katholischen Antifaschisten im Lande widerspiegelt. Deshalb stellen wir offen die Frage: Wie steht der «Deutsche Weg» zur Sowjetunion, zu dem Staat, der ein Sechstel der Erdoberfläche umfaßt, in dem ein Volk von 165 Millionen Menschen fest hinter der Kommunistischen Partei und Regierung und ihrem Führer Stalin steht?

Der «Deutsche Weg» täuscht sich und seine Leser selbst, wenn er nicht die Kraft aufbringt, ein richtiges Bild von der Sowjetunion zu geben und die dortigen Zustände im Vergleich mit denen des Dritten Reiches zu stellen.

Dort in der UdSSR steht der Mensch im Mittelpunkt aller Politik. Dort herrscht auf dem Boden der Räte-demokratie eine Freiheit, die auf der Grundlage des endgültigen Sieges des Sozialismus das ganze Volk bis auf einen winzigen Rest des alten ausgeschalteten Ausbeutertums umfaßt. Während in Deutschland der einzelne Mensch ein unterdrücktes Individuum ist, der einzelne entwürdigt und geschändet werden kann, jede Regung von Freiheit zerstampft wird, geht die Sowjetunion dazu über, das freieste Wahlrecht der Welt einzuführen.

Ebenso muß ein Vergleich zwischen der von den Faschisten geknebelten und geschändeten europäischen Kultur und der stürmischen kulturellen Entwicklung in der Sowjetunion ausfallen.

Und welches Land gilt heute in der Welt als der Hort des Friedens? Fragt die katholischen Freunde im Lande, wie ihr Herz voll Sympathie ist, wenn sie Litwinows Kampf für den Weltfrieden verfolgen oder wenn sie spät abends hinter verstopften Türen dem Moskauer Radio lauschen, um Kunde vom neuen Leben ihrer Brüder im Lande des Sozialismus zu hören.

Wer im Kampf gegen den Bolschewismus auf Seiten Hitlers marschiert, sabotiert den Kampf der deutschen Antifaschisten, hilft, gewollt oder ungewollt, dem Faschismus. In dieser Frage ist klare Entscheidung notwendig.

Wir Kommunisten haben unsere Stellung zu den Katholiken in klarer und offener Weise dargestellt. Heute ist die Lage eine andere als unter Weimar. Das Zentrum ist von Hitler verboten worden, seine Führer werden vom Regime als Feinde gehetzt und gejagt, die Kirche kämpft um ihre Existenz. Die veränderten Bedingungen, die Gemeinsamkeit der Interessen im Kampfe zum Sturz der faschistischen Diktatur machen es nicht nur möglich, sondern notwendig, gemeinsame Schritte gegen den gemeinsamen

Feind zu gehen. In zahlreichen Betrieben, in vielen Orten besteht bereits ein Zusammenarbeiten zwischen den kommunistischen, sozialdemokratischen und christlichen Arbeitern. Deshalb haben die Vertreter der KPD wiederholt ihre Bereitwilligkeit erklärt, sich mit den Funktionären und Führern der Katholiken, die gewillt sind, einen ernsthaften Kampf gegen Hitler zu führen, zusammenzufinden und sich mit ihnen über die Durchführung konkreter gemeinsamer Kampfmaßnahmen zu verständigen.

Unzweideutig heißt es im Manifest der Brüsseler Parteikonferenz der KPD:

«Wir Kommunisten sind für die breiteste Volksfront! Gemeinsam mit der Sozialdemokratischen Partei, mit der Zentrumspartei, den Demokraten und allen Organisationen des werktätigen Volkes muß die Volksfront gegen Hitler, gegen die faschistische Diktatur, für deren Sturz geschaffen werden. Alle Menschen und Gruppen, die diesen Kampf wollen, müssen in dieser Front vereinigt werden.»

Da eine Reihe katholischer Führer, die heute aktiv wirken, diese politische Notwendigkeit anerkennen, muß und wird es möglich sein, auch zu praktischen Schritten zu kommen.

In welchen Fragen ist heute schon ein gemeinsames Zusammengehen möglich? Vor allen Dingen im gemeinsamen Kampf gegen den faschistischen Terror und für die Unterstützung der politischen Gefangenen. Wenn wir gemeinsam im Lande und außerhalb in allen Ländern eine Massenbewegung zur Entlarvung der Barbarei im Dritten Reich entfalten, wenn wir gemeinsam die Folterungen, die Justizwillkür, die Morde enttölen, unsere Forderungen nach menschenwürdiger Behandlung der Gefangenen, nach Auflösung der Konzentrationslager erheben, dann wird der Ruf nach der Amnestie zu einer Kraft werden, die die Herrschenden zwingen muß, diesem Druck nachzugeben. In unserem Kampf für die Befreiung aller politischen Gefangenen, für die Befreiung Ernst Thälmanns, Mierendorffs und Oestetzky's beziehen wir ein den Ruf nach Freiheit für die katholischen Führer wie Wolker, für Geistliche wie Kenter und Rupieper; und alle verhafteten katholischen Kämpfer.

Weiter sind sofort gemeinsame Schritte im Kampfe um das tägliche Brot, um die Lohn- und Arbeitsbedingungen in den Betrieben möglich. Wir können einheitlich in den faschistischen Zwangsorganisationen auftreten und jetzt bei den Vertrauensratswahlen in den Betrieben die der Lage entsprechenden Maßnahmen vereinbaren. Wir müssen übergehen zum gemeinsamen Kampf um freie Meinungsäußerung, um die Freiheit der Organisationen, um die Versammlungs- und Pressefreiheit.

Wenn sich alle Antifaschisten in diesen aktuellen Fragen des Kampfes gegen die Hitlerdiktatur zusammenfinden, dann sind die Voraussetzungen geschaffen, um ernsthaft der Hitlerdiktatur an den Leib zu gehen, um Schritt um Schritt den Widerstand und die Gegenoffensive zu organisieren und den Sieg der Freiheit zu erringen.

Gegen Hitlers Kriegsprovokation

Für Frieden und Freiheit

Die illegale Kommunistische Partei Deutschlands hat sich mit nachfolgendem Appell an die Arbeiter und Werktätigen Deutschlands gewandt:

Werk tätige in Stadt und Land!

Hitler ist im Auftrage des deutschen Finanzkapitals zu einer neuen frechen Kriegsprovokation geschritten. Die militärische Besetzung des Rheinlandes soll der Entfaltung einer neuen wüsten chauvinistischen Hetze dienen und die Volksmassen von den inneren Schwierigkeiten der großkapitalistischen Politik ablenken.

Hitler hat den werktätigen Massen alle Freiheiten geraubt. Er erleichtert den Lohnräubern, den Wucherern, Börsenschiebern und Junkern die Ausplünderung des werktätigen Volkes. Jetzt will er das Volk in den Krieg stürzen. Er treibt die gleiche Provokationspolitik, mit der Wilhelm II. das deutsche Volk in den Weltkrieg und in die schreckliche Niederlage stürzte. Ein neuer Krieg würde aber das deutsche Volk in eine noch schwerere Niederlage führen.

Das von Hitler herausgegebene Memorandum soll den Eindruck eines Bekenntnisses zur kollektiven Sicherung des Friedens erwecken. Es ist aber auf die Organisation eines unmittelbaren Krieges gegen die Sowjetunion gerichtet, auf das Land, das am entschiedensten mit seinen Völkern für den Frieden kämpft. Die Sowjetvölker leben in Arbeit und wachsendem Wohlstand. Sie wollen mit allen Völkern in Frieden und Freundschaft leben. Auch das deutsche Volk will keinen Krieg.

Das deutsche Volk kämpft gegen alle Kriegsverbrecher. Darum darf es auch keinen Kompromiß mit den faschistischen Zerstörern der deutschen Freiheit und Kultur geben. Es gibt nur unversöhnlichen Kampf bis zum Sturz von Hitler und allen übrigen Kriegsverbrechern.

Durch die von Hitler zum 29. März angesetzte Neuwahl eines «Deutschen Reichstages», mit der er wahrscheinlich das Plebiszit für sein Memorandum verbinden wird, will er das deutsche Volk mit terroristischen Mitteln zwingen, diese Provokationspolitik gutzuheißen. Eine neue Welle des schlimmsten Chauvinismus soll damit erzeugt werden.

Das werktätige Volk Deutschlands muß am 29. Oktober zeigen, daß es mit Hitler und seiner Katastrophspolitik nichts gemein hat. Das werktätige Volk Deutschlands will Frieden und Freiheit. Darum muß es seine Kräfte zusammenreißen, um Hitler zu stürzen.

Die Herstellung der Einheitsfront der Arbeiterklasse, die Bildung der Volksfront aller Hitlergegner schafft die Waffen zum Sturze Hitlers. Wie die Volkfront in Spanien die Reaktion geschlagen, wie sie in Frankreich den Ansturm des Faschismus zurückschlug, so muß die Volksfront auch in Deutschland Hitler stürzen.

Werk tätige in Stadt und Land!

Mobilisiert alle Kräfte gegen die Kriegsprovokation Hitlers, gegen den neuen Volksbetrug mit dem Massenschrei:

Nieder mit den Kriegstreibern! Wir wollen Frieden und Freiheit! Heraus mit Ernst Thälmann und allen politischen Gefangenen! Schluß mit den Konzentrationslagern! Weg mit der Terrorjustiz! Nieder mit dem Lohnraub! Nieder mit Zwangswirtschaft und Teuerung! Fort mit der Kulturschande! Hinweg mit den Hillerschen Mordorganisationen! Freie Bahn für ein freies Deutschland! Her mit der Gewissensfreiheit! Her mit Presse- und Versammlungsfreiheit! Her mit dem Koalitionsrecht! Her mit Wahlfreiheit!

Am 29. März gibt es nur eine Losung für jeden ehrlichen und anständigen Deutschen:

Nein! Gegen Hitlers Politik! — Nein! Gegen Hitlers Kandidaten! — Macht einen Strich durch Hitlers Rechnung! — Nieder mit den Volksausplünderern und den Weltkriegsbrandstiftern! — Nieder mit Hitler!

Wir reichen allen deutschen Volksgenossen, die gegen Hitler sind, die Hand. Wir bieten ihnen die Hand zur Einheitsfront, zur Volksfront, zum Kampf für ein in Freiheit und Frieden lebendes und arbeitendes Deutschland.

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands.

8. März 1936.

Hitlers Abenteurerpolitik treibt zum Krieg!

An alle Werktätigen Hitler-Deutschlands!

Die Ereignisse des 7. März sollen das schlafende deutsche Volk vor Tatsachen, so denen ihr am 19. März nach der Diktatur Hitler, in dem man sagen soll. Das Volk hat keine Möglichkeit, seine Meinung zu sagen. In dem „Wahl“-Kundgebungen der NSDAP das niemand das Wort ergreifen, um auszusprechen, was er denkt. Während Thälmann und zahllose andere Verkümpfer für Freiheit, Frieden und Wohlstand im Kerker sitzen, wird Hitler ihre Stimme erschießen will, soll die werktätige Volk seine Zustimmung zu einer Politik geben, auf die in keiner Einfluß hat.

Sind die Ereignisse des 7. März Schritte zur Sicherung des Friedens? Derweist auf Hitlers Wege das deutsche Volk Ehre und Freiheit?

Hitler will kein Friedensverträge um. Er lobt ab, kühnere Friedensverträge von anderen Ländern zu schließen. Er lobt es ab, dem Diktator beizustimmen, der behauptet, die Sowjetunion zu garantieren. Er behauptet, daß die Verträge Frankreich und die Tschechoslowakei mit der Union Sozialistischer Sowjetrepubliken zur Sicherung des Friedens und zur Verteidigung gegen Angreifer geschlossen haben gegen Deutschland seien.

Hitler hat erst dann die Absicht mehrmals betont und verlangt, von den anderen Ländern, daß jedes Einzelne mit ihm Verträge schließt. Er lehnt jede Verhandlung mit der sozialistischen Sowjetunion ab und hockt gegen die französische Volk.

Auf diesem Wege führt jeder weitere Schritt zum Krieg, nicht zum Frieden!

Hitler den Friedensverträgen Hitler mit der brutale Macht- und Eroberungswill der Reichsmacht und Mächtegenossen in Deutschland. Der zündende Mißgunst gegen die sozialistische Sowjetunion beweist, daß Hitler mit einem Bedenken sich zur Rückzahlung und Hindernisarbeiten für den Eroberungskrieg gegen die Sowjetunion sichern will.

Hitler spricht von Gleichberechtigung und meint die militärische Vorherrschaft Deutschlands in Europa.

Er wagt sich zum Sprecher der reaktionären Kräfte Europas auf und versucht, die Kapitalisten Englands und Frankreichs davon zu überzeugen, in ihren Ländern die Arbeiterbewegung und die sozialistische Front des Volkes ebenso andersuchtigen und zu erschrecken, wie es der Faschismus in Deutschland getan hat.

Mit Furcht und Haß sieht der deutsche Faschismus das Anschwellen der Volksbewegung für Freiheit und Frieden in Frankreich, Spanien und anderen Ländern. Täglich wachsen im sozialistischen Sowjetland Wohlstand, Kultur und Glück. Stark und unabweisbar an seiner Seelen Führung die UdSSR geworden. Sie setzt sich mit ihrer ganzen Kraft für die Erhaltung des Friedens ein.

In dieser Lage versucht Hitler um seinen Feind, der reaktionären Kräfte in den kapitalistischen Ländern zu sammeln um unter seine Führung zu bringen. Er hofft auf die Bündnis mit den Klassenhässlichen de Wandel in Frankreich, Vorkurs in England gegen das international arbeitende Volk. Er hat sich mit den gelben Klüppeln im Fernen Osten, den japanischen Imperialisten verbündet, die dem chinesischen Volk für die nationale Freiheit rauben. Seine Absichtspolitik trägt dazu bei, das chinesische Volk zu Misshandlung auszuweisen.

Die Deutschen in Südtirol, Ost-Oberschlesien, im polnischen Korridor und in Danzig sind es, die er den Imperialisten als Gegengabe dafür anbietet, wenn sie ihm freie Hand lassen zur Eroberung von Land im Osten.

Sieht ihm auf die Flucht und nicht auf Müll. Seine Taten sind unentscheidend. Wozu sind sie zur Verschleierung seiner wahren Absichten da. Hat nicht 's in der ersten „Wahl“-Rede im 19. März vielversprechend angekündigt: „Alles über Ziel!“ Das heißt, daß sie es jetzt für an der Zeit halten, von Frieden zu reden und gleichzeitig Bedingungen zu stellen, die ihren weiteren Kriegsvorbereitungen entspricht sind.

Goebbels lobte es ab, über die Zukunft zu sprechen. Er sagte nur: „Wir halten die Welt“.

Das heißt, daß sie dem Volk ihre wahren Absichten nicht sagen. Der regierende Bonzenherrscher, der sich niemandem verantwortlich fühlt, hält gegenüber dem Volk die Welt, bis es eines Tages mit Entzern vor dem Abgrund des blutigen aller Kämpfe stehen wird.

Kein Volk, kein Staat in der Welt hat die Absicht, Deutschland anzugreifen.

Aber die faschistische Diktaturregierung hat Deutschland in eine gepanzerte Rüstungskammer verwandelt.

Die Hitlerregierung hat vom ersten Tage an alles getan, um Deutschland zu militarisieren. Sie hat den Anstoß zu dem wahnwitzigen Wettrennen in der Welt gegeben. Sie behaupten ständig, daß Deutschland „mehr Raum“ und Kolonien braucht. Hitler selbst hat in seinem Buch „Mein Kampf“ die Eroberungspolitik des deutschen Imperialismus dargestellt. Alle friedlichen Völker werden durch diese Politik der Kriegsvorbereitungen bedroht.

Hitler sagt, es sei unmöglich, „ein Volk von Ehrgefühl und von Tapferkeit in der Welt auf die Dauer zu isolieren, hilflos oder gar keine zu können.“ Das deutsche werktätige Volk aber wird von der faschistischen Regierung selbst als Heloten niedergedrückt.

Seit drei Jahren werden immer neue Opfer, Abgaben und Spenden vom Volk verlangt. Hitler hat für seine Kriegsvorbereitungen die Butter, Fett, die Fleisch- und Fisch- sowie die Vorbehalten der kommenden „großen Zeit“ unseren Volk be-

halten. Hitler hat die Löhne drücken, die Sparkassen plündern, die Arbeitslosen-Beiträge verschleiern, den Mittelstand belahen und die Bauern zwingen lassen, unter die Zwangsverpflichtung, um zu rüsten.

Die Dividenden und Profite der Rüstungsindustrie und der Kriegsgewinnler wachsen riesenhaft, Kanonen machen Deutschland nicht freier!

Stark und glücklich wird das deutsche Volk sein, wenn es im Bunde mit der Sowjetunion steht.

Nur auf dem Wege wirklicher friedlicher Verständigung mit dem anderen Völkern wird die freiwillige Wiedervereinigung durch die Verfall-Diktatur abgetrennten Gebiete erreicht.

Es gibt Brot für alle und Raum genug in Deutschland für alle Schaffenden, wenn die ostelbischen Junker, die Dividendenschlucker und Gewaltigen von Industrie und Banken verjagt werden!

Würde das schaffende Volk zur Politik Hitlers „Ja“ sagen, so würde es sich selbst verklaven.

Deshalb rufen die werktätige Volk den Schrei nach Brot gegen die Ausbeuter und Unterdrückten im eigenen Land.

Die deutschen Arbeiter wollen mehr Lohn! Die Bauern wollen höhere Preise für ihre Erzeugnisse! Die Kriegsverweigerer, Handwerker und geringe Arbeiter wollen ein ausreichendes Einkommen!

Alle wollen leben, aber nicht opfern, damit die Krupp, Thyssen, Siemens & Co. reicher und mächtiger werden.

Das ganze schaffende Volk ruft nach Freiheit!

Ohne Unterschied ihrer Weltanschauung und Konfession werden Kommunisten, Sozialdemokraten, Katholiken, alle Freunde der Freiheit und des Friedens unabweislich Zynisch herausfordernd berichte Goebbels am 19. März, wie die Faschismus eine Partei nach der anderen, alle Gewerkschaften und Organisationen unabweisbar an die Wand gezeichnet haben“. So haben sie die Prozesse gegen ihre Gewerkschaften kritisiert, aber sie haben sie nicht aussetzen können.

Jetzt, schaffendes deutsches Volk, wende Dich gegen Deinen Feind - Hitler!

Kommunisten, Sozialisten, schließt die Reihen! Verhindert die neuen 1914 und stellt den braunen Machthabern Euer altes Nein entgegen.

Gewerkschafter aller Richtungen! Kämpft Schalter an Schalter in den Betrieben gegen die Verschlechterung der Löhne! Durchbrecht die Absichten der Kriegsvorbereiter!

Werktätige Christen! Laßt uns gemeinsam kämpfen gegen den gemeinsamen Feind!

Unsere Frauen wollen nicht, daß ihre Männer und Söhne wieder Knochenschrotter werden. Unsere Jugend will nicht für imperialistische Interessen verbluten, sondern für Freiheit und Sozialismus marschieren.

Arbeiter, Bauern, werktätige Schicksal! Wir sind eine Front! Vereinigen wir unsere Stimmen, um diese Politik der Kriegsvorbereitung und ihre Vertreter abzulehnen. Unser Nein kann zwar von Goebbels verflucht werden, aber unser gemeinsames Nein ist das Gebotnis zum gemeinsamen Kampf, in dem wir stehen werden. Denn mit uns ist das werktätige Volk aller Länder, das den Frieden will.

Die Kriegstreiber, die Feinde des Friedens und der Freiheit stehen im eigenen Lande!

Faschismus ist Knechtschaft, Hunger und Krieg!

Sozialismus ist Freiheit, Wohlstand und Frieden!

Schließt die Einzelnen- und Volkstrait aller Arbeiter und Werktätigen für Frieden, Freiheit, Brot!

Kämpf für die Amnestierung aller eingekerkerten Antifaschisten und für die Auflösung der Konzentrationslager!

(Heraus mit Thälmann!)

Verhindert die Hinrichtung der in den Todestellen schmachtenden Freiheitskämpfer!

Für ein Freundschaftsbündnis mit der Sowjetunion!

Für brüderliche Solidarität mit den Arbeitern und Werktätigen aller Länder!

Hinweg mit dem blutbesudelten faschistischen Regime!

Stimmt mit Nein!

Zentralkomitee der kommunistischen Partei Deutschlands
(Sektion der kommunistischen Internationalen)

Nach Hitlers Wahlbetrug

Erklärung des Politbüros der KPD für den Zusammenschluß aller antihitlerischen Kräfte

Hitler vollbrachte den größten Wahlbetrug aller Zeiten. Er gab ein 100 prozentiges Ergebnis bekannt, daß niemand in der Welt glaubt. Auf seinem Weg zur Kriegskatastrophe tyrannisiert er die Volksmassen und zwingt sie, unter der Losung «Frieden» und «Freiheit Deutschlands» zum «Abstimmungs»-Appell anzutreten. Es bestand keine Möglichkeit, mit «Nein» zu stimmen und auch alle Stimmzettel ohne Kreuz werden für Hitler gezählt. Weder eine Fragestellung noch irgendeine andere Meinungsäußerung war den Werktätigen in den Versammlungen und in der Presse gestattet. Die Wahrheit wurde in die Zuchthäuser und Konzentrationslager verbannt. Die Diätenschluckler und Heilrufer, die sich Abgeordnete nennen, wurden von den Herren des Generalrats der deutschen Wirtschaft, den Krupp, Thyssen, Vöglger und Schacht, den Kriegsgewinnlern und Volksunterdrückern, bestimmt.

Wer soll das 100 prozentige Ergebnis glauben, wenn Hitler sich fast täglich in seinen Reden mit den Losungen der illegalen antifaschistischen Opposition auseinandersetzen muß, wenn er in den Wochen vor seinem «Abstimmungs»-Appell Tausende von Hitlergegnern verhaften und Massenprozesse mit Hunderten von Angeklagten gegen Kommunisten, Sozialdemokraten, Katholiken und Freie Gewerkschafter führen ließ! Um so größer erscheint der Mut und die Standhaftigkeit der illegalen antifaschistischen Kämpfer. Heißen Dank den Helden des illegalen Kampfes, die unter den größten Opfern für die Erhaltung des Friedens, gegen die wahnsinnigen faschistischen Kriegstreiber kämpften!

Hitler will dem Volk die Verantwortung für seine Kriegsprovokationen aufbürden

Durch die faschistische Wahlkomödie wollen die in Deutschland herrschenden oberen Zehntausend der Großkapitalisten, Junker und Nazibonzen sich die Vollmacht verschaffen, den Volksmassen mehr Opfer im Interesse der Rüstungsgewinnler, Millionäre und großgrundbesitzenden Grundbesitzer aufzubürden. Die Massen des werktätigen deutschen Volkes, die den Sozialismus wollen, sollen in den Krieg gegen das Land des Sozialismus, die Sowjetunion, gejagt werden.

Die Unzufriedenheit des werktätigen Volkes in Deutschland wächst. Deshalb wollte Hitler durch den «Abstimmungs»-Appell das Volk von der Vertretung seiner Lebensforderungen ablenken. Die militaristischen Reden und Demonstrationen nach dem Hitlermemorandum, die vom Lärm der Panzerwagen und Flugzeuge begleiteten Forderungen Hitlers auf Neuaufteilung der Welt demonstrieren, daß die Nazifaschisten jetzt aggressiv an die Verwirklichung ihrer Eroberungspläne herangegangen wollen. Die Krupp und Thyssen, die Vöglger und Schacht, die Hitler und Rosenberg wollen ihre Räuberhände nach den reichen Gebieten der sozialistischen Ukraine, nach dem Erzbecken von Longwy und Briey nach Oesterreich als Verbindungsland zum faschistischen Italien und zum Balkan, nach Memel und dem Baltikum ausstrecken. Für die imperialistischen Ziele seiner Ausbeuter soll die Blüte des deutschen Volkes auf den Schlachtfeldern in Ost und West verbluten. Die Kriegstreiber von heute sind die gleichen wie die von 1914 und Hitler ist ihr Herold.

Der Faschismus hat bewiesen, daß er die wirtschaftlichen Probleme Deutschlands nicht zu einer wirklichen Lösung bringen kann und deshalb will er sich durch den Krieg, durch die Unterdrückung und Ausplünderung anderer Völker retten. *Diese wahnsinnige Kriegspolitik führt unvermeidlich zur furchtbaren Niederlage Deutschlands.* Durch die Abstimmungs-Komödie will Hitler die Verantwortung für diese Kriegspolitik auf das deutsche Volk abwälzen.

Nur der Zusammenschluß aller antihitlerischen Kräfte führt zur Rettung Deutschlands

Was ist notwendig zur Rettung des deutschen Volkes? Was tut not, um von den Millionen der deutschen Werktätigen die Gefahr des Krieges und die schwersten Entbehrungen abzuwenden? Die *Lebensfrage* der Arbeiter und des gesamten werktätigen Volkes ist die Zusammenfassung aller antihitlerischen Kräfte. Nehmen wir uns ein Vorbild an dem einmütigen Kampf der Volksmassen in Spanien und Frankreich: Wie der Faschismus durch die Volksfront in Spanien zurückgeschlagen und in Frankreich aufgehalten wurde, nur so wird es auch in Deutschland durch die Bildung der Volksfront gelingen, Hitler zu ertzen. Wir rufen allen Gegnern des Hitlerfaschismus in dieser ersten Stunde zu: *Seid einig, einig, einig gegen den gemeinsamen Feind Hitler!*

Jeder Hitlergegner trägt vor dem deutschen Volk und vor allen Frieden und Freiheit liebenden Menschen der Welt die größte Verantwortung. Es ist die Ehrenpflicht jedes Hitlergegners, überall im werktätigen deutschen Volk alles zu tun, um zu einem gemeinsamen Handeln im Freiheitskampf gegen Hitler zu kommen. Hitler begründete nicht nur seine faschistische Diktatur mit der früher bestehenden Zersplitterung, sondern er höhnt auch über die heutige Uneinigkeit seiner Gegner. In der Tat ist die Schaffung der Einheitsfront und der Volksfront die Voraussetzung für den Sturz Hitlers, die Lebensfrage des deutschen Volkes.

Von entscheidender Bedeutung dafür ist die *Zusammenarbeit der beiden Arbeiterparteien KPD und SPD.* Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands hat sich erneut an den Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands wie an die sozialdemokratischen Gruppen gewandt mit dem Vorschlag der gemeinsamen Beratung der aktuellen Fragen und des Zusammengehens von Fall zu Fall, bei gleichzeitiger Vereinbarung eines Nichtangriffspaktes. Im Sinne der Erklärungen des Generalsekretärs der Kommunistischen Internationale, des Genossen *Dimitroff*, und der Brüsseler Parteikonferenz der KPD über die Herbeiführung eines neuen Verhältnisses zur SPD sind im Laufe der ersten Schritte sichtbar. Sie zeigen sich in der gegenseitigen Hilfe gegen den faschistischen Terror, in der Bewegung für Amnestie, bei der Agitation gegen Hitlers Kriegspolitik und in der gewerkschaftlichen Aktivität für bessere Löhne, sowie in der gegenseitigen Unterstützung beim Aufbau der Organisationen. Die politischen Ereignisse der letzten Wochen sind die ernsteste Mahnung, auch ein gemeinsames Vorgehen der beiden Führungen der KPD und SPD im Reiche herbeizuführen, um mit seiner Hilfe die große Initiative aller antihitlerischen Kräfte zu entfalten. Nachdem sich der sozialdemokratische Parteivorstand für Abkommen über die kollektive Sicherheit zwischen den Regierungen erklärt hat, wäre es da nicht erst recht notwendig, daß sich vor allem die deutschen Arbeiterorganisationen, also auch der Parteivorstand der SPD für eine Vereinbarung zwischen der Sozialistischen Arbeiterinternationale und der Kommunistischen Internationale zum gemeinsamen Kampf gegen den Hauptkriegstreiber Hitler einsetzen?

Gleichzeitig wendet sich die KPD an die *Katholiken und Evangelischen, die Demokraten, die Männer von Literatur, Kunst, Wissenschaft und an die verschiedenen bürgerlichen Kräfte zum gemeinsamen Kampf für die Rettung des deutschen Volkes vor dem Zusammenbruch in Krieg und faschistischer Barbarei.* Die Pariser Beratung, an der Vertreter von Arbeiterorganisationen, Persönlichkeiten der Literatur, Kunst, Wissenschaft und Vertreter des freiwilligen Bürgerbundes teilnahmen, und die dort beschlossene Erklärung waren ein erster Schritt und zeigen die Möglichkeiten für die Bildung einer breiten Antihitler-Front.

Wir sind bereit, mit allen antihitlerischen Kräften für ein demokratisches Deutschland zu kämpfen!

Die KPD will die antifaschistische Volksfront für den Sturz Hitlers und ist bereit, mit den antihitlerischen Kräften zusammen für ein demokratisches Deutschland zu kämpfen, in dem das deutsche Volk selbst über das Regime entscheiden wird. Die KPD betrachtet die Wiederherstellung bürgerlich-demokratischer Rechte als einen bedeutenden Fortschritt, obwohl sie weitergehende Ziele erstrebt. Der Kampf um die demokratischen Freiheiten, um die größere Bewegungsfreiheit heute, ist eng verbunden mit der Verwirklichung eines wirklichen demokratischen Regimes nach Hitlers Sturz. Diese Aufgaben können nur auf dem Wege der Massenbewegung für Freiheit, Frieden und Brot gelöst werden.

Entreißt die Massen dem Einfluß der Nazi-Propaganda!

Die große Lügenbetze und die Entfaltung chauvinistischer Leidenschaften durch den Hitlerfaschismus haben aufs neue gezeigt, daß es Hitler möglich wurde, durch demagogische Losungen auch Gegner des Faschismus und der großkapitalistischen Herrschaft zu beeinflussen, mit «Ja» zu stimmen. Es wäre eine gefährliche Selbsttäuschung der Antifaschisten, die Wirkung der nationalsozialistischen Propaganda zu unterschätzen. *Es ist notwendig, daß die Hitlergegner auf alle Argumente dieser faschistischen Propaganda antworten und den werktätigen Massen zeigen, welcher Weg zur Rettung Deutschlands vor der faschisti-*

schen Kriegskatastrophen führt.

Gegenüber den Friedensphrasen Hitlers gilt es zu beweisen, wie Hitler zum Kriege treibt und daß dieser Krieg unvermeidlich zur furchtbarsten Niederlage Deutschlands führt. Gegenüber der Behauptung Hitlers, daß in Deutschland die Volksgemeinschaft und ein innerer Frieden bestehe, daß die Vorrechte gebrochen seien, gilt es die Volksmassen zu überzeugen, daß in *Wirklichkeit in Deutschland die oberen Zehntausend der Rüstungsgewinnler, Bankherren, Junker und neureichen Nazi-Oberbunzen die Millionenmassen des Volkes unterdrücken und ausaugen.*

Der Vierjahresplan Hitlers, der nur die Taschen der Großkapitalisten und Junker füllt, hat sich als ein Vierjahresplan der Kriegsrüstungen erwiesen. Das werktätige Volk will aber nicht schwere Opfer tragen für die Kriegsgewinnler und Nazi-bunzen. Die Reichen sollen zahlen!

Für die Verständigung über die Bildung der antifaschistischen Volksfront

Im Interesse der Bildung der Volksfront und der Sammlung aller antihitlerischen Kräfte ist es notwendig, dem Vierjahres- und Kriegsplan Hitlers ein Programm zur *Rettung des deutschen Volkes, des Kampfes für Frieden, Freiheit und Brot* entgegenzustellen. Die KPD hat in dem Manifest ihrer Brüsseler Reichskonferenz dem werktätigen deutschen Volk Vorschläge zu einem solchen Programm unterbreitet.

Weil wir unser deutsches Volk und unsere Heimat lieben, weil wir sie befreien wollen von der Schmach des Faschismus, wenden wir uns an alle Hitlergegner mit dem Vorschlag zur Verständigung über das gemeinsame Handeln gegen den gemeinsamen Feind Hitler!

Dem Andenken Fritz Heckerts

Mit dem Genossen Fritz Heckert verliert die Kommunistische Partei Deutschlands und die gesamte Arbeiterklasse einen ihrer besten, erfahrensten und treuesten Kämpfer.

Genosse Fritz Heckert starb im Alter von 52 Jahren, nach einem kampfreichen Leben im Dienste der Arbeiterklasse. Wenige Stunden vor seinem Tode hatte er auf einer großen Versammlung das Leben und den Kampf Ernst Thälmanns geschildert und sie aufgerufen zum Kampf für die Befreiung des Führers der deutschen Arbeiterklasse und aller antifaschistischen Gefangenen, zum Kampf für den Frieden und für ein freies Deutschland.

Fritz Heckert ist auf dem Kampfposten gefallen. Ein proletarisches Herz, das keine andere Sehnsucht kannte, als dem deutschen Proletariat und dem ganzen deutschen Volke zu helfen, das Joch der blutigen faschistischen Diktatur abzuschütteln, hat aufgehört zu schlagen.

Fritz Heckert, einer Chemnitzer Arbeiterfamilie entstammend, wurde schon als Kind unter dem Bismarckschen Sozialistengesetz durch seine Eltern im sozialistischen Sinne erzogen. Er half von früh auf bei der revolutionären Agitation und wurde als junger Maurergeselle mit achtzehn Jahren Mitglied der Sozialdemokratischen Partei und der Freien Gewerkschaften.

Er, der in wachsendem Maße das Vertrauen seiner Kollegen erwarb, stand seit 1903 an der Seite Rosa Luxemburgs und Karl Liebknechts in den Reihen der Linken. Als wandernder Maurergeselle nahm er an vielen Streiks in verschiedenen Städten Deutschlands teil. Er arbeitete in der Schweiz und anderen Ländern, als Klassenkämpfer und Internationalist unermüdet um seine Weiterbildung bemüht. Nach Chemnitz zurückgekehrt, stellte ihm das Vertrauen seiner Kollegen an die Spitze des Bauarbeiterverbandes.

Im Kampfe gegen das imperialistische Kriegsterbrechen, gegen den Verrat der Arbeiterinteressen an die Bourgeoisie, wird Fritz Heckert als enger Mitkämpfer Karl Liebknechts, Rosa Luxemburgs und Klara Zetkins zum Mitbegründer des Spartakusbundes. Unter den Spartakuskämpfern war er einer derjenigen, die mit den Massen am engsten verbunden waren. Als die Hohenzollernmonarchie zusammenbrach, befreiten ihn die Chemnitzer Arbeiter aus dem Gefängnis und wählten ihn zum Vorsitzenden des Arbeiter- und Soldatenrates. Er erkannte unter dem Einfluß der Bolschewiki, im Feuer des Klassenkampfes, daß nur durch die Schaffung einer selbständigen proletarischen Kampfpartei die Arbeiterklasse den Sieg erringen kann und wurde zu einem der eifrigsten Vorkämpfer für die Gründung der kommunistischen Partei Deutschlands.

Fritz Heckert, seit 1919 Mitglied des Zentralkomitees der KPD, hat stets der Partei und der Arbeiterklasse ein leuchtendes Beispiel der hingebenden Treue und der unerschütterlichen proletarischen Disziplin gegeben. Er hat die Kader unserer Partei miterziehen helfen im Geiste der innigsten Verbundenheit mit der Kommunistischen Internationale, der Weltpartei Lenins und Stalins. Er hat als Vertreter der KPD beim Exekutivkomitee der Komintern in vielen Jahren aufs engste mit den Bruderparteien zusammengearbeitet und sich durch seine Bescheidenheit und Klugheit, durch seinen stets bereiten Rat und seine Talkraft allgemeine Achtung und Liebe erworben.

Seine ganze Tätigkeit war erfüllt von der Liebe zur sozialistischen Sozietunion, deren geraltiges Aufbauewerk Fritz Heckert von den Anfängen an miterlebte, und deren Siege ihn begeisterten zum rastlosen Kampf für die Befreiung der deutschen Arbeiterklasse.

Durch seine enge Verbindung mit den Massen und seine jahrzehntelangen gewerkschaftlichen Kampferfahrungen wurde Fritz Heckert zu einem der populärsten Führer nicht nur der deutschen, sondern auch der internationalen Gewerkschaftsbewegung. Sein reicher Anteil an zahlreichen und großen Kämpfen der deutschen Arbeiterschaft um Lohn und Brot befähigten ihn, in der ganzen internationalen Arbeiterbewegung, in allen gewerkschaftlichen Fragen und Kämpfen einer der besten Organisatoren, Ratgeber und Führer zu sein.

Seit der Gründung der Roten Gewerkschaftsinternationale Mitglied des Vollzugsrates, hat Fritz Heckert unermüdet den Kampf für die Einheit der Arbeiter im Kampf gegen Unternehmerrückhär, gegen Krieg und Faschismus geführt.

Fritz Heckert, unser teurer Kämpfer und geliebter Genosse ist nicht mehr. Seine letzten Worte galt der Einheit der Arbeiterklasse zum Kampf gegen die faschistischen Todfeinde, die verbrecherischen Brandstifter eines neuen Krieges. Sein letzter Appell galt der Befreiung Ernst Thälmanns, mit dem er Seite an Seite in langen Jahren auf dem Kampfposten stand.

Einen letzten Gruß dem unvergesslichen Freund und Genossen, dem Vorbild eines bolschewistischen Arbeiterführers, dem glühenden Agitator gegen Kriegsterbrechen und faschistische Barbarei, dem Vorkämpfer eines freien sozialistischen Deutschlands!

7. April 1936.

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands: Wilhelm Pieck.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands an Ernst Thälmann zu seinem fünfzigsten Geburtstag

Teurer Genosse Ernst Thälmann!

Zu Deinem fünfzigsten Geburtstag senden wir im Namen der Kommunistischen Partei Deutschlands Dir, dem Führer des deutschen Proletariats, dem unbeugsamen Kämpfer gegen Krieg und Faschismus, flammenden bolschewistischen Gruß.

Mit uns grüßen Dich Millionen deutsche Arbeiter und Werktätige, die Du durch das Beispiel Deines unerschrockenen Kampfes für die Interessen der notleidenden Massen in Stadt und Land, durch Deine Standhaftigkeit vor den faschistischen Kerkermeistern in ihrem Widerstand gegen ein System der brutalsten Gewalt, der Rechtlosigkeit und Menschenvernichtung beseelst. Mit uns grüßen Dich an diesem Tage die Millionenmassen des internationalen Proletariats, alle Verfechter des Friedens, die sich mit dem deutschen Volke in seinem Kampf gegen die faschistischen Schürer des Weltbrandes aufs engste verbunden fühlen und denen Deine Person das Symbol des nach Freiheit und Frieden dürstenden geknechteten deutschen Volkes geworden ist.

Als echter Sohn der deutschen Arbeiterklasse hast Du von früher Jugend auf in den Kampffreien des Proletariats gestanden. Du gehörtest in der Vorkriegszeit zu den Vorwärtsdrängenden, die den Kampf gegen Kapitalistenwillkür und gegen jeglichen Verrat an den Interessen der Arbeiterklasse auf ihre Fahne geschrieben hatten. Während des imperialistischen Kriegsgemetzels hast Du als Frontsoldat für die Verbrüderung der Völker gegen die Kriegsgewinnler und Eroberungspolitiker gekämpft. Aus Deinen Erfahrungen im imperialistischen Krieg und in den Revolutionsjahren erkanntest Du mit am klarsten die Notwendigkeit des Zusammenschlusses aller revolutionären Arbeiter in einer kommunistischen Massenpartei und hast durch Deinen Kampf für diesen Zusammenschluß unter dem Banner der Kommunistischen Internationale der jungen Kommunistischen Partei an der Wasserkante das Gros des revolutionären Proletariats zugeführt. Durch Deine unzerreißbare Verbundenheit mit den Massen, durch Deinen unausgesetzten Kampf gegen Krieg und Reaktion, gegen Ausbeutung und Arbeiterverrat, für Lohn und Brot, durch Deine Unversöhnlichkeit gegenüber allen Feinden der Arbeiterklasse wurdest Du durch das Vertrauen des revolutionären Proletariats zum Führer unserer Partei.

Du hast als treuer Kämpfer unserer Weltpartei, als Schüler Lenins und Stalins, an der Spitze des Zentralkomitees die Partei im Geiste des Marxismus-Leninismus

erziehen helfen. Im deutschen Proletariat stärktest Du die brüderliche Solidarität mit dem Vaterland aller Werktätigen, der Sozialistischen Sowjetunion, und riefst die breitesten Massen zur Verteidigung der proletarischen Friedensmacht auf. Du hast die Arbeiter aufgerufen zum gemeinsamen Kampf für Lohn und Brot, gegen Kapitalansgriffe und kapitalistische Ausbeutung. Du hast den sozialdemokratischen Arbeitern die Hand zum brüderlichen Kampfesbund gegen den angreifenden Faschismus gereicht.

Unter Deiner unmittelbaren Anleitung und Führung wuchsen jene heldenhaften Kader auf, die unter dem grausamsten Terror des faschistischen Regimes nicht wankten und die, wie *John Schehr*, *Fiete Schulz*, [...] *Claus* und ungezählte unserer Besten dem Banner des Kampfes für Frieden, Freiheit und Volksrechte treu geblieben sind bis zum Tod.

In Deinem Geiste kämpfen wir gegen die verbrecherischen Kriegsprovokationen des Hitlerfaschismus, die das deutsche Volk in die Katastrophe zu treiben drohen und die Gefahr eines Weltgemetzels heraufbeschwören. In Deinem Geiste kämpfen wir mit unserer ganzen Kraft für die Verwirklichung der proletarischen Einheitsfront und der antifaschistischen Volksfront, für ein demokratisches Deutschland.

Es ist unser Gelöbnis zu Deinem fünfzigsten Geburtstag, daß wir die Weisungen, die uns der große antifaschistische Kämpfer, Georgi Dimitroff, gegeben hat, verwirklichen und alle Kräfte einsetzen werden, um den Boden Deutschlands von der Schmach des Faschismus zu säubern, durch die Vereinigung aller Hitlergegner, das Aeußerste zu tun, um die Entfaltung eines Weltbrandes durch die faschistischen Verbrecher zu verhindern.

Mit Millionen und aber Millionen in der ganzen Welt wissen wir uns eins in dem festen Willen, Dich den Händen Deiner Peiniger, der faschistischen Todfeinde des werktätigen Volkes, zu entreißen. Jede Stunde Deiner Haft, die Dich mit neuen Mißhandlungen, die Dein Leben bedroht, ist für uns eine brennende Mahnung, das Gewissen der arbeitenden Menschheit noch leidenschaftlicher zu wecken für den großen internationalen Kampf um Diene und aller antifaschistischen Gefangenen Befreiung.

*Zentralkomitee der Kommunistischen Partei
Deutschlands.*

Wilhelm Pieck

Abschrift. Eine nicht leserliche Stelle wurde mit [...] gekennzeichnet.

BR. Nr. 17, 16.4.1936, S. 677/678

Gruß an Thälmann

Lieber Genosse Thälmann!

Fünzig Jahre eines Lebens der Uneigennützigkeit und des selbstlosen Einsatzes für alle Armen vollendest Du am 16. April im Kerker des Faschismus. Zum vierten Mal begehst Du Deinen Geburtstag in der Haft: täglich vom Stahl der Mörder bedroht, abgesperrt von der Welt und den tausendfältigen Beweisen der Liebe, mit der Millionen Dich umgeben.

Du hast seit früher Jugend in der Arbeiterbewegung gestanden, deren Kämpfer Ihr Leben einsetzten, um für das Volk ein neues Leben zu gewinnen. Du warst ein treuer Internationalist, Soldat der Völkerverbrüderung und bliebst es an der Front des Weltkrieges. Du hast Beförderung verschmäht, weil Dir die Befreiung der Arbeiterklasse höher stand als die Auszeichnungen, die der deutsche Imperialismus zu vergeben hat. Du nahmst nach dem Weltkrieg Deinen Platz wieder in der Arbeiterbewegung ein und wurdest durch das Vertrauen Deiner Kameraden in verantwortungsvolle Stellungen getragen. Dein lautes und makelloes Eintreten für die Forderungen der Werktätigen, Deine theoretischen Kenntnisse und organisatorischen Gaben gewannen die Achtung der ganzen Partei, die Dich an ihre Spitze berief. Unter Deiner Führung wurde die Kommunistische Partei Deutschlands zu jener, auch in der Illegalität erprobten Massenorganisation, hinter der Millionen und Millionen der besten Deutschen stehen.

Deutschland und die Welt wissen, daß aus der Schule Ernst Thälmanns die Männer und Frauen der KPD gewachsen sind, die heute mit trotzigem Mut, ihr Leben nicht achtend, die mörderischste Diktatur der Welt bekämpfen. Man kann diese Menschen fällen, aber man kann sie nicht beugen. Denn in ihnen allen ist das Beispiel Thälmanns lebendig.

Dein Name ist heute Symbol der Einheit der Arbeiterklasse, der Freiheit Deutschlands und des Friedens der Welt. Unermüdlich hast Du die deutschen Werktätigen gelehrt - und Deine Worte sind heute von brennender Bedeutung, „daß man nicht Seite an Seite mit den deutschen Faschisten gegen Versailles kämpfen kann, sondern nur Schulter an Schulter mit den französischen, polnischen, englischen, tschechischen und übrigen Werktätigen der ganzen Welt“. Du überbrachtest dem Pariser Volk 1932 den Friedensgruß der werktätigen Deutschen, und seine Aufnahme zeigte, daß diesseits und jenseits des Rheins die Chauvinisten ihren stärksten Widerpart in den arbeitenden Klassen gefunden haben. Du bist der uner müdliche Vorkämpfer des Bündnisses der Werktätigen Deutschlands mit der Sozialistischen Sowjetunion.

Du verschmähtest es, Deinen Kampfplatz aufzugeben, als die Nacht der faschistischen Diktatur unser Land ver-

dunkelte. Bis zur letzten Stunde hast Du Deine große Kraft eingesetzt, um die von Dir immer erstrebte Einheit zwischen der Kommunistischen Partei und der Sozialdemokratischen Partei mitten im Feuer des Klassenkrieges doch noch herzustellen. Am 3. März 1933 spürten Dich die Häscher auf. Welches Triumphgeheul erfüllte die Presse der Kapitalisten! Denn sie und die von ihnen eingesetzten faschistischen Regenten sehen in Dir, dem großen Revolutionär, ihren gefährlichsten politischen Feind, weil in Deiner Person die Freiheitshoffnung von Millionen Gestalt wurde. Keine Minute hast Du im Kerker den Kampf aufgegeben. Und daß die faschistische Regierung Dir nicht den Prozeß zu machen wagte, ist Deiner tapferen Haltung zu verdanken. Du hast ihre lächerlichen Beschuldigungen zerfetzt: Sie fürchten Deinen Namen und sie fürchten Dein Auftreten. Ihre Anklageschrift gegen Dich ist ein Ehrendokument für Dich und Deinen unerschrockenen Kampf.

Millionen haben Dich in ihre Mitte und in ihren Schutz genommen. In Deinem Namen und in Deinem Geiste einigen sich die Arbeiter, sammeln sich in allen Erdteilen und Ländern die Werktätigen, die Kämpfer für Frieden, Freiheit und Sozialismus. In Dir, der nie sich und seiner Sache untreu war, sieht das leidende deutsche Volk den großen Gegner des Gesindels, das heute Deutschland beherrscht und in die eigenen Taschen regiert. Für dich kämpfen ohne Parteiunterschied Sozialisten, Kommunisten und fortschrittliche Kräfte aller Richtungen. Die besten Geister haben für Dich ihre Stimme erhoben. In Deinem Namen eint sich die antifaschistische Welt. Und diese Liebe, stärker als alle Gefängnisriegel, strömt heute in Deine Zelle.

Unser heißer kommunistischer Gruß an Dich verknüpft sich mit der Verpflichtung, über Dein kostbares Leben zu wachen und neue Kräfte, stärker als bisher, anzubieten, um Dich und die mehr als hunderttausend politischen Gefangenen aller Richtungen zu befreien.

Stolz auf Dich, stolz auf unsere Partei, an deren Entwicklung Du so entscheidenden Anteil hast, rufen wir an Deinem 50. Geburtstag dem deutschen Volk und der werktätigen Welt zu:

Es lebe Ernst Thälmann, der Führer im Kampf für Frieden und ein freies Deutschland!

Zentralkomitee

der Kommunistischen Partei Deutschlands

(Sektion der III. Internationale)

Richtlinien für die Ausarbeitung einer politischen Plattform der deutschen Volksfront

Bemerkungen zur Einleitung

Nachfolgend veröffentlichen wir den Wortlaut der Richtlinien, die Genosse Wilhelm Pieck im Juni dem Ausschuß zur Vorbereitung einer deutschen „Volksfront“ in Paris zur Diskussion überreicht hat.

Wir, die Vertreter der deutschen Arbeiterschaft und des freiheitlich denkenden Bürgertums, rufen die werktätigen Massen Deutschlands auf, sich in der deutschen Volksfront zum Kampf für den Sturz der faschistischen Diktatur in Deutschland zu sammeln und diesen Kampf auf der Grundlage der nachfolgenden Forderungen und mit dem Ziele der Aufrichtung eines neuen demokratischen Deutschlands zu führen: dessen wichtigste Staatsgrundsätze in dieser Plattform der deutschen Volksfront niedergelegt sind.

Unserer parteipolitischen weltanschaulicher und religiöser Verschiedenheiten, vereinigt uns das gemeinsame Ziel: Rettung Deutschlands vor der herannahenden Kriegskatastrophe, Auslöschung der Schande der faschistischen Barbarei, Sturz der undeutschen, faschistischen Diktatur Hitlers, Errichtung und Sicherung einer demokratischen Republik, eines freien und glücklichen Deutschlands!

Der Sturz der faschistischen Diktatur ist angesichts der von ihr zur Sicherung ihrer Herrschaft geschaffenen Machtmittel eine so gewaltige Aufgabe, daß keine der antifaschistischen Parteien mit ihren Anhängern allein dazu die Kraft hat. Diese Aufgabe kann nur im Zusammenwirken aller antifaschistischen Parteien und Organisationen, Gruppen und Persönlichkeiten, durch die Schaffung der deutschen Volksfront, erfüllt werden.

Die faschistische Diktatur konnte in Deutschland nur aufgerichtet werden, weil die deutschen Arbeiterparteien und

alle demokratischen Kräfte sich nicht zu einer einheitlichen Aktion der Verbindung der faschistischen Diktatur zusammenfanden. Die Uneinigkeit der antifaschistischen Front ermöglichte dem Faschismus seine Macht zu festigen und die Organisationen seiner Gegner zu zerschlagen oder in die Illegalität zu drängen. Nur durch die Schaffung der deutschen Volksfront wird die Kraft entstehen, die fähig ist, die Barbarei des Faschismus zu vernichten und dem deutschen Volke die demokratischen Rechte und Freiheiten zu erkämpfen, den Frieden zu sichern und eine dem werktätigen Volke dienende Wirtschaftspolitik zu führen.

Die deutsche Volksfront kämpft für ein freies und starkes Deutschland, die dessen durch die Hitlersche Politik geschändetes Ansehen in der Welt wiederherstellen und den deutschen Namen in der Welt wieder zur Ehre bringen wird. Die deutsche Volksfront wird nach dem Sturze Hitlers solche Maßnahmen ergreifen, die eine Wiederkehr der faschistischen Barbarei und Reaktion für alle Zeiten unmöglich machen werden.

Wofür kämpft die deutsche Volksfront?

Die gemeinsamen großen Ziele der Volksfront sind:

1. Kampf für den Frieden, Verhinderung des Krieges.
2. Kampf für die Freiheit, Erkämpfung der Demokratie.
3. Wohlstand und Sicherheit für das schaffende Volk.

Der Kampf für den Frieden

Hitlers gesamte Innen- und Außenpolitik ist auf die Vorbereitung und Auslösung des Krieges eingestellt. Nachdem er das deutsche Volk erbarungslos unterdrückt und geplündert, um die Profitgier der Großkapitalisten und Rū-

stungsgewinnler zu befriedigen, will er andere Völker unterjochen und fremde Gebiete erobern. Diese Katastrophenpolitik gefährdet die gesamte nationale Existenz Deutschlands, den Frieden der ganzen Welt und treibt durch ihre abenteuerliche Schuldenwirtschaft einer Wirtschaftskatastrophe entgegen. Hitler braucht den Krieg. Die Erhaltung des Friedens ist für seine Herrschaft eine tödliche Gefahr.

Die Volksfront sieht ihre entscheidende Aufgabe in dem Kampfe zur Veränderung des Krieges. Sie kämpft für die Völkerversöhnung, für die Kollektivsicherheit, für Abrüstung, für eine feste Zusammenarbeit mit allen den Frieden fördernden Kräften, insbesondere der Sowjetunion, dem Frankreich der Volksfront und allen den Frieden liebenden Menschen in der Welt.

Die Volksfront stellt ihre ganze Kraft auf die Widerlegung der chauvinistischen Propaganda und Rassenhetze Hitlers ein, sie enthüllt die gefährlichen Betrugsmanöver die Hitler mit seinen heuchlerischen Friedensphrasen gegenüber dem deutschen Volke unternimmt, um es irrezuführen und die Friedenskräfte in Europa zu zersplittern.

Der Kampf gegen den Krieg erfordert aber zugleich den Kampf um die innere Freiheit des deutschen Volkes. Nur ein Deutschland, das im Innern frei ist, wird nach außen eine konsequente Politik des Friedens führen, wird ein starkes Deutschland sein, das Ansehen und Geltung in der Welt besitzt.

Die Volksfront organisiert den Widerstand des Volkes gegen die wahnwitzige Rüstungspolitik und riesigen Gewinne der Rüstungsproduzenten, gegen die Abwälzung der Rüstungslasten auf die Schultern des werktätigen Volkes.

Der Kampf für Freiheit und Demokratie

Die Hitlerregierung hat das ganze deutsche Volk in Ketten geschlagen, es aller seiner Freiheiten und demokratischen

Rechte beraubt und ein unerhörtes Terrorregime gegen alle freineitlich denkenden Menschen aufgerichtet, die Besten des deutschen Volkes ermorden lassen oder in die Konzentrationslager gesperrt oder des Landes vertrieben.

Die deutsche Volksfront kämpft für die Freiheit und Demokratie, für das allgemeine, gleiche, geheime und gerechte Wahlrecht, für die demokratische Republik.

Die deutsche Volksfront kämpft für Presse-, Versammlungs-, Rede und Vereinigungsfreiheit, für Glaubens- und Gewissensfreiheit, für das freie Recht der Eheschließung, für die Herstellung des Selbstverwaltungsrechts der Gemeinden und ihre Befreiung von der korrupten braunen Kommissarwirtschaft, für die Einheit des Reiches unter Wahrung der Eigenarten der Länder und Gebiete.

Die Volksfront kämpft gegen die Verbrechen der Gestapo, für die Aufhebung der Konzentrationslager, gegen die Folterungen und Todesurteile. Die Anhänger der Volksfront verpflichten sich zur aktiven Solidarität mit den Opfern des braunen Terrors, zum gemeinsamen Schutz vor Spitzeln und Verhaftungen, zum Kampf für die Amnestie, für die Abschaffung der sogenannten Volksgerichte und der Gestapo.

Die Volksfront führt den Kampf gegen die Religionsverfolgungen und gegen die Eingriffe des Staates in das innere kirchliche Leben, sie führt den Kampf gegen den barbarischen Rassenwahnsinn und die Sterilisation.

Die Volksfront kämpft in den Betrieben und in allen Organisationen für das Recht der freien Aussprache, gegen die Wirtschaft der Kommissare, für das freie Entscheidungsrecht der Mitglieder, für die Wahl der Funktionäre und Leitungen durch die Mitglieder.

Der Kampf für den Wohlstand des schaffenden Volkes

Die Hitlerregierung betreibt eine Wirtschaftspolitik des Krieges, die dem ganzen Volke

unerhörte Lasten auferlegt und die Versorgung des Volkes mit den wichtigsten Lebensmitteln auf das äußerste gefährdet.

Die Volksfront kämpft für eine Wirtschaftspolitik zur Hebung des Wohlstandes der Volksmassen. An Stelle der Rüstungspolitik kämpft sie für eine Politik der Arbeitsbeschaffung durch Hebung der Kaufkraft des Volkes. Durch ein großzügiges Wohnungsbauprogramm, durch normale Handelsbeziehungen mit anderen Ländern, die den Absatz deutscher Qualitätsprodukte im Ausland heben. An Stelle der Steuerpolitik im Interesse der Rüstungsgewinnler und reichen Großverdiener kämpft die Volksfront für einen radikalen Umbau der Steuerpolitik, für die Entlastung der ärmeren Bevölkerung, für schärfere Heranziehung der Großverdiener zu den Steuerleistungen, für die Sicherung der Einlagen der kleinen Sparer, für den Schutz der Volksgesundheit, für die Wiederherstellung und den Ausbau der Sozialversicherung.

Für die Arbeiter und Angestellten.

Die Hitlerregierung hat die Löhne und Gehälter gekürzt, die Differenzierung der Löhne gesteigert, die Hetzarbeit in den Fabriken erhöht, die kollektive Regelung der Tarifverträge zerschlagen, die Zwangsarbeit eingeführt, die Abzüge von Lohn und Gehalt vermehrt, die Unterstützungen herabgesetzt oder ganz gesperrt, die Gewerkschaftskassen gestohlen und die Gewerkschaften zerstört.

Die Volksfront unterstützt und fördert den Kampf der Arbeiter und Angestellten gegen jeden offenen oder getarnten Lohnabbau, gegen Zwangsabzüge, gegen Zwangsarbeit, für höhere Löhne und Gehälter, für die 40-Stundenwoche mit Lohnausgleich, für die kollektive Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen, für die Freizügigkeit, für die Abschaffung des Arbeitspasses,

für die Hebung der Lage der Landarbeiter, für ausreichende Unterstützung aller Erwerbslosen unter Einbeziehung aller werktätigen Schichten, gegen die Rückzahlung der gewährten Unterstützungen, für verlängerten Urlaub und Urlaubszuschuß für alle Arbeiter und Angestellten.

Für die Bauern.

Im Interesse der Rüstungspolitik und der Aufrechterhaltung des korrupten braunen Bonzenapparates, schikaniert die Hitlerregierung unausgesetzt die Bauern. Sie hat ihm das Recht zum Schlachten und Markten genommen, bespitzelt seine Wirtschaft durch die faschistischen Kommissare und ruiniert mit ihren Zwangsbestimmungen und Handelsbeschränkungen die Bauernwirtschaften. Sie verteuert das Saatgut, die Futter- und Düngemittel und unterwirft die bäuerlichen Genossenschaften der Willkür der Agenten Darrés.

Die Volksfront kämpft für angemessene Preise für die landwirtschaftlichen Produkte der Bauernschaft. Sie kämpft für die Beseitigung des kostspieligen faschistischen Kontrollapparates, für die Beseitigung der Zwangswirtschaft, für den Absatz der landwirtschaftlichen Produkte durch freie Verkaufsgenossenschaften, für die Aufhebung des Erbhofgesetzes, sie kämpft für die Niederschlagung sämtlicher Steuerrückstände der Bauern, für die Senkung der Futtermittel-, Dünger- und Maschinenpreise, für die Herabsetzung der Pachten und Grundsteuern, für staatliche Hilfe zugunsten der notleidenden Landwirte, für Entschuldung der kleinen und mittleren Bauern, für langfristige Kredite und für die Senkung des Zinsfußes, für Zuteilung von Land auf Kosten des Großgrundbesitzes der ehemaligen Fürsten und Junker.

Für den Mittelstand.

Die Hitlerregierung hat den

Kleingewerbetreibenden und Handwerkern viel versprochen, aber wenig oder gar nichts gehalten. Sie werden durch die Steuerschraube, durch Miets- und Zinswucher, durch den Spendenzwang fortgesetzt ausgeplündert und durch das Monopolkapital und die wahnwitzigen Rüstungsausgaben dem völligen Ruin ihrer Wirtschaft ausgeliefert.

Die Volksfront kämpft gegen die Monopolwirtschaft, für die Sicherung der Existenz des Mittelstandes, für bevorzugte Berücksichtigung der Handwerker bei kommunalen und staatlichen Aufträgen zu angemessenen Preisen, gegen die Preisdiktatur der Kartelle, für die Senkung der Frachten, der Ladenmieten und Steuern, für die Senkung der Umsatzsteuer, für die Wiederherstellung der Rechte und Freiheiten der Handwerker-, Händler- und Kleinwerberorganisationen (Innungen, Vereinigungen usw.).

Für die Beamten.

Die Hitlerregierung hat gegen die Beamten ein System der Gesinnungsschnüffelerei und des politischen und wirtschaftlichen Terrors errichtet. Wer sich ihrem Terror nicht unterwarf, wurde aus dem Amte gejagt, um unfähigen Parteibuchbeamten der Nazis Platz zu machen.

Die Volksfront kämpft für die Wiederherstellung der politischen und wirtschaftlichen Rechte des Berufsbeamten-tums, für die Heraufsetzung der niedrigen Gehälter der unteren und mittleren Beamten, für Beförderung nach Befähigung und Dienstalter, für die Wiedereinstellung und Entschädigung aller aus parteipolitischen oder Rassegründen entlassenen Beamten, für frei gewählte Beamtenschaftsausschüsse.

Für die Geistesarbeiter.

Die Hitlerregierung hat die freien Berufe einer skandalösen Dunkelmännerei der Goebels und Rosenberg unterworfen, sie hat große deutsche Kulturwerke zerstört, durch die Kulturschande der Bücherverbrennung Deutschland ent-

ehrt, weltbekannte Gelehrte und Künstler aus dem Lande vertrieben. Sie betreibt eine faschistische Uniformierung und Militarisierung der Geistesarbeiter und zwingt tausende von Lehrern, Wissenschaftlern, Künstlern und Journalisten gegen ihre innere Überzeugung zu lehren und zu schreiben. Nicht Fähigkeiten, Wissen und Talent entscheiden, sondern nur das braune Parteibuch.

Die Volksfront verteidigt die deutsche Kultur, sie kämpft für die Freiheit des Geistes, der Wissenschaft und Forschung, gegen die Kriegshetze und den Rassenwahn, gegen Gesinnungszwang und Gleichschaltung, gegen faschistische Entwürdigung der Wissenschaft und der Kunst, gegen die Maßregelung und Landesvertreibung freier unabhängiger Künstler und Wissenschaftler, gegen den braunen Dilettantismus und die Protektionswirtschaft, für Wissen und Leistung.

Für die Jugend.

Die Hitlerregierung will die deutsche Jugend in die Hölle des Krieges, in die lebensvernichtende Peste der Giftgase, in die mörderischen Schützengräben treiben. Die Hitlerregierung hat die freien Jugendorganisationen zerstört und sucht durch die rassenpolitische und völkerverhetzende Agitation die Herzen und Hirne der Jugend in Schule, Jungvolk, Hitlerjugend, Arbeitsdienst, SA und Militärdienst zu vergiften und den kämpferischen Idealismus der deutschen Jugend für ihre Kriegspläne zu mißbrauchen.

Die Volksfront kämpft für die Rettung der deutschen Jugend vor ihrer Vernichtung in einem neuen Kriege, sie kämpft für die Erziehung der Jugend im Geiste des Völkerfriedens, der Freiheit und des Fortschritts. Sie kämpft für eine gute Berufsausbildung der Jugend, für die Sicherung ihres Arbeitsplatzes, gegen Arbeitsdienstpflicht und Zwangsverschickung auf das Land, für tarifliche Entlohnung, vier-

wöchentlichen bezahlten Urlaub und Sechstundentag der Jungarbeiter und Jungangestellten; für ausreichende Lehrstellen und bezahlte Lehrzeit, für Aufhebung der Studienbeschränkungen auf den Hochschulen und Universitäten, für gleiches Studiumsrecht der Mädchen, für freies Vereinigungsrecht. Die Volksfront wird der deutschen Jugend alle Möglichkeiten ihres materiellen und kulturellen Aufstiegs erkämpfen. Sie kämpft für eine menschenwürdige Behandlung der Arbeitsdienstler und Rekruten, gegen den militärischen Drill und Kadavergehorsam.

Für die Frauen.

Die Hitlerregierung hat durch das faschistische Herrenrecht die Frau zur Magd und Dienerin des Mannes erniedrigt, der jede Gleichberechtigung vorenthalten wird, sie zerstört durch die Verschickung der Männer zum Zwangsarbeitsdienst die Familie, hetzt die Kinder gegen ihre Eltern und vergrößert durch die Verminderung des Einkommens der Familie die Sorgen der Mütter. Wieder droht den Frauen die große Gefahr, daß durch einen neuen Weltkrieg die Männer und Söhne abgeschlachtet werden.

Die Volksfront kämpft für volle Gleichberechtigung der Frau im Beruf und im öffentlichen Leben, gegen die Ausparastatuten gegen verheiratete Frauen, für gleichen Lohn bei gleicher Arbeit, für Arbeiterinnenschutz, für den Schutz der Familie und eines gesunden Nachwuchses des deutschen Volkes (Schutz von Mutter und Kind, Unterstützung kinderreicher Familien u. a.)

An die werktätigen Anhänger des Nationalsozialismus.

Die Volksfront bietet allen Anhängern des Nationalsozialismus, die bereit sind, für die wirklichen Volksinteressen, für Frieden, Freiheit und ein besseres Leben zu kämpfen, die Hand zum gemeinsamen

Kampf. Sie haben ehrlich an die „sozialistischen“ Versprechungen Hitlers geglaubt, aber sie beginnen immer mehr zu erkennen, daß heute mehr denn je das Großkapital und die Finanzfürsten das deutsche Land beherrschen. Um deren Forderungen durchzusetzen, hat Hitler seinen Terror auch gegen tausende von Anhängern des Nationalsozialismus gerichtet, die es wagten, ihre eigenen Lebensinteressen zu vertreten und ihrer Enttäuschung Ausdruck zu geben. Der von diesen Anhängern gewollte Zustand von Frieden, Freiheit und Wohlstand soll durch den Kampf der deutschen Volksfront verwirklicht werden.

Die Staatsgrundsätze des neuen Deutschen Reiches.

Die Volksfront ruft die Millionenmassen aller Schaffenden in Deutschland auf, den einheitlichen Kampf für ihre Lebensinteressen, für Freiheit und Wohlstand aufzunehmen. Dieser Kampf der Volksmassen für die Forderungen der Volksfront ist der Weg zum Sturz Hitlers. Im Verlaufe dieses Kampfes werden überall in Deutschland die von dem Willen der breitesten Massen des Volkes getragenen Organe der Volksfront erstehen, die diesen Kampf organisieren und führen. Diese Organe der Volksfront werden auch nach dem Sturze Hitlers die provisorische Regierung bestimmen, deren Aufgabe es sein wird, den Sieg zu sichern und die freie Entscheidung des Volkes über das künftige Regime zu ermöglichen.

Die in der Volksfront verbundenen Parteien, Richtungen, Organisationen, Gruppen und Personen erklären als den wichtigsten Staatsgrundsatz, daß das neue Reich eine demokratische Republik sein wird, in der das Volk frei über alle Fragen der Wirtschaft, der Innen- und Außenpolitik des Landes entscheidet und die Regierung durch eine Entscheidung des werktätigen Volkes auf Grund des

allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts bestimmt wird. Das neue Reich wird alle Forderungen des Volkes, für die die Volkfront den Kampf führt, erfüllen.

Das neue Reich muß eine starke und mächtige Demokratie sein, gestützt auf den Willen der Volksmassen, erungen im Kampf und Sieg über die faschistische Reaktion. Es wird aus den Fehlern der Vergangenheit die Lehren ziehen, um zu verhindern, daß Deutschland nicht zum zweiten Mal den Angriffen der Reaktion unterliegt. Zur Sicherung des Friedens.

Das neue Reich wird frei, stark und unabhängig sein, weil es sich auf die deutschen Volksmassen stützt, die den Frieden und die Verständigung mit den anderen Völkern wollen. Das neue Reich wird sämtliche von dem Volkfeind Hitler abgeschlossenen Kriegspakte für null und nichtig erklären. Es wird wieder dem Völkerbund beitreten und seine ganze Kraft dafür einsetzen, ihn zu einem wirksamen Werkzeug der kollektiven Friedenssicherung und der Abrüstung zu machen. Es wird mit allen Ländern kollektive Verträge für den Frieden und Nichtangriffspakte abzuschließen.

Das neue Reich erstrebt keinerlei territoriale Eroberungen oder Kolonien an. Deutschland hat genug Boden, Erwerbs- und Lebensmöglichkeiten für das deutsche Volk. Es ist reich genug, um allen seinen Bewohnern Wohlstand und Glück zu gewähren. Aber die Voraussetzung dazu ist, daß es sich freimacht von der Herrschaft der Kriegstreiber und der Hitlerbande.

Das neue Reich lehnt jeden Versuch ab, die deutschen Minderheiten außerhalb des Reiches chauvinistischen zu beeinflussen oder gewaltsam anzugliedern. Es wird durch eine friedliche und freundschaftliche Verständigung mit den anderen Völkern die Wahrung ihrer nationalen und kulturellen Interessen unterstützen,

wie es auch alle Probleme, die die nationale Einheit und die Beziehungen Deutschlands mit anderen Völkern betreffen, durch eine kollektive Verständigung zu regeln versuchen wird.

Die Sicherung der Freiheit.

Das neue Reich sichert die volle und uneingeschränkte Freiheit der Person, der Wohnung, der Presse, des Vereins- und Versammlungswezens, der Religion, der wissenschaftlichen Forschung und der Kunst. Es sichert den Angehörigen aller Berufe, aller mentalen, physischen, geistlichen, weltanschaulichen und religiösen Richtungen das volle und uneingeschränkte Recht, sich zur Vertretung ihrer Interessen und Anschauungen zusammenzuschließen. Es ist bereit, mit den Kirchen- und Religionsgemeinschaften die von ihnen gewünschten Verträge zur Sicherung ihres selbständigen Lebens abzuschließen. Es sichert die Freiheit des Volkes, indem es die faschistischen Terrorbanden zerschlägt, jede Neubildung nationalsozialistischer und reaktionärer Organisationen und jede propagandistische Verteidigung des faschistischen Terrors rücksichtslos verhindert.

Das neue Reich öffnet die Tore der Konzentrationslager und Gefängnisse für die eingekerkerten Antifaschisten und für alle, die wegen Verstoß gegen die volksfeindlichen Gesetze Hitlers in die Gefängnisse geworfen wurden. Die Gestapo wird aufgelöst, ihre Freveltaten werden vor aller Welt entadelt. Die Führer des faschistischen Terrors, die korrupten Helfershelfer Hitlers, die jedes Recht brechenden faschistischen Richter, die für die Morde und Konturungen verantwortlichen Gestaposchergen werden für ihre Taten zur Verantwortung gezogen. Die Anhänger des Nationalsozialismus, die das faschistische Terrorregime unterstützten, die sich aber von diesem Regime abwenden und den Kampf der Volkfront für Freiheit und Frieden unter-

stützen, werden in die Kampf-
front eingereiht und haben
selbstverständlich keinerlei
Verfolgungen zu befürchten.

Der Staatsapparat, das
Heer, alle öffentlichen Aem-
ter und Behörden werden von
volksinducten faschistischen
Elementen gereinigt. Das neue
Reich wird ein Reich der
Sauberkeit und der Ordnung
sein, es wird Schluß ma-
chen mit der faschistischen
Korruption, mit dem Denun-
ziantentum, mit der Heu-
chelei und Kriecherei, die das
faschistische Regime erzeugt
hat.

Die Sorge um die Opfer des braunen Terrors.

Das neue Reich wird eine
Ehrenpflicht darin erblicken,
allen Männern und Frauen,
die unter der Hitlerdik-
tatur heldenmütig für die
Freiheit des deutschen Vol-
kes kämpften, schweren Ver-
folgungen und Mißhandlun-
gen ausgesetzt waren, aus
dem Lande vertrieben wur-
den, große Opfer an Gesund-
heit, Freiheit und Gut Frach-
ten, sowie allen Hinterlie-
benen der von den Faschisten
ermordeten Helden des deut-
schen Freiheitskampfes seine
größte Sorge zuzuwenden und
ihnen materielle Entschädi-
gungen zu leisten.

Alle Arbeiter, Angestellten,
Beamten, Aerzte, Rechtsan-
wälte, Künstler, Lehrer usw.,
die wegen ihrer Rasse, Reli-
gionszugehörigkeit oder politi-
schen Anschauung entlassen
oder ihrer Existenz beraubt
wurden, werden in ihre alten
Rechte wieder eingesetzt.

Das neue Reich wird den
Gewerkschaften, Genossen-
schaften und allen anderen
Organisationen der Arbeiter,
Angestellten und übrigen
Werkstätigen ihr ihnen von
den Faschisten geraubtes
Eigentum zurückgeben.

Sozial- und Wirtschaftspolitik.

Das neue Reich wird eine
neue, nur den Interessen der
werttätigen Massen dienende
Wirtschaftspolitik durchfüh-
ren und eine gründliche Um-
stellung der von Hitler ge-

fürten kriegswirtschaft vor-
nehmen. Statt der wahnsin-
nigen Rüstungen, wird das
neue Reich große öffentliche
Arbeiten zu Tariflöhnen orga-
nisieren, die der Befriedigung
der Massenbedürfnisse und
dem Wohnungsbau dienen.
Die für die Arbeitsbeschaffung
und Verbesserung der Sozial-
versicherung erforderlichen
Beträge, werden zu einem
Teil durch sofortige Rückfor-
derung aller den Monopoli-
sten und Trustgewaltigen ge-
währten Subventionen und
durch radikale Besteuerung
der Rüstungsgewinne des
Großkapitals aufgebracht.

Das neue Reich wird den
Arbeitern und Angestellten in
ihren Bestrebungen zur Ver-
besserung der Löhne und
Gehälter beistehen. Es sichert
ihnen den Siebenstundentag
und die Vierzigstundenwo-
che, das uneingeschränkte
Streik- und Koalitionsrecht
den freien Abschluß von Tar-
ifverträgen durch ihre Or-
ganisationen, die freie Wahl
von Betriebsräten, bezahlten
Urlaubsanspruch von minde-
stens 14 Tagen, für Jugendl-
iche von mindestens 4 Wo-
chen. Jedem Arbeitenden wird
das Recht auf Arbeit zu Tar-
iflöhnen, allen Arbeitsunfä-
higen und Erwerbslosen das
Recht auf ausreichende Un-
terstützung gesichert. Das
neue Reich führt eine obli-
gatorische Alters- und Inva-
lidenversicherung ein.

Das neue Reich wird eine
neue Steuerpolitik durchfüh-
ren, deren Grundprinzip die
Entlastung der werttätigen
Volksschichten, die stärkere
Belastung der Reichen ist. Es
beseitigt die in den Krisen-
jahren eingeführten neuen
Massensteuern und deckt den
Ausfall ausschließlich durch
Erhöhung der oberen Stufen
der Einkommens-, Vermö-
gens- und Erbschaftssteuer
und durch die Sonderbesteue-
rung der Großaktionäre.

Das neue Reich verwendet
die Gutshöfe, Erbhöfe und
Ländereien, die von Hitler
auf Kosten des werttätigen
Volkes an die Herrscher ge-

des faschistischen Terrors verschenkt wurden, für die ländlichen Bauern und Landarbeiter. Es wird von den preußischen Junkern die sofortige Rückzahlung der Osthilfe und sonstige Subventionsgelder fordern und im Unvermögensfalle entsprechende Teile ihres Bodens für Siedlungszwecke einziehen.

Die Banken, deren Aktien im Staatsbesitz sind oder es vor der Hitlerdiktatur waren, werden zu einer Staatsbank verschmolzen, deren Aufgabe darin besteht, das Kreditbedürfnis der Bauern und des Mittelstandes zu befriedigen unter systematischer Herabsetzung des Zinsfußes.

Das neue Reich wird die Rüstungsindustrie nationalisieren, um den Kriegstreibern des Rüstungskapitals entgegenzuwirken. Im Interesse der Ordnung und zur Sicherung der Produktion und der Volksernährung wird das neue Reich das Eigentum jener Großkapitalisten und Großagariere beschlagnahmen, die die ökonomischen Maßnahmen der demokratischen Regierung sabotieren.

Unterricht — Wehrverfassung — Polizei — Justiz.

Das neue Reich wird das gesamte Volksschulwesen vollständig umgestalten, nach einem einheitlichen Plane organisieren und den Unterricht völlig unentgeltlich gestalten. Das Leitmotiv der Erziehung wird darin bestehen, den Charakter des jungen Menschen durch die Pflege der freiheitlichen Traditionen, durch die Verbindung mit den großen Werken der deutschen Kultur, durch die großzügige Förderung von Sport und Spiel zu bilden und damit unsere Jugend gesundheitlich zu kräftigen und ihr Lebensfreude und eine sichere Zukunft zu verschaffen. Den befähigten jungen Menschen aus allen Volksschichten wird jedes Studium ermöglicht werden. Minderbemittelte Studenten erhalten einen ausreichenden Staatszuschuß. Die

Universitäten werden von den Propagandisten des braunen Terrors gereinigt und in Stätten der freien Forschung verwandelt. Die vertriebenen Gelehrten werden zurückberufen.

Das neue Reich wird die Reichsheer zu einem demokratischen Volksheer umgestalten. Soldaten und Offiziere erhalten die vollen staatsbürgerlichen Rechte. Die höheren Kommandostellen werden nach den Grundsätzen der sachlichen Befähigung und der Ergebenheit für die demokratische Republik besetzt. Jedem Soldaten steht bei entsprechender Eignung die höhere militärische Schulung und Beförderung zum Offizier offen. Besondere Kommissionen der Volksvertretung wachen über die Rechte der Soldaten.

In der Polizei, die den Interessen des Volkes zu dienen hat, wird kein Reaktionär belassen, der dem neuen Reich feindlich gesinnt ist. Kommandostellen dürfen nur solche Personen bekleiden, die die Gewähr bieten, daß sie den Polizeiapparat rücksichtslos gegen alle faschistischen Reaktionäre einsetzen.

In der Justiz wird das Schwergewicht der Rechtsfindung auf die Geschworenen und Schöffen gelegt, die unter Kontrolle der Volksvertretung aus den breitesten Massen gewählt werden. Alle Beschränkungen ihrer Rechte werden aufgehoben. Die Berufsrichter werden aus den Reihen der Juristen, die sich nicht an der Terrorjustiz des Faschismus mitschuldig gemacht haben, in freier Volkswahl gewählt. Es besteht die Freiheit der Verteidigung, der Verteidigerwahl, sowie unabdingter Öffentlichkeit des Gerichtsverfahrens.

Wie kämpft die deutsche Volksfront gegen die Hitlerregierung?

Die deutsche Volksfront stützt sich in ihrem Kampfe auf den vielfältigen Widerstand, der in allen Schichten des werktätigen

gen Volkes gegen das faschistische Regime zum Ausdruck kommt und weiter anwachsen wird. Diesen Widerstand gilt es zu entfalten und zu offenen Widerstandsaktionen zu steigern. Ohne eine solche planmäßige, organisierende Tätigkeit der Volksfront kann der Sturz Hitlers nicht vorbereitet and herbeigeführt werden. Die Volksfront muß solchen gefährlichen Illusionen entgegen treten, daß das Hitlerregime automatisch durch die inneren Schwierigkeiten zusammenbrechen, oder durch den Krieg gestürzt werden könnte. Das Hitlerregime wird nur stürzen, wenn es von den deutschen werktätigen Massen selbst gestürzt wird und wenn diese von einer Kraft geführt wird, die imstande ist, den Massen Richtung und Weg in diesem Kampfe zu zeigen und die Gestaltung eines neuen Deutschlands den werktätigen Massen verständlich zu machen.

Das Hauptproblem des antifaschistischen Kampfes in der gegenwärtigen Zeit ist die Aktivierung der Arbeiterklasse und der Werktätigen durch die breiteste Volksfrontpropaganda, durch die illegale Organisation des Kampfes und der Ausnutzung aller legalen Möglichkeiten in den faschistischen Massenorganisationen. Jede kleine Teilbewegung ist ein Schritt im Kampfe gegen die volksfeindliche Hitlerdiktatur. Das organisierte Auftreten in Versammlungen, der Kampf gegen die faschistischen Bonzen und Kommissare, die Forderung auf Wahl der Leitungen und Vertrauensräte, das massenmäßige Verlassen von Versammlungen, die Unterstützung der Organisation von Gewerkschaften, die Verweigerung der Lieferungen an die Zwangsorganisationen des Reichsnährstandes durch die Bauern, die Protestaktionen der Katholiken und Protestanten gegen die Vergewaltigung der Glaubensfreiheit — das alles sind die ersten Anfänge der antifaschistischen Massenbewegung.

Im Betrieb, auf den Stempelstellen, auf den Märkten, im

Dorfe, in den Schulen, in den Kirchen, in der Deutschen Arbeitsfront, in Kraft durch Freude, im Luftschutz und in allen anderen faschistischen Organisationen — überall gilt es, das Volk zu beeinflussen, alle Methoden der Aktivität, des Protestes und des Kampfes auszulösen und zu einer einheitlichen, machtvollen Bewegung gegen die Hitlerdiktatur zu steigern.

Innerhalb der Volksfront kommt der in der Arbeiterschaft herbeigeführten Einheitsfront eine besondere Bedeutung zu. Die in der Einheitsfront vereinigten Arbeiter aller freiheitlichen politischen Richtungen, der katholischen Arbeiterschaft werden durch die Kraft der Einheitsfront nicht nur ihre besonderen Forderungen durchzusetzen imstande sein, sondern auch dadurch eine große Anziehungskraft auf die übrigen werktätigen Schichten zur Einreihung in die Volksfront ausüben. Dadurch werden wiederum auch Teile des freiheitlichen und friedensliebenden Bürgertums sich zur Volksfront hingezogen fühlen und ihren Kampf unterstützen.

Die in dem Ausschuss zur Organisation der deutschen Volksfront geeinten politischen Parteien, Richtungen und Personen gehen die feierliche Verpflichtung ein, mit ihrer ganzen Kraft für die gemeinsame große Sache einzustehen und alles zu tun, um das Zustandekommen der Volksfront auf breiter Basis zu fördern. Sie verpflichten sich, die illegale Arbeit im Lande als die entscheidende Aufgabe des deutschen Freiheitskampfes zu unterstützen, sich gegenseitig in allen Angelegenheiten dieses Kampfes beizustehen und die planmäßige, praktische Zusammenarbeit immer enger zu gestalten.

Sie verpflichten sich, die gemeinsam beschlossene Plattform der Volksfront mit allen ihren Kräften innerhalb und außerhalb des Landes zu propagieren und gemeinsam die Interessen des Freiheitskamp-

les für ein demokratisches Deutschland überall zu vertreten. Sie verpflichten sich, gemeinsam das Los aller emigrierten Freiheitskämpfer erleichtern zu helfen.

Sie sind sich einig nicht nur in dem Willen zum Sturz der volksfeindlichen Hitlerdiktatur, sondern auch in der Entschlossenheit, alles an den Sturz der Hitlerdiktatur und an die Errichtung und Sicherung eines neuen demokratischen Deutschlands zu setzen.

Für keinen Deutschen, der das Glück unseres Volkes will, kann es eine Aussöhnung mit dem faschistischen Regime geben. *Hitler und sein Regime müssen fallen, damit das deutsche Volk frei werde und Deutschland und die Welt in Frieden leben können.*

Seit einig, einig gegen Hitler!

Für Volksfront zur Rettung Deutschlands vor der Katastrophe des Krieges

Am 2. Februar 1936 haben 118 Mitglieder aller Arbeiterparteien und Vertreter des freiheitlichen Bürgertums in einer Kundgebung an das deutsche Volk eindringlich darauf hingewiesen, daß der von Hitler vorbereitete Vernichtungs- und Eroberungskrieg täglich näher rückt.

Am 7. März 1936 hat Hitler den Locarno-Vertrag gebrochen. Dieser war von Deutschland freiwillig unterzeichnet und von Hitler wiederholt anerkannt. Hitler redet von Gleichberechtigung Deutschlands, aber in Wirklichkeit organisiert er den Krieg zur Unterdrückung anderer Völker. Die Kriegstreiber von 1914, dieselben Krupp, Thyssen, Vögler, denen Deutschland seine Niederlage von 1918 verdankt, sie stehen auch jetzt wieder hinter den Ereignissen. Innere Schwierigkeiten sind mit der großkapitalistischen Hitlerdiktatur unzertrennlich. Hitlers Kriegspolitik führt das deutsche Volk in die Katastrophe. Einzig und allein das deutsche Volk selbst kann den Verbrechern in die Arme fallen, aber die entschlossenen Friedensfreunde aller Nationen können ihm helfen, das Unheil aufzuhalten.

Die Befestigung des Rheinlandes geschieht nicht zum Schutz des deutschen Volkes - kein Volk denkt daran, Deutschland anzugreifen - sondern soll der Hitlerdiktatur den Ueberfall auf Frankreich, Belgien, Oesterreich, die Tschechoslowakei und die Sowjetunion erleichtern. Der [ungesühnte] Angriff Mussolinis auf Abessinien und Japans auf chinesische Gebiete ermuntern Hitler zu seinen Kriegsprovokationen. Die Hitler gewährten Konzessionen haben nur seine Kriegspolitik gefördert.

Um das wahre Ziel seiner Kriegsprovokationen zu verschleiern, organisierte Hitler das verlogene Schauspiel seiner sogenannten Volksabstimmung.

Dem setzen wir die offenkundige Wahrheit entgegen. Eine deutsche Regierung, die als unabänderliches Lehrbuch „Mein Kampf“ und seine Nachkriegspolitik als Bekenntnis hat, eine deutsche Regierung, die an einem Sicherheitspakt im Osten nicht teilnehmen will, die gegen kollektive Sicherheit und nur für Einzelverträge ist, sofern sie ihr die Isolierung des Angegriffenen ermöglichen, diese Regierung beweist, daß sie den Frieden nur als Maske trägt.

Die Unterzeichneten, Angehörige sämtlicher deutscher Arbeiterparteien und Organisationen, die in Deutschland einen Heldenkampf gegen das Hitlerregime führen, erklären gemeinsam mit Vertretern des freiheitlichen deutschen Bürgertums:

Die deutschen Volksmassen wollen nicht Krieg, sondern Frieden. Die Kriegspolitik Hitlers widerspricht dem Willen der überwältigenden Mehrheit des deutschen Volkes. Es ist un- wahr, daß hinter Hitler 99 Prozent des deutschen Volkes stehen. Die Zahlen der Wahlen sind teils durch einen unerhörten Terror erpreßt, teils sind sie erreicht vermittels nachgewiesener beispielloser Fälschungen.

Die große Masse des deutschen Volkes, besonders die Werktätigen Deutschlands, haben im Zusammenleben mit anderen Nationen nur ein Ziel, in einem freiheitlichen, von Naziterror erlösten Deutschland mit allen Völkern in Frieden zu leben und alle strittigen

Fragen durch friedliche Verständigung zu lösen.

Die Kundgebung vom 2. Februar 1936 erklärte, daß „der Ausbruch oder Nichtausbruch des Verderbens vielleicht davon abhängt, ob und in welchem Grade sich die Widerstände im deutschen Volk verbreiten und zusammenschließen.“

Angesichts der gesteigerten Kriegsgefahr und drohenden Katastrophe ist dieser Zusammenschluß notwendiger denn je, um die Machenschaften Hitlers bloßzustellen, um die chauvinistische Demagogie, die ideologische Vorbereitung des Krieges zunichte zu machen.

Unser Ruf ergeht an alle deutschen Arbeiter, an alle Frauen und Männer, die Deutschland und die Welt vor einem neuen Krieg bewahren wollen. Vereinigt Euch! Kämpft gemeinsam für den Sturz der Hitlerdiktatur! Sie ist das Unglück unseres Volkes und wird zum Unglück für die ganze Welt, wenn wir es nicht verhindern.

Unser Ruf ergeht gleichzeitig an die Arbeiter und ihre Organisationen in der ganzen Welt, an die Männer und Frauen in allen Ländern, durch einheitliches Handeln, durch Verhinderung jeder finanziellen Unterstützung Hitlerdeutschlands, durch Kampf für die Amnestierung der eingekerkerten Gegner des Naziregimes, die [freiheitlichen] und friedliebenden Kräfte des deutschen Volkes in ihrem heroischen Ringen zu unterstützen.

Es ist nicht zu spät, das drohende Unheil eines neuen entsetzlichen Krieges zu verhindern, wenn sich alle Friedenskräfte zur Erreichung dieses Zieles vereinen.

Unterschriften

Sozialdemokraten

Kommunisten

Funktionäre der SAP

Vertreter der freiheitlichen Intelligenz
und des freiheitlichen Bürgertums

Erklärung der KPD zu Danzig

Die Provokationen Hitlers in der Frage von Danzig zeigen aller Welt wieder aufs neue den wahren Charakter der Hitlerischen Kriegspolitik. Ermutigt durch die brutale Vergewaltigung des mutigen abessinischen Volkes durch den italienischen Faschismus, die nur durch die Politik Laval's und Baldwin's möglich war, hat Hitler den Danziger Vorstoß begonnen. Gestern militärische Besetzung des Rheinlandes, heute Vorstoß in Danzig, und wann werden Oesterreich und die Tschechoslowakei an der Reihe sein? Niemand kann sagen, in wieviel Monaten die Hitlerische Kriegspolitik zu weiteren Provokationen und Ueberfällen gegen andere Völker ausholt, um Europa unter die Vorherrschaft der faschistischen Mordherrschaft zu bringen.

Hitlers Vorstoß in Danzig wird nach dem Rezept der bewährten Provokationsmethoden der deutschen Faschisten durchgeführt. Herr Greiser erklärte in Genf im Auftrag des Herrn Hitler, daß die Oppositionsparteien in Danzig die Nazi bedrohen und daß Danzig befreit werden müsse.

Aber die Wahrheit ist, daß die werktätige Bevölkerung in Danzig in steigender Opposition zu dem Naziregime steht und daß im Falle wirklich freier Wahlen die Nazi zweifellos in Minderheit wären. Die Wahrheit ist, daß durch Guldenabwertung, durch das Verbot der Lohnerhöhung, durch Verbot der Gewerkschaften, durch die gewaltigen Ausgaben für den Naziapparat die werktätige Bevölkerung in Danzig in steigende Empörung über das Naziregime geraten ist. Die Wahrheit ist, daß alle nichtfaschistischen Parteien, Sozialdemokraten, Zentrum, Kommunisten, ja sogar die Deutschnationalen von den braunen bewaffneten Terrorbanden Greisers in brutalster Weise verfolgt werden. Systematisch werden noch die letzten Reste von demokratischen Freiheiten von den Faschisten ausgerottet. In der Freien Stadt Danzig will das braune Mordregime die Freiheit haben, jeden Andersdenkenden zu foltern, zu martern, ins Konzentrationslager zu werfen, denn absolute Freiheit für das braune Mordregime in Danzig ist die Forderung, die Greiser im Namen Hitlers in Genf erhob, während er gleichzeitig den polnischen Faschisten eine Liebesbeteuerung nach der anderen machte.

Es ist klar, daß Hitler und das faschistische Regime in Danzig in der Frage der Unterdrückung der demokratischen Rechte der Oppositionsparteien die wohlwollende Unterstützung der polnischen Faschisten findet, die von den deutschen Faschisten mit gewaltigen Konzessionen auf Kosten der Werktätigen in Danzig beschwichtigt und beruhigt werden. Brutale Unterdrückung gegen die deutschen Danziger, Höflichkeit und Rücksichtnahme auf die Interessen der polnischen Faschisten, das ist die Politik Hitlers gegenüber Danzig.

Wir deutschen Kommunisten kämpfen für ein freies Danzig, frei von der braunen Mordherrschaft und frei von den Freunden dieser Mordherrschaft, von den polnischen Faschisten. Wir kämpfen dagegen, daß die Freie Stadt Danzig den Faschisten ausgeliefert wird. Wir kämpfen dagegen, daß Hitler die Interessen der Freien Stadt Danzig und seiner Werktätigen rücksichtslos seiner Kriegspolitik zuliebe opfert. Wir kämpfen dagegen, daß die Interessen der werktätigen Bevölkerung in Danzig zum Schachernobjekt der deutsch-polnischen Kriegspläne gegen die Sowjetunion werden.

Greiser konnte in Danzig darauf hinweisen, daß die Oppositionsparteien untereinander gespalten sind. Das ist leider noch eine Tatsache. Aber angesichts der ungeheuren Gefahr für die Danziger Bevölkerung müssen alle Parteien, die in Opposition zu den Nazis stehen, sich einheitlich zum Kampfe für die Verteidigung der Freiheit Danzigs und der demokratischen Rechte zusammenschließen. Sozialdemokraten und Kommunisten sollten in dieser Stunde der Gefahr durch die Bildung der Einheitsfront der Danziger Bevölkerung und der ganzen Welt das Beispiel der einheitlich geschlossenen Abwehr gegen die hintersten Pläne der deutschen Faschisten geben. Alle Oppositionsparteien sollten in dieser Stunde der Gefahr sich vereinigen, um die Bürger der Stadt Danzig gegen das faschistische Mordregime zu mobilisieren und zu machtvollen Protestaktionen aufzurufen. Freiheit der Presse, der Meinung, des Koalitionsrechtes, Versammlungsfreiheit, freie Wahlen sind die Forderungen, die alle Oppositionsparteien in Danzig zum Kampfe gegen die drohende Gefahr zusammenschließen können. Alle Oppositionsparteien müssen vereint in Genf ihre Stimmen erheben, um gegen Hitler für die Verteidigung der Rechte und der demokratischen Freiheiten der Freien Stadt Danzig alle Friedensfreunde der Welt anzurufen.

Alle Friedensfreunde der Welt müssen der Danziger Bevölkerung in ihrem schweren Kampfe gegen das braune Mordregime zu Hilfe kommen. Es darf nicht geduldet werden, daß in Danzig das brutale Hitlerregime herrscht. Dies würde Hitler nur ermutigen, neue Vorstöße gegen den Frieden der Welt zu führen. Es ist notwendig, Hitler in den Arm zu fallen zur Verteidigung der Demokratie in Danzig. Es muß Hitler unmöglich gemacht werden, aus Danzig einen neuen Stützpunkt für seine Kriegspläne zu errichten.

Nieder mit dem Greiserregime!

Nieder mit der Vergewaltigung der Freien Stadt Danzig durch die Hitlerdiktatur!

Verteidigt die Rechte der Bevölkerung der Freien Stadt Danzig!

Das große, weltgeschichtliche Dokument der einzig konsequenten Demokratie der Werktätigen der Sowjetunion

Während in Deutschland unter der Hitlerdiktatur die kapitalistische Ausbeutung aufs brutalste gesteigert wurde, ist das neue Verfassungswerk in der Sowjetunion ein leuchtender Ausdruck der Tatsache, daß im Lande des Sozialismus die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen für immer beseitigt ist.

Während in Deutschland unter der Hitler-Diktatur selbst die einfachsten politischen und persönlichen Freiheiten den Volksmassen geraubt sind, verkündet das neue Verfassungswerk der Sowjetunion den Triumph der Freiheit des Volkes, der sozialistischen Demokratie.

Während in Deutschland unter der Hitlerdiktatur mittelalterlicher Rassenwahn, kriegerische nationalistische Völkervergiftung und Kulturbarbarei regieren, verkündet das neue Verfassungswerk der Sowjetunion die Verwirklichung der größten Ideale der Menschheit: das brüderliche Zusammenleben von 150 Nationen in der großen sozialistischen Union der Sowjetrepubliken, die Freiheit der ungehemmten kulturellen und nationalen Entwicklung. Die Sowjetunion beweist damit eindringlich den Werktätigen der Welt, daß die Erhaltung des Friedens unter den Völkern möglich und daß der Sozialismus sein Vorkämpfer ist.

Die Voraussetzungen für die konsequente Verwirklichung der Demokratie der Werktätigen, dokumentiert in dem auf Stalins Initiative geschaffenen Verfassungswerk, wurden nur durch den revolutionären Sieg der Arbeiterklasse im Bündnis mit den Bauern und die Errichtung der Diktatur des Proletariats im Oktober 1917 erkämpft. Die leninistische Politik, mit eiserner Zielklarheit unter der genialen Führung Stalins verwirklicht und konsequent weiterentwickelt, führt durch die gewaltigen Siege des Sozialismus auf den Weg zur klassenlosen Gesellschaft und damit zur höchsten Form der Demokratie.

Dieses großartige Dokument der Verwirklichung der Menschenrechte wird den deutschen Volksmassen und besonders uns deutschen Kommunisten ein begeisternder Ansporn im schweren Kampfe sein, den wir zur Er kämpfung der primitivsten Rechte und Freiheiten gegen die Hitlerdiktatur führen. Das Licht der sozialistischen Freiheit dringt strahlend durch die Finsternis der faschistischen Unterdrückung.

*Das ZK der KPD
(Sektion der Kommunistischen Internationale).*

Volksfront gegen die Kriegspolitik Hitlers, für die Erhaltung des Friedens und für ein demokratisches Deutschland! Kundgebung des ZK der KPD

Die wahnsinnigen Kriegsrüstungen und die fortgesetzten frechen Kriegsprovokationen der Hitlerregierung treiben mit großer Schnelligkeit dem Ausbruch eines neuen Weltkrieges entgegen. Gar nicht auszudenken ist bei dem heutigen Stande der Kriegstechnik, der Anwendung der Luftwaffe und der chemischen Kampfmittel die ungeheure Vernichtung von Menschenleben an der Front und im Hinterlande. Kinder und Mütter sind in gleicher Weise Vernichtung ausgesetzt wie die Väter und Söhne an der Front.

Gibt es ein Mittel, dieses Unglück vom deutschen Volke und von den übrigen Völkern der Welt abzuwenden? Gibt es ein Mittel, den Frieden zu erhalten? Ja, ein solches Mittel gibt es! Das ist der Zusammenschluß aller Friedensfreunde und aller Gegner der Kriegspolitik der Hitlerregierung in der *antifaschistischen Volksfront!*

Deutsches Volk! Schau um Dich! Ist nicht Dein ganzes Leben, ist nicht die ganze Wirtschaft unseres Landes diesem Rüstungswahn der Hitlerregierung untergeordnet? Eine kleine Oberschicht der Bevölkerung, die Großkapitalisten, Bankiers, Junker und die braunen Oberbozzen der Nazi, zieht ungeheure Gewinne aus dieser Rüstungspolitik, ist der Nutznießer eines Krieges. Dir aber deutsches Volk, sind alle Lasten dieser Politik aufgebürdet, die deutsche Wirtschaft geht darüber zugrunde. Dein ganzes Lebensinteresse gebietet, diesem Wahnsinn ein Ende zu machen.

Die Hitlerregierung behauptet, daß sie den Frieden wolle. Aber dieses Gerede soll nur dazu dienen, das deutsche Volk und die Welt über ihre wahren Kriegsabsichten zu täuschen. Wenn Hitler wirklich den Frieden wollte, warum betreibt er denn eine so tolle, die Finanzen und die Wirtschaft des Staates zerrüttende Rüstung zum Kriege?

Die Hitlerregierung betreibt eine raffinierte, chauvinistische Vergiftungspropaganda, um das deutsche Volk und besonders seine Jugend gegen die Völker der anderen Staaten aufzuhetzen und in den Krieg hineinzutreiben. Unter Anwendung des schlimmsten Terrors versucht sie, jede Antikriegspropaganda im Lande zu ersticken.

Sind das nicht schon Beweise genug für die Friedensheuchelei der Hitlerregierung und für ihre Kriegspolitik? Die Hitlerregierung braucht den Krieg, weil sie die wirtschaftlichen und sozialen Fragen des Landes nicht zu lösen vermag. Die Erhaltung des Friedens ist für sie eine tödliche Gefahr. Darum will sie Krieg.

Aber Hitlers Kriegspläne dürfen nicht gelingen! Das deutsche Volk muß sich den Frieden erhalten! Das ist möglich, wenn sich alle seine Schichten, die Arbeiter, Angestellten, Beamten, Bauern, Mittelständler und Intellektuellen, zu gemeinsamem Kampfe gegen dieses Verbrechen der Hitlerregierung vereinigen, wenn sie entschlossen den Kampf dagegen aufnehmen, wenn sie in diesem Kampfe die faschistische Diktatur stürzen und ein demokratisches Deutschland aufrichten. Sie haben dabei die volle Sympathie und Unterstützung aller Friedensfreunde der Welt auf ihrer Seite.

Dreieinhalb Jahre schon schmachtet das deutsche Volk unter der Knechtschaft, Ausplünderung und Kulturbarbarei der Hitlerdiktatur. Es ist höchste Zeit, daß das deutsche Volk die Lehren aus seiner Niederlage zieht, es muß die Kraft finden, sich vom Faschismus zu befreien.

Das französische Volk hat die Lehren aus der Niederlage des deutschen Volkes gezogen. Es vereinigte sich zu einer mächtigen Volksfront und fand damit die Kräfte, den Vormarsch des Faschismus in seinem Lande zurückzuschlagen. Vereint kämpfen Kommunisten, Sozialdemokraten und Radikalsocialisten (Demokraten) in einer Front gegen den Faschismus, für die Erhaltung des Friedens, für die Verbesserung der Lebenshaltung aller werktätigen Schichten.

Das spanische Volk stürzte durch die Kraft der Volksfront die faschistische Diktatur und schuf eine Regierung der Volksfront, um Freiheit, Frieden und Wohlstand zu schaffen und zu sichern.

Sollte diese Kraft nicht auch das deutsche Volk aufbringen, sollte es nicht auch Lehren aus seiner Niederlage ziehen?

Die Gefahr des Krieges ist für das deutsche Volk riesengroß! Nichts wäre verhängnisvoller als eine Spekulation darauf, daß die Hitlerregierung nur durch den Krieg, durch die ausländischen Mächte gestürzt werden kann. Eine solche Spekulation bedeutet den Verzicht auf den Kampf gegen die Kriegspolitik Hitlers, ist im Grunde genommen eine Unterstützung dieser Politik. Das deutsche Volk müßte das mit den schwersten Opfern bezahlen.

Die barbarische Hitlerdiktatur muß von dem deutschen Volke selbst gestürzt werden. Das ist angesichts ihrer Machtmittel eine sehr schwere Aufgabe, aber je einheitlicher, je entschlossener das deutsche Volk dabei auftritt, um so schneller wird der Kampf entschieden werden, um so geringer werden die Opfer dieses Kampfes sein. *An der Kraft des zum Kampfe geeinigten Volkes, an der Volksfront wird die faschistische Diktatur zerschellen!*

Die Einheitsfront ist die führende Kraft!

Hitler konnte siegen, weil die Kräfte seiner Gegner zersplittert waren. Hitler wird gestürzt werden, wenn sich die sozialdemokratische, kommunistische, katholische und die übrige antifaschistische Arbeiterschaft in der Einheitsfront und zum Bunde mit den anderen werktätigen Schichten des Mittelstandes, der Bauernschaft und der Intelligenz in der Volksfront zum Kampfe vereinigen. Diese Erkenntnis ist trotz der drei- und einhalb Jahre schwersten Leidens des deutschen Volkes unter der Hitlerdiktatur noch nicht allen deutschen Antifaschisten aufgegangen.

Wir Kommunisten haben aus der Niederlage des deutschen Volkes die Lehren gezogen. Wir wollen die Einheitsfront und die Volksfront schaffen helfen. Wir reichen allen Hitlergegnern und besonders allen Sozialdemokraten die Hand zum gemeinsamen Kampfe. Wenn auch in den Reihen der Sozialdemokratie und ihrer Funktionäre die Erkenntnis von der Notwendigkeit der Einheitsfront wächst, so gibt es doch im Prager Parteivorstand der deutschen Sozialdemokratie noch Genossen, die ersten Widerstand gegen das Zustandekommen der Einheitsfront leisten und dadurch Kräfte im Kampfe gegen die Hitlerdiktatur binden.

Welche ermutigende, aktivierende und vorwärtstreibende Wirkung würde aber in Deutschland und unter allen Antifaschisten der Welt ausgelöst werden, welche gewaltigen neuen Kräfte für den Freiheitskampf gegen den Faschismus würden entfesselt werden, wenn die Führungen der beiden großen Arbeiterparteien, der Kommunisten und der Sozialdemokraten, sich über das gemeinsame Vorgehen im Kampfe gegen die Hitlerdiktatur verständigen und ein zentrales Einheitsfrontabkommen schließen würden?

Die Schaffung der Einheitsfront der Arbeiterklasse würde ein gewaltiges Kraftzentrum sein, das auch die anderen werktätigen Schichten der Bauern, des Mittelstandes und der Intelligenz in dieses Kampfbündnis gegen die Hitlerdiktatur einbeziehen würde. Die Einheitsfront würde das Signal zur Schaffung der breitesten Volksfront gegen die Hitlerdiktatur sein, ohne die Hitler nicht geschlagen werden kann.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands richtet erneut das dringende Angebot an alle Sozialdemokraten und besonders an den Prager Parteivorstand, in dieser Situation der ersten Kriegsgefahr die proletarische Einheitsfront im Interesse der deutschen Arbeiterschaft und des gesamten deutschen Volkes herzustellen.

Volksfront für ein demokratisches Deutschland!

Die in Deutschland durch die Aufrichtung der Hitlerdiktatur geschaffene Lage macht den Zusammenschluß aller Gegner der Hitlerdiktatur in der antifaschistischen Volksfront zu einer unabweisbaren Notwendigkeit, weil keine der antifaschistischen Parteien und Gruppen mit ihrer Anhängerschaft allein vermag, die Hitlerdiktatur zu stürzen.

Die zwischen diesen Parteien und Gruppen bestehenden unterschiedlichen Auffassungen in politischen und weltanschaulichen Fragen dürfen kein Hindernisgrund für den Zusammen-

schluß sein. Allen ist der große Wille gemeinsam, den Frieden zu bewahren und demokratische Freiheiten und Rechte zu erkämpfen. Allen ist das eine Interesse gemeinsam, daß sich in Deutschland die breiten Volksmassen die Möglichkeit verschaffen, selbst über das neue Regime, das dem Sturze von Hitler folgen soll, entscheiden zu können. Die demokratische Republik wird der Rechtlosigkeit und der Unfreiheit des deutschen Volkes ein Ende machen.

Wir Kommunisten kämpfen für die demokratische Republik, wir wollen die Volksrevolution gegen die Hitlerdiktatur. Durch den konsequenten Kampf um die Demokratie wird Hitler gestürzt, die Freiheit des Volkes erkämpft und werden die Voraussetzungen zum Kampfe für den Sozialismus geschaffen.

Das ist der gemeinsame Weg aller Werktätigen zum Sturze Hitlers. Das ist die Front, in die sich das ganze deutsche Volk einreihen kann.

Das ist auch die Front der Katholiken!

Die katholischen Volksmassen sind durch die Unterdrückung der Glaubens- und Gewissensfreiheit unter der Hitlerdiktatur in eine enge Schicksalsgemeinschaft mit den Kommunisten, Sozialdemokraten und allen anderen Werktätigen Deutschlands gekommen.

Die Entwicklung dieser Schicksalsgemeinschaft zu einer Volksfront verlangt in keiner Weise von ihnen die Preisgabe ihrer religiösen Weltanschauungen. In vielen Orten des Reiches kämpfen bereits katholische, kommunistische und sozialdemokratische Arbeiter zusammen gegen die gemeinsame Verfolgung durch die Faschisten.

Auch unter den katholischen Volksmassen und der Geistlichkeit greift die Erkenntnis um sich, daß nur durch die Schaffung der Volksfront der Zustand erkämpft werden kann, der auch den Katholiken die freie ungehinderte Betätigung ihrer religiösen Überzeugung und ihrer Organisationen gewährleistet. Jener Teil der Führer des katholischen Volkes, der das Zustandekommen der Volksfront zu verhindern sucht, hilft damit nur dem Kriegsbrandstifter Hitler.

Die Volksfront wird siegen!

Gegenüber Auffassungen, daß eine antifaschistische Volksfront überhaupt nicht möglich, nicht von Dauer sein könne, und sich sofort nach dem Sturze von Hitler wieder zerschlagen würde, antworten wir Kommunisten:

daß die Volksfront möglich ist, hat die Entwicklung in Frankreich und Spanien ausreichend bewiesen. Sie wird auch in Deutschland zustande kommen, sie wird die Kräfte zum Sturze Hitlers entwickeln und wird dann noch eine große Aufgabe zu erfüllen haben. Die proletarische Einheitsfront und die Volksfront werden nach dem Sturze von Hitler die demokratische Regierung schaffen, den Sieg der Demokratie sichern und alle Maßnahmen ergreifen, die eine Wiederkehr der faschistischen Barbarei unmöglich machen.

Niemals wieder darf es den Bruderkampf zwischen den Arbeiterparteien geben. Fest vereint im Kampfe gegen den gemeinsamen Feind wird die deutsche Arbeiterklasse auf Grund ihrer Erfahrungen und in kameradhaftlichem geistigen Ringen den Weg zum Sozialismus suchen und finden.

Das neue demokratische Deutschland der proletarischen Einheitsfront und der Volksfront wird aus den Fehlern der Vergangenheit lernen und neue Wege zur Sicherung des Friedens, der Freiheit und des Wohlstandes gehen.

Die demokratische Republik wird noch kein sozialistisches Deutschland sein, aber durch sie wird das deutsche Volk der faschistischen Barbarei und den faschistischen Kriegsprovokationen ein gründliches Ende bereiten.

Das Programm der demokratischen Republik

Das freie demokratische Deutschland wird eine konsequente Politik des Friedens und der Völkerverständigung betreiben. Es wird ein geeintes starkes Deutschland sein, weil es sich auf die Volksmassen stützt, weil es zum Schutze des Friedens mit allen friedensliebenden Völkern kollektive Sicherheitspakte abschließen und die Sympathie aller friedensliebenden Menschen der Welt genießen wird.

Das demokratische Deutschland wird freundschaftliche Beziehungen mit allen Ländern, wie mit der mächtigen sozialistischen Sowjetunion herstellen und den Austausch deutscher Industrieerzeugnisse gegen Rohstoffe und Lebensmittel fördern.

Das demokratische Deutschland wird die Freiheit der Person und der Meinung, des Gewissens und der Religion, die Organisations-, Presse- und Versammlungsfreiheit, die Freiheit der Wissenschaft und der Kunst sichern.

Das demokratische Deutschland wird die furchtbaren Rüstungslasten von den Schultern der Arbeiter, Handwerker, Kleinhändler, Bauern und Intellektuellen nehmen. Statt der Produktion von Vernichtungsmitteln für den Krieg wird eine Arbeitsbeschaffung für den Bedarf des werktätigen Volkes durchgeführt werden. An die Stelle der Ausgaben für Kriegproduktion wird die Verbesserung der Löhne der Arbeiter, Angestellten und Beamten, die Herabsetzung der Steuerlasten für die Arbeiter, den Mittelstand und die Bauernschaft treten. Die Reichen sollen zahlen!

Das demokratische Deutschland wird der deutschen Jugend große materielle und kulturelle Aufstiegsmöglichkeiten schaffen, statt ihrer heutigen Erziehung und ihrer künftigen Verwendung als Kanonenfutter. Es wird die Jugend im Geiste der wahren Menschheitsideale, des Friedens, der Freiheit und des Fortschrittes erziehen.

Das demokratische Deutschland wird rücksichtslos mit der Korruptionswirtschaft der braunen Oberbezugschlüsse machen und Ordnung und Sauberkeit im Lande wieder herstellen.

Ein solches gemeinsames Programm der demokratischen Republik ist die Grundlage der Vereinigung aller Organisationen und Gruppen der Hitlergegner, auf der die Front aller friedens- und freiheitsliebenden Menschen in Deutschland den täglichen Kampf aufnehmen kann. Es ermöglicht, über alle praktischen Fragen des Kampfes gegen Hitler eine Verständigung zu finden.

Wie soll die Volksfront kämpfen?

Der Sturz der Hitlerdiktatur und die Aufrichtung der demokratischen Republik werden sich in gewaltigen, vielfältigen Auseinandersetzungen der Kräfte der Volksfront mit den Mächten der Hitlerdiktatur vollziehen. Dieser Kampf beginnt mit dem kleinsten Widerstand in den Betrieben und faschistischen Massenorganisationen, in den Wohngebieten, in den Dörfern, in der Armee. Aus diesen kleinsten Widerständen werden sich die großen Auseinandersetzungen entwickeln. In diesen Kämpfen werden die Massen die verschiedensten Organe der Volksfront bilden, die immer mehr die Fähigkeit zur Führung dieser Kämpfe sich erwerben und eine Volksbewegung für ein neues demokratisches Deutschland organisieren und leiten wird. Aus ihnen werden sich auch die Kräfte für die ersten Machtergane eines demokratischen Deutschlands entwickeln.

Viele Erfahrungen im Land zeigen, wie alle Gruppen der Hitlergegner anfangen, die nächsten praktischen Schritte des gemeinsamen Kampfes in Deutschland und seiner Unterstützung durch die Emigration zu tun:

Gegenseitige Hilfeleistung im Kampfe gegen Spitzel und Provokateure, gegen die Gestapo, bei der Unterstützung aller Opfer des Terrors und ihrer Familien.

Organisierung der systematischen Aufklärung gegen die chauvinistische Verhetzung, insbesondere unter der Jugend, Aufklärung über die wahren Kriegsabsichten der Hitlerregierung, Kampf gegen die faschistische Ideologie, Aufklärung über die soziale Demagogie der Faschisten.

Organisierung des wirtschaftlichen Kampfes um die Verbesserung der Lebenshaltung, der Erhöhung der Löhne und Gehälter der Arbeiter, Angestellten und Beamten und Erhöhung der Einkünfte des Mittelstandes und der Bauernschaft.

Förderung der gewerkschaftlichen Tätigkeit in den Betrieben und in der Deutschen Arbeitsfront zur Wiederentfaltung der freien Gewerkschaftsbewegung im Interesse der Arbeiterschaft.

In einer Situation, in der die Massen der Arbeiter, Bauern, Handwerker, Kleinhändler und Intellektuellen durch die Faschisten zur Mitgliedschaft in den faschistischen Organisationen gezwungen werden, ist die Arbeit innerhalb dieser Organisationen ein entscheidender Frontabschnitt des Kampfes gegen die Hitlerdiktatur. Es gilt, in diesen Organisationen die Massen aufzuklären, ihren Widerstand zu wecken, die Opposition zu organisieren, alle Möglichkeiten des Kampfes für ihre materiellen Forderungen, für mehr Bewegungsfreiheit und Rechte auszunutzen. In den faschistischen Organisationen muß der Widerstand des Volkes gegen das faschistische Führerprinzip, gegen die Bevormundung durch die braunen Oberbezugschlüsse entwickelt werden.

Die Schaffung der Volksfront aller Hitlergegner wird dazu beitragen, den Kampf für den Frieden, den Kampf für die demokratischen Freiheiten und für ein demokratisches Deutschland, den Kampf für den Wohlstand des Volkes zu steigern und alle antifaschistischen Kräfte mit neuer Zuversicht und neuem Mut zu erfüllen.

Die Schaffung der Einheitsfront und der Volksfront in Deutschland wird die Einheit des deutschen Volkes gegen das Hitlerregime der oberen Zehntausend schaffen. Hitler wird der Hohn über die Uneinigkeit seiner Gegner im Halse stecken bleiben. Im Bunde mit der Volksfront des französischen Volkes wird die deutsche Volksfront den Frieden sichern helfen.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands erklärt, daß es im Lebensinteresse der deutschen Arbeiterschaft und des gesamten deutschen Volkes unablässig und mit allen Kräften für die Schaffung der Einheitsfront und Volksfront arbeiten wird. Die zahllosen Opfer des braunen Terrors aus den Reihen der deutschen Freiheitskämpfer erheben an alle Hitlergegner die große Mahnung: *Seid einig, einig, einig zum gemeinsamen Kampf gegen den gemeinsamen Feind Hitler, zum Kampf für Frieden, Freiheit und Wohlstand des deutschen Volkes, zum Kampf für ein demokratisches Deutschland!*

Juni 1936.

*Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands
Sektion der Kommunistischen Internationale.*

Die Stellung der KPD zur Olympiade:

Vom Politbüro der KPD wird uns geschrieben:

Die XI. Olympiade, die in der ersten Augusthälfte in Berlin stattfindet, ist eine Angelegenheit, die alle Antifaschisten, alle Freunde von Frieden und Freiheit in Deutschland und im Ausland angeht und eine klare Stellung fordert. Auf Grund der Erkenntnis des Zweckes der Berliner Veranstaltung, und als Protest gegen das Terrorregime und die Rassenhetze im Dritten Reich haben zahlreiche maßgebende Sportverbände in den verschiedenen Ländern eine Teilnahme abgelehnt. In Barcelona findet Ende Juli eine Volkssportveranstaltung statt, die auf Grund der zahlreichen Beteiligung von Seiten des Auslandes, insbesondere aus Frankreich, zu einem großen antifaschistischen Sportereignis werden wird. In Prag und Amsterdam werden parallel mit der Berliner Olympiade breite Volkssportveranstaltungen stattfinden.

Außer durch diesen Boykott aus den nichtfaschistischen Ländern wird die Isolierung der Berliner Olympiade von den breiten Massenmassen der Sportler durch das Fernbleiben der größten Massensportbewegung, des neun Millionen Sportler zählenden Sowjetsports illustriert. Die gewaltige Sportparade am Verfassungstag der Sowjetunion vom 6. Juli, an dem allein in Moskau hunderttausende gesunde, kräftige Sportler und Sportlerinnen über den Roten Platz an ihrem geliebten Führer Stalin vorbeizogen, war ein stolzes Fest der Jugend und der Lebensfreude. In Deutschland dagegen haben die Massen der Sportler selbst keine unmittelbare Beteiligung an der Olympiade, denn diese hat mit Volkssport nichts zu tun; nur eine schmale Schicht von «Kanonern» steht im Vordergrund des sportlichen Interesses. Die Hitler-Regierung jedoch verfolgt mit der Olympiade ganz andere Zwecke als die des Sports.

Die Olympiade, die ihrem Zweck nach ein friedlicher Wettstreit von Sportmannschaften aller Nationen im Zeichen der Verständigung der Völker sein sollte, wird von der Hitlerregierung zu einer großen Propagandaveranstaltung des Faschismus ausgebaut, die ihren innen- und außenpolitischen Zwecken dienen soll.

In gerader Fortsetzung der letzten großen politischen Maßnahmen der faschistischen Diktatur: Rheinlandbesetzung, Wahlen vom 29. März, deutscher «Friedens»plan, «Friedens»reden Hitlers vom 1. Mai, soll die Olympiade ausgenutzt werden, um neue große Manöver zur Täuschung des deutschen Volkes und der Welt über die wahren Ziele der faschistischen Kriegspolitik durchzuführen und von den wirklichen Zuständen der Massenverleumdung und der Unterdrückung aller Freiheiten und Volksrechte in Deutschland abzulenken.

Gegenüber allen noch so heuchlerisch maskierten Beteuerungen der Friedanaliebe der Hitler u. Co., gegenüber allen noch so geschickt aufgelegten Demonstrationen der Brüderlichkeit und der Völkerverständigung, wie sie der Goebbelsche Propagandaapparat vorbereitet, muß es die Aufgabe der Antifaschisten sein, diese neuen Täuschungsversuche aufzuzeigen und zu durchkreuzen. Deswegen steht die Aufgabe, im Lande und unter den friedensliebenden Völkern alle Möglichkeiten auszunutzen, um die Kriegspolitik und die wahnwitzigen Kriegsvorbereitungen Hitlers auf allen Gebieten zu enthüllen und eine einheitliche Front aller Kämpfer für den Frieden, gegen den zum Kriegsüberfall rüstenden deutschen Faschismus herzustellen.

Die antifaschistischen Kräfte im Lande, insbesondere die Massen der Kommunisten, Sozialdemokraten und der Hitlerfeinde in Berlin, sollten die Gelegenheit des Transports großer Menschenmassen aus allen Teilen des Reiches zur Olympiade zum Anlaß nehmen, um in jeder möglichen Weise die wirkliche Meinung der Berliner Bevölkerung über das Naziregime und seine Kriegsvorbereitungen über das ganze Reich bekannt werden zu lassen. Auch den zahlreichen ausländischen Besuchern, die aus allgemein sportlichen Interessen, trotz des Boykotts der Olympiade seitens großer Sportorganisationen in vielen Ländern, nach Berlin kommen, sollte auf vielerlei Wegen zur Kenntnis gebracht werden, wie das deutsche Volk über Hitler denkt und urteilt. Das ist eine Aufgabe, bei der jeder Hitlergegner nach Kräften mitwirken soll.

Während in allen Ländern mit Ausnahme der faschistisch regierten, die Volksmassen eine mächtige Friedensbewegung entfalten, die auf ihre Forderungen die Lösung geschrieben hat: Frieden für alle Völker, ungeteilter Friede für alle, eine Bewegung, die den Völkerbund zu einem Kampfinstrument zur Sicherung des Friedens ausgestaltet und ihm Machtvollkommenheit zu wirtschaftlichen und militärischen Sanktionen gegen den An-

greifer geben will, kämpft das Hitlerregime gegen solche wirkliche Friedensgarantien. Die Hitlerregierung lehnt kollektive regionale Sicherheitspakete ab; sie will durch zweiseitige Verträge einen geteilten Frieden, der ihr den Überfall auf kleine Völker und auf die Sowjetunion ermöglichen soll. Sie will keinen Völkerbund, der unter dem Druck der Volksmassen und ihrer Regierungen wirksame Sanktionen gegen den Angreifer durchführen wird. Diese ihre Absichten werden durch die Einstellung des gesamten Wirtschaftslebens und aller Mittel der staatlichen und öffentlichen Beeinflussung auf Krieg bewiesen. Die Militarisierung des Lebens auf allen Gebieten ist so offensichtlich, daß auch die Vernebelungsmaßnahmen, die jetzt bei der Olympiadepause angewandt werden, aufmerksamere Beobachter nicht irreführen können. Der Sportbetrieb selbst wird immer mehr militarisiert durch Verdrängung des freien Sports, durch Wehrsport unter Führung von SA und Reichswehr, durch Erfassung der Jugend im Jungvolk, wodurch den Sportvereinen der natürliche Nachwuchs genommen wird, durch zwangsweise Eingliederung der Sportjugend in die HJ und den dortigen Wehrdienst, durch Beschlagnahme von Sportplätzen als Exerzier- und Flugplätze. Wie eng die Organisation der Olympiade selbst mit diesen Kriegszielen verbunden ist, dafür sind folgende zwei Tatsachen symptomatisch: Auf der Länderkarte, auf welcher der Weg des olympischen Feuers von Griechenland nach Berlin markiert ist, wurde bereits das sudetendeutsche Gebiet der Tschechoslowakei ins Dritte Reich einverleibt. Das Olympiadorf in Berlin, das mit ungeheuren Beträgen auf Kosten der deutschen Volksmassen eingerichtet wurde, wird nach der Olympiade in eine Militärakademie großen Stils verwandelt.

Während zur Täuschung der Welt demagogische Friedensgesien nach dem Westen gemacht werden, lehrt man die Kinder in den neuen deutschen Schulbüchern und mit Hilfe der Hitlerfibel «Mein Kampf» den Haß gegen den Erbfeind. An den Abenden der HJ, SA, SS, an den Dietabenden beim Sport wird eine Hetze gegen das «verneigte Frankreich» und den Juden Blum geschürt, ganz zu schweigen von der bewußten Hetze gegen die Tschechoslowakei und die offene antibolschewistische Kampagne gegen die Sowjetunion. Die gesamte deutsche Jugend wird durch solchen Drill und solche Erziehung in militärischem Geist für den Krieg vorbereitet. Das ist der wirkliche Inhalt, den das faschistische Regime der Parole der XI. Olympiade: «Ich rufe die Jugend der Welt» gibt: Nicht Kraft, Freude, Glück, nicht Frieden und Völkerverständigung, sondern die düstere Perspektive des Völkermordes. Die Provokation des Danziger Senatspräsidenten Greiser gegenüber dem Völkerbund hat gerade erst bewiesen, wie von heute auf morgen die Hitlerdiktatur eine akute Kriegsgefahr heraufbeschwören könnte.

Die Hitlerregierung wird durch die Organisation des Aufmarsches großer Massen und mit Hilfe eines gewaltigen Propagandaapparates nach dem Muster der letzten Wahlen den Eindruck zu verbreiten suchen, daß Deutschland ein Land der Zufriedenheit der Massen, ein Land der Freiheit, ein Land sei, in dem alles in bester Ordnung ist.

Es ist daher die Aufgabe aller Antifaschisten, wo immer sie die Möglichkeit zur Aufklärung haben, dem die wirklichen Tatsachen gegenüberzustellen, wie es mit der Entwicklung der materiellen Lebenshaltung im Dritten Reich wirklich aussieht. Fragt die Arbeiter und die Angestellten und sie werden euch von Verschlechterungen ihrer Löhne, Gehälter, der sozialen Leistungen berichten können. Auf dem Berliner Stadtplan für Olympiadegebiete sind zwar nur die mehr bürgerlichen Stadtviertel des Westens mit Straßen eingezeichnet, während alle Arbeiterviertel durch einen roten Fleck verwischt sind. Ungewollt hat die Gebietspropaganda die Wahrheit gedruckt, daß das wirkliche Berlin der Volksmassen nach wie vor rot ist: dort geht hin und hört die Stimmung des Volkes.

Fragt die Bauern und den Mittelstand in der Stadt, was sie über die Steuer- und Abgabenpolitik der Regierung denken. Fragt die einfachen Massen der Sportler. Sie werden euch bestätigen: Millionen werden für die Olympiade ausgegeben, die die Sportermassen durch «Olympiagroschen» selbst aufbringen mußten, während eine schmale Schicht von «Kanonern» in Trainingslagern aufgezüchtet wird, der Massensport verkommt, weil die staatlichen und kommunalen Unterstützungen immer mehr abgebaut und die kleinen Sportvereine unter der Last von Steuern in wirtschaftlich schwere Lage geraten sind. Sie werden euch erzählen, wie die Sportermassen zu ihren geringen Löhnen und Erwerblosenunterstützungen mit vielerlei Abgaben belastet werden, die physisch und materiell eine geregelte freie sportliche Betätigung immer mehr einengen.

Ueber diese Tatsachen kann auch der Internationale (I) Freizeitkongreß in Hamburg, der im Anschluß an die Olympiade stattfindet, nicht hinwegtäuschen. Auch er dient der Ablenkung von dem allgemein verschlechterten Stand der Lebenshaltung im Lande und soll durch propagandistische Aufmachung von «Kraft durch Freude» und «Schönheit der Arbeit» Potemkinsche Dörfer vorzaubern. Die wirklichen Tatsachen sind die, daß früher die Arbeiter auf Grund ihrer großen, freien Massenorganisationen, der Gewerkschaften, des freien Arbeitersports, der Naturfreundebewegung, und dasselbe gilt für die freien bürgerlichen, für die katholischen Organisationen usw.; auf Grund der in Jahrzehntelangem Kampfe eroberten und ausgebauten staatlichen und kommunalen Sozialpolitik, der Betriebsparkassen, freien Versicherungen, mit ihrem zahlreichen Netz von Heimen und Sanatorien usw., einen begründeten Anspruch auf selbstgewählte, wirkliche Erholung hatten. Ebenso ist es wahr, daß die großen kulturellen Massenorganisationen der Arbeiterschaft, die Sängerbünde und Musikvereine, die Volksbühnenbewegung, die verschiedenen Künstlergruppen großen Massen gute Volkskunst, Theater, Musik, Erholung vermittelten. Das hat der Faschismus durch die Auflösung der freien Arbeiterorganisationen zerschlagen, bzw. vollständig verkümmern lassen. Was er jetzt durch «Kraft durch Freude» gegenüber diesen früheren großen Leistungen als minderwertigen Ersatz anpreist, ist in der Hauptsache Propaganda und Ablenkung. Für die Millionenmassen der deutschen Werkätigen sind Madeirafahrten, Nordfahrten, Reisen in andere Teile des Reiches ohne praktische Bedeutung, da sie auf Grund ihrer niedrigen Löhne selbst nicht, geschweige mit der Familie, das dazu gehörige Geld aufbringen können. Die Nutznießer solcher «Kraft durch Freude»-Fahrten sind eine kleine Schicht gutbezahlter Leute, meist ausgesuchte braune Bonzen oder NS-Funktionäre. Gegenüber dem ausgebauten System der Sozialpolitik in der Sowjetunion, das jährlich Millionen Menschen in die besten Sanatorien und Erholungsheime des Landes schickt, wo jeder Arbeiter gesetzlichen Anspruch auf bezahlten Urlaub und Erholung hat, ist die Parole «Freude» dieses «Freizeitkongresses» eine demagogische Vortäuschung von für die Massen nicht existierenden Dingen, ist diese Parole ebenso verlogen, wie die Parole «Frieden und Völkerverständigung» im Munde Hitlers. Daß dieser Kongreß nichts mit einer internationalen Arbeitertagung zu tun hat, beweist die Tatsache, daß die organisierte Arbeiterschaft aller Länder ihm in Feindschaft gegenübersteht, wie das im Boykott-Beschluß des Internationalen Gewerkschaftsbundes und an der Nichtteilnahme der Vertreter des bisher einzigen proletarischen Staates, der Sowjetunion, zum Ausdruck kommt.

Wenn die Faschisten bei der Olympiade den Namen der Freiheit schänden, kann hundertfach bewiesen werden, daß in keinem Land der Welt Freiheit und Menschenwürde so zu Boden getreten wird, wie unter dem Terror der Nazidiktatur. Dort ist der Mord, der gesetzliche wie der ungesetzliche, an der Tagesordnung. Haben sie nicht gerade wieder einen der Besten, unseren Genossen André, einen von der Hamburger Arbeiterschaft

geliebten Arbeiterführer zum Tode verurteilt, nur weil er für die Sache des Volkes gekämpft hat? Kein Recht, keine Mitbestimmung hat der Arbeiter und Angestellte bei der Vertretung seiner Interessen. Wehrlos ist er der Willkür des Unternehmers in den Fragen des Lohnes wie der Arbeitsbedingungen ausgesetzt. Und nicht besser geht es den Mittelständlern und den Bauern.

Fragt die Sportler über ihre Freiheiten: die Organisationen der Arbeitersportler, der Katholiken, der Evangelischen, aller nicht nationalsozialistischen Vereine wurden zerschlagen, ihr Vermögen geraubt. Tausende Sportler sitzen in Konzentrationslagern, manche sind jahrelang und auf lebenslänglich zu Zuchthaus verurteilt, eine Reihe von ihnen wurde erschlagen. Funktionäre, die eine eigene Meinung haben, auch wenn sie jahrelang vom Vertrauen ihrer Mitgliedschaft getragen waren, wie zum Beispiel in der Deutschen Turnerschaft und anderen Verbänden, wurden willkürlich abgesetzt und durch oft unfähige, sportfremde Elemente ersetzt. Es gibt keine Meinungsfreiheit, kein freies eigenes Leben mehr in den Vereinen; an Stelle eigener Wahl der Leitungen durch die Mitglieder herrscht zungsweise Einsetzung von oben und Kommissarenwirtschaft.

Nicht sportliche Qualifikation ist entscheidend, sondern das Parteibuch der NSDAP oder willkürlose Unterwerfung unter die Nazidiktatur. Die Pressefreiheit der Vereine, die eigene Herausgabe der Gaupresse wurde vernichtet. Eine breite Günstlingswirtschaft, Angeberei, Kriecherei, Charakterlosigkeit und Korruption sind die Folge. Ein brauner Bonzenapparat belastet und verteuert jeden Sportbetrieb.

Die Regierung wird versuchen, mit einem Heer von Spitzeln, von Gestapo-Leuten, durch vielfache Methoden der Einschüchterung zu verhindern, daß mit den nach Berlin kommenden Massen über diese Tatsachen diskutiert wird. Sie wird die Ausländer sowohl durch Kontrolle als durch Methoden der Korruption davon abzuhalten versuchen, hinter die Kulissen der Propaganda und der Aufmachung der Olympiade zu sehen. Um so notwendiger ist es, daß die ganze antifaschistische Front davon durchdrungen ist und dafür sorgt, daß die wahren Verhältnisse aus Licht der Öffentlichkeit kommen.

Hitlers Absicht ist, durch die Olympiade, vermittels ungeheurer Mittel der Propaganda und des Masseneinsatzes aus dem ganzen Reich, der Welt vorzumachen, daß ganz Deutschland hinter ihm steht, daß es nur noch ein einheitliches nationalsozialistisches Deutschland und keine Gegenkraft gegen die faschistische Diktatur gebe.

Die millionenköpfige Opposition, die heute noch unter dem Terror unterirdisch arbeiten muß, die aber aufs engste mit dem ganzen Volk verbunden ist, deren fortgeschrittenste Teile in der Einheitsfront zusammenwirken, muß in diesen Tagen der Olympiade durch alle ihre Kanäle, auf legale wie auf illegale Weise, die Meinung des antifaschistischen Deutschlands zum Ausdruck bringen. In ihrer Stellung auch zur Olympiade wird es sich erweisen, daß in Deutschland die Bedingungen zur Schaffung einer breiten Volksbewegung wachsen, die auf ihren Fahnen die echten Losungen des Friedens, der Freiheit und des Wohlbefindens für das deutsche Volk geschrieben hat.

Die KPD an die Prager Friedenskonferenz

An die als Vorkonferenz zum Weltfriedenskongress Ende Juli in Prag tagende Friedenskonferenz der zentral- und osteuropäischen Staaten richtete das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands einen Brief, der die Konferenz begrüsst. Wir entnehmen diesem Brief folgende Teile:

"Kann jemand heute noch die Augen davor schliessen, wie die faschistischen Kriegstreiber nicht nur einander die Bälle zuwerfen, sondern dazu übergehen, einen kollektiven faschistischen Kriegsblock gegen den Frieden der Welt zu organisieren?"

Mussolini nutzte das Bestehen des angriffsbereiten deutschen Faschismus aus, um das abessinische Volk zu unterwerfen. Ohne Hitler hätte Mussolini niemals gewagt, gegen die Meinung der Welt Abessinien anzugreifen.

Und nun hat der deutsche Faschismus mit dem italienischen einen Pakt der Kriegstreiber geschlossen, an dem die faschistischen Diktaturen Oesterreichs, Ungarns, Polens die Teilnehmer sind.

Befestigung des Rheinlands als Sprungbrett gegen Frankreich, die Vergewaltigung von Danzig, der Pakt mit Italien und die beginnende Gleichschaltung Oesterreichs, das sind die Etappen der zielbewussten Kriegspolitik des deutschen Faschismus.

Bereits hat er die Politik der offenen Drohung und Erpressung gegenüber der Tschechoslowakei in seiner Presse begonnen. Der nächste Sprung des deutschen Faschismus wird vorbereitet."

In eindringlicher Weise wendet sich der Brief besonders an die Frie-

densfreunde Englands. Er weist auf die Ausnutzung von Reden und Artikeln englischer führender Männer durch den deutschen Faschismus, um das deutsche Volk irrezuführen, um seine Kriegspolitik in eine „Friedenspolitik“ umzulügen. Der Brief richtet folgenden Appell an das grosse englische Volk:

"Helft uns, den Kampf gegen die Kriegspolitik Hitlers zu führen! Duldet nicht die Erschwerung des Kampfes durch die direkte oder indirekte Unterstützung der hitle-rischen Kriegspolitik.

Hitler versucht, seine Politik mit der „Rettung der Menschheit vor dem Bolschewismus“ zu verschleiern. Er spekuliert auf die reaktionären Kreise in den Ländern, er spekuliert auf Vorurteile.

Was für ein Zynismus. Der Henker des deutschen Volkes, der Kriegstreiber als Retter vor dem grossen Land des Sozialismus, das mit seiner ganzen Kraft, mit seiner ganzen Leidenschaft und mit seiner kühlen Besonnenheit für die Erhaltung des Friedens eintritt. Ist es nicht beschämend, dass er für diesen Zynismus noch Ohren finden kann? Der Vernichter aller demokratischen Freiheiten als Rettung vor dem Lande des Sozialismus, das sich in seiner neuen Verfassung die höchstentwickelte Demokratie gegeben hat. Welcher Zynismus, der aufpeitschende mittelalterliche Rassenwahn der Rosenberg und Co. gegen den grossen sozialistischen Bund der Völker, in dem hunderte Völker und Rassen die völlige nationale und soziale Gleichberechtigung geniessen.

Zweifellos will Hitler die Ukraine und andere Gebiete. Zweifellos

sammelt er Kräfte zum Überfall auf die Sowjetunion. Aber möge niemand glauben, dass er sich darauf beschränkt. Was Mussolini mit Abessinien tat, das will Hitler in Europa tun.

Wenn wir aus Anlass dieser Konferenz die Anklage gegen Hitlers Kriegspolitik führen, die Völker der Welt vor den Kriegsplänen Hitlers warnen und die Organisation des Weltkrieges über Europa aufzurichten, tun wir es als Deutsche.

Als Deutsche, die ihr Land zu sehr lieben, um es von Hitler in eine neue Welle des furchtbarsten Krieges treiben zu lassen. Als Deutsche, die den Frieden und die Freundschaft mit anderen Völkern wollen und hochschätzen. Als Deutsche, die gegen den Versailler Friedensvertrag gekämpft haben, um die Welt frei von aller Unterdrückung zu machen, aber nicht, um, wie Hitler es tut, ein neues deutsches Versailles als Ergebnis eines blutigen Weltkrieges über Europa aufzurichten."

Der Brief schliesst mit dem Gelobnis, dass die Kommunistische Partei Deutschlands heute mit aller Kraft an der Verwirklichung der Volksfront mit dem Ziel der Errichtung einer demokratischen Republik arbeitet, um das deutsche Volk, um Europa vor den Greueln eines von den Faschisten vorbereiteten Krieges zu bewahren. Ihre Anstrengungen sind darauf gerichtet, auch ein deutsches Friedenskomitee zu organisieren, das alle deutschen Friedensfreunde im Rahmen der Weltfriedensbewegung vertreten soll.

Offener Brief an alle Katholiken

Liebe Freunde!

Aufopfernd und heldenmütig kämpfen in unserer deutschen Heimat katholische Arbeiter, Werk tätige und Geistliche gegen die Christenverfolgungen, gegen die Zerschlagung ihrer katholischen Organisationen und die Aufhebung der Rechte der katholischen Kirche. Wir begrüßen diesen Kampf der Katholiken, der innig verbunden ist mit dem heroischen Freiheitskampf der Besten der deutschen Arbeiterklasse und der Werk tätigen gegen das barbarische Hitlerregime. Dieser katholische Widerstand ist ein Teil des großen gerechten Kampfes für Freiheit und Recht, den heute die Hitlergegner aller politischen Richtungen und Weltanschauungen führen. Euer Kampf, deutsche Katholiken, zur Verteidigung Eures Glaubens, Eurer Organisationen und Eurer Kirche ist daher die Sache aller Hitlergegner!

Erkennen wir, daß uns heute - unter den Drangsalierungen und dem Terror des Hitlerregimes - ungeheuer viel verbindet, *das gemeinsame Interesse an der Freiheit des Gewissens und der politischen Betätigung*. Je inniger darum der Zusammenhalt aller antihitlerischen Kräfte ist, je vertrauensvoller die Verständigung erfolgt zwischen den kämpfenden Katholiken und Kommunisten, Sozialdemokraten und Gewerkschaftern und ihren Organisationen, um so erfolgreicher wird es gelingen, die Volksrechte zu verteidigen und zu erkämpfen.

Heute schon verständigen sich christliche Arbeiter mit den Kommunisten in den Schächten, Betrieben und Werkstätten in echter Kameradschaft über die Abwehr der Spitzel und der Gestapomethoden. Heute schon besprechen sich frühere christliche und freie Gewerkschafter über die Abwehr der vielen Abzüge und Lohnsenkungen. Heute schon unterstützen katholische und kommunistische Werk tätige in wahrer Nächstenliebe die Familien der verhafteten Hitlergegner. So sollte es überall sein.

Die Schicksalsgemeinschaft von Katholiken, Kommunisten und Sozialdemokraten

Eine Schicksalsgemeinschaft verbindet Katholiken, Kommunisten, Sozialdemokraten und demokratische

Kräfte. Diese Schicksalsgemeinschaft ergibt sich aus der Beseitigung aller freigewerkschaftlichen Rechte, der Unterdrückung der Organisationen, der Zerschlagung der katholischen Jugendvereine, den Terrormaßnahmen gegen die katholische Kirche und der brutalsten Willkür gegen alle freiheitliebenden und rechtlich denkenden Menschen. Wir alle leiden gleichermaßen unter der faschistischen Herrschaft. Alle zu dieser Schicksalsgemeinschaft gehörenden Kräfte haben ein Ziel - den Sturz der Hitlerdiktatur, haben einen Weg - den kompromißlosen Kampf gegen den Hitlerfaschismus.

Die Erklärung katholischer Führer, daß sie in der Hitlerregierung nicht die rechtmäßige Obrigkeit sehen und daß es ohne Recht keine Gemeinschaft gibt, stimmt mit unserer Auffassung überein. Ebenso zeigt der heldenhafte Kampf der katholischen Werk tätigen und des größten Teils der Geistlichkeit gegen die faschistischen Unterdrückungsmaßnahmen die großen Möglichkeiten eines Zusammengehens von Kommunisten und Katholiken. *Ist es nicht nach dreieinhalb Jahren Hitlerdiktatur höchste Zeit, daß sich die Gegner Hitlers verständigen*, damit Hitler nicht einzelne Truppenteile seiner Gegner getrennt schlagen kann? Müßte nicht jeder, der den Sturz Hitlers will, alles tun, damit ein gemeinsames Vorgehen von Kommunisten, Katholiken und Sozialdemokraten zustandekommt, das gewaltige antihitlerische Kräfte erwecken und zur Teilnahme an den großen Befreiungskämpfen des deutschen Volkes bewegen wird? Deshalb sollten sich alle, die Frieden und Freiheit wollen, verständigen, um die Einheit des Volkes gegen Hitler herbeizuführen.

Die grundlegende Aenderung der Lage durch die Herrschaft des Hitlerfaschismus, die Schicksalsgemeinschaft von Kommunisten und Katholiken haben die *Bedingungen für ein neues Verhältnis zwischen Kommunisten und Katholiken* geschaffen. Kommunisten und Katholiken haben das gleiche Interesse, alle Kräfte gegen den gemeinsamen Feind, den barbarischen Hitlerfaschismus, zu konzentrieren und alles andere dieser einen Aufgabe unterzuordnen. *Darüber hinaus haben beide das gemeinsame Interesse, nach dem Sturze Hitlers die freie Entscheidung des deutschen Volkes über das künftige*

Regime zu sichern und die demokratische Republik zu verwirklichen.

Die Veröffentlichungen in der katholischen Presse und die Äußerungen mancher katholischer Führer im Ausland zeigen, daß die Masse der Katholiken und Kommunisten nicht so sehr Meinungsverschiedenheiten über Weg und Ziel des Kampfes gegen Hitler hat, sondern viel mehr ein Mißtrauen, das aus den früheren Auseinandersetzungen unter der Koalitionspolitik und aus den Versuchen der oberen Geistlichkeit, zu einer Verständigung mit Hitler zu kommen, erwachsen ist. Wir sind überzeugt, daß durch persönlichen Meinungsaustausch zwischen Kommunisten und Katholiken, durch freundschaftliche Zusammenarbeit im Kampf gegen Hitler und auch durch öffentliche Diskussion im Ausland über die Probleme der Bildung der deutschen Volksfront viel Mißtrauen und Voreingenommenheit überwunden werden können.

Was sollten Weggenossen tun?

Katholische Führer haben kürzlich öffentlich erklärt: „Für diesen Weg (gemeint ist „für christliche Kultur - Recht - Freiheit - Wahrhaftigkeit“) suchen wir Weggenossen. Wer diesen Weg mit uns gehen will, ist willkommen.“ Wir Kommunisten begrüßen diese Erklärung, die in „Der deutsche Weg“ vom 25. Juni 1936 veröffentlicht wurde, denn auch wir Kommunisten haben uns an alle Hitlergegner gewandt zur Vereinigung der antihitlerischen Kräfte für die Beseitigung des jetzigen Regimes und für die Er kämpfung eines Deutschlands des Friedens, der Freiheit und des Wohlstandes. Wir sind überzeugt, daß, wenn die verschiedenen antihitlerischen Organisationen allein auf verschiedenen Wegen gegen Hitler vorgehen, sie auch weiterhin getrennt geschlagen werden. *Nur wenn die Hitlergegner Weggenossen werden, gemeinsam den Weg zum Sturz Hitlers gehen, wird der Sieg sicher sein.* Das entspricht auch den Interessen der Katholiken. Das Ziel der Katholiken - ein christliches Deutschland - steht keineswegs im Widerspruch zur gemeinsamen Weggenossenschaft gegen Hitler, sondern setzt vielmehr den Kampf um den Sturz Hitlers und für die demokratische Republik voraus, denn diese gibt erst die Möglichkeit der freien Ausübung

der christlichen Religion, wie anderer Weltanschauungen.

Weggenosse sein, heißt sich verständigen über die nächsten gemeinsamen Schritte. Ist es nicht das Wichtigste, daß alle Gegner dieses Regimes zusammenhalten, in persönlichen Besprechungen ihre Erfahrungen austauschen über die Methoden der Abwehr der Gestapo, daß sie sich in wahrer Nächstenliebe helfen, Gefangene zu unterstützen, um die Weltöffentlichkeit gegen die Massenprozesse, gegen die Hinrichtungen und gegen die Barbarei der Konzentrationslager aufzurütteln? Wollen nicht Katholiken, Kommunisten und Sozialdemokraten die Erhaltung des Friedens, um das deutsche Volk vor jenen Opfern an Gut und Blut, vor der Zerstörung ihrer Familien und der Gefahr einer noch schlimmeren Niederlage als 1918 zu bewahren? Wäre nicht das Nächstliegende, sich in Aussprache zwischen den Friedensfreunden der verschiedenen politischen Richtungen über die wirkungsvollsten Methoden der Propaganda gegen Hitlers Kriegspolitik, der Erringung freiheitlicher Rechte in Deutschland und der Beeinflussung der Jugend zu verständigen? Ebenso ist heute schon eine Zusammenarbeit zwischen den früheren freien und christlichen Gewerkschaftern in den Betrieben, in der Deutschen Arbeitsfront möglich. Haben nicht in all diesen Fragen Kommunisten und Katholiken die gleichen Interessen? Ziehen wir mutig daraus die Schlußfolgerungen! *Helpen wir und gegenseitig, reichen wir uns als Weggenossen brüderlich die Hände!* So wie in München bei der Einschulung Kommunisten die Werktätigen aufforderten, aus Protest gegen den Faschismus und die Christenverfolgungen die Kinder für die Bekenntnisschule einzutragen, so sollte überall das Sonderinteresse der verschiedenen Richtungen der Hitlergegner dem Interesse der Sammlung der Massen zum gemeinsamen Kampf gegen Hitler untergeordnet werden.

In den letzten Monaten haben sich im Ausland Hitlergegner der verschiedensten Richtungen zu verschiedenen Beratungen für das Asylrecht, für die Emigrantenhilfe, für die Gewinnung der Weltöffentlichkeit gegen die Massenprozesse und gegen die Hinrichtungen in Deutschland, sowie zur Beratung der Aufgaben der Erhaltung des Friedens zusammengefunden. Welche große aktivisierende Wirkung auf die Hitlergegner im Lande würde es haben,

wenn in den genannten Fragen und in den sich bildenden überparteilichen Komitees die Katholiken aktiver mitarbeiten würden! Eine solche Zusammenarbeit, wie sie sich heute in Deutschland zwischen den christlichen Arbeitern, den Kommunisten und Sozialdemokraten in den Betrieben entwickelt, müßte dann erst recht im Ausland möglich sein, wo eine Zusammenarbeit nicht durch Terror erschwert wird.

Wir wissen, daß die Massen der Katholiken im Lande die Sammlung aller antihitlerischen Kräfte im Lande ersehnen. In der Tat wird die Glaubens- und Gewissensfreiheit in Deutschland nur errungen werden, wenn alle freiheit- und friedensliebenden Menschen sich über die Organisations- und Parteigrenzen hinweg brüderlich die Hände zum gemeinsamen Kampfe reichen.

Manche katholischen Geistlichen zweifeln an der Möglichkeit eines solchen Zusammengehens mit dem Hinweis auf die *verschiedenen Weltanschauungen von Katholiken und Kommunisten.* Wir glauben umgekehrt, daß die Tatsache der Unterdrückung und der Terrorisierung der kommunistischen und der katholischen Weltanschauung ein Anlaß sein müßte, daß sich die Vertreter beider Weltanschauungen verständigen über den gemeinsamen Kampf gegen den gemeinsamen Feind Hitler. Wir sind der Meinung, daß die Katholiken kein geringeres Interesse am Kampf um die Gewissensfreiheit haben als wir Kommunisten. Wir achten die Gefühle und Anschauungen Andersdenkender. Nach unserer Meinung ist die Frage der Weltanschauung eine Frage der Ueberzeugung. Ein Zusammengehen von Kommunisten und Katholiken und die Bildung einer deutschen Volksfront, in der Kommunisten, Katholiken und Sozialdemokraten die Hauptkraft sind, bedeutet keineswegs eine Behinderung der Katholiken in der Vertretung ihrer Weltanschauung, ihrer eigenen Meinung, ebenso wenig wie das eine Behinderung der Propagierung unserer Weltanschauung bedeuten kann. Jeder Katholik, Demokrat, Kommunist, Sozialdemokrat soll das Recht haben, seine eigene Meinung zu vertreten. Wir verlangen auch nicht, daß die Katholiken ihre Kritik am Kommunismus einstellen, so wie wir in sachlicher Weise die Versuche mancher Bischöfe, sich mit Hitler zu verständigen, kritisieren werden. *Wir wollen eine wirklich gleichberechtigte, vertrauensvolle Zusammen-*

arbeit mit den Kräften der katholischen Bewegung.

Was wird nach dem Sturze Hitlers?

Manche Katholiken haben an uns die Frage gerichtet, ob nicht ein Bündnis zwischen Katholiken, Kommunisten und Sozialdemokraten nach dem Sturze Hitlers zerbrechen würde. Wir sind demgegenüber überzeugt, daß ein Kampfbündnis von Kommunisten, Sozialdemokraten und Katholiken in einer deutschen Volksfront, das sich im Kampfe zum Sturz Hitlers festigen wird, auch nach Hitlers Sturz nicht weniger notwendig ist. Nach dem Sturze Hitlers müssen die Kräfte der Volksfront nicht nur die freie Entfaltung des deutschen Volkes und die Gestaltung seines künftigen Schicksals herbeiführen, sondern die demokratische Republik ein für alle Mal gegen alle faschistisch-reaktionären Angriffe sichern. *Die Zersplitterung des deutschen Volkes darf auf keinen Fall ihre Wiederholung finden.* Wenn auch in der demokratischen Republik die verschiedenen Kräfte der Volksfront ihre besonderen Anschauungen frei vertreten können, so muß das doch in sachlicher Weise geschehen und darf nicht dem Interesse des deutschen Volkes, der Sicherung des Friedens, der Freiheit und des Wohlstandes widersprechen.

Wenn die Nazi-propaganda heute den deutschen Katholiken vor einem Sturz Hitlers damit gruselig machen will, daß nach dem Sieg der Volksfront in Deutschland die Kirchen brennen werden, so ist das die gleiche Methode, mit der die Nazis den Reichstagsbrand inszenierten, um durch die Antibolschewistenhetze die Katholiken und die werktätigen Massen vom gemeinsamen Kampf mit den Kommunisten abzuhalten.

Die antibolschewistische Hetze Hitlers dient dem Zweck, den Zusammenschluß der Hitlergegner und die Aktivisierung bürgerlicher Kräfte zu verhindern, um getrennt, zersplittert, die Kräfte der Hitlergegner schlagen zu können. Es ist ein Irrtum, wenn einige katholische Führer der Meinung sind, der größte Trumpf Göbbels sei der Antibolschewismus. Wir glauben vielmehr, daß *der größte Trumpf Hitlers der Hinweis auf die Zersplitterung seiner Gegner ist*, die er gerade mit Hilfe der antibolschewistischen Propaganda zu erhalten und zu vertiefen sucht. Wir bedauern, daß in den katho-

lischen Zeitungen in den letzten Monaten unter dem Einfluß der Göbbels-Propaganda eine antibolschewistische Agitation und eine Propaganda gegen die Sowjetunion, dem Vorkämpfer des Friedens und der kollektiven Sicherheit, das Land der sozialistischen Demokratie erfolgt, die eine objektive, wahrheitsgemäße Stellungnahme vermissen läßt.

Diese Propaganda hat nur für jene einen politischen Sinn, die eine Verständigung mit Hitler erstreben. Keiner in Deutschland lebender katholischer Hitlergegner glaubt heute das Ammenmärchen, daß Nationalsozialismus und Bolschewismus das Gleiche wären. Kann sich doch jeder Katholik selbst überzeugen, daß die KPD für die Erhaltung des Friedens kämpft, aber Hitler zum Kriege treibt, daß die Kommunisten hilfreich den christlichen Werktätigen und den Pfarrern beiseite stehen in der Verteidigung ihrer Rechte, während Hitler die Christenverfolgung verschärft, daß die Kommunisten alles Menschenmögliche versuchen, um die Volksfront und die Einheit des Volkes gegen Hitler zu schaffen. Der heroische Kampf der Kommunisten für Recht und Freiheit unter dem Hitlerterror ist auch das Unterpfand dafür, daß die KPD nach dem Sturz Hitlers eintritt für die freie Entscheidung des Volkes über sein Schicksal durch die Wahl einer wirklichen Volksvertretung auf Grund des allgemeinen, freien, geheimen und direkten Wahlrechts. *Das ist der einzige mögliche deutsche Weg.* Es ist bekannt, daß Moskau die gleiche Auffassung hat. Ob wohl Rom auch für diesen deutschen Weg ist?

Wir bedauern die antibolschewistische Propaganda der deutschsprachigen katholischen Presse und sind überzeugt, daß auch die unter der Hitlerknute leidenden katholischen Werktätigen und Geistlichen in Deutschland in Bitternis diese Zersplitterung sehen. Müßte es nicht angesichts der gleichen Leiden, der gleichen Opfer, des gleichen Zieles der oberste Grundsatz aller Freunde der Freiheit und des Friedens sein, sich zu einigen gegen Hitler? Soll es Hitler noch länger gestattet sein, über die Uneinigkeit seiner Gegner zu höhnen, ist es nicht höchste Zeit, daß die Einheit der Nazibonzen und Groß-

kapitalisten gegen das deutsche Volk mit der Schaffung der deutschen Volksfront und der Einheit des Volkes gegen den Hitlerfaschismus beantwortet wird?

Nicht anders ist es mit der Greuelpropaganda gegen den spanischen Volksblock. Die Kommunistische Partei Spaniens hat offen gegen politische Brandstiftung Stellung genommen. Gleichzeitig hat sie die katholische Kirche darauf aufmerksam gemacht, daß der Schutz der reaktionären faschistischen Kräfte durch Klöster und Kirche die obere Geistlichkeit in Gegensatz zu den Interessen des Volkes bringt und hat den Klerus aufgefordert, er solle die Unterstützung der faschistischen Kräfte in Spanien aufgeben. Es ist eine Tatsache, daß die Masse der Katholiken der Volksfront angehört oder diese unterstützt.

In Deutschland haben wir dagegen eine grundlegend andere Situation. Es gibt viele Beispiele, wo Katholiken, Kommunisten und Sozialdemokraten sich schützend vor die Pfarreien und Kirchen gestellt haben, die katholische Jugend gegen den faschistischen Terror unterstützten. In Deutschland steht die Masse der Katholiken im Gegensatz zum Hitlerfaschismus. Schon in früheren Zeiten der deutschen Geschichte ist es oft vorgekommen, daß die Kräfte des Katholizismus gegen die Kräfte der reaktionären Junker und des Monopolkapitals Stellung nahmen. Wir erinnern an den Kulturkampf gegen Bismarck, an die Stellungnahme der Masse der Katholiken und zahlreicher katholischer Geistlicher gegen die Annektionspolitik des deutschen Finanzkapitals während des Krieges 1914-18. Wir erinnern an die Förderung des Kampfes um die demokratischen Freiheiten 1918, an die gemeinsame Durchführung des Generalstreiks im Kapp-Putsch, an den Kampf der christlichen Gewerkschafter gegen Lohnabbau und Rationalisierung.

Wir erinnern an die Verteidigung der demokratischen Traditionen durch süddeutsche Zentrumskräfte und an die Losung von Wirth: „Der Feind steht rechts!“ Wir hoffen, daß der deutsche Katholizismus gewillt ist, im Kampf gegen Hitler und in der Zusammenarbeit mit den anderen antihitlerischen Kräften diese fortschrittlichen Traditionen wieder zu beleben und damit zur

Wiederherstellung der Ehre und des Ansehens des deutschen Volkes in der ganzen Welt beizutragen. Dafür müßte eine starke deutsche Volksfront geschaffen werden. Wir zweifeln nicht daran, daß nach dem Sturz Hitlers *ein demokratisches Deutschland bereit sein wird, sein Verhältnis zu den Kirchengemeinschaften in Verträgen niederzulegen, die die volle Glaubens- und Gewissensfreiheit, den Schutz der Ausübung der religiösen Gebräuche zu sichern.* Jetzt kommt es nicht darauf an, über solche Verträge zu diskutieren, sondern zusammenzuhalten, sich zu verständigen über die nächsten Schritte des gemeinsamen Kampfes und über die Schaffung einer deutschen Volksfront, damit der Sieg über die faschistische Barbarei herbeigeführt wird. Weder der Katholizismus noch die KPD, die SPD können allein den Faschismus stürzen. Dazu bedarf es der Schaffung einer breiten Volksfront, deren Millionenkräfte nicht nur um jeden Fußbreit demokratischer Freiheiten, um jeden Pfennig Lohn, wie gegen die unzähligen Abgaben und Steuern kämpft, sondern die auch dem deutschen Volk neue Wege zu einem Deutschland des Friedens, der Freiheit und des Wohlstandes weist. Nur wenn die zielbewußten Kräfte der deutschen Volksfront mit einem solchen Programmvorschlag vor das deutsche Volk treten, den Massen beweisen, daß der Volksfront die Zukunft gehört, weil zum erstenmal in der deutschen Geschichte die freie Entscheidung des Volkes über sein wirtschaftliches, kulturelles und staatliches Leben gesichert wird, kann Hitler gestürzt werden. *Wir hoffen, daß die deutschen Katholiken gewillt sind, gleichberechtigt mit den anderen antihitlerischen Kräften diese historische Aufgabe zu lösen.*

Wir grüßen die Massen der Katholiken als Brüder im gemeinsamen Kampf gegen den barbarischen Hitlerfaschismus, als Freunde und Kampfgefährten zur Schaffung der deutschen Volksfront, für ein Deutschland des Friedens, der Freiheit und des Wohlstandes, für ein starkes, glückliches Deutschland.

Juli 1936.

Zentralkomitee
der Kommunistischen Partei
Deutschlands

Internationale aktive Hilfe dem kämpfenden spanischen Volke

Das ZK der KPD an das spanische Volk, an die
Soldaten und Milizen!

Teure Brüder und Schwestern!

Wir deutschen Kommunisten senden Euch unsere heißen Grüße. Mit tiefster Bewunderung und Liebe verfolgen wir Euren beispiellos heldenhaften Kampf zur Verteidigung der Demokratie und der Republik gegen die faschistische Barbarei der Franco und Mola.

Die Freunde und Helfershelfer der spanischen aufständischen Generale, die Hitler und Mussolini, sind auch unsere Todfeinde. Hitler hat Deutschland zu einem Riesenzuchthaus gemacht, in dem die brutale Anpöndelung des Volkes, die Folterung und der Mord gegen die Werktätigen regiert. Das wollen auch die Franco und Mola aus Spanien machen.

Hitler hat aus Deutschland eine Riesenkaserne gemacht, um morgen die Welt in ein neues Weltgemetzel zu stürzen. Das wollen die Franco und Hitler auch dem spanischen Volke bereiten. Sie wollen aus ganz Spanien eine Fremdenregion für die blutigen Kriegsziele Hitlers und Mussolinis machen.

Mit tiefer Scham sehen wir, wie deutsche Kriegsschiffe das glorreiche spanische Volk bedrohen und die aufständischen Generale mit Waffen versorgen.

Aber diese Deutschen, die Eure Todfeinde unterstützen, sind nicht das wahre Deutschland. Sie sind die Henker und Vergewaltiger Deutschlands.

Das wahre Deutschland in den Fabriken und Bergwerken steht auf Eurer Seite. Das wahre Deutschland, das mit Todesverachtung gegen das Hitlerregime kämpft, wird repräsentiert durch Ernst Thälmann, der seit Jahren von den Schergen Hitlers im Gefängnis gehalten wird. Dieses Deutschland steht auf Eurer Seite.

In den Betrieben, in den illegalen Zusammenkünften, überall in Deutschland zehet von Mund zu Mund die Losung: *Helft dem spanischen Volk! Alle Hilfe für die Freiheitskämpfer.* Das wahre Deutschland versteht, daß Euer Kampf unser Kampf, der Kampf aller Arbeiter, aller Friedens- und Freiheitsliebenden gegen die faschistische Barbarei und gegen die Kriegsanzüchter ist.

Wir glauben fest an Euren Sieg. Die Garantie Eures Sieges liegt für uns in Eurer heldenhaften Tapferkeit, in Eurer revolutionären Disziplin und in der unzerstörbaren Einheitsfront der spanischen Arbeiter, die imstande war durch das Bündnis aller Freiheits- und Friedensliebenden in der Volksfront alle Kräfte gegen die faschistischen Generale zusammenzuschließen.

Wir deutschen Antifaschisten wurden von Hitler geschlagen, weil die Arbeiterklasse gespalten war und weil keine einheitliche Volksfront dem Faschismus gegenüberstand. Ihr werdet siegen, weil den Großkapitalisten, Großgrundbesitzern und Generalen die festverbundene glorreiche spanische Volksfront gegenübersteht.

Ein dreifaches Rot Front Euch tapferen Männern und Frauen des spanischen Volkes!

Ein dreifaches Rot Front Euch tapferen Milizen und Soldaten des spanischen Freiheitskampfes!

Es lebe die Volksfront des spanischen Volkes!

Es lebe der Sieg!

*Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands
(Sektion der Kommunistischen Internationale.)*

Resolution des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Deutschlands zu den konterrevolutionären trotskistisch-sinowjewistischen Verbrechen gegen die Arbeiterklasse

Durch die Wachsamkeit der Sicherheitsorgane des sozialistischen Staates wurde in der Sowjetunion eine von Trotzki geleitete niederträchtige Bande konterrevolutionärer trotskistisch-sinowjewistischer Terroristen aufgedeckt und unschädlich gemacht. Diese Bande stand in Verbindung mit der Geheimen Staatspolizei (Gestapo) des Hitlerfaschismus und hatte sich das Ziel gestellt, die Führer der Bolschewistischen Partei und des Sowjetstaates zu ermorden.

Der öffentliche Gerichtsprozeß in Moskau gegen diese Feinde der Sowjetunion hat durch das beigebrachte Beweismaterial die Führer dieser Mörderbande zu dem Eingeständnis gezwungen, daß sie auf Anweisung des außerhalb der Sowjetunion lebenden Trotzki die Ermordung des großen, unvergesslichen Tribünen des Sozialismus, Genossen *Kirou*, organisierten und am 1. Dezember 1934 durchführten und neue Mordanschläge gegen den besten Schüler Lenins, gegen den genialen und heißgeliebten Führer des großen Sowjetvolkes und der Werktätigen aller Länder, Genossen *Stalin*, und gegen seine nächsten Mitarbeiter vorbereiteten und zur Ausführung bringen wollten. Der Gerichtsprozeß hat Trotzki, Sinowjew und Kamenew als Abenteurer entlarvt, denen nur noch die grenzenlose Gier nach persönlicher Macht und nach Rache an dem Führer der Sowjetunion, der einzige Inhalt ihres Kampfes war, wobei sie auf die Stufe krimineller Verbrecher herabsanken.

Wie ist es möglich, daß diese Leute zu einem solchen Ausmaß politischer und menschlicher Verkommenheit gelangen konnten? Der Weg Trotzki, Sinowjews und Kamenews ist die Entwicklung politischer Bankrotteure, die sich dagegen aufbäumten, daß ihre falschen Auffassungen über die Entwicklung in der Sowjetunion und in der internationalen Arbeiterbewegung durch die sozialistischen Siege in der Sowjetunion widerlegt wurden und daß die Entwicklung einen anderen Weg ging, als sie der Geschichte vorschreiben wollten.

Der Sieg des Sozialismus in der Sowjetunion hat die Behauptung Trotzki und Sinowjews von der Unmöglichkeit des Aufbaus des Sozialismus in einem Lande als eine konterrevolutionäre Lehre entlarvt. Die vom Unglauben an die revolutionäre Kraft des Proletariats getragene Lehre Trotzki vom konterrevolutionären Charakter des Bauerntums und des unausbleiblichen feindlichen Zusammenstoßes der Arbeiterschaft mit den Bauern, die den Interessen der Gutsbesitzer und Kapitalisten entsprach, wurde durch das unter der Führung Lenins und Stalins geschaffene unerschütterliche Bündnis der Arbeiter und Bauern vernichtend geschlagen.

Der Kampf der Trotzki, Sinowjew, Kamenew und ihrer Mitverbrecher richtet sich gegen das gesamte Sowjetvolk und gegen die Werktätigen der ganzen Welt. Auf Grund des Beweismaterials mußte von diesen Banditen an Gerichtsstelle zugegeben werden, daß sie zur Erreichung ihrer Ziele im Falle eines Krieges gegen die Sowjetunion die faschistischen Angreifer unterstützen, die Widerstandskraft der Sowjetunion schwächen, deren Streitkräfte zersetzen und durch Sabotageakte dem Feinde helfen wollten, eine Niederlage der Sowjetunion herbeizuführen.

Man muß sich die ganze Erbärmlichkeit des Kampfes Trotzki, Sinowjews und Kamenews gegen die Führung der Bolschewistischen Partei und des Sowjetvolkes in den letzten Jahren vergegenwärtigen, um überhaupt zu verstehen, daß diese Bande auf diesem Tiefpunkt der politischen und menschlichen Verkommenheit anlangen konnte. Aller Grundsätze bar, fand sich diese Bande in dem Bestreben zusammen, sich an der Partei und ihrer Führung zu rächen, die ihre verbrecherischen Pläne zerschlug. Immer waren sie gegen die Partei, gegen ihre Einheit und bolschewistische Reinheit, gegen ihre Führung, gegen Stalin, den Wahrer und Vollstrecker der großen Sache von Marx, Engels und Lenin, den Organisator der sozialistischen Siege.

Bedenkenlos wechselten diese Leute ihre Losungen, nur um gegen die Partei zu kämpfen. Als sie am Anfang der Industrialisierung der Sowjetunion auf unüberwindliche Schwierigkeiten ihre konterrevolutionären Hoffnungen setzten, forderten sie die blitzschnelle Industrialisierung. Als dann diese Schwierigkeiten überwunden wurden, traten sie gegen die Industrialisierung auf. Zuerst beschuldigten sie die Parteiführung, daß sie angeblich die Kulaken auf Kosten des Proletariats begünstige, um mit dieser Beschuldigung die Arbeiter gegen die Parteiführung aufzubringen. Als später die Kollektivierung der Landwirtschaft durchgeführt und der verzweifelte Widerstand der Kulaken gebrochen

werden mußte, verteidigten sie die Kulaken und unterstützten diese in ihrem Widerstande. Erst gebärdeten sie sich als Demokraten und bekämpften die proletarische Diktatur. Jetzt, wo durch die Initiative von Stalin die wahre Volksdemokratie durch die neue Sowjetverfassung verwirklicht wird, treten sie dagegen auf.

Der Trotzkiismus hat keinen Anhang in der Arbeiterklasse, die seine konterrevolutionären Lehren ablehnt. Aber seine Gefahr besteht für die Arbeiterklasse darin, weil er in ihre Reihen seine Agenten als Spione und Provokateure entsendet, um ihre Kampfreihen zu sprengen und die Arbeiter mit scheinbar revolutionär klingenden Phrasen über seine konterrevolutionäre Tätigkeit zu täuschen versucht.

Mit scheinrevolutionären Phrasen versucht Trotzki seinen konterrevolutionären, auf die Zerstörung des Bündnisses der Arbeiter und Bauern in der Sowjetunion gerichteten Kampf zu maskieren, verhüllt er seine Verleumdungen der konsequenten Friedenspolitik der Regierung der Sowjetunion. Mit links klingenden Phrasen kämpft Trotzki gegen die Volksfront in allen Ländern und gegen die Einheitsfront der sozialdemokratischen und kommunistischen Arbeiter, gegen ihre Bestrebungen auf Schaffung der Einheitspartei. Mit den gleichen verlogenen Phrasen maskiert Trotzki die verbrecherischen Provokationen der Trotskisten in der französischen Streikbewegung und ihre niederträchtigen Anschläge gegen die einheitliche Kampffront der spanischen Werktätigen gegen die faschistischen Auführer.

Die konterrevolutionäre Tätigkeit der Trotskisten in allen Ländern hat bereits zu einer engen Verflechtung des Trotzkiismus mit dem Faschismus geführt, besonders mit dem Hitlerfaschismus. Das Auftreten Doriots in Frankreich, seine Schaffung einer faschistischen Partei, seine Versuche der Spaltung der Friedens- und Freiheitsfront des französischen Volkes, seine im Dienste und im Solde des Hitlerfaschismus stehende Hetze gegen die Sowjetunion zeigt die enge Verbundenheit des Trotzkiismus mit dem Hitlerfaschismus, der Doriot volles Lob spendet.

Die Anweisungen Trotzki an seine Agenten in Deutschland richten sich gegen den illegalen Kampf der kommunistischen und sozialdemokratischen Arbeiter, sie versuchen diesen Kampf zu hindern, unternehmen Provokationen und Verrätereien, um die antifaschistischen Kämpfer der Gestapo auszuliefern. Der Weg Ruth Fischers und Madow's, die im Dienste Doriots stehen, der Weg der Reese und Karwane und anderer Trotskisten zu bezahlten Lockspitzeln der Faschisten ist nur die Konsequenz dieser engen Verbundenheit des Trotzkiismus mit dem Faschismus.

Der Trotzkiismus ist nicht, wie die Trotskisten den Arbeitern einzureden versuchen, eine linke Strömung in der Arbeiterbewegung. Er ist der mit links klingenden Phrasen verhüllte Verrat der Arbeiterbewegung und des Kampfes der Werktätigen um Freiheit, Frieden und Sozialismus. Avantgarde der Konterrevolution und gewissenloses Werkzeug in den Händen des Hitlerfaschismus, das ist die Rolle des Trotzkiismus in allen Ländern. Seine Ausrottung und der rücksichtslose Kampf gegen seine Agenten ist deshalb ein organischer Bestandteil des Kampfes gegen Faschismus und Krieg.

Der Moskauer Prozeß gegen die trotskistisch-sinowjewistischen Banditen hat mit aller Deutlichkeit die Verbrechen aufgezeigt, die der Hitlerfaschismus gegen die Sowjetunion und gegen die Arbeiterklasse verübt. Der deutsche Faschismus, der schon als Auftraggeber von Meuchelmorden an politischen Führern anderer Länder bekannt ist, steht entlarvt vor der Welt als unmittelbarer Verbündeter und Mitheifer der trotskistisch-sinowjewistischen Mörderbande in der Sowjetunion.

Die Auffindung der faschistischen Geheimdokumente in Spanien hat den Beweis für die Organisierung des blutigen faschistischen Anschlags gegen das spanische Volk durch den Hitlerfaschismus erbracht. Vor aller Welt bekannt sind die fortgesetzten Provokationen des deutschen Faschismus, durch die er die Völker in einen neuen Weltkrieg hineintreiben will. Seine gesteigerte Lügenhetze gegen die Sowjetunion, sein hysterisches Geschrei über die angeblich die Ruhe der Völker störende Hand von Moskau sind plumpe Ablenkungsmanöver von seinen Verbrechen, der Brandstiftung eines neuen Weltkrieges, der Organisierung abenteurerlicher Gewaltakte gegen die Freiheit und das Leben der Völker und ihrer Führer in den einzelnen Ländern.

Der Hitlerfaschismus versucht die deutsche Arbeiterklasse

dadurch kampfunfähig zu machen, daß er den schlimmsten Terror gegen sie anwendet und daß er Provokateure und Spitzel in ihre Reihen entsendet und Verräter aus ihren Reihen zu gewinnen versucht. Der Gerichtsprozeß in Moskau hat erwiesen, daß der Hitlerfaschismus im Bunde mit den Trotzkiisten politisch und moralisch verlorpente Elemente in die Sowjetunion entsandte, um Mordmorde und Spionage durchzuführen.

Die Kommunistische Partei Deutschlands vereint ihre Stimme mit der Forderung des von Empörung und Zorn erfüllten 170 Millionenvolkes der Sowjetunion auf schonungslose Ausrottung des menschlichen Abschaums der trotzkistisch-sinowjewistischen Mörderbande. Das vom Sowjetgericht gefällte Todesurteil und seine Vollstreckung ist die verdiente Strafe für die unerhörten Verbrechen dieser Banditen. Es gilt, alle noch vorhandenen Ueberreste des Gesindels unschädlich zu machen. Alle Werktätigen der Welt müssen erkennen, daß der Trotzkismus ein Feind der Arbeiterklasse ist.

Für die Kommunistische Partei und für die werktätigen Massen Deutschlands hat die Aufdeckung der Verbrechen der trotzkistisch-sinowjewistischen Banda durch die Organe des Sowjetstaates eine besonders ernste Bedeutung. Blitzartig wird die große Gefahr aufgezeigt, von denen das deutsche Volk bedroht ist. Gestützt auf diese Banda, unternimmt der Hitlerfaschismus seine Provokationen gegen die Sowjetunion, um den Krieg herbeizuführen, der Deutschland in eine noch viel schwerere Niederlage als 1918 hineinführen muß.

Die Agenten Trotzki in Deutschland versuchen durch eine infame Hetze gegen die Sowjetunion die werktätigen Massen vom Kampfe gegen den Hitlerfaschismus abzulenken und den Kriegsprovokationen Hitlers in die Hände zu arbeiten. Die infame Tätigkeit der Trotzkiisten ist gegen das Zustandekommen der Einheits- und Volksfront gerichtet, sie versuchen die Partei von innen zu sprengen, sie verleumdern die Massenpolitik der Partei als Preisgabe revolutionärer Grundsätze, die diese Banditen nie besitzen haben und gegen die sie gerade ihren schärfsten Kampf führen. Sie versuchen gleichzeitig Leute in die Partei einzuschmuggeln, die sich durch Doppelzüngigkeit, Heuchelei und Betrug das Vertrauen der Partei erschleichen sollen, um dadurch gedekt, ihre konterrevolutionäre Tätigkeit in- und außerhalb der Partei betreiben zu können.

Unter den im Moskauer Gerichtsprozeß entlarvten Mordbanditen befinden sich auch Leute, denen es infolge unserer absolut ungenügenden Wachsamkeit gelungen ist, sich in die Reihen der Kommunistischen Partei Deutschlands einzuschleichen und die es verstanden, die Partei über ihre konterrevolutionäre Tätigkeit zu täuschen. Einer davon, der abgefärbte trotzkistische Schurke Fritz David, der nach seinem ins einzelne gehende Geständnis im persönlichen Auftrage Trotzki die Ermordung des uns teuersten Menschen, unseres großen Lehrers und Führers, des Genossen Stalin, während seiner Anwesenheit auf dem VII. Weltkongreß der Kommunistischen Internationale durchführen wollte, gelang es sogar, sich das Vertrauen führender Genossen der KPD zu erschleichen, um unter dieser Deckung seine Mordtat ausführen zu können.

Die Kommunistische Partei Deutschlands muß auf Grund dieser bitteren Erfahrungen sehr weittragende Lehren ziehen. Unsere Genossen müssen klar erkennen, daß infolge unserer absolut ungenügenden revolutionären Wachsamkeit und leichtfertigen Vertrauensseligkeit es den Trotzkiisten und der Gestapo gelungen ist, durch die in unsere Reihen eingeschlichenen Schurken ihre Spionage- und Mordtätigkeit in der Sowjetunion zu entfalten. Es gilt jetzt, die strengste Ueberprüfung unserer Reihen vorzunehmen. Wir müssen jeden einzelnen unserer Genossen zu größter Wachsamkeit und Kampfschlossenheit gegen die trotzkistischen Feinde der Partei und des Proletariats anspornen und den Kampf für die Zerschlagung der letzten Ueberreste des faschistisch-trotzkistischen Gesindels organisieren, um die Arbeiterklasse und das Leben unserer Genossen vor diesen Banditen zu schützen. Dieser Kampf erfordert eiserne Geschlossenheit und Festigkeit, strengste Disziplin und unerschütterliche Treue zur Partei.

Das blanke Schild der Kommunistischen Partei Deutschlands kann durch diese Banditen, die sich das Mitgliederbuch der KPD erschleichen, nicht beschmutzt werden. Die Kommunistische Partei hat unter der Führung des Genossen Ernst Thälmann den schärfsten Kampf gegen Trotzki, gegen seine konterrevolutionäre Tätigkeit und gegen das von ihm beauftragte Gesindel geführt. Die große Erziehungsarbeit, die Ernst Thälmann zur Herausbildung bolschewistischer Kader in der KPD leistete, hat der Partei geholfen, ihren schweren Kampf zu führen. Heldenhaft kämpfen unsere Genossen unter den schwersten illegalen Bedingungen gegen den Hitlerfaschismus. Tausende unserer Besten sind in diesem Kampfe gefallen. Namen wie Jonny Scheer, August Lüttgens, und viele andere künden von der Standhaftigkeit

und dem Mute der deutschen Kommunisten in ihrem Kampfe gegen den Faschismus. Tausende deutscher Emigranten, die im Lande des Sozialismus eine neue Heimat gefunden haben, stehen in den ersten Reihen der sozialistischen Aufbaufront.

Der Hitlerfaschismus hat das deutsche Volk durch die völlige Entrechtung und Knechtung tief im Ansehen der Welt herabgewürdigt. Seine Arbeiter, Bauern und Wissenschaftler leiden unsägliche Not. Seine besten Söhne werden von den braunen Banditen verfolgt, eingekerkert, gefoltert, ermordet oder sind des Landes vertrieben. Nicht der Hitlerfaschismus ist der Vertreter des deutschen Volkes, sondern wir, die revolutionäre Avantgarde, die Kommunistische Partei Deutschlands mit ihrem eingekerkerten Führer Ernst Thälmann und mit ihr verbunden alle antifaschistischen Kämpfer, die durch die Schaffung der Einheits- und Volksfront das deutsche Volk von der Pest des Hitlerfaschismus befreien und ihm wieder zu Ansehen in der Welt vertreiben wollen. Wir sind die einzigen und wahren Vertreter des deutschen Volkes.

Außerordentlich ernst ist die politische Lage der Welt. Die Gefahr des Ausbruches eines neuen Weltkrieges ist in aller nächste Nähe gerückt. Fieberhaft rüstet der deutsche Faschismus zum Kriege. In allen Ländern unternimmt er seine Provokationen, um den Krieg auszulösen. In den demokratischen Ländern unternehmen die Faschisten alles, um ihre verbrecherische Macht aufzurichten. In Spanien sind sie die Organisatoren des faschistischen Aufmarsches, dessen Niederkämpfung tausenden Kämpfern des spanischen Volkes das Leben kostet. In einer solchen Zeit müssen von allen Arbeiterparteien, von allen Gewerkschaften und Massenorganisationen alle Kräfte für die Schaffung der einheitlichen Kampffront gegen Faschismus und Krieg, gegen alle Feinde der Arbeiterklasse aufgeboden werden, um das Kriegsverbrechen des Hitlerfaschismus zu verhindern und den Völkern Frieden und Freiheit zu sichern.

Im scharfen Gegensatz zu dieser Aufgabe steht das Verhalten einiger Führer der II. Internationale und des Internationalen Gewerkschaftsbundes, die in einem Telegramm an die Sowjetregierung den traurigen Mut fanden, sich für den Schutz des trotzkistisch-sinowjewistischen Mördergesindels einzusetzen und dessen physische Vernichtung zu verhindern. Dieses Verhalten zeigt, in welchem Gegensatz diese Führer zu dem Empfinden und Denken der werktätigen Massen der ganzen Welt stehen, die das große Sowjetvolk und ihre Führer lieben, weil sie ihnen den Weg zur Freiheit und zum Sozialismus weisen. Der Moskauer Prozeß hat die enge Verbundenheit des Faschismus mit dem Trotzkismus nachgewiesen. Der von diesen Führern geforderte Schutz der trotzkistischen Terroristen ist eine Unterstützung des Hitlerfaschismus, in dessen Dienst diese Schurken standen. Aber mit diesem Telegramm unternahmen diese Leute zugleich einen hinterhältigen Stoß gegen die Schaffung der Gewerkschaftseinheit gegen die Einheitsfront, gegen die heldenmütig kämpfenden spanischen Massen. Die Millionen Arbeiter in den Reihen der II. Internationale und des Internationalen Gewerkschaftsbundes, die mit den Kommunisten zusammen die Aktionseinheit und die organisatorische Einheit zum Kampfe gegen Faschismus und Krieg wollen, werden diesen hinterhältigen Stoß der Schevenels, Citrine, Adler, De Brouckere gegen die Einheitsfront durch eine verstärkte Kampagne für die Einheitsfront und des verstärkten Kampfes gegen Krieg und Faschismus, durch die stärkste Solidarität mit dem kämpfenden spanischen Volke begegnen.

Arbeiter, Werktätige! Schließt eure Kampfrevolver in der großen Volksfront für Frieden und Freiheit, für ein demokratisches Deutschland! Kämpft gemeinsam mit der KPD um die Reinheit der antifaschistischen Bewegung, kämpft gegen alle Agenten und Provokateure des blutbesudelten Hitlerfaschismus! Seid wachsam gegenüber allen Versuchen der trotzkistischen Provokateure, die Reihen der antifaschistischen Bewegung zu sprengen, stoßt diese Banda aus eurer Gemeinschaft!

Parteigenossen! Schließt fester die Kampfrevolver um die Partei! Schärft eure ideologische Rüstung, eure revolutionäre Wachsamkeit, eure Disziplin zum erfolgreichen Kampfe gegen die trotzkistisch-faschistischen Agenten in der Arbeiterbewegung. Schließt enger die Reihen um die Sowjetunion, das Land des Sozialismus und des Friedens, um seinen genialen Lenker, den Freund und Führer der um Freiheit und Glück kämpfenden Werktätigen der ganzen Welt, um unseren großen Stalin!

25. August 1936

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschland
(Sektion der Kommunistischen Internationale).

VERSÖHNUNG DES DEUTSCHEN VOLKES

für Frieden, Freiheit und Wohlstand, gegen die 3000 Millionäre!

Deutsches Volk!

Vier Jahre sind vergangen, seit Hitler erklärte, "Deutsches Volk, gib mir vier Jahre Zeit! Ich will Deutschland zum Aufstieg und das deutsche Volk zum Wohlstand führen" - Vier Jahre hat das deutsche Volk hart gearbeitet und riesige Opfer gebracht. Viele Volksgenossen erwarteten daher, daß auf dem Nürnberger Parteitag nunmehr ein Programm für das Wohlergehen des deutschen Volkes verkündet und daß der Grundsatz

"Gemeinnutz geht vor Eigennutz"

zur Tat würde.

Hat Nürnberg dem deutschen Volke neue Wege gewiesen - Wege, die zum Wohlstand führen und den Frieden erhalten?

Die erste und wichtigste Voraussetzung für das Gedeihen unseres Landes ist die Erhaltung des Friedens. Ohne Frieden keinen Wohlstand des Volkes. Ohne Frieden keine gesicherte Arbeit. Ohne Frieden kein Familienglück. Der Weltkrieg hat allen, Siegern und Besiegten gelehrt: Der Krieg ist der furchtbarste Feind des Volkes, der Feind des Wohlstandes.

Hat Nürnberg dem deutschen Volke neue Wege gewiesen, die die Programmforderung der NSDAP auf

"Abschaffung des arbeits- und mühelosen Einkommens"

verwirklichen, auf daß es dem Volke besser gehe?

Ist es wirklich notwendig, wie in Nürnberg gesagt wurde, daß es ohne weitere Opfer und Entbehrungen des Volkes nicht gehe?

Deutsche Arbeiter!

Deutschland ist eines der reichsten Länder der Welt. Die Fabriken arbeiten, die Schornsteine rauchen. Wir haben eine hochentwickelte Landwirtschaft. Der deutsche Arbeiter ist wegen seiner Qualitätsarbeit in der ganzen Welt bekannt. Gegenwärtig steigen während der [Konjunktur] die Löhne in Frankreich, England, Amerika. Warum sollen da die Löhne bei uns in Deutschland so niedrig bleiben wie in der Krisenzeit?

Die Arbeitskraft ist unser wertvollstes Gut. Wäre es deshalb nicht recht und billig, daß wir deutschen Arbeiter an den gewaltig gestiegenen Erträgen der Wirtschaft unseres Landes durch Erhöhung der Löhne teilnehmen? Der Zweck der Wirtschaft soll auch das Wohl des Volkes sein.

Dr. Ley hat am 1. Mai 1935 die Einführung des gerechten Lohnes versprochen

In Nürnberg wurde erklärt, daß Deutschland gleichberechtigt unter den Völkern sei. Wäre es jetzt nicht erst recht die wahre Ehrung der Arbeit, eine Ehrung der Mühe und des Schweißes des deutschen Arbeiters, wenn nunmehr der gerechte Lohn in jedem Betrieb festgestellt und bezahlt würde? Kann es einen Aufstieg Deutschlands geben, ohne daß die Arbeiter höhere Löhne [bekommen].

Aber statt dessen verschlechtern die Unternehmer auf Grund ihres Herrim-Hause-Standpunktes die Löhne, drücken die Akkordsätze herab und sind so die alleinigen [Nutznießer] unserer Leistungssteigerung. Wie ist eine [solche Handlungsweise zu vereinbaren] mit dem [... .., ja ... es doch) ausdrücklich heißt, daß die Ausnützung der Arbeiterschaft verhindert werden soll? In Nürnberg wurden die berechtigten [Lohnforderungen] der Arbeiter mit dem Hinweis auf die Kosten der [Rüstungen] abgelehnt. Wir deutschen Arbeiter wollen aber nicht den Krieg, sondern Frieden und höhere [Löhne].

Es wäre Zeit, daß die Deutsche [Arbeitsfront] dafür [eingesetzt] wird, die Löhne der Arbeiter entsprechend der Leistungssteigerung und Teuerung zu erhöhen. Sorgen wir alle gemeinsam dafür, daß nun endlich ein gerechter Lohn bezahlt wird.

Volksgenossen!

Ohne ausreichende Ernährung ist eine gute Arbeit unmöglich. Unsere Frauen wissen, wie schwer es bei dem Lebensmittelmangel ist, ein nahrhaftes Essen für ihren schwerarbeitenden Mann auf den Tisch zu stellen. Die Lebensmittelversorgung ist das erste,

was im Interesse der Arbeiterschaft und der Volksgesundheit gesichert werden mußte.

Sind die jetzigen Ernährungsschwierigkeiten wirklich unvermeidlich?

Wir denken an das Jahr 1929: Damals war die Zahl der Beschäftigten noch größer, die Löhne waren höher, Deutschland hatte auch nicht mehr Raum als heute und mußte noch dazu Tribute zahlen - und dennoch fehlte damals kein Fleisch, kein Fett, keine Eier. Notwendig ist daher, daß auch heute soviel Lebensmittel eingeführt werden wie früher!

Muß das zur Verminderung der Rohstoffzufuhr und damit zur Vermehrung der Erwerbslosigkeit in Deutschland führen? Keineswegs!

Was könnte geschehen?

Bei einer entschiedenen Friedenspolitik könnte an Stelle der riesigen unproduktiven Rüstungen, die eine besonders große Rohstoffzufuhr erheischen, die Einfuhr von Lebensmitteln und solchen Rohstoffen erfolgen, die zur Produktion für den Bedarf der Volksmassen und für [Konsumwaren] verwendet werden. Wäre es nicht für unser Volk nützlicher, wenn statt Granaten Wohnungen gebaut würden? Fehlen nicht in Deutschland 1,6 Millionen Wohnungen, durch deren Bau friedliche Arbeit für Hunderttausende geschaffen werden könnte? Wäre nicht die Verbesserung des Lohnes der richtige Weg, um in Deutschland die Konjunktur wie in den anderen Ländern zu beleben, indem mehr Nahrung, mehr Kleidung, mehr Schuhe, mehr Möbel usw. gekauft werden könnten? Hätten nicht die Mittelständler durch diesen erhöhten Konsum den großen Vorteil eines wachsenden Umsatzes. Wenn man den Bauern wieder das Recht der freien Produktion und des Selbstmarktes gibt, werden auch wieder mehr Lebensmittel auf den Markt kommen. Wäre es nicht auch möglich, durch die Herstellung von freundschaftlichen Beziehungen zu den anderen Ländern den friedlichen Austausch deutscher

egoistischen Profitinteressen auszunützen.

Das französische Volk, das sich eine Volksfrontregierung geschaffen hat, die Völker der Sowjetunion, die ihr Land im Frieden weiter entwickeln und aufbauen wollen - sie alle möchten mit dem deutschen Volk in Eintracht leben. Welche Unterschiede auch gegenwärtig in den Regierungssystemen der Länder sind - der Friede ist das Lebensinteresse aller Völker.

Was könnte Deutschland tun, um den Frieden zu sichern?

Wie könnte es das bestehende Mißtrauen zwischen Deutschland und den anderen Staaten überwinden helfen? Ein gewaltiger Schritt im Interesse des Friedens wäre es, wenn Deutschland heute allen Völkern, Frankreich, der Tschechoslowakei, der Sowjetunion u.a. erklären würde:

"Wir wollen nicht ein Stück fremden Bodens. Wir respektieren die Unabhängigkeit und Sicherheit jeden anderen Volkes, so wie wir wollen, daß unsere Unabhängigkeit und unsere Grenzen respektiert werden. Wir sind bereit, uns mit allen Völkern zu einem Bündnis des Friedens zusammenzuschließen."

Würden alle Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront, der Innungen, des Reichsnährstandes und der Reichskulturkammer in diesem Sinne laut und deutlich ihren Friedenswillen bekunden, - wer könnte da noch in der Welt an dem Friedenswillen des deutschen Volkes zweifeln? Welchen gewaltigen Einfluß könnte heute Deutschland in der Welt ausüben, wenn es seine Kraft für die friedliche Verständigung aller Völker einsetzen würde.

Eine solche Politik würde den Ausbau der friedlichen Handelsbeziehungen mit Frankreich, mit der Sowjetunion, mit Amerika, mit England, mit der Tschechoslowakei und vielen anderen Ländern fördern. Eine solche Politik würde überflüssig machen, immer neue Milliarden in den Aufbau der Ersatzmittelindustrie zu stecken, die künstliche Produkte zum drei- bis zehnfachen Preis der natürlichen Roh-

stoffe erzeugt und damit die allgemeine Preissteigerung antreibt.

Erinnern wir uns, daß die Sowjetunion dem deutschen Volke ein starker Verbündeter war, als Deutschland einst durch den Versailler Vertrag völlig isoliert in der Welt dastand. Die Sowjetunion war der einzige Staat, der den Versailler Vertrag nicht anerkannte, durch die Verträge von Rapallo und Berlin Deutschland stärkte und durch Milliardenaufträge in früheren Jahren vielen Hunderttausenden deutscher Arbeiter friedliche Beschäftigung gab. Wer könnte wagen, Deutschland anzugreifen, wenn es ein enges Freundschaftsbündnis mit der mächtigen Sowjetunion haben würde?

Wer verhindert eine solche Friedenspolitik in Deutschland?

Es sind dieselben reaktionären Kräfte, die den Lohn drücken und das Steuerrecht schützen. Es sind dieselben Kräfte, die dem Volke alles vorenthalten, was es braucht. Es sind die Rüstungsgewinnler, die am letzten Kriege verdient haben und hoffen, am nächsten Krieg zu verdienen. Es sind die oberen Zehntausend, die nach Eroberung fremder Gebiete und nach militärischen Lorbeeren dürsten. Es sind die 3000 Millionäre und jene reaktionären Kräfte, die ihre Geschäfte besorgen.

Es sind die oberen Zehntausend, die in ihrer maßlosen Profitgier den Kreuzzug gegen alle friedens- und freiheitsliebenden Kräfte der Welt unternehmen wollen. Sie sind das [alte] Unglück Deutschlands. Unter dem Kaiser Wilhelm nannten sie sich Monarchisten, unter Ebert spazierten sie als Republikaner herum und jetzt nennen sie sich "Pgs". Es sind die Krupp, Thyssen, IG Farben, [Springer...], Siemens, Flick, Blohm u.a., die alten Fürsten, die Großagrarier, die reaktionären Generäle und die ganze hauchdünne Schicht der oberen Zehntausend. Es ist jene Schicht, die immer oben blieb, wie das Rad sich auch gedreht hat. Ob Krieg oder Inflation, Reparation oder Aufrüstung - sie haben immer profitiert! Je schlechter es dem deutschen Volke ging, desto bessere Geschäfte machten sie, desto gefährlicher ihre Arbeit

hinter den Kulissen gegen das Wohl des Volkes.

Die 3000 Millionäre mit dem alten Reaktionär Schacht an der Spitze, der im Jahre 1924 den Dawes-Tribut-Plan mitunterzeichnet hat, haben bisher rücksichtslos ihre Vorrechte durchgesetzt.

Die 3000 Millionäre haben Deutschland schon einmal in die Niederlage getrieben.

Die 3000 Millionäre sind wieder an einem neuen Krieg interessiert, weil sie Milliarden an den Rüstungen verdienen.

Die 3000 Millionäre wollen die Löhne niedrig halten, denn desto höher ist dann ihr Profit.

Die 3000 Millionäre wollen keine hohen Steuern zahlen, denn um so mehr muß dann das Volk bezahlen. Diese 3000 Millionäre sind daran interessiert, daß niemand den Mund auf tut, um ihr dunkles Treiben zu enthüllen.

Die 3000 Millionäre sind Gegner der Ordnung und Sauberkeit in Deutschland, denn ihre korrupten Interessenvertreter in den Ämtern sind solche Leute wie Kube, die das Volksvermögen für ihren persönlichen Vorteil verlutern.

Die 3000 Millionäre verteilen die öffentlichen Aufträge unter sich und treiben den Mittelstand in den Ruin.

Die 3000 Millionäre spielen eine Schicht des Volkes gegen die andere aus, denn um so besser können sie dann oben bleiben und ihre Profite machen. Diese Reaktionäre sind gegen die Volksrechte, gegen die freie Meinungsäußerung des Volkes. In ihrem Interesse werden deutsche Volksgenossen, Arbeiter, Mittelständler, Bauern in Gefängnisse und Konzentrationslager gesperrt. In ihrem Interesse wird die Gewissensfreiheit unterdrückt und werden die Recht der christlichen Organisationen beseitigt. Wurde nicht dadurch der Name Deutschlands in der Welt aufschwerste geschädigt?

Muß das alles so sein, deutsches Volk?

Wir können das ändern, wir alle zusammen. Welch eine Macht sind die

Qualitätswaren gegen Rohstoffe und Lebensmittel zu erhöhen? Auf diesem Wege könnten Arbeit und ausreichende Ernährung für unser Volk geschaffen werden.

Es gibt keinen Aufstieg des deutschen Volkes ohne ausreichende Ernährung. Wenn die oberen Zehntausend Euch, Volksgenossen, sagen: "Ihr müßt Euch einschränken, weil wir uns auf den Krieg vorbereiten müssen", - dann [gebt] zur Antwort: Wir wollen keinen Krieg, wir wollen genügend Fleisch und Fett, wir wollen den Frieden!

Deutsche Bauern!

Euch wurde im Sofort-Programm der NSDAP [von] 1932

gerechte Preise und Brechung der Zinsknechtschaft

zugesagt. Es hieß dort,

"Hebung des landwirtschaftlichen Preisstandes, Ausschaltung ungegerechter Verdienstspannen des Zwischenhandels, Herabsetzung der Zinslasten auf etwa die Hälfte des bisherigen Zinses"

Außerdem wurde Euch in [dem] Programm [Entschuldung] und billige Betriebskredite in Aussicht gestellt. Wäre es nicht an der Zeit, das zu verwirklichen? Wir sollten alle innerhalb des Reichsnährstandes verlangen, daß diese Forderungen jetzt in die Tat umgesetzt und auf diese Weise die dringendsten Lebensinteressen der Bauernschaft gegen die Monopolherren und Bankiers befriedigt werden.

Und wie steht es mit den Steuern, deutsches Volk?

Prüfe du, deutscher Arbeiter, du, deutscher Mittelständler, du, deutscher Bauer, ob es nicht heute notwendiger denn je ist, den Programmpunkt 21 der NSDAP zu verwirklichen, der lautet:

"Durchgreifende Umgestaltung des Steuerwesens nach sozialen, volkswirtschaftlichen Grundsätzen. Befreiung der Verbraucher von der Last der indirekten Steuern sowie der Erzeuger von einengenden Steuern (Steuerverbesserung und Steuerbefreiung)."

Früher zahlte das Volk schon viel zu viel Steuern, aber jetzt, obwohl es keine Versailler Tributzahlungen mehr

gibt, sind die Steuerlasten noch größer geworden. In den letzten drei Jahren ist der Anteil der Massensteuern am Gesamtsteueraufkommen von Dreifünftel auf Dreiviertel gestiegen.

Wo bleibt da die Steuergerechtigkeit?

Der Fleischermeister Hintze muß sein Geschäft zusperrern, da er nicht mehr die Umsatzsteuer, Einkommensteuer, die [Bürgersteuer] und die anderen Abgaben zahlen kann. Aber die Krupp, Thyssen, Siemens, Hösch, [Spring...], Pensgen und die Bankiers häufen in ihrem hemmungslosen Egoismus zur selben Zeit neue Millionen aus riesigen Rüstungsgewinnen an. Wie verträgt sich das mit dem Punkt 16 im Programm der NSDAP:

"Wir fordern die Schaffung eines gesunden Mittelstandes und seine Erhaltung."

Sollte nicht endlich in den Innungen beraten werden, wie diese Forderung verwirklicht werden kann?

Denn **wie kann es einen Aufstieg Deutschlands geben, wenn der kleine Mann von schweren Steuern niedergedrückt wird?**

Wenn das anders werden soll, dann müßte fest gegen die Großverdiener zugefaßt werden. Sie sind auch die neuen Kriegsgewinnler. Sie profitieren in der Zeit der allgemeinen Entbehrungen und Opfer gewaltig an der Aufrüstung. Ist es daher nicht notwendig, daß auf sie der Punkt des NSDAP-Programmes:

Beschlagnahme der Kriegsgewinne

jetzt angewendet wird? Ist es nicht im höchsten nationalen Interesse, daß die eigennützigsten Reichen zum Gemeinnutz des Volkes zahlen müssen und damit die Steuerlasten für den Mittelstand, die Bauern und Arbeiter fühlbar erleichtert werden? Das würde dem Antrag der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion vom 14. [Oktober] 1930 entsprechen, in dem es u.a. heißt:

"Der Reichstag wolle beschließen: das gesamte Vermögen der Bank- und Börsenfürsten ..., ferner der seit diesem Tage durch Kriegs-, Revolutions-, Inflations- oder De-

flationsgewinne erworbene Vermögenszuwachs wird zum Wohle der Allgemeinheit entschädigungslos enteignet. Alle Banken, einschließlich der sogenannten Reichsbank, sind [ungesäumt] in den staatlichen Besitz zu überführen."

Wenn die Herren Krupp und Thyssen samt den anderen Industrie-, Bank- und [Bürger...] sagen, [Ihr] müßt Steuern zahlen, damit noch mehr gerüstet werden kann - dann antworten wir: Wir wollen weniger Steuern zahlen, denn wir sind für den Frieden.

Die Reichen sollen zahlen

Deutsches Volk!

Wir alle wollen Wohlstand und Frieden, aber dunkle [Kräfte] sind am Werk, um Deutschland in einen neuen Krieg [hineinzutreiben]. Es sind dieselben Kräfte, die uns [schon] 1914 ins Unglück getrieben und die selbst den Krieg gesund und reich überlebt haben. Sie haben Deutschland schon einmal in die Katastrophe gehetzt - nun spielen sie wieder ihr altes schmutziges Spiel mit den Volksinteressen, mit der nationalen Existenz Deutschlands.

Ein neuer Krieg wäre das furchtbarste Unglück, das unser Land treffen könnte.

Fliegerbomben und Giftgas würden ihr fürchterliches Vernichtungswerk in unseren Städten vollführen, mit unbarmherziger Hand würde der Tod in alle Familien greifen, Hunger und Dörrgemüse, Rübenmarmelade und Brennesselsalat als Nahrungsersatz würde wieder bei uns zu Gast sein.

Die anderen Völker hassen den Krieg, genau wie wir. Auch sie haben aus dem Weltkrieg gelernt, daß ein sogenannter Sieg nur Wirtschaftskrise, Schulden, Arbeitslosigkeit, Zerrüttung bedeutet. Auch die anderen Völker haben gelernt, daß es im Krieg nur einen Sieger gibt, die Millionäre, die Rüstungsgewinnler, die Giftgas- und Kanonenkönige. Wir wollen doch nicht unsere Hände nach fremdem Boden austrecken. Wir wollen im eigenen Lande den Großverdienern, den Zitzewitzen die Möglichkeit nehmen, den deutschen Lebensraum für ihre

Millionen des Volkes gegen die dünne Schicht der 3000 Millionäre.

Wollen wir uns wieder versöhnen, damit des Volkes Wille oberstes Gesetz wird und nicht der Wille von 3000 Millionären?

Du, Nationalsozialist, du, Sozialdemokrat, du, Katholik, du, Kommunist, du, Handwerker, du, Wissenschaftler - haben wir alle, Söhne des deutschen Volkes, nicht die gleiche Sehnsucht nach einem Leben in Frieden, Freude und Wohlstand? Haben wir heute nicht gleich alle die gleichen Nöte?

Schließen wir treue Kameradschaft zur Verteidigung unserer Lebensinteressen und des Friedens, zur Verteidigung Deutschlands gegen die raffende Oberschicht von 3000 Millionären!

Nationalsozialistische und nichtnationalsozialistische Werktätige haben sich in der Vergangenheit hart bekämpft. Nationalsozialistische Volksgenossen, ihr habt geglaubt, daß der deutsche Sozialismus auf diesem Wege erkämpft werde. Vier Jahr sind vergangen: Was wurde von eurem Programm erfüllt? Was ist die Ursache, warum ach so viele Versprechungen nicht erfüllt wurden? Es ist die Macht der alten Reaktionäre, der Herren Industrie-, Bank- und Börsenfürsten, der Herren von Ar und Halm, die dem Volke nehmen, was des Volkes ist. Sie sind die Nutznießer der Zersplitterung des Volkes, des gegenseitigen Kampfes nationalsozialistischer und nichtnationalsozialistischer Werktätiger.

Reichen wir einander brüderlich die Hände zur Versöhnung!

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands

Berlin, Oktober 1936

Im Kampfe gegen diese 3000 Millionäre wirst du, deutsches Volk, erfolgreich sein, wenn du gegen diese kapitalistischen Despoten das Freiheitswort unseres großen deutschen Dichters Friedrich Schiller aus dem "Tell":

"Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern"

wahr machst. Wenn du die wahre Kameradschaft herstellst: Kameradschaft im Betrieb, Kameradschaft in der Deutschen Arbeitsfront, damit die Arbeitsfront die Interessen der Arbeiter vertritt gegen die Millionäre. Kameradschaft in den Innungen, damit die Innungen die Interessen des Mittelstandes vertreten gegen die Monopolherren. Kameradschaft im Reichsnährstand, damit der Reichsnährstand die Interessen der Bauern vertritt gegen die Junker und ihren [teuren] Beamtenapparat. Kameradschaft in der Reichskulturkammer, damit die wahre Kultur des Volkes und die Freiheit der Forschung und der Wissenschaft sich durchsetzt gegen das Dunkelmännertum. Wahre wissenschaftliche Leistung ist ohne innere Freiheit des Wissenschaftlers nicht möglich. Kameradschaft in den Gemeinden, um das Recht der Selbstbestimmung und Selbstverwaltung durchzusetzen. Kameradschaft für Recht und gerechte Ordnung, ohne die das Volk nicht atmen kann.

Volksgenossen!

Wir deutschen Kommunisten sind die Partei des Volkes. Wir haben keine anderen Interessen als das schaffende deutsche Volk. Wir wollen nichts anderes als den Wohlstand unseres Volkes und den friedlichen Aufstieg unseres Landes. Wir lieben unsere Heimat. Wir lieben unsere Jugend. Darum wollen wir nicht, daß sie, die Blüte unserer Nation, als Kanonenfutter verblutet.

Wir wollen, daß unsere Heimat stark und glücklich durch den Frieden wird und nicht unglücklich durch einen Krieg.

Das Volk soll selbst entscheiden, welches die besten Wege zur Erhaltung des Friedens sind. Wir Kommunisten sagen euch allen: Ohne den Kampf gegen die Millionäre kann es keinen gesicherten Frieden, keine soziale Gerechtigkeit und auch nicht einen Schritt zum Sozialismus geben!

Daher führen wir unseren alten Kampf gegen die alten Verderber Deutschlands, der in Wirklichkeit ein Kampf für Deutschland ist.

Für Deutschland - das heißt: Alles für die Erhaltung des Friedens!

Für Deutschland - das heißt: Alles für den Aufstieg und den Wohlstand des Volkes!

Für Deutschland - das heißt: für Ordnung und Sauberkeit im Lande!

Für Deutschland - das heißt: Volksrechte gegen die reaktionären Vorrechte der Millionäre!

Für Deutschland - das heißt: Versöhnung des deutschen Volkes gegen die Macht der 3000 Millionäre, gegen die Herrschaft der oberen Zehntausend!

Für Frieden, Freiheit, Wohlstand!

Für eine glückliche Zukunft des deutschen Volkes!

Der Nürnberger Parteitag und das deutsche Volk

Communiqué des Politbüros der Kommunistischen Partei Deutschlands

I.

Der Nürnberger Parteitag war der Parteitag der offenen Drohung mit dem Angriffskrieg gegen die demokratischen Länder und die Sowjetunion. Dem deutschen Volke wurden von den nationalsozialistischen Führern vergrößerte Lasten, verschärftes Elend zur Durchführung der Kriegspolitik im Interesse der Rüstungsgewinnler, der großen Trusts angekündigt. War bisher die Aufrüstung unter dem Deckmantel des Kampfes gegen den Versailler Vertrag geführt worden, so proklamierte die Hitlerregierung auf dem Nürnberger Parteitag offen und brutal ihre Angriffspläne gegen andere Völker. Die Lautsprecher des neuen deutschen Imperialismus erhoben die Forderung nach Kolonien und nach der Sowjetukraine. Unter der Losung des Kreuzzuges gegen den Bolschewismus richteten sie eine ungeheure Kanonade des Hasses, der Hetze und der Verleumdung gegen die wachsende Front der Friedenskräfte, in der die nationalsozialistischen Führer das gewaltigste Hindernis ihrer Angriffspläne sehen. Wenn etwas die deutschen Kriegsbrandstifter zögern läßt, dem Generalstab den Befehl zum Marschieren zu geben, dann ist es die Tatsache, daß sie noch vor der Macht des Bündnisses zur Verteidigung des Friedens, vor der Sowjetunion und dem demokratischen Frankreich zurückzusehen. So stark sich der neue deutsche Imperialismus einem isolierten Frankreich, einer isolierten Tschechoslowakei, isolierten kleinen Staaten gegenüber fühlt, so sieht er in einer Weltfront der Kräfte des Friedens, dessen stärkste Stütze die Sowjetunion mit ihrer unbesiegbaren Roten Armee ist, die stärkste Barrikade gegen seine Kriegspläne.

Um diese wachsende Front der Friedenskräfte in der Welt zu sprengen und überall die reaktionären kriegslüsternden Kräfte in die Front des Krieges einzureihen, richteten die nationalsozialistischen Führer ihre abscheuliche barbarische Verleumdungskampagne gegen die Sowjetunion, das Land des Sozialismus, des wachsenden Wohlstandes, der wachsenden Kultur und der nationalen Freiheit seiner Völker. Daher stießen sie ihre wütenden Drohungen gegen die demokratischen Länder und besonders gegen die Kräfte der Volksfront aus. Sie wollen in den demokratischen Ländern durch die Errichtung von faschistischen Diktaturen einen Zustand erreichen, der es den Massen unmöglich machen soll, mit aller Kraft für den Frieden einzutreten. Daher drohten sie offen mit der nationalsozialistischen Intervention in allen demokratischen Ländern, wie sie der deutsche Nationalsozialismus mit allem Zynismus jetzt in Spanien betreibt. Die Spekulation der nationalsozialistischen Führer geht dahin, daß nur die Sprengung der Friedensfront und die Sammlung der reaktionären faschistischen kriegslüsternden Kräfte dem neuen deutschen Imperialismus die Möglichkeit gibt, die schwächeren Länder zu unterwerfen.

Für das deutsche Volk ist daher die Stärkung der internationalen Friedensfront, wie sie der Brüsseler Weltfriedenskongreß zeigte, sowie die Stärkung des Völkerbundes zu einem wirkungsvollen Friedensinstrument und die Erhaltung des Bündnisses zur Verteidigung des Friedens zwischen der Sowjetunion und dem demokratischen Frankreich wie mit der Tschechoslowakei von größter Bedeutung; hilft doch diese große Macht des Friedens, die nationalsozialistischen Führer von dem Beginn des Angriffskrieges zurückzuhalten. Gibt sie doch allen Kriegsgegnern die Zeit, die deutschen Friedenskräfte zu stärken und zu festigen; hilft die Erhaltung des Friedens doch dem deutschen Volke in seinem Kampf um die Erringung der Freiheit, der Verbesserung seiner Lebenslage und im Kampfe um die Rettung der deutschen Kultur gegen den Nationalsozialismus. Der Friede ist der gefährlichste Feind Hitlers. Der Kampf um die Erhaltung des Friedens ist das nationale Lebensinteresse des deutschen Volkes, es ist der Kampf gegen die Vernichtung von Millionen Deutschen, der Kampf gegen die Verwüstung deutscher Städte durch den Krieg, gegen den furchtbaren Hunger. Der Krieg ist der furchtbarste Feind des deutschen Volkes.

II.

Der erste <Vierjahresplan> der Aufrüstung hat dem deutschen Volke große Lasten und Entbehrungen auferlegt. Hitler erklärte, diese Lasten seien zur Erringung der deutschen Gleichberechtigung notwendig. Da kein Zweifel an der Gleichberechtigung Deutschlands bestehen kann, erwarteten breite Massen vom Nürnberger Parteitag endlich die Ankündigung eines Programms der Verbesserung ihrer Lebensbedingungen, die Er-

füllung der nationalsozialistischen Versprechen. In diesen Hoffnungen wurden sie bitter enttäuscht. Das Hitlerregime proklamierte in seinem neuen <Plan> die Fortführung und Steigerung der Kriegswirtschaft mit neuen verschärften Lasten für das deutsche Volk. Mit dem Aufruf zum Kreuzzug gegen den Bolschewismus und die Demokratie versuchten die nationalsozialistischen Führer die wachsenden sozialen Spannungen im Lande gegen andere Völker abzulenken und die Sammlung der Kräfte des Volkes zur Verteidigung seiner Lebensinteressen gegen die wachsenden Aufrüstungslasten zu verhindern.

Im Interesse der Fortführung der Kriegswirtschaft wurde die Erhöhung der niedrigen Löhne als unmöglich erklärt. Die gewaltige Belastung der Massen des Volkes durch Massensteuern wird im Interesse der Kriegswirtschaft noch mehr gesteigert werden. Lebensmittel- und Rohstoffknappheit wird im Interesse der Erzeugung von Kanonen und Kriegsgerät noch vergrößert, da Devisen nur zum Einkauf von Rohstoffen für den Kriegsbedarf verwendet werden. Die Subventionierung der neuen Aufrüstung und der im <Vierjahresplan> angekündigten Ersatzrohstoffindustrie soll noch stärker als in den vergangenen Jahren durch die elenden Löhne, die Massensteuern, Teuerung der Lebensmittel und Rohstoffknappheit von den großen Massen des deutschen Volkes bezahlt werden. Die Gefahr der Inflation durch die wachsenden Rüstungsausgaben steigt. Die gewaltig anwachsenden Staatsschulden infolge der Aufrüstung bringen das deutsche Volk immer tiefer in die Schuldknechtschaft des Finanzkapitals. So wie nach dem ersten <Vierjahresplan> die Lebensmittelknappheit, trotz Ankündigung der Unabhängigkeit der Lebensmittelversorgung Deutschlands, größer wurde, so wird auch der neue <Plan> dem deutschen Volke noch weniger Lebensmittel, noch teurere und schlechtere Ersatzstoffe bringen.

Während die nationalsozialistischen Führer dem deutschen Volke erklären, es müsse weitere und noch größere Opfer bringen, sprechen sie mit keinem Wort darüber, warum die 3000 Millionäre, die oberen Zehntausend nicht in der stärksten Weise zu diesen Opfern herangezogen werden und warum es möglich ist, daß in der Zeit der Not und Entbehrung die Profite der Rüstungsgewinnler so ungeheuer wachsen. Der Nürnberger Parteitag hat dem deutschen Volke das große Hungern für die Kriegsvorbereitung als nationale Pflicht angekündigt. Es ist das Hungern im Interesse der Millionäre, der Monopole und der Kriegstreiber.

III.

Das auf dem Nürnberger Parteitag verkündete Programm der *Schacht*, *Krupp* und *Thyssen*, des IG-Farbentrusts, der Bank- und Börsenfürsten, der reaktionären Großgrundbesitzer, die schon einmal Deutschland in die furchtbare Niederlage geführt haben, steht im schärfsten Widerspruch zu den Lebensinteressen des deutschen Volkes. Das deutsche Volk will eine Wirtschaftspolitik, die die Lebensinteressen des Volkes befriedigt und nicht den Profitinteressen der Kanonenkönige dient. Es will friedliche Handelsbeziehungen mit allen Völkern der Welt, um sich im friedlichen Austausch die fehlenden Rohstoffe und Lebensmittel zu beschaffen. Das deutsche Volk will die Erhaltung des Friedens, will gerechte Löhne, Steuergerechtigkeit, Brechung der Zinsknechtschaft, Wohlstand und Kultur für alle. Der Arbeiter und Bauer, der Handwerker, der Geistesarbeiter, der Angestellte und der Beamte wollen mit ihren Familien die Früchte ihrer schweren Arbeit in Frieden genießen. Das wird ihnen von den oberen Zehntausend, die auf Kosten des deutschen Volkes leben, unmöglich gemacht. Daher erfordert die Verteidigung der Lebensinteressen aller Schaffenden die Versöhnung der Massen des deutschen Volkes zum Widerstand gegen die 3000 Millionäre, das alte Unglück des deutschen Volkes. In diesem Kampfe haben alle Schaffenden, ob nationalsozialistisch, kommunistisch, sozialdemokratisch oder katholisch, das gemeinsame gleiche Interesse. Alle müssen zusammenhalten, denen das Wohl Deutschlands höher steht als das Interesse der oberen Zehntausend; alle, mögen sie einfache Mitglieder der Arbeitsfront, der Innungen, des Nahrungsbereichs oder Amtswalter und andere Funktionäre in den nationalsozialistischen Massenorganisationen sein. Das deutsche Volk, dem der Nürnberger Parteitag nicht die Erfüllung seiner dringenden Wünsche gebracht hat, wird seine Forderungen nur durch das gemeinsame Handeln, durch wahre Kameradschaft in den Betrieben und Massenorganisationen

durchsetzen. Das deutsche Volk fordert gerechte Löhne, Beseitigung der vielen Abgaben, Sicherung der Lebensmittelversorgung für alle Schaffenden, Steuergerechtigkeit, gerechte Preise für die Bauern. Das Volk will nicht die Abwälzung der ungeheuren Rüstungslasten auf die Werktätigen, es fordert: die Reichen sollen zahlen! Das deutsche Volk will das Recht der freien Meinung, das Recht, seinem tiefen Wunsche nach der Erhaltung des Friedens und der friedlichen Beziehungen mit allen Völkern frei und offen vertreten. Alles für die Versöhnung des Volkes zur Erhaltung des Friedens gegen die Kriegstreiber, gegen die 3000 Millionäre.

IV.

Der Nürnberger Parteitag zeigt, daß die nationalsozialistischen Führer den Zusammenschluß aller freiheits- und friedensliebenden Menschen wie die Pest fürchten. Das ist eine neue, eindringliche Mahnung für die fortgeschrittensten antifaschistischen Kräfte, die der KPD und der SPD angehören, sich endlich zur Einheitsfront zusammenzuschließen und die breiteste Volksbewegung, die Volksfront gegen das Hitlerregime zu entwickeln. Dieser Einheitsfront, die sich im Lande unter den schwierigsten Bedingungen und auch in der Emigration entwickelt, stellt sich noch immer der Prager Parteivorstand der SPD hartnäckig entgegen. Nürnberg zeigt deutlich, wem allein eine solche Politik nützen kann.

Die antibolschewistische Hetze, die Aufforderung zum Kreuzzug gegen die Sowjetunion und gegen die Volksfront auf dem Nürnberger Parteitag zeigen auch ganz klar die Rolle des Trotzkismus als Helfershelfer des deutschen Faschismus. Das sollte jenen sozialdemokratischen Führern die Augen öffnen, die zu Verteidigern der konterrevolutionären, den Mord gegen die Führer der Sowjetunion organisierenden Trotzkisten wurden.

Der Nürnberger Parteitag unterstreicht die Richtigkeit der Politik der KPD, die darauf gerichtet ist, die Vereinigung aller Kräfte des Friedens, des Fortschritts und der Freiheit zu einer gewaltigen Volksfront zum Kampf für die demokratische deutsche Republik zu fördern.

V.

Hitler erklärte auf dem Nürnberger Parteitag, daß er den Bolschewismus ausgerottet habe. Daran ist kein Wort wahr. Wahr ist, daß das Hitlerregime tausende Kommunisten getötet hat und daß es zehntausende Kommunisten in Konzentrationslagern langsam zu Tode quält. Aber trotz der gewaltigen Schwierigkeiten geht die Arbeit der Kommunistischen Partei in Deutschland unbeirrt vor sich, getragen von dem eisernen Willen und der Opferbereitschaft der revolutionären Arbeiter. Die Kommunisten sind die konsequentesten Vertreter der Interessen des deutschen Volkes, die hartnäckigsten Kämpfer für die Erhaltung des Friedens, der dem höchsten nationalen Interesse Deutschlands entspricht. Die Kommunisten kämpfen gegen die Kriegstreiber, gegen die nationale Volksunterdrückung, für Frieden, Freiheit und Wohlstand, für ein neues, glückliches Deutschland.

Gegen den Trotzismus, den Bundesgenossen Hitlers!

Berlin, 2. November.

Vom Politbüro des ZK der KPD wird uns geschrieben:

Es gibt sicher keinen Antifaschisten, der nach Nürnberg daran zweifeln kann, daß Hitler mit allen Kräften gegen die Sowjetunion und gegen die Länder, in denen sich ein demokratisches Regime befindet, zum Kriege treibt. Die ungeheure, haßerfüllte Hetze der Naziführer gegen die Sowjetunion und gegen alle freiheits- und friedliebenden Kräfte der Welt dient der moralischen Kriegsvorbereitung. Die Naziführer versuchen mit allen Mitteln, die Einheit aller Friedens- und freiheitsliebenden Kräfte der Welt zu sprengen oder zu verhindern, daß diese Kräfte sich noch fester und erfolgreicher zur Verteidigung gegen den Faschismus zusammenschließen. Es ist klar, warum die Naziführer ihren ganzen Haß gegen die Sowjetunion richten. Denn die Sowjetunion ist das gewaltigste, unerschütterliche, niemals schwankende Bollwerk des Friedens, der Freiheit und des Sozialismus.

Das braune Netz, das in allen Ländern arbeitet, organisiert den Krieg gegen die Sowjetunion. Auch das kann kaum mehr ein Antifaschist leugnen. Aber es bereitet diesen Krieg nicht nur mit der Aufstellung von Armeen und gewaltigen Rüstungen vor, sondern auch mit den Methoden der Schädlinge- und Sabotagearbeit gegen die sozialistische Wirtschaft und gegen die Landesverteidigung der Sowjetunion. Das braune Netz versucht auch mit allen Mitteln in der Sowjetunion zu arbeiten.

Aber in der Sowjetunion gibt es keine Bourgeoisie und deshalb auch keine Partei der Bourgeoisie, keine Presse der Bourgeoisie mehr, keine faschistischen Organisationen, auf die sich das Naziregime stützen könnte, wie z. B. in Frankreich. Dort arbeitet daher das Naziregime mit den verfaulten Überresten der hoffnungslos geschlagenen früheren herrschenden Klassen, deren Ausdruck und Vertreter der Trotzismus ist. Der Trotzismus haßt die Sowjetunion ebenso, wie das Naziregime die Sowjetunion haßt. Der Trotzismus führt gegen die Sowjetunion und gegen seine Führer eine ebensolche haßerfüllte Verleumdungskampagne wie das Naziregime. Der Trotzismus versucht, wie der Moskauer Prozeß zeigte, die Vernichtung der Führer der Sowjetunion mit den Methoden des faschistischen Mordkommandos herbeizuführen. Unser geliebter Kiew wurde von Trotzisten ermordet. Die Versuche der trotzkistisch-sinowjewistischen Banditen, die Führer der Sowjetunion, die Genossen Stalin, Woroschilow und andere zu ermorden, scheiterten an der Wachsamkeit der Sowjetjustiz! Gleichzeitig führt der Trotzismus einen ebenso haßerfüllten Kampf gegen die Kommunistische Internationale, gegen die kommunistischen Parteien, gegen die Einheitsfrontpolitik, gegen die Politik der Volksfront, gegen alles, was die Einheit der Volksmassen gegen den Faschismus herbeizuführen imstande ist. Das Ziel des Trotzismus ist, alle Kräfte zum Kampf gegen die Sowjetunion zu vereinen. Dabei stützt er sich und verbündet er sich mit jenen Kräften, die dasselbe Ziel im Auge haben, mit dem Faschismus. Er wurde zur Agentur des Faschismus.

Der Moskauer Prozeß hat nicht nur für die Sowjetunion die Notwendigkeit der großen Wachsamkeit gegen den Trotzismus aufgezeigt, sondern in noch viel größerem Maße für alle Revolutionäre, ja für alle Hitlergegner außerhalb der Sowjetunion. Denn was der Trotzismus mit Hilfe des Faschismus in der Sowjetunion zu erreichen versucht, das versucht der Faschismus mit Hilfe der Trotzisten in jedem Lande, besonders in Deutschland. Er benutzt die Trotzisten, um sich in die Organisationen der Revolutionäre und Antifaschisten einzuschleichen und sie zu zerstören. Die Gestapo versucht in Deutschland mit Hilfe von Trotzisten die heldenhaft kämpfenden revolutionären Kader zu vernichten. Die Gestapo versucht mit Hilfe der Trotzisten dort, wo sich die Einheit zwischen den verschiedenen antifaschistischen Gruppen angebahnt hat und wo sich die Volksfront bildet, diese Einheit zu zerschlagen und unmöglich zu machen. Die Gestapo benutzt den Trotzismus in allen Ländern zum Kampf gegen die Volksfrontbewegung, so wie der Trotzismus die Hilfe der Gestapo benutzt.

Da es für den Trotzismus immer schwerer wird, offen innerhalb der Arbeiterbewegung aufzutreten, benutzt er gewisse Organisationen, um das trotzkistische Gift in die Reihen der Arbeiterklasse und der Hitlergegner zu spritzen. In der deutschen Emigration hat sich in letzter Zeit die SAP immer mehr zu einem Instrument des Trotzismus entwickelt. In den letzten Monaten hat sich die Führung der SAP zum Wortführer der Verteidigung der trotzkistischen Banditen gemacht. Die trotzkistischen Elemente in der SAP greifen im Zusammenhang mit dem Prozeß gegen die sinowjewistisch-trotzkistischen Terroristen offen den sozialistischen Aufbau in der Sowjetunion, die Volksfrontpolitik in Frankreich und in Spanien an. Zwar wird diese Politik des Trotzismus nicht von allen Mitgliedern der SAP geteilt, aber das Kommando führen die Trotzisten. Die trotzkistischen Kräfte in der SAP tun alles, um die SAP auf den trotzkistischen Misthaufen der Geschichte zu führen. Für die Mitglieder der SAP, die den Weg zum Trotzismus nicht mitmachen wollen, ist es höchste Zeit, mit den Trotzisten zu brechen. In aller Dringlichkeit steht vor jedem Mitglied der SAP heute die Frage: Innerhalb der deutschen Arbeiterbewegung gegen Hitler und auf der Seite der Sowjetunion zu marschieren — oder von der deutschen Arbeiterbewegung als Trotzist, als Bundesgenosse des Faschismus behandelt zu werden.

Die Brandleristen haben sich für das Urteil des Moskauer Prozesses ausgesprochen. Aber gleichzeitig wiederholen sie in ihrer Gesamtpolitik alle trotzkistischen Argumente im Kampf gegen die Einheitsfront und Volksfront und bilden damit eine Brücke zum Trotzismus. Eine solche Stellung unterstützt nicht nur objektiv das konterrevolutionäre Treiben des Trotzismus, sondern macht auch die Politik des Brandlerismus zu einem Werkzeug der Zersetzung im Kampf gegen das Hitlerregime. Alle jene, die sich Hitlergegner nennen und andererseits sich zu Verteidigern der trotzkistischen Terroristen aufwerfen, unterstützen gewollt oder ungewollt Hitler.

Im Prozeß gegen die trotzkistisch-sinowjewistische Gruppe zeigte es sich, daß der Trotzismus und die Gestapo Leute benutzen konnten, denen es gelungen war, sich in die KPD einzuschleichen. Solche Halunken können nicht die Ehre der revolutionären Partei und ihre heldenmütigen Kader beschmutzen. Aber es muß festgestellt werden, daß nur infolge ungenügender Wachsamkeit und einer mangelhaften Kaderpolitik es möglich war, daß sich solche Elemente in die Partei einschleichen konnten. Das verlangt von der Parteiführung und von allen Kommunisten eine ernste Überprüfung aller Kader, vor allem die Säuberung der Emigration von allen trotzkistischen Elementen. Jeder leitende Funktionär ist persönlich verantwortlich für die politische Erziehung und die politische Tätigkeit und das persönliche Verhalten der in der betreffenden Parteiorganisation tätigen Mitglieder. Der schwierige Kampf gegen das Hitlerregime und gegen die Gestapo verlangt eiserner Festigkeit, absolute Parteiergebenheit und persönliche Reinheit von jedem Kommunisten. Dies ist gerade in der Zeit, wo die Kämpfe schwieriger sind, die Illegalität schwer ist, das Leben der Emigranten persönlich so schwierig ist, von größter Wichtigkeit. Je zielbewußter eine solche Kaderpolitik durchgeführt wird, je sorgfältiger die Kommunisten wie die antifaschistischen Kader politisch erzogen werden, je mehr ihnen geboten wird, die komplizierten Probleme der Politik und auch des persönlichen Lebens im Kampf gegen den Faschismus zu lösen, desto weniger Ansatzpunkte werden Faschismus und Trotzismus haben, um Antifaschisten als Werkzeuge für ihre verbrecherische Politik auszunutzen.

Wahrlich, der Moskauer Prozeß kam gerade zur rechten Zeit. Die Lehren, die dieser Prozeß nicht nur den Kommunisten, sondern allen Antifaschisten der Welt gibt, müssen sofort ausgenutzt werden, um die Wachsamkeit gegen den Feind bei allen Antifaschisten zu entwickeln und zu steigern. Anders ist ein erfolgreicher Kampf gegen den Hitlerfaschismus nicht möglich.

Brief der KPD an Genossen Thorez

An den Genossen Maurice Thorez, Generalsekretär der KPF

Lieber Genosse Thorez!

Wir schicken Dir herzliche brüderliche Freundesgrüße, nicht nur als dem alten Kampfgefährten, der zuletzt im Jahre 1932. inmitten der Berliner Arbeiterschaft, Seite an Seite mit unserem Ernst Thälmann, an den Gräbern Karl Liebknechts und Rosa Luxemburgs das Bündnis zwischen den Arbeitern unserer beiden Länder bekräftigte. Wir sind auch die Übermittler der Sympathie und der Solidarität von Millionen Friedens- und Freiheitliebender Deutscher, denen Du aus dem Herzen gesprochen hast, als sie aus dem Wutgeheul der faschistischen Presse und durch die freche Intervention Hitlers bei der französischen Regierung von Deiner Straßburger Rede erfuhren:

Ja wohl, Du hast die volle Wahrheit gesagt, als Du mit dem Finger auf den Kriegstreiber Hitler zeigtest, denn bei uns in Deutschland wird alles auf den Angriffskrieg eingestellt.

Ja, Du hast nichts weiter als die nackte Wahrheit festgestellt, als Du das Leben der deutschen Arbeiter, Bauern und Mittelständler schildertest, denn im Vergleich zur Lage in Frankreich leben die großen Massen in Deutschland in wachsendem Elend und werden wie Sklaven behandelt.

Ja, Du „attestest Recht, Deine warnende Stimme zu erheben, um das französische Volk aufzufordern, nicht auf die unehrlichen, heimtückischen Sirengesänge hereinzufallen, sondern Hitlers wirkliche Politik zur Vernichtung Frankreichs zu sehen, wie sie ist, wie es jeder in „Mein Kampf“ lesen kann.

Und Du hattest hundertmal Recht, als Du feststelltest: Hitler ist nicht Deutschland. Ja wohl, das friedens- und freiheitliebende Deutschland, des-

sen beste Vorkämpfer in den Konzentrationslagern oder in der Emigration sind, hat nichts mit den Umtrieben gemein, die die Agenten Hitlers in Elsaß-Lothringen mit jenen Leuten durchführen, die proklamieren: Lieber Hitler als Volksfront. Wenn Hitler wutentbrannt über Deinen Ruf zur Vereinigung der Arbeiter Frankreichs und Elsaß-Lothringens im Schoße der französischen Demokratie protestiert, so erklären wir: Zwischen dem freiheitliebenden Deutschland und dem demokratischen Frankreich gibt es keinen solchen Streitpunkt.

Deshalb, Genosse Thorez, ist die Sache, die Du in Straßburg vertreten hast, nicht nur die Sache des französischen Volkes, es ist auch die Sache des heute unterdrückten deutschen Volkes. Beide Völker haben einen gemeinsamen Feind: Hitler. Gegen diesen Feind der Menschheit wollen und werden wir das Bündnis enger schließen, das unser gefangener Führer Ernst Thälmann am 7. November 1932 inmitten der Pariser Arbeiter vorschlug: den festen Bund zwischen den Völkern Frankreichs und Deutschlands für Frieden, Freiheit und Wohlstand.

Warum haßt Hitler die französische Volksfront, warum verlangt Rosenberg, daß der Führer der Partei, die die konsequenteste Verfechterin der demokratischen Rechte und Freiheiten in Frankreich ist, ins Konzentrationslager geworfen wird?

Der Kampf der Volksfront in Frankreich ist schon längst nicht mehr nur eine französische Angelegenheit. Angespannt verfolgen viele Millionen deutscher Arbeiter und Werktätiger die Volksfrontkämpfe in Eurem Lande. Als die französische Arbeiterklasse durch den Generalstreik im Januar 1934 den ersten Ansturm des

französischen Faschismus zurückschlug, als die Aktions-einheit zwischen Kommunisten und Sozialisten und dann die Volksfront zustande kam, da diskutierten die deutschen Arbeiter lebhaft: hätten wir nur dasselbe rechtzeitig getan, dann gäbe es keine Hitlerdiktatur. Als dann nach dem großen Wahlsieg der Volksfront die französische Arbeiterklasse durch die Betriebsbesetzungen eine wesentliche Ernöhung ihres Lohnstandards erzwang, als die Regierung Blum die sozialen Gesetze einbrachte und im Parlament durchsetzte, da war das von gewaltiger Einwirkung auf die Arbeiter in den deutschen Betrieben. Dieser Sieg der französischen Arbeiterklasse, dieses französische Beispiel, erfüllt die illegalen Kämpfer mit neuem Mute und Zuversicht. Die deutschen Arbeiter vergleichen ihre miserablen Löhne, ihre Betriebsordnungen, ihre Urlaubs- und Arbeitsbedingungen und ihre Rechte mit denen der französischen Klassen-genossen. Aber auch die deutschen Handwerker, die kleinen Geschäftsleute, die Bauern, deren Umsätze auf Grund der Verelendung der Arbeiterschaft immer mehr sinken, die unter wachsenden Steuern und Abgaben leiden, horchen auf und verfolgen gespannt jeden Schritt der Volksfront in Frankreich. Der Hitlerfaschismus fürchtet nicht umsonst, daß jeder Erfolg der Volksfront in Frankreich, jede Verbesserung der Lage der einzelnen Volksschichten den Bankrott seines inneren Regimes immer drastischer vor den deutschen Volksmassen enthüllt und diese anreizt, dem französischen Beispiel zu folgen: die Volksfront zum Sturze des Regimes auch in Deutschland herzustellen. Für Hitler ist deshalb die Zerstörung der französischen Volksfront zu einem notwendigen Bestandteil seiner inneren und äußeren Politik ge-

worden. Darin liegt der tiefe Grund der diplomatischen Aktion von Hitler gegen Dich, Genosse Thorez, wobei der Angriff der ganzen Volksfront gilt.

Noch offener kommt diese Absicht Hitlers in der entscheidenden Frage Krieg oder Frieden zum Ausdruck. Das deutsche Volk, in seiner überwältigenden Mehrheit, will den Frieden und haßt den Krieg. Es sieht, wie die Betriebe Tag und Nacht für die Aufrüstung arbeiten, wie das ganze Leben militarisiert wird. Trotz aller Bolschewistenhetze wächst im deutschen Volke die Sympathie der Massen für die Sozialistische Sowjetunion und für ihre mächtige Rote Armee. Die antifaschistischen Massen in Deutschland begrüßten das franko-russische Bündnis und setzten ihre Hoffnung für die Erhaltung des Friedens, neben ihrem eigenen Kampf in Deutschland gegen das Hitlerregime, auf die Macht der zwei großen demokratischen Staaten, der Sowjetunion im Osten und der französischen Republik im Westen.

Ein freiheitlich demokratisches Frankreich im Bündnis mit der Sowjetunion hat innerhalb Deutschlands einen mächtigen Bundesgenossen in den Millionen antifaschistischer Arbeiter, die die Hauptrolle in der Kriegsproduktion spielen. Der deutsche Faschismus weiß: wenn er es wagt, den Angriffskrieg gegen Frankreich zu führen, wenn dort eine vom Volke getragene Regierung an der Macht ist, wenn das französisch-russische Friedensbündnis wirksam wird, daß ihm im Innern des Landes von den deutschen Betrieben der Genickschlag droht, weil Millionen Antifaschisten die Stunde der Rache und der Abrechnung ersehen. Ein Sturz der Volksfrontregierung in Frankreich jedoch, vor allem der entfesselte Bürgerkrieg einer faschistischen Regierung gegen die französischen Arbeiter — unter den deutschen Arbeitern Depressionsstimmungen und Mutlosigkeit hervorrufen, die dem Hitlerregime von in-

nen drohenden Gefahren und das Risiko des Angriffskrieges verringern.

Aus diesem ihrem eigenen Interesse heraus verstehen die deutschen Arbeiter sehr gut den Ruf zur Einigung der französischen Nation unter den Losungen Friede, Freiheit, Brot, den Du in jeder Deiner Reden in den Vordergrund stellst. Sie durchschauen richtig, daß der Angriff Hitlers auf die französische Volksfront das Ziel verfolgt, das französische Volk zu spalten und zu lähmen, um Frankreich im gegebenen Moment blitzartig überfallen und vernichten zu können. Nach Hitlers „Mein Kampf“ muß Frankreich vernichtet werden, was auch für ein Regime dort herrschen möge. Verbrecherische Illusionen sind jene, die an dem blutigen Ernst dieser hitlerischen These zweifeln. Für Hitler ist eine solche nationale Geschlossenheit der entscheidenden Volksmassen Frankreichs, die hinter einer Volksfrontregierung stehen, ein gefährliches Hemmnis. Für Hitler wäre es schon der halbe Sieg, wenn es gelänge, durch die Zerstörung der Volksfront die Arbeiterklasse in den offenen Kampf gegen die französische Regierung zu bringen, das Land in Streiks zu stürzen, die Stadt gegen das Land zu führen, Polizei und Armee in einen blutigen Kampf gegen die Arbeiter zu verwickeln, die Arbeiter in der Kriegsindustrie mit Haß und Wut gegen den Staat zu erfüllen, die Armee, die ja nur aus Arbeitern und Bauern in Uniform besteht, zu zersetzen und kampfunfähig zu machen.

Lieber Genosse Thorez! Die deutschen Volksmassen wissen, daß von seiten eines demokratischen Frankreichs keine Kriegsgefahr für Deutschland besteht. Wir sind überzeugt, daß das Schicksal der französischen Nation auf Grund der augenblicklichen Lage in Europa nur gesichert ist, wenn es fest in den Händen der französischen Arbeiterklasse im Bunde mit den werktätigen Mittelschichten liegen wird. Und weil im Kampfe des Fa-

schismus gegen die Demokratie das Schicksal des europäischen Friedens das Wohl der Völker vor allem in den Händen des Frankreich, der Volksfront, der sozialistischen Sowjetunion und der deutschen Arbeiterklasse liegt — deshalb reihen sich die friedens- und freiheitliebenden Millionenmassen Deutschlands in dieses Bündnis ein — gegen Hitler.

Diese Verbundenheit des freiheitlichen, hitlerfeindlichen Deutschlands mit der Entwicklung der Volksfront in Frankreich bringt es ganz natürlich mit sich, was wir nicht verhehlen wollen, daß unter den deutschen Antifaschisten eine berechtigte Sorge herrscht, daß in Frankreich die schrecklichen Erfahrungen vermieden werden, die das deutsche Volk im Kampfe gegen den Faschismus durchgemacht hat. Du hast selbst wiederholt warnend darauf hingewiesen, wie so es möglich war, daß der Faschismus die starke deutsche Arbeiterbewegung niederschlagen konnte. Wie es daran lag, daß die Weimarer Republik keinen Kampf gegen die Mächte der Schwerindustrie und des Finanzkapitals führte, sondern deren Befehle gegen die Massen durchsetzte und immer breitere Teile des Volkes gegen sich aufbrachte; wie kapitulantenhaft der Kampf sozialdemokratischer und demokratischer Polizeipräsidenten gegen die sich bewaffnenden Nazibanden war, und wie jede Kapitulation die Nazis frecher und kühner machte. Du erinnerst mit Recht an die von den Nazis angewandten Methoden: die von den Unternehmern provozierten Aussperrungen und Streiks und die planmäßig organisierten blutigen Ueberfälle der SA-Banden, die den politischen Zweck hatten, eine Atmosphäre der Unruhe zu schaffen, die Kleinbürger zu verängstigen, die Bauern gegen die Stadt einzustellen und den willkommenen Anlaß zu geben, die bewaffnete Staatsgewalt gegen die Arbeiter einzusetzen.

Du hast hingewiesen auf die Taktik des Faschismus in Deutschland: des Divide et

impera, des Teile und Herrsche. Wie die Nazis zuerst alle Kräfte scheinbar nur gegen den Bolschewismus konzentrierten, zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten differenzierten. Wie sie die Hilfe der Katholiken und Deutschnationalen gegen den Erzfeind Marxismus anriefen. Wie sie Sozialdemokraten und Demokraten gegen Kommunisten, wie sie Katholiken gegen Sozialdemokraten, wie sie die Deutschnationalen gegen Katholiken und Sozialdemokraten ausspielten und alle Mittel von Peitsche und Zuckerbrot dabei anwandten. Mit List und Lüge schlugen sie so einen Gegner nach dem anderen. In diesen Tagen ist Danzig ein warnendes Beispiel: dort wird diese Taktik wiederholt, eine Taktik, mit der auch die Agenten Hitlers und die französischen Hitlerianer die demokratische Front in Frankreich aufzurollen versuchen.

Große Unruhe besteht in den Reihen der Hitleropposition in Deutschland, daß es Hitler gelingen könnte, mit dieser Taktik auch auf außenpolitischem Gebiete weitere Erfolge zu erzielen, daß es ihm gelingt, selbst im Lager der französischen Volksfront Leute zu finden, die auf seine Friedensmanöver hereinfallen und die blind sein könnten im Glauben an Hitlers verlogene Versprechungen, die einzige feste Achse der Friedenspolitik in Europa, den franko-russischen Pakt, preiszugeben. Unverständnis, Mißtrauen, Entrüstung

herrscht in den antifaschistischen Kreisen Deutschlands über die Politik der Blockade der legalen spanischen Regierung, über die Komödie der Nichteinmischungskommission in Rom und die Rolle, die Frankreich dabei spielt. Die deutschen Antifaschisten, die voller Sympathie den Kampf des spanischen Volkes um seine Freiheit verfolgen, wissen, daß dort nicht nur um die spanische demokratische Republik gekämpft wird, sondern, daß es um die Sache des Friedens in ganz Europa geht und daß ein Sieg der Rebellen in Spanien die größte Gefährdung Frankreichs durch den Faschismus bedeuten würde. Sie wissen, daß Hitlerdeutschland Waffen und Munition nach Spanien liefert. Ob Sozialisten, Kommunisten oder Demokraten in Deutschland — in der Frage Spanien gibt es bei allen nur eine Meinung, daß die Politik der französischen Regierung unheilvoll für Frankreich selbst und für den Frieden Europas sein wird, wenn immer vor den Drohungen und Provokationen von Hitler und Mussolini kapituliert wird.

Lieber Genosse Thorez! Wir sind überzeugt, daß die kühne Kommunistische Partei Frankreichs unter Deiner geschickten Führung die eiserne Einheit der Arbeiterklasse und das Bündnis aller demokratisch-freiheitlichen Kräfte unseres Landes immer mehr festi-

gen und alle Manöver und Anschläge der faschistischen Feinde abschlagen wird. Wir haben mit großer Freude Deinen Gruß an unseren geliebten Führer Ernst Thälmann vernommen, zusammen mit dem Gelöbnis der Weiterbefestigung der unzerstörbaren Brüderlichkeit, die die Kommunistische Partei Frankreichs mit der KPD und dem deutschen Volke verbindet. Arbeiten wir gemeinsam daran, daß dieses Bündnis des freiheitlichen Frankreichs mit den Millionen Freiheit- und friedliebender Volksmassen in Deutschland immer enger werde, auf daß wir unser gemeinsames Ziel erreichen:

Frieden, Freiheit und Wohlstand für alle Völker!

Es lebe die Aktionseinheit der französischen Kommunisten und Sozialisten!

Es lebe die Volksfront gegen den Faschismus!

Es lebe die kühne Kommunistische Partei Frankreichs!

Dir, Genosse Thorez, senden wir unseren herzlichen brüderlichen Gruß!

Anfang November 1936.

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands.

Ein gemeinsamer Aufruf der kommunistischen Parteien Deutschlands und Italiens

Gegen die Kriegspolitik des Faschismus. — Aktive Solidarität für den Freiheitskampf des spanischen Volkes

An das deutsche und an das italienische Volk!

An die Volksmassen in allen Ländern!

Die Vertreter des italienischen Faschismus und des deutschen Nationalsozialismus erklären, daß sich Deutschland und Italien über eine gemeinsame internationale Politik verständigt haben.

Soll diese Verständigung dem Frieden, der Freiheit und dem Wohlergehen der Völker dienen?

Nein! die faschistischen Unterdrücker der Freiheit der eigenen Völker haben sich verständigt, wie sie gemeinsam die Anstrengungen der Friedenskräfte in Europa und in der Welt zur Verhinderung eines neuen furchtbaren Völkergemetzels durchkreuzen wollen. Sie haben einen Feldzugsplan beschlossen, wie sie gemeinsam die demokratischen Kräfte in den anderen Ländern, die ihren Raubzug zur Neuaufteilung der Erde hinderlich sind, aus dem Wege räumen wollen.

Unter dem Deckmantel des Kampfes gegen den Bolschewismus hat Hitler in Nürnberg, hat Mussolini in Mailand diesen Angriff auf die Länder der Demokratie verkündet. Durch ihre imperialistischen Aktionen haben Hit-

ler und Mussolini mit dem kriegerischen Ueberfall auf andere Völker begonnen. Ihre Intervention in Spanien, die Belieferung der faschistischen Generäle mit Waffen, Flugzeugen und Tanks, womit sie die Kriegführung zur Unterjochung des freiheitlichen Spanien überhaupt erst ermöglichten — das ist der Beginn des Krieges des Faschismus in Europa. Was Mussolini mit dem abessinischen Volk gemacht hat, daselbe sollen Franco und Mola als Agenten von Hitler und Mussolini mit dem spanischen Volk machen. Was Hitler durch die Militarisierung des Rheinlandes, durch Aufrüstung, durch die Aufstellung einer Angriffssarmee gegen Frankreich vorbereitet hat, das wollen Hitler und Mussolini durch die Schaffung einer spanischen Basis zum Ueberfall auf die demokratischen Länder im Westen ergänzen.

Hitler und Mussolini bekämpfen die Politik der kollektiven Sicherheit und des ungeteilten Friedens. Beide wollen, nachdem Mussolini voll ins Fahrwasser der imperialistischen Politik Hitlers eingeschwenkt ist, den Völkerbund und den franko-russischen Friedenspakt sprengen. Sie ermuntern und un-

terstützen die reaktionären und faschistischen Kräfte in jedem Lande und schüren überall zum faschistischen Aufstand gegen die demokratischen Regierungen, vor allem gegen die Tschechoslowakei und gegen das Frankreich der Volkstront.

Sie trommeln zum kriegerrischen Zusammenschluß aller faschistischen und reaktionären Regierungen gegen die westlichen Demokraten und die sozialistische Sowjetunion. Sie übernehmen die Rolle der heiligen Allianz der europäischen Reaktion gegen alle Kräfte des Friedens und der Freiheit in der Welt.

Die Verständigung von Hitler und Mussolini ist eine Verständigung zur Organisation des Krieges, eine Kriegspolitik, die das deutsche und italienische Volk in die Katastrophe, die Völker aller Länder in ein neues Blutbad und namenloses Elend zu stürzen droht.

Gegen diese Kriegspolitik Hitlers und Mussolinis erheben wir, die Kommunistische Partei Deutschlands und die Kommunistische Partei Italiens im Namen der friedens- und freiheitliebenden Volksmassen in beiden Ländern, unsere Stimme des leidenschaftlichen Protestes und der Warnung der anderen Völker.

Unsere beiden Parteien, die an der Spitze der heroisch kämpfenden antifaschistischen Kaders im Lande einen schweren Kampf unter den Bedingungen grausamsten Terrors

führen, rufen der Arbeiterklasse und den Werktätigen in allen anderen Ländern zu:

Die verbrecherische Politik der Hitler und Mussolini, das ist nicht der Wille und die Stimme des deutschen und des italienischen Volkes.

Das deutsche und das italienische Volk wollen in ihrer überwältigenden Mehrheit den Frieden und hassen den Krieg, weil er Tod und Unglück über das Volk bringt. Die Leiden des italienischen Volkes, Erwerbslosigkeit und Elend sind heute, nach dem Siege in Abessinien, größer als je. Das italienische Volk mußte die Lasten des Krieges tragen und stöhnt heute noch schwerer unter den Kosten des Sieges. Das deutsche Volk wird heute schon im Stadium der Kriegsvorbereitungen von seinen faschistischen Henkern weißgeblutet. Die Lage der Massen in beiden Ländern beweist es — der Krieg ist ein Fluch für die Volksmassen und nur ein Segen für die Kriegsgewinnler, die Millionäre und die faschistischen Würdenträger.

Die unterdrückten Volksmassen in Deutschland und Italien stehen mit ihrer Sympathie auf der Seite des Freiheitskampfes des spanischen Volkes, weil es ihre eigene Sache, die Verteidigung aller demokratischen Errungenschaften in der Welt, die Sache des Friedens in Europa ist, um die dort gekämpft wird. Trotz des Terrors bricht sich die Solidarität der Ar-

beiter in Deutschland und Italien mit dem Kampf der spanischen Volksfront Bahn, werden Sammlungen für die Unterstützung der spanischen Kämpfer durchgeführt. Viele Arbeiter in Deutschland und Italien haben diese Solidarität mit Folterungen, Konzentrationslager und Deportation bezahlen müssen. Eure den fünf Helden, die Mussolini wegen der offenen Demonstration ihrer Solidarität für Spanien erschießen ließ.

An den Fronten in Spanien selbst kämpfen tausende deutscher und italienischer Antifaschisten, Kommunisten, Sozialisten, christliche Arbeiter, Demokraten, Intellektuelle, Seite an Seite mit den spanischen Arbeitern und Bauern gegen die Truppen Moras und Francos, gegen die deutschen und italienischen Flugzeuge und Tanks, gegen die von Hitler und Mussolini geschickten Offiziere und faschistischen Abteilungen.

Die Centuria Thalmann, die Centuria Sozzi und alle anderen italienischen und deutschen Abteilungen haben durch ihre Heldentaten, durch das Blut ihrer Kämpfer, dieses Bündnis der freieitlichen Volksmassen Deutschlands und Italiens mit dem spanischen Freiheitskampf besiegelt.

Diese internationale Solidarität der antifaschistischen Arbeiter, die mit den Waffen in der Hand die demokratischen Freiheiten und Volksrechte verteidigen, sind ein leuchtendes Beispiel, wie heute um die Demokratie und für den Frieden gegen den Faschismus gekämpft werden muß. Die Arbeiter und Werktätigen aus allen Ländern, die in Spanien Schulter an Schulter mit den in der spanischen Volksfront verbundenen Kommunisten, Sozialisten, Anar-

chisten, Demokraten kämpfen, setzen die Grundsteine zur Verwirklichung der internationalen Volksfront gegen die faschistischen Feinde der Menschheit. Ihr Beispiel beleuchtet hell, wo und auf welcher Seite der Front die Volksmassen beim Kriege des Faschismus gegen die demokratischen Länder und gegen die sozialistische Sowjetunion stehen müssen und stehen werden.

Nieder mit der Intervention des deutschen und italienischen Faschismus in Spanien! Alles für den Sieg der F.R.I. und Unabhängigkeit des spanischen Volkes! Internationale Aktionseinheit der Arbeiterklasse zur Hilfe für die spanische demokratische Republik. Keine Munition, keine Gewehre, keine Flugzeuge und Tanks für den spanischen Faschismus.

Nieder mit der Kriegspolitik der Hitler und Mussolini in Europa! Schließen wir in jedem Lande die Kräfte im Volke zusammen, die den Frieden bewahren wollen. Alle Kräfte eingesetzt für die Niederlage und die Vernichtung des Faschismus.

Es lebe die Verbrüderung des deutschen und italienischen Volkes mit den friedens- und freiheitsliebenden Völkern aller Länder gegen die Kriegspolitik der Hitler und Mussolini.

Es lebe die internationale Front der Völker im Kampfe gegen Faschismus und Krieg!

Es lebe der siegreiche Kampf für Frieden, Freiheit und Wohlstand!

November 1936.

*Zentralkomitee der
Kommunistischen Partei
Deutschlands.*

*Zentralkomitee der
Kommunistischen Partei
Italiens.*

Ein Aufruf der KPD gegen die Nazi-Intervention in Spanien

Das ZK der KPD gibt folgenden Aufruf bekannt:

Arbeiter, Bauern, Soldaten! Deutsches schaffendes Volk!

Soll das Blut deutscher Jugend für die faschistischen Landesverräter Franco und Mola vergossen werden?

Sollen die Söhne unseres Volkes als verächtliche Landsknechte teilnehmen an der Verwüstung Spaniens durch die Banden der Freudenlegion und durch irreführte Marokkaner?

Wird Hitlers freyhafte Spiel das deutsche Volk und ganz Europa in einen Kriegsbrand reißen, der von unermesslichen Folgen für die Menschheit sein müßte?

Seit nahezu fünf Monaten tobt in Spanien der Bürgerkrieg. In dieser Zeit hat sich klar herausgestellt:

Wenn Franco und Mola die den Bürgerkrieg begonnen haben, keine ausländische Unterstützung hätten, wären sie längst zu Boden geworfen, und das spanische Volk hätte seine Freiheit und den inneren Frieden gesichert.

Die reaktionären, faschistischen Offiziertruppen haben keinen Anhang im Volk. Das spanische Volk verteidigt mit seinem Herzblut seine Freiheit, seine demokratische Republik. Die seit Wochen andauernden Kämpfe um Madrid zeigen aller Welt:

Hier wehrt sich ein ganzes Volk gegen brandstiftende Horden landesverräterischen Gesinde, die ihm ein verhaßtes, blutiges Henkerregime aufzwingen wollten.

Deutsche Kriegsflugzeuge, deutsche Tanks und Kanonen stehen diesen Freudenlegionären zur Abschichtung des spanischen Volkes zur Verfügung. Deutsche Instruktionsoffiziere leiten die militärischen Operationen.

Und jetzt werden durch Hitler deutsche Soldaten in Spanien eingesetzt, weil Francos Horden Madrid nicht erobern können.

Friedliche Arbeiter, Bauern und Bürger, die ihre Freiheit, ihre Unabhängigkeit und ihren Staat verteidigen, sollen von deutschen Truppen niedergeworfen werden! Hitler knüpft damit an die schmachvollsten Abschnitte der deutschen Geschichte an. Er verkauft, wie einst die deutschen Zwergfürsten, deutsche Landeskinder an das Ausland, um Krupps Milliarden zu retten. Hitler verschickt deutsche Jugend, wie er bis jetzt Kriegsmaterial verschickte.

Hunderterte von Millionen sind von Hitler erben in diesen spanischen Bürgerkrieg gesteckt worden. Damit Franco Kanonen habe, kriecht das deutsche Volk noch weniger Butter. Die Winterhilfe- und Steuerzinsen wandern nach Spanien. Sie werden unserem geknebelten Volke ausgepreßt, damit auch das spanische Volk unter den Militärstiefel der faschistischen Diktatur komme.

Sehr schnell werden die drohenden Ankündigungen des Nürnberger Parteitag in die Tat umgesetzt. Der Kreuzzug gegen alles, was noch frei ist, gegen die Demokratien und die Kräfte des Friedens, ist von Hitler begonnen.

Aber das Beispiel des Heldenkampfes des spanischen Volkes lehrt, daß dem faschistischen Uebermut eine Grenze gesteckt ist. Das Volk ist noch stärker als Tanks, und die internationale Solidarität der Arbeiterklasse bricht Eisen.

Hat man durch den Goebbels-Rundfunk und durch die gleichgeschaltete Presse euch nicht seit Wochen vorgelesen, Madrid sei längst gefallen?

Und jetzt, nachdem es sich nicht verheimlichen läßt, daß Madrid standhält, sollen deutsche Reichswahrsoldaten die Marokkaner verstärken, die sich seit Wochen die Köpfe am Widerstand Madrids einrennen.

Für einen deutschen Soldaten, für jeden Deutschen kann es keine größere Schmach geben, als gekaufter Soldat und Landsknecht im Dienste fremder Kapitalisten und Generale zu sein, um zusammen mit irreführten, unwissenden Marokkanern die Freiheit eines Volkes niederzuwerfen.

Werkfähiges deutsches Volk!

Dulde nicht, daß deine Söhne als Landsknechte eingesetzt werden, damit Krupp Milliarden gewinnt.

Dulde nicht, daß Hitler einen Kriegsbrand entfacht, der schließlich Deutschland selbst in Schutt und Asche legen wird.

Deutsche Jugend!

Kämpft nicht als Landsknechte und Fremdelegionäre für Franco!

Seid Soldaten der Freiheit!

Reicht eure Hand den spanischen Arbeitbrüder!

Niemand kann euch zwingen, auf das spanische Volk zu schießen.

Verbrüderd euch mit den heldenhaften Verteidigern Madrids! Deutsche Antifaschisten im Ausland!

Stellt euch der republikanischen Freiheitsarmee in Spanien zur Verfügung!

Verstärkt die Reihen der ruhmreichen internationalen Battalione!

Deutsche Arbeiter, werktätige Männer und Frauen!

Fordert Butter für euch — statt Kanonen für Franco!

Fordert höhere Löhne — statt Millionen für Franco!

Unterstützt den heroischen Freiheitskampf der spanischen Demokratie!

Der Friede ist in höchster Gefahr!

Seid einzig gegen den Kriegsbrandstifter Hitler!

Alles für die Niederlage Franco!

Alles für die Niederlage Hitlers in Spanien wie in Deutschland!

Anfang Dezember 1936.

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands.

An die Internationale Brigade!

*An die Bataillone Thälmann, John Schehr und André!
Teure Genossen! Teure Freunde!*

Im Namen der deutschen Kommunisten, im Namen von Millionen deutschen Antifaschisten senden wir Euch unsere heißen Grüße. In tiefer Bewunderung vernehmen die Betriebe und die Städte unserer Heimat die Kunde von Eurer heldenhaften Kampf. Die Arbeiter in Deutschland wissen, daß Euer Kampf zur Verteidigung Madrids, zur Verteidigung der spanischen Demokratie gegen Franco derselbe Kampf ist, den die deutschen Antifaschisten im eigenen Lande heldenmütig gegen Hitler führen.

Ihr tapferen Soldaten der Freiheit kämpft als ein Teil der sich bildenden Volksfront in dem allgemeinen Kampf um Frieden, Freiheit und Wohlstand für das Volk in Deutschland und in den anderen Ländern.

Mit tiefem Schmerz haben wir die Kunde erhalten, daß unser Hans Beimler im Kampf vor Madrid gefallen ist. Die KPD senkt ihre Fahnen vor diesem tapferen kommunistischen Führer, dessen ganzes Leben der großen Sache des deutschen und internationalen Freiheitskampfes gewidmet war.

Hans Beimler war Führer der bayrischen Kommunisten in München, der Hochburg des deutschen Faschismus. Von der ersten Minute seiner kühnen Flucht aus der Mordhöhle von Dachau ab, wo er unsäglich gemartert wurde stand er wieder in der ersten Reihe des Kampfes gegen das Hitlerregime. Als erfahrener revolutionärer Kämpfer sandte ihm die Partei sofort nach dem faschistischen Aufstand als Vertreter des Zentralkomitees der KPD nach Spanien, um an der Organisation des Verteidigungskampfes mitzuhelfen.

Die Partei senkt ihre Fahnen vor all den anderen Helden, die Blut und Leben zur Verteidigung Madrids gegen den Faschismus geopfert haben

Höher die Fahnen!

Alles für den Sieg des Freiheitskampfes des spanischen Volkes!

Alles für die Niederlage Francos!

Alles für die Niederlage Hitlers in Spanien wie in Deutschland!

Vorwärts im Sinne Ernst Thälmanns!

*Zentralkomitee der Kommunistischen
Partei Deutschlands.*

3. Dezember 1936.

Begrüßung des ZK der KPD an Stalin

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands richtete an Stalin eine Begrüßung folgenden Wortlauts:

«Lieber, teurer Genosse Stalin, unser Freund, Lehrer und Führer!

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands entbietet Dir in seinem und im Namen unseres sloganisierenden Führers, Genossen Ernst Thälmann, den heißen brüderlichen Glückwunsch zu dem unter Deiner kühnen Initiative geschaffenen Werke, der neuen Sowjetverfassung, die Deinen Namen trägt, und die dem großen Sowjetvolke Rechte und Freiheiten garantiert, wie sie nur im Sozialismus möglich sind.

Die gewaltige internationale Bedeutung der neuen Sowjetverfassung und insbesondere ihre Bedeutung für das werktätige Volk Deutschlands veranlaßt uns, dieses historische Dokument gemeinsam mit der von Dir gegebenen Begrüßung auf dem Außerordentlichen Achten Unions-Sowjetkongreß allen faschistischen Verfolgungen zum Trotz im Lande zu verbreiten, um gerade damit dem deutschen Volk zum Bewußtsein zu bringen, wie tief es vom Hitlerfaschismus erniedrigt und geknechtet wird und es dadurch zu einheitlichem Kampfe für den Sturz dieses verfluchten Regimes, für die Befreiung unseres Ernst Thälmann und aller eingekerkerten Antifaschisten anzuspornen.

Weder vermag die infame Hetze der Lügenmäuler der faschistischen Banditen gegen die Sowjetunion das schnelle Wachstum der Sympathien der werktätigen Massen Deutschlands für die Sowjetunion aufzuhalten, noch werden sie sich durch den blutigen Terror der Gerichte, der Henker und Meuchelmörder, durch die grausamen Verfolgungen in den Gefängnissen und Konzentrationslagern davon abschrecken lassen, die einheitliche Volksfront zum Kampfe gegen die Kriegsprovokationen und gegen den antidemokratischen Feldzug des Hitlerfaschismus zu schaffen. Der Sieg des Sozialismus in der Sowjetunion, der gewaltige wirtschaftliche und kulturelle Aufstieg des Sowjetvolkes unter Deiner genialen Führung ist uns dabei die größte Hilfe.

Wir deutschen Kommunisten tun unsere Pflicht, um auch dem von der Intervention des Hitlerfaschismus angegriffenen spanischen Volke in seinem heldenhaften Kampfe für die Erhaltung der Demokratie zu helfen, vor allem auch dadurch, daß wir gegen die Entsendung deutscher Truppen zur Unterstützung der faschistischen Auführer den illegalen Kampf im Lande verstärken. Der Tod unseres Genossen Hans Brinker an der Kampffront unserer spanischen Helden, wo viele vom Hitlerfaschismus gefoltert, verfolgt und des Landes vertriebene Antifaschisten kämpfen, verpflichtet uns, besser noch als bisher eine richtige Massenpolitik zur Organisation des Kampfes gegen den Hitlerfaschismus zu entfalten. So groß auch unter den illegalen Bedingungen die Schwierigkeiten dieses Kampfes sind, wir werden unsere Aufgaben im Dienste des werktätigen Volkes Deutschlands erfüllen. Wir werden ihm helfen, den Hitlerfaschismus zu stürzen und Freiheit und Demokratie zu erkämpfen. Wir werden es befähigen, dem Beispiele der Oktoberrevolution zu folgen, um auch in Deutschland den Sozialismus, wahre Freiheit und Demokratie und ein glückliches Dasein für alle Menschen zu verwirklichen.

Es lebe die Stalinsche Sowjetverfassung und das große Sowjetvolk!

Es lebe die KPdSU und ihr Stalinsches Zentralkomitee!

Es leben die in Deutschland illegal kämpfenden Kader der KPD!

Es lebe das heldenhaft kämpfende spanische Volk!

Es lebe die Kommunistische Internationale!

Es lebe unser großer Führer, Lehrer und Freund, Genosse Stalin!

13. Dezember.

Zentralkomitee
der Kommunistischen Partei Deutschlands
(Sektion der Kommunistischen Internationale)

1937

Ein Aufruf für die deutsche Volksfront Für Frieden, Freiheit und Brot!

In kurzem werden vier Jahre seit Hitlers Machtergreifung vergangen sein. Bei seinem Amtsantritt versprach der „Führer und Reichskanzler“ dem Arbeiter, dem Bauer und dem gewerblichen Mittelstand Deutschlands Arbeit, Frieden und Wohlstand.

Hitler hat sein Versprechen nicht gehalten. Die Not der Werktätigen in Stadt und Land, in Fabriken, Schächten und Kontoren, im Handwerk, Handel und auf den Bauernhöfen hat sich ständig verschärft. Die Unterdrückung der Persönlichkeit wird immer brutaler.

Die Volksinteressen werden rücksichtslos der Vorbereitung eines Krieges geopfert, der furchtbarer sein wird als alle bisherigen Kriege. Auf dem letzten Nürnberger Parteitag hat Adolf Hitler die Steigerung dieser Politik angekündigt. Sie droht nicht nur Deutschland, sondern die ganze Welt in eine entsetzliche Katastrophe zu stürzen. Um ihrerwillen wird das deutsche Volk gezwungen, dem Rüstungskapital immer größere Opfer zu bringen.

In Nürnberg haben die Führer der Nationalsozialisten den Kreuzzug gegen die Sowjetunion und gleichzeitig gegen die demokratischen Staaten gepredigt. Der Ausrottungskampf gegen alle freiheitlichen Bewegungen in der Welt wurde verkündet. Er hat in Spanien begonnen. Deutsche Bomben legen Madrid und andere spanische Städte in Trümmer, deutsche Divisionen, ausgerüstet mit allen Mitteln der Mordechnik, stürzen sich auf das heroisch um seine Freiheit kämpfende spanische Volk.

Das deutsche Volk aber will den Frieden. Es will Deutschlands Existenz nicht aufs Spiel setzen, um die oberen Zehntausend in ihrem Besitz und ihren Vorrechten zu schützen. Der Friede der Welt und das Glück unserer Heimat sind nur durch den Sturz des Naziregimes zu sichern.

Erfüllt von der Überzeugung, daß die braune Tyrannei einzig und allein durch den Zusammenschluß aller zum Kampf für Freiheit und Recht bereiten Deutschen gebrochen werden kann, rufen wir unsere Volksgenossen im Reich und im Ausland auf, sich in einer Deutschen Volksfront zu vereinigen.

Die Volksfront will keine neue Partei sein. Sie soll ein Bund aller derer werden, die entschlossen sind, ihre Kraft für Freiheit und Wohlstand des deutschen Volkes einzusetzen. Alle in ihr vereinigten Parteien und Gruppen bleiben ihren besonderen weiterreichenden Zielen treu. Alle eint der Wille, die braune Zwangsherrschaft zu vernichten.

Erst der Sturz der nationalsozialistischen Machthaber wird jeder politischen, geistigen und religiösen Strömung die Möglichkeit geben, für ihre Ansichten, Ziele und Ideale in freier Gleichberechtigung einzutreten. Um das zu erreichen, verpflichten sich alle Gegner des heutigen Regimes, geeint zu bleiben und in geschlossener Front zu streiten, bis der Gegner besiegt und ein freies Deutschland geschaffen ist.

Wir fordern:

Freiheit für das Volk! Freiheit für alle Opfer des Regimes, die in den Zuchthäusern, Gefängnissen und Konzentrationslagern schmachten! Aufhebung aller Terror- und Ausnahmeverordnungen! Keine Folter, keine Konzentrationslager mehr! Bestrafung aller, die für die Verbrechen des heutigen Systems verantwortlich sind!

Freiheit der Presse, Versammlungsfreiheit!

Freiheit des Gewissens, des Denkens und der religiösen Übung!

Ein Ende der Rassenhetze, dieser Schmach für die deutsche Kultur!

Ein Ende der kriegshetzerischen Propaganda in jeder Gestalt!

Wahl der Richter durch das Volk! Sicherung des Einzelnen gegen Willkür durch eine verlässliche Rechtsordnung.

Koalitionsrecht für alle schaffenden Männer und Frauen!

Befreiung der Wissenschaft von allen Fesseln. Neuaufbau aller Unterrichtsanstalten in freiheitlichem und modernem Geist!

Brot durch Freiheit!

Die Geschichte der Nachkriegszeit hat gezeigt, wie kleine Gruppen Bevorräte, die den Großgrundbesitz, die großen Industriekonzerne und die Banken beherrschen, die Volksglieder der Freiheit wurden. Um die Freiheit zu sichern, wird

das neue Deutschland diese Volksfeinde ihrer Macht enteignet.

Es wird die Rüstungsindustrie und die Großbanken verstaatlichen. Es wird alle Sabotageversuche des Großkapitals, unter Anwendung der schärfsten Mittel, zu verhindern wissen.

Es wird die junkerlichen Saboteure der Volksernährung und Volksfreiheit enteignen. Es wird Heer und Verwaltung von allen Staatsfeinden säubern und zu verlässlichen Stützen des neuen Deutschland machen.

Dagegen wird im neuen Deutschland der Bauer frei auf seinem Besitz sein. Er wird des Schutzes seines Eigentums gegen die Zwangswirtschaft und gegen jene Zwangsabgaben teilhaftig werden, die ihn heute häufig genug zwingen, sich seines Grund und Bodens zu entäußern. Der deutsche Bauer wird der Bevormundung und der Schikanen der Reichenährstandsbonden ledig sein. Die Aufhebung der Erbhofgesetzgebung wird die freie Verfügung über sein Eigentum und seine ihm vom Dritten Reich geraubte Kreditfähigkeit wiederherstellen. Durchgreifende Entschuldigungsmaßnahmen sind vorzunehmen.

Die Kriegswirtschaft wird beseitigt und durch eine Wirtschaft für den menschlichen Bedarf ersetzt. Wenn es wieder Butter statt Kanonen gibt, dann wird dem Mittelstand in Handel und Gewerbe eine auskömmliche Existenz gewährleistet sein.

Alle schaffenden Männer, Frauen und Jugendlichen werden zu menschenwürdigen tariflich geregelten Löhnen und Gehältern arbeiten, die Arbeitszeit wird mit dem technischen Fortschritt der Produktion und der Rücksicht auf die Befriedigung des Bedarfs in Einklang stehen. Der Staat wird den Kranken, Invaliden, Arbeitsunfähigen und Arbeitslosen ausreichende Fürsorge gewähren; die heutige empörende Schröpfung der Gewerbetreibenden, Beamten, Angestellten und Arbeiter durch tausenderlei Abgaben und Zwangssammlungen wird beseitigt werden.

Das Volk entscheidet

Nicht Hitlers brutale Macht und Kriegspolitik, sondern die Politik der Deutschen Volksfront wird dem ganzen Volk Freiheit und Brot bringen. Sobald dies erreicht und die Freiheit gesichert ist, wird das Volk auf Grund seines unverfälschten demokratischen Wahlrechtes seine Vertreter wählen, die ihm allein verantwortlich sind. In dem freien Deutschland werden die Gemeinden und werden alle Einrichtungen des öffentlichen Lebens wieder auf die Grundlage der Selbstverwaltung gestellt sein.

Gegen Krieg und Autarkie, für Frieden und Zusammenarbeit!

Hitler braucht den Krieg um der Erhaltung seiner Herrschaft und um der Erreichung der imperialistischen Ziele seiner Auftraggeber willen. Das neue Deutschland braucht den Frieden zur Befestigung seiner jungen Freiheit und für seinen sozialen und wirtschaftlichen Aufbau. Es wird eine große starke Macht des Friedens sein, die die Politik der friedensstörenden Einmischung in die Angelegenheiten anderer Länder verlassen wird. Sie wird der gewissenlosen Hetze gegen die Sowjetunion ein Ende bereiten. Das Recht, das an Stelle der Gewalt das staatliche und private Leben Deutschlands beherrschen soll, wird auch maßgebend für die Gestaltung der Beziehungen unter den Völkern sein. Internationale wirtschaftliche Zusammenarbeit tritt an die Stelle der das gesamte Wirtschaftsleben zerstörenden Autarkie.

Zur Erreichung dieser Ziele haben wir uns zusammengefunden, sicher der Zustimmung unserer Gesinnungsgenossen in der Hohmat. Allen Gegnern des blutigen Sabotage Regimes rufen wir zu:

Sucht Verbindung untereinander und mit uns!

Vereinigt eure Kräfte mit den unseren zu gemeinsamem Kampf!

Schlagen wir in einer Front den, der unser aller Feind ist!

Unser nächstes Ziel ist der Sturz Hitlers und aller Feinde des deutschen Volkes!

Für Freiheit, Frieden und Brot!

Der Aufruf trägt folgende Unterschriften:

Rudolf Breitscheid, Albert Grzesinski, Max Braun, Profes-

sor Denicke, Toni Sender, Professor Siegfried Marck, Dr. E. Drucker, Professor Alfred Meusel, Alfred Braunhut, Professor Julius Lips, Emil Kirschmann, Dr. Hans Hirschfeld, Max Hoffmann, Bruno Süß, Siegfried Aufhäuser, Karl Bäckel, Alexander Schiffrin, Richard Kirm, Bernhard Menne, Dr. Otto Friedländer (Sozialdemokraten).

Wilhelm Pieck, Wilhelm Florin, Walter Ulbricht, Franz Dählem, Kurt Funk, Paul Merker, Willi Münzenberg, Ackermann, Weber, Berz, Wilhelm Koenen, Philipp Daub, Hugo Gräf, Philipp Dengel (Kommunisten).

Willi Brandt, H. Diesel, K. Franz, R. Frey, Dr. Fried, J. Lucas,

M. Koch, K. Sachs, J. Schwab, Th. Vogt (Für die Sozialistische Arbeiterpartei, SAP).

Lion Feuchtwanger, Arnold Zireig, Heinrich Mann, Professor Georg Bernhard, Ernst Toller, Professor E. J. Gumbel, Rudolf Olden, Balder Olden, Egon Erwin Kisch, Rudolf Legner, Professor Alfons Goldschmidt, Kurt Rosenfeld, Professor Anna Siemsen, Otto Lehmann-Rußbüchel, Dr. Wolfgang Hallgarten, Bodo Uhse, Theodor Fanta, Wolf Frank, Dr. Felix Goenheim, Johannes R. Becker, Walter Schönsledt, Professor Dr. J. Schepzel, Professor Fritz Lieb, Klaus Mann, Dr. Budziszewski, Kurt Kersten, Ernst Bloch, Wieland Herzfelde, Max Seydewitz.

Das ZK der KPD an das ZK der KPdSU

Moskau, 6. Februar.

Die heutige Sowjetpresse veröffentlicht folgende Kundgebung: An das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion.

Werte Genossen! Im Namen der antifaschistischen Kämpfer Deutschlands sprechen wir unsere volle Übereinstimmung mit dem Urteil des Militärkollegiums des Obersten Gerichtshofes der Sowjetunion gegen die trotzkistische Verbrecherbande von Arbeitermördern und Vaterlandsverrätern aus. Der in aller Öffentlichkeit geführte Prozeß, wobei den Angeklagten alle Rechte der Verteidigung zustanden, gestaltete sie durch die Entlarvung des gegen die Sowjetunion gerichteten, zwischen Trotzki und dem Stellvertreter Hitlers abgekarteten Verbrechens zu einer ersten Niederlage des Hitlerfaschismus. Vor aller Welt wurde bewiesen, daß er der Hauptbrandstifter des Weltkrieges ist.

Der Prozeß und sein Ergebnis sind eine große Hilfe für die unter schwersten illegalen Bedingungen in Deutschland kämpfenden Antifaschisten in ihrem Kampfe gegen den Hitlerfaschismus und gegen den verbrecherischen Trotzkismus, der in seiner ganzen politischen Verkommenheit und Gemeinheit entlarvt wurde. In Deutschland sucht diese trotzkistische Bande das Zustandekommen der Einheitsfront und der Volksfront gegen den Hitlerfaschismus und für den Kampf um die Erhaltung des Friedens durch ihre konterrevolutionäre Tätigkeit zu verhindern und steht auch hier im Dienste des Hitlerfaschismus und seiner Gestapoagenten. Wir werden alles tun, um dieses Gesindel aus der Arbeiterbewegung völlig auszurotten. Ohne die Vernichtung des Trotzkismus ist der Sieg über den Faschismus nicht möglich.

Wir bringen unsere engste, brüderlichste Verbundenheit mit dem großen Sowjetvolk und seiner bolschewistischen Führung, der Partei Lenins und Stalins, mit dem Rufe zum Ausdruck: Es lebe der große Führer, Lehrer und Freund des gesamten werktätigen Volkes! Es lebe unser Stalin!

1. Februar 1937.

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands.

Das Beileidschreiben der KPD an die KPdSU

Moskau, 18. Februar.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands richtete anlässlich des Todes von Ordshonikidse folgendes Beileidschreiben an Stalin:

An das Zentralkomitee der KPdSU, zuhanden des Genossen Stalin.

Lieber, teurer Genosse Stalin! Wir, das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands, drücken Dir und allen Mitgliedern des ZK der KPdSU in tiefstem Schmerz die Hände über den plötzlichen Tod eines der besten Menschen und Kämpfers, Grigorij Konstantinowitsch Ordshonikidse, Deines nächsten Freundes und besten Mitarbeiters am großen Werk des Sozialismus.

Grigorij Konstantinowitsch Ordshonikidse war auch unser Freund und Kamerad. Euer Verlust ist auch der unsrige, ist ein Verlust des ganzen Weltproletariats. Grigorij Konstantinowitsch Ordshonikidse stand auf dem wichtigsten Posten der sozialistischen Front. Unter seiner festen bolschewistischen Führung nahm die sozialistische Schwerindustrie — einer der Grundpfeiler des Sozialismus — ihren gewaltigen Aufschwung. Er trug damit in hervorragender Weise dazu bei, den Sozialismus in der Sowjetunion zur unzerstörbaren Kraft des Friedens und Wohlstandes zu machen. Er gab damit den deutschen Proletariern Ansporn und Siegeszuversicht im Kampfe um die Befreiung vom Hitlerfaschismus, um die Befreiung aus ungeheurer Not und Knechtschaft.

Die Feinde der Sowjetunion und der Arbeiterklasse der ganzen Welt, ihre trotzkistischen Agenten, die ihre verbrecherischen Anschläge auch gegen das Leben des Genossen Ordshonikidse richteten, spekulieren vergeblich darauf, daß nach diesem Verlust Schwierigkeiten im sozialistischen Aufbau eintreten werden. Aber die Arbeiter und Bauern der Sowjetunion werden unter Deiner weisen Führung das sozialistische Werk, an dem Grigorij Konstantinowitsch Ordshonikidse so großes Verdienst hat, unbeirrt und mit gesteigerter Kraft fortsetzen und emporführen zu den Höhen der kommunistischen Gesellschaft.

Wir versichern Dir und allen Mitgliedern des ZK der KPdSU angesichts des Todes unseres Grigorij Konstantinowitsch Ordshonikidse, daß wir mehr und besser als bisher unsere Kräfte für die Vereinigung des deutschen Volkes zum Kampfe für die Erhaltung des Friedens, gegen den Hitlerfaschismus als Hauptbrandstifter eines neuen Weltkrieges, für seinen Sturz und für die Befreiung des deutschen Volkes aus Not und Knechtschaft einsetzen werden.

18. Februar 1937.

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands.

Das Zentralkomitee der KPD an seinen gefangenen Führer Ernst Thälmann

Lieber Genosse und Freund Ernst!

Der 3. März 1937 ist der vierte Jahrestag, an dem der tödliche Griff der faschistischen Feinde Dich aus unserer ersten Kampfreihe riß. Uns fehlen die Worte, Dir die ganze Stärke der Liebe und Bewunderung auszudrücken, die alle Genossen unserer heroischen illegalen Partei und Millionen deutscher Antifaschisten für Dich empfinden und die sie Dir übermitteln wollen an diesem Tage, wo ihre Gedanken bei Dir in der engen Kerkerzelle in Moabit weilen. Mit dem Schmerz über Deine Gefangenschaft in der Gewalt unseres grausamsten Feindes verbindet sich nicht nur bei allen deutschen Antifaschisten, sondern dem klassenbewußten Proletariat der ganzen Welt der Stolz über Deinen Heldennut, über Deine Unbeugsamkeit in diesen schweren Kerkerjahren. Deine revolutionäre Standhaftigkeit bringt selbst den Hohn Deiner faschistischen Feindräter zum Verstummen.

Du bist auch im Hitlerkerker, was Du Zeit Deines Lebens warst: ein treuer Sohn der deutschen Arbeiterklasse, ein Kämpfer für die Freiheit des deutschen Volkes, ein Soldat des Friedens. Unserer Partei warst Du der Schmied ihrer Bolschewisierung, der Lehrer jener tapferen Kader, die heute auch unter den allerschwersten Bedingungen gegen den drohenden Krieg und die Hitler-Tyrannie kämpfen. Du warst und bist unserer Partei der stolze Führer. Du warst und bist uns das Vorbild des proletarischen Revolutionärs aus der großen Schule Lenins, Stalins und Dimitroffs.

Am vierten Jahrestag Deiner Verhaftung, da die dunklen Schatten des drohenden Krieges auf die Menschheit fallen, drängt sich dem geknechteten deutschen Volke mahnend die Erinnerung an Deinen Kampf für den Völkerfrieden auf: Du erhobst wenige Wochen vor Hitlers Machtantritt, im Saal Bullier in Paris und im Berliner Sportpalast Deine Stimme für den unzerstörbaren Bruderbund der deutschen und französischen Arbeiter. Du verkündetest den proletarischen Internationalismus, das Friedensbündnis der Arbeiter aller Länder, als die wahre Grundlage des Friedens der Völker. Du sagtest dem finsternen Chauvinismus, den faschistischen Würgern der Völker den unverwundlichen Kampf an. Du riefst zum Schutz und zur brüderlichen Verteidigung des großen Sowjetlandes, diesem Gestalt gewordenen Triumph des wissenschaftlichen Sozialismus, für den viele Generationen der deutschen Arbeiterbewegung seit Karl Marx und Friedrich Engels kämpften und kämpfen.

Ernst Thälmann, Du Friedenskämpfer, rufst heute aus dem Kerker die deutsche Jugend! Hitler, der Dich am 30. Januar als einen der verbrecherischsten Moskauer Subjekte zu beschimpfen wagte, wollte damit vor dem Volke verdecken, daß er selbst derjenige ist, der Deutschland in die Katastrophe eines

neuen Krieges führt. Hitler läßt heute die deutsche Jugend für General Franco vor Madrid sterben und verderben, als Wandlerer ins Nichts, als Kanonenfutter für die spanischen Reaktionsäre, als verfluchte Feinde der Freiheit des spanischen Volkes. Ernst Thälmann wies der Jugend den Weg zu einem glücklicheren Leben in Frieden und Sozialismus.

Genosse Thälmann, Du Kämpfer für die proletarische Einheit, für die freiheitlichen Rechte der Schaffenden, auch die dicksten Kerkermauern können Deinen Ruf nicht ersticken! In Deinem Geiste wächst in der Illegalität die ehre Einheit, die Einheitsfront der Arbeiter aller politischen Richtungen, die die treibende Kraft zur Bildung einer großen deutschen Volksfront aller Hitlergegner sein wird.

Deine Standhaftigkeit, Ernst Thälmann, kündigt der ganzen Welt: Hitler ist nicht Deutschland! Du bist zum Symbol des wirklichen Deutschland geworden, der geknechteten deutschen Arbeiterklasse, des unterdrückten schaffenden deutschen Volkes. Dein Name wurde zur Mahnung für die Völker Frankreichs und Spaniens, dem Faschismus den Weg zur Macht durch den entschlossenen Kampf zu versperren. Dein Name hat dem wirklichen Deutschland Millionen Freunde in der Welt gewonnen, weil er den andern Völkern sagt, daß das deutsche Volk nicht identisch ist mit den faschistischen Kriegsprovokateuren, die heute Deutschland beherrschen.

Unzweifelnd sind die Gefahren, die unser Land und unser Volk durch Hitlers Politik bedrohen. Deine Lehren, Dein Geist, lieber Genosse Ernst, werden mit uns sein im Kampf zur Verhinderung des Krieges, diesem größten Unglück der Völker. Unsere Partei wird unermüdlich tätig sein, um alle illegalen, lokalen und halblegalen Widerstandsbewegungen gegen Hitler zu entwickeln, um alle Hitlergegner im gemeinsamen Kampf für den Frieden und für ein kämpferisches demokratisches Regime zu vereinen. Unsere Partei wird in Deinem Sinne handeln, wenn sie für die Einheit und für die Volksfront gegen den gemeinsamen faschistischen Feind als verlässlicher Vorwärtsschritt des kommenden Sieges über Hitler eintritt!

So grüßen wir Dich im Namen unserer, im Namen Deiner Partei. Wir erheben den Ruf an alle deutschen Arbeiter und Antifaschisten, an alle friedensliebenden und rechtlich denkenden Menschen unserer deutschen Heimat: Genug der Unfreiheit und der faschistischen Tyrannei! Freiheit für Ernst Thälmann und für alle gefangenen Hitlergegner! Freiheit für unser deutsches Volk!

Auf dem Wege der Einheitsfront und der Volksfront vorwärts — im Geiste Ernst Thälmanns, für die Rettung Deutschlands vor der Katastrophe des Krieges und für eine freie glückliche Zukunft des deutschen Volkes!

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands
(Sektion der Kommunistischen Internationale)

**An den Parteivorstand
der SPD**
**An die sozialdemokratischen
Genossen, die Ver-
fasser der Vorschläge zur
Bildung der deutschen
Volksfront**

Liebe Genossen!

Wir erhielten Kenntnis von der Initiative sozialdemokratischer Funktionäre im Lande für die Bildung einer deutschen Volksfront. Der Vorschlag der sozialdemokratischen Genossen an den Parteivorstand der SPD, an die KPD, an die Katholiken und an alle Hitlergegner, sich zusammenzuschließen, um:

„Deutschland aus der Schmach und Schande der Diktatur zu befreien, der gesellschaftlichen Zerstörung durch die Kriegswirtschaft des Vierjahresplanes Einhalt zu gebieten und die Gefahr einer neuen Weltkrieges mit allen Mitteln zu bekämpfen.“

spricht allen friedliebenden und fortschrittlichen Menschen aus tiefstem Herzen, und ist eines bedeutungsvollen, weitesten die Meinung sozialdemokratischer Kämpfer in Deutschland, ausgedrückt mit Recht, wie gesagt:

„Alle diese politischen Aufgaben können nur bewältigt werden, wenn der Gewalt Hitlers eine einzige einheitliche Kraft gegenübergestellt wird. Das ist die Volksfront. Sie kann nur ein völliger neuer Anfang sein.“

Diese Auffassung stimmt auch überein mit dem Aufruf der Arbeitsgemeinschaft zur Bildung der Volksfront im Saargebiet und dem Januarauftrag der Komitees zur Vorbereitung einer deutschen Volksfront in Paris.

In der Tat, nachdem das werktätige Volk Spaniens und Frankreichs mit Hilfe der bitteren deutschen Erfahrungen beweist, wie der Faschismus nur durch die Kraft der Volksfront mit Erfolg zurückgeschlagen und besiegt werden kann, wird es höchste Zeit, dass die deutsche Arbeiterklasse endlich selbst diese Lehre aus ihrer Niederlage von 1933 zieht. Die deutschen Werktätigen beginnen die Lohnerhöhungen und Verbesserungen der Arbeitsbedingungen in Frankreich mit dem Kampf des faschistischen Staatsapparates gegen Lohnerhöhungen in Deutschland zu vergleichen, und fragen, warum soll das, was in Frankreich geschieht, nicht auch in Deutschland möglich sein. Das erfordert aber in Deutschland den gemeinsamen Kampf der Arbeiter zum Sturz der Hitlerdiktatur.

Vor Madrid kämpfen die Helden der spanischen Volksarmee gegen Truppen des deutschen Reichsheeres. Die mutigen Kämpfer der spanischen Volksfront fragen: Was geschieht in Deutschland, warum einigen sich die Hitlergegner dort noch immer nicht, obwohl für jeden Freund des Friedens und der Freiheit klar sein sollte, dass der Kampf gegen den Hauptkriegstreiber Hitler und seinen Interventionskrieg in Spanien auch in Deutschland selbst geführt werden muss.

Wir sind überzeugt, dass die Volksfrontvorschläge der sozialdemokratischen Genossen in Deutschland begeisternden Widerhall finden, denn sie sprechen aus, was Millionen denken, die täglich erleben, wie Hitler Deutschland in den Krieg treibt und für diesen Kriegswahnsturm dem Volk das Mark aus den Knochen zieht. Während Hitler früher unter der Losung „Gegen Versailles“ durch Ausnutzung der Krisennot und der Enttäuschung der Massen über die Koalitionspolitik grosse Massen Irrführungen konnte, beginnt jetzt die Maske der „Verteidigung“ zu fallen. Die Problematik der Eroberungspolitik in Nürnberg, die Hitlerische Kriegsinvasion in Spanien, die Provokationen gegenüber der Tschechoslowakei, das alles beweist, dass Hitler nicht nur Herr in Hause Deutschland, sondern auch im Hause anderer Völker sein will, um dort dieselbe barbarische Herrschaft zu errichten. So treibt Hitler Deutschland in die Selbstisolierung und in das furchtbare Unglück einer Kriegskatastrophe, die nur mit der Niederlage Deutschlands enden kann. Wir sind völlig mit Euch einig, dass diese Gefahr mit allen Mitteln bekämpft werden muss. Deshalb ist die Schaffung der deutschen Volksfront die Lebensfrage des deutschen Volkes.

Die Massenunzufriedenheit über die Kriegslasten und die Intervention in Spanien wächst. Hitlers Kriegswirtschaft hat alle früheren Vorräte vergrudet und die Lebensmittelkrise herbeigeführt. Die faschistische Kriegspolitik wird alle inneren und äusseren Schwierigkeiten des faschistischen Regimes weiter verschärfen. Es kommt jetzt die schwerste Zeit für den deutschen Faschismus. Während in Deutschland sich der Widerspruch zwischen der faschistischen Kriegspolitik auf der einen Seite und dem tieferen Sehnen des deutschen Volkes für die Erhaltung des Friedens, gegen die unerträglichen Lasten, gegen den unwürdigen Zwang auf der anderen Seite vertieft, sammeln sich in der Welt die Kräfte des Friedens und es verbinden sich die Staaten, die keinen Krieg wollen. Könnte Hitler bisher durch Drohungen aussenpolitische Erfolge erzielen, so zeigt Spanien, dass die friedliebenden und demokratischen Kräfte in der Welt zu verstehen beginnen, dass, wenn es nötig ist, auch mit militärischer Kraft die faschistische Unterdrückung anderer Völker verhindert werden muss, mit dem Ziele der Vernichtung des Faschismus. Während Hitler unter der Losung des Kampfes gegen Versailles und gegen die Tribulanten zur Macht kommen konnte, ist es die grosse Aufgabe der deutschen Volksfront, das wahre nationale Interesse des deutschen Volkes, den Frieden zu verteidigen und durch den Sturz Hitlers die Kriegskatastrophe zu verhindern.

Es ist unbestreitbar, dass Hitler seine Kriegspolitik nur durchsetzen konnte, weil er ihm gelang war, das Volk zu differenzieren und zu spalten. Hitler fürchtet nichts mehr als die Einheit des Volkes für die Erhaltung des Friedens, für die Verteidigung seiner Lebensinteressen. Vier Jahre

faschistischer Herrschaft lehren, dass nur die Einheit des Volkes stärker ist als Hitler. Deshalb sollte die vornehmste Aufgabe der deutschen Volksfront die Einigung des Volkes gegen Hitlers Kriegspolitik für die Erhaltung des Friedens sein. Das ist umso eher möglich, als die Unzufriedenheit über die drückenden Rüstungslasten und über den unerträglichen Zwang Arbeiter, Bauern, Mittelstand, Intelligenz und Teile des Bürgertums gleich einer Schicksalsgemeinschaft verbindet. Sie alle sind von einer tiefen Sehnsucht nach Freiheit und sozialer Gerechtigkeit erfüllt. Aber der Kampf um Frieden und Freiheit kann nur durch die Kraft der Millionen zum Siege führen und nur, dann, wenn diese Massen sich verbunden fühlen durch ein grosses Ziel, das nach dem Sturz Hitlers verwirklicht werden soll, die demokratische Volksrepublik. Eure Forderung:

„Volle Selbstregierung und Selbstverwaltung des deutschen Volkes in einem erneuerten Reich der politischen wirtschaftlichen und sozialen Demokratie“

stimmt mit unserem Willen überein. Auch wir sind der Meinung, dass die Volksfront die Zusammenfassung aller demokratischen Kräfte des Volkes zum Kampf für die demokratische Republik sein soll. Nachdem der Faschismus alle Völkerrechte, alle demokratischen Einrichtungen liquidiert und Deutschland um Jahrhunderte zurückgeworfen hat, ist es vor allem notwendig, die demokratische Freiheit zu erkämpfen, die Wurzeln des Faschismus auszurotten und damit einen Rechtsstaat zu schaffen, in dem der Volkswille oberstes Gesetz ist. Wenn der konterrevolutionäre Trotzkismus gegen die Volksfront und gegen die Losung der demokratischen Republik kämpft, und den gemeinsamen Kampf von KPD und SPD wie das Bündnis der Arbeiterklasse mit den Massen der Bauern und des Mittelstandes zu verhindern sucht, so ist das nichts anderes als das Bestreben, das werktätige Volk zu zersplittern, die revolutionäre Vorhut von den Massen der Hitlergegner zu isolieren. Das stimmt überein mit dem Willen der Hitler-Goebbels-Blomberg. Gerade indem der Arbeiterklasse für eine demokratische Republik kämpft, wo das Volk den überwiegenden Einfluss hat und die Vorrechte des Grosskapitals besetzt werden, tritt sie als Trägerin und Vorkämpferin der Einigung des Volkes zum Sturz Hitlers auf und sichert damit den Freiheitskampf des deutschen Volkes gegen alle reaktionären Anschläge. Da sowohl SPD wie KPD, Katholiken und bürgerlich-friedliche Kräfte sich für die demokratische Republik ausgesprochen haben, kann die Frage des Kampfes kein Hemmnis für die Verständigung und Zusammenarbeit sein. Genossen des Prager Parteivorstandes der SPD haben in diesem Zusammenhang die Frage gestellt, ob es auch alle Volksfrontanhänger mit dem Kampf um die Demokratie ehrlich meinen. Wer es ehrlich meint, das zeigt sich heute schon in der Unterstützung des Frei-

heitskampfes des spanischen Volkes, wie im Kampf um die Volksrechte, um mehr Bewegungsfreiheit und gegen den Terror in Deutschland. In allen diesen Kämpfen um die demokratischen Freiheiten überlässt, bisher der Prager Parteivorstand die Initiative der KPD, verhält sich passiv. Ja, wir müssen mit tiefem Bedauern feststellen, dass er sogar unseren offiziellen Vorschlag auf gemeinsame Unterstützung des Kampfes des spanischen Volkes ablehnte. Indem deutsche Kommunisten vor Madrid heldenhaft im spanischen Volksheer für die Verteidigung der Demokratie und des Weltfriedens kämpften, verteidigen sie mit ihrem Leben die Ehre der deutschen Arbeiterklasse und handeln als wahre Helden des deutschen Volkes. Auch ein eventueller Hinweis, dass durch den gemeinsamen Kampf von SPD und KPD bürgerliche Partner abgestossen werden, ist nicht stichhaltig und wäre ein schändliches Zurückweichen vor der antibolschewistischen Propaganda Hitlers, der im Interesse der Erhaltung seiner Herrschaft bestrebt ist, auch die verschiedensten Verleumdungen die aktive Vorhut, die Kommunisten und die sozialdemokratischen Volksfrontanhänger, von breiten Massen zu trennen. Auch solche Zersplitterungsversuche, wie sie in sozialistischen Gruppeninteressen von Otto Strasser und von sogenannten „Volkskollaboranten“ unternommen werden, können höchstens der Volksbewegung gegen Hitler, Stalin, im den Weg legen, aber die deutsche Volksfront wird trotzdem die gewaltige Volksbewegung werden, die der faschistischen Barbaren ein Ende macht.

In Europa Volksfrontvereinigungen sind die programmatischen Forderungen der deutschen Volksfront begründet. Die schwierigste Aufgabe besteht nun darin, die Massen für diese große Aufgabe in Bewegung zu bringen, die bestehende Unzufriedenheit zu Massenwiderstandsbewegungen zu entwickeln, von der individuellen Flüsterpropaganda zum gemeinsamen Handeln zu kommen. Mit Recht sagt ihr, dass die deutsche Volksfront nicht im Ausland geschaffen werden kann. Auch wir wollen nicht die grosse Hilfe unterschätzen, die die im Inland lebenden Kommunisten, Sozialdemokraten, Katholiken, Demokraten, Wissenschaftler und Künstler leisten können. Die Volksfront selbst kann nur in Deutschland im Kampf um die täglichen Interessen und Rechte der Volksmassen, um die Durchsetzung der Propaganda der Volksfront leben und wachsen. Der erste Schritt wäre, dass die Volksfrontanhänger in jeder Betriebsabteilung, in jeder Massenorganisation, in jedem Dorfe aus eigenem Antrieb sich in Verbindung setzen, um überall Stützpunkte aus zuverlässigen Antifaschisten zu schaffen, um sich gegenseitig Hilfe zu leisten und zu unterstützen, wie alle legalen Möglichkeiten für den Kampf ausgenützt werden können. Ihr sagt sehr richtig, dass bei der Bildung der deutschen Volksfront die besonderen Kampfbedingungen im faschistischen Deutschland berücksichtigt werden müssen. Da nicht nur die legalen Organisationen

der Arbeiterklasse, sondern auch die demokratischen Parteien vom Faschismus zerschlagen wurden, kann die Volksfrontbewegung den Kampf nur dort organisieren, wo diese Massen jetzt gezwungen oder freiwillig zusammengefasst sind. Das sind die Betriebe, die Deutsche Arbeitsfront, die Frauenschaft, die Hitlerjugend, der Reichsnährstand und die ihm unterstellten Bauerngenossenschaften, wie die Standesorganisationen der Lehrer, Aerzte, Wissenschaftler usw. Die Initiative der Anhänger der Volksfront muss gerade darin bestehen, in diesen Organisationen die Friedensforderungen der Volksfront zu propagieren und die Mitglieder zur legalen Vertretung ihrer Interessen in der Richtung der Durchsetzung der Volksfrontforderungen in Bewegung zu bringen. Das ist der Weg zur Aktivierung und Entwicklung der Kampfkraft des Volkes gegen Hitler.

In den letzten Monaten haben die Arbeiter und die Werktätigen schon begonnen, auf neue Weise zu handeln. Unter Berufung auf Betriebs- und Tarifordnungen, auf die Leistungssteigerung und nationalsozialistische Versprechungen haben sie höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen verlangt. Gegenüber den ungeheuren Rüstungslasten wächst die Missbilligung gegen die oberen Schichten, denen es immer besser geht. Die Forderung „die Reichen sollen zahlen“, wird immer populärer. Mit Recht schreibt der „Neue Vorwärts“:

„Die deutschen Arbeiter haben es noch immer verstanden, sich im Kampfe um das tägliche Brot den gegebenen Kampfsituationen anzupassen. Sie müssen auch jetzt Mittel und Wege finden, um ihren verblendetem Machthabern die Zugeständnisse zu entziehen, die zur Erhaltung ihrer Existenz und Arbeitskraft notwendig sind.“

„Darum Löhne herauf!“

Wir begrüßen es mit grosser Freude, dass der sozialdemokratische Parteivorstand den sozialdemokratischen Mitgliedern und Gruppen empfohlen hat, im Kampf um höhere Löhne mit den Kommunisten zusammenzuarbeiten. Das wird das Kraftbewusstsein der illegalen Kämpfer stärken und zeigt ihnen den Weg, durch geeinte Kräfteanstrengung die Arbeiterforderungen trotz faschistischem Terror durchzusetzen, ist doch jede Lohnbewegung auch ein Schlag gegen die Kriegspolitik Hitlers.

Kommunisten und Sozialdemokraten sollen sich überall darüber verständigen, wie die Wahrheit über Hitlers Kriegsvorhaben in Spanien verbreitet und den Volksmassen zum Bewusstsein gebracht werden soll, wie Hitler Deutschland in die Kriegskatastrophe treibt. Die ungeheuren Opfer, zu denen das schaffende deutsche Volk gezwungen wird, sind nicht im Interesse Deutschlands, sondern nur zum Nutzen einer kleinen Gruppe von Kriegsinteressenten. Es wäre die grosse Aufgabe der Volksfrontanhänger, dem ganzen deutschen Volk einzuschliessen den nationalsozialistischen Mäusen vor Augen zu führen, wie alle Lebensfragen Deutschlands nur auf friedlichem Wege

durch die freundschaftlichen Beziehungen mit dem anderen Volkern gelöst werden können.

Wir sollten gemeinsam der deutschen Jugend helfen, die im Zwangscharakter der Landhilfe, des Arbeitsdienstes und im Militärdienst ihre Jugendzeit verbringen muss, deren freie berufliche und kulturelle Entwicklung der Faschismus hindert und ihr als Zukunft den Schützengraben zeigt. Schliessen wir treue Freundschaft mit der Jugend, helfen wir, ihre sozialen und kulturellen Forderungen, ihren Wunsch auf freie Entfaltung ihres Beteiligungsdranges und das Recht auf Führung der Jugend durch die Jugend selbst zu erkämpfen, ihren Widerstand gegen Bevormundung, Drill und Kadavergehorsam, gegen die Jugendfeindlichen Mächte der Reaktion und Bonzokratie zu stärken und ihr grosses Sehnen nach Verwirklichung der Freiheit und des Sozialismus zu erfüllen.

Heldenmütig verteidigen die Katholiken ihr gutes Recht und stehen wie ein Mann zusammen zur Verteidigung des Kreuzes, ihrer Vereine und Zeitungen. Mögen wir in dieser oder jener Frage anderer Meinung sein als die Katholiken, so sollen doch alle Hitlergegner das grosse gemeinsame Interesse im Kampf gegen Hitler voranstellen und den fortschrittlichen Charakter des Kampfes der Katholiken erkennen und ihn deshalb selbstlos und kühn als gute Freunde unterstützen.

Schwer leidet der Bauer unter der Kriegswirtschaft des Reichsnährstandes und den hohen Abgaben und Steuern. Helfen wir den Bauern im Kampfe um gerechte Preise, bei seinem Widerstand gegen die Zwangsbewirtschaftung der Lebensmittel: wie bei dem Zustandekommen von Massenbeschwerden, Steuerreklamationen und dem Protest gegen die hohen Zinsen.

Der Mittelständler wehrt sich gegen die ungerechte Zuteilung der Aufträge, gegen die hohen Steuern und Abgaben und gegen die Zerschlagung seiner Innungen und anderen Organisationen. Und die Wissenschaftler fordern, dass die wissenschaftliche Leistung wieder zur Geltung kommt und die freie Forschung erlaubt ist.

Alle, die nicht direkt an der Erhaltung des faschistischen Regimes interessiert sind, sollten sich gemeinsam dagegen wehren, dass im Interesse der Hitlerschen Kriegspolitik die deutsche Wirtschaft und Kultur zugrunde gerichtet wird und die Unterdrückung immer schlimmer wird, sodass das Volk kaum noch atmen kann.

Wir begrüßen die Erklärung des sozialdemokratischen Parteivorstandes für die Befreiung der Gefangenen gegen Hitlers Terrorherrschaft, die Ernst Thälmann und mit ihm viele andere antifaschistische Freiheitskämpfer aus den Reihen der Sozialdemokratie, der katholischen Bewegung, wie oppositionelle SA-Leute, Bauern und Mittelständler in faschistischer Gefangenschaft begraben will. Vier Jahre schmachten der Führer unserer Partei, Ernst Thälmann, und viele sozialistische Funktionäre hinter Kerkermauern, weil Hitler sie als ehrliche Friedens- und Freiheitskämpfer

fürchtet. Ist es nicht an der Zeit, gemeinsam alle rechtlich denkenden Menschen aufzurufen, dafür zu kämpfen, dass Ernst Thälmann nach vier Jahren Kerker endlich die Möglichkeit erhält, in öffentlicher Gerichtsverhandlung auf die erhobene Anklage zu antworten. Gleichzeitig sollten wir gemeinsam alle rechtlich denkenden Menschen in der Welt aufrütteln zum Massenturm gegen die Schande der Konzentrationslager in Deutschland. Dabei sollten wir fordern, dass alle Gefangenen, deren Haftzeit abgelaufen ist und die unrechtmäßig noch weiter im Kerker sitzen müssen, sofort freigelassen werden.

Wir glauben, mit Euren Vorschlägen überein zustimmen, wenn wir hervorheben: Die nächsten wichtigsten Aufgaben zur Schaffung einer Volksfront, die sich auf die Millionenkraft der Arbeiter und der Bauern, des Mittelstandes und der freiheitlichen Teile des Bürgertums stützt, ist die Zusammenarbeit der aktiven Antifaschisten in allen Betrieben und Massenorganisationen, und die Propaganda der Auffassung der deutschen Volksfront zu allen aktuellen Fragen, die das schaffende deutsche Volk bewegen. Im Kampf um die nächsten Interessen der Volksmassen wie durch die Stellungnahme zu den grossen politischen Fragen unseres Landes und die Zukunft Deutschlands, muss die deutsche Volksfront schon heute beweisen, dass sie nur imstande ist, die wahren nationalen Interessen des deutschen Volkes zu vertreten und das deutsche Volk einer glücklichen Zukunft entgegen zu führen.

Wir halten es für nützlich, dass über Euren Volksfront-Vorschlag ein Meinungs-austausch im Lande und ausserhalb des Landes stattfindet, aber gleichzeitig damit begonnen wird, dass die antifaschistischen Kräfte unmittelbar im Sinne der Volksfrontforderungen zu arbeiten be-

ginnen. Wir schlagen deshalb vor, dass zwischen den sozialdemokratischen und kommunistischen Funktionären in Deutschland, wie zwischen Vertretern des Partei-Vorstandes der SPD und des Zentral-Komitees der KPD Besprechungen stattfinden zum Zwecke der Verständigung über die Fragen der Unterstützung des Freiheitskampfes der spanischen demokratischen Republik, der Entfaltung einer breiten Friedensbewegung in Deutschland, des gemeinsamen Kampfes gegen den Terror und der Verteidigung der wirtschaftlichen Interessen der Werktätigen durch den Kampf um höhere Löhne, bessere Arbeitsbedingungen und ausreichende Lebensmittelversorgung.

Wenn bisher erst zwischen Teilen der antifaschistischen Kräfte die Vorbereitungen für die Schaffung der deutschen Volksfront vereinbart werden konnte, so ist es unser fester Wille zu erreichen, dass auch die Einigung des sozialdemokratischen Parteivorstandes, der führenden katholischen Kräfte und der Vertreter der Bauern, des Mittelstandes und des freiheitlichen Bürgertums und der Führung der KPD zustande kommt. Durch die vereinigte Kraft der antifaschistischen Parteien, Organisationen und verschiedenen Kräfte gegen den Hitlerfaschismus werden die grossen Kräfte des Volkes zur Entfaltung gebracht, die sehnstüchtig die Freiheit und die Erhaltung des Friedens wollen.

Nachdem schon im Lande und im Ausland die kameradschaftliche Aussprache und Zusammenarbeit in den Fragen der Volksfront zwischen Sozialdemokraten, Kommunisten und teilweise auch Katholiken begonnen hat,

ist es an der Zeit, dass sich der Partei-Vorstand der SPD und das ZK der KPD beraten, wie man am besten die Organisierung und Entfaltung der Volksbewegung gegen Hitler erfolgen kann. Das müsste jetzt umso eher möglich sein, als SPD und KPD in den Fragen des Kampfes um höhere Löhne und gegen den faschistischen Terror die gleichen Forderungen vertreten und wahrscheinlich auch über die Notwendigkeit des Kampfes zur Erhaltung des Friedens und für eine demokratische Republik die Meinungen in der Hauptsache übereinstimmen. Wenn auch die Volksfrontkräfte im Lande ihrer Tätigkeit nicht von der Verständigung zwischen dem Partei-Vorstand der SPD und dem ZK der KPD abhängig machen können, so wäre es doch im Interesse der Sozialdemokratie selbst, wie in unserem eigenen Interesse, wenn sich beide Parteilösungen direkt beraten und verständigen würden: Dadurch würde auch allen Verdächtigungen das Wasser abgegraben, als sei die Schaffung der Volksfront gegen die Einheit der SPD gerichtet. Wir wünschen nichts sehnlicher als den gemeinsamen Kampf gegen Hitler Schulter an Schulter mit der ganzen SPD und schlagen deshalb vor, die Lösung und die Taktik von Fall zu Fall zwischen den Vertretern des ZK der KPD und des Partei-Vorstandes zu vereinbaren.

In der tiefen Ueberzeugung, dass die Einigung der Arbeiterklasse Deutschlands Wirklichkeit wird zeichnet mit revolutionären Grüßen!

Zentralkomitee der KPD
WILHELM PIECK.

Gruß des ZK der KPD
an Genossen Ernst Thälmann zu seinem 51. Geburtstag

Lieber Ernst!

Mehr als 4 Jahre dauert schon Deine Haft, in der Du Dich vor allen Menschen, vor allen Völkern als nicht zu brechender Kämpfer erwiesen hast.

Eine Welt blickt auf Dich. Kommunisten, Sozialdemokraten, Katholiken, Protestanten und die freiheitliche Intelligenz schöpfen aus Deinem Beispiel den Glauben, den Mut zu dem Kampf gegen die faschistische Finsternis, in dem der Sieg uns gehören wird. Heute an Deinem 51. Geburtstage sind viele Millionen in Gedanken in Deutschland und in der Welt bei Dir, um Deine Hände zu drücken und den Wunsch auszusprechen, der uns immer erfüllt:

Möge es uns bald gelingen, Dir und vielen eingekerkerten Antifaschisten die Tore in die Freiheit aufzustoßen, damit Du den Platz an der Spitze unserer antifaschistischen Armee wieder einnehmen kannst.

Weil Du im Gefängnis größer bist als die feigen Kerkermeister des deutschen Volkes in ihren bewachten und gepanzerten Palästen, darum wagen sie nicht, den seit Jahr und Tag angekündigten Prozeß gegen Dich durchzuführen. Denn ihre Anklageschrift beweist nur eins: daß Dein Leben von untadeliger Reinheit war und ist, daß Du nur dem Frieden und dem Volke dienstest und für seine Befreiung gedient hast.

Der Kampf um Deine Freilassung ist Sache aller rechtlich denkenden Menschen. 4 Jahre ohne Prozeß eingekerkert, das beweist die ganze Unmenschlichkeit, die barbarische Grausamkeit der Hitlerherrschaft.

Im Namen der Menschlichkeit und des Rechtes fordern heute Millionen Menschen in der Welt die öffentliche Durchführung des Prozesses, damit Dir die Möglichkeit gegeben wird, alle lügnerischen Anklagen vor der Welt zu enthüllen.

Die Wahrheit wird sich Bahn brechen trotz der rechtlosen Zeit in Hitlerdeutschland. Jeder rechtlich denkende Mensch fühlt Deine furchtbare Lage. 4 Jahre im Kerkér. 4 Jahre ohne die Möglichkeit mit Menschen zu sprechen, 4 Jahre ohne mit Deiner lieben Frau und Deinem Kinde offen reden zu können. 4 Jahre ohne vernünftige Literatur. 4 Jahre den Fraß essen müssen, den Dir die faschistischen Kerkermeister hinstellen. 4 Jahre, die Deiner Gesundheit schweren Schaden zugefügt haben. Das darf nicht weiter geduldet werden.

Sei gewiß, daß die Schule, in der Du die Partei erzogen hast, daß Dein Beispiel und Deine furchtlose Unbeugsamkeit ihre Früchte tragen: Die Standhaftesten der Standhaften unseres Landes kämpfen heute in den Reihen der Kommunistischen Partei Deutschlands.

Als Tausende deutscher Arbeiter – die Schrecken des Weltkrieges und der Konzentrationslager hinter sich – die Waffen ergriffen, um dem spanischen Volk gegen Hitlers und Mussolinis Kohorten heizustehen, da konnten sie ihren Formationen keinen besseren Namen geben, als den Ehrennamen Thälmann-Bataillon. In Schlachten, die in die Weltgeschichte eingehen werden, haben sie Deinem Namen Ehre gemacht, und die Taten des Bataillons Thälmann, seine Siege über Hitlers Soldaten und Waffen, lösen in Deutschland helle Begeisterung aus. Jeder fühlt:

Der Sieg der Volksfront in Spanien ist ein Sieg über den Hitlerfaschismus, ein Sieg in dem großen Kampf um Frieden und Freiheit wie für Deine Befreiung, der auf dem ganzen Erdenrund geführt wird.

Nimm heute an Deinem Geburtstage unsere brüderliche Versicherung entgegen, daß wir stets bei Dir sind, wie wir wissen, daß Deine Gedanken immer bei uns und dem Kampf Deiner Partei weilen, die von dem ungestümen Willen erfüllt ist, mit Deiner Freiheit die Freiheit Deutschlands zu erstreiten.

16. April 1937.

Offene Worte an alle Katholiken Deutschlands

Das ZK der KPD veröffentlicht unter obigem Titel einen Aufruf, dem wir folgende Zeilen entnehmen:

In allen Teilen Deutschlands nehmen die Christenverfolgungen immer schärfere Formen an...

Durch zunehmende Verfolgungen und systematische Knebelung der Glaubens- und Vereinigungsfreiheit wollen die nationalsozialistischen Führer den Katholiken die Vereine und Vereinigungen vollends zerschlagen, die konfessionellen Schulen auflösen, die Caritasammlungen verhindern und die Diözesenpresse verbieten und somit die Konkordatsbestimmungen, die sie im täglichen Leben schon fortgesetzt gebrochen haben, ebenso liquidieren, wie sie alle Verträge brechen, wenn es ihnen paßt.

Daher mußte Papst Pius XI. in seiner «Enzyklika über die Lage der katholischen Kirche im Deutschen Reich» feststellen, daß die nationalsozialistischen Machenschaften «von Anfang an kein anderes Ziel kannten, als den Vernichtungskampf gegen die Kirche und daß dies mehr oder minder öffentliche Vertragsverletzung zum ungeschriebenen Gesetz des Handelns gemacht wurden».

Somit hat die Erfahrung unsere Auffassung bestätigt, daß Hitler das Konkordat nur so bereitwillig abschloß, um die Gegner des Nationalsozialismus zu zersplittern und getrennt zu schlagen.

Statt daß die Eigenschaften, die unser Volk auszeichnen — Fleiß, höchste Arbeitsqualität, ernste wissenschaftliche Forschung — gepflegt werden, um mit andern Völkern «durch gemeinsamen Raten und Taten zwischenstaatliche Vereinbarungen und Einrichtungen zu schaffen zur Förderung einer wahrhaft geistlichen Zusammenarbeit untereinander» — wie es Pius XI. 1931 in seiner Enzyklika «Quadragesimo anno» forderte —, ist durch das gegenwärtige Regime jeder Muskel, jede Maschine in den Dienst der Vorbereitung eines Krieges zur Eroberung fremder Gebiete gestellt... In jedem kirchentreuen Katholiken wird ein versteckter Staatsfeind und sogar in rein religiösen Vereinigungen, wie der Marianischen Kongregation, wird ein Bund von Verschwörern erblickt — wie es die Bischöfe in ihrem Hirtenbrief feststellen...

Nennen wir die Dinge offen beim Namen: Weil die Katholiken den Frieden lieben, weil sie jeden Rest von Bewegungsfreiheit, der ihnen geblieben ist, dazu verwenden, im Sinne des Friedens und der sozialen Liebe zu wirken, gegen das nationalsozialistische Gift, das unsere Jugend verdirbt, sollen ihnen die letzten Rechte genommen werden.

So soll der große Katholikenprozeß in Berlin ein Prozeß gegen das Eintreten für den Frieden in Deutschland sein. Vor dem ganzen deutschen Volk haben sich die Angeklagten, ob katholische Geistliche oder Funktionäre des kommunistischen Jugendverbandes, mutig zur Sache des Friedens bekannt! Sie haben den wahren Willen der deutschen Jugend verkündet, die in Freiheit leben und nicht im Schützengraben sterben will.

Der in der päpstlichen Enzyklika angeprangerte Götzkult der Naziführer, der Verherrlichung von Wotan und andern Kriegsgöttern, gehört zur Verhetzung des Volkes für den Krieg. Rosenberg verlangt den Ersatz der die Kreuzigung Christi darstellenden Kruzifixe in Kirchen und auf Dorfstraßen durch andere Zeichen, und er kündigte an, daß nach und nach die Kirchen den Christen entrisen und einer sogenannten «deutschen Kirche» überwiesen werden sollen.

Weshagen sagen wir Euch das? Wir machen keinen Hehl daraus, daß Ihr und wir nicht immer auf den gleichen Wegen schreiten. Die Anschauungen, die Ihr und wir haben, sind zum Teil grundverschieden. Wir haben nicht die Absicht, die Unterschiede zwischen Euren und unsern Auffassungen zu verschleiern. Aber wir betonen, daß es immer unsere Auffassung war, jede Verfolgung und Unterdrückung von Menschen um ihres Glaubens willen zurückzuweisen und alles der Vereinigung aller Kräfte zur Erhaltung des Friedens unterzuordnen.

Wir fragen alle deutschen Katholiken: Haben wir nicht alle nur einen Feind — Hitler! Haben wir nicht alle eine große nationale Pflicht, den nationalsozialistischen Kriegstreibern in den Arm zu fallen, um unser Volk vor dem furchtbaren Leid eines Krieges zu bewahren? Alle Glieder unsers Volkes, die den Frieden lieben und erhalten wollen, um unser Volk zu retten, haben die große Aufgabe, ihre Kräfte zu vereinen. Wir Kommunisten empfinden jeden Schlag, den der Nationalsozialismus Euch zufügt, als einen Schlag, der alle Freunde des Volkes trifft. Wir wissen, daß jede Beeinträchtigung Eurer Glaubensfreiheit, jeder Eingriff in die tätige Ausübung der Näch-

stenliebe durch die Caritasorganisationen, jede Terrormaßnahme gegen die Vertretung der rechtlichen und billigen Ansprüche der Arbeiter und Werktätigen, ein Schaden für unsere gemeinsame Sache — den Kampf um den Frieden — ist.

Deshalb unterstützen wir nach Kräften Euren gerechten Kampf für Eure Rechte, für die Glaubensfreiheit. In der Abwehr der schmutzigen Angriffe der Rosenberg und Streicher stehen wir an Eurer Seite. Das erhebende Beispiel, das jüngst die Bevölkerung des Oldenburger Münsterlandes im Kampf um die Erhaltung der Kreuze gegeben hat, zeigt uns allen, was Mannesmut vermag. Sie wollten die Anordnung des Reichsstaltalters von Oldenburg, in der die Beseitigung der Kreuze aus den Schulen verlangt wurde, nicht dulden und ließen sich davon auch nicht durch die «Bolschewisten»-Hetze des Reichsstaltalters ablenken. Diese Männer und Frauen wußten, daß jede Nation — sei es England, Frankreich oder die Tschechoslowakei — die für den Frieden eintritt, von den Nationalsozialisten als «bolschewistisch» bezeichnet wird. Der englische Außenminister Eden und selbst der Erzbischof von Canterbury werden nach Bedarf zu «Bolschewisten» gestempelt. In Deutschland wird gegen Frauen, die Butter und Fleisch fordern, und gegen Arbeiter, die einen gerechten Lohn verlangen, freigebig die Anschuldigung erhoben, sie seien «Bolschewisten». Damit sagen also die Faschisten ungewollt, daß der Bolschewismus um die Erhaltung des Friedens, um gerechte Löhne, für «Butter statt Kanonen» kämpft. Schließlich mußte in Oldenburg die Regierung unter dem Druck der öffentlichen Meinung ihre Verordnung zurücknehmen. Was im oldenburgischen Münsterland möglich war, ist in den andern Teilen Deutschlands nicht unmöglich, wenn das Volk die Hände rührt. In diesem Ringen gegen den gemeinsamen Feind hemmen uns nicht die Unterschiede in den Konfessionen und Weltanschauungen. Die gerechte Sache des Volkes erlaubt auch große Teile der Anhänger des Nationalsozialismus, die einst ehrlich an die Botschaften und Versprechungen ihrer Führer geglaubt haben. Und wie einst Bismarck im Kulturkampf unterlag, nachdem gegen ihn nicht allein die Katholiken, sondern alle rechtlich denkenden Menschen standen, werden die Hitler, Rosenberg und Streicher noch ganz anders unterliegen.

Diese Gemeinsamkeit im Kampf gegen die Volksverderber ist das Fundament für die künftige Demokratie, für einen wahrhaften Rechtsstaat, in dem die Menschenwürde geschützt sein wird, in dem die Menschen wieder die volle Freiheit erhalten, sich zu vereinigen, und in dem die gerechten und billigen Ansprüche der Schaffenden erfüllt werden können.

Dieses Deutschland der Freiheit und des Friedens kann nur erkämpft werden durch die Schaffung einer großen deutschen Volksfront, durch die Einigung aller Freunde des Friedens und der Freiheit in Stadt und Land. Nur durch eine starke deutsche Volksfront, die alle demokratischen Kräfte einigt, kann der faschistische Barbarei ein Ende bereitet werden und der Frieden erhalten bleiben.

Katholische Freunde! Ist es nicht offensichtlich, daß der große Katholikenprozeß gegen die Enzyklika des Papstes gerichtet ist und die Einigung des deutschen Volkes für den Frieden hindern soll? Haben die Menschen, die in diesem Prozeß angeklagt sind, nicht den wahren Interessen des deutschen Volkes gedient, als sie sich schon damals zur ehrlichen kameradschaftlichen Aussprache zusammenfanden? Ergeben sich nicht aus dem gemeinsamen Willen zum Eintreten für Recht und Gerechtigkeit, für Freiheit und Frieden natürliche Beziehungen, die zur Verständigung und zum gemeinsamen Handeln von Kommunisten, Katholiken und Sozialdemokraten führen? Die angeklagten Katholiken haben mit Recht erklärt, daß sie in dem Glauben gehandelt haben, daß diese Zusammenarbeit dem Katholizismus in der Verteidigung seiner im Konkordat festgelegten Rechte nützt. In der Tat: Der Kampf für Glaubensfreiheit ist unzertrennlich verbunden mit dem Freiheitskampf des deutschen Volkes. Es wird in Deutschland keine Glaubensfreiheit geben, die nicht im großen Freiheitskampf der deutschen Volksfront errungen wird. Wir fühlen uns eins mit der mutig vorgebrachten Erkenntnis der angeklagten Katholiken, daß das Hitlerregime nur eine vorübergehende Herrschaft sei und die sozialen Fragen in Deutschland nicht lösen kann. Dieser Bekennermut der katholischen und kommunistischen Angeklagten, trotz Folterung und Schmähungen, verkörpert die edelste Moral unsers Volkes. Sie sind die wahren Anführer in diesem Prozeß, Ankläger gegen Hitler-Rosenberg.

Katholische Freunde! Ihr seid ebensolche Söhne und Töchter des deutschen Volkes, wie die Sozialisten und die Millionen

anders geeizter, rechtlich denkender Menschen in unserer Heimat. Die gleichen Leiden, die gleiche Unterdrückung zwingen zur Selbsthilfe, zur gemeinsamen Nothwehr. Der Kampf um Euer Recht verbindet Euch mit all den Männern und Frauen, die in den Städten und auf dem Lande, in den Fabriken, Kontoren und auf den Schulen für die Freiheit eintreten und der nationalsozialistischen Diktatur einen Zoll Bodens nach dem andern abringen. In der DAF, im Reichsnährstand, in den Organisationen der Reichskulturkammer und in den andern nationalsozialistischen Zwangsorganisationen können wir Hand in Hand arbeiten dafür, daß die gerechten Ansprüche der Arbeiter durchgesetzt werden, daß das Vermögen des Bauern und Bürgers nicht durch steuerliche Ueberlastung aufgezehrt wird — wie es jetzt als Folge der unerhörten Rüstungsausgaben der Fall ist —, daß die Löhne der Arbeiter und die Einkommen der kleinen Leute so reichlich bemessen sind, daß sie nicht bloß zur lebensnotwendigen und sonstigen ehrbaren Bedarfsbefriedigung ausreichen, sondern den Menschen die Entfaltung eines veredelten Kulturlebens ermöglichen. Treten wir gemeinsam für soziale Gerechtigkeit ein, für diese Eure sozialen Forderungen, die mit unseren übereinstimmen, dann werden mit uns auch ungezählte Männer und Frauen sein, die politisch unter dem Einfluß des Nationalsozialismus stehen, denen aber diese Forderungen aus dem Herzen gesprochen sind.

In letzter Zeit mußten die leitenden Instanzen der DAF und die Behörden für den Bergbau ein Zugeständnis machen, das nur erreicht wurde, weil in den Gruben die christlichen, sozialdemokratischen, kommunistischen und nationalistisch beeinflussten Bergarbeiter nicht nachließen mit ihren Beschwerden, Forderungen und ihrem Drängen...

Die nationalsozialistischen Machthaber, die in Deutschland das Christentum verfolgen und schänden, die das Volk an den Abgrund eines Krieges zerran und aus Deutschland einen Kasernehof gemacht haben, versuchen Euren Widerstand gegen diese menschenunwürdigen Zustände durch Lügen über Spanien und andere Länder zu schwächen... Aber gerade sie haben kein Recht, im Namen der Katholiken Spaniens aufzutreten.

Feyerlich erklärte der Kanonikus der Kathedrale von Cordoba, Gallejus Rocafut, daß Christus, der stets gegen die Reichen und Pharisäer gekämpft hat, auch in diesem Kampfe gegen die Potentaten, die Herren, die Privilegierten sein würde, deren Willkür unchristlich ist, und die den Bürgerkrieg von Zaune gebrochen haben. Er sagte, daß die christlichen Tugenden der Gerechtigkeit und Wohltätigkeit erfordern, daß die

Katholiken den Freiheitskampf des Volkes unterstützen müssen. Dort, wo Franco herrscht, werde der Katholizismus zu einer Kirche der Reichen im schlimmsten Sinne des Wortes herabgewürdigt. Und der Pater Lobo, ehemaliger Professor am Seminar in Madrid, wandte sich in einer Rede in Brüssel ausdrücklich gegen das Märchen, es herrsche in Spanien eine kommunistische Herrschaft und er erklärte:

«Die Beobachter der verschiedensten Parteien konnten feststellen, daß der Kommunismus in diesen letzten Zeiten in unserm demokratischen Spanien ein Element des Gleichgewichtes, der Erhaltung der Ordnung und der Disziplin war.»

Leider beachten manche bischöfliche Stellen nicht immer die bitteren Erfahrungen der letzten vier Jahre in Deutschland. Wir bedauern, daß die deutschen Bischöfe in ihrem Brief vom August 1938 Hitler, der unser Heimatland in die Kriegskatastrophe treibt, die Unterstützung dieses verbrecherischen Treibens angeboten haben. Wir können nicht glauben, daß dieses Verhalten dem Willen der deutschen Katholiken entspricht, die ehrlich den Frieden erhalten und Deutschland vor dem furchtbaren Unglück eines Krieges bewahren wollen. Auch die von führenden katholischen Kreisen verbreitete Behauptung von einer Uebereinstimmung des Kommunismus und Nationalsozialismus ist nichts anderes als ein willfähriges Entgegenkommen an die Goebbels-Propaganda, die durch ihre Verleumdungen gegen den Kommunismus die Einigung des deutschen Volkes zum Sturze Hitlers hintertreiben und die internationalen Friedenskräfte zersplittern will. Ein solches Entgegenkommen ist eine direkte Ermunterung für Hitler, die von ihm mit Interesse seiner Kriegsvorbereitung veranlaßten Katholikenverfolgungen erst recht weiterzubetreiben.

Katholische Freunde! Angesichts der großen Gefahr, die unserer Heimat durch Hitlers Kriegspolitik droht, wollen wir unsere brüderliche gegenseitige Hilfe im Kampfe gegen den gemeinsamen Feind Hitler geloben.

Schaffen wir die Einheit des deutschen Volkes gegen seine Unterdrücker, gegen die «wengigen Ueberreichen» — von denen Pius XI. sprach, gegen die oberen Zehntausend.

Die Zukunft unserer Jugend, der soziale Aufstieg aller werktätigen Schichten, Glück und Wohlstand unseres Volkes sind es wert, daß wir keine Anstrengung scheuen.

Seien wir einzig gegen die Volksverderber, für Frieden, Freiheit, Recht und Wohlstand!

Das ZK der KPD an den Wolgadeutschen Sowjetkongreß

Moskau, 27. April.

Das ZK der *Kommunistischen Partei Deutschlands* sandte an den Außerordentlichen 10. Sowjetkongreß der Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik der Wolgadeutschen in Engels ein Begrüßungsschreiben, in dem es u. a. heißt:

Mit ganz besonderer Aufmerksamkeit und Teilnahme verfolgt das im Dritten Reich rechtlos gemachte und geknechtete deutsche Volk die Arbeiten Eures Kongresses. Im faschistischen Deutschland herrscht der Faschismus, der mit brutaler Gewalt die Kapitalinteressen einer dünnen Oberschicht durchsetzt. Diese Machthaber versuchen, durch nationalistische Verhetzung und blutigen Terror den Freiheitswillen des deutschen Volkes zu ersticken.

Das wolgadeutsche Volk hingegen, als Teil der großen sowjetischen Völkerfamilie, die sich vor zwanzig Jahren in der großen Sozialistischen Oktoberrevolution ihre Freiheit erkämpft hat, wählt seine besten Männer und Frauen in die höchsten Machtorgane des sozialistischen Staates und gestaltet sein Leben frei nach eigenem Willen. Im faschistischen Deutschland gehören Grund und Boden, Fabriken und Werke, alle Produktionsmittel und Werkzeuge jener kleinen Gruppe von Parasiten, die das Volk bis aufs Blut ausbeuten und nicht umstände sind, den Millionen Werktätigen Brot und Arbeit zu geben.

In der Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik der Wolgadeutschen dagegen sind Grund und Boden, Fabriken und Werke, alle Produktionsmittel und Werkzeuge Gemeingut des gesamten Volkes. Die unter Führung der Partei Lenins und Stalins verwirklichte bolschewistische Nationalitätenpolitik hat den wolgadeutschen Massen volle Entwicklung ihrer freien Volkskultur gesichert. National in der Form, sozialistisch dem Inhalt nach wird diese nationale Kultur die Zuflucht der von den Faschisten geschändeten deutschen Geisteskultur. Das wolgadeutsche Volk übernimmt zusammen mit den antifaschistischen Massen Deutschland Stolz, jenes große Erbe der Wissenschaft und Kultur, das im Dritten Reich mit Füßen getreten wird.

Der Faschismus ist die Regierung des Krieges. Er bedroht den Frieden der Völker der ganzen Welt. Schon führt er mit seinen Interventionstruppen Krieg gegen das tapfere, um seine Freiheit und Unabhängigkeit kämpfende spanische Volk. Friedlich gehen die Arbeiter und Bauern der Wolgarepublik, in engster Freundschaft verbunden mit allen Nationalitäten des großen Sowjetlandes, ihrem Tagewerk nach. Sie werden ihren Staat gegen jeden feindlichen Angriff zu verteidigen wissen, auch gegen alle verbrecherischen Anschläge der getarnten Söldlinge des Faschismus, der Trotzkiisten, Rechtsen und anderen Schädlingen.

Es lebe der Außerordentliche 10. Sowjetkongreß der ersten deutschen Sowjetrepublik, der dem wolgadeutschen Volk die Stalinschen Grundrechte gibt!

Es lebe der Brüderbund der freien Sowjetvölker, die unerschütterliche Festung des Weltproletariats!

Es lebe der Vortrupp des revolutionären Weltproletariats, die KPD/SU und unser großer Führer, Lehrer und bester Freund, Genosse Stalin!

Aus dem Radioappell des ZK der KPD zum 1. Mai

Deutsche Arbeiter, deutsche Werktätige!
Freunde des Friedens und der Freiheit!

Neue Hoffnungen beleben die Antifaschisten in den Betrieben, die Freunde von Freiheit und Frieden in Stadt und Dorf. Die Erfolge der Helden der spanischen Volksfront bringen in unser Land die freudige Kunde, daß Hitler und Mussolini von der einheitlichen Kraft der Volksmassen auch militärisch geschlagen werden . . .

Auch in unserem von Hitler geknechteten Lande bricht sich das Freiheitssehnen Bahn. Der Ruf des deutschen Genius, Friedrich Schiller, nach Gedankenfreiheit zündet in den Herzen unseres Volkes. Und die deutschen Arbeiter und Werktätigen wollen nicht noch mehr opfern für Hitlers Rüstungswahnsinn, für die Profite der Millionäre und Nazibonzen.

... Das «Wunder», das Hitler in vier Jahren den Arbeitern, Angestellten und Beamten beschert hat, ist die Fettkarte, der Lohnabbau, der Lebensmittelmangel und die Jagd nach Abfällen sowie überfüllte Zuchthäuser und Konzentrationslager. Bauern, Handwerker, Gewerbetreibende, Männer der Kunst und Wissenschaft, auch euch hat Hitler — anstatt seine Versprechungen zu erfüllen, nur bittere Enttäuschungen bereitet. Die Rüstungslasten und der große Bonzenapparat ruinieren eure schwer-erarbeitete Existenz. Die Wissenschaft ist zur Magd der Kriegsinteressenten herabgewürdigt.

Und welche Zukunft eröffnet euch Hitler nach diesen vier Jahren? Alle, alle Kräfte Deutschlands sollen dem Moloch Kriegsrüstung geopfert werden! Hitlers Politik der Selbstisolierung Deutschlands vergrößert die Not unseres Volkes immer mehr.

Die Hitler und Ley haben den 1. Mai, den internationalen Kampftag der Arbeiter, verfälscht zu einer Zwangsjacke für ihre reaktionäre, volksfeindliche Politik. Aber es ist ihnen nicht gelungen, den freiheitlichen Mairgedanken aus den Herzen und Hirnen der deutschen Arbeiter zu reißen! Auch als Zwangsmitglieder der Deutschen Arbeitsfront blieben sie Hitlergegner.

Deutsche Antifaschisten! Es wird Zeit, daß die Massenunzufriedenheit zum Massenwiderstand entfalteter wird. Am 1. Mai muß das heilige Gelöbnis aller Kommunisten, Sozialdemokraten, Gewerkschafter und christlichen Arbeiter sein: Alles für die Einheit, alles für den gemeinsamen Kampf zum Sturz des gemeinsamen Feindes: Hitler! Schließt in treuer Kameradschaft die Einheitsfront! Verbunden mit allen Kräften der katholischen

und protestantischen Opposition, mit der Opposition aller rechtlich denkender und anständigen Menschen in Deutschland wird die gewaltige Kraft erstehen, die der Hitler-Tyrannie ein Ende macht. Das ist die deutsche Volksfront!

Wir haben alle nur einen Feind: Hitler! Wir wollen alle den Frieden und die Freiheit. Uns alle einigt der Wille, Deutschland von der Schmach der faschistischen Barbarei zu befreien, eine demokratische Volksrepublik zu erkämpfen.

Vereinigen wir uns zum gemeinsamen Kampf! Von Mund zu Mund, von Betrieb zu Betrieb, von Ort zu Ort sollen die wahren Forderungen des Volkes wie ein Lauffeuer eilen:

Freiheit für das republikanische Spanien!

Keinen Mann und keinen Groschen für Franco!

Zurückziehung der deutschen Truppen und Kriegsschiffe aus Spanien!

Hoch die alten Mailordungen: Frieden und Völkerverständigung! Recht und Freiheit für das arbeitende Volk!

Für höhere Löhne und Achtstundentag!

Genug der Opfer des Volkes! Die Reichen sollen zahlen!

Alle fortschrittlich denkenden Menschen der Welt blicken mit Ehrfurcht auf den heroischen Freiheitskampf der Antifaschisten in Deutschland. Die deutschen Arbeiter und Werktätigen sind ihnen dankbar für ihre brüderliche internationale Hilfe! Die Welt sieht, daß deutsche Antifaschisten auch vor Madrid im Sinne unseres Ernst Thälmann, des Führers der deutschen Arbeiterklasse, durch ihren opfermutigen Kampf in den Reihen des spanischen Volksheeres die von Hitler geschändete Ehre des deutschen Volkes gerettet haben.

Kommunisten! Auf euch als Träger der großen Lehren von Marx, Engels, Lenin und Stalin ruht vor allem die Pflicht, die Energien der Arbeiter und Volksmassen zu wecken und zu entfalten, den gemeinsamen Widerstand zu organisieren, eure ganze Kraft für die Einigung des Volkes gegen Hitler einzusetzen!

Arbeiter, Werktätige!

Richten wir am 1. Mai unseren Blick auf die Sowjetunion: Dort ist der Sozialismus verwirklicht, das hehre Ziel, für das die internationale Arbeiterklasse seit Jahrzehnten kämpft. Wir illegalen antifaschistischen Kämpfer fühlen uns eins mit den freien Völkern der Sowjetunion in dem Ruf: Vorwärts zum Siege des Sozialismus in der ganzen Welt!

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands.
(Sektion der Kommunistischen Internationale)

Die Sache des republikanischen Spanien ist die Sache aller Völker der Erde

Der Aufruf der internationalen Konferenz der kommunistischen Parteien

Auf der internationalen Konferenz der kommunistischen Parteien, die am 21. April in Paris stattfand, wurde folgender Aufruf beschlossen:

Seit neun Monaten fließt in Spanien Blut. Tausende und aber Tausende von Männern, Frauen, Kindern und Greisen wurden getötet. Jeden Tag verlängern neue Namen die lange Liste der Opfer des internationalen Faschismus.

Verbrechen, Gewalttaten, barbarische Zerstörung der schönsten Schöpfungen des menschlichen Geistes, das ist die Bilanz der Tätigkeit der Invasionsgruppen, denen die aufständischen Generale, diese Verräter an ihrem Lande, den Vorwand zu einem Angriff auf Spanien geliefert haben.

Das Völkerrecht, das die Beziehungen zwischen zivilisierten Völkern regelt, alle Grundsätze des Völkerbundes machen es zur Pflicht, Spanien als Opfer einer niederträchtigen Aggression zu betrachten, die Aufständischen außerhalb des Völkerrechts zu stellen und den Mächten, die den Krieg nach Spanien getragen haben, verstehen zu geben, daß sie das Völkerrecht verletzt und sich infolgedessen den gegen den Aggressor vorgesehenen Sanktionen ausgesetzt haben. Dies ist nicht geschehen.

Noch schlimmer, in Wirklichkeit wurden gegen die Spanische Republik Sanktionen angewendet und eine unerhörte Blockade über sie verhängt, während die faschistischen Angreifer auf spanischem Boden mächtiges Kriegsmaterial und zahlreiche militärische Formationen anhäuferten.

Es ist, als ob man die Kriegstreiber, diese Feinde der Freiheit, ermutigen wollte, ihr verbrecherisches Werk der Versklavung der Menschheit fortzusetzen.

Es ist, als ob das spanische Volk als schuldig betrachtet würde, weil es seine nationale Unabhängigkeit und seine Freiheit mit einem prächtigen Heroismus verteidigt, dessen es so viele Beweise liefert.

Das Völkerrecht wird mit Füßen getreten.

Die Freiheit ist bedroht, nicht nur in Spanien, sondern überall.

Der Frieden der Welt ist gefährdet, dadurch, daß die Feinde des republikanischen Spanien für ihren Angriff belohnt werden.

Die Sicherheit eines jeden Landes ist um so mehr in Gefahr, als die Ereignisse in Spanien ein neues Vorgehen zeigen, das darin besteht, Krieg zu führen, ohne ihn zu erklären, innere Unruhen vorzubereiten, um eine Intervention von außen zu rechtfertigen.

Alle Anhänger des Friedens und der Freiheit in der ganzen Welt sehen mit Unruhe und Empörung diese gefährdende Lage. Sie sind der Ansicht, daß — wenn die Regierungen der westlichen Demokratien, die durch die Eroberungspläne des internationalen Faschismus und durch seine Unterjochungsabsichten direkt bedroht sind, so gehandelt hätten, wie es ihre Pflicht erforderte — die spanische Tragödie bereits ein Ende genommen hätte.

England, das über Druckmittel gegenüber Portugal verfügt, hätte handeln können; es hätte verhindern können, daß dieses Land zynisch den Nichteinmischungspakt verletzt.

England hat dies nicht getan.

England hätte mit Italien wie mit Deutschland eine deutliche Sprache sprechen und ihnen zu verstehen geben können, daß ihre Invasion in Spanien von den demokratischen und friedfertigen Mächten nicht geduldet werden würde.

England hat dies nicht getan.

Die Schwäche der Demokratien wurde wieder einmal zur Stärke der faschistischen Diktatoren.

Der Haltung Englands, das Mussolini und Hitler in Spanien einbrechen ließ, entsprach die Haltung Frankreichs, trotzdem seine Besitzungen und die Sicherheit seiner Grenzen bedroht sind. Und Frankreich unterstützte in Wirklichkeit die Verletzung des Völkerrechts und ergriff die Initiative zum Nichteinmischungspakt, von dem es wissen muß, daß er zum Betrug geworden ist.

Mussolini fährt fort, Soldaten nach Spanien zu schicken.

Die Regierungen in Rom und Berlin bereiten sich auf neue mörderische Angriffe vor, im selben Augenblick, wo die Kontrolle den Ring enger schließt, der die Spanische Republik würgt.

Aber wenn die demokratischen Länder den faschistischen Aggressoren, gegen die sich, von den Republikanern, Sozialisten, Kommunisten und Anarchisten bis zu den Katholiken, das gesamte spanische Volk erhebt, so freie Hand lassen können, wenn man — unter dem Vorwand, den Frieden zu retten — ein furchtbares Kriegsunternehmen zuläßt, das sich morgen auf die Welt ausdehnen kann, so wurde dies nur dadurch möglich, daß die von den Kommunisten vorgeschlagene internationale Aktionseinheit von der II. Internationale abgelehnt worden ist.

Kommunistische und sozialistische Werktätige fühlen das Bedürfnis, sich zusammenzuschließen.

Indem sie sich vereinen, wollen sie der Passivität, die sie in Gefahr bringt, ihre ungeheure Friedenskraft entgegensetzen und von den Regierungen der demokratischen Nationen verlangen, daß sie nicht den Feinden der Demokratie helfen. Unterdessen überlassen die Führer der englischen Arbeiterpartei der konservativen Regierung in London das Feld und widersetzen sich zusammen mit der II. Internationale, die weiterhin eine Politik der Spaltung der Kräfte der Arbeiterschaft führt, der Aktionseinheit.

Kann der Umstand, daß die Aktionseinheit von den reformistischen Führern wieder abgelehnt wurde, denen der Ausgang des Dramas anscheinend gleichgültig ist, bewirken, daß die Werktätigen, die vom selben Gefühl beseelt sind, gespalten bleiben?

Die internationale Aktionseinheit ist von der Sozialistischen Partei Spaniens und vom Allgemeinen Arbeiterverband (UGT) verlangt worden; sie wird von allen denen gewünscht, die den Sieg der Spanischen Republik über alles stellen.

Aus der Sorge heraus, diesen tiefen Willen der Volksmassen in Taten umzusetzen und in voller Übereinstimmung mit den sozialistischen und kommunistischen Genossen in Spanien, ruft die internationale Konferenz der kommunistischen Parteien die Werktätigen aller Länder: Kommunisten, Sozialisten, Republikaner, Demokraten, Katholiken auf, im Laufe einer Solidaritätswoche für das republikanische Spanien ihrem Willen Ausdruck zu verleihen: zu verlangen, daß die demokratischen Slanten Westeuropas das faschistische Doppelspiel nicht begünstigen; zu fordern, daß der Völkerbund nicht durch Passivität an der Verletzung des Völkerrechts mitschuldig wird; daß die Signatarstaaten des Brand-Kellogg-Paktes ihre Unterschrift nicht verleugnen.

Die Aktionseinheit der werktätigen Massen, die sich in den verschiedensten Formen äußert, muß überall verwirklicht werden, um die spanische Demokratie zu retten.

Indem sie energisch die Machenschaften aller Spalter, der Feinde der Einheitsfront, der trotzkistischen Provokateure anprangern, werden die Freunde Spaniens der Sache der Freiheit und des Friedens dienen.

Das spanische Volk will die Eindringlinge von seinem Boden verjagen; es will dem Faschismus ein Ende machen und die demokratische parlamentarische Republik festigen, indem es die Reihen der Volksfront enger denn je schließt. Denn die Volksfront wird morgen zur Heilung der Wunden dieses Krieges ebenso unerlässlich sein, wie sie es heute zur Sicherung des Sieges ist.

Kommunisten, Sozialisten, Republikaner, Demokraten, Katholiken, die ihr Anhänger des Friedens seid, vereinigt euch! Verwirklicht die nationale und internationale Aktionseinheit, um dem Volk Spaniens zu Hilfe zu kommen!

Stellt folgende Forderungen für das republikanische Spanien:

Überall am Internationalen Tag des 1. Mai,

Überall im Laufe der Solidaritätswoche:

Achtung des Völkerrechtes;

Wiederherstellung der Handelsfreiheit für das republikanische Spanien;

Zurückziehung der italienischen und deutschen Schiffe, welche die republikanischen Küsten blockieren;

Einberufung des Völkerbundes, damit die vom Völkerbunds-
paket für den Angreifer vorgesehenen Sanktionen in Kraft tre-
ten.

Überall muß die materielle Solidarität mit dem spanischen Volk organisiert werden.

Den spanischen Republikanern müssen Lebensmittel geschickt werden.

Schluß mit dem Skandal der Blockade von Bilbao, die das Einlaufen von Lebensmittelschiffen verhindert, während es den Frauen und Kindern am Notwendigsten fehlt!

Medikamente und all das, was zur Rettung gefährdeter Menschenleben notwendig ist, muß nach Spanien geschickt werden.

Die Sache des republikanischen Spanien ist die Sache aller Völker der Erde!

Es lebe die Spanische Republik!

Es lebe die internationale Aktionseinheit!

Die kommunistischen Parteien: Frankreichs, Spaniens, Italiens, Deutschlands, Großbritanniens, der USA, der Tschechoslowakei, Polens, Hollands, der Schweiz, Schwedens, Dänemarks, Norwegens und Luxemburgs.

Das Zentralkomitee der KPD zur Beschließung Almerias

Die Zentralkomitees der Sozialistischen und der Kommunistischen Partei Spaniens erhielten folgendes Telegramm:

Teure Genossen!

Angesichts der neuen barbarischen Provokation Hitlers gegen das spanische Volk, die in Almeria unzählige Opfer gekostet hat, sprechen wir Euch und durch Euch dem spanischen Volke unsern Schmerz über die Opfer und unsere leidenschaftliche Anteilnahme an Eurem Heldenkampfe aus.

In dieser Stunde fordern wir die deutschen Antifaschisten in den Reihen der glorreichen spanischen Volksarmee auf, noch tapferer, noch zäher zu kämpfen um das Verbrechen des deutschen Faschismus zu sühnen und mitzuhelfen, die tollten faschistischen Hunde, die Kriegsbrandstifter zu vernichten und Spanien von der faschistischen Barbarei zu befreien.

Gleichzeitig versichern wir Euch, daß unter den deutschen Werktätigen die tiefste Empörung über diese neue barbarische Provokation Hitlers gegen das tapfere spanische Volk, das Deutschland kein Leid getan hat, herrscht.

Wir vergrößern unsere Anstrengungen, damit die antifaschistische Front in Deutschland, die deutsche Volksfront sich in ihrem schweren Kampfe gegen die braune Diktatur dem glorreichen Heldenkampfe der spanischen Volksfront und ihrer tapferen Armee würdig erweist.

Nieder mit der Hitler-Diktatur! Nieder mit den faschistischen Kriegsbrandstiftern! Allen Beistand für das heißgeliebte glorreiche spanische Volk!

Das Zentralkomitee der KPD
Wilhelm Pleck.

Nach der Erschießung der Verräter am sozialistischen Vaterlande

Eine Erklärung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Deutschlands

Die Aufdeckung des Verrats von Tuchatschewski und seiner Mitverschworenen gegen die Sowjetregierung und die Hinrichtung dieser Agenten des deutschen Faschismus ist eine verlorene Schlacht für die braune Diktatur. Das Toben der Naziführer wegen der Hinrichtung der Verräter beweist, wie tief dieser Schlag die Kriegsprovokateure getroffen hat und den Friedensfreunden hilft.

Die braune Diktatur hat ihre wichtigen Agenten verloren, die auf bedeutenden militärischen Posten dem Sowjetstaat und der Sowjetarmee großen Schaden zufügen konnten und auf deren verräterische Arbeit der deutsche Generalstab im Falle des Angriffes gegen die Sowjetunion und deren Verbündeten fest rechnete. Die Pläne des deutschen Faschismus, diese verräterischen Generäle gegen die Sowjetmacht zu benützen, wie er Franco benützt hat, wurden aber rechtzeitig vereitelt. Der deutsche Faschismus hat von neuem kennen lernen müssen, daß die Sowjetmacht nicht die Weimarer Republik ist, wo verräterische Generäle und faschistische Verschwörer Pensionen und wichtige Posten statt der Kugel bekamen. Die braune Diktatur hat von neuem lernen müssen, daß die Sowjetmacht nicht die Weimarer Republik ist, in der die Faschisten solange ungehindert ihre Verschwörung organisieren konnten, bis die Weimarer Republik vor den Faschisten kapitulierte.

Die Vernichtung dieser Agenten der braunen Diktatur, der Beweis der absoluten Ergebenheit der Roten Armee für die Sache des Sozialismus, die Geschlossenheit der Völker der Sowjetunion hinter der Sowjetregierung, die Festigkeit und Einheit der Kommunistischen Partei der Sowjetunion mit Genossen Stalin an der Spitze, versetzen die braune Diktatur in die tollste Raserei . . .

Die Sowjetmacht und die Sowjetarmee . . . ihre Friedens- und Bündniskraft sind durch die Vernichtung der Verräter noch stärker geworden. Jeder Antifaschist, der die Lehren der Weimarer Republik und Spaniens begriffen hat, begrüßt daher aus vollem Herzen die Unschädlichmachung der trotzkistisch-faschistischen Verräter.

Wenn aus den Kreisen jener, die von 1918 bis 1933 fortgesetzt vor den konterrevolutionären, faschistischen Generälen und Offizieren kapitulierten, sich Stimmen der Kritik gegen die Sowjetunion erheben, dann beweisen solche Leute nur, daß sie bis heute noch nicht gelernt haben, wie jede wahrhaft entschlossene Demokratie sich gegen den Faschismus schützen und verteidigen muß. Wenn aus den Kreisen, die die deutsche Revolution von 1918 in den Bankrott des Sieges des Faschismus geführt haben, aus Anlaß der Vernichtung der trotzkistisch-faschistischen Agenten eine neue Hetze gegen die Sowjetunion entfaltet wird, dann leisten solche Leute nur Hilfsdienste für Hitler. Solche Leute führen dann nur jene Politik der Hetze gegen die Sowjetunion fort, die sie so reichlich in der Weimarer Republik betrieben haben und die Hitler mit als Erbschaft übernahm und noch ausbaute. Eine solche Hetze, ganz besonders in der gegenwärtigen Situation, wo jeder deutsche Antifaschist verstehen muß, daß das Schicksal der deutschen Volksrevolution gegen Hitler mit der Stärke der Sowjetmacht eng verbunden ist, ist ein Verbrechen am Freiheitskampf des deutschen Volkes gegen die braune Diktatur und gegen den von ihr geplanten Krieg.

Die Aufdeckung dieses abscheulichen Verrats und die Hinrichtung der trotzkistisch-faschistischen Verräter zeigt mit aller Eindringlichkeit von neuem die Notwendigkeit größter Wachsamkeit aller Antifaschisten gegen die trotzkistischen Gestapo-Agenten wie gegen diejenigen, die ihnen Hilfe leisten. Die Wachsamkeit und die Härte der Sowjetregierung gegen die faschistisch-trotzkistischen Verschwörer muß für alle deutschen Antifaschisten ein Beispiel zur Nachahmung sein, denn ohne diese Wachsamkeit ist ein erfolgreicher Kampf zum Sturz der braunen Diktatur nicht möglich. Das lernt auch jetzt das spanische Volk, das blutig für diesen Mangel an Wachsamkeit hat zahlen müssen. Es ist daher höchste Zeit, daß alle deutschen Antifaschisten rechtzeitig alle trotzkistischen Gestapo-Agenten aus ihren Reihen verjagen und deren Anschläge unschädlich machen. Sollte das alles nicht auch eine Lehre für die demokratischen Länder sein, in denen die faschistischen Agenten unter den verschiedensten Firmen ihre verbrecherische Tätigkeit ausüben?

Das ZK der KPD richtet seine heißen Grüße an die Kommunistische Partei der Sowjetunion und an den Genossen Sta-

lin, der — getragen von der Liebe der Völker der Sowjetunion — unsichtig und mit unbeugsamer Kraft die Sowjetunion zu weiteren Erfolgen führt, deren Stärke ein Bollwerk des Friedens und ein gewaltiger Motor für die Befreiung aller Bedrückten vom faschistischen Joche ist.

Das Zentralkomitee der KPD
(gez.) Wilhelm Pieck.

DIE KPD UND DER KIRCHENKAMPF

Der Kampf zwischen der faschistischen Diktatur auf der einen Seite und der katholischen Kirche und der evangelischen Bekenntniskirche auf der anderen Seite spitzt sich zu und erfordert die volle Aufmerksamkeit und aktive Unterstützung der um die Religionsfreiheit kämpfenden katholischen und evangelischen Massen durch alle Antifaschisten. Allwöchentlich werden Katholiken und Protestanten verhaftet und verurteilt, weil sie die schändliche Rassen-gesetzgebung Hitlers brandmarken, für den Frieden eintreten, das Recht der freien Predigt ihres Glaubens verteidigen, sich gegen die Unterdrückung der katholischen Jugend- und Gesellenorganisationen wehren oder den Hitlergruß verweigern. Fast die ganze Leitung der Bekenntniskirche ist verhaftet, und auch ihr aktivster Prediger Martin Niemöller wurde eingekerkert.

Die verschärften Angriffe der Hitlerdiktatur gegen die Kirchen sind in den Kriegsplänen Hitlers und der zunehmenden Opposition breiter Massen gegen die Unterdrückung jeder Gewissensfreiheit unter der braunen Diktatur begründet. Zu Hitlers totaler Vorbereitung des Eroberungskrieges gehört die Beseitigung der Rechte der katholischen und evangelischen Kirche und die Schaffung einer Staatsreligion, die die faschistische Kriegspolitik segnet. Hitlers Kampf gegen die Rechte der Kirchen ist ein Angriff besonders gegen die Massen der Mittelschichten, die den Kern der Kirchengemeinden bilden. Gerade diese wurden von Hitler mit unzähligen Versprechungen irreführt, und deren bittere Enttäuschung, die steigende Furcht vor dem Krieg, der Wunsch nach Freiheit, findet heute einen dramatischen Ausdruck in ihrer Teilnahme am Kirchenkampf.

Wie der Terror gegen die religiöse Bekenntnisfreiheit ein Bestandteil des allgemeinen Kampfes der Hitlerdiktatur gegen die Freiheit des Gedankens, der Rede, der Schrift, der Versammlung und Vereinigung ist, so ist umgekehrt der Kampf der Katholiken und Protestanten um die Verteidigung der Glaubensfreiheit ein Teil des großen Freiheitskampfes des deutschen Volkes. Jeder Erfolg der Massen im Kirchenkampf versetzt der faschistischen Diktatur einen ernsten Schlag, durchbricht ihre Totalität, fördert die Einigung der Volksmassen und stärkt ihr Selbstbewußtsein und die Gewißheit, daß die große Volksbewegung für Freiheit und Frieden über die faschistischen Tyrannen siegen wird.

Im Sinne unserer großen Aufgabe der Einigung des Volkes gegen die faschistische Barbarei unterstützen wir den Kampf der katholischen und evangelischen Organisationen um die Verteidigung ihrer Rechte...

Der Versuch mancher katholischen Führer, einen »Zweifrontenkrieg« gegen Faschismus und Kommunismus zu eröffnen, ist ebenso zum Scheitern verurteilt, wie die Kompromißpolitik bestimmter deutscher Kirchenfürsten mit dem Hitlerfaschismus 1933. Der Kampf um Freiheit und Frieden kann nur in gemeinsamer Schlacht aller Freunde der Freiheit und des Friedens siegen... Die Wirkung des Kampfes gegen den Faschismus hebt auf, wer gleichzeitig die Kommunisten bekämpft, ohne die der gemeinsame Sieg über Hitler unmöglich ist. Der »Zweifrontenkrieg« zersplittert die Front des Volkes und ist ein Zurückweichen vor der Goebbelspropaganda, die durch die antibolschewistische Hetze die Einigung der Volksmassen gegen Hitler verhindern will.

Wenn es in der Tat bestimmte Kräfte gibt, die den selbstmörderischen Weg des Kompromisses mit Hitler oder den »Zweifrontenkrieg« dem geeinten Kampf aller antihitlerischen Kräfte vorziehen, so dürfen die Antifaschisten demgegenüber nicht untätig abwarten. Sie müssen alles tun, um die Zusammenarbeit mit jenen Kräften im katholischen Lager herbeizuführen, die das Gebot und die Notwendigkeit der Einigung aller Hitlergegner begreifen.

Je entschiedener wir für die Forderungen nach Glaubensfreiheit eintreten, und je mehr wir das durch die Tat bekräftigen, indem wir den Katholiken bei ihrem Kampf zur Seite stehen, umso sicherer verhindern wir, daß die katholischen Massen von reaktionären Führern auf den Irrweg gegen die Volksfront gezogen werden. Wenn die Antifaschisten nicht entschieden ihre Stellung an der Seite der verfolgten Gläubigen beziehen, dann sind sie selbst mit Schuld, wenn diese zur Beute verräterischer Führer werden.

Die Hitlerdiktatur sucht den Widerstand der katholischen Kirche durch eine Flut von Sittlichkeitsprozessen zu brechen, die ein Erpressungsmanöver sind, um die Kirche nachgiebig zu machen. Demgegenüber verweisen wir auf die Massenkorrumpion im Lager der Hitlerführung selbst. Die Göring, Goebbels und Konsorten, deren Luxus und Riesengehälter das ganze Volk empören, die ganze hohe Partei- und Regierungsbürokratie, deren Massenunterschlagungen und sittliche Vergehen sorgsam vertuscht werden — diese Leute mit dem peinlichen Privatleben, diese Verderber einer ganzen Jugend, diese Verbrecher am ganzen Volk haben kein Recht, über Fehltritte Gericht zu sitzen. Die von ihnen inszenierten Sittlichkeitsprozesse gegen die katholischen Ordensangehörigen sollen nur die Unterdrückung der Katholiken rechtfertigen und von der Beseitigung der Glaubensfreiheit ablenken.

Aus dieser Situation ergeben sich folgende Aufgaben:

1. Aktivste Unterstützung des Kampfes der Katholiken und Protestanten um ihre Rechte, für die Glaubensfreiheit. Massenmobilisierung für die Freilassung von Niemöller, Rossaint und der vielen anderen verhafteten Pfarrer.
2. Verteidigung der Rechte der katholischen und evangelischen Jugendorganisationen und gemeinsamer Kampf mit ihnen gegen die Verschickung deutscher Jugendlicher zu Franco, gegen den Kriegsdrill der deutschen Jugend.
3. Kameradschaftliche Zusammenarbeit und gemeinsamer Kampf mit den christlichen Arbeitern in den Betrieben, in der DAF und in anderen Massenorganisationen.
4. Herstellung der Einheit des antifaschistischen Kampfes durch Zusammenarbeit für die Propaganda und für die Durchführung der Volksfrontforderungen. Gemeinsame Schaffung von... Stützpunkten der Volksfront.

Zentralkomitee der KPD

Direktive Nr. 3

Anlage zur *Deutschland-Information* des ZK der KPD

Juni 1937, S. 104-107.

Nürnberg - die Demonstration der Kriegsachse!

Für die Einigung des deutschen Volkes gegen den Kriegsbrandstifter Hitler.
für die Rettung des Friedens!

Deutsche Männer und Frauen, deutsche Jugend!

Unser deutsches Volk, unsere deutsche Heimat ist von dem schlimmsten Unglück bedroht: Hitler treibt Deutschland in den Krieg!

Der Nürnberger Parteitag hat provokatorisch die «Weltmission» des Faschismus gegen Freiheit und Demokratie proklamiert. Was heisst das? Die Hitler, Göbbels und Rosenberg bekannten sich herausfordernd zur Unterdrückung des abessinischen Volkes, zum Kriegszug gegen die spanische Republik, zur faschistischen Seeräuberei gegen die Handelschiffe im Mittelmeer und zum kriegerischen Einbruch der japanischen Imperialisten in China. Hitler und Göbbels proklamieren säbelrasselnd das «Rechts» des Nationalsozialismus auf gewaltsame Intervention in andere Ländern. Der Hitlerfaschismus, der bisher behauptet hatte, er rüste, um Deutschland zu verteidigen, will Herr im Hause der andern Völker sein!

Den wahren Sinn von Nürnberg kennzeichnet die Beratung von Hitler und Mussolini mit dem Bruder Francos und dem japanischen Prinzen in Berlin: eine Beratung der Kriegsbrandstifter, der Angreifer, der Kriegsschicks. Den Sinn seiner Bündnispolitik kennzeichnete Hitler selbst in «Mein Kampf» mit den Worten: «Ein Bündnis, dessen Ziel nicht die Absicht zu einem Krieg umfasset, ist sinn- und wertlos. Bündnisse schliesst man nur zum Kampf.» So war Nürnberg nicht ein «Parteitag der friedlichen Arbeit» — es war

ein Parteitag der Arbeit für den Krieg.

Die Reden in Nürnberg waren nur die Begleitmusik zum Eroberungskrieg, den Hitler schon heute in Spanien führt. Wie sie das deutsche Volk tyranisieren zur höheren Ehre des Profits der oberen Zehntausend, so helfen die Hitler, Krupp und Blomberg den spanischen Generälen, Millionären und Grossgrundbesitzern im Krieg gegen das spanische Volk und seine rechtmässige demokratische Regierung Naziflieger schänden die Ehre des deutschen Volkes, indem sie heimtückisch durch Maschinengewehrfeuer aus Flugzeugen spanische Frauen und Kinder zu Tausenden morden, wie in Guernica und Durango. Solche faschistische Babarenzen werden von der Welt als

ein Angriff auf die gesamte friedliebende Menschheit

empfunden. Dennoch schrie Hitler in seiner Nürnberger Schlussrede in die Welt, dass die mörderische Zerstörung der unbefestigten Stadt Almeria durch deutsche Kriegsschiffe das Vorbild seines künftigen Handelns sei!

Göbbels erklärte in Nürnberg, dass Spanien die Generalprobe für die «Weltmission» des Faschismus sei. Jawohl, Spanien muss entscheidend werden für die Niederlage der faschistischen Kriegsbrandstifter. An Madrid beissen sich Francos und Hitlers Truppen seit einem Jahr die Zähne aus. Bei Gusdaljara haben die Helden der antifaschistischen Volksarmee den Soldaten Mussolinis das Laufen beigebracht.

Wie der Faschismus in Madrid nicht durchkam, so wird die Kriegssache Hitler-Mussolini-Japan erst recht nicht mit ihrem Weltoberungsplänen durchkommen gegen die Kräfte des Friedens und der Freiheit!

Deutsches Volk!
Mit Recht fragst Du:

Was hat Hitler in Spanien zu suchen?
Was haben die Japaner

in China gesoren?
Und mit Recht jurebis Du, dass durch diese Einbrecherpolitik der Kriegsachse ein neuer Weltkrieg entsteht, dass

morgen unsere deutsche Heimat in eine Sülze von Blut und Tränen, in den Schauplatz des schrecklichsten Vernichtungskrieges verwandelt wird.

Hitler begann 1933 seine Herrschaft unter der Losung des «Kampfes gegen den Bolschewismus» und schlug das ganze deutsche Volk nieder. Jetzt führt er den Feldzug gegen alle friedliebenden und freieitlichen Kräfte, gegen Kultur und Fortschritt in allen Ländern und nennt dies «Kampf gegen den Bolschewismus in der Welt». Die widerlich-barbarische Rassenhetze und die Eroberungspläne der Hitler-Göbbels-Rosenberg treiben Deutschland immer mehr in die Selbstisolierung und in einen immer schärferen Gegensatz nicht nur zur Sowjetunion, sondern auch zu den grossen Demokratien, zu Frankreich, England, Vereinigte Staaten und Tschechoslowakei, zu China und andern Ländern. In der Welt wächst die Erkenntnis: Hitler ist der Feind der Völker! Und so zwingt Hitlers Politik alle friedliebenden Völker, sich gegen die Kriegssache Berlin-Rom-Tokio zusammenzuschliessen. Das verhängnisvolle Wort Wilhelm II.: «Viel Feind, viel Ehr!» kehrt wieder.

Schon im April 1937 rief daher der «Anschluss zur Vorbereitung einer deutschen Volksfront» Dir, deutsches Volk, wachend zu:

«Hitlers ganze provokatorische Politik muss zum Zusammenschluss der Welt gegen ihn und zur fürchterlichen Niederlage Deutschlands in einem kommenden Krieg führen.»

So stellt Hitler die Schicksalsfrage Deutschlands.

Für diesen Weg in die Katastrophe

forderte Hitler in seiner Nürnberger Proklamation von Euch, deutsche Männer, von Dir, deutsche Jugend, «blindes Vertrauen»!

Blind und ohne zu denken sollt Ihr ins Unglück des neuen Millionengetzels marschieren.

Blind sollt Ihr für Hitlers grössenwahnsinnige Eroberungsziele wieder den «Heldentod» wie bei Langemarck sterben. Die Zukunft der deutschen Jugend soll im Schützengraben liegen.

Blind sollt Ihr für Mussolinis Cäsarenwahn, sich ein römisches Weltreich zu errichten, Euch hinonfern lassen.

Blind und ohne ein Wort sagen zu dürfen, sollt Ihr dann erdulden, dass Eure Frauen, Eure Kinder, Eure Schwestern unter den Fliegerbomben in den zerstörten deutschen Städten dahinsterven werden, —und Ihr sollt Euch mit den Wonen trösten: «All das verdanken wir dem Führer»!

Und wer sind die Nutzniesser dieser Kriegspolitik, deutsches Volk?

Es sind die oberen Zehntausend, die Krupp, Thyssen, Kirdorf, Siemens, Blohm und Konsorten, die alten Kriegstreiber von 1914 die Deutschland schon einmal in die Niederlage geführt haben.

Sie sprechen von «mehr Lebensraum» und meinen die Ausplünderung fremder Völker zu ihren eigenen Profit. Ihre Gier nach dem Erz von Spanien und Frankreich, ihre Gier nach den Reichrümern des sozialistischen Sowjetlandes, ihre Weltmachtsräume verbergen sich hinter all den Hetzreden und antibolschewistischen Grenzläügen, die Hitler, Göbbels und Rosenberg in Nürnberg von Stapel liessen. Sie sprechen von «Kolonien im Interesse des Volkes» und meinen die Gewinnung von militärischen Stützpunkten zur Vorbereitung des Weltkrieges.

Sie behaupten, dass die Eroberung von «mehr Lebensraum» den deutschen Arbeitern den gerechten Lohn bringen würde. Aber Anspruch auf fremde Gebiete heisst Krieg und dieser Krieg wird mit einer noch schlimmeren Niederlage als 1918 enden.

Ein Krieg würde Euch, deutschen Arbeiter nicht den gerechten Lohn, sondern nur das Verbluten für die Profitinteressen der oberen Zehntausend im Schützengraben und einem Platz im Massengrab bringen!

Hitler wollte Euch Werkütigen, Euch SA-Leuten in Nürnberg einreden, dass alles in Deutschland jetzt Euch gehöre. — aber in Wahrheit gehört doch alles an Fabriken, Werken, Banken und Schlössern den oberen Zehntausend!

Diese oberen Zehntausend sind das alte Unglück Deutschlands. Sie haben im Weltkrieg Milliarden profitiert, sie haben in der Inflation den Mittelständlern und den Bauern Hab und Gut gestohlen, sie sind die Aufrüstungsgewinnler des Göringsplanes von heute — und sie wollen wieder die Kriegsgewinnler von morgen sein! Diese nimmersatten oberen Zehntausend können Euch, deutschen Arbeitern, Angestellten, und Werkütigen, im Innern unseres Landes keinen ausreichenden Lebensraum, keine geanderten billigen Wohnungen, keinen gerechten Lohn, keine anständige Ernährung und Kleidung!

Sie, die groszkapitalistischen Reaktionen, mit ihren Nazi-Oberbossen sind heute noch die wirklichen Herren Deutschlands!

Deutsches Volk! Jede Rede in Nürnberg schloss mit dem Satz: «Alles für Deutschland!» Wir fragen:

Kann es im Interesse Deutschlands liegen, wenn Hitler durch seine Politik der Kriegssache unser Land von den andern Völkern isoliert?

Kann es im Interesse Deutschlands liegen, wenn durch die Seeräubereien Mussolinis und Hitlers der deutsche Aussenhandel zu Grunde gerichtet wird, und die andern Länder zur Wirtschaftsblockade gegen Deutschland gezwungen werden?

Kann es im Interesse Deutschlands liegen, dass alle wirtschaftlichen Kräfte unseres Landes für Hitlers Rüstung zum Weltkrieg vergeudet werden?

Nein! Diese Politik ist nicht für Deutschland! Sie ist nur für die Interessen der Rüstungsgewinnler, für die grösstenwahninnigen Nazibossen, für die obere Zehntausend. Die Hitlerpolitik ist eine Politik gegen Deutschland!

Deutsche Männer und Frauen, deutsche Jugend!

Nürnberg 1937 stand im Zeichen der Mangelwirtschaft in Deutschland. Erinnern sich heute schon der Mangel an Fett und Fleisch, die Verschlechterung des Brotes, die «Erz» Mittel auf allen Gebieten mehr und mehr an die «herrlichen Zeiten» des Weltkrieges?

Hitler hat 1933 gefordert: «Gebt mir vier Jahre Zeit!» — und er hat in den vier Jahren das «Wunder der Lebensmittel- und Rohstoffkrise, die es früher niemals gab, über Deutschland gebracht. Welch eine Bankrotterklärung ist Darrés Eingeständnis in Nürnberg, dass die Hitlerregierung nach soviel «Erzeugungsschlachten» und trotz der Bauerndrängungen durch die korrupte braune Bonzenwirtschaft auch in Zukunft nicht imstande ist, die Lebensmittelkrise in Deutschland zu beseitigen!

Und was ist in den vier Jahren aus den ernstigen Versprechungen der Naziführer geworden, aus dem gerechten Lohn, der Brechung der Zinsknechtschaft, der Freiheit des bauerlichen Schaffens? Was wurde aus dem Versprechen eines freien gesicherten Aufstiegs der Jugend? Nichts von dem brachte Euch Hitler in Nürnberg! Er verlangte hingegen noch grössere Arbeitsleistungen von den Arbeitern, ohne mehr Lohn. Hitler erklärte, der Mangel an Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen könne durch Mehrproduktion beseitigt werden. Aber es wird ja längst mehr produziert in Deutschland und diese Mehrproduktion geschieht doch heute nur für Kriegsmaterial, wodurch der Mangel noch vergrössert wird!

Das ist keine Produktion für den Bedarf des Volkes, denn das Volk kann keine Kanonen, keine Tanks, keine Munition essen! Euch schinden und plagen, opfern und darben sollt Ihr immer weiter für die Kriegsvorbereitung. Und damit Ihr das erdulden sollt, stellt Hitler mit dem Erd-Hell Polibells die Schupe mit blanker Waffe gegen Euch in Bereitschaft!

So zeigt Nürnberg die Perspektive: wachsende wirtschaftliche Schwierigkeiten, vermehrter Mangel für das deutsche Volk durch Hitlers Kriegspolitik.

Gerade weil Hitlers Politik zum Chaos führt, soll Euch eingeredet werden, dass in den andern Ländern das «Chaos» herrsche. In Wahrheit ist in den demokratischen Ländern rings um

Deutschland ein allgemeiner Aufschwung der Wirtschaft mit steigenden Löhnen, während bei uns in Deutschland die schlimmste Antrieberei und Hetzarbeit mit dem Verbot der allgemeinen Lohnerhöhung herrscht. In den demokratischen Ländern gibt es keine Fertkarten, fehlen keine Lebensmittel, trotz erhöhten Massenverbrauches. Nur bei uns in Deutschland führt der Vierjahresplan zum Lebensmittelmangel, weil Darré durch seine Zwangswirtschaft die deutsche Landwirtschaft ruiniert und die Anbaufläche in den Hitlerjahren um 900 000 ha zurückgegangen ist. Göring kündigte die Brotkarte an. Es fehlen über 2 Millionen Wohnungen in Deutschland, aber die militärischen Bauten stiegen im letzten Jahr um 75 Prozent.

Deutsches Volk, könnte es heute nicht anders sein in Deutschland?

Ja, es gibt einen andern Weg als den Hitlers. Wenn Hitlers behauptet, die Opfer unseres Volkes seien notwendig gewesen, um die Fesseln von Versailles zu brechen — so antworten wir: Jede andere Regierung hätte Versailles durch eine friedliche Versöhnung mit den andern Völkern überwunden, ohne den Preis der Selbstisolierung und der Kriegsprovokation.

Deutsches Volk, Dein Opfer und Dein Darben braucht nicht zu sein! Deutschland ist ein Land der industriellen Qualitätsarbeit, das nach seinem ganzen Charakter auf den Austausch seiner Industriewaren gegen Lebensmittel und Rohstoffe der andern Länder eingerichtet ist. Wenn Hitlers Kriegs- und Autarkiepolitik beendet wird, kann Deutschland Lebensmittel und Rohstoffe in Hülle und Fülle im friedlichen Warenaustausch mit den übrigen Ländern und besonders aus der Sowjetunion erhalten. Die Wiederherstellung des freien Wirtschaftens der Bauern würde auch in Deutschland selbst mehr Lebensmittel schaffen. Also eine wahrhafte Friedenspolitik und die Umstellung unserer deutschen Wirtschaft auf Warenproduktion für den friedlichen Bedarf könnten bei uns die Lebensmittel- und Rohstoffnot beseitigen.

All das ist jedoch nur möglich, wenn unser Volk selbst bestimmen kann, was die politischen und persönlichen Freiheiten in Deutschland wiederhergestellt sind, wenn unser Volk sich in freier Abstimmung eine wirkliche Regierung des Volkes schaffen kann!

Der Frieden ist das wahre nationale Interesse des deutschen Volkes!

Deshalb muss auch jeder friedliebende Deutsche die sozialistische Grossmacht des Friedens, die von den Naziführern verleumdete und beschimpfte Sowjetunion, mit aller Kraft unterstützen! Die Sowjetunion ist der treue Freund und Beschützer aller Kräfte des Friedens und der Demokratie gegenüber dem angreifenden faschistischen Kriegsblock. Die starke Friedenspolitik der Sowjetunion, die sich erneut in vorbildlicher Weise durch ihre brüderliche Hilfe für die überfallene spanische Republik kundtut, ist das stärkste Hindernis für Hitlers Eroberungspläne.

Wir richten als deutsche Antifaschisten unsern brüderlichen Gruss an das Sowjetland, das nicht nur gegenüber Hitlers lügenhaften «deutschen Sozialismus» den wahren Sozialismus ohne Kapitalisten und ohne Faschisten verkörpert, das nicht nur ein glückliches sozialisti-

ches Leben für seine Arbeiter und Bauern aufbaut, sondern auch das entschlossenste Verteidiger des Weltfriedens ist!

Die Anhänger des Friedens und der Freiheit in Deutschland fühlen sich verbunden mit allen Kräften in der Welt, die gegen die faschistische Kriegssache kämpfen, insbesondere mit der kämpfenden Volksfront in Spanien, mit dem nationalen antijapanischen Freiheitskampf des grossen chinesischen Volkes, wie mit der Volksfront in Frankreich.

Arbeiter, Bauern, Mittelständler, Intellektuelle! Kämpft dafür, dass die Kriegerse in Deutschland wie in Spanien, in China (in Italien geschlagen wird! Die Niederlage Hitlers in Spanien wird ein Sieg des deutschen Volkes sein!

Darum führt gemeinsam den Kampf, verkündet die Wahrheit:

Hitler ist der Krieg!

Hitler ist der Feind der Freiheit und Kultur in der ganzen Welt!

Schafft Klarheit im deutschen Volk, dass kein Volk Deutschland angreifen will, aber das Hitler andere Völker überfüllt! Deckt die Truppentransporte und Kriegslieferungen an Franco und nach Japan vor unserm Volk auf!

Kämpft für Zurückziehung der deutschen Truppen und Kriegsschiffe aus Spanien!

Keinen Mann und keinen Groschen für Franco!

Organisiert überall in den Betrieben, in der DAF, in den Organisationen des Reichswehrstandes und in den Mittelstandsorganisationen den Widerstand gegen die Rüstungslasten und das Opfer! Für höhere Löhne, gegen die Heimarbeit! Gegen die unentzerrliche Steuer-schraube! Gegen die Zwangswirtschaft! Die Reichen sollen zahlen!

Rosenberg erinnerte in Nürnberg warnend an das Schicksal der reaktionären «Heiligen Allianz», die an den Freiheitsarmeen der Grossen französischen Revolution nach 1789 zersplitterte, weil im deutschen Volke selbst Kräfte entstanden, die diese Freiheitsarmeen unterstützten.

Antwortet ihm:

Wenn es uns nicht gelingen würde, zu verhindern, dass Hitler den Kriegsbrand entzündet, wenn er zum Verbrechen des Krieges schreitet, wenn er die Sowjetunion und die demokratischen Länder angreift, — jawohl, dann werden wir, wie unsere Vorfahren, aber viel stärker und bewusster, im wahren Interesse des deutschen Volkes gemeinsam mit den Friedens- und Freiheitskräften dieser Länder gegen Hitler kämpfen! Wie nach 1789 werden wir als gute Deutsche uns wieder mit den Trägern der Ideen der Freiheit und wahren Humanität in den andern Ländern verbünden, um besser Hitlers Niederlage herbeizuführen!

Heute kommt es aber vor allem darauf an, unser Land und unser Volk vor dem Unglück des Krieges zu bewahren. Darum rufen wir alle deutschen Arbeiter, Bauern, Mittelständler und Intellektuellen, alle deutschen Volksgenossen ohne Unterschied der Weltanschauung, der Konfession und der politischen Richtung zur

**Einigung gegen Hitler, für die
Verteidigung des Friedens!**

Wir Kommunisten begrüßen die Botschaft des Ausschusses zur Vorbereitung der deutschen Volksfront an alle Deutschen, in der es heisst:

«Reichen wir einander die Hand! Verbünden wir uns gegen den gemeinsamen Feind Hitler! Sozialisten, Kommunisten, Demokraten, Angehörige aller Konfessionen, handeln wir gemeinsam, helfen wir uns gegenseitig, beenden wir jegliche Zersplitterung, die nur Hitler nützt! Schliessen wir uns zusammen zur grossen deutschen Volksfront, die allein unser deutsches Volk zum Sturze Hitlers führen kann und führen wird!»

Kommunisten, Sozialdemokraten! Hitler erklärte in seiner Nürnberger Schlussrede, es gehe um den grössten Kampf der Geschichte. Umso grösser ist unser Aller Verantwortung in Deutschland, im Hause des Kriegsbrandstifters selbst, für den Kampf um die Erhaltung des Friedens! Von den Sozialdemokraten und Kommunisten als den Hauptkräften der Arbeiterklasse hängt es entscheidend ab, dass sich die Bewegungen des Widerstandes verstärken und zur grossen Volksbewegung gegen den Kriegstreiber Hitler vereinigen!

In den wichtigsten Industriegebieten hat zwischen den Gruppen und Organisationen beider Arbeiterparteien bereits die Zusammenarbeit begonnen. Die sozialdemokratischen Freunde aus diesen Organisationen erheben auf Grund ihrer praktischen Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Kommunisten gegen den gemeinsamen Feind Hitler die Forderung auf Schaffung der Einheitsfront im ganzen Reich. In Spanien kämpfen deutsche Kommunisten und Sozialdemokraten Schulter an Schulter brüderlich gegen die Flugzeuge, die Tanks und die Kanonen Hitlers und Mussolinis.

Angesichts der ersten Weltlage wenden wir uns an alle sozialdemokratischen Organisationen in Deutschland und im Ausland wie an den Prager so-

zialdemokratischen Vorstand mit dem Vorschlag: Stellen wir endlich die Einheitsfront zum gemeinsamen Kampf für die Unterstützung des spanischen Freiheitskampfes, gegen die unerträglichen Rüstungsanstrengungen, gegen die gesamte Kriegspolitik Hitlers her!

Wer heute, von der Kriegsblock Hitler-Mussolini-Japan am Werke ist und die Gefahr des Krieges unser deutsches Volk folgeschwer bedroht, noch die Einheit der Arbeiter und die Volksfront verhindern will, der hilft Hitler, ob er will oder nicht.

Wir wollen die Einigung des deutschen Volkes zur Verteidigung des Friedens und zur Er kämpfung der Freiheit in einer wirklichen demokratischen Volksrepublik.

Ist das nicht eine Forderung, die heute der grossen Mehrheit der deutschen Arbeiter, Bauern, Mittelständler und Intellektuellen aus dem Herzen spricht? Hitler wandte sich in seiner Nürnberger Schlussrede gegen die Volksfrontbewegung, weil er in ihr die Hauptgefahr für das faschistische Regime erkennt. Hitler fürchtet die Volksfrontbewegung, weil sie alle demokratischen Kräfte zum Freiheitskampf gegen die Hitlerdiktatur eint. In unserem Lande selbst, aus den Massen unseres deutschen Volkes selbst, in den Betrieben und Massenorganisationen wächst der Widerstand gegen die Hitler Tyrannie.

Wie in verschiedenen deutschen Gebieten Katholiken gemeinsam mit Kommunisten und Sozialdemokraten den Widerstand gegen die faschistischen Bedrückungen und Verfolgungen durchführen, so sollten überall die Katholiken, Evangelischen und Angehörigen aller antihitlerischen Richtungen sich mit den Sozialdemokraten und Kommunisten zur gemeinsamen Tat in der Volksfront vereinigen. Die Schicksalsgemeinschaft von Thälmann, Mierendorf, Kaplan Rossaint und Pfarrer Niemöller im Kerker

mahnt alle Hitlergegner, ihre Kampfgemeinschaft zu schaffen!

Soldaten und Offiziere der deutschen Armee!

Hitler sagte Euch:

«Nie werden in Zukunft deutsche Soldaten ihr Blut für fremde Interessen vergiessen.»

Heute jedoch schickt er Euch bei Nacht und Nebel in den Krieg gegen die spanische Republik. Es ist unvereinbar mit der Ehre des deutschen Volkes, dass deutsche Soldaten für die reaktionären Interessen der Francos, der spanischen Millionäre und Grossgrundbesitzer hingepfört werden!

Verbrüder Euch mit den Freiheitshelden der spanischen Volksarmee, die für die nationale Unabhängigkeit ihrer Heimat und gegen die faschistische Tyrannei kämpfen!

Deutsche Männer und Frauen, deutsche Jugend!

Folgt nicht Hitler auf dem Weg ins Unglück des Krieges! Kämpft unerschrocken an gegen die Politik von Nürnberg!

Zerschlagt die Kriegsschach Berlin-Rom-Tokio!

Für die brüderliche Kampfgemeinschaft mit dem spanischen und chinesischen Freiheitskämpfern, mit der französischen Volksfront und mit der sozialistischen Sowjetunion!

Einigt Euch zum Freiheitskampf gegen Hitler!

In den Stunden schwerer Gefahren für unser Land und unser Volk

schafft die Volksfront für Frieden und Freiheit!

Zentralkomitee
der Kommunistischen Partei Deutschlands
(Sektion der Kommunistischen Internationale)

Nicht der Faschismus, sondern die Freiheit wird in Europa siegen!

Gemeinsame Erklärung der Zentralkomitees der KP Deutschlands und KP Italiens zur Zusammenkunft Hitler-Mussolini

Die Zusammenkunft Hitler-Mussolini fand statt, während ihr ostasiatischer Bundesgenosse, der japanische Militärfaschismus, das große chinesische Volk mit Krieg überzieht, in brutalster Weise offene Städte bombardiert und Tausende von Frauen und Kindern durch Bombenabwürfe mordet. *Hitler und Mussolini erklärten sich offen für den verstärkten Interventionskrieg in Spanien.* Neue Zehntausende von italienischen Arbeitern und Bauern sollen nach Spanien zwangsgeschickt werden, um auf seiten der spanischen Faschisten, des spanischen Großkapitals und der feudalen Großgrundbesitzer gegen die demokratische Regierung der spanischen Volksfront zu kämpfen. Neue Millionen Tonnen von Kriegsmaterial und Lebensmitteln, geraubt dem deutschen und dem italienischen Volke, die immer größeren Mangel an Nahrungsmitteln leiden, sollten den Franco-Kaï in Hamburg und die italienischen Häfen für die spanischen Faschisten verlassen.

Von neuem haben Hitler und Mussolini den Demokraten des Westens und der großen Sozialistischen Sowjetrepublik den Krieg erklärt. Mussolini erklärte, daß Europa morgen faschistisch sein werde und daß sie zu diesen Zielen auch zu den Waffen greifen würden. Das aber bedeutet Ausbreitung des Krieges auf ganz Europa und die ganze Welt. *Das italienische und deutsche Volk aber wollen Freiheit und Frieden.*

Wenn beide Völker frei ihre Meinung sagen könnten, wenn sie frei abstimmen könnten, dann würden sie in gewaltiger Mehrheit ihre Stimme für den Frieden erheben.

Je mehr es sich für das deutsche und italienische Volk herausstellt, daß die faschistischen Versprechungen nicht eingehalten wurden, je mehr es sich herausstellt, daß die faschistische Politik das Volk immer mehr ins Elend treibt, desto größere Provokationen betreiben der deutsche und der italienische Faschismus gegen die andern Völker, um die erwachenden Massen vom Elend abzulenken.

Das nationalsozialistische Regime versprach dem deutschen Volke Arbeit, Brot und Frieden. Die Arbeit, die es gab, war nichts anderes als Rüstungsarbeit unter den schlechtesten Lohnbedingungen zur Vorbereitung eines Angriffskrieges, eines neuen Massenmords, der in Spanien und in China bereits begonnen hat. Und statt des versprochenen Brotes werden Lebensmittel und Rohstoffe infolge der tollen Rüstungs- und Autarkiepolitik immer knapper.

Das faschistische Regime versprach dem italienischen Volk Aufstieg und Boden, wenn der abessinische Raubkrieg beendet wäre. Aber Arbeiter, Bauern und Mittelstand warten bis heute vergeblich auf die Verbesserung ihrer Lage. *Die Eroberung Abessinien hat die Lage des italienischen Volkes nicht verbessert, sondern verschlechtert.* Die Teuerung steigt gewaltig an, immer neue Steuern werden dem italienischen Volke auf-geworfen. Und wieder verlangt Mussolini vom italienischen Volk, statt die alten Versprechungen zu erfüllen, neue gewaltige Opfer an Gut und Blut, um den spanischen Raubkrieg durchzuführen. Aber während die Massen in beiden Ländern Ent-behrungen erleiden, während zehntausende italienischer und deutscher Soldaten für die Raubpolitik der faschistischen Regime in Spanien elend zugrundegehen, werden die Großbankiers, die großen Trustbarone, die Großgrundbesitzer, die Rüstungsfabri-kanten und die Millionäre immer reicher.

Die faschistischen Abenteurer sagen der ganzen Welt den Krieg an. Sie wollen den Krieg gegen die Sowjetunion, gegen Frankreich, gegen England, gegen die Tschechoslowakei, mit einem Wort: gegen alle nichtfaschistischen Länder. Sie erwür-gen die Unabhängigkeit Oesterreichs.

Aber diese prahlerischen Bankrotteure und Abenteurer, die das deutsche und das italienische Volk zugrunde richten und die ganze Welt mit Krieg überziehen wollen, werden wie faule Pfähle zusammenbrechen, wenn die Friedens- und freiheitsliebenden Massen des deutschen und italienischen Volkes, die friedens- und freiheitsliebenden Völker der ganzen Welt gegen sie zusammenstehen.

Wenn Hitler und Mussolini von 115 Millionen Deutschen und Italienern sprechen, die bereit sind, ihr Leben für die Raub-politik des Faschismus und des Nationalsozialismus hinzugeben, dann machen sie die Rechnung ohne den Freiheits- und Friedenwillen der breitesten Massen des deutschen und italienischen Volkes, die immer stärker gegen die faschistische Diktatur aufbegehren. *Das Beispiel der Internationalen Brigaden in Span-nien,* der italienischen und deutschen Freiheitskämpfer, zeigt, daß die deutschen und italienischen Massen die erste Gelegen-heit benutzen werden, um den Kampf zur Zerstörung des deutschen und italienischen Faschismus zu führen und um ihre Völker in der Brüderlichkeit und im Frieden zu einigen.

Wenn Hitler und Mussolini es wagen werden, mit Massen-heeren gegen Europa den Krieg zu beginnen, dann werden im deutschen und italienischen Heer Hunderttausende..... gegen ihre Unterdrücker im eigenen Lande kämpfen.

Wenn zwei bankrotte Regime sich zusammenschließen, dann werden sie nicht stärker. Die Bataillone «Garibaldi», «Thälmann» und «André» im Verbands der spanischen Volksarmee haben bei Guadalajara gezeigt, wie die faschistischen Armeen vor der ge-einten Kraft der Antifaschisten zusammenbrechen, wenn sie nicht wehrlose Absessiner vor sich haben, sondern bewaffnete Männer gegen sich haben, die für Freiheit und Recht und Un-abhängigkeit kämpfen. Mehr noch: der wahre Wille des Vol-kes zeigte und verwirklichte sich in der Verbrüderung der durch Zwang in die faschistischen Armeen gesteckten Soldaten mit den Freiwilligen der Freiheit. Und je provokatorischer Hitler und Mussolini ihre Kriegsdrohungen gegen die übrige Welt schlen-dern, desto schneller schließen sich die mächtigsten und best-gerüsteten Völker zur Verteidigung gegen die faschistischen Pro-vokatoren zusammen. Hitler und Mussolini zusammen machen Deutschland und Italien nicht stärker, sondern sie isolieren Deutschland und Italien immer mehr und beschleunigen den Marsch beider Völker in die Katastrophe. Erklärt doch Hitler bereits jetzt, daß das deutsche Volk sich nicht nur auf den Sieg, sondern auch auf die Niederlage vorbereiten müsse.

Das große nationale Interesse des deutschen und italienischen Volkes ist der Frieden. Ein Krieg wäre für beide Völker das größte nationale Unglück. Der Kriebsachse Berlin-Rom müs-sen die beiden Völker ihr brüderliches Friedensbündnis ent-gegenstellen.

Deutsches Volk! Einige dich!

Italienisches Volk! Einige dich!

Völker Deutschlands und Italiens! Kämpft gegen die ver-brecherische Kriegspolitik des Faschismus! Keinen Mann, kei-nen Groschen für Franco! Zurückziehung aller Truppen und Schiffe aus Spanien! Höhere Löhne, weniger Steuern und Ab-gaben, statt Kriegsrüstung und Krieg!

Völker Deutschlands und Italiens! Kämpft mit allen Mit-teln für Frieden, Freiheit und Wahrheit gegen die faschistische Barbarei, für die deutsche und italienische demokratische Republik!

30. September 1937.

Das Zentralkomitee der
Kommunistischen Partei Deutschlands.
Das Zentralkomitee der
Kommunistischen Partei Italiens.

Aus der Begrüßung des Zentralkomitees der KPD an den Genossen Stalin, an das siegreiche Sowjetvolk:

Vor 20 Jahren, am 7. November 1917, begann eine neue Epoche in der Geschichte der Menschheit... als die russischen Arbeiter und Bauern unter Lenins Führung die Macht ergriffen und damit die Ära der sozialistischen Weltrevolution begann... Die Sowjetmacht, die im Kampfe um den Frieden entstanden ist, ist heute zur stärksten Verteidigerin des Friedens, der Freiheit und des Fortschrittes aller Länder geworden.

20 Jahre Sowjetunion können heute den Werktätigen der ganzen Welt, daß die Arbeiterklasse, regierend im Bündnis mit den werktätigen Bauern, die *echteste, konsequenteste Demokratie* geschaffen hat, die die Welt jemals gesehen, die *sozialistische Demokratie*.

Aus dem großen erstarkten Sowjetlande kommt davon auch die Kunde zu den von der Hitlerdiktatur geknechteten und tyrannisierten deutschen Volksmassen. Welcher unterdrückte deutsche Werktätige erhält nicht mit Begeisterung Kenntnis von der Stalinischen Verfassung, diesem unvergleichlichen Dokument der sozialistischen Freiheit und den neuen Menschenrechten? Welcher unterdrückte deutsche Werktätige lernt nicht aus dem Geiste dieses Dokumentes und seinen klar formulierten Volksrechten verstehen, daß es die stärkste Anklageschrift gegen die faschistische Tyrannei ist?

Weil in der Sowjetunion die Arbeiterklasse durch ihre eigenen Räte regierte, weil sie dies im Bündnis mit den *Millionenmassen der schaffenden Bauern* tat, wurde die Klassenherrschaft der Großgrundbesitzer, Kapitalisten und Imperialisten vernichtet. Es war die *Diktatur des Proletariats* unter der Führung der Bolschewistischen Partei, mit Lenin und Stalin an der Spitze, die es den Völkern der Sowjetunion ermöglichte, den Kapitalismus mit der Wurzel auszurotten und den Sozialismus aufzubauen. Dadurch wurde die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen beseitigt. Die ganze Wirtschaft, im Besitze der siegreichen Arbeiter und Bauern, dient der Hebung des Wohlstandes des Volkes und der Schaffung eines sozialistischen Ueberflusses. *Hier ist der Gemeinnutz als oberstes Prinzip zur Wirklichkeit geworden!* Die ganze Wirtschaft der Sowjetunion arbeitet zum Wohle der sozialistischen Gemeinschaft des Volkes, statt für den kapitalistischen Profit der oberen Zehntausend, der Krupp, Thyssen, Siemens usw., in Hitlerdeutschland.

Die planmäßige sozialistische Wirtschaft in Industrie, Landwirtschaft, Handel und Finanzen hat die *Möglichkeit jeder Krise beseitigt*. Sie hat die Erwerbslosigkeit für immer vernichtet und allen Werktätigen eine sichere sorgenlose Lebensexistenz garantiert...

In welchem anderen Land der Erde haben die werktätigen Menschen, wie in der Sowjetunion, das gesetzliche *Recht auf Arbeit und materielle Sicherheit* der Existenz, auf *schöneres Leben*, auf umfassende *Erziehung und Bildung*, das Recht auf *Erholung* mit langem bezahltem Urlaub in jedem Jahr, das Recht auf den *Genuß aller kulturellen Institutionen* des Landes, alle *Möglichkeiten zur individuellen Entwicklung* nach Leistung und Fähigkeit? In welchem anderen Lande ist die politische und wirtschaftliche *Gleichberechtigung der Frau* so hundertprozentig verwirklicht wie in der Sowjetunion? In welchem anderen Lande ist jede Form der nationalen Unterdrückung und des Rassenwahns so unmöglich gemacht, wie in der Sowjetunion, wo der Geist der *Brüderlichkeit aller Nationen*, Völker und Rassen, wo der hehre Geist der sozialistischen Menschlichkeit herrscht? In welchem anderen Land der Erde können, wie in der Sowjetunion, die Werktätigen in der freien, geheimen und direkten Wahl ihre Räte vom kleinsten Dorf bis zur Führung des ganzen *Riesenlandes* wählen?

Die neuen Menschenrechte, die durch die sozialistische Wirtschaft materiell gesichert sind, sind der Ausdruck des *Triumphes der Lehren von Marx, Engels, Lenin und Stalin, der Triumph der Stalinischen Politik* des Aufbaues des Sozialismus in einem Lande. Dieser Triumph eröffnet eine neue Epoche in der Menschheit im Zeitalter des Niederganges des Kapitalismus und der Barbarei des Faschismus. Gestützt auf das sozialistische Bewußtsein ihrer Arbeiter und Kollektivbauern, gestützt auf die Macht ihrer Roten Armee, ist heute die Sowjetmacht die *Groß-*

macht des Friedens, die beste Beschützerin der Demokratie und des Fortschrittes gegen den Faschismus in der ganzen Welt. Die Sowjetunion zeugt davon, was die Arbeiterklasse zu erreichen vermag, wenn sie sich unter der revolutionären Führung einer bolschewistischen Partei zur Machteroberung fähig macht.

Die Verwirklichung des Sozialismus in der Sowjetunion war nur möglich, weil die Klasse der Kapitalisten und Großgrundbesitzer besiegt wurden und ebenso die Menschewiki, die deren Herrschaft verteidigten. Der Sieg des Sozialismus war nur möglich, weil unter der Führung des Genossen Stalin, des größten Schülers von Lenin, der *Trozkismus* und *Bucharinismus* besiegt und der Weg der sozialistischen Industrialisierung und der Kollektivierung der Landwirtschaft des Landes eingeschlagen wurde. Der Sieg des Sozialismus wurde nur möglich, weil die Sowjetmacht bei ihrem Aufbauwerk von der schöpferischen Kraft der Millionenmassen der Arbeiter und Bauern getragen wurde. So konnte sie die Sowjetdemokratie als die *sozialistische Demokratie* der Werktätigen, der *wahren Herrschaft des Volkes* verwirklichen. Weil im Gegensatz zur Weimarer Republik in der Sowjetunion die revolutionäre Einheit der Arbeiterklasse und das Bündnis mit den werktätigen Bauern verwirklicht war, wurde auf dem Sowjetterritorium alle Ansätze der Konterrevolution unmöglich gemacht.

Am 20. Jahrestag der siegreichen Oktoberrevolution fühlt sich die deutsche Arbeiterklasse in heißer brüderlicher Freundschaft mit der großen Sowjetunion verbunden. Die deutsche Arbeiterklasse weiß trotz der Goebbels-Lügen, daß die *Sowjetunion ein Freund des deutschen Volkes* ist, und nur einen Wunsch hat: die Erhaltung des Friedens. Darum kann die deutsche Arbeiterklasse den 20. Jahrestag des 7. November 1917 nicht würdiger begehen als mit dem Bekenntnis zum Kampf für den Frieden, gegen die Kriegspolitik der braunen Diktatur.

An diesem 7. November richten Millionen geknechteter deutscher Arbeiter, die sich in der faschistischen Sklaverei befinden und einen schwierigen Kampf führen müssen, ihre proletarischen Grüße an die freien Arbeiter der Sowjetunion.

Wir deutschen Antifaschisten, die erst noch die Einheit der Arbeiterklasse mit den Bauern im Kampf gegen den Faschismus verwirklichen müssen, begrüßen die Einheit der Arbeiter und Bauern der Sowjetunion...

Heiße Grüße an das freie sozialistische Wolga-Deutschland aus dem Deutschland der Hitlerdiktatur, in dem die Werktätigen erst um die einfachsten politischen Freiheiten kämpfen müssen!

Heiße Grüße an die Rote Armee der freien Arbeiter und Kollektivbauern, die von den Werktätigen der ganzen Welt geliebt ist! Das deutsche Volk will keinen Krieg und wird alles tun, den Krieg zu verhindern. Wenn das Hitlerregime jedoch die Sowjetunion angreift, werden wir uns mit der Roten Armee in Schützengraben gegen Hitler verbünden, um die Freiheit Deutschlands von der faschistischen Tyrannei zu erkämpfen.

Unsere Grüße an die Jugend des freien Sowjetlandes, die alle Möglichkeiten des gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Aufstiegs hat, aus einem Deutschland, in dem der Faschismus die Jugend zu Kadavergehorsam und zur Hingopferung als Kanonenfutter für die oberen Zehntausend drillt.

Die Kommunistische Partei Deutschlands und Millionen deutscher Werktätiger zürben in der eisernen Bolschewistischen Partei Lenins und Stalins das revolutionäre Vorbild aller kommunistischen Parteien in der Welt, die das große sozialistische Werk verwirklicht hat und wegweisend wirkt für den Freiheitskampf der Arbeiterklasse und aller Unterdrückten der ganzen Erde. *Heißen Gruß dem Genossen Stalin und dem Zentralkomitee der Bolschewistischen Partei, den Baumeistern des Sozialismus und Vorkämpfern der gesamten fortschrittlichen Menschheit!*

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands
(Sektion der Kommunistischen Internationale)
Wilhelm Pieck.

1938

Eine Kundgebung des Zentralkomitees der KPD zum 4. Februar

Die Ereignisse des 4. Februar sind für das deutsche Volk äußerst alarmierend. Die Entloerung von dutzenden Generälen und hundertem Offizieren aus dem Reichsheer ist keine nationale Konzentration, wie es die Naziführer darstellen. Sie bedeutet in Wahrheit die Verschärfung der Hitlerdiktatur über das deutsche Volk zur unmittelbaren Vorbereitung neuer Kriegsprovokationen.

Die Hitler-Regierung bereitet unmittelbar neue Kriegsaktionen vor. Sie sucht einen Ausweg aus den wachsenden Schwierigkeiten und der Massen-Unzufriedenheit gegen das faschistische Regime im Lande durch Kriegsabenteuer nach außen. Die faschistische Kriegspartei sucht alle im Staatsapparat noch vorhandenen Hemmungen gegen ihre abenteuerliche Kriegspolitik zu beseitigen. Hitler und Göring übernehmen selbst die Führung der Kriegsmaschine. Der neu gebildete «Geheime Rat» ist der Rat der Organisierung der Kriegsoperationen.

Wenn führende Männer des Reichsheeres nach fünf Jahren Hitlerdiktatur diese Warnungen gegen den abenteuerlichen Kurs Hitlers richten und deshalb brüsk beseitigt wurden, dann müssen schwerwiegende Gründe vorliegen, die zu ihren Schritten führten, und in der Tat! Es geht heute um Lebensfragen des deutschen Volkes!

Hitler hat das Land in die Sackgasse getrieben. Die ungeheuren Kriegsrüstungen zerrütten die Wirtschaft. Es mangelt an Rohstoffen und Lebensmitteln. Das Volkvermögen wird in unproduktiven Ausgaben für Rüstungen und Prachtbauten vergeudet. Die Unzufriedenheit des Volkes über diese unhaltbaren Zustände breitet sich aus und wird immer stärker. Um sich gegen den Willen der überwiegenden Mehrheit des Volkes weiter an der Macht behaupten zu können, opfern die faschistischen Machthaber die Interessen des deutschen Volkes für die Eroberungsziele des italienischen Faschismus in Abyssinien und Spanien und des japanischen Imperialismus in China. Franco soll noch stärker durch deutsche Truppen und Waffen unterstützt werden. Noch größere Voreilöße gegen Oesterreich und die Tschechoslowakei sind zu erwarten. Die provokatorische Außenpolitik Ribbentrops wird das Mißtrauen der anieren Länder noch mehr vergrößern und damit Deutschland weiter in die Selbstisolierung führen. Auch aus militärischen Kreisen kam in den letzten Monaten die Warnung, daß es ein Wahnsinn sei, Deutschland an der Seite solcher wirtschaftlich schwacher Länder wie Italien und Japan in den Krieg gegen die gewaltige Übermacht der demokratischen Staaten und der Sowjetunion in eine Niederlage zu führen. Es wächst die Entschlossenheit zum Krieg, weil die wachsenden inneren Schwierigkeiten, die steigende Widerstandskraft der anderen Völker und der im Gange befindliche Zusammenschluß aller friedliebenden Mächte je länger je mehr die Führung eines Krieges erschweren.

In tiefer Sorge um das Schicksal unserer Heimat und unserer Völker erheben wir, die Kommunistische Partei Deutschlands, unseren warnenden Ruf: Wann wir nicht alle mit vereinten Kräften den Kriegsbrandstiftern Hitler und Göring in den Arm fallen, dann wird unser Land morgen durch Krieg verwüstet werden. Was wir schaudernd durch Zeitungen und Film von Verwüstung ganzer Städte, von Niedermetzelungen von Frauen und Kindern erfahren, das soll nach dem Willen des Kriegstreibers Hitler unser eigenes Schicksal werden. Alle fragen sich: Was wird aus Deutschland werden?

Unser Volk kann sich seine wahren nationalen Interessen, seine Unabhängigkeit, seine Freiheit und seine Wohlfahrt nicht durch räuberische Kriegspakte, wie die zwischen Berlin, Rom und Tokio, nicht durch Kriegsprovokationen sichern, sondern einzig und allein durch gegenseitige Verständigung mit anderen Völkern, auf der Grundlage der Gleichberechtigung und der Aufrechterhaltung des Weltfriedens.

Der Krieg, den Hitler zusammen mit Mussolini gegen die Spanische Republik führt, die Unterstützung der japanischen Invasion gegen das chinesische Volk durch die Hitler-Regierung, der vorbereitete Überfall auf Oesterreich und die Tschechoslowakei durch Hitlers Kriegspartei — das hat nichts gemein

mit der Verteidigung der nationalen Interessen des deutschen Volkes. Im Gegenteil, das ist ein Attentat gegen die Existenz und Zukunft des deutschen Volkes selbst, ist eine verbrecherische Politik, die Deutschland in eine Niederlage und in den Abgrund führt. Selbst Generäle des Reichsheeres haben erkennen müssen, daß die Politik Hitlers keine Stärkung Deutschlands bringt, sondern die Gefahr der Vernichtung in einem von Hitler provozierten Weltkrieg gegen die mächtigsten und reichsten Länder der Welt.

Deutsche Arbeiter und Bauern, Weckfähige in Stadt und Land! Gegen dieses Kriegsverbrechen, das jeden von uns, jede Familie und das ganze Land bedroht, müssen wir uns wie ein Mann zur Wehr setzen, müssen wir alle Mittel anwenden, um es zu verhindern. Jeder verbrachte die Wahrheit, daß Hitlers Maßnahmen vom 4. Februar unmittelbar auf Auslöschung von Kriegsprovokationen gerichtet sind. Jeder von uns habe die Überzeugung im Volk zu stärken, daß der Krieg verhindert werden kann, wenn das friedliebende Volk zusammensteht und gegen jede Maßnahme der Kriegstreiber Widerstand leistet.

Arbeiter in den Betrieben! Seid Euch bewußt: Ihr seid eine Macht, wenn ihr einig seid. Von Euch hängt es entscheidend ab, ob Krieg geführt werden kann. Nutzt alle Möglichkeiten aus, um Kriegstreibern zu durchkreuzen. Fordert höhere Löhne statt Millionen für Franco. Butler statt Kanonen, keine Groschen für die Winterhilfe und andere Sammlungen für Kriegsrüstungen. Denkt an die Bedeutung, welche die Streiks im Kampfe des Volkes gegen den Krieg hatte.

Bauer! erinnert Euch an die Schrecken des Weltkrieges. widersetzt Euch dem Ablieferungszwang und fordert gerechte Preise. Mittelständler! Erzwingt die Senkung von Abgaben und Steuern! So kämpft alle gegen Hitlers Kriegspolitik!

Verbreitet im ganzen Lande durch Flüßpresse und Flugblätter, durch Schreiben an Säunen und Wänden die Losungen: Nieder mit den Kriegsverbrechern! Hände weg von Spanien und China! Zurückziehung der deutschen Truppen und Kriegsschiffe aus Spanien.

Deutsche Mütter, deren Söhne auf den Schlachtfeldern geopfert werden sollen, deren Kinder von Fliegerbomben bedroht sind, Euch rufen wir vor allem zum Widerstand gegen die Kriegspolitik Hitlers.

Deutsche Soldaten! die ihr als erste euer Leben für die wahnsinnigen Kriegspläne der Hitler und Göring opfern sollt, erkennt, daß ihr nur dann Deutschland und euer eigenes Leben vor der Kriegskatastrophe retten könnt, wenn ihr als Söhne des deutschen Volkes euch mit dem Volk gegen die verbrecherischen Kriegstreiber verbündet.

Kommunisten und Sozialdemokraten! In dieser sehr ernsten Situation ist es entscheidend, daß die Einheitsfront zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten, zwischen allen Organisationen der KPD und SPD zustandekommt. Deshalb wenden wir uns hiermit an alle sozialdemokratischen Organisationen mit dem leidenschaftlichen Appell:

Bildet die Einheitsfront, beratet in gemeinsamer Aussprache der Vertreter der sozialdemokratischen und kommunistischen Organisationen, wie der gemeinsame Kampf gegen Hitlers Kriegsprovokationen geführt werden kann. Gemeinsames Handeln ist Gebot der Stunde.

Volksgenossen in Stadt und Land! Nur wenn alle, die Frieden und Freiheit wollen, einig zusammengehau und sich zur deutschen Volksfront vereinigen, wird es gelingen, den Kriegstreibern das Handwerk zu legen. Nur die Einigung aller Hitlergegner kann den Krieg verhindern. Nur die deutsche Volksfront bringt dem deutschen Volke Frieden, Freiheit und Wohlstand. Nur die deutsche Volksfront sichert die wahren nationalen Interessen, die Unabhängigkeit, die Wohlfahrt und eine glückliche Zukunft Deutschlands.

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands
(Sektion der Kommunistischen Internationale)

Im Auftrage:

Wilhelm Pieck, Walter Ulbricht.

Aufruf des ZK der KP Deutschlands zum Überfall auf Österreich

Deutsches Volk! Hitler hat am 12. März das österreichische Volk mit Reichswehrtruppen, Tanks, schweren Geschützen und Bombenflugzeugen überfallen und in brutaler Weise militärisch unterdrückt. Dieses Verbrechen ist ein weiteres Glied in der Kette der Kriegsprovokationen, mit denen Hitler die Welt in den Krieg treibt. Die Begründung, die er dafür in seiner Proklamation gibt, soll zugleich die weitere kriegerische Massnahme gegen andere Länder, besonders gegen die Tschechoslowakei sein. Der Hitlerfaschismus will die Unabhängigkeit dieser Länder und die Freiheit ihrer Völker vernichten.

Hitler begründet sein Verbrechen mit der angeblichen Befreiung Oesterreichs, in der Tat aber hat er dem österreichischen Volk sein Recht auf Selbstbestimmung geraubt und blutigen Terror gebracht. Hitler, der das deutsche Volk furchtbar knechtet, hat kein Recht; von der Befreiung anderer Völker zu sprechen. Hitlers Kriegsprovokationen reißen das deutsche Volk in die Katastrophe und bedrohen die Existenz des deutschen Volkes selbst.

Die KPD erklärt in Übereinstimmung mit dem wahren Willen des deutschen Volkes: Unser Volk will den Frieden und hat nichts gemeinsam mit den Kriegsverbrechen Hitlers.

Wir rufen das deutsche Volk zum einheitlichen Kampfe auf gegen die Verbrechen der Nazikriegspartei:

Für sofortige Zurückziehung der deutschen Truppen und der deutschen Terrorbanden aus Oesterreich!

Für völlige Unabhängigkeit Oesterreichs!

Freiheit und wirkliches Selbstbestimmungsrecht dem österreichischen Volke!

Wir appellieren an alle Werktätigen und an alle Arbeiterorganisationen der ganzen Welt und ihre Internationalen zur sofortigen Herstellung der einheitlichen Kampffront gegen den Hitlerfaschismus, den Hauptbrandstifter des Weltkrieges, zur Rettung des Friedens und der Freiheit der Völker. Wir rufen sie auf zum Kampf um die Schaffung internationaler Garantien gegen die fortgesetzten Kriegsprovokationen Hitlers, zur Durchführung einer internationalen Solidaritätskampagne für das österreichische Volk.

Wir appellieren an das deutsche Volk zur einheitlichen Abwehr der chauvinistischen Hetze der Goebbelspropaganda, mit der Deutschland in den Krieg hineingetrieben werden soll. Leistet gemeinsam Widerstand gegen die unerträglichen Lasten und Entbehrungen, die dieser Kriegskurs für unser Volk bringt. Kämpft gegen Unterdrückung, Gewalt und Betrug im eigenen Land, kämpft für eure eigene Freiheit, für euer eigenes Recht.

Schafft die Einheitsfront und Volksfront aller Werktätigen Deutschlands!

Wir appellieren an den Vorstand der deutschen Sozialdemokratie und an alle sozialdemokratischen Organisationen zur sofortigen Verständigung mit der Kommunistischen Partei, mit den kommunistischen Organisationen, für die gemeinsame Mobilisierung des deutschen Volkes gegen die Kriegsverbrechen Hitlers.

Wir rufen das katholische Volk Deutschlands auf zum gemeinsamen Kampf gegen die Kriegsverbrechen des Hitlerfaschismus, gegen die Religionsverfolgung und Unterdrückung in Deutschland, von der jetzt auch das katholische Volk Oesterreichs heimgesucht wird.

Freunde des Friedens und der Freiheit! Arbeiter, Bauern, Mittelstand, Intellektuelle, deutsche Jugend, vereinigt eure Kräfte für Frieden, Recht und Freiheit!

Schafft überall die Friedensfront gegen die Kriegsfrent des Faschismus!

Zentralkomitee
der Kommunistischen Partei Deutschlands

Stimmt mit „Nein!“

Jeder wahre Deutsche will den Frieden - deshalb muss die braune Tyrannei überall auf das „Nein“ des Volkes stossen!

Deutsche!

Hitler hat Österreich nicht befreit, sondern gewalttätig annektiert. Mit 700.000 Soldaten, hunderten Flugzeugen und Tanks hat Hitler das grausame Regime der braunen Tyrannei errichtet. Österreich ist heute von deutschen Truppen besetztes Gebiet, in dem die Gestapo zusammen mit österreichischer Arbeiter, Sozialisten, Kommunisten, Katholiken, österreichische Patrioten verhaftet, misshandelt oder mordet. Das österreichische Volk hat seine nationale Unabhängigkeit verloren und wird von Hitler wie ein Kolonialvolk ausgebeutet.

Kaiser Wilhelm begann den Weltkrieg mit dem Einfall in Belgien. Der militärische Überfall auf Österreich ist ein ähnlicher Vorfall. Damit hat Hitler im Bunde mit Mussolini und den japanischen Militärschergen einen weiteren entscheidenden Schritt zur Entlassung des neuen Weltkriegs getan.

Hitler hat bereits in seiner Rede am 22. März im sogenannten Reichstag den Überfall auf die Tschechoslowakei angekündigt, während zu gleicher Zeit deutsche und italienische Truppen mit gewaltigen technischen Mitteln einen erdnuntenlosen, grausamen Krieg gegen die spanische Republik führten.

In dieser Stunde muss jeder Deutsche wissen:

Wenn wir nicht jetzt Hitler in den Arm fallen, dann kann jeder kommende Tag den Ausbruch des Weltkriegs bringen.

Lasst sich niemand durch das Geschwätz der Goebbelspropaganda betören und beruhigen, dass die anderen Mächte immer vor Hitlers Drohungen und Erpressungen zurückweichen werden. Sie haben das oft getan in der Hoffnung und in dem Glauben, damit den Frieden zu erhalten. Hitler aber beantwortet alle diese Versuche und Bemühungen der anderen Mächte mit neuen Provokationen und mit neuen erpresserischen Versuchen. Und so kann jeden Tag die Fremde kommen, wo durch diese Politik Hitlers die grössten und stärksten Mächte der Welt keine andere Wahl mehr haben, als die Kriegsexpositionen Hitlers mit dem Aufmarsch ihrer Armeen zu beantworten.

Bereits haben Frankreich und die Sowjetunion erklärt, dass sie einen Angriff auf die Tschechoslowakei nicht dulden werden. In England verlangt das Volk immer stärker eine Aenderung der Politik der Regierung, um der Kriegsschase Berlin-Komtekie ein energischer Halt zu gebieten. In den Vereinigten Staaten, in allen grossen und kleinen demokratischen Ländern ist nach dem Überfall auf Österreich die furchtbare Ueberraschung gewachsen: «Gegen die hitlerische Kriegspolitik, gegen die Provokationen der faschistischen Diktaturen heissen wir unsern Eid auf Kanonen.» So weit hat es Hitler gebracht!

Wehe unserem deutschen Volke, wenn es sich von den phantastischen Sloganeurern

der braunen Tyrannei betören lässt! Wehe unserem Volke, wenn es das Sprichwort vergisst: «Der Krug geht so lange rum Braunes, bis er bricht.»

Wenn wir Deutsche uns nicht vereinigen um Hitler, das Handwerk zu legen, dann wird es ein furchtbares Erwachen für die deutsche Nation, für uns Alle geben. Hitler wird uns ein Deutschland beschreiben, nicht mit 10 Millionen «Volkdeutschen», Österreichern und Sudendeutschen mehr, sondern

mit 10 Millionen Toten und Krüppeln, vernichteten Städten und Dörfern, als Ergebnis des zweiten Weltkrieges, in den Hitler das deutsche Volk führen wird.

Seit fünf Jahren hat Hitler unser Volk gezwungen, zu opfern und immer wieder zu opfern für die Kriegsvorbereitung. Heute verlangt er von uns, dass wir ihm bei dem Wahlen am 12. April die Zustimmung zur Vergewaltigung unserer österreichischen Brüder und die Vollmacht zu neuen Kriegsabenteuern geben. Das will Hitler mit seinen Wahlen. Aber das deutsche Volk will den Frieden.

Kein Deutscher, der sein Land liebt und es vor den Schrecken des zweiten Weltkrieges bewahren will, kann sich dazu hergeben, Stimmzettel und Kanonenspaten für die braune Tyrannei zu sein.

Daher muss jeder Deutsche und jeder Österreicher am 12. April

mit „Nein“ gegen Hitler stimmen

Es mag Leute geben, die sagen: Gegen Hitler stimmen, das ist gefährlich. Aber wir fragen Euch: Ist es nicht viel gefährlicher für jeden Einzelnen, für unsere Frauen und Kinder, für das ganze Volk, wenn morgen Hitler den Krieg beginnt?

Es mag Leute geben, die sagen: Hitler wird ja ehmalig nicht das Wahlergebnis bekanntgeben, er wird es fälschen. Das ist richtig. Aber wenn viele Millionen Stimmzettel sich gegen Hitler aussprechen, so wird die braune Diktatur, auch wenn sie das Resultat der Welt nicht bekannt gibt, diese Drohung von Millionen verstehen und es sich überlegen, ob sie den Krieg wagen kann. Der 4. Februar hat gezeigt, dass selbst Genosse des Reichsbüros gegen die Absichtspolitik Hitlers auftraten.

Die vielen Millionen, die unter Einsatz ihrer Person mit dem Stimmzettel gegen die Kriegspolitik Hitlers demonstrieren, werden morgen die Soldaten der deutschen Freiheit sein, die sich im Krieg Hitlers mit den Armeen Sowjetlands und der anderen demokratischen Länder gegen die braune Tyrannei verbünden.

Die Antwort des deutschen Volkes auf die Forderungen Hitlers ist daher:

Nein!

Am 10. April stimmt daher jeder aufrechte und friedensliebende Deutsche mit „Nein“.

Gegen Hitler stimmen, das heisst gegen die Vergewaltigung des österreichischen Volkes stimmen!

Gegen Hitler stimmen, das heisst für persönliche und politische Freiheit stimmen!

Gegen Hitler stimmen, das heisst für Glaubensfreiheit stimmen!

Gegen Hitler stimmen, das heisst gegen die Kriegs- und Zwangswirtschaft stimmen!

Gegen Hitler stimmen, das heisst gegen die hohen Steuern und Abgaben, gegen die braune Korruption stimmen!

Gegen Hitler stimmen, das heisst gegen Konzentrationslager, Terror und Gestapo stimmen!

Gegen Hitler stimmen heisst Freiheit für Thälmann, Merenderff, Kaplan, Rosaint, Pinar, Niemöller und für alle politischen Gefangenen!

Gegen Hitler stimmen, das heisst für die Einigung des deutschen Volkes, gegen die Kriegstreiber, gegen die Millionäre einstehen!

«Ja für Hitler: das heisst der Untergang Deutschlands!

«Nein gegen Hitler: das heisst die Rettung Deutschlands wollen!

Für Hitler stimmen heisst: Krieg!

Gegen Hitler stimmen heisst: Selbstbestimmungsrecht für das deutsche und österreichische Volk; heisst Friede, Wohlfahrt, demokratische Volksrepublik!

Am 10. April demonstrieren das deutsche Volk und das österreichische Volk durch ihre Abstimmung gegen Hitler den Hass gegen den Krieg und den Willen, für Frieden und Freiheit zu kämpfen.

Kommunisten, Sozialdemokraten, Antifaschisten, ihr habt in diesem Augenblick besondere Pflichten! Klärt das Volk auf, organisiert die Flügelpropaganda des Volkes gegen den gewaltigen Lügenapparat von Goebbels. Aus allen Schichten des Volkes muss Hitler mit „Nein“ beantwortet werden.

Beginnt sofort mit der Arbeit.

Das „Nein“ muss zur Volkslosung werden

Gesprochen, geschrieben, in Flugzetteln, in Lettern an den Mauern, überall muss die braune Tyrannei auf das NEIN des Volkes stossen!

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands

(Sektion der Kommunistischen Internationale)

Für Deutschlands Freiheit und Unabhängigkeit Österreichs

Ein Briefwechsel

An das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Österreichs!
Teure Genossen!

Die Deutsche Kommunistische Partei, die seit Jahren unter den schwersten Bedingungen gegen das Naziregime kämpft, wendet sich an Euch, österreichische Kommunisten und durch Euch an das gesamte österreichische Volk, um laut und entschieden zu verkünden:

Die deutsche Arbeiterklasse, das deutsche Volk lehnen den ungeheuerlichen Gewaltakt Hitlers gegen Österreich mit aller Leidenschaft ab. Die Arbeiterschaft und das deutsche Volk wollen nichts zu tun haben mit der militärischen Niederwerfung und Unterdrückung des österreichischen Volkes.

Das österreichische Volk dessen heldenhafter Widerstand gegen die braune Diktatur die Bewunderung aller anständigen Deutschen herausfordert, ist von der Hitlerdiktatur unter Einsatz gewaltiger militärischer Machtmittel seiner Unabhängigkeit und seines Selbstbestimmungsrechtes beraubt worden. Österreich wird von der Hitlerdiktatur nun wie ein Kolonialvolk behandelt. Die treuesten Söhne des österreichischen Volkes werden misshandelt, verhaftet, ermordet oder in die Emigration getrieben. Wie Schmeissfliegen lassen sich die korruptionbraunen Bonzen aus dem Reich in Österreich nieder, besetzen alle Posten und beginnen systematisch

das österreichische Volk auszuplündern. Die österreichische Wirtschaft wird der Kriegskasse Hitlers elzverleibt. Die österreichische Kultur, von jedem wahren Deutschen und von der ganzen Welt geliebt, ist der Schändung durch den braunen Ungeist ausgeliefert.

Und dieses unerhörte Verbrechen an dem österreichischen Volke wird von der braunen Diktatur zynisch Erfüllung eines grossen Traumes der Einigung aller Deutschen genannt.

Welch schamlose Verfälschung der Geschichte. Die Idee der Einigung aller Deutschen war bei den besten Deutschen immer untrennbar verbunden mit Freiheit, Demokratie, Frieden, Selbstbestimmungsrecht der Völker. Die militärische Unterwerfung Österreichs durch die braune Diktatur ist aber das krasse Gegenteil davon. Sie ist ein Faustschlag gegen die Freiheit, gegen den Frieden, gegen das Selbstbestimmungsrecht. Die braune Diktatur will die militärische, wirtschaftliche und politische Vorherrschaft in Mitteleuropa und am Balkan errichten. Dem dient die Vergewaltigung Österreichs und ebenso der geplante Angriff gegen die Tschechoslowakei. Die Annektion Österreichs durch die Hitlerdiktatur hat daher nichts zu tun mit dem Gedanken der Einigung der deutschen Nation. Im Gegenteil: Die Annektion ist ein weiterer Schritt Hitlers zur Zerreissung des Volkes, zur Entfesselung des Weltkrieges, der zur Katastrophe für

das deutsche Volk werden muss. Die Annektion Österreichs steht daher im schärfsten Gegensatz zu den wahren Anschauungen unseres deutschen Volkes und zu den wahren Interessen der deutschen Nation, die den Krieg hasst und den Frieden liebt.

Teure Freunde, in diesen so schicksalsschweren Stunden geloben wir deutschen Kommunisten, alle unsere Anstrengungen im Kampfe gegen die Hitlerdiktatur zu verstärken, um dem schwerkgeprüften österreichischen Volke in seinem Kampfe um Freiheit und Selbstbestimmungsrecht Beistand zu leisten. In diesem Kampfe steht das deutsche und österreichische Volk Schulter an Schulter gegen den gemeinsamen Feind.

Wir deutsche Kommunisten werden auch nicht einen Augenblick vergessen, das deutsche Volk über das Verbrechen Hitlers an Österreich aufzuklären und für die Freiheit des österreichischen Volkes einzutreten.

Es lebe ein freies und unabhängiges Österreich!

Es lebe ein freies, demokratisches Deutschland!

Es lebe der Kampf um Frieden und Freiheit!

Das Zentralkomitee der
Kommunistischen Partei Deutschlands.

*Für Thälmanns Befreiung,
für die Befreiung der
politischen Gefangenen im Dritten Reich!*

Das Zentralkomitee der KPD an Ernst Thälmann

Lieber Genosse Thälmann!

Bewegten Herzens erleben wir Deinen 52. Geburtstag. Zum sechstenmal findet dieser Tag Dich, den Führer unserer Partei, als Gefangenen der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. Du sitzt in der Kerkerzelle, weil Du unerschrocken den Frieden als höchstes nationales Interesse unseres Volkes verfochten hast.

Welche schönere Ehrung für Dich, lieber Ernst, kann es geben, als unserem Volk Deinen großen Kampf für den Frieden und gegen die faschistischen Kriegsverbrecher immer wieder ins Gedächtnis zu rufen! Dein Ruf an Deutschlands Werktätige zur wahren Friedensverbrüderung mit den anderen Völkern weist heute allen Deutschen den Weg zur Rettung vor der blutigen Katastrophe, in die Hitlers abenteuerliche, eroberungsgierige Politik unser Land zu treiben droht!

Die braunen Wahlfälscher versuchen in diesen Wochen, den Friedenswillen des deutschen Volkes in seiner chauvinistischen Easerei zu ersticken. Wir wissen aber, daß es am 10. April Millionen Deutsche waren, die der Tyrannisierung, Bespitzelung, Achtung und dem Trommelfeuer der Lüge mutig widerstanden. Diese besten Deutschen sehen in Dir, lieber Ernst Thälmann, das Vorbild der Standhaftigkeit. Sie fühlen von Deiner und Deiner vielen tausend Mitgefangenen Ueberzeugungstreue die Kraft ausgehen, die sie in ihrem schweren Kampf für Frieden und Freiheit, für die Einigung unseres Volkes gegen Hitler aufrecht und ermutigt. Tausenden deutschen Antifaschisten, die in Spanien auch für die Freiheit des deutschen Volkes kämpfen, wurde der Name Ernst Thälmann zur Fahne.

Nimm, lieber Genosse Thälmann, in diesem Geiste unsere brüderlichsten Grüße und unser Gelöbnis, für Deine und aller gefangenen Hitlergegner Freiheit unermüdlich zu kämpfen!

Zentralkomitee der Kommunistischen
Partei Deutschlands.

An die Katholiken Deutschlands!

Vor einem Jahre wandten wir uns an Euch mit dem Vorschlag, ein festes Bündnis aller von der nationalsozialistischen Diktatur verfolgten und gequälten Menschen zu schaffen. Wir sagten damals in unseren Offenen Worten:

«Wir Kommunisten empfinden jeden Schlag den der Nationalsozialismus Euch zufügt, als einen Schlag, der alle Freunde des Volkes trifft. Wir wissen, dass jede Beeinträchtigung Eurer Glaubensfreiheit, jeder Eingriff in die tätige Ausübung der Nächstenliebe durch die Caritasorganisationen, jede Terrormaßnahme gegen die Vertretung der rechtlichen und billigen Ansprüche der Arbeiter und Werktätigen, ein Schaden für unsere gemeinsame Sache — den Kampf um den Frieden — ist. Deshalb unterstützen wir nach Kräften Euren gerechten Kampf für Eure Rechte, für die Glaubensfreiheit. In der Abwehr der schmutzigen Angriffe der Rosenberg und Streicher stehen wir an Eurer Seite...»

Der Kampf für Glaubensfreiheit ist unzertrennlich verbunden mit dem Freiheitskampf des deutschen Volkes.»

Nun liegt ein weiteres Jahr der nationalsozialistischen Knechtschaft hinter uns. Es war ein Jahr bitterer Leiden und trüber Erfahrungen für alle deutschen Menschen, die nicht in blindem Gehorsam dem Manne, der sich als gottähnlich feiern läßt, in einen neuen Krieg folgen wollen. Papst Pius XI. sagte in seiner Weihnachtsbotschaft 1937:

«Es besteht eine Verfolgung in Deutschland. Seit ziemlich langem bestreitet man das und sagt, es sei nicht wahr. Wir jedoch wissen im Gegenteil, daß es nur wenige Male eine so schreckliche und schwere Verfolgung gegeben hat, die bereits so furchtbar an verhängnisvollen Wirkungen ist.»

Wer auch nur noch einen Funken der Hoffnung hegte, die grausamen Glaubens- und Gewissensverfolgungen durch die braune Tyrannei würden gemildert werden, ist

*durch die neuen furchtbaren
Erfahrungen in Oesterreich
schmerzlich enttäuscht worden!*

Seit dem 12. März seht Ihr, deutsche Katholiken, daß Eure katholischen Brüder in Oesterreich — wie auch Marxisten, Demokraten und Juden — den schrecklichsten Torturen und schamlosesten Beleidigungen durch landfremde SS- und Gestapobanden ausgeliefert sind. Hunderte österreichischer Priester, tausende Anhänger der früheren österreichischen Regierung, Männer des öffentlichen Lebens, Beamte, Bürger und Bauern, sind neben tausenden antifaschistischer Arbeiter eingekerkert worden. Wie der Nationalsozialismus am 30. Juni 1934 den Leiter der katholischen Aktion, Klausener, und den katholischen Jugendführer Probst ermordete, so wurden in den Wochen seit Hitlers militärischem Überfall auf Oesterreich viele katholische Männer von den ausgesuchten Mördergruppen der Himmler und Bürckel totgeschlagen — und höhnisch wurde im nationalsozialistischen Rundfunk von einer «Selbstmord-Epidemie unter unseren Feinden» gesprochen! Ebenso wie in Deutschland werden in Oesterreich alle katholischen Organisationen vernichtet.

Wer vielleicht noch glaubte, es gäbe einen anderen Weg zur Freiheit als den Zusammenschluß des Volkes gegen die Nazidiktatur, dem müssen die österreichischen Ereignisse endlich die Augen geöffnet haben!

Wäre der Zusammenschluß der Katholiken, Kommunisten, Sozialisten und Demokraten, der sich in den Wochen vor dem Einmarsch Hitlers anbahnte, rechtzeitig und mit Entschlossenheit durchgeführt worden, so hätte die Unabhängigkeit Oesterreichs mit Erfolg verteidigt werden können.

Dazu wäre bei keiner dieser Volksgruppen der Verzicht auf ihre Religion oder Weltanschauung nötig gewesen. Es hätte nur der Wille zum großen Gemeinsamen, der Einigung zum Freiheitskampf gegen die Hitler Tyrannie, über alles verfochten werden müssen.

Wir wollen darum nach den österreichischen Erfahrungen Euch, deutschen Katholiken, erneut unseren Willen zum gemeinsamen Kampf für Meinungs-, Glaubens- und Gewissensfreiheit, für die Freiheit unseres gequälten Volkes, für die Rettung unserer Heimat vor der Kriegskatastrophe kundtun.

Denn die Gefahr des Hitlerkrieges steht vor der Tür. Alle Schleusen der Kriegshetze sind gegen die Tschechoslowakei geöffnet. Wer könnte übersehen, daß damit die braunen Abenteuerer Deutschland in einen neuen Weltkrieg treiben! Spanien, Oesterreich, Tschechoslowakei — das ist der Weg der Gewalt und des Angriffes auf andere Völker, der tragisch für unser Volk und die Menschheit enden muß, wenn nicht wir, Katholiken, Kommunisten und Sozialdemokraten, wir, das friedens- und freiheitsliebende deutsche Volk, das unsere Tun, um uns zu ethnigen und uns dieser verhängnisvollen Eroberungspolitik des Nationalsozialismus mit vereinten Kräften entgegenzustellen! Das ist der einzige Weg zu Frieden und Freiheit für jeden aufrechten Menschen.

Der Weg Innitzers

zum Kniefall vor der schändlichen Rassen- und Kriegshetze kann niemals der Weg der Katholiken sein!

Wir Kommunisten wissen sehr wohl daß Kardinal Innitzer nicht der berufene Sprecher des katholischen Volkes ist. Wir sind mit Euch, Katholiken, einer Meinung, daß Innitzer ohne Scham und unter Bruch seiner früheren Erklärungen für Schuschnigg den Stiefel der nationalsozialistischen Vergewaltiger Oesterreichs geküßt hat. «Solche Beschützer der kirchlichen Interessen treiben einen Mißbrauch der ihnen anvertrauten Autorität», sagte dazu die Rundfunkstation des Vatikans am 1. April 1933, und sie fügte hinzu: «Alle rechtlich denkenden Menschen würden dieses Bekenntnis der Priester zu den Machthabern des Tages für mangelnde Würde und Treue halten.»

Der «Deutsche Weg», ein katholisches Organ, hat gewiß die Stimmung von Euch deutschen Katholiken und auch die Eurer österreichischen Brüder zum Ausdruck gebracht, als er den Innitzers vorhielt:

«Ihr habt die Kirche verraten. Ihr habt die Grundsätze zerrissen. Ihr habt dem Kaiser Gott geopfert. Ihr setzt die Nation über die Religion. Und das religiöse Mäntelchen, das Ihr dabei umlegt ... ist nicht Stoff vom unteilbaren Gewande Christi, sondern es sind Fetzen vom Hohenpriester-Mantel des Kaiphas.»

Diese Worte helfen, klarer zu sehen. Wir Kommunisten weisen alle Versuche zurück, Euch, das katholische Volk, für die Haltung Innitzers verantwortlich zu machen. Wir wissen: Für jeden Innitzer gibt es in Deutschland, in Oesterreich, in Spanien hundertaussende Katholiken, darunter viele Priester, die bis zum letzten Atemzug Todfeinde der braunen Tyrannie bleiben! Nicht in Innitzer, sondern in dem

Volksfreund und Friedenskämpfer Kaplan Rossaint

im Berliner Zuchthaus sehen alle wahren Deutschen den Vorkämpfer der Katholiken. Wir haben vor einem Jahr das leidende katholische Volk zur sittlichen Größe und zum Mut dieses Priesters beglückwünscht, wohl wissend, daß es viele Rossaints mit oder ohne Priesterrock in unserem Lande gibt.

Nach den österreichischen Ereignissen und dem Verrat Innitzers werden wohl viele von Euch, katholische Freunde, besser verstehen, was in Spanien wirklich geschehen ist. Die rechtmäßig gewählte, republikanische Regierung Spaniens, an der auch Vertreter der katholischen Parteien des Baskenlandes und Kataloniens teilnahmen, hat feierlich die volle Glaubens- und Gewissensfreiheit garantiert. Sie kämpft nicht gegen die katholische Kirche, die spanischen Innitzers, die gemeinsame Sache mit den volksfeindlichen Rebellengenerälen und der Hitlerinvention machen, zu verteidigen. Es ist kein Zufall, daß Kardinal Innitzer auch einer der aktivsten österreichischen Fürsprecher des Generals Franco war.

Deutsche Katholiken!

Unsere brüderliche Bereitschaft zum gemeinsamen Kampf mit Euch gegen die braune Diktatur ist — wir versichern Euch das erneut — keine Angelegenheit kleinlicher und vorübergehender taktischer Überlegungen, wie es leider noch manche katholischen Führer annehmen.

Sie erwächst aus dem gemeinsamen Schicksal der gemeinsamen Sorge um den gefährdeten Frieden, der gemeinsamen tiefen Sehnsucht nach freier Betätigung unserer Überzeugung oder unseres Glaubens. Sie ist begründet in der Erkenntnis, daß ohne gemeinsamen Kampf es für niemanden Freiheit in Deutschland geben kann. Es ist darum unser unerschütterlicher Wille, mit allen Gegnern Hitlers zur Kampfgenossenschaft für die Erringung der demokratischen Freiheit zu gelangen!

Der Generalsekretär der Kommunistischen Partei Frankreichs, ein wirklicher Freund des deutschen Volkes, Maurice Thorez, hat wiederholt den französischen Katholiken die Hand entgegengestreckt zur gemeinsamen Verteidigung der demokratischen Freiheiten und der gerechten sozialen Ansprüche der Volksmassen, in der Weihnachtsbotschaft 1937 des Papstes, die von den Katholikenverfolgungen in Deutschland sprach, wurde gesagt:

«Ergreifen wir die dargebotene Hand».

und in diesem Sinne verkündete der Erzbischof von Paris, Verdier:

«Wir wollen die Hand allen jenen reichen, die leiden oder im Elend sind... Wir wollen allen helfen, wenn man nicht von uns verlangt, auch das geringste Teilchen der heiligen Wahrheit zu opfern.»

Ihr, deutsche Katholiken, konntet Euch in den letzten Jahren davon überzeugen, daß wir Kommunisten Euch niemals die Preisgabe des geringsten Teilchens Eures Glaubens bei unseren Vorschlägen zum gemeinsamen Kampf zugemutet haben.

Durch unseren Willen, gemeinsam mit Euch für Glaubens- und Gewissensfreiheit, für persönliche und politische Freiheit zu kämpfen, bekräftigen wir unser Prinzip der gegenseitigen Achtung der religiösen oder weltanschaulichen Gefühle, unsere schärfste Ablehnung der gewaltsamen Unterdrückung der Religion, wie sie von Hitler und Rosenberg im Interesse ihrer toten Kriegspolitik betrieben wird.

Unsere Versicherungen sind keine Worte, die vergehen sollen wie Schall und Rauch. Sie wur-

den seit Jahren begleitet von brüderlichen Taten. Immer wieder traten Kommunisten als Vorkämpfer für die Unterstützung bedrängter Katholiken durch alle Antifaschisten und die gesamte werktätige Bevölkerung auf.

Wir erinnern Euch, wie Kommunisten und Sozialisten Euch zur Seite standen im Kampf für das Kreuz in Frankenholz an der Saar und in Cloppenburg. Wir erinnern an die Hilfe, die wir als proletarische Antifaschisten Euren Kampf gegen die Nazierung der Bekenntnisschulen angedeihen ließen. Wir erinnern an die nicht seltenen Fälle, wo Kommunisten und Sozialisten Euch in Bewegungen zum Schutze Eurer von SS-Banden bedrohten Pfarrer, bei der Verteidigung Eurer Kirchen, gegen aufgehetzte Hitlerjugend und bei der Durchsetzung der Freiheit Eurer Prozessionen brüderlich beistanden. Nicht nur unsere Worte, sondern unsere Taten und damit Eure eigenen Erfahrungen zeugen für die Aufrichtigkeit unseres Willens!

Wir erinnern Euch, wie sich vielfach katholische Arbeiter mit ihren kommunistischen und sozialdemokratischen Kollegen in den Betrieben zusammenfinden zu Bewegungen des Widerstandes gegen die unmenschliche Auspressung, gegen ungerechte Löhne und Arbeitsbedingungen. In der solidarischen Hilfe für die Opfer des Terrors der Hitler und Himmler haben in manchen Orten christliche Hitlergegner und proletarische Antifaschisten Fühlung genommen. Vor dem 10. 4. haben sich in vielen Fällen Kommunisten, Sozialdemokraten und Katholiken zu einer gemeinsamen Propaganda für «Nein» zusammengefunden — und gerade die Resultate dieser kameradschaftlichen gemeinsamen Arbeit unter den heutigen schwierigen Bedingungen zeigen Euch und uns, wie wir gemeinsam für die Aufklärung der von den Naziführern irreführenden Volksgenossen und gegen die Kriegsgefahr arbeiten können.

All diese scheinbar bescheidenen Dinge sind von größter Bedeutung für den deutschen Freiheitskampf. Sie sind der Samen, der Früchte tragen wird. Sie werden helfen, daß zwischen Katholiken, Bekenntnis-Christen, Kommunisten und Sozialisten überall im Lande die gegenseitige Hilfe und Unterstützung gegen den gemeinsamen Feind gepflegt und gefördert wird.

Katholische Freunde!

Unser Volk braucht jetzt mehr als je diese engste kameradschaftliche Zusammenarbeit aller Verfechter des Friedens und der Freiheit. Je mehr wir sie schaffen, desto schneller entwickelt sich daraus

die wahre Front des Volkes gegen die Hitlerdiktatur.

Wir haben keinen Zweifel, daß bei gutem Willen auf allen Seiten die noch vorhandenen Hemmnisse weggeräumt werden können, damit die deutsche Volksfront zur Wirklichkeit werde — die große einige Front, deren gemeinsame Fahne die Losungen sind:

**Kampf zur Rettung Deutschlands vor
Hitlerkrieg und Untergang!**

**Kampf für ein freies demokratisches
und glückliches Deutschland, für das
Selbstbestimmungsrecht des österreichischen
Volkes!**

**Kampf für Frieden, Freiheit und
Recht!**

Anfang Mai 1938.

Zentralkomitee
der Kommunistischen Partei
Deutschlands.

„Duldet nicht, daß die Tschechoslowakische Republik wie Oesterreich dem barbarischen Faschismus preisgegeben wird!“

Die Kommunistische Partei Deutschlands und Oesterreichs veröffentlichten zu den Ereignissen in der Tschechoslowakei folgende Erklärung:

«Die Tschechoslowakische Republik verteidigt ihre Existenz, ihre Unabhängigkeit und Freiheit gegen den räuberischen Hitlerfaschismus. Eine Bande von Landesverrätern, mit Henlein an der Spitze, versuchen nach dem Beispiel Seyß-Inquarts den Einmarsch Hitlers in die Tschechoslowakei vorzubereiten. An den Grenzen der Tschechoslowakischen Republik sind bereits die Truppen des deutschen Faschismus konzentriert.

In dieser ernsten Lage bekunden die Kommunistische Partei Deutschlands und Oesterreichs dem tschechoslowakischen Volke die brüderliche Solidarität des deutschen und österreichischen Volkes. Hitler pocht auf seine Kriegerüstung. Wir aber sprechen im Namen unserer Völker, die der Hitlerfaschismus barbarisch unterdrückt.

Das werktätige Volk Deutschlands und Oesterreichs ruft den tschechoslowakischen Arbeitern, Bauern und Bürgern zu: Ihr verteidigt das letzte Bollwerk der Demokratie, des Friedens und der Kultur in Mitteleuropa. Wir stehen an eurer Seite! Wir werden euren Kampf mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln unterstützen.

Wir rufen den Sudetendeutschen zu: Blickt nach Oesterreich, und ihr werdet erkennen, welches Schicksal euch der deutsche Faschismus bereiten will. Militärische Eroberung, und brutale Fremdherrschaft unter dem Stiefel der preußischen Generäle und reichsdeutscher Nazikommisäre, politische Unterdrückung und wirtschaftliche Ausplünderung, das ist das Los des österreichischen Volkes und das wäre auch das Los der Sudetendeutschen unter der Diktatur Hitlers. Hört auf die Stimme des deutschen und österreichischen Volkes. Verteidigt gemeinsam mit dem tschechoslowakischen Volke eure Freiheit und den Frieden gegen den Hitlerfaschismus!

Wir wenden uns an die Weltöffentlichkeit, an die Arbeiterklasse, an die Völker Europas: Seid wachsam!

Duldet nicht, daß die Tschechoslowakische Republik wie Oesterreich dem barbarischen Faschismus preisgegeben wird! Indem die Tschechoslowakische Republik ihre Unabhängigkeit verteidigt, verteidigt sie den Frieden Europas. Jeder Schlag gegen eure Unabhängigkeit ist ein Schlag gegen den Frieden. Wir werktätige Deutsche, Oesterreicher, Sudetendeutsche und Tschechoslowaken haben einen gemeinsamen Feind, den Hitlerfaschismus. Wir haben ein gemeinsames Ziel: Wohlstand, Freiheit und den Frieden Europas.»

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands.
Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Oesterreichs.

Beschluß des ZK der KPD über W. Münzenberg

Die «Deutsche Volkszeitung» veröffentlicht folgenden Beschluß des Zentralkomitees der KPD:

«Das ZK der KPD hat Münzenberg wegen Verstößen gegen die Grundsätze der Partei und wegen Verletzung der Parteidisziplin aus dem ZK ausgeschlossen und seiner Funktionen enthoben. Wegen weitergehender Anschuldigungen ist vom ZK der KPD ein Untersuchungsverfahren bei der IKK der KI beantragt worden.

Münzenberg hat Intrigen gegen die Parteiführung und gegen die Volksfrontpolitik der Partei, derentwegen er schon früher eine Parteistrafe erhielt, fortgesetzt und hat in seinem politischen Verhalten gegen die elementarsten Grundsätze der Kommunistischen Partei verstoßen. Münzenberg hat sich geweigert, wichtigen Beschlüssen der Partei nachzukommen. Die gegen Münzenberg vorliegenden weitergehenden Anschuldigungen wegen Doppelspiel gegenüber der Partei und Volksfrontpartnern der Partei durch bewußte Durchkreuzung der Volksfrontpolitik der Partei und der für einen Kommunisten unzulässigen Verbindungen bedürfen dringend der Untersuchung. Da sich Münzenberg unter halbloser Vorwänden der Verantwortung vor der Parteiführung entzieht, hat diese bei der IKK beantragt, das Verfahren gegen Münzenberg durchzuführen.»

Resolution des ZK der Kommunistischen Partei Deutschlands zur Lage (Beschl. am 14. Mai 1938)

I.

1. Die gegenwärtige Lage wird gekennzeichnet durch Hitlers Uebergang zu unmittelbaren Eroberungsaktionen und durch die daraus erwachsende akute Gefahr des allgemeinen Krieges. Hitler hat Oesterreich militärisch überfallen und annektiert. Er verstärkt seine kriegerische Intervention in Spanien. Er schickt sich an, die Unabhängigkeit der Tschechoslowakei ebenfalls mit Gewalt zu erdrosseln. Die weiteren Eroberungspläne Hitlers richten sich im Westen gegen die demokratischen Staaten, insbesondere gegen Frankreich, im Südosten gegen die Balkanstaaten und im Osten gegen das Land des Sozialismus, gegen die Sowjetunion. Mit deutschem Blut und Gut unterstützt Hitler die Raubzüge Mussolinis an den Gestaden des Mittelmeeres und die des japanischen Militarfaschismus in China. Er hat sich mit ihnen verbunden, um die gewaltsame Neuaufteilung der Welt durchzuführen, wie er es in «Mein Kampf» begründete. So treibt er mit erschreckender Geschwindigkeit Deutschland und das deutsche Volk in einen Weltkrieg, der furchtbarer sein wird, als der von 1914 bis 1918.

2. Die gewaltsame Besetzung Oesterreichs durch die Hitlerregierung erfolgte im Interesse des deutschen Finanzkapitals, um das österreichische Volk seiner Ausbeutung zu unterwerfen und die eigenen Kriegsvorbereitungen zu verstärken. Der Nationalsozialismus versucht diese brutale Unterwerfung eines Volkes mit den betrügerischen Phrasen von der angeblichen «Herstellung der Einheit des deutschen Volkes» und der angeblichen «nationalen Befreiung aller Deutschen» zu verdecken.

Unter der Losung der Schaffung eines «Großdeutschlands» führt der Nationalsozialismus seine Eroberungspolitik durch. Diese Losung hat nichts zu tun mit der von ihm mißbrauchten einst revolutionären Losung des Jahres 1848. Seit dieser Zeit hat die vom deutschen Volke unterschiedliche geschichtliche, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung des österreichischen Volkes sehr stark die Elemente zur Herausbildung einer österreichischen Nation beschleunigt. Besonders hat aber die Hitlerdiktatur die Gegensätze zwischen Hitlerdeutschland und dem österreichischen Volke verschärft. Unter der Losung «Großdeutschland» versucht der Hitlerfaschismus seine Kriegs- und Eroberungspolitik auch gegenüber anderen Völkern durchzuführen und sie seiner Fremdherrschaft zu unterwerfen, wie er es bereits mit dem österreichischen Volke getan hat.

Die KPD erklärt den Volksmassen in Deutschland, daß die von Hitler durchgeführte Annexion Oesterreichs nichts zu tun hat mit der nationalen Befreiung des österreichischen Volkes. Das österreichische Volk will in der überwiegenden Mehrheit seine Unabhängigkeit bewahren, es will sein Land mit eigenen Kräften entwickeln, es will seine eigene Kultur entfalten, es will nicht, daß sein Land zum Aufmarschgebiet für Hitlers Eroberungskriege wird. Es will eine Politik des Friedens und der Verständigung der Völker.

Das deutsche Volk muß in seinem eigenen Interesse den Kampf des österreichischen Volkes gegen die von Hitler in Oesterreich aufgerichtete Fremdherrschaft und seinen Kampf für das Selbstbestimmungsrecht und die Unabhängigkeit Oesterreichs unterstützen. Das deutsche Volk will das österreichische Brudervolk ebensowenig wie andere Völker unterdrücken. Die Annexion Oesterreichs hat mit der Herstellung der Einheit des deutschen Volkes nichts zu tun, die gerade der Hitlerfaschismus durch seine großkapitalistische Politik verhindert, die die Spaltung des deutschen Volkes noch mehr vertieft. Nur indem das deutsche Volk gegen seine Knechtung durch den Hitlerfaschismus und für seine eigene Freiheit kämpft, kämpft es für seine wahre Einheit und nationale Größe. Nur ein freies Deutschland kann die brüderliche Verbundenheit mit dem österreichischen Volke auf Grund freier Vereinbarungen herstellen.

3. Die faschistische Kriegspartei Hitlers sucht ihre außenpolitische Aggression mit dem Hinweis auf die Sicherheit, das Lebensinteresse und die nationale Ehre Deutschlands zu rechtfertigen. In Wirklichkeit geht es Hitler um die Unterjochung und Ausplünderung anderer Völker und um die Vernichtung der Arbeiterbewegung und aller demokratischen Einrichtungen

in Europa. Er schändet die Ehre des deutschen Volkes, indem er aus Deutschland einen Gendarm der Weltreaktion macht. *Diese Politik dient nicht den Interessen des deutschen Volkes, sondern nur den Klassen- und Profitinteressen des deutschen Großkapitals.* Die Großgewinnler der faschistischen Kriegswirtschaft, die alten Kriegstreiber von 1914/1918 und die neureichen Nazikapitalisten, die sich unter Hitler durch Plünderung der Staatskasse, Beraubung der Juden, durch massenhafte Korruption, durch hemmungslose Ausbeutung der Arbeiter sowie durch die Zwangswirtschaft gegen Bauern und Mittelstand bereichert haben — sie sind es, die zum Ka'ege treiben. Sie übertrumpfen noch jene alldeutschen imperialistischen Eroberungspolitiker, die schon 1914/1918 unter Wilhelm II. das deutsche Volk in die Niederlage und in das Unglück gestürzt haben. Für ihre Klassen- und Geldsackinteressen wird die Existenz Deutschlands und unseres Volkes wieder um aufs Spiel gesetzt. Hitler steht nicht, wie es die Faschisten zur Täuschung der Volksmassen propagieren, über den Klassen, sondern er ist der Beauftragte des reaktionärsten, imperialistischsten Teiles der Bourgeoisie. Die Feinde des deutschen Volkes sind nicht die Völker anderer Länder, sondern der Feind steht im eigenen Lande (*Karl Liebknecht*).

4. *Alle wirtschaftlichen Kräfte des Landes werden der Kriegsrüstung und dem Krieg geopfert und dadurch die Grundlagen der Volkswirtschaft untergraben.* Das führt zur weiteren Verschärfung aller inneren Schwierigkeiten des Landes. Arbeiter, Bauern, Mittelständler, Intellektuelle leiden unter der gegenwärtigen Zwangs- und Mangelwirtschaft und vergleichen sie bereits mit den Zuständen während des Weltkrieges 1914/1918. *Die Unzufriedenheit wird breiter und tiefer*, weil die Arbeiter bei niedrigen Löhnen zu immer höheren Leistungen angetrieben werden, weil die hohen Abgaben und Steuern, der Lebensmittel- und Rohstoffmangel und die Ersatzstoffwirtschaft die Lebenshaltung aller werktätigen Schichten des Volkes immer tiefer herabdrücken und ihre wirtschaftliche Existenz gefährden.

Der Göringensche Kriegswirtschaftsplan hat die Zerrüttung des Produktionsapparates und eine ungeheure Steigerung der Staatsschulden zur Folge, was sogar Besorgnisse von Teilen der Bourgeoisie, der Beamtenschaft und des Heeres hervorruft. Durch die Maßnahmen des 4. Februar versuchte Hitler die Widerstände im Staatsapparat und in der Armee, die seinen abenteuerlichen Kriegskurs hemmten, zu beseitigen.

Während Hitler in den ersten Jahren seiner Herrschaft breite Massen über die wahren Ursachen der Entbehrungen und Lasten täuschen konnte, wird jetzt für die Massen immer klarer, daß *die eigentliche Ursache aller Not und aller Schierigkeiten die aufgerichtete Herrschaft des reaktionärsten Teiles des Großkapitals ist, in deren Auftrag Hitler seine Kriegspolitik durchführt.*

Hitler beschleunigt seine Kriegsprovokationen gerade deshalb, weil die Unzufriedenheit im Volke über die faschistische Kriegswirtschaft und den unerträglichen Zwang immer größer wird, weil Rohstoffmangel und Nahrungsmittelnot zunehmen und weil die Widerstandskraft der Völker, die vom faschistischen Angriff bedroht sind, wächst.

5. Hitler will die Illusion hervorrufen, er könne seine Eroberungen ohne Krieg, nur mit Hilfe von Drohungen durchsetzen. Wohl konnte der deutsche Faschismus die Annexion Oesterreichs, infolge der Schwächung des österreichischen Volkes durch die reaktionäre Schuschniggpolitik und des Zurückweichens der Regierungen der demokratischen Länder, ungehindert durchführen. Aber diese Politik der Erpressungen und der Schaffung vollendeter Tatsachen hat ihre Grenzen. Der heroische Kampf des spanischen und des chinesischen Volkes beweist den Willen der freiheitsliebenden Völker, ihre Unabhängigkeit mit der Waffe gegen die faschistischen Angreifer zu verteidigen. Dazu kommt eine ständig wachsende Weltbewegung gegen die Aggression des deutschen Faschismus.

Der deutsche Faschismus fühlt sich gegenüber einem schwa-

enen und schlecht bewaffneten Gegner stark. Seine weitere Expansionspolitik wird aber starke und gut bewaffnete Mächte auf den Plan rufen. So z. B. wird Hitler bei einem gewaltsamen Angriff auf die Tschechoslowakei es nicht nur mit diesem Lande zu tun haben, sondern auf eine mächtige Koalition der Sowjetunion, Frankreichs und der Tschechoslowakei stoßen, welche Hitler nicht erlauben wird, die Unabhängigkeit der Tschechoslowakei zu vernichten.

So würde der wahnsinnige Plan Hitlers, Europa unter seine Vorherrschaft zu bringen, Deutschland in einen allgemeinen Krieg hineinreißen. Es würde der furchtbarste aller Kriege werden. Er würde auf deutschem Boden ausgefochten werden. Er würde die deutschen Städte und Dörfer in einen Trümmerhaufen verwandeln, Millionen und aber Millionen deutscher Männer, Frauen und Kinder das Leben kosten und weitere Millionen zu Krüppeln machen. Er würde unvermeidlich mit einer Niederlage Deutschlands enden.

II.

1. *Die zentrale Aufgabe des deutschen Volkes ist der Kampf gegen Hitlers Kriegs- und Eroberungspolitik und für die Erhaltung des Friedens.* Die Kommunistische Partei zeigt den Weg, wie der Frieden erhalten, die Interessen des deutschen Volkes und die Zukunft der deutschen Nation gesichert werden können.

Unser Volk kann seine nationalen Interessen und seine Unabhängigkeit nicht durch räuberische Kriegspakte, wie die der Kriegssachse Berlin-Rom-Tokio, und nicht durch militärische Eroberungen, sondern einzig und allein durch Verständigung mit anderen Völkern auf der Grundlage der Gleichberechtigung und der Aufrechterhaltung des Weltfriedens wahren.

Nur durch eine konsequente Friedenspolitik können die wirtschaftlichen Interessen Deutschlands gesichert werden. Die ungezählten Milliarden Mark — heute für Franco, für die Unterdrückung Oesterreichs, für die Vorbereitung des Ueberfalls auf die Tschechoslowakei und für Rüstungszwecke vergeudet — könnten für die Hebung des Wohlstandes des deutschen Volkes verwendet werden. Die Mangel- und Ersatzstoffwirtschaft würde aufhören. Es gäbe zwar weniger Kanonen, aber mehr Brot und Butter, weniger Ersatzstoffe, aber mehr Qualitätsware. Es gäbe weniger Kasernen, aber mehr Wohnungen.

Die Durchführung einer solchen Friedenspolitik bedeutet nicht, daß Deutschland schutz- und wehrlos Angriffen durch andere Staaten preisgegeben wäre. Jedes Volk muß die Verteidigung seines Landes sichern, solange durch die Existenz des Imperialismus die Gefahr kriegerischer Ueberfälle besteht. Aber dazu muß das Volk frei sein und über seine bewaffneten Kräfte, über seine Volksarmee durch seine demokratische Volksregierung selbst bestimmen. Heute jedoch ist das deutsche Volk geknechtet und die Macht- und Wehrmittel des Reiches sind ausschließlich in Händen einer wahnwitzigen Clique von Kriegstreibern, welche diese Mittel nicht zur Verteidigung Deutschlands, sondern zur Eroberung fremder Länder verwenden und das deutsche Volk, vor allem seine Jugend, als Kanonenfutter in ihren Eroberungskriegen opfern wollen.

2. *Durch chauvinistische Verhetzung versucht der Hitlerfaschismus das deutsche Volk darüber zu täuschen, wer die Kriegstreiber und Kriegsinteressenten sind, wofür das Volk zu ungeheuren Opfern gezwungen wird und warum dieser Weg unvermeidlich zum Kriege und zur Niederlage führen muß.* Die Antifaschisten müssen die vom Hitlerfaschismus bei einem Teil der Bevölkerung hervorgerufene Illusion über die angebliche Allmacht Hitlers zerstören. Sie müssen jene Massen, die von Kriegslurcht ergriffen sind, aber sich gegenüber den Kriegsvorbereitungen Hitlers noch fatalistisch und passiv verhalten, überzeugen, daß nur durch den Kampf gegen seine Kriegspolitik der Frieden erhalten werden kann. Jene Antifaschisten, die eine Beschleunigung des Sturzes Hitlers nur vom Kriege erwarten und deshalb nicht für die Erhaltung des Friedens kämpfen, müssen geduldig überzeugt werden, daß die Erhaltung des Friedens für den Faschismus tödlich ist (Dimitroff). Auch für den Fall, daß es nicht gelingen sollte, den Krieg zu verhindern, muß die Niederlage und der Sturz des Hitlerregimes im Kriege schon jetzt durch die Organisation des Massenwiderstandes gegen die faschistische Kriegspolitik vorbereitet werden.

Die faschistischen Machthaber versuchen mit ihrer chauvini-

stischen Hetze die Herzen und Hirne der deutschen Jugend und bedrohen ihr Leben und ihre Zukunft durch den Krieg. Diesen Gefahren muß dadurch entgegengewirkt werden, daß die Antifaschisten wahre Kameradschaft mit der Jugend pflegen und sie für den Widerstand gegen Zwang und Drill gewinnen. Nur durch den Kampf gegen die Rüstungsgewinnler und korrupten Naziführer, gegen diese Verderber Deutschlands, wird die geistige Entwicklung der Kräfte der Jugend und der Schutz von Heimat und Volk gewährleistet. Stärken wir in der Jugend den Wunsch nach Erhaltung des Friedens, nach freier Entfaltung ihrer Fähigkeiten, erfüllen wir sie mit Mut und Begeisterung für den Kampf gegen die großkapitalistischen Kriegstreiber, für ein Deutschland der Freiheit, des Friedens und der glücklichen Zukunft seiner Jugend. Die Soldaten müssen überzeugt werden, damit sie sich nicht gegen das Volk und für die faschistischen Kriegsinteressen mißbrauchen lassen. Alle Möglichkeiten, alle Verbindungen müssen ausgenutzt werden, um die Reichswehr in diesem Sinne aufzuklären.

III.

1. *Hitler fürchtet nichts so sehr als die Einigung des Volkes für die Erhaltung des Friedens. Den Frieden verteidigen, heißt für den Sturz Hitlers kämpfen; dazu ist die Sammlung und Einigung aller Antifaschisten in der deutschen Volksfront die dringendste Aufgabe.*

Millionen Deutscher sind von Kriegslurcht erfaßt und bangen um das Schicksal Deutschlands. Millionen sind unzufrieden über die Rechtlosigkeit, Willkür und Tyrannei. Millionen sind empört über die Lasten, die Opfer und die Verschlechterung ihrer materiellen Lebensbedingungen durch die faschistische Kriegswirtschaft. Sie alle verbindet eine Schicksalsgemeinschaft angesichts des alle gemeinsam bedrohenden Unglücks des Krieges.

Während der Hitlerfaschismus in unheimlichem Tempo zum Kriege treibt, will das deutsche Volk den Frieden, und nicht mehr unter den unerträglichen Rüstungslasten leiden. Darin liegt der tiefste Widerspruch zwischen dem faschistischen Regime und dem deutschen Volke. Die Feindschaft und der Widerstand der Arbeiterklasse gegen den Faschismus verstärkt sich. Die Frauen rebellieren gegen Lebensmittelpnot und Teuerung. Die deutschen Bauern haben in zahlreichen Widerstandsaktionen ihre Opposition gegen die Zwangswirtschaft gezeigt. Die Mittelständler protestieren gegen die unerträglichen Lasten und Steuern und verteidigen in den Organisationen ihre Interessen gegenüber den Maßnahmen des Hitlerregimes. Katholiken und Protestanten kämpfen mutig für die Verteidigung ihrer Glaubensfreiheit und ihrer Rechte. Immer größere Teile der Intelligenz wenden sich gegen die Kulturbarbarei. Es wächst der Haß gegen den faschistischen Terror, gegen die Unterdrückung jeder Meinungsfreiheit, gegen die Rassenchande, gegen die Judenverfolgungen.

Alle Werktätigen leiden die gleiche Not. In dieser gemeinsamen Not ist die Kameradschaft, die gegenseitige Hilfe und die Solidarität erwachsen, die sich in Tausenden von Fällen im Leben bewährt hat. Menschen, die sich fremd waren, lernen sich verstehen und helfen einander: Arbeiter, Bauern, Handwerker, Gelehrte und Geistliche. Die Solidarität muß gepflegt und in den Massen zum moralischen Gesetz erhoben werden, daß jeder Antifaschist den anderen unterstützt, daß jede Betriebsabteilung, jede Wohnung, jedes Dorf zum Herd der Solidarität wird, daß jeder Denunziant und Verräter der Achtung verfällt.

In die Illegalität getrieben, kämpft heroisch die Kommunistische Partei Deutschlands, kämpfen heroisch sozialdemokratische Gruppen, antifaschistische Jugend, Funktionäre der ehemaligen Gewerkschaften, der früheren Zentrumpartei und anderer bürgerlicher Parteien, der Bündischen Jugend und des Stahlhelms.

Hitler konnte bisher seine Aktionen gegen das deutsche Volk durchführen, weil sich diese Kräfte im Kampfe gegen den Faschismus nicht einig waren. Erst durch Verständigung und Zusammenschluß werden alle diese oppositionellen Kräfte zu jener großen Kraft, die den Krieg verhindern und die Freiheit durch den Sturz Hitlers erringen wird.

2. *Angesichts der unmittelbaren Kriegsgefahr wendet sich die KPD an alle Antifaschisten, an alle Freunde des Friedens*

und der Freiheit mit dem dringenden Appell, sich über den gemeinsamen Kampf um die Erhaltung des Friedens zu verständigen. Allen Menschen, die das wollen, reichen wir die Hand. Schließen wir uns zusammen zur deutschen Volksfront, kämpfen wir gemeinsam!

Die historische Aufgabe der deutschen Volksfront ist es, Deutschland vor dem Kriege zu retten und die Freiheit des deutschen Volkes zu erkämpfen. Die Grundlage des gemeinsamen Handelns der Arbeiterklasse, der Bauern, des Mittelstandes und anderer demokratischer Kräfte ist das alle verbindende gleiche Interesse des Kampfes für die drei großen Forderungen: *Frieden, Brot und Freiheit!*

Um die Massen für den Kampf um diese zentralen Forderungen zu gewinnen, sollen sich die Antifaschisten über das gemeinsame Vorgehen verständigen und den Kampf für die unmittelbarsten Interessen jeder einzelnen Schicht der Bevölkerung führen.

Zum Kampf für den Frieden muß eine einheitliche Volksbewegung gegen Hitlers Kriegspolitik geschaffen werden, die kämpft für die Zurückziehung der deutschen Truppen, Flugzeuge und Kriegsschiffe aus Spanien, gegen jede Unterstützung Francos mit deutschen Waffen, Menschen und Geld; für die Abberufung der deutschen Wehr- und Polizeimacht aus Oesterreich; für die Einstellung der Drohungen gegen die Tschechoslowakei und für die Herstellung gutnachbarlicher Beziehungen zu diesem Staat; für die Kündigung des Kriegspaktes mit Italien und Japan und für Einstellung jeglicher Unterstützung der japanischen Räuber; gegen Kriegspakte, für kollektive Sicherheit, gegen die Lügenbetze und Provokationen gegen die Sowjetunion.

Zum Kampf um das Brot und für die täglichen wirtschaftlichen Interessen sollen sich die Antifaschisten über solche Teilforderungen verständigen, die den täglichen Interessen der Massen entsprechen, wie die Senkung der Abzüge vom Lohn, Erhöhung der Löhne und Gehälter, Herabsetzung der Arbeitslosenversicherungsbeiträge, gegen die Ueberstundenschuldtorei. Die Antifaschisten sollen die Bauern in ihrem Widerstand gegen die Zwangsablieferung unterstützen. Sie sollen dafür kämpfen, daß höhere Erzeugerpreise für Milch und landwirtschaftliche Produkte gezahlt und daß die Getreideablieferung erst dann erfolgt, wenn Futtermittel bereitgestellt werden. Sie sollen im Interesse des Mittelstandes die Senkung der Steuern und Abgaben fordern. Gegenüber der Bettellei und den Zwangsabgaben für die Winterhilfe, die nichts anderes ist als ein Beitrag zu den Kriegskosten, muß gefordert werden: Die Reichen sollen zahlen.

Im Kampfe um die Freiheit gilt es, alle Möglichkeiten der Erringung demokratischer Rechte und Freiheiten auszunutzen. Es gilt einzutreten für das Recht der Abstimmung in den DAF-Versammlungen, für die Wahl der Vertrauensräte sowie der Blockwarte und Amtswalter der DAF; für das Selbstbestimmungsrecht in den Gemeinden und in den Organisationen des Reichsnährstandes und des Mittelstandes; für die Verteidigung der Glaubensfreiheit und der Rechte des katholischen, evangelischen und jüdischen Kirchenvolkes; für die Freilassung aller politischen Gefangenen. Im Kampfe um Frieden, Freiheit, Brot sollen die Antifaschisten *entschieden für die Rechte und Lebensinteressen der jungen Generation der Werktätigen eintreten*. Da die Massen der werktätigen Jugend in der Hitlerjugend erfaßt sind, so ist der Kampf für die Interessen der Jugend und die Schaffung fester Stützpunkte von oppositionellen und antifaschistischen Jugendlichen in der Hitlerjugend notwendig. Im Betriebe, in der Familie, in der Arbeitsfront, in den Sportvereinen sollen die erwachsenen Arbeiter und Arbeiterinnen und die Eltern unermüdetlich die Jugendlichen in diesem Sinne beeinflussen.

3. Der faschistische Terror macht es notwendig, daß der Kampf der Volksfront hauptsächlich auf der Grundlage der Verständigung der Werktätigen über die Verteidigung ihrer Interessen in den faschistischen Massenorganisationen vor sich geht, in denen die Möglichkeit besteht, ihre Interessen auf legale Weise zu vertreten.

Die lebendigen Beispiele des gemeinsamen Handelns der Bergarbeiter, der Seeleute, der Arbeiter in verschiedenen Rüstungsbetrieben, des Mittelstandes, der Katholiken und Protestanten gegen die Kirchenverfolgungen, die Widerstandsaktionen in verschiedenen bäuerlichen Gebieten und die Herstellung und

Verbreitung von Flugblättern der Volksfrontgruppen in verschiedenen Teilen des Reiches zeigen den Weg des Werdens und des Kampfes der Volksfront und wie durch geeignete Lösungen Bewegungen auf ganze Gebiete ausgedehnt werden können.

Die Arbeit in den Massenorganisationen bietet auch die beste Möglichkeit, die nationalsozialistischen Anhänger und Funktionäre zu beeinflussen, sie in die Widerstandsbewegungen einzu beziehen und sie für den aktiven Kampf für den Frieden und gegen das großkapitalistische Hitlerregime zu gewinnen.

4. Die Schaffung von Verbindungsstellen und von Stützpunkten in den Massenorganisationen und von Freundeskreisen oder Gruppen zeigen die Mannigfaltigkeit der Entwicklung von Organen der Zusammenarbeit, die sich im weiteren Verlauf des Kampfes zu Organen der Volksfront entwickeln werden. Es ist dringend erforderlich, daß Antifaschisten, die Funktionen in den faschistischen Massenorganisationen innehaben, diesen Organen der Zusammenarbeit angehören.

Auf Grund dieser Zusammenarbeit und der Erfahrungen der mannigfaltigen Kämpfe der Werktätigen, wird über gelegentliche Abmachungen und über das Zusammengehen in Teilfragen hinaus eine politische Plattform der Volksfront für ein ständiges, organisiertes Zusammenwirken geschaffen werden.

Es ist die Aufgabe aller für die Volksfront eintretenden antifaschistischen Kräfte, auch mit solchen Gruppen und Organisationen, die wohl die abenteuerliche Kriegspolitik des Hitlerfaschismus bekämpfen, aber noch nicht mit allen Forderungen der Volksfrontanhänger einverstanden sind, Verbindungen aufzunehmen und zu unterhalten und mit ihnen Abmachungen für den Kampf gegen den Hitlerfaschismus zu treffen.

5. Der von deutschen Antifaschisten in Paris geschaffene Volksfrontausschuß und andere deutsche Volksfrontausschüsse im Ausland haben eine große Bedeutung für die Entwicklung und Stärkung der Volksfrontbewegung, indem sie für die Zusammenfassung aller deutschen Antifaschisten im Auslande wirken und durch ihre Stellungnahme zu den aktuellen politischen Fragen und Ereignissen für die Herstellung der Volksfront im Lande beitragen.

IV

1. Der Sturz des Hitlerfaschismus ist die große entscheidende Aufgabe, zu deren Erfüllung sich alle Freunde des Friedens und der Demokratie, alle Kommunisten, Sozialdemokraten, Demokraten, Katholiken, Protestanten und andere Hitlergegner zum gemeinsamen Kampfe vereinigen müssen. Keiner dieser Teile des deutschen Volkes vermag allein diese Aufgabe zu erfüllen, keiner dieser Teile darf in diesem Kampfe beiseitegehen oder ausgeschaltet werden. Alle müssen sich zur Erreichung dieses Zieles einigen. Die unter ihnen bestehenden grundsätzlichen politischen und weltanschaulichen Auffassungen und sozialen Unterschiede dürfen kein Hindernis für diese Einigung sein. Der Zusammenschluß erfordert von keinem Menschen das Aufgeben seines politischen oder weltanschaulichen Bekenntnisses, aber über die grundlegende Aufgabe der Sicherung des Friedens, der Erringung der demokratischen Rechte und Freiheiten und des Sturzes des Hitlerfaschismus kann schon heute bei allen Teilen des werktätigen Volkes die weitgehendste Übereinstimmung erreicht werden.

2. Für die Herbeiführung dieser Einigkeit im Kampfe gegen den Hitlerfaschismus ist von größter Bedeutung die Verständigung über die Frage: *Was soll nach Hitler kommen?* Nächste dem Willen für die Sicherung des Friedens ist es der Wille zur Freiheit und zur Demokratie, der das deutsche Volk am tiefsten bewegt. Diesem Willen entspricht die Forderung nach einer wirklichen demokratischen Republik.

In der demokratischen Republik wird das deutsche Volk selbst über alle Fragen seines Lebens und seines Verhältnisses zu den andern Völkern entscheiden, den Faschismus mit der Wurzel ausrotten und ihm seine materielle Basis durch Enttönnung der faschistischen Verschwörer unter den Großkapitalisten und Großgrundbesitzern entziehen. Sie wird eine antifaschistische Republik sein. Sie wird sich von der eheumaligen Weimarer Republik dadurch unterscheiden, daß sie nicht auf der Hegemonie der Bourgeoisie, nicht auf der Koalition der bürgerlichen Parteien mit Teilen der Arbeiterklasse bei Unterordnung der Interessen der Arbeiterklasse und der Bauern unter die Interessen des Großkapitals und der Großagrarien beruhen wird, sondern

auf der Volksfront. Die Volksfront aber ist das Bündnis der einzigen Arbeiterklasse mit den Bauern, den Mittelschichten und der Intelligenz für die Vertretung der Interessen des werktätigen Volkes und damit für die Vertretung der Interessen der deutschen Nation. Die demokratische Republik wird den Frieden sichern, indem sie, gestützt auf eine starke Volksarmee, die friedliche Verständigung mit den anderen Völkern und die freundschaftliche Zusammenarbeit mit der Sowjetunion herbeiführt.

3. Indem die Arbeiterklasse die Losung der demokratischen Republik erhebt, tritt sie als Vorkämpferin und Trägerin der Einigung des Volkes zum Sturze des Hitlerregimes, für die Rettung Deutschlands auf.

Wir Kommunisten kämpfen für die demokratische Republik, weil die Einigung des deutschen Volkes gegenwärtig nur für dieses Ziel herbeigeführt werden kann, weil die Mehrheit des deutschen Volkes noch nicht bereit ist, für das weitergehende Ziel — den Sozialismus und die proletarische Diktatur — zu kämpfen, obwohl allein durch den Sozialismus die eodgültige Befreiung der werktätigen Massen herbeigeführt werden kann.

Wir Kommunisten setzen alles daran, die werktätigen Massen in Deutschland für den Kampf um den Sozialismus zu gewinnen, indem wir die großen sozialistischen Errungenschaften, die entfaltete sozialistische Demokratie auf der Grundlage der grandiosen Stalinschen Verfassung, indem wir die konsequente Friedenspolitik der Sowjetunion aufzeigen und sie der Knechtschaft und der Ausbeutung des deutschen Volkes durch das Hitlerregime gegenüberstellen.

Durch eine überzeugende Propaganda für die Erfolge des Sozialismus und für die enge Verbundenheit der Völker der Sowjetunion mit dem Kampf der Arbeiterklasse und der fortschrittlichen Menschheit, pflegen und stärken wir die tiefe Liebe des deutschen Volkes zur Sowjetunion und zu ihrem großen und weisen Führer Genossen Stalin. Wie Stalin die Völker der Sowjetunion zum Sozialismus führte, so wird er auch die Sache der internationalen Arbeiterklasse und der gesamten fortschrittlichen Menschheit zum Siege führen.

V.

1. Im Prozeß der Sammlung und des Zusammenschlusses der Kräfte des deutschen Volkes zum Kampfe für die Rettung des Friedens und für die Sicherung der Zukunft Deutschlands, ist die deutsche Arbeiterklasse die Hauptkraft, die bewußteste und konsequenteste Gegnerin des Faschismus. Die Arbeiterklasse muß deshalb die führende Kraft in der Volksfrontbewegung sein. Sie wird ihre historische Mission aber nur dann erfüllen können, wenn sie selbst einheitlich und geschlossen auftritt. Somit ist die Herstellung der Einheit der deutschen Arbeiterklasse zur Lebensnotwendigkeit für das deutsche Volk und für die deutsche Zukunft geworden.

Zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten hat sich in den Betrieben und Massenorganisationen ein kameradschaftliches Verhältnis entwickelt. Zur Organisierung der Bewegungen für die Wahrung der materiellen Interessen der Arbeiter und zum Kampf gegen Hitlers Kriegspolitik ist die politische Verständigung, die Einheitsfront zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten die dringendste Aufgabe. Die politischen Differenzen in der Vergangenheit, die Meinungsverschiedenheiten in der Gegenwart können und dürfen kein unüberwindliches Hindernis bilden, wo es darum geht, sich die Hände zu reichen und sich gemeinsam zu wehren gegen einen Feind, der alle ins Unglück gestürzt hat, der alle peinigt und verfolgt.

2. Wir deutschen Kommunisten werden unsere Bemühungen im Lande vervielfachen, um eine feste Einheitsfront zwischen den kommunistischen und sozialdemokratischen Arbeitern und Funktionären und ihren Organisationen im Kampfe gegen den Faschismus zu schmieden.

Wir Kommunisten wenden uns an alle Sozialdemokraten und an ihre Organisationen mit dem Vorschlag der Verständigung über folgende Fragen:

- Gegenseitige Hilfe gegen den faschistischen Terror.
- Gemeinsame Flieger- und Flugblattpropaganda gegen Hitlers Kriegspolitik, für Frieden und Freiheit.
- Vereinbarungen über gemeinsame Maßnahmen für die Verteidigung der Arbeiterinteressen.

Verabredungen über die gemeinsame Tätigkeit in der DAF und in den faschistischen Massenorganisationen.

Gemeinsame Arbeit zur Schaltung der Volksfront und Zusammenarbeit in den bereits bestehenden Organen der Volksfront.

Es ist notwendig, daß Kommunisten und Sozialdemokraten gemeinsam bei allen wichtigen Ereignissen auftreten und dazu sündige Verbindungen bis zur Entwicklung von Einheitskomitees schaffen.

Schon jetzt besteht eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen sozialdemokratischen Funktionären, Führern und Gruppen mit den Kommunisten in verschiedenen Gebieten des Landes und in der Emigration. Die Solidarität und der Drang zur Einheit wächst.

Wir Kommunisten erklären gegenüber anderen Auffassungen, daß die Einheitsfront von SPD und KPD, von sozialdemokratischen und kommunistischen Organisationen und Gruppen, keineswegs in Widerspruch steht zum Aufbau und zur Stärkung der beiden Parteien. Die Einheitsfront läßt beiden Parteien das volle Recht zur selbständigen Propaganda und zur Stärkung ihrer Organisationen. Je positiver beide Parteien für die Einheitsfront und Volksfront kämpfen, desto stärker werden sie selbst, wie das in Spanien und Frankreich erwiesen ist. Wir Kommunisten sind überzeugt, daß im Prozeß des Kampfes gegen das Hitlerregime auch die einheitliche revolutionäre Partei der deutschen Arbeiterklasse geschaffen werden wird.

3. Die Schaffung der Einheitsfront wurde durch starke Widerstände in den Reihen der Sozialdemokratie im Auslande gehemmt. Jene Gruppe im Prager Vorstand der SPD, die noch immer erklärt, man müsse «abwarten» und sich auf das «Beobachten» beschränken, hat bis jetzt alle Vorschläge der KPD und alle Forderungen sozialdemokratischer Organisationen aus dem Lande zur Herstellung der Einheitsfront abgelehnt. Diese Gruppe hat jede Hilfe für das republikanische Spanien abgelehnt und sie weigert sich, an der aktiven Verteidigung der Demokratie gegen Hitlers Kriegsprovokationen teilzunehmen. Trotz der Erfahrungen des 4. Februar erkennt sie immer noch nicht, daß Hitler nur durch die zusammengeballte Kraft der einzigen Arbeiterklasse und durch den gemeinsamen Kampf aller Antifaschisten in der Volksfront gestürzt werden kann. Immer noch spekuliert sie, daß der Sturz Hitlers durch andere oppositionelle Kräfte in der Bourgeoisie, in der Reichswehr und im Staatsapparat herbeigeführt und sie erneut von der Bourgeoisie zu Hilfe gerufen wird, um die alte Koalitionspolitik fortzusetzen.

Es gibt aber sozialdemokratische Führer und Gruppen im Auslande, die, belehrt durch die Entwicklung der Zusammenarbeit im Lande, sich um die Herstellung der Einheitsfront und um die Schaffung der Volksfront bemühen. Ihre Tätigkeit wird um so erfolgreicher sein, je entschlossener und aktiver sie selbst an der Erfüllung der aktuellen Aufgaben der Einheitsfront und Volksfront teilnehmen und gegen die einheitsfrontfeindlichen Kräfte auftreten. Die Entwicklung der Einheitsfront könnte schon weiter fortgeschritten sein, wenn sie sich nicht durch solche Auffassungen beeinflussen ließe, daß zunächst die SPD gestärkt werden müsse. Diese Auffassungen widersprechen den Erfahrungen der Einheitsfront in anderen Ländern, die beweisen, daß gerade im gemeinsamen Kampf die beteiligten Organisationen wachsen.

4. Der Hitlerfaschismus versucht mit allen Mitteln das Zustandekommen der Einheitsfront in der Arbeiterklasse und ihr Bündnis mit den Bauern und Mittelschichten in der Volksfront zu verhindern, weil er die ihm dadurch drohende Gefahr erkennt. Für diesen Zweck findet er bei den Trotzkiisten willige Helfer, die ihm als Spitzel und Provokateure gegen die werktätigen Massen dienen. Die Trotzkiisten versuchen unter verschiedensten Tarnungen in die illegalen Organisationen der Arbeiterklasse in die Organisationen der SPD und KPD einzudringen, um durch scheinradikale Phrasen die Arbeiter zu verwirren und ihren Zusammenschluß zu verhindern, um ihre Organisationen zu zersetzen und durch Provokationen die aktiven Elemente der Arbeiterklasse der Gestapo auszuliefern. Ihre feindliche Tätigkeit zeigt sich besonders im Kampfe der trotzkistischen Gruppen innerhalb der SAP gegen die Volksfront. In dem Kampfe gegen die Arbeiterklasse und gegen das Zustandekommen der Volksfront haben sich die Trotzkiisten und früheren

Gruppen der Rechten und Versöhner zusammengefunden. Alle diese Gruppen unterstützen durch ihre Verleumdungsbetze gegen die Sowjetunion die Kriegspolitik des Hitlerfaschismus. Die gerichtlichen Feststellungen in dem Moskauer Prozeß gegen den «Block der Rechten und Trotzkisten», der Aufstand der POUM in Barcelona, die Provokationen der Trotzkisten in China, die nachgewiesene Zusammenarbeit der deutschen Trotzkisten mit der Gestapo und Franco in Spanien beweisen, daß die Trotzkisten in der ganzen Welt zu Agenten des Faschismus geworden sind und daß besonders der Hitlerfaschismus die Trotzkisten als Werkzeug für seine Kriegspolitik benutzt.

Die Einigung der Kräfte der Arbeiterklasse im Kampfe gegen den Faschismus erfordert die Vernichtung des Trotzkismus, des trotzkistischen Einflusses in der Arbeiterbewegung und die Verjagung der trotzkistischen Verbrecher aus ihren Reihen.

Lernen wir gemeinsam von dem großen Beispiel, das uns die Einheitsfront der Kommunisten und Sozialdemokraten in Spanien gibt, der es allein zu verdanken ist, daß die spanische Volksfront der Invasion des deutschen und italienischen Faschismus bereits fast zwei Jahre widersteht. Lernen wir von dem Beispiel der französischen Einheitsfront und Volksfront, durch die allein der Faschismus in Frankreich zurückgeschlagen wurde. Lernen wir von dem heroischen Kampfe, den die allnationale Front des chinesischen Volkes gegen die Invasion der militärfaschistischen japanischen Räuber führt. Lernen wir von dem Beispiel der deutschen kommunistischen und sozialdemokratischen Kämpfer der Internationalen Brigaden, die miteinander auf Leben und Tod die Einheitsfront geschlossen haben.

Kämpfen wir gemeinsam, daß die internationale Aktionseinheit zwischen der KI, der SAI und dem IGB für den Weltkampf gegen den Faschismus zustande kommt, für die die kommunistische Internationale unablässig kämpft und für die Genosse Dimitroff durch seinen beispiellosen kühnen Kampf in dem Leipziger Reichstagsbrandprozeß das Signal gab und als Generalsekretär der kommunistischen Internationale immer wieder die Initiative ergreift.

VI.

1. Die KPD zeigt unter den schweren Bedingungen des faschistischen Terrors eine große Festigkeit ihrer Kader. Sie tritt als einzige organisierte Kraft im Lande gegen den Faschismus auf und zeigt den werktätigen Massen den Weg des Widerstandes in den Betrieben und in den faschistischen Zwangsorganisationen. Sie hat zuerst die Notwendigkeit der Einheitsfront und Volksfront vor den Massen begründet und kämpft für ihre Verwirklichung. Die deutschen Kommunisten haben sich in der Erfüllung dieser Aufgaben im Lande durch den gleichen Heroismus und durch die gleiche Opferbereitschaft ausgezeichnet, wie in den Internationalen Brigaden in Spanien.

2. Die Partei war jedoch bisher den großen Aufgaben, die angesichts der ersten Kriegsjahre vor ihr stehen, noch nicht gewachsen. Um diese Aufgaben erfüllen zu können, muß die Partei die Kräfte, über die sie im Lande verfügt, schneller als bisher und mit größerer Initiative und Zähigkeit zusammenfassen. Die Parteiführung muß durch ihre ganze politische Arbeit eine größere Selbständigkeit und Initiative der Kader entwickeln,

demit die Kader der Partei bei solchen Ereignissen, wie am 4. Februar, bei der Annexion Oesterreichs, bei weiteren Kriegsprovokationen, bei den vielfältigen Erscheinungen der Unzufriedenheit sich sofort selbständig orientieren, sofort selbständige Lösungen herausgeben und sich mit den Sozialdemokraten und anderen Antifaschisten unmittelbar über gemeinsames Vorgehen verständigen können.

Die Größe und Kompliziertheit der Aufgaben erfordert die größte ideologische Klarheit, Festigkeit und Einheit der Partei. Die Parteiführung muß intensiver als bisher die ganze Partei davon überzeugen, daß die Einigung zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten die Grundlage des Kampfes gegen das Hitlerregime und daß die Zusammenfassung aller demokratischen Kräfte in der Volksfront gegenwärtig die einzige revolutionäre Politik ist. Von der Entschiedenheit und Elastizität, mit der die Parteiführung die Volksfrontpolitik durchführt, hängt es ab, in welchem Tempo die noch in der Partei vorhandenen Hemmungen gegenüber der Volksfrontpolitik überwunden werden. Die Konsolidierung der Partei wird durch die brüderliche Verbundenheit aller Kommunisten und durch die Stärkung des Parteibewußtseins weitere Fortschritte machen. Die unverbrüchliche Treue zur Sache von Marx, Engels, Lenin, Stalin und die Aneignung und Verfechtung ihrer Lehren durch jeden Kommunisten wird die Partei befähigen, die deutsche Arbeiterklasse zum Siege zu führen.

3. Zur Bewältigung der großen Aufgaben des Sturzes des Hitlerregimes und der Verhinderung des Krieges ist es notwendig, daß die deutsche Arbeiterklasse und das übrige werktätige Volk die KPD unterstützen und stärken, daß sie Solidarität üben mit den gehetzten und verfolgten kommunistischen Kämpfern. Die KPD richtet diesen Appell, vor allem an alle Antifaschisten. *Je stärker und einflußreicher die kommunistische Partei Deutschlands ist, um so aussichtsreicher ist es um den Sieg der Sache des deutschen Volkes bestellt.*

Heißen Gruß dem Führer der KPD, dem Führer des revolutionären Proletariats, unserem Genossen Ernst Thälmann und allen, die wegen ihrer Treue zur Sache der Arbeiterklasse und des Volkes in den Zuchthäusern und Konzentrationslagern eingekerkert sind. Gemeinsam mit den Werktätigen der ganzen Welt kämpfen die deutschen Antifaschisten für ihre Befreiung. Den heroischen kommunistischen Kämpfern im Lande, wie den Helden in den Internationalen Brigaden ruft das ZK der Partei zu:

Ruhm und Ehre euch allen, die ihr dem Tollwütigsten der Feinde zum Trotz für die Sache der Arbeiterklasse, des deutschen Volkes und der Menschheit kämpft.

Ehre und Ruhm all den teuren Genossen, die in Berlin und vor Madrid, im Ruhrgebiet und in Aragon ihr Leben hingaben für die große Sache der Befreiung der Menschheit von der Geißel des Faschismus.

Das Bewußtsein der Verbundenheit mit dem mächtigen Lande des Sozialismus, dem Vaterlande des Weltproletariats, und mit der großen internationalen Volksfrontbewegung, verleiht der deutschen Arbeiterklasse Kraft und Stärke, ihren schrecklichen Kampf weiterzuführen. Denn trotz alledem, sie wird siegen!

Der deutschen Arbeiterklasse gehört die Zukunft!

Zur Hinrichtung von Liesl Herrmann und ihrer Kameraden

Nachruf des ZK der Kommunistischen Partei Deutschlands

An alle Deutschen!

Tieferschüttert haben alle Antifaschisten, alle friedens- und freiheitsliebenden Menschen die Nachricht aufgenommen, daß das am 12. Juni 1937 vom «Volksgerichtshof» in Stuttgart wegen angeblichen Hochverrats verkündete Todesurteil an unserer tapferen Kameradin Liesl Herrmann und ihren ebenso tapferen Leidensgefährten Robert Steidle, Arthur Göritz und Lowatsch am 20. Juni 1938 vollstreckt wurde.

Mit diesem «legalen» Mord hat der Nationalsozialismus den endlosen Reihen seiner Verbrechen ein neues hinzugefügt. Vier deutsche Antifaschisten, die für den Frieden und für die Freiheit in Deutschland eintraten, sind unter dem Henkerbeil verblutet.

Die Hinrichtung einer jungen Mutter zeigt das ganze Ausmaß der nationalsozialistischen Barbarei, dieser Geißel des deutschen Volkes. Eine deutsche Mutter, eine von vielen in Deutschland, die angesichts der Hitlerschen Kriegsrüstungen und der kriegerischen Provokationen voll Angst in die Zukunft schauen und voller Sorgen um das Leben ihrer Kinder bangen, wurde heimlich und heimtückisch getötet.

Die Tatsache, daß Liesl Herrmann sterben mußte, daß zum erstenmal eine deutsche Frau wegen antifaschistischer Gesinnung und wegen ihres mutigen Kampfes für die Erhaltung des Friedens enthauptet wurde, beweist: die oppositionellen Kräfte, der sichtbare Ausdruck der wachsenden Unzufriedenheit des deutschen Volkes, seine Kriegsgegnerschaft und die Friedensbereitschaft werden immer stärker. Diese Kräfte will der Hitlerfaschismus auf auf dem «Kriegsschauplatz Innerdeutschland» durch gesteigerten, sadistischen Terror vernichten. Vergeblich! Die Freiheitsidee gewinnt neue Bundesgenossen. Das deutsche Volk wird diese Morde nie vergessen. Der Tag der Abrechnung kommt! Die Verantwortlichen werden ihre Morde und Verbrechen vor dem Gericht des Volkes zu verantworten haben.

Die Kommunistische Partei Deutschlands nimmt teil an dem tiefen Schmerz aller Frauen und Mütter des freiheitsliebenden deutschen Volkes um die hingemordeten Friedens- und Freiheitshelden. Sie senkt die Fahnen vor den unvergesslichen Toten. Das unschuldig vergossene Blut, das mutige und tapfere Beispiel unserer Kameradin Liesl Herrmann und ihrer Kampfgefährten wird den heiligen Haß aller aufrechten Deutschen gegen den Faschismus erneuern und ihren Kampfeswillen, Deutschland von dieser blutigen Schmach zu befreien, stärken.

Mögen alle deutschsprechenden Menschen in den Nachbarländern des Dritten Reiches, mögen insbesondere die Bewohner des Sudetengebietes erkennen, daß der Nationalsozialismus nicht Glück und Frieden bedeutet, sondern Mord und Totschlag. Zwischen der Hinrichtung einer deutschen Mutter und den barbarischen Luftbombardements der Nazi-Flieger gegen Frauen und Kinder in Spanien besteht ein unmittelbarer Zusammenhang.

Laßt uns noch leidenschaftlicher als bisher für die gleichfalls vom Henkerbeil Bedrohten in den Toleszellen kämpfen, seien wir unermüdetlich in der Aufrüttelung aller Menschen gegen die fortgesetzten Greuel in Hitlerdeutschland, einigen wir uns zum gemeinsamen Kampf zur Befreiung aller politischen Gefangenen unserer gemeinsamen Freunde: Ernst Thälmann, Mierendorff, Max Maddalena, Dr. Schumacher, Kaplan Ros-saint, Käthe Luebeck, Pfarrer Niemöller.

Die Kommunistische Partei Deutschlands wiederholt ihren Schwur, unermüdetlich für die Schaffung der Einheits- und Volksfront alle Kräfte einzusetzen, als Unterpfand des Sieges der Befreiung des deutschen Volkes von der Barbarei des Hitlerfaschismus.

Juni 1933

Lieber Freund!

Die Lage ist heute so ernst wie in den Wochen vor dem 4. August 1914. Deshalb schreiben wir Ihnen. Wir haben Ihre Adresse dem Adreßbuch entnommen. Eine ungewöhnliche Methode, werden Sie vielleicht sagen. Das mag richtig sein. Aber zu dieser ungewöhnlichen Methode zwingen uns die ganz unnatürlichen Zustände, in denen wir leben, unter denen es uns nicht erlaubt ist, frei die Wahrheit zu sagen, um vor dem Unglück zu warnen.

In der Woche vor dem 22. Mai hatte Hitler nach dem Muster der gewaltsamen Annexion Österreichs einen blitzartigen Überfall auf die Tschechoslowakei vorgehabt. Die Henlein-Partei hatte jegliche Verhandlungen mit der Regierung der tschechoslowakischen Republik abgelehnt. Die Terror-Gruppen Henleins, die die ganze Sudetenbevölkerung zu terrorisieren versuchen, wir kennen das ja aus unserem Lande, begannen planmäßig «Zwischenfälle» zu organisieren. Die Nazi-Presse verbreitete darüber verlogene und maßlos übertriebene Nachrichten, ähnlich wie vor dem militärischen Einmarsch in Oesterreich. So wurde eine Siedestimmung im Sudetengebiet geschaffen, die den Vorwand zum Einmarsch deutscher Truppen bilden sollte. Am 19. Mai rollten ungeheure Truppenmassen in Bayern, Sachsen und Schlesien in Richtung der tschechoslowakischen Grenze. Am 20. Mai waren diese deutschen Truppenbewegungen in der ganzen Welt als ein neues Alarmzeichen der hitlerischen Kriegspolitik bekannt. Am 20. Mai mittags machte der englische Botschafter, Sir Neville Henderson, einen Besuch beim deutschen Außenministerium und verlangte sofortige Auskunft über die Bedeutung und den Zweck dieser Mobilisation. Am 21. Mai morgens wurde bekannt, daß Frankreich und die Sowjet-Union fest zu ihren Bündnispflichten für die Tschechoslowakei stehen.

Am 21. Mai mittags wurde bekannt, daß die tschechoslowakische Regierung einen Jahrgang Reservisten und technische Spezialisten mobilisiert hat und bereit ist, auf einen militärischen Einmarsch der Hitlerarmee mit bewaffnetem Widerstand seiner modern ausgestatteten Armee, die im Falle der vollen Mobilisierung zwei Millionen Mann zählt, bis zum Äußersten zu antworten. In den Mittagsstunden desselben Tages macht der englische Botschafter, Sir Neville Henderson, einen zweiten Besuch beim deutschen Außenministerium, um gegen Hitlers Pläne zu protestieren. Gleichzeitig verstärkte die Nazi-Presse auf Anweisung von Goebbels die Kriegshetze gegen die Tschechoslowakei. Am 21. Mai abends spricht der englische Außenminister zum dritten Male beim Außenminister Ribbentrop vor. Die englische Botschaft trifft Vorkehrungen zur Abreise. Gleichzeitig wird bekannt, daß der englische Ministerpräsident Chamberlain sein Wochenende abgebrochen und die ganze englische Regierung am Sonntag zusammengerufen hat. Die englische Regierung macht Hitler klar, daß sie im Falle eines Angriffs auf die Tschechoslowakei nicht neutral bleiben könne. Angesichts dieser internationalen Entwicklung wagte Hitlers geheimer Kabinettsrat nicht, seine Pläne am 22. Mai durchzuführen. Er mußte vor dem Widerstand der Tschechoslowakei und seiner Bundesgenossen Frankreich und der Sowjet-Union, denen sich England angeschlossen hatte, zurückweichen. Der Ausbruch des Weltkrieges hing an einem Haar. Die Nazi-Presse versuchte, diese Tatsache dem deutschen Volke zu verhheimlichen. Aber die Wahrheit kann nicht auf die Dauer unterdrückt werden. Daher mußte sogar die «Frankfurter Zeitung» am Dienstag, dem 21. Mai, folgendes Eingeständnis machen:

Sie schreibt:

«Die Welt zitterte vor «Zwischenfällen»: bei Zwischenfällen können so fürchtete sie, die Gewehre losgehen; wird in Böhmen geschossen, so sieht Frankreich seinen Bündnisfall mit der Tschechoslowakei für gegeben an; wird Frankreich in einen Konflikt mit Deutschland verwickelt, so greift England an der Seite Frankreichs ein; Rußland fühlt sich Frankreich zur Hilfestellung verpflichtet; die Vereinigten Staaten werden in der einen oder anderen Weise ihre Interessen bedroht sehen und können trotz dem besten Willen dann auf die Dauer nicht untätig zublicken. Kurzum, die allgemeine Katastrophe wäre da.»

Jawohl, die allgemeine Katastrophe wäre fast dagewesen. Sie wurde am 22. Mai noch einmal verhindert. Aber für wie lange? Wird die Hetze gegen die Tschechoslowakei nicht fortgesetzt? Sind unsere braunen Kriegshetzer nicht weiter mit allen Mitteln an der Arbeit, um eine Situation wie am 4. August 1914 zu schaffen? Besteht nicht die größte Gefahr, daß Hitler über kurz oder lang das wiederholt, was er am 22. Mai versuchte und durch den heftigen Versuch des Einmarsches in das Sudetendeutsche Gebiet den Weltkrieg heraufbeschwört?

Wir fragen, und jeder Deutsche muß sich fragen: Wozu in einem Kriege die Existenz Deutschlands auf das Spiel setzen? Die Nazi-propaganda behauptet, es gehe um die nationalen Interessen der Sudetendeutschen. Aber die Wahrheit ist, daß die Sudetendeutschen bereits hundert Mal mehr Rechte als die Deutschen in Südtirol und Polen, als die Polen und Wenden bei uns, als die Tschechen in Oesterreich haben. Die Wahrheit ist, daß die Sudetendeutschen auch hundert Mal mehr Rechte haben, als wir Deutsche in unserem eigenen Lande selbst und die Oesterreicher unter der Herrschaft der braunen Diktatur. Sie haben Presse- und Versammlungsfreiheit, wir haben sie nicht. Sie haben das volle Recht der freien Organisation, wir haben es nicht. Sie haben freies und geheimes direktes Wahlrecht der tschechoslowakischen Demokratie; uns setzt man Kandidaten vor, die wir nicht aufgestellt haben und man zwingt uns Ja zu sagen. Die Sudetendeutschen haben das volle Recht der ungehinderten freien Religionsausübung, bei uns im Lande wird die Kirche verfolgt und verleumdet. Wenn Hitler es wirklich nur um die moralische Unterstützung der nationalen Interessen der Deutschen in anderen Ländern zu tun wäre, warum interveniert er nicht bei seinem Freunde Mussolini, der den südtiroler Deutschen mit den brutalsten Mitteln verbietet, Deutsche zu sein? Warum interveniert er nicht bei seinem Freunde, dem polnischen Oberst Beck, daß er den Deutschen in Polen dieselben Freiheiten gibt, die die Sudetendeutschen bereits besitzen. Warum werden die

Minderheiten in unserem Lande entrechtet? Warum hat Hitler Oesterreich vergewaltigt? Wie grausam und barbarisch werden die Juden bei uns behandelt! Wahrlich, das gute alte deutsche Sprichwort hat trotz Hitler noch seine Geltung: «Was Du nicht willst, daß man Dir tu, das füge auch keinem andern zu.»

Wahrlich, wäre es Hitler nur um eine friedliche moralische Unterstützung der Interessen der Sudetendeutschen zu tun, dann wäre gerade jetzt mehr als je der Augenblick gekommen, um Deutschland und die gesamte Welt vor einem furchtbaren zweiten Weltkrieg zu bewahren. Denn die tschechoslowakische demokratische Regierung schickt sich an, den Sudetendeutschen im Rahmen der tschechoslowakischen Republik noch weitere Rechte zu gewähren und noch bestehende Ungerechtigkeiten zu beseitigen. Aber darum geht es Hitler nicht! Hitler will die Tschechoslowakei zertrümmern, so wie die Japaner die Selbständigkeit des chinesischen Volkes zu vernichten suchen, so wie Mussolini das abessinische Volk verkrüppelt hat, so wie Hitler das österreichische Volk unter seine Herrschaft gezwungen hat, so wie Hitler und Mussolini versuchen, das spanische Volk zu unterjochen.

Hitler will die braune Vorherrschaft in ganz Europa aufrichten, er will fremde Länder und fremde Völker unterwerfen, Fremde Arbeiter und Bauern für unsere reaktionären Großkapitalisten schufeln lassen, die Reichtümer anderer Völker rauben. Deshalb hat er sich ja auch statt mit den friedlichen Völkern, mit den Raubgesellen in Italien und Japan verbündet. Aber diese Politik muß zum Untergang Deutschlands führen! Denn die Völker werden ihre Unabhängigkeit mit allen Mitteln verteidigen und sich zusammenschließen, wie der Fall der Tschechoslowakei beweist, um sich gegen die Kriegssache erfolgreich zur Wehr zu setzen. Und wenn Hitler trotz aller Warnungen den Krieg beginnt, dann wird es furchtbar mit Deutschland stehen. Los der Sudetendeutschen zu verbrennen, würde ein Angriff Hitlers auf die Tschechoslowakei die sudetendeutschen und die deutschen Gebiete in die Hölle des Kriegsschauplatzes verwandeln. Nicht mehr Freiheiten würde das sudetendeutsche Volk bekommen, sondern das deutsche Volk müßte die verbrecherische Kriegspolitik Hitlers mit Millionen Toten und Krüppeln, mit unsäglichem Elend und Leid bezahlen. Und wofür? Damit der alten Kriegstreiber von 1914, die Krupp, Thyssen, die Kanonenkönige, die Giftgasfürsten, die neureichen braunen korrupten Bonzen noch mehr Profite einheimen, noch reicher und fetter werden und noch prassender leben können! Die Politik, die Hitler betreibt, ist noch wahnsinniger als die, die Kaiser Wilhelm betrieb und die schon einmal Deutschland in die furchtbare Katastrophe getrieben hat.

Jeder Deutsche, der wirklich sein Volk liebt und die Fähigkeit hat, nur ein wenig vorauszu sehen, muß sich dieser Wahnsinnspolitik mit seiner ganzen Person entgegenstellen. Denn dieses furchtbare Schicksal kann und muß Deutschland erspart bleiben. Der Frieden muß erhalten werden.

Kein Volk will den Krieg und kein Volk will Deutschland angreifen. Oder kann jemand annehmen, daß das tschechoslowakische Volk, das jahrhundertlang um seine Freiheit kämpfte, das fünfmal stärkere Deutschland angreifen würde? Nein! Die Tschechoslowakei will in Ruhe und Frieden leben, aber seine Unabhängigkeit bewahren und die Angelegenheiten des eigenen Hauses selbst in Ordnung bringen. Will die Sowjet-Union Deutschland angreifen? Nein! Die Sowjet-Union will den Frieden, sie will in Frieden dem Aufbau der sozialistischen Wirtschaft nachgehen, sie will keine Völker unterdrücken und ausbeuten. Die Sowjet-Union war immer der beste Freund Deutschlands. Sie war das einzige Land, das sich gegen den Versailles-Friedensvertrag wendete. Die Völker der Sowjet-Union empfinden Freundschaft und Sympathie für das deutsche Volk. Im Verbande der Welt zu schließen, wer könnte Deutschland angreifen wagen, wenn die mächtigste Armee der Welt, die Rote Armee, der Bundesgenosse Deutschlands wäre. Wer könnte Deutschland angreifen wagen, wenn die Sowjet-Union mit ihrer gewaltigen Industrie, mit ihren ungeheuren Lebensmitteln, mit ihren unerschöpflichen Rohstoffen, mit ihrem reichen Goldschatz, der Bundesgenosse Deutschlands wäre? Niemand. Die Kriegsrüstungen könnten sofort abgebaut werden, ohne die Sicherheit Deutschlands zu schwächen. Die furchtbaren Lasten der Rüstungen könnten sofort gemildert werden. Die Sowjet-Union würde einen glänzenden Markt für die deutschen Qualitätsprodukte darstellen. Der friedliche Austausch von Gütern zwischen Deutschland und der Sowjet-Union würde sofort den Lebensmittel- und Rohstoffmangel, an dem wir infolge der wahnsinnigen Kriegsrüstungswirtschaft leiden, beseitigen helfen. Die Fesseln der Zwangswirtschaft könnten beseitigt werden, der Frieden Europas wäre gesichert. Auch Frankreich will den Frieden, denn das ist nicht mehr das Frankreich von Poincaré, sondern das Frankreich, in dem die Volkfront ein gewichtiges Wort zu sagen hat. Die Vereinigten Staaten von Amerika ein gewichtiges Wort den Frieden, die kleinen Völker wollen den Frieden.

Wir fragen jeden: Wie stark und gesichert könnte Deutschland sein, wenn es in die ausgestreckte Hand der Sowjet-Union einschlagen würde, um ein Friedens- und Freundschaftsbündnis mit diesem mächtigsten Land der Welt zu schließen. Wer könnte Deutschland angreifen wagen, wenn die mächtigste Armee der Welt, die Rote Armee, der Bundesgenosse Deutschlands wäre. Wer könnte Deutschland angreifen wagen, wenn die Sowjet-Union mit ihrer gewaltigen Industrie, mit ihren ungeheuren Lebensmitteln, mit ihren unerschöpflichen Rohstoffen, mit ihrem reichen Goldschatz, der Bundesgenosse Deutschlands wäre? Niemand. Die Kriegsrüstungen könnten sofort abgebaut werden, ohne die Sicherheit Deutschlands zu schwächen. Die furchtbaren Lasten der Rüstungen könnten sofort gemildert werden. Die Sowjet-Union würde einen glänzenden Markt für die deutschen Qualitätsprodukte darstellen. Der friedliche Austausch von Gütern zwischen Deutschland und der Sowjet-Union würde sofort den Lebensmittel- und Rohstoffmangel, an dem wir infolge der wahnsinnigen Kriegsrüstungswirtschaft leiden, beseitigen helfen. Die Fesseln der Zwangswirtschaft könnten beseitigt werden, der Frieden Europas wäre gesichert. Auch Frankreich will den Frieden, denn das ist nicht mehr das Frankreich von Poincaré, sondern das Frankreich, in dem die Volkfront ein gewichtiges Wort zu sagen hat. Die Vereinigten Staaten von Amerika ein gewichtiges Wort den Frieden, die kleinen Völker wollen den Frieden.

Aber Hitler und die braunen Kriegstreiber wollen den Krieg. Daher ihre Hetze gegen die Sowjet-Union. Daher ihr Bündnis in der Kriegssache. Daher die Angriffe und Wühlerien gegen die anderen Völker. Daher die Unterdrückung aller unserer Freiheiten, damit man uns als Kanonenfutter auf die Schlachtbank treiben kann. Daher die tolle Kriegswirtschaft, unter der alle Schichten des Volkes stöhnen und eine kleine Clique wird auf unsere Kosten immer reicher.

Aber was kann uns ein Krieg bringen? Die Niederlage und das Elend. Die Sowjet-Union, die Tschechoslowakei, Frankreich, England, Amerika zu denen sich noch andere Völker gesellen werden, haben hundert Mal mehr Rohstoffe und Lebensmittel als wir, haben viel stärkere Armeen, größere Luftflotten. Und im Falle eines Krieges werden nicht nur die deutschen Armeen fremde Länder verwüsten, sondern wir müssen damit rechnen, das als Vergeltung ganz Deutschland, auch unsere schönen Städte und Dörfer, auch unsere Zivilbevölkerung der Hölle des Krieges ausgesetzt werden. Hunger, Elend, Inflation, Vernichtung von Millionen Männern, Frauen und Kindern, Hinschlachtung unserer Jugend, das würde das furchtbare Resultat sein, wenn es uns nicht gelingt, Hitler in den Arm zu fallen und den Krieg zu verhindern.

Wehe uns Deutschen, wenn wir der prahlerischen Nazi-propaganda Glauben schenken und uns einreden lassen, wir könnten einfach, ohne viel Federlesens, die Gebiete anderer Völker besetzen. Es würde ein furchtbares Erwachen für das deutsche Volk geben. Denn so sehr sich die anderen Mächte bisher zurückhaltend benommen haben, so dürfen wir uns keine Illusionen darüber machen, daß die Stunde kommt, wo die anderen Mächte zurückschlagen werden, wenn sie sehen, daß Bereitschaft zum Frieden, ja Zurückweichen, nur mit noch größeren Provokationen der braunen Diktatur beantwortet wird. Eine ungeheure Steigerung der Rüstungen in England, Frankreich, in den Vereinigten Staaten war die Antwort auf den Einmarsch in Oesterreich. Die aktive Intervention Frankreichs und Englands zugunsten der Tschechoslowakei war die zweite Antwort. Soll die dritte Antwort auf neue kriegsrische Provokationen der Hitlerdiktatur der Weltkrieg sein?

Nein! Wir dürfen es nicht so weit kommen lassen! Wir wollen nicht wieder die Verbrechen der Regierenden bezahlen, wie wir sie von 1914 bis 1918 bezahlen mußten. Und wir müssen und können etwas tun, um dieses furchtbare Schicksal von Deutschland abzuwenden.

Und auch Sie, lieber Freund, können etwas tun!

Wenn jeder von uns seine Freunde und seine Bekannten aufklärt und hilft, die mächtige Volksstimmung gegen den Krieg zu erzeugen, dann wird das nicht ohne Einfluß auf die braune Diktatur bleiben können. Erinnern wir uns des 4. Februar, an die Warnungen der Generale an Hitler vor dem Krieg. Sie warnten, weil sie die internationalen Kräfteverhältnisse erkannten, und weil sie auch die Stimmung im Volke sahen. Denn wenn Hitler darauf rechnen muß, daß der Kriegsausbruch auf den tiefen Widerstand, auf die Erbitterung des Volkes stößt, dann wird er sich hundert Mal überlegen, ob er unter solchen Umständen es wagen kann, den Krieg zu beginnen.

Daher an die Arbeit, lieber Freund! Jeder muß mithelfen den Frieden zu bewahren, um Deutschland zu retten. Die Flüterlösung muß unter allen Schichten des Volkes herumgehen! Wir wollen keinen Krieg, wir wollen den Frieden, die friedliche Verständigung mit den anderen Völkern! Flüstern Sie sie in den Betrieben, in der DAF, im Luftschutz, in der NSV, in der HJ. Flüstern Sie sie Ihren Freunden und Verwandten zu, die Soldaten sind. Flüstern Sie sie im Bekanntenkreise, tragen Sie sie weiter von Mund zu Mund. Wenn jeder von uns das Seine tut, dann werden wir vorwärts kommen. Trotz aller Unterdrückung und Knebelung wird es dann wie ein Flammenhauch aus dem Volke steigen: Wir wollen keinen Krieg, wir wollen den Frieden!

An die Arbeit, ihr Mütter und Frauen, die ihr eure Männer und Söhne vor einem furchtbaren Geschick bewahren wollt. Wer kann wagen Krieg zu führen, wenn die Frauen sich dem entgegensetzen!

Erweckt den Widerstand in den Betrieben, unter den Bauern, unter den Handwerkern und Intellektuellen, unter allen Deutschen, die Deutschland lieben.

Wir müssen den Frieden erhalten. Wir wollen gemeinsam um ihn kämpfen. Wir wollen uns ein Deutschland erobern, in dem Freiheit, Frieden und Wohlstand herrschen, in dem das Volk selbst bestimmt, was geschehen soll: Ein starkes, freies, friedliches, glückliches Deutschland!

An die Arbeit, lieber Freund! Jeder mit seinen Kräften und seinen Mitteln, an seinem Platz für die Rettung Deutschlands vor der Hölle des von Hitler geplanten Krieges!

Zentralkomitee der
Kommunistischen Partei Deutschlands

An das deutsche Volk!

Verhindert den Krieg! Rettet den Frieden!

Erneut droht unmittelbare Gefahr des Kriegsausbruchs. Alle Schleusen der Kriegshetze und der Kriegslügen sind wieder, wie im Mai gegen die Tschechoslowakei geöffnet. Friedensphrasen zur Täuschung des Volkes und der Welt wechseln ab mit wilden Drohungen gegen Prag. Ein Teil der Armee aber ist bereits längs der tschechischen Grenzen mobilisiert und das Reichsheer ist in Alarmbereitschaft.

Glaubt den Kriegslügen der Hitler und Göbbels nicht. Es geht nicht um den sogenannten Schutz von unterdrückten Deutschen in den Sudeten, deren Rechte in dem neuen Nationalitätenstatut der tschechoslowakischen Regierung erweitert werden. Die Sudetendeutschen haben heute schon mehr Freiheit in der tschechoslowakischen Republik wie die deutschen Bürger in Deutschland selbst, wie die von Mussolini vollkommen entrechtete deutsche Minderheit in Tirol, wie die Deutschen in Polen oder die polnische Minderheit in Deutschland.

Glaubt den Kriegslügen der Hitler und Göbbels nicht, als ob die kleine Tschechoslowakei so wahnsinnig wäre, Deutschland zu provozieren. Dieses Land aber ist entschlossen, sich das Schicksal des vergewaltigten Österreichs nicht gefallen zu lassen, sondern seine Freiheit und Unabhängigkeit ebenso mit allen Mitteln zu verteidigen, wie dies das republikanische Spanien seit zwei Jahren gegen die deutsch-italienische Intervention tun muss.

Glaubt den Kriegslügen nicht. Denkt daran, wie das Volk im Weltkrieg vier Jahre lang belogen wurde. Denkt daran, wie Hitler das deutsche Volk hundertfach betrogen hat. Seit darauf gefasst: Die Hitler und Goebbels werden die Lüge als Kriegsmittel noch umfassender gebrauchen, um das Volk zu täuschen und in den Krieg zu stürzen.

In Wirklichkeit geht es bei dem vorbereiteten Angriff auf die Tschechoslowakei um dieselbe Politik der Eroberung und Ausraubung fremder

Länder, wie sie dieselben Krupp und Thyssen, die damals wie heute die wahren Herren in Deutschland sind, schon im August 1914 mit ihrem Kaiser Wilhelm an der Spitze unternahmen und die nach vier Jahren schrecklicher Opfer zur militärischen Niederlage Deutschlands führte.

Heute ist es sonnenklar: Hitler und die hinter ihm stehenden Eroberungspolitiker treiben zum Krieg. Wenn diesen Kriegstreibern freie Hand gelassen wird, dann werden sie das deutsche Volk in die schrecklichste Kriegskatastrophe stürzen, die für Millionen Menschen Tod oder Verkrüppelung, für die deutschen Städte und Betriebe die Verwüstung bringen wird. Und das Sudetengebiet würde, wie das Nordfrankreich von 1914, als erstes alle Schrecken des Krieges erleiden. Denn der militärische Überfall auf die Tschechoslowakei wird die stärksten Mächte der Welt zur Zurückschlagung und Vernichtung des Angreifers auf den Plan rufen.

Am 21. Mai hatte die Warnung Frankreichs, der Sowjetunion und Englands Hitler gezwungen, seinen Aufmarsch zum Überfall auf die Tschechoslowakei im letzten Moment zu stoppen. Vor kurzem hat der französische Ministerpräsident, aufgrund der Zusammenziehung deutscher Truppen an den Grenzen, die Heiligkeit des Bündnisvertrages Prag-Paris erneut unterstrichen und der englische Königsbesuch in Paris hat der ganzen Welt sichtbar die enge politische und militärische Allianz Englands und Frankreichs demonstriert. Die Haltung der mächtigen Sowjetunion zu ihren Verträgen ist unmissverständlich vom Aussenminister Litwinow zum Ausdruck gebracht worden.

Trotz alledem droht Hitler erpresserisch der Tschechoslowakei mit gewaltsamen Eingriffen. Den regierenden Faschisten, denen die inneren Schwierigkeiten über den Kopf zu wachsen drohen, ist es zuzutrauen, dass sie über Nacht unser Volk gegen seinen Willen in den Krieg stürzen.

Sollen wir fatalistisch und passiv dieses Verhängnis herankommen lassen? Soll das Los eines ganzen Volkes in der Hand der Kriegstreiber liegen bleiben, die verantwortungslos das Leben von Millionen Deutschen und das Schicksal Deutschlands aufs Spiel setzen, im Interesse der Eroberungsabsichten einer Handvoll von Grosskapitalisten und machtgerigen Naziführern.

Nein: Der Krieg muss verhindert werden! Das deutsche Volk will keinen Krieg! Diejenigen sind sich der schrecklichen Konsequenzen nicht bewusst, die den Krieg als Ausweg zum Sturz der Hitlerdiktatur betrachten. Im Lebensinteresse des deutschen Volkes darf es keinen Krieg geben. Und der Krieg kann noch verhindert werden. Es ist noch möglich, den faschistischen Kriegstreiber in den Arm zu fallen.

Wie die Macht Hitlers am 21. Mai nach aussen auf ihre Grenzen stiess, so können die Volksmassen im Innern Deutschlands dem Kriegskurse Einhalt bieten, wenn durch alle Schichten des deutschen Volkes die Meinung und der Wille geht:

Wir, das deutsche Volk, wollen den Frieden!

Wir machen diese Kriegspolitik nicht mit!

Ohne den Willen eines Volkes kann man keinen Krieg führen. Auch nicht beim stärksten Terror und bei der grössten Kontrolle der Gestapo und SS. Wenn am 4. Februar die alten Generäle des Heeres entlassen wurden, so deshalb, weil sie Hitler erklärt hatten, dass ihnen für die Führung eines unpopulären Eroberungskrieges das Volk und die Armee zu unzuverlässig und der wirtschaftliche Zustand der fehlenden Rohstoffe und Nahrungsmittel zu gefährlich erscheine.

Ihnen ist die Tatsache bekannt, dass Millionen von Antifaschisten überzeugt sind, dass der Feind nicht die anderen Völker sind, von denen kein einziges Deutschland bedroht, sondern dass der ärgste Feind des

deutschen Volkes Hitler heisst, dass im Falle des Krieges die Antifaschisten es als ihre höchste Aufgabe betrachten, im Inneren die Hitlermacht zu untergraben und zu stürzen und an der Front die Verbrüderung mit den Armeen der demokratischen Mächte und mit der Roten Armee der Sowjetunion herzustellen; dass die deutschen Antifaschisten alles tun werden, um einen schnellen Frieden wiederherzustellen und ein neues und starkes Deutschland des Friedens und der Freiheit aufzubauen, das in friedlicher Verständigung mit den anderen Völkern leben will.

In diesen entscheidungsvollen Wochen, wo in Spanien und China die Völker heroisch um ihre Freiheit gegen den Faschismus kämpfen, wo Friede oder Krieg in Europa, ja in der ganzen Welt auf des Messers Schneide stehen, muss jeder Friedensfreund, jeder Gegner des Hitlerregimes mithelfen, dass aus der Kriegsangst und der Unruhe im ganzen Volk ein wachsender Protest, eine steigende Volksbewegung gegen den Krieg, für den Frieden entwickelt wird. Von Mund zu Mund, mit Hilfe der Flüsterzeitung, auf allen möglichen Wegen müssen die Losungen durch das Volk gehen:

Hände weg von der Tschechoslowakei!

Hände weg von Spanien!

Nieder mit dem Kriegstreiber Hitler!

Wir machen einen Eroberungskrieg nicht mit!

Die Kriegsgegner, die Antifaschisten, die Anhänger des Friedens im Lande sind Millionen. Sie sind heute noch schwach, sie sind sich ihrer Kraft noch nicht bewusst, weil sie zersplittert sind und einzeln kämpfen. Vereint aber werden unsere Kräfte

wachsen, lawinenartig sich entfalten, wenn wir unter einheitlichen Losungen den Widerstand gegen den Kriegskurs, die Volksstimmung gegen die Kriegstreiber schüren.

Die überwältigende Mehrzahl der deutschen Arbeiter in der Kriegsindustrie, ohne die kein Krieg geführt werden kann, ist antifaschistisch gesinnt. Schon heute können sie, und besonders die Facharbeiter, wirksam gegen den Kriegskurs der Regierung auftreten und dem Regime die grössten Schwierigkeiten machen, wenn sie für ihre materiellen und freiheitlichen Tagesinteressen kämpfen. Wenn die kommunistischen, sozialdemokratischen, katholischen, wenn die antifaschistischen Arbeiter die Einheitsfront schliessen, dann werden die Betriebe eines Tages der verhassten faschistischen Diktatur den Genickschlag geben. Die Frauen, die heute schon kaum wissen, wie sie die Familie ernähren sollen, denen in einem Krieg die Vernichtung ihrer Männer und Kinder droht, können tagtäglich viel dazu tun, um die öffentliche Meinung gegen den Krieg zum brodeln zu bringen. Die Bauern und der Mittelstand haben es in der Hand, den Kriegstreibern schon heute zu zeigen, was von ihnen abhängt. Und unsere jungen Soldaten, Söhne der Arbeiter und Bauern, die heute schon spüren, dass sie für eine Sache geopfert werden sollen, die nicht die des deutschen Volkes ist, muss das ganze Volk überzeugen, dass ihr Platz an der Seite des Volkes im Kampf für den Frieden und die Freiheit sein muss.

Wenn die Kriegsgegner und Friedensfreunde sich dessen bewusst werden, dass Millionen in Deutschland so denken, wenn jeder in seinem Kreis, nach seinen Möglichkeiten, in jeder ihm möglichen Form die Wahrheit über die Kriegsabsichten Hitlers, über die ungeheure Lebens-

gefahr, in die dieser Abenteurer das Volk zu stürzen droht verbreitet, dann wird der Massenwiderstand wachsen, dann wird die jetzige passive Kriegsangst, die Antikriegsstimmung, die unter der Oberfläche gärt, in eine offene, aktive Volksbewegung umschlagen. So kann die breiteste Volksfront für den Frieden gebildet werden. Nur sie wird imstande sein, dem deutschen Volke den Frieden zu erkämpfen und Schluss mit der faschistischen Tyrannei zu machen.

Die Kommunistische Partei Deutschlands fordert alle Deutschen, ungeachtet ihrer politischen oder weltanschaulichen Einstellung auf, sich in diese breiteste Friedensfront einzureihen. Es ist noch nicht zu spät im Kampfe zur Rettung des Friedens, zur Sicherung des Lebens unseres Volkes und Deutschlands, wenn jeder an seinem Platze seine Pflicht tut.

Schluss mit dem fatalistischen Hinnehmen der Kriegspolitik Hitlers. Kämpfen wir alle gemeinsam für den Frieden unter den Losungen:

Nieder mit den faschistischen Kriegstreibern!

Hände weg von der Tschechoslowakei!

Zurückziehung der Truppen, der Schiffe und des Kriegsmaterials aus Franco-Spanien!

Frieden, Freiheit, Brot dem deutschen Volke!

Frieden und Freundschaft mit den anderen Völkern!

Juli 1938

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands

Für die Aktionseinheit der deutschen Arbeiterschaft

Ein Brief des ZK der Kommunistischen Partei Deutschlands
an die deutschen Sozialdemokraten

Das ZK der KPD wendet sich mit nachstehendem Briefe an alle selbständigen Gruppen der SPD, an den Parteivorstand der SPD und an alle Sozialdemokraten:

Werte Genossen!

Auf Initiative des Vorsitzenden der KPD, des Genossen *Wilhelm Pieck*, wendet sich das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands auf seiner Maitagung erneut mit dem Vorschlag an alle Sozialdemokraten und an ihre Organisationen, eine Verständigung über ein gemeinsames Vorgehen im Kampfe gegen den Hitlerfaschismus herbeizuführen.

Auf dieses Angebot zur Schaffung der Einheitsfront zwischen KPD und SPD haben bisher nur SPD-Gruppen im Lande zustimmend geantwortet. In der Emigration haben sozialdemokratische Kreise und zahlreiche einzelne Sozialdemokraten ebenfalls diese Initiative begrüßt, aber die wichtigsten Organe der SPD in der Emigration: Parteivorstand, Landesgruppe Frankreich der SPD, Gruppe Neubeginnen und andere Gruppen in verschiedenen Ländern haben weder in ihrer Presse noch in Beschlüssen ihrer Leitungen dazu Stellung genommen.

Angesichts der Tatsache, daß die Hitlerdiktatur unmittelbar zum Kriege drängt, daß die Teilmobilmachung der Armee, die Zwangverschickung Hunderttausender zu Grenzbefestigungen, die Militarisierung der Betriebe usw. den Ernst der Angriffsabsichten Hitlers gegen die Tschechoslowakei demonstrieren; angesichts der übereinstimmenden Meinung bei Sozialdemokraten und Kommunisten über die Notwendigkeit eines einheitlichen Kampfes gegen den Krieg und für den Frieden, wie dies zuletzt noch im «Vorwärts» und in der «Deutschen Freiheit» zum Ausdruck gebracht wurde; angesichts dieser Situation wendet sich das Zentralkomitee der KPD, wenden sich ihre Vertreter in allen Ländern an alle Organe und Gruppen der SPD mit der dringenden Aufforderung, endlich von den Worten zum gemeinsamen Handeln überzugehen.

Wer es ehrlich und ernst mit dem einheitlichen Kampfe gegen den kriegstreiberischen Hitlerfaschismus meint, der kann die immer wieder dargebotene Hand der KPD, unseren neuen Vorschlag zur Herstellung einer Einheitsfront der Aktion gegen den gemeinsamen Todfeind nicht zurückweisen, der muß alles tun, damit die größtmögliche Zusammenfassung aller Kräfte der deutschen Arbeiterbewegung möglich werde. Ein gemeinsames Auftreten der Organisationen der KPD und der SPD wäre von der größten moralischen Hilfe für den Kampf der Arbeiterschaft im Lande, die nicht versteht, warum man sich in der Emigration nicht verständigen kann. Ein einheitliches Auftreten der zwei Arbeiterparteien würde allen antihitlerischen Kräften Mut und Kraft geben und mithelfen, die gärende Unzufriedenheit gegen die Bedrückung und den Willen zum Kampfe gegen den Krieg zu steigern und eine mächtige Volksbewegung gegen das verhaßte Regime zu entwickeln.

In diesen kritischen Tagen und Wochen, in denen es in entscheidendem Maße von der Geschlossenheit und Aktivität der antifaschistischen deutschen Opposition abhängt, ob den abenteurlichen Kriegstreibern in Berlin die Brandfackel des Krieges aus den Händen geschlagen wird, appelliert die KPD an alle Sozialdemokraten, an alle ihre Gruppen, an den Parteivorstand, in Verhandlungen einzutreten, um die Aktionseinheit im Arbeiterlager für den Kampf um Frieden und Freiheit des deutschen Volkes herzustellen.

Mit proletarischem Gruß:

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei
Deutschlands.

Liebe Freunde!

Das deutsche Volk und die Welt ist durch Hitlers überraschende Mobilmachungsmaßnahmen erneut in die größte Unruhe versetzt worden.

Ueber Nacht erhielten durch einen heimlichen Beschluß der Hitlerregierung mehr denn 500.000 Reservisten ihre Einberufungsorder. Sie mußten sich innerhalb 24 Stunden bei ihrem Regiment melden. Aus jeder dritten Familie wurden Angehörige und aus jedem mittleren oder größeren Betrieb wurden Kollegen herausgerissen. Eine Armee von 1.350.000 Mann steht heute kriegsmarschmäßig bereit zum Angriff auf andere Völker.

Ueber Nacht hat Hitler zugleich die beschleunigte Befestigung der Westgrenze von der Schweiz bis nach Holland sowie der anderen Grenzen angeordnet. Zu hunderttausenden wurden Arbeitskollegen aus den verschiedenen Betrieben und Berufen, aus Hamburg, Mecklenburg, Pommern, Berlin, Mitteldeutschland, Rhein- und Ruhrgebiet, Thüringen, Sachsen, Schlesien, Oberschlesien, Bayern, Württemberg und Oesterreich zwangsweise nach der Westgrenze und den übrigen Grenzen transportiert, um dort zusammen mit dem Arbeitsdienst und Soldaten des Reichsheeres die Befestigungen zu bauen.

Große Landflächen, die noch im vorigen Jahre dem Anbau von Getreide, Kartoffeln etc. dienten, zahlreiche Weinberge und Gemüsegärten wurden vernichtet. Sie sind heute ein Netz von Schützengräben, Beton-Unterständen, Maschinengewehrnestern und Drahtverhauen. Viele Bauernhöfe, Eigentum alter Bauernfamilien, wurden enteignet. Die Bevölkerung ganzer Dörfer hat man gewaltsam aus ihrer Heimat in andere Gebiete transportiert und Haus und Hof zerstört.

Liebe Freunde! Diese kriegerischen Maßnahmen haben eine große Unruhe in allen Ländern hervorgerufen. Hitler sah sich gezwungen, durch das Deutsche Nachrichten-Büro die überhiebende Erklärung abzugeben, «die Mobilisierung und die Befestigungen seien ganz harmlos und nichts als ein Teil der diesjährigen Manöver des Reichsheeres.» England und Frankreich und jetzt auch die Vereinigten Staaten Nordamerikas erheben ihre warnende Stimme. Die ganze Welt sieht in der Hitlerregierung den Kriegstreiber.

Wer könnte auch den Erklärungen der Göbbels-Propaganda Glauben schenken? Um nur ein Manöver des Reichsheeres durchzuführen, beruft man nicht hunderttausende Reservisten ein und mobilisiert fast das gesamte Reichsheer. Um ein Manöver durchzuführen, beraubt man nicht unzählige Betriebe ihrer Arbeiter, besonders in einer Zeit, wo die Klage über Arbeitermangel nicht verstummt. Um ein Manöver durchzuführen, beschlagnahmt man nicht unzählige Autos, Omnibusse und Lastwagen. Um ein Manöver durchzuführen, verwüstet man nicht riesige Landstrecken, zerstört nicht Bauerngüter und Dörfer. Um ein Manöver durchzuführen, evakuiert man nicht die Bevölkerung ganzer Landstrecken und erklärt nicht große Teile des deutschen Reiches zu Kriegsgebiet. Denn wer könnte die gewaltigen Schäden und Kosten eines solchen Manövers verantworten? Nein, diese Maßnahmen sind nicht ein charmloses Manöver des Reichsheeres, sondern sie sind die Vorbereitungen für den Angriff auf die Tschechoslowakei.

Es wurde nicht vergessen, daß Hitler am 21. Mai den geplanten kriegerischen Einmarsch in die Tschechoslowakei nicht wagen konnte. Aber Hitler hat seine räuberischen Absichten gegen die Tschechoslowakei trotzdem nicht aufgegeben. Seitdem versucht er bessere Voraussetzungen für den Angriff zu schaffen. Die Einberufung der 500.000 Mann, die Mobilisierung des Reichsheeres, die Befestigungsbauten an der Westgrenze und den anderen Grenzen gehören zu diesen Vorbereitungen. Der Versuch Hitlers, durch seine japanischen Verbündeten die Sowjetunion im Fernen Osten von Europa ablenken zu können, gehören zu diesen Vorbereitungen. Die Truppenkonzentrationen an der Westgrenze, die in schnellem Tempo durchgeführte Befestigungsbauten, um Frankreich unter Druck zu setzen, gehören ebenfalls zu diesen Vorbereitungen.

Aber die Provokation gegen die Sowjetunion endete mit einer Niederlage der japanischen Angreifer und die Einschüchterungs- und Erpressungsversuche gegen andere Völker veranlaßte diese Maßnahmen zu treffen, um allen Angriffen von Seiten Hitlers und der Kriegssachse gewappnet zu sein.

Was treibt die Hitlerbande trotz dieser internationalen Situation zu ihrem wahnsinnigen Spiel mit dem Feuer?

Liebe Freunde! Es darf nie vergessen werden: Hitler hat durch seine Kriegspolitik die deutsche Wirtschaft in eine Sackgasse gebracht. Der Göringplan hat noch zu keiner Besserung der Wirtschaftslage geführt. Er erfordert im Gegenteil noch wie vor gewaltige Kapitalien und Rohstoffmengen. Seine Kosten überschreiten weit über 50 Prozent des Voranschlages. Die der Phantasie Hitlers entspringenden unsinnigen und unpopulären Städteumbauten und die Befestigungen führen zusammen mit der Aufrüstung zu noch größerem Rohstoff- und Arbeitermangel. Die Ausfuhr geht zurück. Die Bilanz ist passiv. Die Kurse fallen. Die «Eroberung» Oesterreichs hat keine wirtschaftlichen Verbesserungen für Deutschland gebracht, sondern zu einer weiteren Erschwerung der wirtschaftlichen Verhältnisse in beiden Ländern geführt.

Die Unruhe in den Kreisen von Industrie und Handel wächst. Das Vertrauen zum Hitlerregime sinkt. Die Einlagen des Volkes in den Sparkassen, die Vermögen der Krankenkassen, der Arbeitslosenversicherung, der Invaliden- und Krankenversicherung, der Angestelltenversicherung sind in Gefahr. Diese Institutionen werden gezwungen, riesige Kriegsanleihen an das Reich zu geben. Aber hat man vergessen, was mit der Kriegsanleihe der Jahre 1914-18 geworden ist? Die Schulden des Reiches haben 50 Milliarden weit überschritten. Neue Steuern, u.a. die sogenannte Wehrsteuer und neue Zwangsanleihen stehen bevor. Die Finanzlage aber wird trotzdem immer schwieriger. Arbeiter- und Rohstoffmangel hindert auch eine Erhöhung der Staatseinnahmen und damit die Beschaffung der erforderlichen finanziellen Mittel, die Hitler zur Realisierung seiner volksfeindlichen Pläne benötigt.

Die Gefahr ist deshalb ernster denn je, daß Hitler durch ein kriegerisches Abenteuer einen vorläufigen Ausweg aus den Schwierigkeiten sucht. Die Tschechoslowakei ist nach wie vor das nächste Angriffsziel auf dem von den deutschen Großkapitalisten geplanten Eroberungsfeldzug nach Osten und Südosten zur Neuaufteilung der Welt.

Liebe Freunde! Aber auch ein noch so überraschend vorbereiteter Angriff führt zur Provokation eines europäischen Krieges. Es wäre Selbstbetrug zu glauben, die Sowjetunion sei nicht bereit, der Tschechoslowakei zur Hilfe zu eilen. Es wäre Selbstbetrug zu glauben, Frankreich werde einen Angriff auf die Tschechoslowakei zulassen und sich seiner Bündnispflicht entziehen. Es wäre Selbstbetrug zu glauben, England werde sich stillschweigend durch Hitler die Landwege nach Mittelasien blockieren lassen. Noch umfassender als 1914 beim deutschen Ueberfall auf Belgien, wird die ganze Welt sich gegen den Kriegsschuldigen erheben. Ein Angriff Hitlers auf die Tschechoslowakei bedeutet unser Volk unmittelbar in einen Krieg mit Frankreich, England und der Sowjetunion zu verwickeln. Er bedeutet die Blockierung Deutschlands. Er bedeutet unermessliches Elend für das deutsche Volk. Ein Angriff Hitlers auf die Tschechoslowakei verwandelt über Nacht die reichsten Gebiete Deutschlands — Sachsen, Schlesien, Mitteldeutschland, Rhein- und Ruhrgebiet, Hamburg und die Nordküste —

in Kriegsgebiet. Nur wenige Flugstunden sind die Flieger der angegriffenen Länder von Berlin und Hamburg und von den anderen wichtigen und luftempfindlichen Städten und Gebieten entfernt. Ein blitzschneller Luftüberfall auf Prag, Paris, London, — wie ihn die Hitler und Göring hinterhältig im Schilde führen — wird den ebenso blitzschnellen Luftangriff auf die wichtigsten Städte unseres Landes provizieren.

Hitler behauptet zwar, alle diese Vorbereitungen seien notwendig um unser Volk zu schützen und redete gerade in den letzten Wochen viel über seine «Friedensliebe.» Aber kein Volk will Deutschland angreifen. Alle wünschen in Frieden mit unserem Volke zu leben. Hitler aber hat deutsche Soldaten, Flieger, Tankisten und riesige Mengen Kriegsmaterial nach Franco-Spanien geschickt. Er hat sich aktiv an den unerhörten Verbrechen gegen das spanische Volk beteiligt. Er ist verantwortlich für die Ermordung zehntausender Frauen und Kinder, für die Zerstörung von Städten und Dörfern. Hitler hat Oesterreich besetzt und herrscht dort wie in einer Kolonie. Hitler unterstützt Mussolini in dessen Vernichtungskampf gegen das abessinische Volk. Er liefert Flugzeuge, Kanonen, Tanks und Munition an den japanischen Militarfaschismus zur Verwendung gegen das chinesische Volk. Hitler ist verantwortlich für die Kriegsprovokationen der japanischen Militaristen gegen die Sowjetunion. Er hetzt durch seine Agenten das arabische und jüdische Volk in Palästina gegeneinander. Überall, wo zwischen Völkern Unruhe entsteht und Kämpfe ausbrechen, hat Hitler seine Hand im Spiele. Die ganze Welt haßt in ihm den internationalen Störenfried.

Liebe Freunde! Die nächsten Wochen und Monate sind die kritischsten, seitdem unser Volk dem Joche der Hitlerdiktatur ausgeliefert ist. Alles deutet darauf hin, daß die Zeit gekommen ist, wo es sich entscheidet, ob Hitler unser Volk in die Kriegskatastrophe stürzen kann oder ob er erneut zurückweichen muß. Umso entschiedener müssen deshalb unsere Anstrengungen sein, den verbrecherischen Versuch der Hitlerregierung zum Angriff auf die Tschechoslowakei und damit zur Provokation eines europäischen Krieges zu verhindern. Wir, das deutsche Volk, zusammen mit den Sowjetvölkern, mit den Volksmassen der demokratischen Länder Europas, mit den Massen des amerikanischen und chinesischen Volkes sind die Kräfte, die stark genug sind, um Hitler zu zähmen und seine Herrschaft zu stürzen.

Die gewaltigste Aufgabe dazu aber liegt auf den Schultern der Antifaschisten und der Friedensfreunde in Deutschland selbst. Die Arbeiterklasse ist stark, wenn sie zusammenhält. Die Betriebe sind im Kerne antifaschistisch. Ohne sie kann Hitler keinen Krieg führen. Die Facharbeiter in der Kriegsindustrie, die Berg-, Chemie- und Transportarbeiter müssen sich gerade jetzt ihrer Macht bewußt werden und ihre Forderungen nach Verbesserung der Akkorde und Löhne, nach Verminderung des Arbeitstempos auf allen nur möglichen legalen Wegen erheben. Das ist Arbeit gegen die Kriegspläne Hitlers. Die Facharbeiter müssen gerade jetzt zu Führern aller Kollegen in den Betrieben und Gruben werden. Die Arbeiter müssen gerade jetzt alle ihre Beziehungen zu den verschiedenen Bevölkerungsschichten, — den Bäckern, den Fleischern, den Kolonialwarenhändlern etc., zu ihren Verwandten, Bekannten in der Marine und bei der Flugwaffe enger gestalten, ihnen die große Gefahr, in der sich unser Volk befindet klarmachen, damit auch sie helfen, die Wahrheit über die Kriegspolitik Hitlers zu verbreiten und den Widerstand gegen den Krieg zu verstärken. Alle Antifaschisten müssen jetzt zusammenrücken und dem Regime Hieb auf Hieb versetzen, bis es wankt und zugrunde geht.

Die Bauern müssen sich gerade jetzt mit aller Entschiedenheit und mit allen Mitteln gegen die Einschränkung ihrer Wirtschaftsfreiheit wenden. Die Handwerker, Geschäftsleute und Unternehmer müssen gerade jetzt umso stärker gegen Rohstoff- und Warenmangel, gegen die Flut von Verzerrungen, gegen die Steuererhöhungen, gegen die Gefahr, ihren Betrieb zu verlieren, opponieren und freie Behandlung dieser Fragen fordern. Die katholische und evangelische Bevölkerung muß gerade jetzt sich umso entschiedener für das Recht der Glaubens- und Gewissensfreiheit einsetzen und alle sollten überall die verbrecherische Kriegspolitik Hitlers und seiner Helfershelfer, die schamlose Verschwendung von Staatseigentum, das Luxus- und Schlemmerleben der Nazibonzen anprangern. Die aber, denen durch die Kriegspolitik Hitlers Haus und Hof geraubt wurde, die heimatlos in die verschiedenen Gebiete unseres Landes verschickt wurden, sollten als Kronzeugen auftreten für das, was unserem Volke in allen Teilen des Landes blüht, wenn es nicht gelingt, Hitler rechtzeitig zu hindern, seine verbrecherische Politik zu Ende zu führen und ihn zu stürzen. Die Millionen Hitlergegner müssen in dieser Weise auftreten, dann wird das Ende Hitlers kommen.

Und Ihr Kollegen, die Ihr durch Hitler zwangsweise von Euren Familien getrennt, aus Arbeit und Brot gerissen wurdet, um wie Sklaven Festungsarbeiten zu machen, kämpft um die Rückkehr nach Hause und zur alten Arbeitsstelle. Wehrt Euch gegen die Antreiberei und die Ausbeutung zu niedrigen Löhnen unter der Drohung von Gewehren und Maschinengewehren. Fordert Tariflöhne und ausreichende Unterstützung für Eure Familien, regelmäßigen Urlaub nach Hause. Fordert menschenwürdige Behandlung und Unterbringung, wie es der Ehre des deutschen Arbeiters entspricht. Haltet fest zusammen und schließt in den Kasernen und Baracken antifaschistische Kampfbruderschaft mit den Kollegen aus allen Teilen Deutschlands. Schließt auch Freundschaft mit den Soldaten und Arbeitsdienstlern. Bildet alle eine Front — gegen Hitler!

Ihr Frauen, denen man die Männer als Reservisten oder zwangsweise zur Grenzarbeit wegnahm, macht den Bonzen auf den Aemtern die Hölle heiß, verlangt die Rückkehr Eurer Männer, denn ihnen droht der Hitlersche Heldentod. Verlangt die Fortzahlung des vollen Lohnes Eurer Männer, verlangt Trennungszulage und regelmäßigen Urlaub für Eure Männer. Ihr Frauen, die Ihr als Ersatz für die mobilisierten Männer in die Betriebe kommt, laßt Euch nicht mit billigen Löhnen abfertigen, verlangt gleichen Lohn für gleiche Arbeit!

Und Ihr, Soldaten der Armee, Marine und der Luftfahrt! Laßt Euch nicht mißbrauchen. Bringt deutlich zum Ausdruck, daß Ihr niemals gegen die Sowjetunion kämpfen werdet, daß Ihr nicht gegen die demokratischen Länder Krieg führen wollt. Werdet Euch in fester Kameradschaft untereinander einig, daß im Kriegsfall die Gewehre gegen den wahren Feind des deutschen Volkes, gegen den Hitlerfaschismus umgekehrt werden müssen, daß Ihr an der Front Euch mit allen Euren Waffen mit der Roten Armee und den Soldaten der demokratischen Länder verbrüdernd müßt.

Die viele Millionen zählende deutsche antifaschistische Opposition muß aus ihrer Zersplitterung heraustreten und einheitlich im ganzen Lande ihre mächtige Stimme erheben, eine immer stärkere Widerstandsbewegung gegen das kriegstreiberische Regime entfesseln unter den Losungen:

Nieder mit dem Kriegstreiber Hitler!

Wir wollen keinen Krieg!

Schluß mit der provokatorischen Mobilmachung und den Kriegsmanövern!

Hände weg von der Tschechoslowakei!

Frieden und Freiheit für das deutsche Volk!

Frieden und Freundschaft mit den anderen Völkern!

AN DAS DEUTSCHE VOLK ! AN DAS FRANZÖSISCHE VOLK !

Kriegsgerichte erfüllen die Welt und schaffen Beunruhigung in den Städten und Dörfern Frankreichs und Deutschlands.

Während Hitler junge Deutsche in Spanien hinopfern lässt, um ein Volk, das frei und unabhängig leben will, zu unterjochen, schickt er sich an, einen Orkan von Eisen und Feuer über ganz Europa und die Welt zu entfesseln.

Die Finanzkapitalisten und Grossindustriellen, die Deutschland im Jahre 1914 in den Krieg stürzten und deren Instrument heute Hitler ist, wollen erneut ein schreckliches Blutbad.

2 Millionen Männer, aus Heim und Arbeit gerissen, bewaffnet an den deutschen Grenzen zusammengezogen, bilden für die friedlichen Völker eine solche Bedrohung, dass sie zu notwendigen Sicherheitsmassnahmen gezwungen sind. Durch die Schuld des Hitlerregimes erscheint Deutschland, das Land der Philosophen und Denker, vor der ganzen zivilisierten Welt als ein Land, in dem die Brutalität verherrlicht wird und wo die Achtung vor dem Recht der Anbetung der nackten Gewalt gewichen ist. So besteht die Gefahr, dass zwei solche Völker, wie das französische und das deutsche Volk, deren friedliche Zusammenarbeit so segensreich für die menschliche Zivilisation sein könnte, durch Hitler in einen Krieg gegeneinander getrieben werden.

Das Hitlerregime, welches die Deutschen Südtirols an Mussolini preisgab, bedroht die Tschechoslowakei,

weil sie ein demokratisches Land ist und wirft damit der Gesamtheit der Nationen, in denen die Freiheit nicht vernichtet ist, den Fehdehandschuh hin.

Das französische Volk hegt keinen Hass gegen das deutsche Volk. Es will nicht, dass morgen im schönen und fruchtbaren Rheinland tausende und abertausende von Grabkreuzen aneinandergereiht werden, wie sie seit dem Weltkrieg in den Nord- und Ostprovinzen Frankreichs stehen. Wie das deutsche Volk, so will auch das französische Volk nichts anderes als in Frieden leben; es will nichts als seine Freiheit verteidigen und die sozialen Errungenschaften der Volksfront bewahren, welche so tiefgehend das Leben der Menschen verbesserten und den Weg zu weiteren Fortschritten eröffnen.

Die französischen Arbeiter, im Genuss der 40-Stundenwoche, wissen, dass die Arbeiter in den deutschen Betrieben, die unter Zuchthausbedingungen 10 Stunden am Tage arbeiten,

von solchen Arbeitsbedingungen und von solch einem Leben träumen, wie sie die französische Volksfront geschaffen hat.

Die französischen Bauern wissen, dass die deutschen Bauern, die unter dem Druck des Elends und des Zwangs leben, in der Hoffnung der Verbesserung der Lage im französischen Dorf durch die Volksfront erzählen.

Die französischen Demokraten wissen, dass alle freien Geister in Deutschland unter dem Joch des Nationalsozialismus schmachten, welcher die abscheulichste geistige Sklaverei bedeutet.

Die französischen Katholiken, deren Glauben von der Volksfront respektiert wird, wissen, dass in Hitlerdeutschland ihre Glaubensgenossen die Opfer entsetzlicher Intoleranz sind.

Die französischen Juden, die in der menschlichen Gemeinschaft in völliger Gleichberechtigung mit den anderen Bürgern leben, wissen, was das grausame Los ihrer Brüder in Deutschland an Demütigung und Barbarei enthält.

Rings um Deutschland, gegen das kein Land feindliche Absichten hat, erzeugt der Hitlerfaschismus durch diese Gewaltpolitik überall ein Gefühl des Abscheus und des Hasses.

Aber das französische Volk verwechselt nicht und es wird niemals das deutsche Volk mit seinen Henkern verwechseln — mit jenen, die unfähig, den Arbeitern und Bauern Brot zu geben, sie auf den Schlachtfeldern hinopfern wollen.

Das Frankreich der Volksfront verwechselt nicht das Deutschland Beethovens, Goethes, Kants und Schillers, welches es bewundert und liebt, mit dem Deutschland der Konzentrationslager des Hitlerregimes.

Deutsches Volk, das du den Frieden und die Grösse deines Landes durch Arbeit und nicht durch den Krieg willst, du musst wissen:

Beginnt Hitler den Krieg, dann wird er solche gewaltigen materiellen und moralischen Kräfte gegen sich haben, deren Ausmass er heute nicht einmal ahnt.

Entfesselt Hitler den Krieg, dann hat er gegen sich das ganze französische Volk mit seinen ungeheuren materiellen Mitteln, mit seiner Liebe zur Freiheit, mit seiner Anhänglichkeit zur Volksfront und seinem unbezwingbaren Willen, Herr seines eigenen Schicksals zu bleiben.

Hitler hätte gegen sich das demokratische England mit seinen unzähligen Kampfmitteln zu Wasser und zu Lande.

Er hätte gegen sich die Vereinigten Staaten Amerikas, mit ihren riesigen Wirtschaftskräften und ihren ungeheuren Reserven.

Er hätte gegen sich das grosse Land des Sozialismus, die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, die Japan die Kraft ihrer Kampfmittel gezeigt hat und welche für alle Kriegsanstifter eine tödliche Gefahr darstellt.

Nicht zuletzt hätte er gegen sich alle Kräfte des Fortschritts, der Freiheit und des Friedens, die sich aus den Tiefen des unterdrückten Deutschlands erheben.

Provoziert Hitler, auf die Unterstützung Mussolinis rechnend, die demokratischen

Nationen, dann wird sein Regime an dem Widerstand der freien Völker zerschellen, die die Ursache des Krieges, den Faschismus, vernichtet sehen u. die in Frieden mit dem deutschen Volke leben wollen.

Die Kommunisten Frankreichs und Deutschlands, die gemeinsam gegen den ungerechten Friedensvertrag von Versailles gekämpft haben, der Deutschland die unerträglichste Erniedrigung aufzwingt, wissen: Das deutsche und französische Volk sind gleicherweise vom Wunsch nach Frieden beseelt. Das haben sie nachdrücklich bestätigt, als Thälmann den Pariser Arbeitern die Botschaft der Brüderlichkeit der deutschen Arbeiter überbrachte.

Die Kommunisten Frankreichs und Deutschlands verkünden in dieser Stunde erneut, dass ein Volk nicht für die Verbrechen seiner Henker verantwortlich gemacht werden darf.

Deutsche, die ihr wollt, dass euer Land in fester Freundschaft mit allen Völkern verbunden sei,

Deutsche, die ihr Anhänger der Freiheit seid und die Hitlersklaverei verflucht, —

Deutsche, die ihr Anhänger des Friedens seid und die Kriegsprovokationen des Hitlerregimes brandmarkt:

Einigt euch, schafft eure Volksfront, denn eure Einheit wird eure Stärke sein!

So werdet ihr das wahre Gesicht des freien und friedlichen Deutschlands, der abscheulichen Karikatur Deutschlands gegenüberstellen, welches die Nazis der Welt darbieten.

Franzosen, die ihr in Frieden und Freiheit leben wollt, seid alle einig um Hitler und seinen Agenten zu zeigen, dass ihr die Herren eurer Geschieke bleiben wollt, dass ihr als Feinde des internationalen Faschismus den Tag herbeiwünscht, wo das freie, starke und glückliche Frankreich der Volksfront brüderlich verbunden mit einem freien, starken und glücklichen Deutschland in der europäischen und Weltgemeinschaft leben wird.

Der Frieden ist durch den internationalen Faschismus, durch Hitler und Mussolini bedroht.

Gegen sie und ihre Pläne:

Deutsches und französisches Volk, einigt euch!

Für das Wohl Frankreichs!

Für das Wohl Deutschlands!

Für den menschlichen Fortschritt!

Für die Freiheit!

Für den Weltfrieden!

Es lebe das freie Deutschland!

Es lebe das Frankreich der Volksfront!

6. September 1938

Kommunistische Partei Frankreichs
Kommunistische Partei Deutschlands

Vorschlag zur Einigung der deutschen Opposition

Ein Aufruf des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Deutschlands

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands veröffentlicht folgenden Aufruf:

Der furchtbare Ernst der deutschen Kriegsgefahr hat in allen Kreisen der deutschen Opposition den Ruf nach Einigung verstärkt. Die Hitlergegner werden sich ihrer geschichtlichen Verantwortung vor Deutschland und der Welt bewußt. Trotz Differenzen und Schwierigkeiten in der Vergangenheit setzt sich der Gedanke der Einigung immer mehr durch, denn die Schwere der gegenwärtigen Situation erheischt gebieterisch die Zurückstellung jeglicher Sonderinteressen und alles Trennenden, soll die deutsche Opposition zu einem gewichtigen politischen Faktor werden.

Nur wenn die deutsche Opposition einig ist, kann sie die Arbeit der Hitlergegner in Deutschland planmäßig und erfolgreicher unterstützen. Nur wenn sie einig ist, kann sie als selbständiger Verbündeter der demokratischen Kräfte in der Welt auftreten und Anerkennung finden.

Es ist daher allerhöchste Zeit, daß alle Gruppen der deutschen Opposition ein einheitliches Zentrum schaffen. Ein solches mit den Freiheits- und Friedensliebenden Massen des deutschen Volkes und seinen heroischen illegalen Kämpfern aufs engste verbundene Zentrum würde das autoritative Sprachrohr der deutschen Opposition im Auslande sein und vor aller Welt die wahren Interessen Deutschlands vertreten.

Die Aktivierung des Ausschusses zur Vorbereitung der deutschen Volksfront und seine Erweiterung zu einem Zentrum der gesamten deutschen Opposition ist daher zu einer unaufschiebbaren Aufgabe geworden. Aus allen Äußerungen, Diskussionen, programmatischen Erklärungen der verschiedenen Gruppen der deutschen Hitlergegner geht klar hervor, daß in den Hauptfragen eine Einigkeit der Auffassungen besteht oder in einer gemeinsamen Beratung herbeigeführt werden kann. Sozialdemokraten und Kommunisten, Katholiken, Anhänger der Bekenntniskirche, Vertreter jüdischer Kreise und Männer des deutschen Geisteslebens und des fortschrittlichen Bürgertums sind sich in folgenden Hauptpunkten einig:

1. Die deutsche Opposition kämpft mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln gegen die Kriegspolitik Hitlers. Die Sicherung des Friedens ist die einzige wahre deutsche Volkspolitik. Der Sturz des Hitlerregimes ist die Garantie des Friedens.

2. Sollte Hitler den Krieg beginnen, so kämpft die deutsche Opposition innerhalb und außerhalb des Landes für die möglichst schnelle Beendigung des Krieges durch den Sturz der kriegsverbrecherischen Tyrannei. Sie handelt damit im Lebensinteresse der deutschen Nation und zugleich als Verbündeter der demokratischen fortschrittlichen Kräfte in der Welt.

3. Das gemeinsame Ziel der deutschen Opposition ist die Beseitigung der volkfeindlichen Gewaltherrschaft des Nationalsozialismus, die Erklämpfung einer neuen deutschen demokratischen Republik.

4. Die neue deutsche demokratische Republik wird folgende elementare Grundforderungen verwirklichen:

a) persönliche und politische Freiheit für alle Bürger ohne Unterschied der Herkunft, des Standes, der Rasse und der Religion; volle Glaubens- und Gewissensfreiheit, Freiheit der Organisationen, der Presse und Versammlung; Freiheit der Lehr- und wissenschaftlichen Forschung und künstlerischen Gestaltung; Wiederherstellung des freien und gleichen Wahlrechtes; Selbstbestimmungsrecht für das österreichische Volk.

b) Durchführung einer Wirtschaftspolitik, die der Hebung des Volkswohlstandes und dem Frieden dient, an Stelle der heutigen wirtschaftszerstörenden Rüstungs- und Autarkiepolitik der nationalsozialistischen Diktatur.

c) Sicherung einer Außenpolitik, die die Einheit und Unabhängigkeit Deutschlands in jeder Hinsicht gewährleistet und für die Erhaltung des Friedens im Geiste der Völkerverständigung wirkt.

d) Die neue demokratische Republik wird die Schwächen der Weimarer Zeit gegenüber der Reaktion nicht wiederholen und solche Maßnahmen zur Verteidigung der neu errungenen Freiheit treffen, die eine Wiederkehr der faschistischen Tyrannei ein für allemal unmöglich machen.

Was könnte die deutsche Opposition gegenwärtig schon tun, um den Kampf für die ihr gemeinsamen Ziele zu fördern und

zu unterstützen? Allein die Tatsache des Zusammenschlusses der deutschen Oppositionsgruppen in einem aktiv arbeitenden Volksfront-Zentrum würde schon als moralischer Faktor eine starke, belebende Wirkung auf die innerdeutsche Opposition ausüben und die Verwirklichung der Idee der Einigung aller Schichten des Volkes gegen Hitler erleichtern.

Im Kampfe um den Frieden könnte sich die deutsche Opposition unmittelbar über folgende gemeinsam zu treffenden Maßnahmen einigen:

1. Gemeinsame Aufklärung des deutschen Volkes durch Radio, Flugschriften und andere, den deutschen Bedingungen angepaßte Methoden, über die Kriegsgefahr und die Kriegsschuld Hitlers, über die drohenden Kriegsleiden für das deutsche Volk, über die nationalsozialistischen Kriegsstützen, über die Rassenhetze, über die Religionsverfolgungen, über die Möglichkeiten des Volkswiderstandes usw.

2. Festlegung gemeinsamer volkstümlicher Losungen bei wichtigen Ereignissen, die durch alle verfügbaren Verbindungen und Kanäle zu gleicher Zeit im Lande verbreitet werden.

3. Ständige gemeinsame Information der demokratischen freihetlichen Welt über den Kampf des anderen Deutschland gegen Hitler. Dies liegt besonders im nationalen Interesse Deutschlands, damit die anderen Völker nicht ihre berechtigte Abscheu über das Hitlerregime auf das unterdrückte deutsche Volk übertragen. — Aufbringung von Geldmitteln zur Unterstützung des innerdeutschen Kampfes.

4. Gemeinsame hitlergegnere Arbeit unter den Auslandsdeutschen und innerhalb der deutschsprachigen Minderheiten anderer Länder.

5. Schaffung einer gemeinsamen Tageszeitung der deutschen Opposition.

6. Gemeinsame Anstrengungen zur Hilfe für die gefangenen Hitlergegner und ihre Familien in Deutschland.

7. Gemeinsame Förderung der Interessen der deutschen Emigration.

Angesichts der außerordentlich ernsten Lage müßten die Vertreter der deutschen Opposition sofort zusammentreten, um die gemeinsame Haltung aller Gruppen im Falle des Krieges festzulegen.

In der gemeinsamen Tätigkeit der deutschen Opposition wird das Vertrauen zueinander wachsen. Das schädliche Gegeneinander, von dem nur Hitler profitiert, wird durch ein Miteinander in fruchtbarer Arbeit ersetzt werden. Die Volksfront läßt die religiösen Ueberzeugungen und politischen Grundsätze der in ihr vereinigten Parteien, Gruppen und Persönlichkeiten unangetastet, sie verlangt von ihren Partnern nur, daß sie mit all ihren Kräften sich für die freiwillig anerkannten gemeinsamen Ziele einsetzen und dieser großen Schicksalsaufgabe der deutschen Opposition alles unterordnen.

Die Volksfrontbewegung erstrebt eine zeitweilige oder dauernde Verständigung mit allen hitlergegnereischen Kräften, die noch nicht bereit sind, sich der Volksfront anzuschließen.

In dieser Zeit, in der infolge von Hitlers Angriff auf die Tschechoslowakei täglich der Krieg ausbrechen kann, in der jeder Hitlergegner in der Emigration auch persönlich vor die schwierigsten Entscheidungen gestellt sein kann, ist die rasche Einigung der deutschen Opposition — und sei es zunächst nur zur Erfüllung minimalster Aufgaben — das Gebot der Stunde.

Dringend erinnern wir an die Mahnung, wie sie der Ausschuß zur Vorbereitung einer deutschen Volksfront auf seiner Tagung vom 11. April 1937 durch den Mund seines Präsidenten Heinrich Mann in einer Botschaft an das deutsche Volk erließ:

«Reichen wir einander die Hand! Verbünden wir uns gegen den gemeinsamen Feind (Hitler! Sozialisten, Kommunisten, Demokraten, Angehörige aller Konfessionen), handeln wir gemeinsam, helfen wir uns gegenseitig, beenden wir jegliche Zersplitterung, die nur Hitler nützt! Schließen wir uns zusammen zur großen deutschen Volksfront, die allein unser deutsches Volk zum Sturze Hitlers führen kann und führen wird.»

16. September 1938.

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands.

Alles für die Verteidigung der Sowjetunion ! Alles für die Verteidigung des Friedens !

Die japanischen Faschisten haben die Sowjetgrenzen angegriffen. Die Rote Armee hat ihnen, getreu den Worten Stalins, einen heißen Empfang bereitet und sie verjagt. Aber die japanischen Militaristen wiederholen ihre Angriffe und ihre Provokationen gegen das Land des Sozialismus. Mit eiserner Ruhe und Festigkeit hat Litwinow im Auftrag der Sowjetregierung der japanischen Regierung die Gefährlichkeit dieser Provokationen für den japanischen Imperialismus dargelegt. Die Sowjetunion will keinen Krieg und nicht einen Fuß breit fremden Bodens. Sie will den Frieden mit allen Völkern erhalten. Aber die Sowjetregierung duldet nicht, dass jemand seine faschistische Schweineschnauze in sozialistisches Land steckt. Die Regierung der Sowjetunion weicht vor den Angriffen der Faschisten nicht zurück. Sie verteidigt den Sozialismus und schlägt die Angreifer zurück.

Der Angriff der japanischen Faschisten gegen die Sowjetgrenzen ist nicht nur ein isolierter Akt verbrecherischer, verblendeter japanischer Militaristen an der mandschurischen Grenze. Die japanischen Militaristen haben ein Militärbündnis gegen die Sowjetregierung. Die Kriegsbrandstifter der Kriegsbachse Berlin-Tokio-Rom stacheln einander zu Angriffen auf andere Völker an. Zur selben Zeit, da Hitler aufs Neue den Ueberfall auf die Tschechoslowakei vorbereitet, den er am 21. Mai nicht durchführen konnte, beginnen die japanischen Bundesgenossen Hitlers an der mandschurischen Grenze die unerhörten Provokationen gegen die Sowjetunion, der Verbündeten der Tschechoslowakei und Frankreichs. Die braunen Brandstifter spekulieren darauf, dass, beunruhigt durch die Kriegsprovokationen der japanischen Militaristen an der mandschurischen Grenze, die Sowjetunion im Falle eines Angriffs Hitlers gegen die Tschechoslowakei ihrer Bündnispflicht nicht nachkommen kann. Eine gefährliche Spekulation, die das deutsche Volk teuer bezahlen müsste. Die bewaffneten Kräfte der Sowjetunion sind stark genug — trotz der Kriegsprovokation der japanischen Militaristen, die tief in den Netzen des Krieges gegen China verstrickt sind — im Falle eines Angriffes Hitlers gegen die Tschechoslowakei jeden Punkt des Bündnisvertrages mit der Tschechoslowakei zu erfüllen, der bekanntlich dahin lautet, dass im Falle eines Angriffes Frankreich und die Sowjetunion gemeinsam der Tschechoslowakei zu Hilfe kommen werden.

In diesen Stunden der gesteigerten Kriegsgefahr, wo die Sowjetunion gezwungen sein kann, den Verteidigungskrieg gegen die japanischen Angreifer zu führen, ist es die höchste Pflicht der deutschen Antifaschisten und vor allem der deutschen Arbeiterklasse, mit allen ihren Kräften den Kriegsplänen Hitlers in den Arm zu fallen. Die Massen müssen Hitler wissen lassen, dass jeder Versuch, die Lage im Fernen Osten für seine Kriegspläne auszunutzen, auf den erbitterten Widerstand des deutschen Volkes stößt. Den japanischen Militaristen muss gezeigt werden, dass jede Hoffnung darauf, Hitler könne durch eine kriegerische Aktion im Westen die kriegerischen Aktionen der japanischen Militaristen im Fernen Osten unterstützen, am gewaltigen Widerstande des deutschen Volkes zerschellt.

Jetzt kommt es darauf an, das deutsche Volk gegen den beabsichtigten Ueberfall Hitlers auf die Tschechoslowakei, gegen die fortgesetzten Material- und Menschentransporte für Franco, gegen jede Hilfeleistung für die japanischen Militaristen zu mobilisieren. Jeder Antifaschist muss an seinem Platz mit allen seinen Kräften den Kriegsplänen Hitlers alle nur ordentlichen Schwierigkeiten in den Weg legen, um diese Kriegspläne zu durchkreuzen.

Für die Arbeiter in den Rüstungsbetrieben, im Bergbau, Transport, für die Arbeiter im Soldatenrock, für alle Hitlergegner, für alle aufrechten Deutschen kann es nur folgende Lösungen geben:

Alles für den Frieden, gegen die faschistischen Kriegsbrandstifter!
Alles für die Freiheit, gegen die faschistische Barbarei!

Alles für die Verteidigung und den Sieg der Sowjetunion, der stärksten Bastion des Friedens und der Freiheit in der Welt!

Die Kommunistische Partei Deutschlands spricht im Namen der deutschen Arbeiterklasse, aller deutschen Antifaschisten, wenn sie der Sowjetunion und ihrem grossen Führer, Genossen Stalin, ihrer heissen Liebe und ihrer aktiven Solidarität im Kampfe gegen die faschistischen Kriegsbrandstifter versichert!

8. August 1938.

**Zentralkomitee der Kommunistischen Partei
Deutschlands**

(Sektion der Kommunistischen Internationale)

Hände weg von der Tschechoslowakei!

Ein Aufruf des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Deutschlands

Paris, 24. September.

Das ZK der KPD erließ während dieser kriegsschwangeren Tage folgenden Aufruf:

Hitler hat der Tschechoslowakei und ihren Verbündeten mit dem militärischen Überfall gedroht, wenn sie sich seinen Forderungen nach der Zerstückelung der Tschechoslowakei nicht fügen. Die Sowjetunion, die zur Verteidigung des Friedens gemeinsam mit Frankreich einen Beistandspakt mit der Tschechoslowakei abgeschlossen hat, hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie im Falle eines Angriffes auf die Tschechoslowakei ihre Beistandsverpflichtungen erfüllen würde. Aber die Regierungen Englands und Frankreichs haben unter Mißbrauch der Friedenssehnsucht ihrer Völker und entgegen deren klar ausgesprochenen Willen vor den Drohungen Hitlers kapituliert und üben allen erdenklichen Druck auf die Tschechoslowakei aus, um sie zu zwingen, der Abtretung der sudetendeutschen Gebiete zuzustimmen.

Deutsche! Verwechselt nicht die französischen und englischen Reaktionäre mit den Völkern Frankreichs und Englands, die den Frieden wollen, aber den Faschismus hassen und bereit sind, die Freiheit und Unabhängigkeit der Völker gegen den Faschismus zu verteidigen. In England, Frankreich, in der Tschechoslowakei, unter allen Völkern der Erde wächst durch den neuen Gewaltstreich Hitlers nur der Haß gegen die kriegerische Erpressungspolitik des braunen Regimes und seiner Spießgesellen.

Wenn Hitler im Triumph über die Kapitulation englischer und französischer reaktionärer Staatsmänner glaubt, er könne das verbrecherische Spiel mit dem Schicksal Deutschlands und Europas nun ungestraft weitertreiben, dann wird er einen furchtbaren Sturm ernten, dann werden die Völker in Waffen gegen ihn aufstehen, so wie Spanien und China sich erhoben. Glaubt daher nicht der Nazi-propaganda, daß Hitler alles ohne Krieg kann. Hitler hat Deutschland an den Abgrund des Krieges gebracht und seine Erpresserpolitik sichert nicht den Frieden, sondern steigert die Gefahr der Entfesselung eines Weltkrieges, der über Deutschland die furchtbarsten Leiden bringen würde. Durch die Kapitulation der französischen und der englischen Regierung bestärkt, treibt er weiter auf der Bahn des Krieges und erhebt jeden Tag immer neue, immer irdere Eroberungsforderungen an die Völker.

In dieser Stunde ist es die höchste Pflicht aller aufrechten Deutschen, den Völkern zu zeigen, daß in Deutschland starke geschlossene Kräfte sind, die unversöhnlich gegen Hitler kämpfen.

In dieser Stunde ist es die höchste Pflicht aller aufrechten Deutschen, alle Mittel anzuwenden, um Hitlers verbrecherischem Spiel mit dem Feuer ein Ende zu bereiten.

In dieser Stunde ist es die höchste Pflicht aller aufrechten Deutschen, mit all ihrer Kraft dem tschechoslowakischen Volke Beistand zu leisten.

Lasse sich niemand irreführen, daß es sich um die Befreiung der Sudetendeutschen handelt. Die Sudetendeutschen, die niemals zu Deutschland gehört haben, haben in der tschechoslowakischen Demokratie hundertmal mehr Freiheiten, als die von Mussolini barbarisch unterdrückten 250 000 deutschen Süd-

tiroler. Warum verlangt denn Hitler nicht von seinem Freunde Mussolini das Selbstbestimmungsrecht für die deutschen Südtiroler? Die Einverleibung der Sudetendeutschen an Hitlerdeutschland würde ihnen nicht Freiheit bringen, sondern sie in die nationalsozialistische Sklaverei führen. Dem Hitlerregime dienen die Sudetendeutschen nur als Kanonenfutter für seine Eroberungspläne gegen die Tschechoslowakei, gegen Rumänien, gegen die Sowjetunion, gegen Frankreich.

Deutsche! Laßt euch auch nicht irreführen, daß die Annexion des sudetendeutschen Gebiets eure Lage verbessern würde. Hat man das nicht auch nach der Eroberung Oesterreichs versprochen? Was aber kam, war: Noch tollere Rüstungen, noch mehr Steuern, noch größere Antreiberei in den Fabriken, die weitere Verschlechterung der Wirtschaftslage, die Mobilisierung, die Verschickung von Hunderttausenden von Arbeitern für die Befestigungsarbeiten, noch stärkerer Terror, noch stärkere Kriegshetze.

Die Annexion der Sudetengebiete würde daher dem deutschen Volke nicht den Frieden, nicht Wohlstand, sondern nur gesteigerte Ausplünderung für noch größere Rüstungen, für weitere Eroberungen bringen. Die Annexion der sudetendeutschen Gebiete durch die Drohung mit dem Krieg würde Deutschland nichts als den Haß und die Erbitterung aller Völker zuziehen.

Sozialdemokraten, Kommunisten, Katholiken, Deutsche aller Stände und Berufe! Erkennt aus den Geschehnissen der letzten Zeit aufs neue, daß nur die Geschlossenheit des Volkes die Kriegsbrandstifter verhindern kann, unser Volk und die ganze Welt in das Unglück des Krieges zu stürzen.

Laßt die Völker wissen, daß Hitler nicht Deutschland ist. Daß das deutsche Volk der Todfeind der kriegerischen Erpresserpolitik des Hitlerregimes ist.

Laßt, ebenso wie das französische und das englische Volk, die Tschechoslowakei wissen, daß ihr die entschiedensten Gegner ihrer Verzwölligung seid.

Arbeitet mit allen Mitteln der abscheulichen Hetze gegen die Tschechoslowakei entgegen! Stärkt die Schwankenden und klärt die von der Nazi-propaganda Irreführten auf!

Deutsche Soldaten! Greift Hitler die Tschechoslowakei an, dann verbrüderet euch mit der tschechoslowakischen demokratischen Armee gegen Hitler.

Deutsche Rüstungsarbeiter! Erschwert mit allen zweckdienlichen Mitteln die Kriegsproduktion für Hitlers Raubkrieg.

Deutsche Frauen! Beeinflußt eure Söhne und Männer, die Soldaten sind, daß sie sich nicht dazu hergeben, ein freies Volk zu überfallen.

Deutsche! Vereint euch alle in der großen deutschen Volksfrontbewegung!

Zum Kampf für den Frieden! Zum Kampf für die Freiheit! Zum Kampf für die Verbesserung der Lebensbedingungen! Zum Kampf für den Sturz des Hitlerregimes und die Errichtung einer demokratischen Republik!

Hände weg von der Tschechoslowakei! Freundschaft und Frieden mit der Tschechoslowakei und mit allen Völkern!

Die Welt-Empörung über die Preisgabe der Tschechoslowakei

Ein gemeinsamer Aufruf der Kommunistischen Parteien Deutschlands, Großbritanniens, Frankreichs und der Tschechoslowakei

Mit angstvoller Unruhe sehen die Völker die Bedrohung des Weltfriedens und die Gefährdung von Millionen menschlicher Existenzen durch den internationalen Faschismus. Millionen Mütter sind von Schmerz und Entrüstung durchdrungen bei dem Gedanken, daß ihre Kinder der verbrecherischen Politik der blutigen Internationale der Rüstungsindustrie geopfert werden könnten.

Die gleichen Kriegstreiber, die in Abessinien Blut fließen ließen und seit über zwei Jahren eine abscheuliche Aggressionspolitik gegen Spanien führen, wollen jetzt die Tschechoslowakei, den Wall der Demokratie in Mitteleuropa, vernichten. Aber das heldenhafte spanische Volk leistet mit der tatkräftigen Unterstützung aller Völker den wütenden Angriffen der Faschisten von Berlin und Rom, die aus der einseitigen Nichteinmischungspolitik Nutzen ziehen, Widerstand. Das tschechoslowakische Volk, das ebenfalls nichts von der Diktatur des internationalen Faschismus wissen will, muß von der gleichen Solidarität umgeben werden.

Die französischen Arbeiter haben in grandiosen Manifestationen ihren Willen zur Erhaltung der Integrität der Tschechoslowakei, der Garantierung des europäischen Friedens und der Sicherheit Frankreichs bekundet. Die Auffassung der englischen Arbeiter kam klar in großen Kundgebungen und in der Resolution von Blackpool zum Ausdruck, die sich der Zerstückelung des tschechoslowakischen Staates widersetzten und das Reich der Provokationen anklagte. Diese Manifestationen hatten eine starke internationale Auswirkung. Die unter der verhaßten Hitler-Diktatur schmachtenden deutschen Arbeiter, die das Land von derselben befreien wollen, stehen zu Tausenden und aber Tausenden an der Seite der demokratischen Kräfte und des Friedens.

Alle diese Werktätigen haben den aus der Zusammenkunft Hitlers und Chamberlains von Berchtesgaden hervorgegangenen Zerstückelungsplan der Tschechoslowakei mit Entrüstung zu Kenntnis genommen. Alle Friedensanhänger waren entrüstet über den von den Londoner und Pariser Regierungen ausgeübten unduldsamen Druck zur Annahme dieses Zerstückelungsplanes des tschechoslowakischen Staates.

Diese Kapitulationen hatten die Steigerung der Unverschämtheit und der Forderungen Hitlers zur Folge. Während Präsident Roosevelt eine internationale Konferenz in einem neutralen Land vorgeschlagen hatte, die eine friedliche Lösung suchen sollte und auf der alle interessierten Länder vertreten sein sollten, hat Hitler die Viererkonferenz mit Mussolini, Chamberlain und Daladier nach München einberufen. Durch die Ausschaltung der Tschechoslowakei von der Regelung ihres eigenen Schicksals arbeitet man nicht an der Rettung des Friedens. Und man arbeitet nicht gegen die Kriegshetzer und Kriegsgewinnler, indem man von dieser Konferenz das große Sowjetland, in dem die Völker mit Recht eine Hauptgarantie des Friedens sehen, fernhält.

Die von Hitler gewollte Viererbesprechung hat nichts anderes zum Ziel als die Teilung der Friedenskräfte der verschiedenen Länder, deren Einheit allein den Krieg fernhalten kann.

Genug der Kapitulationen und Rückzüge vor dem Faschismus, der den Krieg nicht führen wird, wenn man ihm gegenüber fest genug bleibt, der aber ein neues Gemetzel vom Zaune brechen wird, wenn er vorher die Friedenskräfte spalten kann.

Vom Schicksal der Tschechoslowakei hängt das Schicksal von ganz Europa ab.

Den Frieden retten, heißt zuerst die Tschechoslowakei retten.

Völker Frankreichs, Englands und Deutschlands, kämpfen wir alle vereint an der Seite des tschechoslowakischen Volkes für die Verhinderung des Krieges und die Rettung des Weltfriedens und der Unabhängigkeit des tschechoslowakischen Staates.

Es lebe die Unabhängigkeit der Tschechoslowakei!

Es lebe der Bund aller friedliebenden Völker im Reigen des Friedens!

Es lebe der Frieden!

Kommunistische Partei Frankreichs
Kommunistische Partei Großbritanniens
Kommunistische Partei Deutschlands
Kommunistische Partei der Tschechoslowakei

München — ein Verbrechen am Frieden

Hilfe für das republikanische Spanien ist Verteidigung des Weltfriedens

Am 30. September wurde in München ein Verbrechen am Weltfrieden begangen. Die Herren Chamberlain und Daladier haben dort die Unabhängigkeit der Tschechoslowakei und die Sicherheit der Völker geopfert, um den Weltfaschismus zu retten. Das Verbrechen von München reiht sich in die lange Liste der Kapitulationen vor den Kriegsbrandstiftern des internationalen Faschismus ein.

Das ungeheuerliche Diktat, durch das die Tschechoslowakei zerstückelt wird, besiegelt jetzt die Politik der Mittäterschaft, die Mussolini bei der Eroberung Abessinien begünstigte, und setzt die Politik des Entgegenkommens fort, die es Hitler ermöglichte, unter Verletzung der internationalen Verpflichtungen die entmilitarisierte Rheinlandzone zu besetzen.

München setzt die schmachliche Politik fort, die die französische und englische Regierung gegenüber dem republikanischen Spanien betrieben, indem sie unter dem Vorwand der Nichteinmischung die bewaffnete Invasion deutscher und italienischer Faschisten duldeten und deckten. München ist die Fortsetzung der Kapitulationspolitik, die die Regierungen Englands und Frankreichs anwandten, als Hitler Oesterreich annektierte, dessen Unabhängigkeit sie garantiert hatten.

Es ist die Fortsetzung der Politik der Schwächung des Völkerbundes, von dem die Völker die Rettung des Friedens erwarteten und dessen Ohnmacht sie heute infolge der Verletzung internationaler Verpflichtungen durch die Regierungen Englands und Frankreichs feststellen müssen.

Nein, die Völker haben das nicht gewollt!

Die Völker wollen in Freiheit und Frieden leben, sie wollen weder die Knechtschaft des Faschismus noch den Massenmord eines Krieges und fragen sich, wie es zu so vielen Kapitulationen vor dem Faschismus kommen konnte, und wie man dergestalt die Demokratie, den sozialen Fortschritt und den Weltfrieden gefährden konnte. Die Rettung des Friedens spielt in den Berechnungen der herrschenden Klasse der kapitalistischen Länder nur eine geringe Rolle. Die herrschende Klasse der kapitalistischen Länder will vor allem die Aufrechterhaltung ihrer Privilegien. Und so bringt das Diktat von München den Willen der Großkapitalisten Englands und Frankreichs — deren Agenten Chamberlain und Daladier sind — zum Ausdruck, den Faschismus zu retten: Halten sie doch die Sicherung ihrer Klasseninteressen für wichtiger als die Verteidigung der nationalen Interessen.

Der große Verrat Chamberlains wurde nicht nur an der Tschechoslowakei begangen, die Hitler ausgeliefert wurde, sondern auch an Frankreich, das der internationale Faschismus isolieren will, um es dann niederzuwerfen.

Das Münchener Diktat richtet sich gegen das republikanische Spanien, dem man das Schicksal der Tschechoslowakei bereiten will, es richtet sich gegen alle kleinen Länder, die die raubgierigen Regierungen versklaven wollen. Es richtet sich gegen die Demokratie und die sozialen Errungenschaften, die man in England, in Frankreich und anderwärts vernichten will, es richtet sich gegen die Sowjetunion, in der die Werktätigen aller Länder und die kleinen, in ihrem Bestande bedrohten Staaten das Bollwerk des Weltfriedens erblicken.

Der Verrat von München hat den Frieden nicht gerettet, sondern gefährdet, da er dem Bunde der friedliebenden Kräfte aller Länder einen Schlag versetzte und die Faschisten anspornte, ihre Forderungen um so mehr zu steigern, als sie sich durch die reaktionären Kreise verschiedener Länder unterstützt fühlen.

Aber das schändliche Diktat von München, zu dem sich Hitler und Mussolini zynisch beglückwünschten, wurde allein durch eine niederträchtige Provokation durchgesetzt, die man vor der ganzen zivilisierten Welt anprangern muß.

Die Mobilisierung in Frankreich und England wurde dazu benützt, um der Bevölkerung Angst einzujagen und die Kriegsfurcht auf die Spitze zu treiben, damit der Verrat an der Sache des Friedens als Erleichterung hingenommen werde.

Während aber in allen Ländern die werktätigen Massen wissen, daß das Wort Faschismus gleichbedeutend ist mit Knechtschaft und Krieg, während sie ihren Willen bewiesen, der Erpressung mit der Kriegsdrohung, die die Regierungen von Berlin und Rom verübten, nicht nachzugeben, wollten es Chamberlain, Daladier und ihre Anhänger durch ihren Münchener Verrat Hitler und Mussolini ermöglichen, so aufzutreten, als ob sie an die Sache des Friedens Zugeständnisse gemacht hätten. In

Wirklichkeit aber hat man ihnen in allen Punkten nachgegeben. Um ihren Verrat an der Sache des Friedens zu verbergen, organisierten die Kapitulantanten von München die niederträchtige Kampagne gegen die wahren Verteidiger des Friedens, die sie anklagten, den Krieg zu wollen.

Und jetzt wollen die Münchener Kapitulantanten Spanien dem Faschismus ausliefern. Während das spanische Volk seit mehr als zwei Jahren unter unsäglichen Leiden für seine Freiheit und sein Vaterland gegen die faschistischen Eindringlinge kämpft, während dieses heldenhafte Volk trotz der schmachlichen Politik der sogenannten Nichteinmischung gegen das besser bewaffnete Invasionsheer siegreich Widerstand leistet, während man in Rom und Berlin die Hoffnung verliert, den Widerstand des republikanischen Spaniens zu brechen, bereiten sich die Kapitulantanten von München darauf vor, aus Spanien eine neue Tschechoslowakei zu machen und es an Mussolini und Hitler auszuliefern.

Der Verrat von München hätte verhindert werden können, wenn alle Kräfte der Arbeiterklasse in dem gleichen Kampf für Brot, Frieden und Freiheit geeinigt gewesen wären.

Der Verrat von München hätte verhindert werden können, wenn die zahlreichen dringlichen Appelle der Kommunistischen Internationale zur Aktionseinheit nicht durch die Sozialistische Arbeiterinternationale abgelehnt worden wären.

Der Verrat von München hätte verhindert werden können, wenn alle internationalen Arbeiterorganisationen in einer Kampffront vereinigt gewesen wären, und wenn der Anschluß der Sowjet-Gewerkschaften an den Internationalen Gewerkschaftsbund nicht durch die reaktionären Führer dieser Organisation abgewiesen worden wäre.

Der Verrat von München hätte verhindert werden können, wenn die Resolutionen der Sozialistischen Arbeiterinternationalen und des Internationalen Gewerkschaftsbundes, die sich immerhin gegen den Faschismus aussprechen, angewandt worden wären, wenn sich nicht bei jedem Anlaß ein Gegensatz zwischen Worten und Taten gezeigt hätte.

Der Verrat von München, der die Schmach aller derer bleiben wird, die ihm zugestimmt haben, bezeugt den Willen der Großkapitalisten, gegen die werktätigen Massen in allen Ländern zur Offensive überzugehen, um die sozialen Errungenschaften zu vernichten, um Anschläge auf die demokratischen Freiheiten zu verüben und um den Massen eine Politik der Versklavung und des Krieges aufzuzwingen.

Proletarier aller Länder, die ihr in eurem Lebensstandard, in eurer Freiheit, in eurem Leben vom Faschismus bedroht seid, vereinigt euch! Denn von eurem Zusammenschluß hängt euer siegreicher Widerstand ab.

Kommunistische und sozialistische Werktätige! Kämpft gemeinsam gegen euren gemeinsamen Feind! Trotz des Verrates von München ist die Sache des Friedens nicht verloren!

Schon wächst in allen Ländern der Zorn der Völker gegen den Verrat und überall sehen die friedliebenden Kräfte — die, wie Präsident Roosevelt sagte, die überwältigende Mehrheit der Menschheit ausmachen — in der Sowjetunion, die ihren Verpflichtungen stets die Treue hält, die große Hoffnung der Zivilisation und des Friedens.

Erforderlich ist jetzt, diese ungeheuren Kräfte zu organisieren, die, wenn sie vereint bleiben, weder materiell noch moralisch geschlagen werden können.

Wehe jenen, die es versuchen sollten, sich diesem unumgänglichen Zusammenschluß zu widersetzen, dessen Verwirklichung sich die Werktätigen ohne Rast und Ruhe widmen müssen!

Arbeiter, Bauern, Intellektuelle, Männer und Frauen, Jugendliche und Erwachsene, Anhänger der Freiheit und des Friedens!

Kämpft, indem ihr allen jenen, die von der faschistischen Knechtschaft nichts wissen wollen, den Weg zeigt, geschlossen für die Verteidigung eurer sozialen Errungenschaften und eurer Freiheiten!

Kämpft für die Verteidigung des Friedens, indem ihr das republikanische Spanien verteidigt, wo jeder Tag des Widerstandes einen Sieg über das Diktat von München bedeutet.

Alle auf zur Verhinderung eines neuen Verbrechens!

Verteidigen wir Spanien, das Bollwerk der Freiheit und des Friedens!

Keine ausländische Intervention in Spanien! Spanien den Spaniern!

Dies ist der Sammelruf aller Anhänger des Friedens, die wollen, daß die deutschen und Italienischen Eindringlinge vom Boden Spaniens entfernt werden.

Überall, in den Städten und Dörfern unserer Länder müssen die Werktätigen angesichts der Kapitulant und Verräter von München die große Schlacht des Friedens kämpfen.

Man kämpft für den Frieden, wenn man den Zorn aller gegen jene entfacht, die nach der Auslieferung der Tschechoslowakei an den Faschismus die Spanische Republik vernichten möchten.

Man kämpft für den Frieden, wenn man die breiten Volksmassen in einer umfassenden Solidaritätsaktion für das spanische Volk sammelt, dessen Opfermut nur seinem Heidenmut gleichkommt.

Man kämpft für den Frieden, wenn man durch umfassende Volksaktionen die Regierungen zwingt,

1. die wirkliche Zurückziehung der italienischen und deutschen Besatzungstruppen aus Spanien durchzuführen;

2. gegen die faschistischen Angreifer die Sanktionen anzuwenden;

3. die Blockade gegen das republikanische Spanien, demgegenüber das Völkerrecht angewendet werden muß, aufzuheben.

Wir rufen die Werktätigen zu diesen allerhöchsten Aufgaben auf. Die Werktätigen werden es verstehen, alle ihnen zur Verfügung stehenden Mittel zu gebrauchen, um die Kräfte des sozialen Rückschrittes und des Krieges zum Zurückweichen zu bringen, sie werden es verstehen, mit ihrem Zusammenschluß zum Kampf das Signal zur Sammlung der breiten Volksmassen zu geben.

Auf die ersten Versuche der Politiker von München, Spanien das gleiche Schicksal wie der Tschechoslowakei zu bereiten, muß sich der Protest des Volkes überall machtvoll erheben, mit dem festen Willen, vor nichts zurückzuweichen, um dieses neue Verbrechen gegen den Frieden zu verhindern.

Werktätige aller Länder!

Gegen den Verrat und die Schmach von München!

Für einen würdigen Frieden und für die Unabhängigkeit der Völker!

Für die Verteidigung der Demokratie, des sozialen Fortschritts und der Volksinteressen!

Wir fordern euch auf, mit allen euren Kräften zu kämpfen, um den Führern der Sozialistischen Arbeiterinternationale und

des Internationalen Gewerkschaftsbundes, die unbekümmert um die Interessen der arbeitenden Welt bisher die Einberufung einer Internationalen Konferenz für die Organisation des Kampfes gegen Faschismus und Krieg, für die Verteidigung der Tschechoslowakei und zur Rettung Spaniens und des Friedens, abgelehnt haben, eine solche Konferenz aufzuzwingen.

Mögen sich vom kleinsten Dorf bis zu den größten Städten die Kräfte des Friedens organisieren!

Möge man in jedem Land den Zusammenschluß aller Verteidiger des Friedens zustandebringen!

Möge überall die Verteidigung des heldenhaften Spanien organisiert werden!

Möge sich überall die tätige Solidarität gegenüber dem spanischen Volk kundtun, dem es Brot, Kleider usw. zu geben gilt, um es ihm zu ermöglichen, durchzuhalten und zu siegen.

Nein, der Faschismus wird nicht durchdringen!

Nein, die Kräfte des Krieges werden nicht über die Kräfte des Friedens triumphieren!

Die Völker Frankreichs, Großbritanniens und der Vereinigten Staaten, bilden, gestützt auf die Sowjetunion, die Friedenskraft, die die kleinen Länder mit sich reißen und die der bürgerlichen Tschechoslowakei sowie den gemarterten Völkern Deutschlands und Italiens Zutrauen verleihen wird.

Um die große Schlacht des Friedens zu gewinnen, Männer und Frauen guten Willens, vereinigt euch!

Für die KP Frankreichs: Maurice Thorez

Für die KP Großbritanniens: Harry Pollitt

Für die KP Spaniens: José Diaz, Dolores Ibarruri (Pasionaria)

Für die KP der Tschechoslowakei: Klement Gottwald

Für die KP der USA: Earl Browder

Für die KP Deutschlands: Wilhelm Pieck

Für die KP Italiens: P. Ercoli

Für die KP Belgiens: Xaver Relecom

Für die KP der Schweiz: Jules Humbert-Dros

Für die KP Schwedens: Linderot

Für die KP Kanadas: Tim Buck

Für die KP der Niederlande: Bieters

AN DAS DEUTSCHE VOLK!

Arbeiter, Angestellte, Bauern, Mittelständler, Intellektuelle! Männer und Frauen! Jugendliche!

Hitler hat in den letzten Septembertagen Deutschland an den Rand eines neuen Weltkrieges gebracht. Die Angst vor den schrecklichen Folgen eines solchen Krieges erfüllte den grössten Teil unseres deutschen Volkes, das den Krieg verabscheut und aus ganzem Herzen den Frieden wünscht. Aber wenige Tage nach der Münchener Konferenz hielt Hitler neue Drohrreden gegen andere Länder, wie in Saarbrücken. Schon kündigte er das Bau weiterer Aufstellungsbefestigungen gegen Frankreich an. Soll so der versprochene Frieden bestehen? Sollen unser Volk und unser Land wieder neuen Tagen des Kriegsschreckens entgegengetrieben werden?

Hitler hat Dir, deutsches Volk, die furchtbare Lage verschleiern wollen, in die er unser Land durch seine herausfordernden Reden und durch sein Godesberger Ultimatum in der letzten Septemberwoche gebracht hat! Eine Weltfront der mächtigsten Völker hatte sich gegen Hitlers provokatorische Politik gebildet. Hitler hatte sich bei seiner Godesberger Zusammenkunft mit Chamberlain angemischt, Diktator über ganz Europa zu sein. Er hat in seinem Godesberger Ultimatum, in dem er selbstherrlich die künftigen Grenzen der Tschechoslowakei diktierte, vor den Völkern das wahre Gesicht seiner imperialistischen Raub- und Eroberungspolitik enthüllt. Das war ein Diktat, zehnmal niederträchtiger als Versailles. Hitler entlehnte damit selbst, dass ihm die Erfüllung der Sudetendeutschen, die in Wirklichkeit in der tschechoslowakischen Demokratie vielmehr Rechte besitzen, als sie unser Volk unter der Hitlerherrschaft hat, nur ein Vorwand für seine imperialistische Gewaltpolitik war.

Es gab in den Tagen vor der Münchener Konferenz nur eine Stimmung in den Völkern: Hitler ist der Provokateur des neuen Weltkrieges, nicht Besselschick! Die Sowjetunion stand stark und entschlossen zur Verteidigung der von Hitler mit dem Angriff bedrohten Tschechoslowakei bereit. Frankreich mobilisierte. Selbst Chamberlain war zur Mobilisierung der englischen Flotte gezwungen. Der amerikanische Präsident, Roosevelt machte in seinen Telegrammen Hitler zum Alleinverantwortlichen für den drohenden Krieg. Mussolini begann gegenüber dieser Weltfront der demokratischen Völker und der sozialistischen Sowjetunion zu schwanken und die sichere Niederlage für die Kriegsschmach Berlin-Rom zu erkennen. Er konnte auf Grund innerer Schwierigkeiten nicht die Mobilisierung durchführen.

So kam es in dieser schwierigsten Lage für den Kriegsbrandstifter Hitler zur Münchener Konferenz. Wäre der Wille der demokratischen Völker, durch Chamberlain und Daladier in München entschlossen vertreten worden, so wäre Hitler zu einem Rückzug vor noch grösserem Ausmass als bei seinen Ueberfallvorbereitungen gegen die Tschechoslowakei am 21. Mai 1938 gezwungen gewesen. Hitler könnte sich denn heute nicht grosssprecherisch als «Friedensstifter» und «Befreier» der Sudetendeutschen ausgeben. Chamberlain und Daladier missbrauchten jedoch die Friedenssehnsucht ihrer Völker zu einem reaktionären Schachergeschäft mit Hitler auf Kosten der tschechoslowakischen Republik. Sie helfen mit, die Tschechoslowakei dem Hitlerfaschismus zum Fraß vorzuwerfen, in der trügerischen Hoffnung, damit seine Eroberungsgier für längere Zeit zu befriedigen.

Deutsches Volk! Lasse Dich nicht täuschen! Es ist nicht der wahre Wille der demokratischen Völker, wenn Chamberlain und Daladier vor Hitlers Erpressung mit der Kriegsdrohung zurückweichen. Es ist nicht wahr, dass Hitler jetzt den Frieden halten wird, das beweist seine Saarbrückener Rede. Hitlers imperialistische Eroberungspläne zur Erwürgung des republikanischen Spaniens, zur Unterjochung der Balkanvölker, seine Vorbereitungen zum Krieg gegen Frankreich, seine Hetze gegen die Sowjetunion verstärken sich. Die nächste Folge der Münchener Konferenz ist bereits die weitere Steigerung der Rüstungen in England, Frankreich und den Vereinigten Staaten. Der Verrat Chamberlains und Daladiers an der Tschechoslowakei hat Hitler noch einmal gerettet. — aber wie wird es beim nächsten provokatorischen Abenteuer Hitlers ausgehen? So fragen mit Recht Millionen Deutsche.

Chamberlain hat in München als Vertreter jener faschistenfreundlichen Kreise der englischen Konservativen gehandelt die aus reaktionären Klasseninteressen befehligen, dass eine Niederlage Hitlers im Kriege zum Sieg einer deutschen Volksrevolution und zu einer allgemeinen Unkenzweckung in Europa führt. Chamberlain befürchtete deshalb auch, dass eine schwere ausserpolitische Niederlage Hitlers die inneren Schwierigkeiten des faschistischen Regimes bedeutend steigern würde. Daladier, der in Frankreich seit Monaten im Interesse des Grosskapitals eine immer mehr volksfrontfeindliche Poli-

itik betreibt, beteiligte sich an dieser reaktionären Verschwörung von München gegen die Freiheit der Völker und den Weltfrieden, die Hitler aus der Saargasse helfen sollte.

Deutsches Volk! München war eine Verhöhnung des Selbstbestimmungsrechtes der Völker. Die Tschechoslowakei war von der Entscheidung über ihr eigenes Geschick ausgeschlossen. Und Hitler hat das Münchener Diktat zur Unterdrückung von einer Million Tschechen, zur Annotierung vieler rein tschechischer Orte ausnützen können. Nein, der Münchener imperialistische Kuhhandel entspricht ebenso wenig der Sehnsucht unseres deutschen Volkes nach einem wirklichen und dauerhaften Frieden, wie der Friedenssehnsucht der anderen Völker!

Es ist eine Lüge der Naziführer, dass die Sowjetunion den Krieg wollte. Die sozialistische Sowjetunion will den Frieden, wie der Friedenssehnsucht der anderen Völker! Die Sowjetmacht stand daher in den krisenvollen Septembertagen als der uneigennützigste Verteidiger der nationalen Unabhängigkeit der Völker, als der starke Garant des Weltfriedens bereit zur vertraglichen Hilfe an der Seite Frankreichs und der Tschechoslowakei. Die Sowjetunion weicht nicht einen Schritt vor Hitlers Erpressungsversuchen zurück. Die Sowjetunion schachtet nicht mit der Freiheit der Völker. So wie sie das Versailles-Diktat im Jahre 1919 ablehnte, so lehnt sie heute das Diktat von München ab. Bei Tschankufang im Fernen Osten hat die Rote Armee der japanischen Militär-faschisten eine scharfe Lektion gegeben, wie sie die faschistischen Angreifer zurückschlägt.

Deutsches Volk! Hitlers Eroberungspolitik ist nicht der Ausdruck Deines Willens. Du willst Frieden und Freundschaft mit allen Völkern. Du hast in den letzten Septembertagen um den Frieden für unsere deutsche Heimat gequälert. Du hast jetzt gesehen, dass kein anderes Volk unser Land angreifen will. Erlenne, dass es einzig und allein Hitlers Politik ist, die die Gefahr des Krieges heraufbeschwört!

Es sind die volksfremden Interessen des erobersüchtigen deutschen Grosskapitals und der neureichlichen Nasenbären, die Hitler zu immer neuen Abenteuern und Kriegsprovokationen treiben.

Hitlers Hintermänner sind die alten Kriegstreiber von 1914, die Millionäre und Rüstungsgewinnler. Hitler setzt grössenwahnsinnig und mit faschistischen Gewaltmethoden die verhängnisvolle alldesische Eroberungspolitik fort, die im Jahre 1918 zur Niederlage und zu Versailles führte. Hitler will Herr im Hause der anderen Völker sein! Darum seine kriegerische Einmischung zugunsten Francos in Spanien, darum seine Zerstörung und Unterjochung der Tschechoslowakei. Darum drohte er in seiner Saarbrückener Rede mit dem Weltkrieg, falls in England und Frankreich sich die Völker anstelle Chamberlains und Daladiers andere Regierungen erwählen.

Darum, deutsches Volk, bring Dir Hitlers Politik neue Kriegsgefahren! Glaube nicht, dass Hitler alles kann ohne Krieg. Glaube nicht, dass das englische und das französische Volk immer weiter vor Hitlers Erpressungen zurückweichen und das Spiel der Chamberlain-Daladier lange Zeit mitmachen werden. Erinnere Euch, deutsche Männer und Frauen, wie der grössenwahnsinnige Imperialismus Wilhelms II. Ende 1917 erfolgreich in allen Fronten war, wie der General Hoffmann in Brest-Litewsk mit der Faust auf den Tisch schlug und die Zerstörung Russlands diktiert wollte, — und dass ein Jahr später der furchtbare Zusammenbruch des Wilhelmischen Imperialismus da war! Auch heute wächelt in der Welt der Kampfwillen der Völker gegen die Erpresserpolitik Hitlers. Wehe Hitler, wenn er ein zweites Mal wagt, die Völker an den Rand eines neuen Weltkrieges zu treiben!

Für uns als Deutsche, die den Frieden lieben und die Freiheit unseres Volkes erkämpfen wollen, sind die jüngsten Ereignisse eine dringliche Mahnung:

Nicht durch Warten auf die Hilfe von aussen, sondern vor allem durch die eigene Kraft des unterdrückten deutschen Volkes muss die Hitlerherrschaft gebrochen und die Freiheit in unserem Lande erkämpft werden!

Der Erfolg, den Hitlers Erpresserpolitik mit Unterstützung Chamberlains und Daladiers errungen hat, richtet sich nicht nur gegen die demokratischen Völker und die Sowjetunion, sondern in erster Linie gegen das deutsche Volk selbst. Gerade deshalb treiben wir als deutsche Antifaschisten vor unserem Volk und den anderen Völkern eine noch höhere Verantwortung. Wir müssen ihnen noch mehr als vorher zeigen, dass das deutsche Volk nicht identisch ist mit Hitlers Kriegswillen. Weil wir das der Welt noch nicht genügend gezeigt hatten, konnte Hitler auf der Münchener Konferenz noch einmal neue Erpres-

sererfolge erringen. Schaffen wir jedoch das grosse Bündnis aller Deutschen, die Frieden und Freiheit wollen, vereinigen wir uns als Sozialdemokraten, Kommunisten, Demokraten, Katholiken, Protestanten, als Arbeiter, Angestellte, Bauern, Mittelständler und Intellektuelle zur Volksfront gegen Hitlers Gewalttätigkeit, — dann werden wir auch wirkliche Verbündete in den demokratischen Kräften der anderen Völker finden.

Die Befreiung des deutschen Volkes kann nur das Werk der deutschen Antifaschisten selbst sein. Einheit, Elanheit wird allen Hitlergegnern Stärke und Mut verleihen!

Einheit der Arbeiterklasse — das bedeutet heute die engste Zusammenarbeit aller Gruppen der Kommunisten und Sozialdemokraten in einer festen Einheitsfront. Die Arbeiter, die in mehr als fünf Hitlerjahren der chauvinistischen Verhetzung standhalten, sind die Verkörper der deutschen Volksfront aller Hitlergegnern.

Ist es nicht höchste Zeit, dass dies auch jene sozialdemokratischen Führer erkennen, die sich bisher hartnäckig der Herstellung der Einheitsfront widersetzt haben? Heute besteht bereits eine weitgehende Übereinstimmung zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten über den Kampf gegen Hitlers Eroberungspolitik und für den Frieden, über den Kampf für ein demokratisches Deutschland, das nicht die Schwächen von Weimer wiederholen darf. Warum also noch zaudern? Nur die Einheit schlägt Hitler!

Ein Wort an Euch, Sudetendeutsche!

Euch erzählt man heute, dass Hitler Euch die Befreiung gebracht habe. Viele von Euch sehen schon, genau so wie die Saarländer und die Oesterreicher, dass ihnen Hitler nur die Rechtslosigkeit und die Zwangsarbeit für den Krieg beschert hat. Hitler hat dem ganzen deutschen Volk das Selbstbestimmungsrecht im Innern geraubt. Der Tag ist nicht fern, wo Hunderttausende von Sudetendeutschen das «Hitlerparadies» verlassen und sich in die Reihen der antifaschistischen Freiheitskämpfer für Frieden, Freiheit und Wohlstand einreihen werden.

Deutsches Volk in Stadt und Land!

Die Naziführer reden jetzt viel vom «Friedenswillen aller Völker und einem neuen Europa». Da ist es endlich an der Zeit, überall die Frage zu erheben: Wenn Frieden, was denn noch länger die wahrhaftigen Rüstungen? Warum wird nicht die gesamte Wirtschaft sofort auf Friedensbedarf für Hebung des Wohlstandes des Volkes umgestellt? Warum nicht Schluss mit den Opfern und Lasten des Vierjahresplanes?

Das deutsche Volkas Wille ist:

Jetzt sofortige Rückkehr der zwangsverpflichteten Festungsarbeiter in ihre Familien! Bau der fehlenden Wohnungen mit billigen Mieten, statt der Vergeudung von Milliarden Mark für die Festungsbauten!

Jetzt endlich höhere Löhne und Gehälter, Schluss mit der Antreiberei! Jetzt her mit dem Achtstundentag, Schluss mit dem Zehnstundentag!

Butter statt Kanonen! Gute Rohstoffe für die Handwerker, statt schlechtem Ersatz!

Jetzt endlich weniger Steuern für Arbeiter, Mittelständler und Bauern!

Jetzt endlich Schluss mit der Zwangswirtschaft und Wiedereinführung der Marktfreiheit für die Bauern!

Von Mund zu Mund, in der Deutschen Arbeitsfront, in den Kreisen und Organisationen des Mittelstandes, im Reichsanhänger und auf dem Dorfe müssen sich diese wahren Friedensforderungen unseres Volkes erheben.

Und es muss auch endlich genug der Schande sein, dass Naziführer die wehrlosen Kinder und Frauen in den Städten der heldenhaften spanischen Republik bombardieren! Nach der Münchener Konferenz besteht die Gefahr einer neuen Verschwörung der Hitler, Mussolini, Chamberlain und Daladier gegen die spanische Republik. Die wichtigste Tat für den Frieden ist es daher, wenn wir als Deutsche verlangen:

Hände weg von Spanien!

Zurückziehung der deutschen Flieger, Flugzeuge, Tanks und Kanonen aus Spanien! Zurückziehung der deutschen Kriegsschiffe aus den spanischen Gewässern! Keinen Mann und keinen Graken für Franco!

Deutsches Volk! Nur durch Deine Einigung zum Kampf für Frieden und Freiheit, nur durch Deinen Zusammenschluss in der Volksfront gegen die Hitlerherrschaft kannst Du Dir das Recht erringen, selbst über Dein Schicksal zu entscheiden, und nur dadurch kennst Du das Unrecht des Krieges für immer bannen!

Hitler muss gestürzt werden — um Deutschlands und um des Friedens willen!

Anfang Oktober 1938.

Kommunistische Partei Deutschlands

Richtlinien zur Lage

Vom Zentralkomitee der K. P. D.

1. Das Diktat von München gegenüber der Tschechoslowakei ist nicht der Frieden.

Es ist im Gegenteil ein Verbrechen gegen den Frieden. Eine feste Haltung der Regierungen Englands und Frankreichs gegenüber dem Kriegslimitatum Hitlers und Mussolinis, gemutet auf die Völker Europas, auf die sichere Hilfe der Sowjetunion, auf die Unterstützung der Vereinigten Staaten von Nordamerika, diese in der zweiten Hälfte des September im Entschieden begriffene Weltkonstellation der Friedenskräfte, hätten es vermocht, Hitler zum Zurückweichen zu zwingen, hätte die Offensive der Friedenskräfte gegen die faschistische Regime in Deutschland und in Italien zum Rückzug gezwungen und in die grössten inneren Schwierigkeiten gebracht. Es hätte wahrscheinlich keinen Krieg gegeben. Hätte Hitler trotzdem den Krieg geagt, so wäre seine militärische Niederlage und die Vernichtung seines Regimes durch die inneren revolutionären Kräfte in Deutschland sicher gewesen.

Die Hilfsaktion Chamberlain für Hitler jedoch, die Preisgabe und Opferung der Tschechoslowakei durch die englische und französische Regierung und der folgenschwere Schlag gegen die kollektive Friedenssicherung, haben Hitlers Eroberungszug begünstigt, ihm die kleinen Nationen in Mitteleuropas schutzlos ausgeliefert und seine Aggressionslust ungemein erhöht. Schon stellen Hitler und Mussolini die Forderung der Preisgabe von Spanien nach derselben Methode wie in München. Das wäre der nächste Schritt zur Isolierung Frankreichs und zur Vorbereitung der imperialistischen Abrechnung mit diesem Lande, das, wie es in «Mein Kampf» heisst, vernichtet werden muss, bevor der Eroberungszug nach Osten durchgeführt werden soll.

Das Diktat von München war Verrat am Selbstbestimmungsrecht der Völker.

Die Würdung der Kommunisten, dass die Forderung nach dem Selbstbestimmungsrecht der Sudetendeutschen im Munde der Faschisten nur eine Kriegslüge ist, hat sich in furchtbare Weise bewährt. Beim Münchener Diktat wurde die Tschechoslowakei sogar von jeder Mitbestimmung ausgeschlossen; heute ist es offensichtlich, dass München eine Periode eines faschistischen Verräts gegen die Völker im Osten einleitet soll, dass Hitler die Politik der Unterjochung der Völker anstrebt, wie sie der deutsche Imperialismus im Jahre 1917 durch die Zwangsverträge von Bukarest, durch die damalige «Selbständigkeit» der Ukraine und Polen unser deutsches Kommando, erreichen wollte. Nach Abessinien, nach China, nach Oesterreich, beweist jetzt das Schicksal der Tschechoslowakei und die neue drohende Aggression gegen Spanien unverkennbar, dass das «Selbstbestimmungsrecht» für die Faschisten nur ein Verwand, nur ein Kriegsmittel zu immer neuen Aggressionen gegen andere Länder ist. Die Rede Hitlers in Saarbrücken, die Schaffung von Autonomiegebieten gegen Frankreich im Saargebiet, die wachsende Autonomiekampagne in Elsass-Lotharingen, all das beweist, welche Vorbereitungen der deutsche Imperialismus im Westen trifft.

Der Frieden ist also, trotz aller Friedenspropaganda über München nicht erreicht, sondern unersättlich bedroht. Der imperialistische Kriegstreiber Hitler wird durch die Kapitulationen der Westmächte ermutigt, sehr bald die Welt durch neue Forderungen und neue Aggressionen vor ähnliche Situationen stellen, wie er es mit seiner Sportpalastrede vom 26. September tat. Dass die Chamberlain und Daladier, trotz ihrer Behauptungen, dass sie den Frieden gestrebt haben, so hat nicht den von Hitler gemachten Friedensbeteuerungen glauben, zeigt die Tatsache, dass die Rumungen in beiden Ländern in ungeheurem Masse vermehrt werden. Die ganze Entwicklung geht auf Grund der Krieges- und Eroberungslust des Hitlerfaschismus einen neuen, für den Weltfrieden kritischen Punkt entgegen. Darüber muss volle

Aufklärung im deutschen Volk geschaffen werden.

2. Der Kampf um den Frieden bleibt deshalb die zentrale Aufgabe, zu deren Lösung alle friedensgewilligen Kräfte konzentriert werden müssen.

Die Freudeausbrüche der Völker, dass es diesmal noch nicht zum Krieg gekommen ist, das Aufatmen der Massen besonders in Deutschland, ist ein Zeichen, wie gross die Angst vor dem Krieg und die Sehnsucht nach dem Frieden ist. In Deutschland haben in diesen kritischen Wochen die Volksmassen aus eigener Erfahrung den Schluss gezogen, dass Hitler den Krieg wollte und dass Hitler der einzige Kriegsschuldige im Falle des Kriegsausbruches gewesen wäre. Diese Erkenntnis der Massen, die sich in vielen spontanen Äusserungen offenbarte, kann für die Führung des Kampfes um den Frieden von der grössten Konsequenz bei den bevorstehenden neuen Zuspitzungen in der internationalen Lage sein. Es hängt von der Aktivität der deutschen Antifaschisten ab, dass die panikartige Angst vor dem Krieg, wie sie vor dem Münchener Diktat Millionenmassen in Deutschland erfasst hatte, und wie kommende Ereignisse sie wieder herbeiführen werden, umgewandelt wird in eine aktive Volksbewegung gegen den Krieg unter den Losungen: Hitler ist der Krieg, wir aber wollen den Frieden. Alles muss getan werden, um Hitler am Krieg zu verhindern. Hinweg mit Hitler nur der Sturz Hitlers sichert den Frieden.

3. Die Hilfsaktion Chamberlain im Auftrag der reaktionären Grossbourgeoisie Englands zu Gunsten Hitlers und die Kapitulation der französischen Regierung, haben die Illusionen bei grossen Teilen der deutschen Antifaschisten auf die Hilfe ausländischer Mächte, und damit auch die Spekulation auf dem Krieg als den kürzesten Ausweg zum Sturz des Hitlerregimes, im grossen Masse zerstört. In den zwei kritischen Wochen vor dem 1. Oktober brach die Antikriegsstimmung der Volksmassen, die Unzufriedenheit und der Hass gegen das kriegsschuldige Hitlerregime im ganzen Lande allgemein durch. Es wuchs der Widerstand und der Wille, dem Naziregime eine Niederlage zu bereiten. Es zeigte sich die innere Schwäche des Regimes und das Ausmass der Hitlerfeindlichen Opposition in den verschiedenen Schichten des Volkes.

Gegenüber auftauchenden Stimmungen von Kleinmütigkeit und Niedergeschlagenheit in antifaschistischen Kreisen wegen der Erfolge Hitlers, müssen wir den deutschen Antifaschisten klar zum Bewusstsein bringen, dass der Ausgang der letzten Ereignisse ein anderer gewesen wäre, wenn die deutsche antikillerische Bewegung bereits ihre Zerspaltung überwunden, in einheitlicher Richtung den Kampf geführt und als ein entscheidender Faktor im internationalen Kampf gegen den Faschismus, der sie auf Grund ihres Massenrückhaltes bereits schon sein könnte, aufgetreten wäre. Die letzten Ereignisse zeigen daher allen jenen, die auf die Rettung und Rettung von aussen warten, die Richtigkeit unserer Grundthese, dass die deutsche antikillerische Opposition sich auf ihre eigene Kraft verlassen muss, dass die Betätigung Deutschlands von der Hitlerdiktatur nur vom deutschen Volk selbst unter der Führung der deutschen Arbeiterklasse vollzogen werden kann, und dass die Friedenskräfte in der Welt umso entschiedener gegen die Hitlerschen Provokationen auftreten werden, je geschlossener und aktiver die antifaschistische Opposition in Deutschland auftritt.

4. Gegenüber der Verschweigung der Wahrheit, dem Volksbetrug, der Gerichtsfaulheit, mit einem die Hitlerpropaganda das deutsche Volk über die verhängnisvolle Gefahr hinwegzutäuschen sucht, in der sich das Land durch die Kriegsprovokation Hitlers befand und wohin das Naziregime es mit unerbittlicher Koor-

sequenz erneut führt, muss eine umfassende Aufklärung über die Vorgänge der letzten Wochen und die Ursachen und Konsequenzen der Diktats von München geführt werden.

Hitler befand sich im Augenblick der Münchener Konferenz in der schwierigsten Lage seit seiner Machtergreifung.

Im Lande herrschte auf Grund der Mobilisierung der Armee, der Entsendung Hunderttausender zum Festungsbau, der verhängnisvollen Kriegsmassnahmen, der Ernährungs-schwierigkeiten etc., eine gewaltige Unruhe und Kriegsmut unter den Volksmassen, eine wachsende Opposition in allen Schichten gegen die Kriegspolitik Hitlers. Die Massen erkannten immer mehr, dass Hitler den Krieg will und sie lehnten den Krieg in ihrer grossen Mehrheit ab. Aber die aktiven Antifaschisten waren noch nicht umstand, diese allgemeine Stimmung gegen den Krieg, die besonders nach der Sportpalastrede auf dem Höhepunkt war, in solche Widerstandsbewegungen umzuwandeln, die Hitler ernsthaft gehemmt und die den anderen Völkern klargemacht hätten, dass breite Massen des deutschen Volkes selbst um den Frieden kämpften. Die unselbige Spaltung, das Fehlen der Einheitsfront zwischen Kommunisten und Sozialisten und der fehlende Zusammenschluss der Hitlerfeinde in einer deutschen Volksfrontbewegung sind Schuld, dass dieser Machtfaktor noch nicht zur Auswirkung kam.

Hitler war vor die Zwangslage gestellt, einen noch grösseren Rückzug als am 21. Mai anzutreten, oder einen von vornherein zur Niederlage verurteilten Krieg gegen eine Weltkoalition und gegen die wachsende Opposition der Millionenmassen des Volkes im eigenen Lande zu führen. Wären die anderen Mächte des Beispiel der eisernen Festigkeit der Sowjet-Union gegen den faschistischen Angriff gefolgt, so hätte Hitler in München kapitulieren müssen, so hätte die faschistische Achse eine Niederlage erlitten. Der Kriegsausbruch hätte verhindert, die Tschechoslowakei gerettet und die weiteren Kriegstreiberien des Faschismus hätten ungeheuer erschwert werden können. Die Voraussetzungen zum Sturz Hitlers ohne Krieg, durch die inneren revolutionären Kräfte in Deutschland selbst, wären sprunghaft gewachsen. Diese Lage muss dem Volk in Erinnerung und ins Bewusstsein gebracht werden.

Dies beweist die Richtigkeit der Politik der Partei, dass der Krieg verhindert und, dass das Hitlerregime durch eine Politik, die ihm den Krieg unmöglich macht, geschwächt, unterminiert und schliesslich gestürzt werden kann. «Der Friede ist der Tod des Faschismus.» (Dimitroff).

5. Aus dieser Seckgasse haben den Faschismus die reaktionären Schichten der englischen Bourgeoisie, deren Vertreter Chamberlain ist, unterstützt von den reaktionären französischen Kreisen, herausgeholt. Sie haben die unausweichliche Niederlage Hitlers und Mussolinis, sei es durch einen Rückzug, sei es durch einen hoffnungslosen Krieg, in einen Erfolg für den Faschismus umgewandelt.

Die reaktionären Schichten der englischen und französischen Bourgeoisie handeln, wie schon Genosse Dimitroff in seinem Artikel «Das Unterpfand der Sieges» aufzeigte, vom Standpunkt ihrer reaktionären Klasseninteressen. Sie fürchten die Niederlage Hitlers und Mussolinis, in denen sie einen Gendarm des Kapitalismus, einen Gendarm gegen die Volksfrontbewegungen, einen Gendarm gegen die nationalen Freiheitsbewegungen, einen Gendarm gegen die unterdrückten Völker, einen Gendarm gegen das Land der Sozialismus, die Sowjetunion, sehen. Sie fürchteten ihre eigenen Völker in Waffen und den Sieg der unterdrückten deutschen Volksmassen über das Naziregime. Sie fürchteten die Aufrichtung eines starken, nach innen und aussen freien demokratischen Deutschlands, das den Faschismus mit der Wurzel ausrotten würde. Sie vertieten aus egoistischen Klasseninteressen heraus jetzt sogar die nationalso-

Interessen ihrer Länder, indem sie Hitler Konzessionen machten und vor ihm kapitulierten.

6. Die Politik der reaktionären Schichten des englischen Bourgeoisie

Wie das ihre Haltung in der absehbaren, in der unerreichten, in der spanischen, in der chinesischen und jetzt in der tschechoslowakischen Frage beweist, darauf gerichtet, im Bunde mit dem deutschen Faschismus die Welt auf Kosten der kleinen Völker, auf Kosten Frankreichs, auf Kosten der Sowjetunion neu zu verteilen. Die englische Regierung versucht durch die Preisgabe der Tschechoslowakei und durch das Münchener Diktat die Eroberungsansprüche des neuen deutschen Imperialismus, dessen Instrument das Hitlerregime ist, nach dem Südosten, dem Balkan und gegen die Sowjetunion abzulenken und damit gleichzeitig so die eigenen lebenswichtigen Interessensphären des britischen Imperialismus vor dem Angriff des deutschen Imperialismus zu schützen. Die Sowjetunion ist stark genug, um sich gegen jeden Angreifer erfolgreich zu verteidigen. Der Leidtragende dieser Politik sind die kleinen Völker, in erster Linie die Tschechoslowakei, die trotz aller papierernen Zusicherungen jetzt systematisch vom Hitlerfaschismus zersüchtet und in einen Vasallensaat verwandelt werden soll. Es ist das republikanische Spanien, dem durch die weitere Konzessions- und Kapitulationspolitik der englischen und französischen Reaktionen gegenüber den Forderungen Hitlers und Mussolinis die Erwerbung und die Verteilung unter die imperialistischen Räuber droht. Es ist besonders Frankreich selbst, dem die grösste Gefahr der Isolierung droht, indem es gezwungen werden soll, seinen Sicherheitsvertrag mit der Sowjetunion zu lösen. Ohne Bundesgenossen ist Frankreich dem aggressiven deutschen Imperialismus gegenüber militärisch unterlegen und am stärksten von den neuen Vorwärtsschritten des deutschen Imperialismus bedroht.

Durch die Liquidierung des französisch-tschechoslowakischen Paktes, die auch einen schweren Schlag gegen den russisch-französischen Pakt bedeutet, gerät Frankreich in die grösste Gefahr, in eine zweiseitige und unelbendige Macht im Schlepptau der reaktionären englischen Politik verwandelt zu werden. Das Ergebnis von München stellt daher einen erfolgreichen Schritt des deutschen Faschismus dar, wie Hitler in «Mein Kampf» ausführte, Frankreich von seinen Bundesgenossen und besonders von England isolieren will, um es dann zu vernichten.

7. Die reaktionären Kreise der baltischen Bourgeoisie

haben die Politik Chamberlains völlig unzerstückelt und ihren Erfolg ermöglicht. Diese reaktionären Kreise basieren die Volksfront und besonders die Sowjetunion mehr, als sie Hitler fürchten. Sie vertreten die nationalen Interessen Frankreichs, um eine Niederlage Hitlers und Mussolinis zu verhindern und kämpfen im Bunde mit diesen gegen die französische Volksfrontbewegung, die allein auch die Verfechterin der nationalen Interessen Frankreichs ist. Es zeigt sich mit aller Klarheit, dass nur die werktätigen Massen selbst die nationalen Interessen ihrer Länder gegenüber dem nationalen Verrat der grosskapitalistischen Kreise wahren können.

Diese reaktionären Kreise versuchen jetzt einen französischen Versuch Frankreichs, indem sie mit Hilfe der Ermächtigungsgesetze eine grosse Offensive auf die sozialen Errungenschaften der Volksfrontbewegung und auf die demokratischen Rechte des französischen Volkes eröffnen. Dieser Vorwärtsschritt kann nur abgewehrt werden durch die Einheitsaktion der Arbeiterklasse, wenn die Einheitsfront zwischen Kommunisten und Sozialisten gefestigt, die Einheit der Gewerkschaftsbewegung gesichert und der feste Zusammenschluss aller demokratischen Volkskräfte in der Bauernschaft und im südlichen Mittelstand mit der Arbeiterklasse in der Volksfrontbewegung geschaffen wird.

Es werden in Deutschland Summungen aufbauen, dahingehend, dass die Volksfront bankrott gemacht hat und das Verhalten der bürgerlichen Demokraten die Lösung der demokratischen Republik als falsch erweisen hat. Sol-

chen Summungen gegenüber müssen wir geduldig Aufklärung schaffen, dass die Politik der englischen und französischen Regierung im heftigen Kampf gegen die Volksfront und zur Zerschlagung der Volksfront durchgeführt wurde. Was die Reaktionen Chamberlain und Daladier taten, war Verrat an der Demokratie. Der Münchener Verrat ist nicht das Ergebnis der Volksfrontpolitik, sondern der Politik jener reaktionären Kräfte, die sie bekämpften oder jener Kräfte, die sie verraten. Darauf folgt aber nicht Liquidierung der Volksfrontpolitik, sondern im Gegenteil, die Fechtung der Volksfrontbewegung unter den Massen selbst, damit sie zu einer solchen Macht wird, wie z.B. Spanien, die stark genug ist, ihre eigene Politik durchzusetzen, die reaktionäre Politik unmöglich zu machen und der Republik einen tiefen sozialen und revolutionären Inhalt zu geben.

Wenn wir von einer neuen demokratischen Republik nach dem Tode Hitlers sprechen, so sprechen wir nicht von einer schwachen demokratischen Republik als Weimar, die vor dem Faschismus kapituliert, oder von einer Republik, in der die reaktionären Kräfte eine solche Politik betreiben, wie die jetzige englische und französische Regierung. Wir sprechen von einer antifaschistischen demokratischen Republik, in der die reaktionären, faschistischen und profaschistischen Kräfte vernichtet werden. Darum geht auch in Frankreich der Kampf der Volksfrontbewegung mit den reaktionären Kräften, ein Kampf, der trotz der gegenwärtigen Rückschläge keineswegs entschieden ist, sondern zäh und konsequent von der Kommunistischen Partei Frankreichs weitergeführt wird.

8. Die Politik Chamberlains und der Daladier-Bonnet-Regierung konnte sich in diesen entscheidenden Tagen durchsetzen, weil die Mehrheit der englischen und französischen Sozialisten diese Politik deckte, und weil es in diesen Tagen keine zielbewusste, einseitlich handelnde Arbeiterklasse gab, die den Regierungen ihren Willen aufzwang. Die reaktionäre Politik der englischen und französischen Regierung wurde, unter Missbrauch der Friedenswahrung, den englischen und französischen Massen unter der Maske der Aufrechterhaltung des Friedens vorgezogen. Statt diese Politik zu entlarven, wie die Kommunisten das konsequent getan haben hat vor allem die Mehrheit der französischen sozialistischen Führer diese Politik der Stärkung des Faschismus und damit der Kriegsgefahr unter den Massen gegen die Kommunisten verteidigt. In Frankreich ging das soweit, dass die sozialistische Parlamentsfraktion, trotz des heftigen Widerstandes der Zyromski-Gruppe, dem Münchener Verrat geschlossen zustimmte. Weil in Frankreich die Einheitsfront und damit auch die Volksfrontbewegung durch die Haltung der sozialistischen Führer aufs äusserste geschwächt war, konnten die reaktionären Schichten ihre Politik mit Hilfe der Daladier-Bonnet-Regierung durchsetzen und die Arbeiterklasse aus dem wichtigsten Entscheidungs ausschalten. Gerade die letzten Ereignisse beweisen wieder die vollständige Richtigkeit der Politik der Kommunistischen Internationale unter der Führung des Genossen Dimitroff, die unermüdlich auf die Notwendigkeit der Herstellung der Internationalen Einheitsfront im Kampf gegen Krieg und Faschismus hinweist und der II. Internationale wiederholt Angebote zur Herstellung dieser Einheitsfront machte. Die II. Internationale und der IGB, haben in dieser Krise nicht einen einzigen ernsthaften Schritt getan. Die letzten Ereignisse, die das Zusammenstürzen der faschistischen mit den profaschistischen reaktionären Kräften in den anderen Ländern zeigte, beweisen aufs Neue, wie notwendig gegenüber der reaktionären und faschistischen Front das internationale Auftreten der Arbeiterklasse, die Herstellung der internationalen proletarischen Einheitsfront ist, die allein imstande wäre, eine breite Volksbewegung in jedem Lande für Frieden und Freiheit herzustellen und deren Kraft die Regierungen zur Änderung ihrer Politik zwingen könnte.

9. Wie in allen entscheidenden Situationen im Kampf gegen den Faschismus, so standen auch diesmal die sozialistischen Agenden an der Seite der Reaktion. In Frankreich verbun-

deten sich die Trozkiisten mit den Kräften der grosskapitalistischen Reaktion (der 200 reichten Toullet, der Flandin etc.) und der faschistischen Doriot-Partei. Neben dem Kampf zur Sprengung der Volksfront, zur Brechung der Einheit der SP Frankreichs, zur Spaltung der Gewerkschaften neben ihrer Kampagne zur Diskreditierung der Sowjetunion, war diesmal ihre falschistische Hauptpläne die des Friedens um jeden Preis, mit der es ihnen leider gelang, Verwirrung in der SP Frankreichs und in einigen Gewerkschaften zu stiften und durch die sie versuchten, die Politik der Gegner der Hitlerschen Ultimaten als eine kriegsheterische Politik hinzustellen. Wie die P.O.U.M. in Spanien, wie die Bucharin-Rykov in der Sowjetunion, so versuchten sie in einem kritischen Moment dem Hitlerfaschismus das Tor zu öffnen. Die Vernichtung des Trozkiismus in der Arbeiterbewegung ist eine Notwendigkeit für den Sieg über den Faschismus.

10. Diesen Versuchen der englischen und französischen Reaktion der Bildung einer allseitigen Allianz mit dem deutschen und italienischen Faschismus wehrt gegenüber die gewaltige und unerschütterliche Macht der Sowjetunion, deren Einfluss gerade infolge ihrer festen Haltung gegenüber den faschistischen Aggressoren in den letzten Wochen noch gewaltig gestiegen ist. Es steht ihnen gegenüber die Kraft der spanischen und chinesischen Freiheitskämpfe und die wachsende Erbitterung der kleinen Völker. Diese Politik der englischen und französischen Reaktion stösst auch in ihren Ländern immer mehr auf den erbitterten Widerstand der werktätigen Massen selbst. Denn, ist es auch durch die Pressepropaganda und durch die Haltung der Sozialisten in diesen Ländern übergehend gelungen, den konterrevolutionären Charakter dieser Politik breiten Massen als die «Erhaltung des Friedens» darzustellen, so werden die neuen Aggressionen Hitlers und Mussolinis helfen, den englischen und französischen Massen die Augen über den Sinn dieser konterrevolutionären Politik zu öffnen.

Bereits jetzt entwickelt sich in England und Frankreich eine breite Opposition und Volksbewegung gegen die Politik Chamberlains und Daladiers.

Es wird von der Kraft der französischen und englischen Arbeiterklasse, von der Fähigkeit der Kommunistischen Parteien in diesen Ländern, die Arbeiter zu einigen und die Volksfrontbewegung wieder zu stärken, abhängen, ob dem faschistischen Vorwärtsschritt ein ebensolches Halt geboten wird, wie nach dem 6. Februar 1934 in Frankreich.

11. Gegenüber dem Verrat der bürgerlichen West-Regierungen am Selbstbestimmungsrecht der Nationen, gegenüber dem Schwanken und Kapitulationen vor den faschistischen Aggressoren, steht allein die sozialistische Sowjetunion als unerschütterlicher Fels des Friedens und der Freiheit in der Welt, als die gewaltige Macht, an der alle faschistischen Angriffe abprallen werden. Die Sowjetunion ist die einzige reichere und grosse Hoffnung der Menschheit vor dem Verfall in faschistische Barbarei, sie ist die einzige Hoffnung für die von Übergrat bedrohten kleinen Nationen.

Die deutschen Arbeiter haben in den kritischen Tagen, an denen der Ausbruch des Krieges die Menschen in Unruhe und Panik versetzten, in vielfältiger Form zum Ausdruck gebracht, dass sie an der Seite der Sowjetunion und ihrer Roten Armee stehen werden. Unsere Aufgabe ist, die Verbundenheit und die Liebe des antifaschistischen Deutschlands zur Sowjetunion als ihren grossen Verbündeten gegen den Faschismus immer stärker zu festigen. Hitler muss wissen, dass er das deutsche Volk nicht in einen Krieg gegen die Sowjetunion zu führen wagen darf, ohne eine zu allen entschlossenen revolutionäre Armeen im eigenen Rücken zu haben.

12. Angesichts der letzten Entwicklung und der neuen Erfolge des Faschismus ist die Verantwortung der deutschen Arbeiterklasse für das Schicksal Deutschlands und Europas unabweisbar gewiegen. Wäre z.B. die deutsche Arbeit-

faschistische Bewegung bereits mächtig und einflussreicher sowohl im Lande, wie in der Emigration in Erscheinung getreten, so wäre es den englischen und französischen Reaktionen schwerer gewesen, den Freiheitswillen der Massen in ihren Ländern für ihre konterrevolutionäre Außenpolitik auszunutzen. Die englischen und französischen Werkstätten waren dadurch, dass sie die antifaschistische Bewegung gegen Hitler im Lande als einen wirklichen Machtfaktor sehen, ermutigt worden und hatten sich entscheidend einer Politik der Kapitulanz vor Hitler entgegengewellt. Es ist unsere Aufgabe, die Wechselwirkung zwischen der Stärkung der antifaschistischen Bewegung im Lande und der antifaschistischen Bewegung der Volksmassen in anderen Ländern ganz besonders genau klar zu machen, die bisher passiv nur auf die Rettung vor auszuwarten. Die große Lehre, die alle deutschen Antifaschisten aus den Ereignissen ziehen müssen, lautet:

Der Kampf um den Frieden, der Kampf um Befreiung des deutschen Volkes, der Kampf gegen Sturze Hilters, muss und kann sich nur stützen auf die eigene Kraft der Antifaschisten und aller Gegner des Hitlerregimes in Deutschland.

An Hand der Erfahrungen, die die Massen selbst erleben, muss die Schädlichkeit der Passivität, die sich aus der Spekulation auf die Rettung vor ausen ergibt, aufgezeigt werden, müssen diese jede Aktivität hemmenden Aufstellungen überwunden werden.

Alle Sozialdemokraten müssen wir ernsthaft darauf hinwirken, dass selbst in diesen entscheidungsvollen Wochen die sozialdemokratischen Führer in der Emigration nicht dazu zu bewegen waren, die Einheitsfront mit den Kommunisten zu schließen. Der Parteivorstand der SPD hat die dringenden Angebote der KPD abgelehnt. Erne und eindringlich muss die Erkenntnis in der Arbeiterschaft geweckt und gestärkt werden,

dass die Herstellung der Einheit der deutschen Arbeiterschaft zur Lebensnotwendigkeit für das deutsche Volk und für die deutsche Zukunft geworden ist. (Mehrvorträge des ZK der KPD.)

Ohne die größte Aktivität der Arbeiterklasse im Kampfe gegen die Hitlersche Kriegspolitik, um ihre materiellen Forderungen und ihre Rechte, ohne die sozialdemokratisch-kommunistische Einheitsfront, die eine solche Aktivität ermöglicht, ohne die Zusammenfassung aller Hitleryegner in der deutschen Volksfrontbewegung, ist ein erfolgreicher Kampf zum Sturze Hilters nicht möglich.

II. Die zentrale Aufgabe aller deutschen Antifaschisten, der allen anderen untergeordnet werden muss, ist und bleibt der Kampf gegen Hitlers Kriegs- und Eroberungspolitik, für die Erhaltung des Friedens.

Im Mittelpunkt der Aktivität der deutschen Antifaschisten muss stehen: die gründliche Aufklärung und Mobilisierung der Massen gegen die nach München verschifft fortgesetzte Aggressionspolitik Hilters, die in **Mittel- und Ost-Europa** auf die vollständige Vernichtung der Tschechoslowakei, die Unterjochung der Balkanländer, der belarussischen Massen, Polens, hinführt und den Krieg gegen die Sowjetunion vorbereitet, die im Westen auf die Isolierung Frankreichs und auf den Überfall auf dieses Land hinführt.

An Hand der Rede Hilters in Saarbrücken, an Hand der verächtlichen Rückungen, an Hand aller neuen Schritte des Regimes müssen wir die Volksmassen ständig alarmieren, muss eine immer leidenschaftlichere Volksmeinung und Volksbewegung gegen den Kriegsverbrecher Hitler gebildet werden. Ausgehend von den Erfahrungen in der zweiten Septemberwoche müssen wir die Ueberzeugung in den Massen verankern, dass es möglich ist, die Volksmeinung gegen den Krieg und gegen das Hitlerregime so zu steigern, dass die Macht der Volksbewegung stark genug werden kann, um Hitler von Kriege zu verhindern.

Die kommunistischen, sozialistischen, antifaschistischen Kader muss man überzeugen, dass Situationserörterungen werden, bei denen es auf Grund der Volksmeinung möglich wird, höhere Formen der Widerstandes und

höhere Massreaktionen für den Frieden, gegen das Hitlerregime zu organisieren. Zur Einstellung der Massen in dieser Linie ist eine bewusste Kampagne zu führen, sollen Beispiele der Heroismus aus der Antikriegsbewegung der Jahre 1914-18 populär gemacht werden. (Karl Liebknecht, Reichpietsch, Munitionsarbeiterstreik, Teuerungsentlohnung usw.)

Gegenüber den **Sudetendeutschen**, von denen jetzt ein großer Teil in den Betrieben im Reich oder auf den Festungsbauten beschäftigt werden, müssen wir eine Politik der kameradschaftlichen Aufklärung und ihrer Gewinnung für den gemeinsamen Kampf für Frieden und Freiheit, für anständige Löhne und nützliche Arbeit führen. Dadurch wird der Prozess der Ernüchterung, der Enttäuschung und des Widerstandes bei ihnen noch schneller erfolgen, als dies bei den Saarländern und bei den chauvinistisch beeinflussten Teil der Oesterreicher der Fall war.

Bei dem zugespitzten Kampf der **Katholiken**, der jetzt besonders in Oesterreich in den Zusammenstößen vor dem Bischofspalast in Wien zum Ausdruck kam, müssen wir überall die Diskussionen mit den Katholiken suchen, um mit ihnen in ein engeres Verhältnis des gemeinsamen Kampfes für Frieden und Freiheit zu kommen.

An den Direktiven der Partei über die praktische tägliche Führung des Kampfes um den Frieden, der Verbindung aller materiellen und freiheitlichen Forderungen mit dem Kampfe um den Frieden, ist nichts zu ändern.

Unsere zentralen Losungen bleiben:

- Nieder mit dem Kriegstreiber Hitler!**
- Das deutsche Volk will den Frieden!**
- Hände weg von der Tschechoslowakei!**
- Demobilisierung der Armeen, Heimsendung der Betätigungsarbeiter in die Betriebe, Schluss mit der Kriegsausrüstung!**
- Hände weg von Spanien, Zurückziehung der Truppen und der Kriegsmaterials, der Flugzeuge und Schiffe aus Spanien!**
- Frieden und Freiheit für das deutsche Volk!**

Frieden und Verteidigung mit dem anderen Völkern!

14. Gegenüber dem Versuch der Hitler und Mussolini jetzt das republikanische Spanien mit Hilfe der Reaktionen in England und Frankreich auf eine ähnliche Weise zu liquidieren, wie das im Fall der Tschechoslowakei gelang, müssen wir eine systematische Aufklärungskampagne gegen die deutsche Intervention in Spanien mit Spezialeinheiten, mit Fliegern usw. durchführen. An Hand des spanischen Beispiels können wir am besten den Schwindel der Hitlerschen Demagogie, den er mit dem Selbstbestimmungsrecht der Völker treibe, entlarven und die Volksmeinung in der Linie orientieren: **Was haben wir in Spanien zu suchen — die Spanier sollen Herr in ihrem eigenen Hause sein — Hände weg von Spanien!**

Den heroischen Kampf des spanischen Volkes, den es seit dem Juli 1936 führt, den erfolgreichen Widerstand, den es am Elbro seit Monaten die weitaus ercheitlich überlegenen ausländischen Kräfte leistet, müssen wir popularisieren und am spanischen Beispiel zeigen, wie ein Volk um seine Freiheit und seine Unabhängigkeit kämpft, im Gegensatz zu der Kapitulanz der tschechischen Regierung. Dabei auch die Rolle aufzeigen, die die Internationalen Brigaden im Freiheitskampf des spanischen Volkes gespielt haben. Die Sympathien im deutschen Volke für den spanischen Freiheitskampf sollen wir unterstützen durch die Organisierung von Briefen und Erklärungen aus Deutschland für die spanische Volksfront, für die spanische Volkarmee, für die spanische Regierung. Ebenso sollen wir, bei Innehaltung der größten konspirativen Vorsicht, uns auch im Lande an der großen internationalen Sammelaktion für das republikanische Spanien beteiligen.

Spanien muss also jetzt in jeder Beziehung in den Vordergrund unserer Politik treten. Auch die Klärung der Probleme der Einheitsfront der Demokratie; der Volksfront, des Kampfes um das Selbstbestimmungsrecht, um

die nationale Unabhängigkeit ist an dem besten an Hand der spanischen Lehren herbeizuführen. Die Erfahrungen des POUM Prozesses in Barcelona müssen entsprechend zugewertet werden.

15. In unserer **legalen Agitation**, insbesondere gegenüber den tschechisch beeinflussten Massen, müssen wir an die Friedensdenkende Hitlers, das Deutschland keine territorialen Forderungen mehr in Europa habe, und an seine Friedensbetreibungen an die Adresse aller Staaten (Siehe Sportpalastrede) anknüpfen und eine breite Massendiskussion über welche Lösungen und Forderungen entstehen, wie sie nachstehend kurz skizziert sind:

1. **Alles Schluss mit der Heberhaften Kriegswirtschaft und Ausrüstung, die die deutsche Wirtschaft und die Lebenslage des Volkes verhängnisvoll untergräbt, Demobilisierung, Einstellung der Festungsbauten, Schluss mit dem Zwangsdiens.**

2. **Umstellung der Wirtschaft auf Friedensproduktion. Statt Verschwendung von Weizen für die Rüstung und den Festungsbau: Produktion für die Ausfuhr, Import von volkwichtigen Rohstoffen und Nahrungsmitteln, Bau von Wohnungen, Versorgung des Handwerks mit guten Rohmaterial.**

3. **Verwendung der freiwerdenden Mittel für soziale Verbesserungen. Schluss mit den Schandlöhnen und der Antreiberei: Erhöhung der Löhne in allen Industrien und Rückkehr zum Achtstundentag.**

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit für die werktätige Frau.

Verbot der Akkord- und Ueberstundenarbeit für die Jugend unter 18 Jahren.

Schluss mit den Sammlungen, Zwangsabgaben und Abgaben.

Beseitigung der Beiträge zur Erwerbslosenversicherung.

Senkung der Beiträge der DAF.

4. **Heraus mit Görings aufgezapelten Lebensmittel! Fett und Butter statt Kanonen!**

5. **Hornbetreuung der hochgetriebenen Massenmassen, Beseitigung der Rüstungsgewinn.**

6. **Schluss mit der Zwangswirtschaft gegen die Bauernschaft, für freien Markt, Freistellung von Devisen für Futtermittelaufkauf, von Krediten für die Entschuldung für Ersatz des durch Seuchen elagengangenen Viehs, für den Ausbau der Wirtschaft, Schluss mit der Zwangsarbeit der Bauern.**

Schluss mit der Vernichtung tausender Hektar Ackerbodens für Kriegerwecke.

Gegenüber dem Gerode Hilters vom Selbstbestimmungsrecht und von der Freiheit des deutschen Volkes:

Selbstbestimmungsrecht für das deutsche Volk!

Selbstbestimmungsrecht für das belarussische Volk!

Freie Wahl der Vertrauensleute und Vertreter im Betrieb, in jeder Organisation, in jeder Gemeinde, freie und geheime Wahl für die Volksvertretung im Landes- und Reichsmassstab.

Versammlungs-, Rede- und Pressfreiheit, Religions- und Gewissensfreiheit.

Heraus mit den politischen Gefangenen aus den Gefängnissen, Isolationskammern und Konzentrationslagern.

Freiheit für Ernst Thälmann, Mierendorff, Rosenthal, Niemöller und alle Kämpfer für Freiheit und Frieden!

Diese Losungen und Forderungen müssen in den verschiedensten Formen, in den Betrieben und Massenorganisationen und bei den verschiedensten Anlässen popularisiert werden, z.B. bei Diskussionen zu Reden von Naziführern, zu Artikeln von Nazizeitungen, durch die Flugzerklebung, durch gemalte Parolen, Handzettel, Flugblätter, etc.

16. Millionen Menschen in Deutschland haben in den letzten Wochen die **innere Schwäche des Hitlerregimes** nach außen und innen gesehen, trotz der Erfolge Hitlers durch den Vertrag der Chamberlain und Daladier in München (Schluss siehe nächste Seite)

werden sie das nicht vergessen. Die Friedens-
illusionen beginnen bereits nach der Saarbrük-
ker Rede Hitlers schnell zu verfliegen, die
Kriegsangelegenheit wird bald wieder überhand neh-
men und mit ihr, wenn die Kommunisten und
die Antifaschisten ihre Pflicht erfüllen, wird
auch der Wille zum Kampf um den Frieden
und zum Sturz des Hitlerregimes wachsen. Un-
sere Aufgabe ist es, alles zu tun, damit das
deutsche Volk nicht unvorbereitet den kom-
menden Ereignissen gegenübersteht, sondern
auf sie vorbereitet ist und die Aktion des Volks-
massen erfolgreich gegen die Kriegspolitik des
Regimes eingesetzt werden kann.

Gegen die Schmach der Judenpogrome!

Erklärung des Zentralkomitees der KPD

Gegen den stolzen Traditionen der deutschen Arbeiterbewegung, im wahren Geiste der größten deutschen Dichter und Denker, erhebe die Kommunistische Partei Deutschlands ihre Stimme gegen die Judenpogrome, die vor der gesamten Menschheit die Ehre Deutschlands mit hohem Schmach bedeckt haben.

Die Beschlüsse, die von kommandierten SS-Leuten in Zill im Auftrage der Hitler, Himmler, Goebbels, Göring und Streicher an unzählige Juden begangen wurden, werden von allen ernsthaften Deutschen abgelehnt und verabschiedet. Das deutsche Volk hat mit den Brandstörern der Synagogen, mit den Mörderinnen jüdischer Geschäfte und Wohnungen, mit den Peinigerinnen und Mörderinnen von jüdischen Mitbürgern auch gemein. Die Kommunistische Partei Deutschlands begrüßt die tapfere ehrenwerte Haltung von vielen Deutschen aus allen Volksschichten, die unter den schwierigsten Verhältnissen versucht haben, ihren Protest gegen die Judenpogrome zum Ausdruck zu bringen und den verlogenen Juden zweifelhafte Hilfe zu leisten!

Es ist eine elende Lüge, dass die Pogrome ein «Ausbruch des Volkswrorns» gewesen seien. Sie wurden von langer Hand vorbereitet, befohlen und organisiert allein von den nationalsozialistischen Führern. Sie sollten in Wirklichkeit dazu dienen, den wachsenden Volksworn gegen die nationalsozialistische Diktatur, gegen die wahrheitswidrige Ausplünderung des ganzen deutschen Volkes zu Gunsten der Rüstungsmillionäre und der korrupten Nazibozzen abzulenken auf Unschuldige, mit dem Ruf: «Der Jude ist schuldig!»

Es sind aber nicht die Juden, die den Arbeitern die Löhne niedrig halten, den Arbeitenden die Steuern niedrig halten, die unerbittliche Ausbeutung betreiben, die Männer aus ihren Familien reißen und zur Zwangsarbeit für den Krieg verurteilen. Es sind die nationalsozialistischen Führer im Auftrage des Großkapitals, die diese brutale Unterdrückung und Ausbeutung der deutschen Arbeiterklasse betreiben.

Es sind nicht die Juden, die den deutschen Mittelständler mit tieferen Steuern und Abgaben vernichten, den Handwerker der notwendigen Rohstoffe berauben, den Bauern unter die Fuchel einer unkontrollierten korrupten Bürokratie gezwungen haben. Es sind die nationalsozialistischen Führer als Agenten der Rüstungsgewinnler, die diese Politik durchführen.

Es sind nicht die Juden, die heute in Deutschland jedes freie Wort verfolgen, Hunderttausende in die Konzentrationslager und Zuchthäuser sperren, Zehntausende von Kommunisten, Sozialisten, Demokraten, Katholiken, Evangelischen, Menschen aus allen Schichten und Schichten unseres Volkes gefoltert und ermordet haben. All diese Verbrechen wurden und werden von den nationalsozialistischen Führern im Interesse einer beabsichtigten Obrschicht von Monopolkapitalisten vollbracht. An der Ausraubung der Juden bereichern sich nur diese Rüstungsmillionäre und bösen Herren.

Es sind nicht die Juden, die durch eine langgestreckte Politik der Gewalt und des erpres-

serierten Drohungen gegenüber den andern Ländern den Frieden gefährden und Deutschland in einen neuen Weltkrieg treiben. Es sind

die Krupp, Thyssen, Mannesmann, Flick usw., die allen imperialistischen Verderber Deutschlands, die Kriegsgewinnler vom letzten Weltkrieg, die Inflationsgewinnler in der Republik, die Rüstungsgewinnler von heute,

in deren Auftrag Hitler bereit ist, das deutsche Volk wieder in einem Krieg hinzuofern.

Inmer in der Vergangenheit hat die Reaktion, wenn sie ein Volk aufs Schlimmste ausplünderte und die Erbitterung des Volkes fürchtete, sich der schmutzigen Mittel der Judenhetze und der Pogrome zum Zwecke der

Ablenkung von den wahren Schuldigen am Volkseid

bedient. So war es im Mittelalter. So war es unter dem russischen Zarenismus. Schon vor 30 Jahren erhob der große deutsche Arbeiterführer August Bebel auf dem Kölner Parteitag der Sozialdemokratie seine Stimme gegen den Antisemitismus, der damals ein Mittel war, mit dem die Reaktion das Erwachen der deutschen Arbeiterbewegung zu hemmen versuchte. Lenin prangerte im zaristischen Russland die Pogrome der Schwarzen Hundert als einen Teil des Bürgerkrieges der Herrschenden gegen die Werktätigen an. Stalin sagte im Jahre 1931: «Als konsequente Internationalisten sind die Kommunisten überzeugte und unversöhnliche Feinde des Antisemitismus».

Es ist kein Zufall, dass in der Sowjetunion, dem Lande des Sozialismus, und des wahren Völkerfriedens, wo jede Ausbeutung beseitigt wurde, es keinen Antisemitismus gibt. Es ist ebensowenig ein Zufall, dass in Hitlerdeutschland, wo das ganze Volk von einem Klüngel von Großkapitalisten beherrscht wird, der Antisemitismus und das Judenpogrom eines der wichtigsten Mittel der Nazidiktatur zur Verteidigung der Ausbeuterherrschaft und zur Inszenierung der Kriegshetze gegen andere Völker geworden ist.

Der Kampf gegen die Judenpogrome ist deshalb ein untrennbarer Teil des deutschen Freiheits- und Friedenskampfes gegen die nationalsozialistische Diktatur.

Dabei muss dieser Kampf in vollster Solidarität mit unsern jüdischen Mitbürgern von allen geführt werden, die von der Hitlerdik-

tatur geknechtet werden! Denn die Brandstifter der Synagogen sind zugleich die nationalsozialistischen Reichstagsbrandstifter von gestern, sie sind die Organisatoren der Ueberfälle heute auf die Bischofspaläste in Wien und München, morgen auf die Kirchen und Klöster; sie sind die Zerstörer der deutschen Gewerkschaftshäuser und die Bombenwerfer auf wehrlose Frauen und Kinder in spanischen Städten.

Die Kommunistische Partei wendet sich an alle Kommunisten, Sozialisten, Demokraten, Katholiken und Protestanten, an alle ansässigen und erbbewussten Deutschen mit dem Appell: Helft unseren gequälten jüdischen Mitbürgern mit allen Mitteln! Isoliert mit einem Wall der eisigen Verachtung das Pogromistengesindel von unserem Volke! Klärt die Rückwärtigen und Irreführten, besonders die falschausenden Jugendlichen, die durch die nationalsozialistischen Methoden zur Beuialität erzogen werden sollen, über den wahren Sinn der Judenhetze auf!

Die deutsche Arbeiterklasse steht an erster Stelle im Kampf gegen die Judenverfolgungen. Gegen die mittelalterliche barbarische Rassenhetze bekennet sie sich mit allen aufrechten Deutschen zum Worte Johann Gottlieb Fichtes von der Gleichheit alles dessen, was Menschenantlitz trägt.

Die Befreiung Deutschlands von der Schande der Judenpogrome wird zusammenfallen mit der Stunde der Befreiung des deutschen Volkes von der braunen Tyrannei. Deshalb müssen alle deutschen Menschen, die das Regiment der Unterdrückung und der Schändung des deutschen Namens ablehnen und es beseitigen wollen, ihren festen Zusammenhalt schaffen.

Solidarität im Mitleid und in der Hilfe für die jüdischen Volksgenossen, Solidarität mit den geheizten Kommunisten und Sozialisten, Solidarität mit den bedrohten Katholiken, Solidarität aller untereinander im täglichen Kampf zur Unterhöhlung und zum Sturz des verhassten Naziregimes durch die Schaffung der breitesten deutschen Volkfrontbewegung - das ist es, was die Stunde von allen friedent- und freibekämpfenden Deutschen verlangt!

Einigkeit macht stark. Einigkeit wird den Sieg bringen! Nieder mit der Hitlerdiktatur! Es lebe der Friede! Es lebe die Freiheit!

November 1933

Zu der deutsch-französischen Deklaration in Paris

Richtlinien des Zentralkomitees der KPD

1. Das Pariser Abkommen ist ebenso wenig wie jenes von München eine Garantie des Friedens.

2. Im Gegenteil, das Abkommen ist die Fortsetzung des Verrats und der Täuschung der Völker, durch das gemeinsame Spiel der Hitler-Chamberlain im Bunde mit der französischen Reaktion.

3. Das französische Volk soll über die ihm von seiten des deutschen Imperialismus drohende Angriffsfahr in Sicherheit gewiegt werden. (Siehe aber Bau der deutschen Aufmarschstellungen gegen Frankreich im Saarbrückener und Trierer Gebiet, siehe verstärkte deutsche Material- und Fliegertransporte nach Spanien, Befestigung der Pyrenäengrenze und Spanisch-Marokkos durch deutsche Militärs und Ingenieure. Siehe Kolonialansprüche Italiens auf Tunis und Korsika bei Unterstützung Hitlers, der selbst afrikanische Kolonien von Frankreich haben will.)

4. Die französische Reaktion erhofft von diesem Abkommen, das die kollektive Sicherheit und den französisch-russischen Pakt immer mehr liquidiert, eine Entlastung der Ostgrenze Frankreichs, indem es dem deutschen Imperialismus freie Hand zum Eroberungszug nach Osten geben möchte. Der deutsche Imperialismus bereitet aber den Weltkrieg zur Neuaufholung der Welt sowohl im Westen wie im Osten vor. Im Osten jetzt durch die Eingliederung der Tschechoslowakei in sein Angriffssystem, durch die Schaffung der Karpatho-Ukraine mit einer Marionettenregierung unter deutschem Einfluss als Ausgangspunkt und Operationsbasis, von wo aus die Nazi-Propaganda für die Bildung einer «unabhängigen» Ukraine geführt wird und der Angriff auf Polen und die Sowjet-Union vorbereitet wird.

Der deutsche Imperialismus könnte aber einen Krieg nach Osten nur in dem Falle riskieren, wenn vorher Frankreich völlig mattgesetzt wäre. Die Politik Chamberlains, Franco zum Siege zu verhelfen und sich auf Kosten Frankreichs im Mittelmeer und in Afrika mit Mussolini zu verständigen, zeigt klar die Gefahr, in der sich Frankreich befindet. Denn es kann bei der bevorstehenden Heile Chamberlains nach Italien in Rom, wo es um das Schicksal Spaniens und Frankreichs geht, von diesem ebenso an das faschistische Italien verraten werden, wie die Tschechoslowakei von Chamberlain und der französischen Reaktion an Hitlerdeutschland verraten wurde. Diese Politik Hitlers entspricht der Linie, wie sie in «Mein Kampf» festgelegt wurde.

Zu gleicher Zeit werfen sich die Hitler und die französische Reaktion, die im Innern beider Länder mit einer wachsenden Volksstimmung des Misstrauens und der sozialen Unzufriedenheit zu tun haben, die Bälle zu.

Für das Hitlerregime ist das Pariser Abkommen ein moralisches Alibi, da es in einer Zeit, in der in England und Amerika eine Entrüstungswelle über die Judenpogrome die breitesten Volksmassen erfasst hat, als Verhandlungspartner mit der französischen Republik ein «Friedensabkommen» schliesst. Die französische Reaktion erhofft ihrerseits eine innerpolitische Entlastung, indem sie die Friedensillusionen, die seit München bereits in grossem Masse verschwunden sind, (denn bei München sagte Mussolini noch nichts von Tunis) noch weiter aufrecht erhalten will. Für Hitler ist die Stützung einer arbeitfeindlichen Regierung in Frankreich, d. h. die Spaltung des französischen Volkes, eine wichtige strategische Massnahme zur Schwächung Frankreichs und zur Erleichterung seiner Kriegspläne.

Im Rahmen unserer Gesamtpolitik, wie sie zuletzt in den Thesen zur Lage nach München umrissen wurde, stehen folgende Aufgaben besonders im Vordergrund:

a) Entlarvung dieses Pariser Abkommens als ein neues Täuschungsmanöver Hitlers über die auf Grund seines provokatorischen Kriegskurses im Westen und Osten neu heraufziehende akute Kriegsfahr.

b) Verstärkung der Aufklärung und des Widerstandes gegen die deutsche Intervention in Spanien, gegen den Krieg, den Hitler zusammen mit Mussolini mit gewaltigem Kriegsmaterial, Artillerie und Truppen gegen die spanische Republik fortführt und der in Kombination mit der chauvinistischen italienischen Forderung nach Tunis und Korsika den Angriff auf Frankreich darstellt.

Die Losungen: Hände weg von Spanien! etc. sind zu erweitern durch Losungen:

das deutsche Volk will in Frieden mit Frankreich leben. Hitler treibt zum Krieg gegen Frankreich. Von Frankreich droht keine Gefahr für Deutschland. Schluss mit den Kriegsausgaben im Westen. Das deutsche Volk lässt sich nicht in einen Krieg gegen Frankreich treiben.

Soldatität mit dem französischen Volke, das gegen dieselben reaktionären Kräfte im Kampfe steht, die auch in Deutschland hinter Hitler stehen. Sympathie mit den Kräften der französi-

achen Volkfront, die allein die Garantie für die Aufrechterhaltung und den Sieg des Friedens und der Freiheit in Europa darstellt und Einstellung der deutschen Soldaten zur Solidarität mit den französischen Arbeitern und Bauern im Widerstand, gegen die das deutsche Volk keinen Krieg führen will.

c) Gleichzeitig ist Alarm zu schlagen gegen die Kriegsvorbereitungen Hitlers im Osten gegen Litauen, Polen und die Sowjetunion. Hier gilt es, viele populäre Lösungen für die Sowjet-Union zu verbreiten:

Es lebe die Sowjet-Union! Hände weg von der Sowjet-Union! Das deutsche Volk steht auf der Seite Sowjet-Russlands! Niemals Krieg gegen die Sowjet-Union! Es lebe die Rote Arbeiter- und Bauernarmee! Die deutschen Arbeiter und Soldaten werden sich im Kriegs-falle mit der Roten Armee verbinden!

Alle Erinnerungen an die deutschen Raubzüge nach der Ukraine im Weltkrieg, an den Vertrag von Brest-Litowsk, an die Siege der Roten Armee in der Ukraine, an die Weigerungen der deutschen Regimenter gegen die Rote Armee zu kämpfen, an die Desertionen zur Roten Armee sind aufzufrischen. Die Gedanken, wie die Arbeit zur Verhinderung des Krieges mit der Aufklärung, was im Kriegs-falle zu tun ist, verbunden werden müssen, sind wieder schärfer in unserer Politik gegen die Kriegstreiber des Regimes zu popularisieren.

d) Keine neuen Illusionen auf Hilfe von aussen aufkommen lassen. Das deutsche Volk kann sich im Kampfe zur Aufrechterhaltung des Friedens nur auf die eigene Kraft verlassen, alle Erfahrungen der Massenstimmung gegen Hitler in den Tagen vor München und bei den Judenpogromen neu aufleben lassen, das Misstrauen gegen Hitlers Kriegspläne schüren.

Das Selbstbewusstsein in die Kraft der Antifaschisten stärken, die Schwächen des Hitlerregimes im Innern aufdecken, die Nazianhänger unter Druck und Warnung setzen, den Widerstand in allen Formen propagieren, ideologisch auf kommende Strassendemonstrationen und Betriebsaktionen für den Frieden vorbereiten, darauf kommt es jetzt an.

e) Das Wichtigste ist die tägliche Führung des Kampfes gegen den Krieg in Verbindung mit dem Kampfe um die materiellen Forderungen und Forderungen nach höheren Löhnen. Die Forderungen nach höheren Löhnen, gegen den Zehnstundentag in der Metallindustrie und die Neunstundenschicht im Bergbau, gegen die wahnsinnige Antreibererei usw. geben tagtäglich Anlässe genügend, um den Kampf um die materiellen Lebensforderungen mit bewusster Störungsarbeit gegen die Kriegsvorbereitungen Hitlers zu verbinden.

Stärkste Initiative zur Herstellung der Einheitskampffront zwischen kommunistischen, sozialdemokratischen, katholischen Arbeitern in den Betrieben und in der DAF Anschluss und Verbindung suchen zu den Mittelständlern, Handwerkern, Bauern und in allen Formen ein bündnisfähiges Zusammengehen der hitlerfeindlichen Opposition in der deutschen Volkfront zu propagieren.

Jetzt wirklich die Lehren aus den Erfahrungen der Septembertage ziehen und alles tun, um bei einer neuen Krisensituation zu höheren Formen des Massenwiderstandes überzugehen.

Die Massenarbeit und die Bereitschaft zu größeren Widerstandsbewegungen und Massenaktionen für den Frieden ist nur möglich bei Festigung der Parteilorganisation, Erweiterung der Verbindungen, eigene Initiative der Leitungen bei stärkster Innehaltung der Konspiration.

Achtung!

Achtung!

Facharbeiter! Arbeitskollegen!

Die Zeit ist günstig für die Durchsetzung von Lohnforderungen. Die Voraussetzungen sind vorteilhafter denn je seit Hitlers Machtübernahme für Forderungen nach besseren Akkorden und Gedingen, nach Durchsetzung bzw. Erhöhung der Stundenlöhne, zur Verteidigung des Achtstundentages, zur Abwehr der Ueberstundenschufterei und der Antreiberei.

Als klassenbewußte Arbeiter wißt Ihr, daß die Höhe Eurer Löhne in entscheidendem Maße davon beeinflußt wird, ob die Konkurrenz unter Euch größer oder geringer ist. Das heißt, ob viele oder wenige arbeitslose Facharbeiter und Arbeitskollegen auf dem Nachweis liegen, ob die Unternehmer Euch leicht durch andere Kollegen ersetzen können, wenn Ihr ihnen zu anspruchsvoll erscheint.

Facharbeiter! Arbeitskollegen!

Das ungeheure Tempo der Kriegsrüstung hat nun aber einen Mangel an Facharbeitern und Arbeitskollegen herbeigeführt. Gestern mußtet Ihr von Betrieb zu Betrieb laufen, um die Unternehmer um Arbeit zu betteln. Heute aber jagen sich die Unternehmer die Facharbeiter gegenseitig ab.

Die Hitlerregierung versucht diese Verhältnisse zu überwinden, indem sie den Unternehmern verbietet, sich durch höhere Lohnangebote Arbeiter zu beschaffen oder ohne vorherige Steigerung der Leistung Lohnerhöhungen vorzunehmen, indem sie die Freizügigkeit der Arbeiter beseitigt. Göring verhandelt darüber hinaus mit den Unternehmern über die allgemeine Einführung des Zehnstundentages. Der Mangel an Arbeitskräften soll also durch Arbeitszeitverlängerung und durch Leistungssteigerung überwunden werden. Das allein ist auch der Sinn des seit dem 1. Juli erneut eingeleiteten «Leistungskampfes».

Facharbeiter! Arbeitskollegen!

Euch zur Arbeitszeitverlängerung und zur Leistungssteigerung gefügig zu machen, erklärt heute die Leitung der Deutschen Arbeitsfront, daß jeder Arbeiter, der mehr leistet auch eine entsprechende Erhöhung seines Lohnes erhalten soll. Aber soll damit nicht nur verhindert werden, daß Ihr die günstige Zeit für die Durchsetzung von wirklichen Lohnerhöhungen nützt? Soll damit nicht nur erreicht werden, Unfrieden und Gegensätze unter Euch zu schaffen? Habt Ihr nicht schon alle Eure Leistungen erhöht, sodaß die Forderung nach Erhöhung der Löhne für alle eine gerechte ist? Hat die Vergangenheit nicht bewiesen, daß es nur die Vorkriegsgewinnler sind, die den Profit Eurer Mehrleistungen einheimsten?

Facharbeiter! Arbeitskollegen!

Welche Schlußfolgerungen gilt es darum aus dieser Sachlage zu ziehen und was muß sich mit Windeseile von Kollege zu Kollege, von Betrieb zu Betrieb verbreiten:

1. Nicht morgen, nicht übermorgen, nein, heute müssen wir alle die Bezahlung unserer schon erhöhten Leistung durch bessere Akkorde und Erhöhung der Stundenlöhne fordern.

2. Nicht morgen, nicht übermorgen, nein, heute müssen wir beginnen die Versuche Görings, der Unternehmer und der DAF-Führer zu durchkreuzen, uns den Zehnstundentag und höhere Leistungen aufzubürden.

3. Nicht morgen, nicht übermorgen, nein, heute müssen wir beginnen gemeinsam langsamer zu arbeiten, wenn diese unsere gerechten Forderungen nicht erfüllt werden.

Ihr wißt den Weg, auf dem Ihr legal zur Durchsetzung dieser Forderungen vorgehen könnt. Ihr selbst habt diesen neuen Weg gesucht und gefunden. Die Situation erfordert dringender denn je, daß Ihr Kollegen Facharbeiter, Ihr, die Ihr früher aktive Gewerkschaftskollegen wart, daran geht, mehr denn je die Führung in dieser Bewegung zu übernehmen. Von Eurer zielbewußten, vorsichtigen und gewissenhaften Tätigkeit hängt es heute ab, ob es gelingen wird, alle Kollegen im Betrieb für diese Forderungen zu gewinnen, die Einheit im Betriebe herbeizuführen, sie auszunützen und zu erhalten.

Facharbeiter! Arbeitskollegen!

Bedenkt, daß das Eintreten für diese Forderungen notwendig ist zur Erhaltung Eures Arbeitsplatzes. Die heutige günstige Konjunktur kann nicht ewig andauern. Sie ist nur durch die Kriegsrüstungen künstlich hochgetrieben und vorlängert worden. Glaubt nicht dem Gerede der Nazibonzen über die ewige Wirtschaftskonjunktur. Sie selbst glauben ja nicht einmal daran. Schrieb doch der in Hamburg erscheinende «Wirtschaftsdienst» bereits am 5. August 1938:

«Es mag sein, daß die Pessimisten recht haben, die eine noch schwerere Krise als die von 1929 bis 1931 als unabwendbar halten, daß starker Verfall des Wert- und Preissystems und Arbeitslosigkeit völlig unerwartet eintreten können.»

Je mehr Ihr Euch heute zwingen laßt, mehr zu schuften, je geringer Eure Löhne, je größer die Gewinne der Unternehmer und Nazibonzen morgen sein werden, desto sicherer und wuchtiger wird übermorgen die Wirtschaftskrise mit allen ihren katastrophalen Folgen einsetzen.

Bedenkt, daß das Eintreten für diese Forderungen notwendig ist im Interesse der Erhaltung Eurer Arbeitskraft und Eurer Gesundheit. Denn ohne sie werdet Ihr und Eure Familie im Elend zurgrundegehen. Daß es notwendig ist im Interesse der Solidarität mit Euren ausländischen Klassengenossen. Denn wie sollen die französischen Kollegen mit Erfolg die Vierzigstundenwoche verteidigen, wenn Ihr Euch ohne Widerstand mit der Sechzigstundenwoche abfinden würdet?

Bedenkt, daß das Eintreten für diese Forderungen notwendig ist im Interesse der Erhaltung des Friedens. Denn je rasender das Tempo der Kriegsrüstungen, je drohender die Wirtschaftskrise, umso abenteuerlicher aber auch die kriegsprovokatorische Außenpolitik der Hitler, Göring und Goebbels. Bedenkt, daß jede Mark mehr Lohn eine Mark weniger ist, die in die Kanonen geht.

Facharbeiter! Arbeitskollegen! In Euerm Interesse, im Interesse der deutschen und der internationalen Arbeiterklasse, im Interesse des deutschen friedliebenden Volkes und aller friedliebenden Völker Europas muß Eure Losung heute sein:

Bessere Akkorde und Gedingel

Einführung bzw. Erhöhung der Stunden- und Garantielöhne!

Herunter mit den Lohnabzügen, weg mit dem Strafsystem!

Wie die Löhne, so die Leistung! Volle Bezahlung jeder Mehrarbeit!
Gegen die Einführung des Zehnstundentages, für die Erhaltung des Achtstundentages!

Nützt die Stundel

Zentralkomitee der KPD.

1939

Gruss an Ernst Thälmann

zum 20. Jahrestag der Gründung
der Kommunistischen Partei Deutschlands

Lieber Genosse Thälmann!

Zum zwanzigsten Jahrestag der Gründung unserer Partei senden wir Dir die heissesten Kampfgrüsse! Der Name der Kommunistischen Partei Deutschlands ist und bleibt unzertrennlich mit Deinem Namen verbunden. Wir erneuern in dieser Stunde unser Gelübnis, nicht zu ruhen und zu rasten, bis es den fortschrittlichen und freihheitlichen Kräften in Deutschland und in der ganzen Welt gelungen ist, Dich dem faschistischen Kerker zu entreissen, in dem Du nun bereits seit 69 Monaten Unmenschliches ertragen musst.

Die Faschisten haben Dich in den Kerker geworfen, weil Du das Symbol des antifaschistischen Volkskampfes bist. Wo Menschen sind, die die Freiheit und den Frieden lieben, da hat der Name Thälmann den besten Klang. In den Herzen der illegalen Helden in Deutschland ist Dein Name tief eingegraben. Aus den entferntesten Winkeln Deutschlands vernahmen wir immer wieder die Kunde, was Du für sie tust, ob Kommunist oder Sozialdemokrat, Arbeiter, Handwerker oder Landmann, kämpfender Katholik oder Gelbesarbeiter bedeutet. Sie sehen in Dir das Symbol der Einheit im Kampfe gegen Hitler. Heute mehr denn je stimmen sie der Erkenntnis zu, die Du immer vertreten hast: nur aus eigener Kraft und durch den einheitlichen und konsequenten Kampf der antifaschistischen Kräfte kann Hitler geschlagen werden! Du hast zur Einheit und zum Kampfe aufgerufen, als Hitler noch nicht der — gewisslich vorübergehende — Herrscher über Deutschland geworden war. Erst recht gilt dieser Dein Appell heute, wo es darum geht, die faschistische Herrschaft zu stürzen und für immer die braune Schmach in Deutschland auszulöschen.

Du hast zum Kampfe für den Frieden schon aufgerufen, als der Faschismus in Deutschland nach der Macht griff und sich damit die Gefahr des Krieges über Europa abzeichnen begann. Deine Warnung, dass ein Sieg des Faschismus in Deutschland einen neuen Weltkrieg heraufbeschwören muss, hat sich bitter bewahrheitet. Der neue Weltkrieg hat bereits begonnen. Hitler führt in Spanien Krieg, er hat Oesterreich mit kriegerischen Mitteln unterworfen und die Tschechoslowakei zerstört und in ein System viel schlimmer als das Versailler gepresst. Im Osten wie im Westen bereitet er neue Vorstöße und Kriegsbenteuer vor. Gemeinsam mit Japan und dem faschistischen Italien legt Hitler in allen Ecken und Enden der Welt die Brandfackel des Krieges an. Du hast es vorausgesagt, dass Faschismus Krieg ist und deshalb muss heute, wo Du nicht mehr zu den Millionen in Deutschland und jenseits der Grenzen sprechen kannst, Dein Wort noch mehr wiegen, das Du in Paris und dann im Berliner Sportpalast verkündet hast: Schliesst Euch national und international zusammen zum Kampfe gegen den Faschismus und gegen die Kräfte des Krieges! Würdest Du nicht in Ketten liegen, Du würdest an der Spitze des Kampfes um die Sammlung aller antifaschistischen Kräfte für den Sturz Hitlers und für eine neue antifaschistische Demokratie, der breitesten Front des Friedens gegen die faschistischen Kriegstreiber stehen. In die Hände der faschistischen Barbaren gefallen, bist Du zur Fahne dieses Kampfes geworden.

Die Faschisten haben Dich in den Kerker geworfen, weil Du der beste Vertreter der Arbeiter, Angestellten, Handwerker, Kleinhändler und der Bauernmassen bist. Du hast ihnen immer gezeigt, wie sie ihre Interessen, die Interessen des breiten Volkes gegen die Ausbeuter, durchsetzen können. Du hast ihre Wünsche und Forderungen immer am besten zum Ausdruck gebracht, Dich für sie eingesetzt und geschlagen, wo Du nur konntest. Das hat Dir den grössten Hass der Truhherren und ihrer faschistischen Handlanger eingebracht, aber auch die Liebe und Anhänglichkeit von Millionen Werktätigen. Den grössten Freund des Volkes hassen die Tyrannen um meisten. Aber sie fürchten ihn gleichzeitig, wie sie Dich fürchten, obwohl Du geknebelt in einer engen Zelle liegst. Sie fürchten Dich so, dass sie es nicht einmal wagen, Dich vor ein Gericht von Faschisten zu stellen, weil damit offensichtlich werden müsste, wie Du Millionen von Pörsprechern im deutschen Volke hast, von Königsberg bis Köln, von Hamburg bis München. Sie wissen, dass dann erst recht landauf, landab die Kunde gehen würde: Dieser eine Gefesselte, das ist unser ganzes gefesseltes Volk! Dieser Angeklagte, das ist unser aller Ankläger gegen das Hitlerregime! Sein Wort vor dem faschistischen Gericht, das ist die wahre Meinung des deutschen

Volkes! Und nicht nur in Deutschland, von Washington bis Moskau, Weiss- und Farbige, Arbeiter wie Professoren, Demokraten, Katholiken und Konservative würden sagen:

Nein, Hitler ist nicht Deutschland. Das wahre Deutschland, das Deutschland der Zukunft, vertritt dieser Angeklagte Thälmann, der für den Frieden und für die Verständigung unter den Völkern eintritt, der um die Freiheit kämpft, wie das deutsche Volk!

Mit dem Thälmannlied auf den Lippen sind deutsche Antifaschisten in Spanien gefallen. Mit dem Rufe: „Es lebe Thälmann!“ ist mancher von unseren Kampfgenossen aufs Schafott gegangen. Zehntausende schmachten, wie Du, in Konzentrationslagern und Zuchthäusern, weil sie treu zu Deiner und unser aller Sache stehen. Aber vor kurzem hat ein bisher unbekannter Kommunist mutig seinen faschistischen Häschern gegenüber gestanden und erklärt: „Wenn einer von uns fällt, treten zehn Neue in die Lücke.“

Menschen wie John Seehr, Edgur André, Fietsch, Claus, Hans Beimler, aber auch wie die unzähligen unbekannteren Helden des antifaschistischen Kampfes, — Menschen, wie Du sie erzogen und gestählt hast —, zu zehntausenden zählt sie die Kommunistische Partei Deutschlands. Unter Deiner Führung ist die Partei zur Massenpartei geworden und hat sich gefestigt. Als Du an die Spitze der Partei tratest wurde zum ersten Male das innere Ringen um die Aneignung des Marxismus-Leninismus, um die revolutionäre Führung mit Erfolg abgeschlossen. Unter Deiner Führung hat die Partei die entscheidenden Schritte zur Aneignung des Marxismus-Leninismus gemacht. Jener Wissenschaft, ohne die es keinen siegreichen Kampf der Arbeiterklasse um ihre Befreiung und um den Sozialismus geben kann.

Möge zu Dir die Kunde dringen, wie die Kommunistische Partei Deutschlands lebt, weiterkämpft und wächst, wie die Illegalen unerschrocken, Tag für Tag tätig sind, den Sturz Deiner Peiniger herbeizuführen, wie die Einheit im Kampfe für Frieden und Freiheit wächst, — die Kunde von den Helden des Freiheitskampfes in Spanien und China und von den herrlichen neuen Siegen des Sozialismus in der Sowjetunion, vom Siege der sozialistischen Demokratie unter der Führung Deines Freundes Stalin!

Zwanzig Jahre KPD, — zwanzig Jahre ununterbrochenen Kampfes um die Sache der Werktätigen, Zwanzig Jahre der Opfer, aber auch reicher Erfahrungen und Lehren, des politischen und ideologischen Wachstums der Partei, die Du immer als das teuerste Gut der Arbeiterklasse und des ganzen schaffenden Volkes betrachtet hast.

Es lebe die KPD und die Kommunistische Internationale!

Es lebe die internationale Aktionseinheit der Arbeiter aller Länder!

Es lebe die Volksfront gegen Faschismus und Krieg, für Frieden und Freiheit!

Es lebe die herrliche, mächtige Sowjetunion und ihre bolschewistische Partei!

Unsere Gruss den illegalen Kämpfern, den politischen Gefangenen in den faschistischen Kerkern!

Unsere Gruss den zurückkehrenden heldenhaften Spanienkämpfern!

Unsere Gruss allen Genossen, die in der Emigration den Kampf für ein freies Deutschland weiterführen!

Unsere Gruss Dir, teurer Genosse Thälmann!

Freiheit für Thälmann und alle politischen Gefangenen!

Freiheit für das deutsche Volk von der Hitlerdiktatur!

Frieden des freien Deutschland mit den freien Völkern der Welt!

Für diese Ziele und im Geiste Thälmanns kämpfen unermüdetlich und siegesgewiss alle deutschen Kommunisten.

Am 20. Dezember 1938, dem 20. Jahrestag der Gründung der KPD:

ZENTRALKOMITEE DER
KOMMUNISTISCHEN PARTEI DEUTSCHLANDES
(Sektion der Kommunistischen Internationale)

I. A.: WILHELM PIECK, Vorsitzender.

Ein Aufruf der kommunistischen Parteien zur Lage in Spanien *)

Die italienischen Truppen dringen in Katalonien ein!
Spanien ist in Gefahr!
Die blutbefleckten Armeen des Faschismus bringen den Weltfrieden in Gefahr.

Wir schlagen Alarm!

Helfen wir Spanien, um uns selbst retten zu können!

An alle Völker der Welt, an alle Freiheits- und Friedensliebenden Menschen, an alle aufrechten Demokraten richten wir diesen dringenden Appell für kraftvolle Hilfe für das republikanische Spanien.

Seit zweieinhalb Jahren leisten die Söhne des spanischen Volkes auf dem Boden ihres Vaterlandes, auf dem die blutbefleckten Horden des italienischen und deutschen Faschismus eingedrungen sind, heldenhaft den Stahlwägen Hitlers und Mussolinis Widerstand. Ihr Mut, ihr Heldentum und ihre Unerschrockenheit rufen die Bewunderung der zivilisierten Welt hervor.

Die geheiligte Sache, die sie mit Hartnäckigkeit verteidigen, ist nicht nur die ihrer Unabhängigkeit, sondern auch die der Sicherheit und der Freiheit aller Völker.

Unser eigenes Schicksal wird auf den Schlachtfeldern Kataloniens und um die Märtyrerstädte Barcelona, Valencia und Madrid herum entschieden.

Der Aggressionskrieg wäre seit langem mit dem Sieg der Republik beendet, Spanien wäre seit langem den Spaniern zurückgegeben, die frei über ihr Schicksal bestimmen können, wenn nicht die dem Völkerrecht widersprechende sogenannte Nichteinmischungspolitik die direkte Intervention Hitlers und Mussolinis ermöglicht und das Vordringen der faschistischen stählernen Ungeheuer erleichtert hätte.

Ohne diese verhängnisvolle Politik, die die Kommunisten aller Länder vom ersten Tage an bekämpft haben, wäre es nicht zur Annexion Oesterreichs, zur Verschärfung der Aggression Japans gegen China, zur Politik der Kapitulation und des Verrats von München, zur Zerstückelung der Tschechoslowakei, zur wachsenden Kühnheit der faschistischen Aggressoren, zum Komplott gegen die Demokratien gekommen.

Die Völker erkennen dies heute angesichts des Schauspiels der aufeinanderfolgenden Katastrophen und Verheerungen.

Es sind die Freiheiten, es sind die demokratischen Nationen, es sind alle Völker, denen der Vormarsch der Armee Mussolinis in Katalonien ins Herz zielt.

Der Krieg Italiens gegen Frankreich hat begonnen. Der Marsch auf Barcelona ist der Höhepunkt der ersten Etappe dieses Krieges.

Um den Krieg abzuwehren, um den Frieden zu retten, um die Errungenschaften der Zivilisation und der menschlichen Kultur zu bewahren, muß man dem republikanischen Spanien helfen.

Das republikanische Spanien wird siegen.

Aber dazu ist notwendig, daß alle Völker durch ihre Aktion die Wiederherstellung des Völkerrechts, die Lieferung von Waffen, Munition, Kanonen und Flugzeugen an die Verteidiger von Madrid und Valencia und an die republikanischen Truppen Kataloniens durchsetzen.

Dies ist ein Recht der republikanischen Regierung Spaniens, die rechtmäßig durch den im allgemeinen Wahlrecht zum Ausdruck gekommenen Volkswillen an die Regierung gekommen ist.

Dies ist die allzu lang verkannte Pflicht der demokratischen Regierungen, denen der Wille der friedensdurstigen Völker endlich aufgezwungen werden muß.

An allen Menschen, die ein Herz im Leibe haben, ist es jetzt, die Zivilbevölkerung, die Greise, die Frauen und Kinder vor Hungersnot und Massenmord zu retten, den die faschistischen Horden organisieren.

Dem republikanischen Spanien helfen, ihm die Mittel zu beschaffen, um die faschistischen Eindringlinge hinauszuerwerfen und den Sieg davonzutragen, heißt einen Kriegsherd auslöschen, der die ganze Welt mit seinem Brande bedroht, heißt zur Sicherung des allgemeinen Friedens beitragen.

Die sogenannte Neutralität ist eine Form der Zusammenarbeit mit der faschistischen Invasion. Sie ist nicht nur eine Ungerechtigkeit. Sie ist ein Verbrechen gegen den Frieden.

Die Stunde ist gekommen für die Völker, die Außenpolitik ihrer Länder in die eigene Hand zu nehmen. Worte der Sym-

pathe und platonische Kundgebungen der Solidarität genügen nicht.

Die Stunde ist an der wirksamen Aktion der Völker.

Noch ist es nicht zu spät.

Die Angriffslust der faschistischen Mächte des Dreiecks Rom Berlin-Tokio ist nur das Ergebnis der Schwäche und Kapitulationen der westlichen Demokratien.

Der Sieg gehört den Völkern, wenn sie Schulter an Schulter zu marschieren wissen und dem internationalen Faschismus die Sammlung aller Kräfte des Friedens entgegenstellen, wenn sie die faschistischen Staaten zwingen, ihre Invasionstruppen zu rückziehen, und die Regierungen Frankreichs, Großbritanniens und der Vereinigten Staaten veranlassen, das Beispiel der Festigkeit der Sowjetunion in ihrer Politik der Verteidigung der Unabhängigkeit der Völker und des Friedens zu befolgen.

Werkätige aller Länder, vereinigt euch! Von euch hängt das Heil der Menschheit ab.

Freie Menschen aller Länder, vereinigt euch, um dem republikanischen Spanien zu helfen!

Völker Deutschlands und Italiens, die die blutige Diktatur des Faschismus unterdrückt, eint eure Kräfte und verstärkt euren Kampf, um die Niederlage der Invasionstruppen in Spanien herbeizuführen und so den Weg zu eurer eigenen Befreiung zu eröffnen!

Erzwingt die sofortige restlose Zurückziehung der Invasionstruppen, des Materials und der Techniker Hitlers und Mussolinis aus dem Gebiet Spaniens!

Fordert die sofortige Öffnung der republikanischen Grenzen!

Fordert die Aufhebung der Blockade, die die Frauen und Kinder Spaniens aushungert!

Fordert die Anwendung des Völkerrechts, die völlige Handelsfreiheit für die republikanische Regierung! . . .

Keine Tonne Kohle, kein Faß Petroleum, kein Barren Stahl für die Invasionstruppen und den Verräter Franco!

Demonstriert überall, in den Werkstätten, den Betrieben und Büros, in der Stadt und auf dem Lande, in den verschiedensten Formen bis zur Arbeitseinstellung, um die Regierungen zu zwingen, den Volkswillen zu achten und um Spanien zu ermöglichen, sich die Mittel zum Kampfe und zum Siege zu beschaffen!

Nehmt Resolutionen an, entsendet Delegationen, vervielfacht die Versammlungen und Demonstrationen!

Bringt Petitionen in Umlauf, übergibt sie euren parlamentarischen Vertretern, euren Organisationen, Regierungen, den Staatsoberhäuptern!

Man muß dem republikanischen Spanien helfen.

Sammelt euch, Kommunisten, Sozialisten, Gewerkschafter, Demokraten, Katholiken, Protestanten, Juden, Gläubige und Nichtgläubige, die ihr den Frieden liebt, um vor dem Massaker heutiger Kinder Kataloniens und morgen die euren zu retten!

Laßt dem republikanischen Spanien Kredite bewilligen!

Fordert von euren Regierungen die Lebensmittelversorgung der Zivilbevölkerung des republikanischen Spanien von Staat wegen, die Unterbringung der Frauen, Kinder und Verwundeten in Zufluchtsstätten auf Staatskosten!

Sammelt, spendet, zeichnet für den internationalen Spanienfonds! Schafft breite Hilfskomitees, die alle Freunde des republikanischen Spanien erfassen! Nehmt die Kranken und Verwundeten auf!

Gebt Brot, gebt Milch, gebt Lebensmittel, Kleider, Medikamente!

Die fortgeschrittene und progressive Menschheit muß alles in Werk setzen, um die Katastrophe eines Sieges Hitlers und Mussolinis in Spanien zu verhindern.

Aber das Heil der Menschheit hängt von unserer Eintracht und unserer gemeinsamen Aktion ab.

Arbeiter aller Länder, vereinigt euch!

Die internationale Aktionseinheit muß zur Tat werden!

Wenn unsere wiederholten Vorschläge zu gemeinsamer Aktion von den Führern des IIGB und der SAJ angenommen worden wären, wären die Regierungen gezwungen gewesen, das Völkerrecht anzuwenden und dem republikanischen Spanien die Mittel für den Sieg über die faschistischen Aggressoren zu liefern.

In diesen schweren Stunden gibt es keine Entschuldigung, keinen Vorwand, kein Hinausschieben mehr.

* Wir veröffentlichen diesen Aufruf etwas gekürzt. Die Red.

Fordert in allen euren Organisationen die sofortige Einberufung einer internationalen Arbeiterkonferenz, um die gemeinsame Aktion gegen die faschistischen Kriegstreiber und zur Hilfe für das republikanische Spanien zu organisieren.

Demokraten aller Länder, vereinigt euch!

Stellen wir den Kräften der Unterdrückung und des Krieges die Kräfte der Freiheit und des Friedens entgegen.

Arbeiten wir an der Einigung aller Völker um die vier großen demokratischen Mächte: Frankreich, Großbritannien, die Vereinigten Staaten und die Sowjetunion.

Das ist die Garantie des Erfolges.

Vorwärts in allen Ländern zur nationalen und internationalen Aktion!

Vorwärts zur Einheit aller Demokraten und aller freien Menschen!

Vorwärts zur Einheit aller Völker, die den Frieden wollen!

Vorwärts zur völligen, wirksamen Hilfe für die Spanische Republik!

Sichert den Sieg des republikanischen Spanien, um den Frieden in der Welt zu sichern!

Gezeichnet: KP Frankreichs, KP Großbritanniens, KP der USA, KP Kanadas, KP Deutschlands, KP Italiens, KP der Schweiz, KP Oesterreichs, KP der Tschecho-Slowakei, KP Belgiens, KP der Niederlande, KP Schwedens, KP Norwegens, KP Dänemarks, kommunistische Parteien Lateinamerikas, KP Spaniens.

Rettet die spanische Republik! Deutsche Männer und Frauen, deutsche Jugend!

Hitler und Mussolini führen den Generalssturm gegen die spanische Republik. Mit Hunderten von Batterien, Hunderten von Flugzeugen, mit Tausenden von Maschinengewehren, mit Tankregimentern, mit italienischen Divisionen, mit Tausenden von deutschen Fliegern und Technikern, mit deutschen und italienischen Generalen versuchen sie, die ungenügend bewaffneten Kämpfer der spanischen Demokratie zu vernichten. In einem Heldenkampf ohnegleichen kämpft Spaniens Volk für die Verteidigung der nationalen Unabhängigkeit, der Freiheit und des sozialen Fortschritts seiner Heimat nach der grossen Losung der Pasionaria: „Lieber stehend sterben, als auf den Knien weiter leben!“ Spaniens Volk geht eher in den Tod, als Sklave des Faschismus zu werden. Spaniens Volk bietet seine Brust dem mörderischen Kriegsmaterial zweier faschistischer Grossstaaten, Hitler-Deutschland und Mussolini-Italien.

Es sind deutsche Kruppkanonen, mit denen die spanische Republik niedergetrampelt werden soll.

Es sind deutsche Granaten, mit denen die Leiber der heldenmütigen spanischen Freiheitskämpfer zerfetzt werden.

Es sind deutsche und italienische Tanks, die unsere spanischen Brüder, diese aufopfernden Kämpfer für die Freiheit aller Völker, zermalmen.

Es sind deutsche und italienische Flieger, die mit ihren Bomben die schönen spanischen Städte in Trümmerhaufen verwandeln, die mit ihrem rasenden Maschinengewehrfeuer Tausende von flüchtenden Frauen und Kinder niedermetzeln.

Es sind deutsche Kriegswaffen — bezahlt von Euch, deutsche Werktätige! — bezahlt mit Eurem Schweiß, Eurer Ueberarbeit, Euren Steuern und Abgaben, Euren Winterhilfe- und DAF-Beiträgen —, mit denen Hitler dieses beispiellose Verbrechen begeht an einem Volke, das uns niemals etwas zuleide getan hat.

Deutsches Volk! Nach der Münchener Konferenz hat Hitler einen „dauernden“ Frieden versprochen. Aber was ist daraus geworden? Hitler versklavt die Tschechoslowakei und macht aus Karpathorussland einen neuen Brandherd der Kriegsprovokationen gegen die Völker des Ostens. Wenige Wochen nach dem deutsch-französischen Abkommen unterstützt Hitler offen die Eroberungsforderungen Mussolinis gegen Frankreich und den herausfordernden Lügenfeldzug der italienischen faschistischen Presse, der sie begleitet. Während die Internationalen Brigaden unter Kontrolle einer Völkerbundskommission aus der spanischen Volksarmee zurückgezogen und in ihre Länder abtransportiert wurden, schicken Hitler und Mussolini verzehnfachte Mengen von Kriegsmaterial, Hunderte von neuen Fliegern, ganze italienische Divisionen zum Generalssturm gegen die span. Republik.

So führen Hitler und Mussolini Krieg in Spanien und häufen gleichzeitig überall neuen Brandstoff zum europäischen Krieg!

Deutsches Volk, es ist Deine Sache, um die es in Spanien geht! Hitler und Mussolini wollen Herrn im Hause des spanischen Volkes sein. Es ist ein Eroberungszug, den Hitler im Interesse der grossen deutschen Rüstungskapitalisten zur Unterjochung anderer Völker betreibt. Würde das republikanische Spanien verloren gehen, dann hätten Hitler und Mussolini ihren Plan der Einkreisung Frankreichs vollendet, dann würde der Angriffskrieg gegen Frankreich um dieselben Eroberungsziele wie im Weltkrieg 1914/18 beginnen, um den Raub des Erzes von Lothringen und Longwy-Briey und um die Kohle Nordfrankreichs.

Dennoch haben die Regierungen Englands und Frankreichs das heroisch kämpfende Spanien im Stich gelassen, wie sie in München das zur Verteidigung seiner nationalen Unabhängigkeit bereite tschechische Volk verraten haben. Nur die Sowjetunion hilft dem spanischen Volke in dem Masse, in dem ihr dies nicht durch die verhängnisvolle Nichtinterventionspolitik der Chamberlain und Cie. unmöglich gemacht wird. Aber die Empörung in den Völkern, die Massenbewegung gegen diese Verratspolitik reaktionärer grosskapitalistischer Kräfte in England und Frankreich wächst. Nur die Sowjetunion hat totkräftig

die spanische Republik unterstützt, wurde aber dabei durch die schändliche „Nichtinterventions“-Politik und die Schliessung der Pyrenäengrenze aufs starkste behindert.

Der Raubkrieg Hitlers und Mussolinis gegen die spanische Republik ist ein blutiges Verbrechen gegen die Freiheit, gegen die Gerechtigkeit, gegen das Selbstbestimmungsrecht der Völker. Gelänge es den faschistischen Gendarmen der grosskapitalistischen Reaktion, die Freiheit Spaniens in einem Meer von Blut zu ertränken, — so wäre dies auch ein schwerer Schlag gegen den Kampf unseres unterjochten deutschen Volkes um Frieden und Freiheit.

Hitler und Mussolini dürfen in Spanien nicht siegen! Die spanische Republik muss gerettet werden!

Es ist daher die heiligste Pflicht aller deutschen Arbeiter, Mittelständler, Bauern und Intellektuellen, Soldaten und Offiziere, Jugendlichen und Frauen, aller gerecht denkenden Deutschen, diese Abschichtung eines ganzen Volkes durch Hitler und Mussolini nicht zuzulassen!

Die deutschen Freiwilligen der Bataillone „Ernst Thälmann“, „Edgar André“ und „Hans Beimler“ in den Internationalen Brigaden haben durch ihren mutigen Kampf vor den Augen des spanischen Volkes und der Welt die von Hitler geschändete Ehre Deutschlands gerettet. Händeln wir in der deutschen Heimat im Geiste jener tapfern Deutschen, die mit ihrem Leben für die spanische Republik einstanden! Wer des deutschen Namens würdig sein will, in wessen Brust das wahre deutsche Gefühl für Freiheit, Menschlichkeit und Ehre lebt, so wie sie die grössten Geisteshelden unseres Volkes verkündeten; — der hilft mit dem Einsatz seiner ganzen Persönlichkeit, vom gleichen Mut wie die spanischen Heldenkämpfer beseelt, an der Rettung der spanischen Republik vor Hitler und Mussolini.

Der spanischen Republik helfen — das heisst: Hitlers kriegerische Intervention und seine imperialistischen Eroberungsziele in Spanien vor dem ganzen Volk entlarven!

Der spanischen Republik helfen — das heisst: Mit allen Mitteln Hitlers Kriegstransporte an Franco verhindern.

Der spanischen Republik helfen — das heisst: Von Mund zu Mund, durch Anschreiben von Losungen, auf jede nur mögliche Art die Forderungen verbreiten:

Keinen Mann und keinen Groschen für Franco!

Zurückziehung der deutschen Flieger, Techniker, Soldaten, Flugzeuge, Tanks und Kanonen aus Spanien!

Zurückziehung der deutschen U-Boote und Kriegsschiffe aus den spanischen Gewässern!

Höhere Löhne, weniger Abzüge, niedrigere Steuern, bessere Lebensmittel, gute Rohstoffe für den Verbrauch unseres Volkes — statt Kriegslieferungen an die spanischen Reaktionenäre.

Unser Volk will nicht den Hitlerkrieg in Spanien, — es will Frieden und Freundschaft mit dem spanischen Volk wie mit allen Völkern. Unsere deutsche Jugend darf nicht für die volksfremden Interessen der Kanonenkönige Krupp, Thyssen, Mannesmann usw. sterben und verderben. Kein Mann und kein Pfennig darf für die Raubinteressen Mussolinis, dieses heimtückischen Deutschenfeindes von 1914/18, geopfert werden!

Darum in diesen Stunden der Gefahr für die spanische Republik, in diesen Tagen des todesmutigen Kampfes des Volkes von Katalonien, deutsche Arbeiter, haltet hoch die internationale Solidarität und handelt in ihrem Geiste! Deutsches Volk, vereinige Dich in dem Kampf gegen die Hitler Tyrannie!

HAENDE WEG VON SPANIEN!

Zentralkomitee der
Kommunistischen Partei Deutschlands.

An das deutsche Volk

Bedrohend steht erneut die Gefahr des Hereinbrochens der Kriegskatastrophe vor Deutschland, provoziert durch die wahnsinnige Eroberungspolitik Hitlers und Mussolins. Vor der erdrückenden Uebermacht der deutschen und italienischen Kriegsmaschinerie, der Junkers-Messerschmidt- und Caproni-Apparate, die Spaniens Städte in Trümmer legen, Zehntausende Frauen und Kinder mordeten, musste die republikanische Armee in Katalonien, der die Waffen und Munition fehlten, über die französische Grenze zurückweichen.

Und nun, wie schon so oft, nachdem er das deutsche Volk jahrelang betrogen und getäuscht hat, gestand Hitler selbst in seiner Rede vom 30. Januar, dass die deutschen Kriegslieferungen und deutsche Truppen einen hervorragenden Anteil an der gewaltsamen Niederwerfung des spanischen Volkes hatten!

Das seit zwei Jahren heldenmütig kämpfende spanische Volk, das in Zentralspanien heroisch den Kampf um die Freiheit und die Unabhängigkeit seines Landes weiterführt, ist in höchster Gefahr, durch den ungeheuren Einsatz der Waffen und Soldaten, die Hitler und Mussolini jetzt verstärkt an Franco liefern, niedergeschlagen zu werden! Ohne Hitlers und Mussolins Hilfe wäre Franco im Herbst 1936 in wenigen Wochen ebenso vom spanischen Volk verjagt worden, wie das deutsche werktätige Volk im März 1920 in wenigen Tagen die Kapp-Putschisten zum Teufel jagte.

Aber dank der schändlichen „Nicht-interventionspolitik“ und mit der besonderen Hilfe der englischen reaktionären Chamberlainregierung konnten Hitler und Mussolini ihren Krieg in Spanien führen, während die rechtmäßige Regierung der spanischen Republik am Ankauf von Waffen gehindert wurde.

Die Wahrheit ist: Hitler und Mussolini führen einen Eroberungskrieg zur Versklavung des spanischen Volkes. Hitler, Mussolini und Franco wollen mit ihrem blutigen Stiefel das selbstbestimmungsrecht des spanischen Volkes zertreten. Deshalb der Vernichtungsfeldzug gegen die spanische Volksfrontregierung, die ihren gerechten nationalen Freiheitskrieg unter der Führung führt!

„Spanien den Spaniern!“

Das Ziel der Niederwerfung Spaniens wird jetzt von den faschistischen Angreifern selbst mit zynischer Offenheit enthüllt. Es geht gegen Frankreich. Es geht um die Verwirklichung der räuberischen Forderungen Mussolins auf französische Gebiete (auf Beherrschung des Mittelmeers durch Eroberung Korsikas, Tonis und Bacibutis). Der Interventionskrieg in Spanien ist das Vorspiel zum offenen Angriff auf Frankreich. Hitler hat in seiner Rede vom 30. Januar sich ausdrücklich mit dem Kriegsbrandstifter Mussolini solidarisiert. Hinter Hitlers eigenen Kolonialforderungen stehen, heute noch verbüllt, die alten Kriegsziele der deutschen Imperialisten auf das Erz-Elsass-Lothringen, auf die Kohlen Belgiens, auf die Schätze Ma-

rokkos, um derenwillen Wilhelm II. den Weltkrieg führte und verlor. Darum geht es!

Es geht in Spanien um den Frieden Europas.

Es geht deshalb um die ureigenste Sache des deutschen Volkes, das morgen durch die hinter Hitler stehenden Trustkapitalisten in den fürchterlichsten Krieg gegen die ganze Welt geführt werden kann.

Ein Sieg des deutschen und italienischen Faschismus wäre nicht nur ein Triumph über das stolze, brüdenmüde spanische Volk. Es wäre eine Bedrohung des französischen Volkes in seinen elementarsten Interessen, und in seinem nationalen Bestand. Es wäre eine Bedrohung der Sicherheit des englischen Volkes. Trotz aller Chamberlains wird das englische Volk im Ernstfall fest an der Seite des angegriffenen Frankreichs stehen, ebenso wie die Sowjetunion, ebenso wie die Vereinigten Staaten von Nordamerika, die sich den Weitereroberungsplänen der faschistischen Kriegssache in den Weg stellen und sich mit den bedrohten demokratischen Völkern solidarisieren.

Alle diese Länder können aus den Völkern bereits angelagte Unrecht der nationalen Unterjochung, die Methoden der Erpressung und der Kriegsdrohung, mit denen Hitler freien Völkern neue und schlimmere Zwangsverträge als in Versailles aufzwingen will, auf die Dauer nicht dulden. Glaubt nicht der Behauptung: „Hitler kann alles“, sondern denke an das altbekannte deutsche Wort: „Der Krug geht solange zum Brunnen, bis er bricht.“ Wie seinerzeit der grüßen-wahnsinnige Wilhelm II., so beschwört Hitler die schwersten Gefahren für das Leben des deutschen Volkes und die nationale Existenz Deutschland herauf.

Soll das deutsche Volk erneut, wie im Weltkrieg, das Leben von Millionen seiner besten Männer und Söhne opfern — für die Profitinteressen der italienischen und deutschen Trustkapitalisten und Kriegsgewinnler?

Nein und tausendmal nein!

Deshalb dürfen wir das Verbrechen der Niederwerfung des spanischen Volkes, das um seine Selbstbestimmung kämpft, nicht dulden. Es muss endlich Schluss gemacht werden mit der Schändung der Ehre Deutschlands, dass mit deutschen Flugzeugen und Kanonen, mit Fliegern und Soldaten, das spanische Volk, Frauen, Kinder, Greise viehisch niedergemetzelt werden.

Es ist eine Ehrensache für jeden unständigen Deutschen, alles daran zu setzen, alle Mittel anzuwenden, um der spanischen Republik zu helfen! Noch ist es nicht zu spät! Die spanische Volksarmee kämpft weiter mit einem Todesmut, wie ihn selten die Geschichte gesehen hat.

Rüttelt das Volk auf, organisiert überall den Widerstand, wendet alle nur möglichen Mittel an, um die weitere Lieferung von Waffen, Tanks, Flugzeugen an Franco zu stören, zu hindern, zu verhindern!

Protestiert dagegen, dass Deutsche in Spanien für die Eroberungsinteressen Hitlers und des Trustkapitals hinopfert werden?

Verlangt Auskunft über die gefallenen 2000 deutsch. Flieger bei Franco?

Seelente, Eisenbahnen, Verkehrsarbeiter! Macht jeden Transport von Franco unmöglich wie ihr es nur könnt!

Kommunistische und sozialdemokratische Arbeiter, übt entschlossene Solidarität mit unseren kämpfenden spanischen Brüdern! Geht durch Eure einheitliche Aktion voran im Volksprotest! Deutsche Arbeiter, tut auch Euren Willen der II. Internationale und der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale kund, dass Ihr die sofortige internationale Einheitsaktion zur Rettung der spanischen Republik verlangt!

Hände weg von Spanien!

Keinen Mann und keinen Groschen für Franco!

Zurück mit den deutschen Truppen, Kriegsschiffen und Kriegsmaterial aus Spanien!

Das deutsche Volk wird seinen wahren Willen kundtun: „Wir wollen unser Blut nicht vergessen für Mussolini, diesen allen Deutschenhasser und Kriegshetzer von 1914/18, diesen Verurteilten Deutschlands!“ Die Eroberungsgelüste Mussolinis sind nicht einen Tropfen deutsches Blut, nicht eine Träne einer deutschen Mutter wert.

Gewaltiger noch als in den Septembertagen von 1938 muss sich die Meinung unseres deutschen Volkes ihren offenen Ausdruck verschaffen: „Wir machen einen Krieg gegen Frankreich nicht mit, weil ein solcher Krieg ein Verbrechen an der deutschen Nation wäre!“

Wahrhaft deutsch handeln, wahrhaft im nationalen Interesse Deutschlands handeln, heißt das Gegenteil der Pu-

litik der nationalsozialistischen Hahndareure zu tun. Es heißt: alles tun, um die verbrecherischen Pläne der Hitlerregierung zu durchkreuzen und ihre Verwirklichung zu verhindern!

Im Lebensinteresse des deutschen Volkes sind alle Mittel recht, um den Krieg zu verhindern oder — wenn Hitler ihn doch beginnt, — ihn durch den Sturz der Hitlerbande zu beenden. Die Septembertage 1938 haben die Gewissheit eröffnet, dass das deutsche Volk selbst die Kraft aufbringen wird, um durch Friedensdemonstrationen, durch Arbeitniederlegung, durch Streiks die heutige Gewalt Herrschaft zu durchbrechen und den Kriegstreibern das blutige Handwerk zu legen.

Jeder aussenpolitische Sieg Hitlers war bis jetzt eine Niederlage für das Volk im Innern. Wie nach der Niederwerfung der Tschechoslowakei die Judenpogrome folgten, so würde einem neuen Siege der Kriegsmaschine über Spanien totschier die verschärfte Verfolgungspolitik gegen die Katholiken folgen und so weiter. Jede Niederlage Hitlers ist jedoch ein Sieg des deutschen Volkes. Jeder Schritt einer aktiven antifaschistischen Volksfrontbewegung in Deutschland wird die Bewegungen der Völker gegen den Faschismus stärken, wird die Solidarität und Hilfe für den Kampf der hitlerfeindlichen Opposition in Bewegung bringen.

Deshalb:

Handelt solidarisch für das kämpfende spanische Volk!

Solidarität und Verbrüderung mit dem französischen Volk!

Nieder mit den Kriegstreibern Hitler und Mussolini!

Es lebe die Volksfront aller Deutschen für Frieden und Freiheit!

Kommunistische Partei Deutschlands,

Resolution der Berner Konferenz der KPD

(30. Januar bis 1. Februar 1939)

I.

Die drohende Kriegs- und Wirtschaftskatastrophe

Die Entwicklung seit der Eroberung Oesterreichs und der Annexion des Sudetengebietes bestätigt die Feststellung der Resolution des ZK vom Mai 1938, dass die *Losungen des Hitlerregimes: „Grossdeutschland“ und „Selbstbestimmungsrecht des deutschen Volkes“ nur ein Vorwand zur Durchführung der Eroberungspläne gegen andere Völker und zur imperialistischen „Neuverteilung“ der Welt durch den Faschismus sind.* Den Sieg von München ausnützend, den er nur infolge der Hilfsleistung der englischen und französischen Reaktion erringen konnte, versucht das Hitlerregime, im Bündnis mit Mussolini, mit allen Mitteln das heldenmütige spanische Volk niederzuringen. Spanien soll in eine Kolonie des deutschen und italienischen Faschismus verwandelt werden, um dem französischen Volk die Pistole auf die Brust zu setzen und durch Kriegsdrohungen von ihm die Preisgabe französischer Gebiete zu erpressen. In seiner Rede vom 30. Januar 1939 hat Hitler zum ersten Male seine verbrecherische Intervention in Spanien öffentlich eingestanden und seine Bereitschaft erklärt, das deutsche Volk für die Eroberungspolitik Mussolinis in den Krieg gegen Frankreich zu treiben. Gleichzeitig setzt das Hitlerregime in brutalster Weise die Politik der Versklavung der kleinen Völker fort, droht, jeden Widerstand dieser Völker mit militärischen Massnahmen zu brechen, verlangt Kolonien, um sie als militärische Stützpunkte für den Krieg auszuheben, und bereitet seine Anschläge gegen die Sowjetunion vor. *Im Westen wie im Osten schafft daher das Hitlerregime eine Lage, wo über Nacht das deutsche Volk in die Katastrophe des Krieges gestürzt werden kann, — eines Krieges gegen die gewaltige Front aller von Hitler und der Kriegsmaschine bedrohten und angegriffenen Völker.*

Zur Durchführung dieser Eroberungspolitik im Interesse der Trust- und Rüstungskapitalisten wird das deutsche Volk immer mehr geknechtet, immer unträglicheren Lebensbedingungen unterworfen. Die Desorganisation und Deformation der deutschen Wirtschaft als Folge der Kriegspolitik Hitlers schreitet in noch schnellerem Tempo als bisher fort. Immer ausschliesslicher werden auf Kosten des Exports und des Massenkonsums die Arbeitskräfte, Rohstoffe, Maschinen, Neuanlagen, Kredite usw. nur für die Rüstungsindustrie verwendet. *Die Abwertung von Schulden signalisiert die wachsenden Krisen- und Zerfallserscheinungen auf allen Gebieten der Wirtschaft, besonders die fortschreitende Zerrüttung der Finanzen.* Hitler bezeichnet den Export als eine Lebensfrage für das deutsche Volk: *„Exportier oder stirb!“* Er selbst aber ist der Schuldige am Rückgang der Ein- und Ausfuhr, denn seine Kriegspolitik ruiniert den deutschen Aussenhandel. Der bisherige Grad der Massenausbeutung, die Steuerausplünderung, die Ausplünderung der Sparkassen und der Sozialversicherungen, die Sammlungen zur „Winterhilfe“, die unzähligen Zwangsabgaben, Beiträge usw., die Ausräuberung der Juden und die Zwangsenteihen, — das alles genügt nicht mehr zur Bestreitung der rasend ausschwellenden Kosten der Kriegsvorbereitung. Daher plant die Hitlerregierung neue Steuern, neue Anschläge gegen Juden und das Vermögen der Kirchen. Besonders ist die sogenannte *Rationalisierung eine neue Offensive zur Steigerung des Rohstoffes an der Arbeitskraft und zur weiteren Verschlechterung der Lohn- und Arbeitsbedingungen der Arbeiter und Angestellten im Interesse der Kriegsvorbereitung und der Rüstungsmillionäre.* Gleichzeitig greift die Hitlerregierung stärker zu *direkt inflationistischen Massnahmen.* Die offene Inflation als Mittel der totalen Kriegsvorbereitung wird zu einer immer grösseren Gefahr für die deutsche Wirtschaft und für das ganze deutsche Volk.

Trotz der ungeheuren Antreiberei und der Verlängerung der Arbeitszeit durch die neue Arbeitszeitordnung, beginnt die Arbeitsleistung infolge der elenden Löhne, der körperlichen Erschöpfung, der mangelhaften Ernährung, der schlechten Rohstoffe zurückzugehen. Der Mittelstand wird systematisch im Interesse der Rüstungskapitalisten enteignet, Handwerker und Kleinhändler werden in die Fabriken getrieben. Trotz allen Propagandareden über „Blut und Boden“, trotz allen „Erzeugungsschlachten“ und immer neuen Zwangsbestimmungen, die den berechtigten Widerstand der Bauern hervorufen, wachsen der Lebensmittelmangel und die Landflucht.

Das alles sind bereits heute die Kosten, die das deutsche Volk für die Eroberung Oesterreichs und des Sudetengebietes, für die Intervention in Spanien und für die Vorbereitung der weiteren Eroberungspläne Hitlers zahlen muss. Auch Kolonien würden zwar einige Grosskapitalisten weiter bereichern, aber dem deutschen Volk nur neue schwere Lasten bringen. Je mehr das Hitlerregime solche Eroberungen inszeniert, je mehr sich die Rüstungskapitalisten und die braunen Horden daran bereichern, je mehr sie rüsten und erobern wollen, desto schneller entwickeln sich die Krisenerscheinungen der faschistischen Kriegswirtschaft und desto schneller nimmt die Verelendung des Volkes zu. *Die Fortsetzung dieser totalen Rüstungs- und Kriegspolitik droht, über das deutsche Volk die grösste Wirtschaftskatastrophe seiner Geschichte heraufzubeschwören.*

II.

Der Kampf um die Rettung der deutschen Nation

Diese Politik des Hitlerfaschismus dient nicht den nationalen Interessen Deutschlands, sondern den Interessen der grossen Rüstungskapitalisten und der Nazibürokratie. Sie ist in Wirklichkeit ein Verrat an den Interessen des deutschen Volkes und bedroht die Existenz der deutschen Nation. *Denn der Versuch der Nazidiktatur und der Kriegsmaschine, den Völkern ein faschistisches Versailles aufzuzwingen, muss ebenso unzweifelhaft Schiffbruch erleiden, wie das Scheitern über Deutschland verhängte Versailles, und kann nur in einem furchtbaren und hoffnungslosen Krieg enden.*

Daher erklärt die Berner Konferenz der KPD, dass der Kampf gegen den Krieg, für den Sturz des Kriegstreibers Hitler, die höchste nationale Aufgabe aller Deutschen ist.

Die Berner Konferenz der KPD erklärt, dass die Politik des Bündnisses mit den Kriegstreibern, mit Mussolini und den japanischen Militaristen, die grösste Gefahr für den Frieden und die Sicherheit Deutschlands bedeutet, und dass es daher im nationalen Interesse Deutschlands liegt, das *Kriegsbündnis mit Rom und Tokio zu liquidieren.* Diese Bundesgenossen Hitlers, die die wildesten Verteidiger des Versailler Friedensvertrages waren, werden bei der ersten sich bietenden Gelegenheit das deutsche Volk ebenso zu verraten und zu versklaven versuchen, wie sie das heute mit anderen Völkern tun.

Die Aufgabe aller Antifaschisten, aller klarblickenden Deutschen ist es, sich aktiv mit dem *gerechten Krieg des spanischen und des chinesischen Volkes, um ihre nationale Unabhängigkeit und um ihre Selbstbestimmung zu solidarisieren.*

Es ist gerade in dieser schwersten Stunde des spanischen Volkes die besondere *Ehrenaufgabe* der deutschen Antifaschisten alles zu versuchen, um gegen die Intervention Hitlers die breiteste Massentimmung zu entwickeln und die Intervention Hitlers für Franco zu erschweren, zu stören und zu durchkreuzen.

Es ist die Pflicht aller Deutschen, dem *österreichischen und tschechischen Volk*, dem von unseren Machthabern so furchtbares Unrecht angetan wird, in ihrem Kampf um Selbstbestimmung und nationale Unabhängigkeit, beizustehen.

Die deutschen Antifaschisten müssen diese Eroberungspläne Hitlers und Mussolinis, dieses alten Deutschenhaasers, die sie gegen Frankreich hegen, durch die Entfaltung eines Volksturmes durchkreuzen und die Durchführung dieses Verbrechens mit allen Mitteln unmöglich machen. Das deutsche Volk muss sich mit den französischen Arbeitern und Bauern, mit dem französischen Volk, das im Frieden und Freiheit leben will, gegen Hitler und Mussolini verbünden. Die deutschen Antifaschisten müssen das Gelingen der Verbrüderung beider Völker gegen den Faschismus eingedenk sein, das Ernst Thälmann im Oktober 1932 vor den Pariser Arbeitern abgab.

Der Freiheitskampf des deutschen Volkes zum Sturz der Hitlerdiktatur, für ein demokratisches Deutschland ist untrennbar verbunden mit dem Kampf der von Hitler und der Kriegsmaschine unterjochten und bedrohten Völker. Nur eine solche Politik liegt im nationalen Interesse Deutschlands und ist eine Gewähr dafür, dass das deutsche Volk in diesen Völkern nicht Feinde, sondern Bundesgenossen findet.

Je einiger und aktiver die deutsche hitlerfeindliche Opposition auftritt, desto erfolgreicher wird sich auch der Kampf der Völker gegen die reaktionären und profaschistischen Spieszgeheimen der Kriegsmaschine, gegen die Chamberlains in allen Ländern, entfalten. Desto weniger werden solche Verschwörungen des internationalen Trustkapitals wie die gegen das heldenmütige spanische Volk und wie die von München erfolgreich sein können. Desto schneller wird sich die *Friedenspolitik der Sowjetunion*, die Politik der Isolierung der Kriegsbrandstifter und des Zusammenschlusses aller friedensliebenden Kräfte zur Befreiung der Menschheit von der Geisel des Krieges, durchsetzen. Desto leichter werden die Bedingungen für den Freiheitskampf des deutschen Volkes.

Die deutschen Antifaschisten dürfen niemals vergessen, dass sie in der Sowjetunion, in der internationalen Arbeiterklasse, in den friedens- und freiheitsliebenden Kräften der ganzen Welt ihre engsten Bundesgenossen besitzen. Die Feststellung des Genossen *Dimitroff* nach München, dass die Völker ihr letztes Wort noch nicht gesprochen haben, wird durch die rasch anwachsenden Erkenntnisse der Völker von der Schändlichkeit der Münchner Verschwörung gegen den Frieden und die Freiheit und die wachsende Massenbewegung besonders in Amerika, England und Frankreich bestätigt.

Die Berner Konferenz der KPD erklärt, dass die Politik des Hitlerregimes gegen die Sowjetunion der niederträchtigste Verrat an den nationalen Interessen Deutschlands ist. Die Sowjetunion war nach der Niederlage Deutschlands im Weltkrieg, trotz der barbarischen Handlungen der Armeen Kaiser Wilhelms in der Ukraine, der einzige Freund Deutschlands, der unversöhnliche Gegner des *Diktats von Versailles*, das von Lenin und Stalin als *unvereinbar mit der Grösse des deutschen Volkes bezeichnet wurde.* Die Sowjetunion hat seit ihrer Existenz bewiesen, dass von ihrer Seite Deutschland niemals eine Gefahr droht. Die Sowjetunion hat in den Zeiten der Isolierung Deutschlands durch den Versailler Vertrag der deutschen Wirtschaft Milliardenaufträge gegeben und die Beschäftigung von Hunderttausenden von Arbeitern ermöglicht. In der Sowjetunion gegossen die Werkstätten mit Bewunderung die unsterblichen Werke der grossen deutschen Geisteshelden. Gegen dieses Land mit seinen

180 Millionen Menschen, mit seiner gewaltigen sozialistischen Industrie und Landwirtschaft, mit seinen unerschöpflichen Rohstoff- und Lebensmittelquellen, mit seinen gewaltigen Goldschätzen, mit der stärksten Armee der Welt, verbunden in jahrelanger erprobter Freundschaft mit dem deutschen Volke, geliebt von der deutschen Arbeiterklasse, ein unverwundlicher Feind der Unterdrückung anderer Völker — gegen ein solches Land eine Politik der Feindschaft zu betreiben, und das deutsche Volk in den Krieg jagen zu wollen, ist nationale Katastrophopolitik. Das deutsche Volk muss auch durchschauen, dass die reaktionären Grosskapitalisten in England und Frankreich versuchen, Hitler als Gendarm und das deutsche Volk als Kanonenfutter gegen die Sowjetunion zu benutzen, mit der Absicht, nicht nur die Sowjetunion, sondern auch Deutschland zu schwächen.

Das deutsche Volk darf sich niemals dazu hergeben, gegen die sozialistische Sowjetunion zu kämpfen. Im Kriegsfall muss und wird es alle Mittel anwenden, um durch seine selbständige Aktion, im Bündnis mit der Roten Armee den Faschismus zu stürzen, den Frieden und die Freiheit Deutschlands zu erkämpfen.

Es ist besonders die heilige Pflicht der Kommunisten und Sozialisten, die Wahrheit über die grosse sozialistische Macht zu verbreiten und die Lügenheize der Faschisten, ihrer traktatistischen Agenten und aller ihrer Feinde unschädlich zu machen.

Die Kommunistische Partei Deutschlands erklärt: Wenn es trotz aller Anstrengungen der Hitlergegner nicht möglich ist, den von Hitler gegen andere Völker provozierten Krieg zu verhindern, liegt es im nationalen Interesse des deutschen Volkes, ihn schnellstens und mit allen Mitteln durch den Sturz des Hitlerregimes zu beenden. Denn nur dadurch kann sich das deutsche Volk vor den grauenhaften Folgen eines solchen Krieges für Blut und Gut, für die ganze Existenz der Nation retten.

Das befreite deutsche Volk wird dann auch die Kraft haben, gestützt auf eine wirkliche Volksarmee, im Bunde mit der Sowjetunion, der internationalen Arbeiterklasse, der französischen Volksfront, mit allen friedens- und freiheitliebenden Völkern und Kräften, alle etwaigen imperialistischen Anschläge gegen ein freies Deutschland abzuschlagen.

Angesichts der Kriegspolitik des Hitlerregimes mit ihren furchtbaren Konsequenzen für das ganze Volk ist es die Aufgabe der Kommunisten, der Antifaschisten, aller verantwortungsbewussten Deutschen, die chauvinistischen Phrasen des Hitlerregimes zu entlarven und den breiten Massen seinen antinationalen Charakter zum Bewusstsein zu bringen. *Hitlers Rüstungspolitik macht die Millionäre reicher, aber die Nation ärmer und bedeutet die Verschleuderung des Reichtums der Nation zugunsten der grossen Trusts.* Es kann keine starke Nation geben, in der die grosse Mehrheit der Nation, die Arbeiter, Bauern, Mittelständler und Intellektuellen, rechlos und unterdrückt ist. Die Nazidiktatur vernichtet die kulturelle Grundlage der Nation, indem sie die freie deutsche Wissenschaft, die schöpferische deutsche Kunst, jeden freien Gedanken verfeuert und verfolgt, die deutsche Geschichte und das Erbe der deutschen Kultur verfälscht. Sie untergräbt den Bestand und die Zukunft der Nation, indem sie die deutsche Jugend im barbarischen Rassenwahn und im Geiste der Völkerverhetzung erzieht. Die Nazidiktatur ruiniert durch die Judenprogramme, durch ihre barbarischen Massnahmen gegen das eigene Volk und gegen andere Völker das Ansehen Deutschlands in der Welt. Sie erzeugt damit die Gefahr, dass die Völker Deutschlands verabscheuen und hassen und das deutsche Volk verantwortlich für die Schandtaten seiner jetzigen Beherrscher machen.

Der Kampf gegen die nationalsozialistische Diktatur, der Kampf um ein Regime, das den Interessen der deutschen Nation entspricht, ist daher nicht nur ein Kampf im Interesse einer einzelnen Klasse oder Schicht, ob Arbeiter, Bauer oder Mittelstand, sondern gleichzeitig der Kampf um die Interessen des ganzen Volkes und um die Rettung der deutschen Nation. Dieser Kampf ist die Aufgabe aller wirklich nationalgesinnten Deutschen. Das deutsche Volk für diese Aufgabe zu einigen, — das will die deutsche Volksfront.

III.

Die Lehren der Septemberkrise

Die Haltung des deutschen Volkes in den kritischen Tagen vor München beweist allen Zweiflern und Klügeläubigen, dass die Einigung des Volkes im Kampfe gegen den Krieg die günstigsten Voraussetzungen und die breiteste Grundlage hat. Seit dem Antritt des Hitlerregimes war dies das bedeutendste Ereignis im Leben des Volkes. In diesen Septembertagen und bei den Judenprogrammen zeigte es sich, dass immer breitere Massen der Kriegs- und Rassenheize des Regimes, diesen beiden Hauptinstrumenten der Hitlerpropaganda, die Gefolgschaft verzagten.

Mit einer Einmütigkeit, wie noch nie, bildete sich in den Tagen vor München elementar die breiteste, aus allen Schichten bestehende, bis tief in die Nazianhängerschaft hineinreichende Friedensfront, die nicht nur den Krieg ablehnte, sondern in Besürzung, Empörung und Feindschaft der abenteuerrischen Politik des Hitlerregimes gegenüberstand. Es zeigte sich, dass angesichts der Massenstimmung gegen den Krieg der Terror vielfach durchbrochen wurde und das Volk sich tagelang die Freiheit der Meinungsäusserung und der Diskussion selbst nahm. Gegenüber dieser mächtigen Massenstimmung,

die grosse Teile der Nazianhänger unter ihren Einfluss brachte, war die Goebbels-Propaganda der Terrorapparat der Gestapo und SS, der Apparat der NSDAP in den Betrieben und Massenorganisationen in der Defensive.

Dieser Widerstand gegen den Krieg äusserte sich in den vielfältigsten Formen in einer Breite und Gleichzeitigkeit, wie sie bisher unter dem Hitlerregime noch nicht vorhanden waren. In den Betrieben diskutierten die Arbeiter in Gruppen und Hessen in zahlreichen Fällen die Maschinen langsamer laufen. Es gab vereinzelt Fälle von Arbeitsunterbrechungen, eigenmächtiges Ausfahren der Belegschaften aus der Grube, Zusammenströmen in den Kantinen; in einer Anzahl von grossen Kriegsbetrieben gab es bewusst hervorgerufene Massnahmen zur Verlangsamung und Störung der Produktion. Die aktiven antifaschistischen Arbeiter organisierten Flüsterparteen gegen den Krieg und das Hitlerregime, vertrieben Handzettel, schrieben Losungen an, und in einigen Fällen hielten besonnter beherzte Arbeiter kurze Ansprachen und organisierten kleine Friedenskundgebungen.

Eine besondere Rolle spielten dabei die Frauen, die in den Häusern, auf den Strassen, auf den Märkten und in den Geschäften, beim Abschied von ihren mobilisierten Söhnen und Männern auf den Bahnhöfen, in den Luftschutzversammlungen ihre Kriegsgewerkschaft offen zum Ausdruck brachten und ein sehr wichtiger Faktor in der Schaffung der Volksstimmung gegen Hitlers Kriegspolitik waren.

Die gemeinsame Gefahr liess Arbeiter und Mittelstand eine gemeinsame Sprache der Verständigung und Uebereinstimmung gegen den Krieg finden.

In den Dörfern äusserte sich die Kriegsabweigerung der Bauern in zähen Versuchen der Widersetzung gegen die Requirierung ihrer Pferde und Wagen.

Auch in den Kreisen des Bürgertums und sogar im Offizierskorps gab es viele Stimmen, die es als Wahnsinn bezeichneten, bei einer solchen Volksstimmung Deutschland dem Risiko eines Krieges gegen die grössten Mächte der Welt auszusetzen.

Es zeigte sich, dass überall dort, wo Antifaschisten mit Initiative und Kühnheit die günstige Massenstimmung ausnutzten, der Widerstand am grössten war und höhere Formen annahm. Angesichts der drohenden Kriegesgefahr zeigte sich die ganze Schwäche und Verwundbarkeit des Regimes. Die kirchlickenden Antifaschisten erkannten den sich immer mehr erweiternden Gegensatz zwischen dem Kriegswillen des Regimes und dem Friedenswillen des Volkes. Auf Grund dieser Erfahrungen, die die Voraussetzungen der Kommunisten über die Entwicklung vollauf deutlichen, müssen alle Antifaschisten den Schluss ziehen, dass es im Kampfe um den Frieden und um die Freiheit möglich ist, das Volk zu sammeln, für ein immer aktiveres Auftreten zu gewinnen, das Regime zu unterhöheln und Hitler zu stürzen.

Der zähe und heldenmütige Kampf, vor allem der Kommunisten, gegen den Krieg und die Nazidiktatur hat wesentlich dazu beigetragen, dass es Hitler nicht gelang, das Volk in Kriegsstimmung zu versetzen, sondern dass sich eine breite Opposition des Volkes gegen den drohenden Krieg entwickelte.

Indem die Berner Konferenz der KPD dies feststellte, solidarisiert sie sich auch gleichzeitig mit den Auffassungen vieler Kommunisten und Antifaschisten, die aus den Septembertagen die Lehre ziehen, dass bereits viel mehr hätte getan werden müssen und hätte getan werden können. Es ist die Aufgabe einer revolutionären Partei, rückwärtslos alle Schwächen aufzudecken, um vor ihnen die Lehren für die schnellere Entwicklung des Kampfes der gesamten antifaschistischen Front zu ziehen. Dies ist um so dringender, da angesichts der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung das deutsche Volk überaus schnell wieder vor ähnlichen oder noch kritischeren Situationen und Entscheidungen als in den Septembertagen stehen kann.

Die entscheidende Schwäche war die noch vorhandene Zersplitterung der antifaschistischen Kräfte, die verhinderte, dass die elementare Massenstimmung und Massenopposition gegen den Krieg zum aktiven Massenwiderstand gegen das Hitlerregime entwickelt werden konnte. Die Septembertage fanden vor allem die Arbeiterklasse noch selbst unvorbereitet, sich an die Spitze der grossen Opposition im Volk gegen die Kriegspolitik Hitlers zu stellen. Die Antifaschisten müssen aus diesen Erfahrungen die Schlussfolgerung ziehen, dass die Schaffung der Einheitsfront aller Arbeiter und die Zusammenfassung aller Hitlergegner in der Volksfront die Voraussetzung für einen erfolgreichen Kampf um den Frieden und zum Sturze des Hitlerregimes ist.

Es zeigte sich gerade in diesen Tagen die ganze Gefährlichkeit der von der KPD zeit wehr bekämpften falschen Orientierung vieler Hitlergegner, darunter leider auch mancher Kommunisten, dass der Sturz Hitlers nur durch den Krieg möglich sei. Diese falsche Einschätzung trug sehr viel dazu bei, dass viele Antifaschisten in diesen Tagen unvorbereitet waren, die breite Massenstimmung gegen die Kriegesgefahr und gegen Hitler auszunutzen und sich an die Spitze der von Kriegsfurcht erfüllten Massen zu stellen, um sie in eine aktive Massenbewegung gegen das Hitlerregime zu führen.

Die schnell wechselnde Situation in den Tagen zwischen Godesburg und München, ebenso wie die Absetzung von Schacht, die Judenprogramme und die Absetzung der Generale am 4. Februar 1938 lehren, dass die Antifaschisten die Fähigkeit entwickeln müssen, sich schnell auf die in immer kürzeren Abständen folgenden krisenarti-

nen Situationen einzustellen, um die Massen orientieren und die der Lage entsprechenden Massnahmen zur Steigerung des Kampfes anzuweisen zu können.

Mit der Entwicklung der Volksbewegung gegen den Krieg wird dieser Widerstand die vielfältigsten Formen annehmen, angefangen von der Auslösung von Massendiskussionen, der Bildung von Diskussionsgruppen in den Betrieben und auf den Strassen, des Zusammenströmens der Arbeiter zu Betriebsversammlungen, der Verherrlichung der Volksmassen auf den Strassen und Plätzen mit den mobilisierten Soldaten gegen den Krieg — bis zu Strassendemonstrationen, Streiks der Betriebe und den ersten gewaltsamen Auseinandersetzungen des Volkes mit der verhassten Gewaltherrschaft. Die Kommunisten und Antifaschisten müssen klar diese Entwicklung vor Augen haben, ihre ganze Arbeit in dieser Richtung orientieren, aufs innigste die Massenstimmung und den Grad der Kampfbereitschaft der Massen kennen und in Situationen der rasch wachsenden Massenempörung und der Kampfbereitschaft bereit sein, die Lage voll auszunutzen.

Anhand der Septembererfahrungen muss endlich jeder Kommunist, jeder Antifaschist, der erfolgreich Massen beeinflussen und in den Kampf führen will, verstehen, von welcher ungeheurer Bedeutung es in der Septemberkrise gewesen wäre und erst recht in der Zukunft sein wird, dass die Antifaschisten fest mit den Massen in den Organisationen der DAF, im Luftschutz, in den Sportorganisationen, in der NSV, in den Bauern- und Mittelstandsorganisationen, in der Hitlerjugend, in den Wehrmannschaften und in der Armee verbunden sind und überall legale Stützpunkte und ein Netz von Verbindungen und Vertrauensleuten aufgebaut haben. Denn sie bieten unter den gegebenen Bedingungen die besten Möglichkeiten zur Durchführung einer erfolgreichen Massenpolitik. Für den Fall, dass es zum Krieg kommt, erleichtern sie auch den Hitlergegnern durch die feste Verbundenheit mit den Massen an der Front und im Hinterland, die Fortsetzung ihres Kampfes mit allen Mitteln bis zum Sturz des Regimes.

IV.

Die Volksfront — der Weg zum Sturz Hitlers

Die Berner Konferenz der KPD stellt mit tiefster Besorgnis fest, dass die Zusammenfassung der antifaschistischen Kräfte in der Volksfrontbewegung in keiner Weise den Notwendigkeiten und Möglichkeiten entspricht.

Das Hitlerregime kann immer noch über die Uneinigkeit seiner Gegner, zu denen sich aus allen Schichten des Volkes immer neue gesellen, triumphieren. Noch immer kann es Gegensätze aus der Vergangenheit und weltanschauliche Differenzen zwischen seinen Gegnern ausnützen, um nach dem Grundsatz: „Teile und Herrsche“ seine Macht aufrecht zu erhalten. Noch immer verhindern enge Partei- und Gruppeninteressen, Spekulationen auf „Revolution von oben“, auf Militärdiktatur, auf Koalitionspolitik, die schon unter Weimar Bankrott gemacht hat, sowie der planmässig gezielte „Kommunistenschreck“ die Einigung aller Hitlergegner.

Das ZK der KPD wiederholt ausdrücklich vor allen Sozialdemokraten, Katholiken, Demokraten, vor allen verantwortungsbewussten Deutschen, dass die Politik der Kommunistischen Partei Deutschlands fest und gradlinig darauf gerichtet ist, in enger Gemeinschaft mit allen friedens- und freiheitsliebenden Deutschen Hitler zu stürzen und an die Stelle der Hitlerdiktatur eine vom ganzen Volk frei gewählte Volksregierung in einer neuen demokratischen Republik zu setzen.

Die Berner Konferenz der KPD erklärt, dass die Rettung Deutschlands vor der Katastrophepolitik des Hitlerregimes die Unterordnung der Sonderinteressen aller Hitlergegner unter das Gesamtinteresse der deutschen Nation erfordert.

Die Septembertage und die Judenprogramme haben gezeigt, wie der Wunsch nach Frieden und wie der Abscheu gegen die Kulturbarbarei die breitesten Massen des Volkes elementar verbinden. Die steigenden Lasten der Kriegswirtschaft, die anwachsende Furcht vor der Inflation öffnen den Bauern und dem Mittelstand die Augen darüber, dass nicht die Arbeiterklasse, nicht die Gewerkschaften, nicht der Marxismus sie ruinieren und ihre Feinde sind, sondern das Hitlerregime, die schrankenlose Herrschaft der Trusts und Rüstungsindustriellen. Diejenigen Deutschen, die aus berechtigtem Hass gegen das Diktat von Versailles sich täuschen liessen und in Hitler den Befreier Deutschlands aus der nationalen Unterdrückung zu sehen glaubten, beginnen nun zu erkennen, dass seine Politik Deutschland in die Katastrophe eines Krieges führt. Die Sorge vor den Konsequenzen dieser Politik geht bis in das Offizierskorps und in die Spitze der Armee. Die Furcht vor der Wirtschaftskatastrophe verbreitet sich in immer breiteren Schichten des Bürgertums. Viele Nazianhänger, die der antikapitalistischen Demagogie des Hitlerregimes zum Opfer fielen, spüren jetzt am eigenen Leibe, dass es noch niemals in der Geschichte Deutschlands eine so schrankenlose Herrschaft der grässen Kapitalisten gab, wie unter Hitler. Unter allen Schichten des Volkes wächst die Sorge über die Zerstörung der Familie und um die von Hitler so schändlich missbrauchte Jugend. Die Schriftsteller, Künstler und Wissenschaftler erleben mit steigendem Entsetzen den Niedergang der Literatur, der Kunst, der Wissenschaft und der Erziehung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Jene, die zuerst glaubten, dass man sich mit dem Hitlerregime verständigen könne, weil es ja „nur gegen die Kommunisten“ ginge, haben die Erfahrung machen müssen, dass der Kampf Hitlers gegen den Kommunismus der Vorwand war, um die gesamten Freiheiten des Volkes, die Freiheit der Meinung, der Religion, der Wissenschaft, der Kunst barbarisch zu unterdrücken. Sie beginnen daher jetzt leichter zu verstehen, dass jeder seine Freiheit nur im gemeinsamen Kampf aller Schichten des Volkes gegen Hitler wieder erringen kann.

Vor allem aber haben grosse Kreise der Arbeiter erkannt, dass die Arbeiterklasse ihre Einigkeit herstellen und den übrigen Volksschichten die Hand zum Kampf gegen den gemeinsamen Feind reichen muss.

Diese in allen Schichten des Volkes anwachsende Opposition und die zunehmenden Widerstandsbewegungen gegen das Hitlerregime zu einer breiten einheitlichen Volksbewegung zusammenzufassen und weiter zu entwickeln — das ist die entscheidende Aufgabe aller Anhänger der deutschen Volksfront.

Die Berner Konferenz der KPD stellt daher vor alle Antifaschisten, insbesondere vor die Kommunisten, die sich für die Schaffung der Volksfront besonders verantwortlich fühlen müssen, folgende Hauptaufgaben:

Entwicklung der intensivsten, in allen Schichten des Volkes zu führenden Propaganda für den Frieden, für die freiheitlichen und materiellen Forderungen, für die Solidarität der Hitlergegner untereinander, für die Einigung des deutschen Volkes in der Volksfront, für den Kampf um eine neue demokratische Republik.

Gegenseitige Unterstützung, Rat und Hilfe in den Widerstandsbewegungen der einzelnen Schichten und Entwicklung ihres gemeinsamen Kampfes. Die Arbeiter müssen systematisch die engste Verbindung mit den Bauern, Mittelständlern und Intellektuellen entwickeln.

Eine der dringendsten Aufgaben aller Antifaschisten ist es, der weiteren Vergiftung der deutschen Jugend durch den Nationalsozialismus entgegenzutreten und die Jugend für den Freiheitskampf des deutschen Volkes zu gewinnen. Ein erfolgreicher Kampf gegen den Krieg, gegen die braune Kulturschamie und für die Freiheit verlangt unbedingt, dass die erwachsenen Antifaschisten ihre besondere Aufmerksamkeit der Jugend zuwenden und dass sie besonders in der Hitlerjugend alle Kräfte, Ansätze und Bewegungen, die sich gegen den Nationalsozialismus richten, unterstützen und entwickeln. Die Erwachsenen in den Betrieben müssen geduldig und systematisch die jungen Arbeiter und Lehrlinge aufklären und ihnen im Kampf um die Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen beistehen. Die Eltern müssen geduldig und systematisch unter Ausnutzung der grossen Geisteswerke der deutschen Vergangenheit, ihre Kinder mit dem Geist der Ideale des Fortschritts, der Freiheit, der Gerechtigkeit und des Humanismus erfüllen. Alle Hitlergegner müssen die Jugend über die Gendarmenrolle der grosskapitalistischen Verderber Deutschlands aufklären und sie im Sinne des Freiheitskampfes des deutschen Volkes und der anderen Völker beeinflussen.

Die Gewinnung der Armee für die Sache des Volkes ist die Aufgabe aller Antifaschisten, der gesamten deutschen Volksfrontbewegung, an deren Durchführung die Arbeiterkollegen, die Eltern, die Frauen und Bräute der Soldaten und Offiziere sich beteiligen müssen. Die Antifaschisten in der Armee müssen ein gutes kameradschaftliches Verhältnis zu ihren Kameraden herstellen, ihnen mit Rat und Tat ein Beispiel sein und auch Verbindungen zu jenen zahlreichen Unteroffizieren und Offizieren knüpfen, die in Opposition zur Politik des Hitlerregimes stehen. Im Kampf des deutschen Volkes wird die Frage der Gewinnung der Armee von ausschlaggebender Bedeutung sein.

Der neue Erlass Hitlers, der alle wehrfähigen Deutschen vom 17. Jahre an zur vor- und nachmilitärischen Erziehung in die SA zwingt, macht die SA jetzt zu einer der wichtigsten Organisationen der latenten Militarisierung. Die Antifaschisten müssen daher sofort beginnen, die Arbeit in ihr aufzunehmen, um die jugendlichen und erwachsenen Wehrfähigen für den Kampf an der Seite des Volkes zu gewinnen. Die wachsende Stimmung der Erbitterung und der Enttäuschung in den Reihen der Nazianhänger, und insbesondere der im Betrieb stehenden SA-Männer, bieten günstige Voraussetzungen zur Gewinnung dieser Schichten.

Die Antifaschisten dürfen der erbärmlichen Judenhetze des Regimes nicht die geringsten Konzessionen machen, sondern müssen überall die Judenhetze aufklärend entgegenreten, die Pogromisten im Volke isolieren und die jüdischen Mitbürger moralisch und materiell nach Kräften unterstützen. Der Kampf gegen den Antisemitismus ist untrennbar verbunden mit dem Kampf gegen den Krieg und zur Befreiung des ganzen Volkes vom Joch der Hitlerdiktatur.

Angesichts der Gefahr der wachsenden Katholikenverfolgungen ist es eine dringende Pflicht, den katholischen Leidensgefährten die Hand zum gemeinsamen Kampf zu geben und ihnen gegen Anschläge des Hitlerregimes auf ihren Glauben und ihre kirchlichen Einrichtungen mit allen Mitteln beizustehen. Die Kommunisten und die nichtkatholischen Antifaschisten müssen sich von allen sektiererischen Hemmnissen gegenüber den Katholiken befreien und die engste Kampfgemeinschaft mit den früheren Anhängern des Zentrums und der christlichen Gewerkschaften herstellen. Kein Kommunist und kein Antifaschist darf sich darin durch die Haltung einiger Bischöfe und katholischer Politiker beirren lassen, die die verhängnisvolle Politik des sogenannten Zweifrontenkrieges „gegen Faschismus und Bolschewismus“, trotz all der gemachten schmerzlichen Erfahrungen fortsetzen; eine Politik, die, wie das Beispiel Innitzer zeigt, zu katastrophalen Folgen für die Katholiken führt.

Die wachsende Sorge der Frauen um das Schicksal ihrer durch einen Krieg bedrohten Söhne, Männer und Angehörigen; die schwere Belastung der Frauen durch ihre massenhafte Einbeziehung in die Kriegsindustrie; die zunehmenden Schwierigkeiten, die ihnen die Lebensmittelknappheit, die furchtbare Ausbeutung ihrer Männer, deren Verschiebung zu Festungsarbeiten und zu weit entfernten Arbeitsstellen verursachen, führen zu einer ständig anwachsenden Gärung in den Massen der deutschen Frauen. Diese Entwicklung erleichtert die Einbeziehung der Frauenmassen in den antifaschistischen Kampf. Es ist die Aufgabe der Antifaschisten und besonders der Kommunisten, der Arbeit unter den Frauen die grösste Aufmerksamkeit zu

widmen und ihnen in den Betrieben und Massenorganisationen (besonders im Luftschutz und in der NSV) zu helfen, die geeigneten Methoden des Widerstandes zu entwickeln.

V.

Die neue demokratische Republik

Auf Grund der ganzen letzten Entwicklung wächst nicht nur die Opposition gegen einzelne Massnahmen des Hitlerregimes, sondern die Stimmung „Hitler muss weg — so kann es nicht weitergehen — es gibt keine Ruhe, solange die mit Hitler sind“, verbreitet sich im Volk. In allen Schichten wächst die Sehnsucht nach einem Regime und einer Regierung, unter der man nicht immer in ständiger Furcht vor dem Ausbruch des Krieges, vor der Gestapo, vor neuen, das ganze Leben umstürzenden Massnahmen hangen muss und in der man mit Zuversicht der Zukunft entgegensehen kann.

Aber es besteht noch wenig Klarheit darüber, was nach Hitler kommen soll. Die Verschiedenheit der Auffassungen und Meinungen ist zweifellos ein grosses Hemmnis für die Zusammenfassung aller oppositionellen Kräfte in der Volksfrontbewegung. Die Schaffung einer einmütigen Meinung darüber, was nach Hitler kommen soll und die Verständigung über ein gemeinsames Programm für das neue Regime ist daher eine dringende Aufgabe aller Hitlergegner. Diese Verständigung ist nicht nur eine Angelegenheit für die Zukunft, sondern würde helfen, die Einigung aller Hitlergegner zum gemeinsamen heutigen Kampf gegen die Nazidiktatur herbeizuführen. Sie würde helfen, breiten Schichten, die infolge der Zersplitterung keinen Ausweg sehen, zu ermutigen und der Bewegung der Millionen Hitlergegner Richtung und Ziel zu geben.

Die der Verwirklichung dieser Einheitlichkeit entgegenstehenden Anschauungen und Vorstellungen unter den Hitlergegnern, können und müssen geklärt werden:

Die neue demokratische Republik wird nicht, wie die Nazipropaganda es den Massen immer wieder einzureden versucht, ein „Schwaches Deutschland“ und ein „Deutschland des Chaos“ sein. Das befreite Deutschland, das sich stützt auf die Einigkeit und Freiheit seines Volkes und die Kraft seiner Volksarmee, im Bunde mit der Sowjetunion und mit den Völkern Frankreichs, Englands, Amerikas und mit allen friedens- und freiheitsliebenden Kräften in der Welt, wird ein starkes und allgemein geschätztes Deutschland sein, das die deutsche Nation wieder zu Ehren in der Welt bringen wird. Ein solches Deutschland allein ist der Ausweg aus dem Chaos, das die Kriegswirtschaft, die Kriegspolitik, die barbarische Diktatur des Hitlerregimes über Deutschland bringen.

Von vielen Arbeitern wird eine neue demokratische Republik mit der Begründung abgelehnt, dass eine solche die Wiederholung der Weimarer Koalitionspolitik von 1918—1933 wäre, die den grossen Trusts, den reaktionären Grosskapitalisten und Grossgrundbesitzern die Errichtung der faschistischen Herrschaft ermöglichte. Auch sehen noch viele revolutionäre Arbeiter in der Lösung der neuen demokratischen Republik den Verzicht auf den Kampf um den Sozialismus. Die neue demokratische Republik wird aber, im Gegensatz zur Weimarer Republik, den Faschismus mit der Wurzel ausrotten, ihm seine materielle Basis durch die Enteignung des faschistischen Trustkapitals entziehen und sich, wieder im Gegensatz zur Weimarer Republik, in der Armee, der Polizei und im Beamtenapparat zuverlässige Verteidiger der demokratischen Freiheiten und der demokratischen Volksrechte schaffen. In der neuen demokratischen Republik wird, im Gegensatz zu Weimar, nicht die Grossbourgeoisie, gedeckt durch eine Koalition mit einer Arbeiterpartei, ihre wirtschaftlichen und politischen Ansprüche gegen das Volk richten können, sondern die einzige Arbeiterklasse, vereint mit den Bauern, dem Mittelstand und der Intelligenz in der Volksfront, wird das Schicksal des Landes bestimmen.

In einem Volksfront-Deutschland wird die einzige Arbeiterklasse im Bündnis mit den übrigen werktätigen Schichten auch leichter solche Anschläge gegen die Volksfront, wie sie in Frankreich geschehen sind, zurückschlagen können, weil die grosskapitalistischen, profaschistischen Kräfte, auf deren Druck in Frankreich diese Anschläge durchgeführt wurden, mit der Wurzel beseitigt sein werden.

Die Politik der Volksfront und die Schaffung einer neuen demokratischen Republik bedeutet nicht den Verzicht der Arbeiterklasse auf den Kampf um den Sozialismus. In einem Volksfront-Deutschland werden die sozialistischen und kommunistischen Arbeiter und ihre Organisationen die volle Freiheit haben, die Mehrheit des Volkes für das sozialistische Ziel zu gewinnen.

Ein weiteres grosses Hemmnis in der Einigung der Hitlergegner in der Volksfront ist die Furcht mancher kirchlichen, besonders katholischen Kreise, über das Schicksal der Kirche in einem zukünftigen Volksfront-Deutschland. Aber ebenso, wie heute katholische und marxistische Arbeiter gemeinsam gegen denselben Feind kämpfen und einander beistehen, wird der Kirche, die auf Seiten der schwächsten Reaktion einen ehrungslosen Krieg gegen das eigene Volk führt, die nicht, wie im alten Russland, auf Gefährdung und Verderb mit dem Zarismus verbunden war, von einem Volksfront-Deutschland nicht nur keine Gefahr drohen, sondern sie wird von der Gefahr der Vernichtung durch den Faschismus gerettet sein. Die neue demokratische Republik wird die Gewissens- und Glaubensfreiheit und den Schutz des Eigentums der Kirche garantieren.

Die ablehnende Stellung zur Schaffung der deutschen Volksfront, vor allem von Seiten des Parteivorstandes der SPD und einer Reihe ehemaliger bürgerlicher Politiker in der Emigration, ist zum Teil aus der Spekulation auf die Ablösung des Hitlerregimes durch eine Militärdiktatur oder einer Koalition alten Stils zu erklären. Obzwar

aber zweifellos die Opposition gegen das Hitlerregime im Lager des Bürgertums und der Armee wächst, so muss doch Klarheit darüber herrschen, dass der Grad der Zersetzung des Hitlerregimes von oben entscheidend von der Stärke der Volksbewegung abhängt. Die deutsche Volksfront ist bereit, ungeachtet aller verschiedenen Auffassungen darüber, was nach Hitler kommen soll, mit allen Kräften zusammenzugehen, die im Hitlerregime ein Unglück für Deutschland sehen und es beseitigen wollen. Aber die deutsche Arbeiterklasse wird, gestützt auf die Erfahrungen der Rolle der „Militärdiktatur“ Hindenburg-Nazis 1918, Hindenburg-Hitler 1933, Blomberg-Hitler am 30. Juni 1931, sich durch kein anderes Regime irreführen und von der Erkämpfung einer wahren demokratischen Republik abhalten lassen.

Als Argument gegen die deutsche Volksfrontbewegung wird oft darauf hingewiesen, dass es unter der Hitlerdiktatur — im Unterschiede zu Frankreich und Volksfront-Spanien — keine legalen Parteien und Organisationen gebe. Aber aus dieser Tatsache kann allein der Schluss gezogen werden, dass die Volksfrontbewegung unter der Hitlerdiktatur andere Formen der Organisation entwickeln muss. Verbindungsstellen und Stützpunkte in den Massenorganisationen, Freundeskreise und Gruppen, die mannigfaltigsten Formen der Zusammenarbeit zwischen Arbeitern, Mittelstand, Intellektuellen, Bauern und allen Hitlergegnern werden sich im Verlaufe des Kampfes zu Organen der deutschen Volksfrontbewegung entwickeln.

Angesichts der Sonderbestrebungen und Hemmnissen, die der Einigung der Hitlergegner noch im Wege stehen, stellt die KPD vor allen Hitlergegnern und dem gesamten deutschen Volk ein Programm über den Charakter der neuen demokratischen Republik zur Diskussion, auf das sich alle Gruppen der Hitlergegner zum gemeinsamen Kampf einigen könnten. Die Grundforderungen dieses Programms sind folgende:

a) Aufhebung aller volkfeindlichen Gesetze. Persönliche und politische Freiheit für alle Bürger, ohne Unterschied der Herkunft, des Standes, der Rasse und der Religion; volle Glaubens- und Gewissensfreiheit; Freiheit der Organisationen, der Presse und Versammlung; Freiheit der Lehrtätigkeit, der wissenschaftlichen Forschung und künstlerischen Gestaltung. Wiederherstellung des freien, gleichen und direkten Wahlrechts; Selbstbestimmungsrecht für das österreichische Volk und für die Bevölkerung in allen von Hitler annektierten Gebieten.

b) Enteignung der faschistischen Trustkapitalisten. Durchführung einer Wirtschaftspolitik, die der Hebung des Volkswohlstandes und dem Frieden dient, anstelle der heutigen wirtschaftszerstörenden Rüstungs- und Autarkiepolitik der nationalsozialistischen Diktatur. Schutz des bäuerlichen und mittelständischen Eigentums. Demokratische Bodenreform zugunsten der Bauern und Landarbeiter.

c) Sicherung einer Aussenpolitik, die die Einheit und Unabhängigkeit Deutschlands und die Lebensrechte des deutschen Volkes in jeder Hinsicht gewährleistet, und für die Erhaltung des Friedens im Geiste der Völkerverständigung wirkt.

d) Die neue demokratische Republik wird die Schwächen der Weimarer Republik gegenüber der Reaktion nicht wiederholen, eine gründliche Demokratisierung des Staatsapparates durchführen und solche Massnahmen zur Verteidigung der neu erlangenen Freiheit treffen, die eine Wiederkehr der faschistischen Tyrannei ein für allemal unmöglich machen.

VI.

Die Einheitsfront und die Schaffung der Einheitspartei der deutschen Arbeiterklasse

Die deutsche Arbeiterklasse war noch nicht geeinigt und daher auch nicht vorbereitet, um in den Septembertagen sich an die Spitze der elementaren Massenopposition gegen den Krieg zu stellen. Die Kommunisten und die aktivsten Kader der Sozialdemokraten haben daraus mit Recht die Lehre gezogen, dass die Ursache dafür vor allem an der Schwäche der sozialdemokratisch-kommunistischen Einheitsfront lag. Im Lichte dieser Erfahrung und angesichts der Entwicklung der neuen Kriegsgesfahr, erweist sich die volle Richtigkeit der Feststellung des ZK der KPD in der Mai-Resolution, dass die Arbeiterklasse ihre historische Mission, die führende Kraft gegen das Hitlerregime zu sein, nur dann wird erfüllen können, wenn sie selbst einheitlich und geschlossen auftritt: „Sunst ist die Herstellung der Einheit der deutschen Arbeiterklasse zur Lebensnotwendigkeit für das deutsche Volk und für die deutsche Zukunft geworden.“ (Mai-Resolution des ZK der KPD).

Der Zusammenhalt der Arbeiter in den Betrieben, besonders zwischen den Kommunisten, Sozialdemokraten und ehemaligen Gewerkschaftlern, ist auf Grund der Erfahrungen der letzten Monate gewachsen. Immer mehr wird alles Trennende zwischen den Arbeitern zurückgestellt. In den allfälligen Diskussionen entwickelt sich ein kameradschaftlicher Geist und eine grössere Gemeinsamkeit der Auffassungen.

Zur Abwehr der Rationalisierungs-Offensive und der neuen Arbeitsverunsicherung, mit der der Versuch gemacht wird, den Zehn- und Zwölfstundentag für die deutschen Arbeiter als normalen Arbeitstag einzuführen, ist es notwendig, dass überall, besonders in den Betrieben der Rüstungsindustrie, das kameradschaftliche Verhältnis zwischen den Kommunisten und Sozialdemokraten verstärkt und ausgebaut wird. Sie müssen eine planmässige, dauernde Zusammenarbeit herstellen, ihre Meinungen austauschen, um sich über die Einigung der Arbeiter zum Kampf in den Fragen der Löhne, der Arbeitszeit, der Arbeitsbedingungen, der Unfälle, der schlechten Le-

bensmittelversorgung und gegen das Spitzelwesen zu verständigen. Sie müssen gemeinsam die Naziarbeiter und insbesondere die Jugendlichen für diesen Kampf gewinnen. *Es sollte keinen wichtigen Betrieb in Deutschland geben, in dem nicht Kommunisten, Sozialdemokraten und Gewerkschafter gemeinsam einen systematischen Widerstand gegen die ungeheuren neuen Anschläge auf die deutsche Arbeiterklasse organisieren und die organisatorischen Formen finden — von regelmäßigen Zusammenkünften bis zu gemeinsamen Einheitsfrontorganen — um diese Zusammenarbeit zu sichern.*

Die Organisierung eines solchen systematischen Widerstandes verlangt noch mehr als bisher die Einbeziehung der Vertrauensmänner und der betrieblichen DAF-Funktionäre in den Kampf gegen die Leistungssteigerungen, Arbeitszeitverlängerungen, Akkordverschlechterungen und für höhere Löhne. Dazu müssen auch alle DAF-Versammlungen und Veranstaltungen, sowie alle DAF-Einrichtungen ausgenutzt werden.

Viele tausende Sozialdemokraten, Kommunisten, Gewerkschafter, Katholiken, parteilose Arbeiter arbeiten bereits eng in den Betrieben zusammen. Aber Hunderttausende noch nicht. Die Kommunisten und auch die aktiven sozialdemokratischen Kämpfer haben noch keine genügenden Anstrengungen gemacht, um das grosse Heer aller ehemaligen Anhänger, das zum Teil noch Gewehr bei Fuss steht, in den täglichen Kampf einzubeziehen.

Die Entwicklung grosser Bewegungen kommt nicht von selbst. Sie muss vor allem vorbereitet werden durch den tagtäglichen Kleinkampf, durch die Versuche, eine Abteilung, immer grössere Teile eines Betriebes in die Bewegung einzubeziehen, bis es möglich sein wird, ganze Belegschaften in den Kampf zu führen.

Jeder erkämpfte Pfennig Lohnerhöhung, jede abgelehnte Rationalisierungsmassnahme, jede Verlangsamung des Arbeitstempos, jede durchgesetzte Forderung auf bessere Lebensmittelversorgung erleichtert nicht nur die Lage der Arbeiter, sondern bedeutet auch gleichzeitig weniger Rohstoffe für die Kriegsrüstung, grössere Hemmnisse der Kriegsvorbereitung und wachsende Schwierigkeiten für das Hitlerregime.

Je massenhafter ein solcher Guerillakrieg der Arbeiter geführt wird, je mehr er Hand in Hand geht mit der Bewegung des Mittelstandes, der Bauern, der kleinen Industriellen und weniger Steuern, um mehr Rohstoffe für den Konsum, um Vieftotter, zur Sicherung der Sparanlagen vor der Inflation, um die Sicherung der Schwerrigkeiten des Regimes, wird die Rüstungsproduktion erschwert, das Regime geschwächt, das Herausreifen solcher Situationen beschleunigt, in denen die Bewegungen und Widerstände gegen die Diktatur breiter und mächtiger entfaltet werden können.

So angeheuer wichtig aber als Ausgangspunkt die gemeinsame Zusammenarbeit in den unierten Fragen in den Betrieben ist, so genügt die Verständigung über diese Fragen allein noch nicht, damit die Arbeiterklasse reif wird, das ganze Volk in den Kampf zum Sturz der Hitlerdiktatur zu führen. Daher ist die Verständigung zwischen den Arbeitern und besonders zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten über die Frage des ganzen Weges zum Sturz Hitlers des Bündnisses der Arbeiter mit den übrigen werktätigen Schichten in der Volksfront, über die Frage, was nach Hitler kommen soll, über die nationale Aufgabe der Arbeiterklasse von entscheidender Bedeutung.

Der Sturz des Hitlerregimes kommt nicht durch einen automatischen Zusammenbruch. Es würde in stände sein, seine Politik weiter durchzusetzen und auch die sich entwickelnden schweren Krisen zu überstehen, wenn die Arbeiterklasse nicht einig und deshalb nicht fähig wäre, durch ihre Klarheit und durch das Beispiel ihres eigenen Kampfes die übrigen werktätigen Schichten zu ermutigen und mitzureissen, um dem Regime jedes Ausweg aus den wachsenden Schwierigkeiten zu versperren. Ein Grossbetrieb z. B., der in den Septembertagen gestreikt hätte, eine Friedensdemonstration in einer grossen Stadt, wären ein aufrüttelnder Anstoss für die Mobilisierung des ganzen Volkes gewesen.

In solchen gemeinsamen Kämpfen wird sich die immer grössere politische Ueberstimmung in den entscheidenden Fragen entwickeln. Es werden die Voraussetzungen wachsen, um endgültig die Spaltung der deutschen Arbeiterklasse zu beseitigen und die Sehnsucht der deutschen Arbeiter nach der Schaffung der einheitlichen Partei der deutschen Arbeiterklasse zu erfüllen.

Die Berner Konferenz weist nachdrücklich auf die Mai-Resolution des ZK der KPD hin:

„Wir Kommunisten sind überzeugt, dass im Prozess des Kampfes gegen das Hitlerregime auch die einheitliche revolutionäre Partei der deutschen Arbeiterklasse geschaffen werden muss.“

Die Berner Konferenz der KPD ist der Auffassung, dass eine gemeinsame Aktionsplattform zum Sturz Hitlers und zur Schaffung einer neuen demokratischen Republik die Grundlage dieser Vereinigung sein kann. Das ZK der KPD stellt die Frage der Schaffung der Einheitspartei zur Diskussion vor der gesamten deutschen Arbeiterklasse und fordert insbesondere die Kommunisten und Sozialdemokraten auf, sich dazu zu äussern, sich zu verständigen und, wo die Verständigung zwischen einer sozialdemokratischen Organisation und einer kommunistischen Organisation (Betrieb, Ort usw.) zur einheitlichen Auffassung erfolgt ist, auch einheitliche Organisationen der zukünftigen Einheitspartei der deutschen Arbeiterklasse zu schaffen.

Die Berner Konferenz der KPD wendet sich mit ihren Vorschlägen zur Schaffung der Einheitsfront und Einheitspartei auch an den Parteivorstand und die übrigen Führer der sozialdemokratischen Emigration. Die Lage erlaubt nicht, dass die Führer in der sozialdemokratischen Emigration im Gegensatz zu dem wachsenden Einheitswillen der Arbeiter im Lande, die wiederholten Einheitsfront-

angebote der KPD ablehnen oder weiter mit Schweigen übergehen. Zweifellos tragen die Führer der sozialdemokratischen Emigration mit ihrer Politik des Abwartens und des Kampfes gegen die Einheitsfront eine grosse Schuld an der Schwäche der Einheits- und Volksfrontbewegung. Es ist die bedauerliche Tatsache zu verzeichnen, dass die Mehrheit der Führer der sozialdemokratischen Emigration selbst in den schicksalsschweren Septembertagen nicht zu bewegen waren, zusammen mit den Kommunisten die Arbeiter und Werktätigen Deutschlands aufzufordern, gemeinsam gegen den Krieg zu arbeiten. Die KPD muss leider vor der ganzen deutschen Arbeiterklasse feststellen, dass der Parteivorstand der SPD die wiederholten Angebote der KPD auf die Herstellung der Einheitsfront gegen Hitler ohne jede Begründung abgelehnt hat.

Die fortgeschrittenen Arbeiter im Lande beginnen sich ein klareres Bild über den Weg zum Sturz der Hitlerdiktatur zu machen. Sie lehnen die Aufrechterhaltung der Spaltung der Arbeiterklasse im Interesse einer Spekulation auf die Wiederaufnahme einer Koalitions politik mit der Grossbourgeoisie ab. Die Aktions einheit der deutschen Arbeiterklasse und die Einheitsfront zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten müssen sich gegen alle Feinde der Einheit durchsetzen.

VII.

Die Rolle der KPD

Die wachsende Stimmung gegen den Krieg, wie sie sich in den Septembertagen zeigte, die Fortschritte im Zusammenhalt der Arbeiter in den Betrieben, das Anwachsen der Opposition gegen das Hitlerregime im Volk beweisen, dass die zähe, lapidare Arbeit der kommunistischen Kader im Lande, die Opfer, die sie bei diesem Kampf bringen, Früchte zu tragen beginnen.

Wo der Widerstand und die Einheit wachsen, wo neuer Mut die Menschen erfüllt, wo Klarheit über den Weg zum Sturz Hitlers und das gemeinsame Kampfziel entsteht, wo richtige Lösungen als Flut erzeitung durch die Massen gehen, wo Kreide-Inschriften, Handzettel und Flugblätter den Weg zeigen, da sagt das Volk mit Respekt: „Das sind die Kommunisten!“

Die Kommunistische Partei, die das Recht hat, stolz auf ihre heldenmütigen Kader zu sein, muss aber die Fortschritte in ihrer Arbeit messen an den grossen entscheidenden Aufgaben: Verhinderung des Krieges, Sturz des Hitlerregimes, Rettung der deutschen Nation. Es ist offensichtlich, dass eine grosse Schere besteht zwischen der Zuspitzung der Lage und der Entwicklung der Aktionsfähigkeit der Partei zur Mobilisierung der Massen. Die Berner Konferenz zieht aus den zurückliegenden Erfahrungen die Lehre, dass es gilt, viel kühner die grossen Probleme der deutschen Nation in der Partei zu klären und dem Volk zum Bewusstsein zu bringen; dass in entscheidenden Situationen die Partei fähig sein muss, ihre Politik rasch der sich verändernden Lage anzupassen, dass die aufgezeigten Schwächen, die in der Massenarbeit der Partei vorhanden sind, rasch behoben werden müssen.

Jeder Kommunist soll sich ernsthaft die Frage beantworten, warum die Partei z. B. in den Septembertagen nicht fähig war, die günstige Lage auszunutzen und das Volk zum aktiven Massenwiderstand gegen die drohende Kriegsgefahr zu mobilisieren. Angesichts der schnellen Entwicklung der neuen Kriegsgefahr nach München muss die Partei, von oben bis unten, ihre Schwächen schnellstens beseitigen.

Die Hauptschwäche besteht in den langsamen Fortschritten bei der Herstellung der Einheit der Arbeiterklasse und der Einigung der Hitlergegner in der Volksfront. Die gesamte Tätigkeit der Kommunisten auf allen Gebieten muss der Lösung dieser Hauptaufgaben dienen. Jeder Kommunist, jede Parteiorganisation, jede Parteiteilung muss die gesamte Tätigkeit unter diesen Hauptgesichtspunkten sorgfältig überprüfen.

Die Berner Konferenz der KPD ist völlig einverstanden mit der Kritik, die die Kader im Lande üben, dass die Kräfte der Partei noch nicht genügend zusammengefasst, die Parteiorganisation nicht genügend aufgebaut und nicht genügend in den Betrieben und Massenorganisationen verwurzelt waren, so dass die elementare Massenstimmung gegen den Krieg in nur unzulänglicher Weise zur Organisierung des Massenwiderstandes ausgenutzt werden konnte. Gute Beispiele des Widerstandes beweisen, von welcher Bedeutung die Parteiorganisationen und die Initiative von Parteileitungen zur Durchführung der Politik der Partei sind.

Die Berner Konferenz der KPD appelliert an jeden einzelnen Kommunisten, immer daran zu denken, dass er die Partei repräsentiert, dass es von seinem Verständnis für die Politik der Partei, von seiner Treue zur Partei, von seiner Zähigkeit und Initiative abhängt, in welchem Masse und Tempo die Politik der Partei zum Gemeingut der Massen wird. Jeder Kommunist muss es als seine Pflicht betrachten, die noch nicht aktiven Genossen in die Arbeit einzuziehen, Verbindungen mit anderen Antifaschisten herzustellen und zu helfen, Parteigruppen und Parteiteilungen in den Betrieben und Massenorganisationen aufzubauen. Damit die Partei ihre grossen Aufgaben erfüllen kann, muss unter strengster Einhaltung der Konsultation ein Netz von Parteiverbindungen, Parteiteilungen und Stützpunkten im ganzen Land geschaffen werden. Denn zur Durchföhrung ihrer Politik braucht die Partei eine starke Organisation.

Jeder Mitglied der Partei muss die grösste Wachsamkeit gegen das Eindringen der Gestapo, der Troizkisten und aller anderen Parteifeinde in die Parteiorganisationen entfalten. Die Berner Konferenz ruft die gesamte Partei auf, alles zu tun, um die leninistischen Agenten des Faschismus vor dem werktätigen Volk zu entlarven und dort, wo sie sich in die Reihen der Antifaschisten eingeschlichen haben, zu vertreiben und unschädlich zu machen.

Die Verbesserung der Schulungsarbeit im Geiste von Marx-Engels-Lenin-Stalin, vor allem durch die Entwicklung und Anleitung zum Selbststudium, wird von immer grösserer Bedeutung für die Kader und für jeden Kommunisten. Nur mit der Hilfe des Kompasses der revolutionären Theorie ist die Partei, jede Parteiorganisation, jeder Kommunist instande, sich in den komplizierten Situationen zurechtzufinden, die ganze Lage und alle Tendenzen der Entwicklung rechtzeitig zu übersehen, den Ereignissen nicht hilflos gegenüberzustehen, sich durch keine Misserfolge und Rückschläge klein kriegen zu lassen und jede Möglichkeit für den Kampf auszunutzen. Ohne revolutionäre Theorie kann es auch keine revolutionäre Bewegung geben.

Stolz auf ihre heldenmütigen Kämpfer, vertrauend auf die Kraft der deutschen Arbeiterklasse und den Freiheitswillen des deutschen Volkes erwartet die Parteikonferenz von allen Kommunisten, dass sie mit Kühnheit, Zähigkeit und unbeirrbarem Siegesbewusstsein alle ihre Kräfte zur Lösung der gestellten Aufgaben einsetzen und im Befreiungskampfe des deutschen Volkes immer in den ersten Reihen kämpfen werden.

Die KPD sieht mit Stolz auf die vergangenen zwanzig Jahre Kampf im Interesse der deutschen Arbeiter und des deutschen Volkes zurück. Sie senkt ihre Fahnen im Gedenken an Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg, im Gedenken an die zahllosen Kämpfer, die ihr Leben für die grosse Sache der Befreiung der Menschheit opferten!

Die Berner Konferenz der KPD sendet heisse Grüsse dem Führer der Partei, unserem geliebten Genossen *Ernst Thälmann*, in dessen Geiste der Standhaftigkeit, der Treue, der nie versiegenden Zuversicht die Kommunisten ihre Arbeit durchführen.

Heisse Grüsse auch den vielen anderen teuren Genossen in den Zuchthäusern und Konzentrationslagern. Wir geloben, dass wir nicht ruhen noch ruhen werden, bis wir sie und alle Opfer des Hitlerregimes befreit haben.

Heisse Grüsse den deutschen Freiheitskämpfern, die in den Internationalen Brigaden dem spanischen Volke im Kampfe um seine Freiheit zur Seite standen und damit zugleich die Freiheit und die Ehre des deutschen Volkes verteidigten.

Heisse Grüsse all den zahllosen heldenmütigen antifaschistischen Kämpfern und Kämpferinnen in den Betrieben und Gruben, unter den Intellektuellen, unter dem Mittelstand und den Bauern, unter der Jugend und in der Armee!

Aufruf der Konferenz
An die deutschen Schriftsteller,
Künstler und Wissenschaftler

Wir, die Vertreter der Kommunistischen Partei Deutschlands aus den wichtigsten Gebieten des Reiches, richten unseren Gruß an Euch, Ihr deutschen Schriftsteller, Künstler und Wissenschaftler, die Ihr den Kampf gegen die Unkultur des Nationalsozialismus, für die Freiheit von Literatur, Kunst und Wissenschaft führt. Wir grüßen Euch als Kameraden im großen Freiheitskampf unseres deutschen Volkes.

Seit sechs Jahren ist die Freiheit des Wortes, der künstlerischen Gestaltung und der wissenschaftlichen Forschung durch die nationalsozialistische Diktatur vernichtet. Wer sich nicht zum Diener und Propagandisten der totalen Kriegsvorbereitung herabwürdigen ließ, wer Talent und Geist höher schätzt als braununiformiertes Nichtskönnertum, wer die großen Traditionen der freien Geister Deutschlands hegt und die Rassenlüge ablehnt, der ist heute jeder Schaffensmöglichkeit beraubt oder über die Grenzen aus der Heimat verjagt. Ihr standhaften Männer und Frauen beweist durch Eure Haltung in Deutschland oder in der Fremde, daß „eine Grenze hat Tyrannenmacht“.

Wir grüßen Euch, Ihr Tausende von Schriftstellern, Künstlern und Wissenschaftlern, die Ihr – gleichgeschaltet in den Zwangsorganisationen der sog[enannten] Reichskulturkammer – dennoch immer wieder die Wege findet, Eurem Sehnen nach Gedankenfreiheit und Schaffensfreiheit Ausdruck zu verleihen. Mag Goebbels Euch als „Intelligenzbestien“ schmähen, mag das Gestapo-Organ „Schwarzes Korps“ vor Wut über Eure unentwegte Opposition toben – das Volk, das ebenso Frieden und Freiheit wünscht wie Ihr, hört und versteht Euch.

Wir grüßen Euch, deutsche Schriftsteller, Künstler und Wissenschaftler, verstreut über viele Länder und im Exil zu Bewahrern der echten deutschen Kultur geworden. Ihr seid in Deutschland nicht vergessen. Auf Universitäten, auf Kunstschulen, in den Theatern, innerhalb der Hitlerjugend flüstert man von Mund zu Mund über Euer Wirken in der Ferne. Wir denken besonders an die Arbeit des Schutzverbandes Deutscher Schriftsteller, der unserem Volk immer wieder Kunde vom Schaffen der verjagten deutschen Schriftsteller zu übermitteln verstanden hat: daß die größten deutschen Dichter unserer Zeit im Lager des anderen Deutschlands, des Deutschlands der Hitlergegner stehen.

Die nationalsozialistische Tyrannei mit ihrer Zerstörung der Freiheit und ihrer Verhöhnung aller menschlichen Kulturwerte besudelt tagtäglich Deutschlands Ansehen vor den anderen Völkern. Ihr ungebeugten deutschen Schriftsteller, Künstler und Wissenschaftler habt jedoch in diesen schweren

Jahren der deutschen Kultur und somit der deutschen Nation Ehre gemacht. Euer Kampf in der Heimat und draußen in der Welt ist ein wahrhaft nationaler Kampf. Er ist ein Teil des großen Ringens unseres deutschen Volkes um Frieden und Menschenwürde, um Recht und Freiheit. Das Volk ist mit Euch im Kampfe gegen die kulturelle Katastrophe, die das Regime der nationalsozialistischen Gewalthaber für unser Land bedeutet.

Den illegalen antifaschistischen Kämpfern im Reiche ist auch bekannt geworden, daß viele Schriftsteller in den Reihen der deutschen Freiwilligen in der spanischen Volksarmee am heroischen Kampf für die Freiheit Spaniens teilnahmen und damit gegen Hitlers blutiges Verbrechen am spanischen Volk kämpfend einstanden.

So gibt es ein Band, das Euch, deutsche Schriftsteller, Künstler und Wissenschaftler, mit uns deutschen Arbeitern und Werktätigen im gemeinsamen Ringen für ein neues Deutschland der demokratischen Freiheit fest aneinander bindet. Euer Kampf ist unser Kampf, der Kampf aller Deutschen.

Wir Vertreter der Kommunistischen Partei, die die Ehre hat, an der Spitze des illegalen Kampfes im Lande zu stehen, und die unermüdlich für die Einigung aller Hitlergegner in einer deutschen Volksfront wirkt, grüßen in Euch die Vorkämpfer der unvergänglichen, lebendigen Kultur unseres Volkes.

Die Kultur Deutschlands erwuchs im Kampfe gegen überlebte Mächte der Reaktion. Sie wird nach dem Sturz Hitlers in einem befreiten Deutschland neu in Freiheit und Größe erstehen.

Die Berner Konferenz der KPD

Deutsche Informationen, Paris, 16. März 1939.

Die Berner Konferenz der KPD an den Genossen Stalin

Teurer Genosse Stalin!

Die Berner Konferenz der KPD, die das Zentralkomitee der Partei mit den Vertretern der wichtigsten Partelleitungen vereinigt, sendet Dir die heissesten revolutionären Grüsse:

Wir grüssen die grosse bolschewistische Partei, die freien Sowjetvölker und ihre herrliche Rote Armee! Wir grüssen die Helden der sozialistischen Arbeit aus den Reihen der Arbeiterklasse, der Bauernschaft und der Intelligenz der Sowjetunion! Wir freuen uns mit Euch der neuen grossen Erfolge des Sozialismus im weiten, grossen Sowjetland, die den Übergang zur kommunistischen Gesellschaft vorbereiten.

Aus allen Teilen Deutschlands dringen zu uns Nachrichten, die davon zeugen, wie die werktätigen Massen, vor allem die Arbeiter, stärker denn je ihre Hoffnungen und ihr Vertrauen der Sowjetunion zuwenden. Denn sie erleben die feste entschlossene Haltung der Sowjetunion gegenüber den faschistischen Angriffen; sie sehen die ungenutzte Unterstützung der Sowjetunion für den Freiheitskampf des spanischen und des chinesischen Volkes; sie sehen die Bereitschaft der Sowjetunion, dem tschechoslowakischen Volk zu Hilfe zu eilen. — während die Regierungen der bürgerlich-demokratischen Länder feige kapitulierten oder gar gemeinsame Sache mit dem Faschismus gegen die von ihm angegriffenen Länder machten. Mit Hass und Abscheu wenden sich immer grössere Teile des deutschen Volkes gegen den Hitlerfaschismus, gegen seine barbarische Kriegshetze und gegen die schändlichen Judenpogrome. Mit Vertrauen und Liebe schauen sie auf das Land des Sozialismus, wo unter Deiner Führung, Genosse Stalin, die wahre Freiheit und die neuen Menschenrechte durch den Sieg der entfalten sozialistischen Demokratie verwirklicht worden sind. Die faschistischen Mordbanditen und Brandstifter hassen das freie Land des Sozialismus, weil es die stärkste Anklage gegen ihr volksfeindliches und ihr verhasstes Terrorregime ist, weil die werktätigen Massen in der Sowjetunion das grosse Beispiel der Verwirklichung der Freiheit und der Beseitigung aller Not und Ausbeutung sehen; das Beispiel, dem sie immer mehr zustreben. Die Faschisten hassen das Sowjetland, weil es den deutschen Arbeitern erst recht die Gewissheit gibt, dass die heutigen Herren Deutschlands vorübergehende Leute sind, aber die Zukunft dem Proletariat gehört! Bolschewismus, dieses Wort, das die Faschisten in geifernde ohnmächtige Wut versetzt, hat einen hehren Klang für alle Unterdrückten und Ausgebeuteten; denn *Bolschewismus heisst Sozialismus und Freiheit*, brüderliche Einheit der Völker und wahre nationale Kraft und Stärke!

Die werktätigen Massen in Deutschland lieben Dich, Genosse Stalin, Deiner entschiedenen, kraftvollen Politik zur Erhaltung des Friedens, Deiner unschätzbaren Verdienste für den Sozialismus, Deiner Ergebenheit und Treue zur Sache der Arbeiter und der Volksmassen; Deiner Standhaftigkeit und Festigkeit gegenüber den Feinden der Freiheit und des Fortschrittes willen. Die Sowjetunion ist die Grossmacht des Friedens und der beste Freund des deutschen Volkes. Hitler ist nicht Deutschland, nein, Hitler ist der Verderber an den wahren nationalen Interessen des deutschen Volkes. Er wird vom deutschen Volke selbst zutiefst gehasst, weil er nur der Stützhalter der Kautzenkönige und Einpeltischer der wildesten grosskapitalistischen Hauptpolitik ist. Wenn er es wagen sollte, das grösste Verbrechen an den Deutschen zu begehen und Krieg gegen das Land des Sozialismus zu führen, so werden Millionen deutscher Werktätiger als Bundesgenossen der Sowjetunion und in Kampfgenossenschaft mit der Roten Armee handeln und durch den Sturz der Kriegsschieber Frieden und Freiheit erkämpfen.

Unter Deiner Führung, Genosse Stalin, ist der Sozialismus in der Sowjetunion volle Wirklichkeit geworden! Die Stalinische Politik des Aufbaus des Sozialismus in einem Lande hat endgültig und unwiderruflich triumphiert. Der neue Fünfjahresplan ist der gewaltigste Ausdruck dafür, welche Höhen die Sowjetvölker dank der Erziehung und Einigung durch die glorreiche bolschewistische Partei zu ersteigen vermögen. Angesichts des Niederganges des Kapitalismus und der faschistischen Barbarei, der Bedrohung der Menschheit durch einen neuen mörderischen Krieg, feiern in der freien Sowjetunion die Lehren Marx-Engels-Lenins-Stalins die höchsten Triumphe. Mit grosser Erwartung sehen die deutschen Antifaschisten dem 15. Parteitag der KPDSS entgegen, der im Zeichen des weiteren gewaltigen Vormarsches des Sozialismus in der Verwirklichung des Dritten Fünfjahresplanes stehen wird.

Genosse Stalin! Wir deutschen Kommunisten begrüssen das unter Deiner Leitung und Mitarbeit geschaffene Geschichtsbuch der Bolschewistischen Partei, das auch uns helfen wird, den Weg zu finden, den Faschismus zu schlagen und die Arbeiterklasse zu befreien.

Unsere Konferenz grüsst Dich, Genosse Stalin, den Führer der Sowjetvölker und des Weltproletariats!

Es lebe die Sowjetunion, ihre bolschewistische Partei und die Rote Armee!

Es lebe die Kommunistische Internationale!

Es lebe der Sieg des Sozialismus auf der ganzen Welt!

2. Februar 1939.

Die Berner Konferenz der KPD.

Gruss unserem Ernst Thälmann

Am 16. April begeht unser Genosse und Führer Ernst Thälmann seinen 53. Geburtstag, zum sechsten Mal ein Geburtstag im Kerker der faschistischen Unterdrücker des deutschen Volkes. Die Gefühle, die uns alle bewegen, sind ausgedrückt in dem Gruss der *Berner Konferenz* an Ernst Thälmann:

«Die auf der *Berner Konferenz* versammelten Vertreter der KPD senden Dir ihre heißen brüderlichen Kampfesgrüsse und sagen Dir: Unsere Partei kämpft weiter in Deinem Geiste, und ist bemüht, die grossen neuen Kampfaufgaben für die Befreiung des deutschen Volkes von der Hitlerdiktatur zu erfüllen. In Deinem Geiste kämpfen die Antifaschisten im Lande und haben hoch den Glauben an die Kraft und den kommenden Sieg der Arbeiterklasse. In Deinem Geiste haben deutsche Antifaschisten in den Internationalen Brigaden des spanischen Volkserntes gekämpft und die von Hitler besudelte Ehre Deutschlands vor dem spanischen Volk und den anderen Völkern gerettet. In unserem Kampf für Frieden und Freiheit unter den heutigen schwierigen Bedingungen bist Du, Genosse Thälmann, unser grosses Vorbild des antifaschistischen Mutes und der bolschewistischen Standhaftigkeit. Wir werden nicht ruhen und rasten bis Du und alle politischen Gefangenen aus den faschistischen Bastillen Deutschlands befreit sein werden.

Das ist das Galbais unserer Konferenz, die unter der Leitung des Genossen Wilhelm Pieck neue Wege des Kampfes für die

Einheitsfront und Volkstrent gegen den Faschismus, zur Erklämpfung eines freien glücklichen und starken Deutschlands entwickelt. Unsere Konferenz ist einmütig in dem Ent:

Es lebe Ernst Thälmann, der Führer unserer Partei, der treue Sohn der deutschen Arbeiterklasse, der grosse Kämpfer für Frieden und Freiheit!

**Gruss der Kommunistischen Partei Deutschlands
zum 20. Jahrestage der Kommunistischen
Internationale**

An den Generalsekretär der Kommunistischen Internationale,
Genossen Georgi Dimitroff.

Teurer Genosse Dimitroff!

Die Kommunistische Partei Deutschlands grüsst in Deiner Person das Exekutivkomitee der Kommunistischen Internationale zum 20. Jahrestage der Weltpartei des Kommunismus. Wir grüssen aus diesem Anlass auch die Kommunistische Partei Spaniens und die Kommunistische Partei Chinas als die heroischen Vorkämpfer gegen die faschistischen Kriegsassessoren und für die nationale Unabhängigkeit und Freiheit der Völker. Wir grüssen vor allem die führende siegreiche bolschewistische Bruderpartei, die unter Führung Lenins und Stalins im unversöhnlichen Kampfe gegen den Opportunismus und gegen den Verrat des proletarischen Internationalismus durch die reaktionären Führer der II. Internationale die Kommunistische Internationale schuf, die Partei, die durch ihre siegreiche Grosse Sozialistische Oktoberrevolution und den erfolgreichen Aufbau des Sozialismus, die Millionenmassen der fortschrittlichsten Arbeiter aller Länder für den Kommunismus und für die Diktatur des Proletariats gewann, die Partei, die durch ihre bolschewistische Arbeit die kommunistischen Parteien aller Länder im revolutionären Geiste erzog und damit die Kommunistische Internationale zur revolutionären Massenkraft, zum Initiator der Vereinigung der Arbeiterklasse und der übrigen werktätigen Massen zum Kampfe gegen Faschismus, Krieg und kapitalistischer Reaktion machte.

In allen Ländern wächst der politische Einfluss der Sektionen der Kommunistischen Internationale, die die entschlossensten und zielklarsten Kämpfer gegen alle Feinde der werktätigen Massen vereinigen. Der wachsende Einfluss der Kommunistischen Internationale beruht auf der siegreichen Lehre des Marxismus-Leninismus, auf ihrer Verwirklichung auf einem Sechstel der Erde und auf ihrer tiefgründigen und allseitigen theoretischen Weiterentwicklung durch den Genossen Stalin, die sowohl Leitfaden für den Aufbau der kommunistischen Gesellschaft in der Sowjetunion, als auch die richtunggebende Strategie und Taktik des Weltproletariats und der unterdrückten Völker unter den Bedingungen der allgemeinen Krise des Kapitalismus und des Sieges des Sozialismus in einem Lande ist.

Die welthistorischen Erfahrungen des heroischen Kampfes der Kommunistischen Partei Lenins-Stalins gehen immer mehr in das Bewusstsein der kämpfenden Arbeiterklasse und aller unterdrückten Völker in der ganzen Welt über. Der Name Stalins ist zum Banner der gesamten fortschrittlichen Menschheit geworden.

Die Siege des Sozialismus in der Sowjetunion konnten nur errungen werden durch die Einheit und Festigung der bolschewistischen Reihen und durch die Vernichtung der trotzkistisch-bucharinischen Spione des Faschismus. Damit die Arbeiterklasse in den kapitalistischen Ländern zur Einheit und zum Siege gelangt, muss die trotzkistische Verbrecherbande aus der Arbeiterklasse verjagt und vernichtet werden.

Wir deutschen Kommunisten gedenken besonders in diesen Tagen, in denen der Hitlerfaschismus seine Terrorherrschaft auch noch über andere Völker ausbreitet und die ganze Welt mit seinen kriegerischen Aggressionen bedroht, mit grösster Dankbarkeit der gewaltigen Arbeit der Kommunistischen Internationale, die von ihr unter Führung von Lenin und Stalin zur Bolschewisierung der kommunistischen Parteien und insbesondere der Kommunistischen Partei Deutschlands geleistet wurde, wir denken an die grosse Arbeit zur theoretischen und praktischen Ausrüstung für den siegreichen Kampf der deutschen Arbeiterklasse, an die Hilfe bei der Säuberung unserer Reihen von Verrätern, Kapitulanten und offenen trotzkistisch-bucharinischen Agenten des Faschismus, an die Hilfe bei der Schulung so standhafter und fähiger proletarischer Führer wie unseren eingekerkerten Genossen Ernst Thälmann, an die Hilfe bei der Erziehung zehntausender kühner bolschewistischer Kämpfer, die ihre revolutionäre Reife und Kampffähigkeit unter den schweren illegalen Bedingungen in Deutschland täglich beweisen und in den Internationalen Brigaden in Spanien bewiesen haben.

Die Kommunistische Internationale gab der Kommunistischen Partei Deutschlands und dem internationalen Proletariat, dank der Initiative Lenins und Stalins, die entscheidende Richtung auf Herstellung der Einheit des Proletariats und seiner Verbindung mit allen fortschrittlichen Kräften.

Teurer Genosse Dimitroff!

Dein heldenmütiges Beispiel in dem welthistorischen Prozess in Leipzig, Deine zielklaren Direktiven auf dem VII. Weltkongress der Kommunistischen Internationale und seit dieser Zeit, geben uns Mut und Ausdauer und Siegeszuversicht in unserem schweren Kampfe. Wir werden alle Kräfte einsetzen, damit die Einigung der deutschen Arbeiterklasse zur Tat wird, damit unsere Parteiorganisation noch enger mit den Massen verbunden und die Partei mit bolschewistischer Kühnheit die Massen in den Kampf führt, um Deutschland von der faschistischen Barbarei zu befreien und zum Sozialismus zu führen. In diesem Kampfe geben uns Deine Worte immer wieder neue Kraft:

„Mit Stalin an der Spitze muss und kann unsere politische Millionenarmee alle Schwierigkeiten überwinden, über alle Hindernisse hinwegschreiten, die Festung des Kapitalismus zerstören und den Sieg des Sozialismus in der ganzen Welt erringen.“

Es lebe die Kommunistische Internationale!

Es lebe das siegreiche Land des Sozialismus, die Sowjetunion!

Es lebe die Partei Lenins-Stalins!

Es lebe der Freund, Lehrer und Führer des Weltproletariats, Genosse Stalin!

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands
(Sektion der Kommunistischen Internationale)

4. März 1939.

Wilhelm Pieck.

„Kein ehrlicher Deutscher kann dieses furchtbare Unrecht dulden!“

Ein Aufruf des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Deutschlands

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands richtet an das deutsche Volk einen Aufruf, in dem das Verbrechen an der Tschecho-Slowakei gebrandmarkt und die Solidarität des deutschen Volkes mit dem überfallenen tschechischen Volk zum Ausdruck gebracht wird. In dem Aufruf heißt es: «Die Nazi haben durch einen ungeheuerlichen Gewaltstreich die Tschecho-Slowakische Republik und ihre Völker der nationalsozialistischen Fremdherrschaft unterworfen. Sie haben stets das Wort von dem ‚Selbstbestimmungsrecht der Völker‘ im Munde geführt und immer wieder beteuert, daß sie ‚nur die Deutschen‘ befreien wollen — aber jetzt hat sich klar herausgestellt, daß noch nie lügenhafter, brutaler und schamloser das Selbstbestimmungsrecht und die Freiheit fremder Nationen niedergestampft wurden, als dies jetzt durch die Armeen des Dritten Reiches in der Tschecho-Slowakei geschieht... Kein ehrlicher Deutscher, der das Recht der Völker auf nationale Freiheit anerkennt, und es auch für unser deutsches Volk beansprucht, kann deshalb dieses furchtbare Unrecht, das Hitler an den Völkern der Tschecho-Slowakei begeht, billigen... Die Annexion der Tschecho-Slowakei ist der Auftakt zu weiteren imperialistischen Vorstößen Hitlers gegen die Völker des Ostens und vor allem die Einleitung des neuen großen Erpressungsmanövers an der Seite Mussolinis gegen Frankreich, das der Niederwerfung der Spanischen Republik folgen soll. So erwachsen dem deutschen Volk aus dieser Abenteuerpolitik der braunen Gewalttäter neue schwere Lasten und neue Gefahren, in denen die ganze Existenz der deutschen Nation aufs Spiel gesetzt wird; im Kampf gegen diese Hitlerpolitik werden die friedens- und freiheitsliebenden Deutschen in acht Millionen tschechischen Todfeinden der braunen Fronvögte, im nationalen Freiheitskampf des tschechischen und österreichischen Volkes die besten Verbündeten finden. Die KPD erklärt feierlich, daß das deutsche Volk die Pflicht hat, das den Völkern der Tschecho-Slowakischen Republik angetane Unrecht so schnell wie möglich wieder gutzumachen. Die tschechische Nation hat das heilige Recht, das Nazijoch abzuwerfen und in diesem Kampf alle Mittel zu gebrauchen. Es ist eine Ehrenpflicht für alle Deutschen, sich mit dem tschechischen Volk zu verbünden zum Sturz der gemeinsamen Bedrücker beider Völker.» Der Aufruf schließt mit einem Appell an die deutschen Soldaten, sich mit den unterdrückten Völkern der Tschechen und Slowaken zu verbünden, an die deutschen Arbeiter, Bauern, Mittelständler und Intellektuellen, dem tschecho-slowakischen Volk bei jeder sich bietenden Gelegenheit den Haß gegen die Nazidiktatur kundzutun und sich mit dem tschechischen Volk zu verbünden:

«Verbreitet überall und in jeder Weise die Forderung: *Zurückziehung der deutschen Truppen und der Nazikommissare von dem Gebiet der Tschecho-Slowakischen Republik! Hände weg von der Tschecho-Slowakei!*»

Der Fall Münzenberg

Von ZK der KPD wird aus geschrieben:

Vor einem Jahr wurde **Wass. Münzenberg** aller Funktionen in der KPD entzogen, weil seine Tätigkeit in vollem Gegensatz zur Politik der Partei stand und weil er einen bewußten, hinterhältigen Kampf zur Störung der sozialistisch-kommunistischen Einheitsfront und zur Verminderung eines breiten Zusammenschlusses der antifaunistischen deutschen Opposition in der Volksfront führte.

Die deutsche Volksfrontbewegung konnte und kann sich nur auf Grund der Verständigung der antifaschistischen Kräfte über ein für alle akzeptiertes Programm des Kampfes um die Demokratie und um eine neue deutsche demokratische Republik entwickeln. Durch ein unappetitliches Spiel hat **Münzenberg** dies zu verändern versucht.

Im Kreise linker sozialdemokratischer Gruppen trat er unter linker Tarnung auf, setzte dort — im klaren Widerspruch zur Politik der KPD — als Grundlage der Politik des Volksfrontausschusses, aus Demagogie die Lösung des Kampfes um den Sozialismus durch und schob damit bewußt die in den ersten Anfängen befindliche Volksfrontbewegung auf ein sektiererisches und totes Geleise. Er verstand es, durch einen mit allen Mitteln geführten Kampf, lange Zeit ein gespanntes Verhältnis zwischen den sozialistischen Gruppen und der KPD zum Schaden der antifaschistischen Bewegung zu schaffen und eine Verständigung zwischen ihnen zu verhindern.

Im Kreise bürgerlich-demokratisch-katholischer Hitlergegner pflegte und legte **Münzenberg** unter rechter Tarnung mit der Biedermannsmeise des (vernünftigen Kommunisten), des Anti-Stalinisten, bewußt das Mißtrauen in die Politik und in die Führung der KPD, die, wie er jetzt selbst formuliert, *„eine demokratische Volksrepublik fordert, ohne daß auf eine Einpartei-Diktatur verzichtet würde“*. Er kämpfte läh gegen alle Versuche der KPD, die auf die Verständigung und auf den offenen Zusammenschluß aller Kräfte der deutschen Opposition gerichtet waren und weiter gerichtet sind.

Diese Doppelrolle, diesen Kurs des Verrats an der eigenen Partei und an der Einheit des antifaschistischen Kampfes hat **Münzenberg** bis zur letzten Stunde fortgesetzt. Da er keine Möglichkeit mehr hatte, seine Zersetzungsarbeit in den Reihen der KPD fortzusetzen — einem Verräter gegenüber gibt es keine innerparteiliche Demokratie, sondern ein Untersuchungsverfahren —, schloß er sich im September 1938 als „**Münzenberg-Gruppe**“ einer Zusammenfassung linker sozialdemokratischer Gruppen an. Dort setzte er seine Spaltungsarbeit fort; ja, er wandte sich als einziger in diesem Kreise gegen die Annahme eines Vorschlages der KPD auf Aufnahme von Einheitsfrontbesprechungen.

Sein Anschluß an die Sozialdemokratie hinderte ihn nicht, zu gleicher Zeit den Versuch zu unternehmen, eine Konzentration bürgerlicher Kräfte gegen die Volksfront gegen die Kommunisten und gegen die Kommintern zu organisieren, mit dem Zweck, das gute volksfrontmäßige Zusammenwirken der Organisationen der deutschen Intelligenz in der Emigration mit den Kommunisten und Sozialisten zu sprengen.

Durch eine seit über einem Jahr laufende Untersuchung sollten Fragen bestimmter Beziehungen **Münzenbergs** aufgeklärt und bis ins letzte geklärt werden, im Interesse welcher Kräfte er seine auf die Spaltung der Einheit der antifaschistischen Bewegung gerichtete Tätigkeit ausübt. Der Durchführung dieser Untersuchung vor der Internationalen Kontroll-Kommission hat sich **Münzenberg** die ganze Zeit über durch hindurchhaltende Erklärungen entzogen; ihrem Urteil glaubt er jetzt durch die Deklaration seines (Austritts) aus der KPD entgegen zu können.

Das (theoretische) Machwerk, mit dem **Münzenberg** seinen (Austritt) unter dem Deckmantel eines für die Einheit begründet, wird die Antifaschisten weder heute noch in der Zukunft Mischen. Inner dieser Tarnung haben alle Dorlots ihren Weg zum Feinde beschritten; aber alle haben die wahren Ziele ihres Kampfes (für eine von Moskau unabhängige Partei — (für den Leninismus, aber gegen den Stalinismus) — gegen die Herrschaft eines unkontrollierbaren Parteiapparates über die Arbeiterklasse) sehr bald enthüllt und den Antikommunisten-Mordtätig gezeigt.

Die Antifaschisten Deutschlands werden es einem **Münzenberg** nicht gestatten, im Helfertumskampfe des deutschen Volkes die Rolle eines Bestürzen zu spielen!

Befreit von dem Schilling der Arbeiterklasse **Münzenberg**, werden die deutschen Antifaschisten ihren Kampf verstärkt weiterführen; für die Einheit der deutschen Arbeiterklasse und für ihr starkes und festes Bündnis in der Volksfront mit den werktätigen Mittelschichten in Stadt und Land, mit den Katholiken und Protestanten, mit der Intelligenz, mit allen freiheitsliebenden Deutschen — zum Sturz der faschistischen Barbarei und zur Errichtung eines freien demokratischen Deutschland.

Eine Konferenz der Bukarester Parteiorganisation der KP Rumaniens fand Anfang März unter dem Ehrenvorsitz von Stalin, Thälmann und der politischen Gefangenen statt. In der Diskussion über verschiedene Berichte wurde die Gefahr der Eisernen Garde zum Ausdruck gebracht, ferner wurden jene Parteilmitglieder einer scharfen Kritik unterworfen, die gegenüber der königlichen Diktatur eine Kapitulationshaltung eingenommen haben. Die Notwendigkeit des einheitlichen Kampfes der Arbeiter innerhalb und außerhalb der (Front der Nationalen Wiedergeburt), gegen die Nazi-Gefahr und die Eisernen Garde, für die Demokratie wurde besonders unterstrichen. Die Parteiorganisation von Bukarest hat sich in den letzten zwei Jahren um 25 Prozent vergrößert. Ein Zuwachs der Mitgliedschaft ist besonders bei der Eisenbahnern, den Arbeitern des Arsenal, der Tabakregie und den Straßenbahnern zu verzeichnen. Dieser Zuwachs entspricht aber nicht dem wachsenden politischen Einfluß der Partei auf die Massen. Als ein Erfolg der Parteiorganisation wurde der gemeinsame Kampf der kommunistischen und sozialdemokratischen Arbeiter auf dem Gebiet der Gewerkschaften und bei den Arbeiterkämpfen aufgezeigt, was viel zur Organisation der Arbeiter in den Zünften und zu Erfolgen bei Arbeiterkämpfen beigetragen hat. Eine große Lücke in der Arbeit der Bukarester Organisation ist die mangelnde Arbeit auf dem flachen Lande sowie das Fehlen einer aufklärenden Arbeit für den gemeinsamen Kampf des rumänischen Volkes und der nationalen Minderheiten. — Die Konferenz eroberte der Jugendfrage und der Arbeit unter den Frauen viel Aufmerksamkeit. Es konnte eine Reihe von Erfolgen bei der Massenarbeit unter der Jugend verzeichnet werden. Weiter zeigte die Diskussion der Aktivisten, daß der Kampf gegen die Trozisten und die Entlarvung der parteifeindlichen Elemente einen wichtigen Platz in ihrer Arbeit eingenommen haben. Es wurde auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Wachsamkeit zu verschärfen, die liberale Haltung gegenüber den parteifeindlichen Elementen zu liquidieren und eine größere Tätigkeit für die Erhöhung des theoretischen Niveaus der Parteilader zu entwickeln.

Ausschluss von Münzenberg aus der KPD

Das ZK der KPD beschliesst, Münzenberg wegen prinzipienlosen und doppelzünglerischen Verhaltens, wegen seines Kampfes gegen die Einheitsfront, fortgesetzter Intrigen und desorganisatorischer Tätigkeit innerhalb der Volksfrontbewegung, bewusster Störung der Zusammenarbeit der Kommunisten mit anderen antifaschistischen Kräften, versuchten Betrugs gegenüber Anhängern der Volksfrontbewegung, Verbindung mit Trotzlisten und anderen Feinden der Arbeiterbewegung, was alles einem Verrat an der Partei und der Arbeiterbewegung gleichkommt, aus den Reihen der Kommunistischen Partei Deutschlands auszustossen.

Das ZK bezieht sich bei diesem Beschluss auf das Ergebnis der Untersuchung, die auf seinen Antrag von der IKK des EKKI durchgeführt wurde.

6. März 1939.

*Zentralkomitee der
Kommunistischen Partei Deutschlands*

An die Arbeiter Deutschlands und Oesterreichs!

Mit der Annexion der Tschechoslowakei, mit der Besetzung von Memel, mit den Wirtschaftsuultimaten an die Länder Südosteuropas und der offenen Unterstützung der Forderungen Mussolinis hat Hitler die letzten Illusionen über den imperialistischen Charakter seiner Kriegspolitik zerstört, den eigenen Propagandalügen den letzten Glauben entzogen, die Nähe des Entscheidungskampfes um die Neuverteilung der Erde allen Völkern, vor allem dem eigenen Volk drohend zum Bewusstsein gebracht.

Zerstört ist der Schwindel vom Kampf um nationale Ziele, um das „Selbstbestimmungsrecht der deutschen Brüder“, um die „Wiedergutmachung des Unrechts von Versailles“. Die bewaffnete Unterwerfung von Millionen Tschechen und Slowaken, die wirtschaftliche Versklavung der Balkanvölker macht auch dem Blindesten deutlich, dass schon die Annexion Oesterreichs und des Sudetengebietes nicht nationale Befreiungstaten, sondern Etappen einer imperialistischen Eroberungspolitik waren.

Enttäuscht sind die Hoffnungen der westlichen Kapitalisten, die Raubgier des Faschismus durch neue wirtschaftliche Zugeständnisse zu befriedigen. Erwiesen ist erneut, dass der Faschismus auf seine inneren Schwierigkeiten nicht mit der Beseitigung ihrer Ursachen, nicht mit der Einschränkung der Rüstungen antworten kann, sondern, dass die gewaltsame Ausdehnung seines Machtbereiches sein einziges Mittel ist, um das Versagen der erschöpften wirtschaftlichen Kräfte auszugleichen.

Zerstört ist die Illusion von der Epoche des Friedens, die die Kapitulation der kapitalistischen Westmächte in München herbeiführen sollte. Das offene Bekenntnis zur Machtpolitik hat in allen Grossmächten den Entschluss zum Widerstand, hat eine letzte verzweifelte Beschleunigung des Wetttrüstens und des Wettlaufes um Machtpositionen hervorgerufen, bei dem jede weitere Aktion des Faschismus den neuen Weltkrieg auslösen kann.

Gegenüber den nun widerlegten Befreiungslügen ist die eine grosse Lüge der Nazi vom Kampf um den Lebensraum des deutschen Volkes in den Vordergrund getreten. Diese Losung gibt ein Regime aus, das in sechs Jahren der Diktatur den Lebensraum des deutschen Volkes ständig verengt und es mit seiner Autarkie in den Ersatzlebensraum eines Millionenzuchthauses eingezwängt hat! Mit der Lüge vom Lebensraum schickt sich die Diktatur an, ihr Werk zu krönen und Europa abermals zum Todesraum von Millionen Deutschen zu machen.

Der Krieg, den das von jahrelanger Kriegswirtschaft bereits erschöpfte Deutschland an der Seite des von Mussolini heruntergewirtschafteten Italiens gegen die wirtschaftlichen Reserven der kapitalistischen Westmächte, gegen die Rote Armee und die wirtschaftliche Kraft der Sowjetunion führen soll, kann und wird von Hitler nicht gewonnen werden. Dieser Krieg bedroht das deutsche und österreichische Volk, das ihn nicht will, nicht nur mit den furchtbarsten Opfern an Gut und Blut, sondern auch mit den Folgen einer vernichtenden Niederlage, mit einem neuen schlimmeren Versailles.

In dieser Lage, in der jeder weitere Schritt unmittelbar über Krieg und Frieden, über das Schicksal von Millionen Menschen entscheidet, sind deutsche und österreichische Sozialisten und Kommunisten, Vertreter der illegal kämpfenden Arbeiterbewegung zusammengetreten, um gemeinsam im Namen des deutschen und österreichischen Volkes gegen die Annexion der Tschechoslowakei zu protestieren und durch diesen gemeinsamen Schritt den Kampf gegen den gemeinsamen faschistischen Feind zu fördern.

Die deutschen und österreichischen Sozialisten und Kommunisten erklären feierlich, dass sie das Recht des tschechoslowakischen Volkes anerkennen, mit allen Mitteln um die Wiedererringung seiner nationalen Freiheit und staatlichen Unabhängigkeit zu kämpfen. Die deutsche Arbeiterbewegung wird ihre ganze Kraft aufbieten, um alle vom Hitlerfaschismus unterdrückten fremden Völker in ihrem nationalen Freiheitskampf zu unterstützen.

Das deutsche und österreichische Volk hat mit den Zielen seines Sklavenhalters nichts gemein. Wenn es bisher nicht die Kraft hatte, die Diktatur der

Kriegstreiber zu stürzen, so bekämpft es dennoch ihre verbrecherische Politik, indem es jede freiwillige Mitwirkung an ihr verweigert. Die deutschen Soldaten dienen unter Zwang, die deutschen Arbeiter schufteten unter Zwang. Der Heeresdienst Hitlers, die Rüstung Hitlers, die Produktion Hitlers sind nicht ihre Sache. Sie verweigern dem Regime das Vertrauen, sie verweigern ihm aktive Mitwirkung. Sie durchbrechen das Propagandamonopol der Nazi durch die Beschaffung eigener Informationen und ihre Weitergabe. Jeder Handgriff, der weniger getan, jede Stunde, die weniger geleistet wird, jede Ablieferung, die umgangen, jede Steuerzahlung, die verzögert wird, ist ein Schlag gegen die Kriegspolitik. Keine freiwillige Arbeit für das Regime, keine Initiative über das hinaus, was es erzwingen kann! Das ist die Haltung, die Millionen im Kampf gegen die Kriegsvorbereitung schon heute verwirklichen.

Die Seele und die Organisatoren dieses Widerstandes sind die aktiven Kader des illegalen Kampfes. Die fortgeschrittensten sozialistischen und kommunistischen Arbeiter nutzen jede Gelegenheit, um das Regime zu schwächen und auszuhöheln, die Kluft zwischen Volksmassen und Diktatur zu erweitern, die Kriegsvorbereitung zu stören und zu verhindern. Sozialisten und Kommunisten müssen dem Kampf der Arbeiter um die Verteidigung ihrer Löhne und ihrer Gesundheit, gegen Zwangsverschickung und Hetzarbeit, dem Kampf der Bauern und Mittelständler gegen Zwangswirtschaft und Steuerdruck einheitliche Richtung und Zusammenarbeit geben, um so die Voraussetzung für seine Entfaltung auf breiterer Basis zu schaffen. Wenn Hitler den Krieg entfesselt, so muss es die Aufgabe der Antifaschisten sein, alle Mittel anzuwenden, um die Diktatur zu stürzen und den Krieg zu beenden.

In diesem Kampf sind die Völker der unterdrückten Länder und die Arbeiter der ganzen Welt die natürlichen Verbündeten des deutschen Volkes. In diesem Kampf können wir auf die Hilfe der Sowjetunion rechnen. Allein das Zusammenwirken dieser Kräfte wird noch dem Sturz der faschistischen Diktaturen ein freies und friedliches Nebeneinander der Völker Europas und der ganzen Welt sichern.

Im Kampf um ihre Ziele erstrebt die Arbeiterklasse die Bundesgemeinschaft mit den werktätigen Mittelschichten in der Stadt, mit den Bauern auf dem Dorf, mit allen Schichten, die bereit sind, die Diktatur des Grosskapitals und seiner faschistischen Partei in einer demokratischen Volksrevolution zu stürzen. Das ist der Weg für den weiteren erfolgreichen Kampf der Arbeiterklasse zur Erringung ihres sozialistischen Zieles.

Sozialisten und Kommunisten tragen als Vorhut der Arbeiterklasse die Verantwortung dafür, dass die kommende Revolution nicht wieder wie 1918 auf halbem Wege stehen bleibt, dass die Bastionen der Reaktion gebrochen werden, dass nicht wieder innere Kämpfe der Arbeiterbewegung dem Gegner Zeit geben, neue Kräfte zu sammeln.

Für diese unmittelbaren und weiteren Ziele wollen die unterzeichneten Organisationen gemeinsam kämpfen.

Wir rufen alle deutschen Sozialisten und Kommunisten auf, sich unserer Initiative anzuschliessen.

Den sozialistischen und kommunistischen und allen antifaschistischen Kämpfern in Deutschland und Oesterreich entbieten wir unseren gemeinsamen revolutionären Gruss. An sie richten wir den Appell: **Haltet in den Betrieben zusammen! Uebt Solidarität in euren Kämpfen! Verständigt euch über die wirksamsten Mittel des Widerstandes!**

Es lebe der einheitliche Kampf der Arbeiter gegen den gemeinsamen faschistischen Feind!

Es lebe der Freiheitskampf des deutschen und österreichischen Volkes!

Kommunistische Partei Deutschlands.

Kommunistische Partei Oesterreichs.

Arbeitsausschuss deutscher Sozialisten
und der

Revolutionären Sozialisten Oesterreichs

Ende März 1939.

NIEDER MIT HITLERS VERBRECHEN AN DER TSCHECHOSLOWAKEI!

Deutsche Männer und Frauen, deutsche Jugend!

Hitler hat durch einen ungeheuerlichen Gewaltstreich die tschechoslowakische Republik vernichtet und ihre Völker der nationalsozialistischen Fremdherrschaft unterworfen. Hitler hat stets das Wort von dem „Selbstbestimmungsrecht der Völker“ im Munde geführt und immer wieder beteuert, dass er „nur die Deutschen befreien“ wolle, — aber jetzt hat sich klar herausgestellt, dass noch nie lügenhafter, brutaler und schamloser das Selbstbestimmungsrecht und die Freiheit fremder Nationen niedergestampft wurden, als dies jetzt durch Hitlers Armeen in der Tschechoslowakei!

Wie ein Gangster mit vorgehaltenem Revolver von seinem Opfer die Unterschrift erpresst, so hat Hitler durch die Drohung der sofortigen Bombardierung Prag die „Zustimmung“ des tschechoslowakischen Präsidenten, über die Köpfe seines eigenen Volkes hinweg, erzwungen. In der Slowakei hat Hitler mit Hilfe einiger bestochener Verräter, wie Tisso, die gegen den Willen der grossen Mehrheit des slowakischen Volkes eine „Regierung“ bildeten, die Okkupation durchgeführt.

Niemand kann leugnen, dass die Tschechen, Slowaken und Ruthenen keine Deutschen sind. Niemand kann leugnen, dass die Vernichtung ihres Staates gegen den Willen dieser Völker und ohne ihre befragung geschah. Niemand kann leugnen, dass die Tschechen mit tödlichem Hass die einrückenden Hitlerarmeen, die ihre nationale Freiheit vernichten, empfangen haben — mit ebensolchem Hass, wie wir Deutschen fremde Unterdrücker empfangen würden!

Kein ehrlicher Deutscher, der das Recht der Völker auf nationale Freiheit anerkennt und es auch für unser deutsches Volk beansprucht, kann deshalb dieses furchtbare Unrecht, das Hitler an den Völkern der Tschechoslowakei begeht, billigen!

Deutsche Männer und Frauen, deutsche Jugend!

Ihr könnt niemals eure Zustimmung dazu geben, dass ein fremdes Volk, das jahrhundertlang für seine nationale Befreiung gekämpft und gelitten hat, den furchtbaren Leiden der braunen Fremdherrschaft der Hitler, Henlein und Bürckel ausgeliefert wird! Das Verbrechen an den Völkern der Tschechoslowakei nützt nur den Rüstungsindustriellen und Nazibonzen, die sich aus der Ausräuberung der Tschechoslowakei bereichern und das tschechoslowakische Volk in Sklaven der faschistischen Kriegswirtschaft verwandeln wollen. Die militärische Annexion der Tschechoslowakei, die einen Empörungsturm der gerechtdenkenden Menschen in der ganzen Welt hervorgerufen und den deutschen Namen aufs neue besudelt hat,

treibt Deutschland wieder ein Stück näher zum Krieg.

Der neue Wortbruch Hitlers, der alle feierlichen Friedensversprechungen von München und des deutsch-französischen Abkommens wie einen Fetzen Papier behandelte, vernichtet die letzten Hoffnungen und Illusionen der Völker der demokratischen Länder, dass man gegen Hitlers Banditenmethoden mit Konzessionen und noch so weltum „Entgegenkommen den Frieden erhalten könne. Die Rüstungen der Abwehr werden daher in den andern Ländern noch mehr ins Gigantische steigen.

Gerade die furchtbare Erfahrung, die die Völker jetzt bei Hitlers Verbrechen an der Tschechoslowakei und in Spanien durchleben, wird es immer unmöglicher machen, dass ihm ein Banditenstreich nach dem andern ohne die Entfesselung des europäischen Krieges gelingt!

Die Annexion der Tschechoslowakei ist der Auftakt zu weiteren imperialistischen Vorstössen Hitlers gegen die Völker des Ostens — und vor allem die Einleitung des neuen grossen Erpressungsmanövers an der Seite Mussolinis gegen Frankreich, das der Niederwerfung der spanischen Republik folgen soll.

So erwecken dem deutschen Volk aus dieser Abenteuerpolitik der braunen Gewaltthaber neue schwere Lasten und neue Gefahren, in denen die ganze Existenz der deutschen Nation auf das Spiel gesetzt wird!

In dem Kampf gegen diese Hitlerpolitik werden die friedens- und freiheitsliebenden Deutschen in acht Millionen tschechischen Todfeinden der Hitlerschen Fronvögte, im nationalen Freiheitskampf des

tschechischen und des österreichischen Volkes die besten Verbündeten finden. Die Kommunistische Partei Deutschlands erklärt feierlich, dass das deutsche Volk die Pflicht hat, das den Völkern der tschechoslowakischen Republik angetane Unrecht so schnell wie möglich wieder gut zu machen. Die tschechische Nation hat das heilige Recht, das Hitlerjoch abzuwerfen und in diesem Kampfe alle Mittel zu gebrauchen. Es ist eine Ehrenpflicht für alle Deutschen, sich mit dem tschechischen Volk zu verbünden zum Sturz des gemeinsamen Bedrückers beider Völker.

Deutsche Soldaten, solidarisiert und verbrüderd Euch mit den unterdrückten Völkern der Tschechen und Slowaken gegen die Hitler-tyrannie!

Deutsche Arbeiter, Bauern, Mittelständler, Intellektuelle, tut bei jeder sich bietenden Gelegenheit eure Opposition und euren Hass gegen die Nazidiktatur dem tschechoslowakischen Volke kund und verbündet Euch mit ihm!

Verbreitet überall und in jeder Weise die Forderung: Zurückziehung der deutschen Truppen und der Nazikommissare von dem Gebiet der tschechoslowakischen Republik!

Hände weg von der Tschechoslowakei!

Unser Volk will nicht die Knechtung anderer Völker. Unser Volk will nicht die faschistische Fremdherrschaft über die Völker der Tschechoslowakei und Spaniens. Unser Volk will nicht Frankreich, nicht die grosse Sozialistische Sowjetunion, nicht irgendein anderes Volk angreifen, sondern in Frieden und Freundschaft mit allen Völkern leben. Unser Volk will nicht länger den ganzen Reichtum unseres Landes und seine ganze Arbeitskraft für die wahnwitzigen Rüstungen vergeuden, die die grosskapitalistischen Trusts und die Nazibonzen immer reicher machen, aber unser Volk ins Massengrab des Krieges für Hitler, Krupp und Mussolini bringen.

In diesem Augenblick, wo die Augen der ganzen Welt auf die deutsche Arbeiterklasse und das deutsche Volk gerichtet sind, müssen wir alle uns unserer grossen Verantwortung im Kampf gegen den Weltbrandstifter Hitler bewusst sein! Es gilt, mit allem Mitteln und Methoden, ab im Kampf um den Lohn, um die Verteidigung des Achtstundentages, gegen die drückenden Steuern und die Zwangswirtschaft oder gegen die Lebensmittelnot, die Kriegsmassnahmen Hitlers zu erschweren, zu stören, zu durchkreuzen. In den Fabriken, den Gruben, den Büros, den Bauernhöfen und in der Armee, überall müssen wir von einem Gedanken durchdrungen sein, Hitler am Krieg zu hindern! Sollte jedoch Hitler unser Volk in den Krieg stürzen, so muss die Aufgabe von Volk und Armee sein, die Waffen gegen den Feind im Innern, die faschistische Tyrannie, zu kehren und im Bündnis mit den andern Völkern den Frieden wieder herzustellen.

Hitler — das ist die Unterdrückung der Deutschen, die Knechtschaft der andern Völker, und der Krieg!

Die deutsche Volksfront — das ist die Befreiung der Deutschen, die nationale Freiheit der andern Völker und der Frieden!

Deutsches Volk! Darum einige Dich in der Volksfront zum Kampf für den Sturz Hitlers, für den Frieden und eine neue demokratische Republik!

Zentralkomitee der
Kommunistischen Partei Deutschlands.

Gemeinsamer Aufruf der Kommunistischen Parteien Deutschlands, der Tschechoslowakei und Oesterreichs

Als Hitler Oesterreich militärisch besetzte, als er die Sudetengebiete an sich riss, erklärte er im Namen des Selbstbestimmungsrechtes der Nation vorzugehen und nur Deutsche in einem Reiche vereinigen zu wollen. Das war Schwindel und Betrug: handelte es sich doch in Wirklichkeit um eine gewaltsame Annexion von Ländern, deren Völker nichts von einer Unterwerfung unter den deutschen Faschismus wissen wollten. Diesmal liegt der imperialistische Gewaltakt offen und unbestreitbar zu Tage. Mehr als 9 Millionen Tschechen und Slowaken wurden — allen Begriffen des Selbstbestimmungsrechtes zum Hohn — ihrer staatlichen und nationalen Unabhängigkeit gewaltsam beraubt und von Hitlerdeutschland annektiert.

Damit ist nochmals vor der ganzen Welt offenkundig geworden, dass Hitlers Ziel nicht „die nationale Befreiung der Deutschen“ war und ist, sondern dass er auf nackte Raubzüge gegen die anderen Völker und Länder ausgeht.

Vor sechs Monaten haben vier Grossmächte — England, Frankreich, Italien und Deutschland — die Garantie der Grenzen der zerstückelten Tschechoslowakei versprochen. München wurde als „Sicherung des Friedens“ gepriesen und Hitler erklärte, „keine territorialen Forderungen in Europa“ zu haben.

Das eine wie das andere war eine Lüge. Heute ist die Tschechoslowakei von einem der „Garanten“ militärisch besetzt und mit nackter Gewalt okkupiert worden. Der deutsche Faschismus hat durch diesen heuchlerischen Ueberfall auf einen souveränen Nachbarstaat selbst bewiesen, dass München, so wie es die Kommunisten von Anfang an erklärten nur ein weiterer Schritt zur Entfaltung des imperialistischen Krieges war. Auf die Regierungen Englands und Frankreichs fällt die Schuld dafür, dass die Völker der Tschechoslowakei wehrlos dem faschistischen Angreifer ausgeliefert wurden.

Die Okkupierung der Tschechoslowakei bedeutet für das tschechische und slowakische Volk die Verwandlung ihres Landes in eine Kolonie.

Der Nationalsozialismus nennt die seiner Gewalt unterworfenen Tschechoslowakei „Reichsprotektorat Böhmen und Mähren“. Er errichtet ein „Protektorat“ über die Slowakei, das vielleicht in der Form etwas anders, im Inhalt aber dasselbe ist, wie das Protektorat Böhmen und Mähren. Er bringt damit bereits im Namen zum Ausdruck, dass er sich im Herzen Europas eine Kolonie schaffen will. Das tschechische Volk soll unter einem Kolonialstatut für die Profite des deutschen Finanzkapitals für die Kriegsrüstungen des deutschen Imperialismus arbeiten und ausgebeutet werden. Seine Industrie, die Produkte seiner Landwirtschaft, seine Rohstoffe sollen in den Besitz der deutschen Finanzmagnaten und des deutschen Rüstungskapitals übergehen. Seine Wirtschaft geht demselben Verfall entgegen, der die deutsche Wirtschaft unter der Herrschaft des Faschismus ergriffen hat. Das Volk der Tschechoslowakei soll auf das Lebensniveau von Sklaven herabgedrückt werden, nachdem es durch das „Protektorat“ bereits auf das Rechtsniveau von Sklaven gestellt wurde, die in ihrem eignen Lande nichts zu reden haben und in jeder Beziehung den faschistischen Herren unterworfen sind. Das Ziel des Nationalsozialismus ist die Ausrottung und Vernichtung des tschechischen Volkes.

Die Okkupierung der Tschechoslowakei bedeutet für das deutsche und österreichische Volk — so wie nach der Besetzung Oesterreichs — eine noch grössere Unterdrückung als bisher, eine Verstärkung des Hetztempo in der Arbeit, eine Vergrößerung der Ausbeutung, ein stärkeres Anziehen der Fesseln und die unmittelbare Gefahr, bei den nächsten Vorstößen des deutschen Faschismus auf die Schlachtbank des Krieges getrieben zu werden.

Die Okkupierung der Tschechoslowakei bedeutet für die Völker Europas, dass die Gefahr der faschistischen Versklavung auch für sie ungeheuer anwächst, dass der „grosse Krieg“, auf den der Faschismus hinsteuert, über sie hereinbricht.

Die deutschen Antifaschisten und das österreichische Volk erklären feierlich vor der ganzen Welt, dass sie den schändlichen Ueberfall auf die Tschechoslowakei als ein Verbrechen betrachten, das gegen ihren Willen vollzogen wurde.

Das deutsche Volk will keine fremden Nationen unterdrücken.

Wie es die Unabhängigkeit und Freiheit des österreichischen Volkes will, so will es die Unabhängigkeit und Freiheit des tschechischen, slowakischen und sudetendeutschen Volkes.

Die Völker der Tschechoslowakei, deren Kampf um ihre Unabhängigkeit und Selbständigkeit in eine neue und schwere Phase tritt, können dessen sicher sein, dass auch das deutsche und österreichische Volk die Okkupierung der Tschechoslowakei durch den deutschen Imperialismus niemals anerkennen werden.

Die deutschen Antifaschisten, das österreichische Volk und die Völker der Tschechoslowakei stehen heute in einer Front zum Kampfe gegen den gemeinsamen Unterdrücker, gegen den deutschen Faschismus; zum Kampfe für die gemeinsame Freiheit, für die demokratische deutsche Republik, für die Unabhängigkeit und staatliche Selbständigkeit des österreichischen Volkes und der Völker der Tschechoslowakei.

Bereits die Besetzung Oesterreichs hat zum Wachstum der Opposition gegen die Herrschaft des Nationalsozialismus geführt. Heute umfasst die Front gegen Hitler die antifaschistischen Massen Deutschlands, das österreichische Volk und die Völker der Tschechoslowakei.

Das tschechische Volk wird einen zähen, energischen und wirksamen Widerstand gegen den deutschen Faschismus, gegen seine Agenten, gegen alle seine Massnahmen entfalten. Das Häufchen bestochener Verräter, das Hitler den Weg nach Prag öffnete, wird Verachtung und einmütige Ablehnung durch das Volk zu spüren bekommen. Sie werden ebenso wie die nationalsozialistischen Herren selbst von einem Pestkordon umgeben sein, sie werden täglich zu fühlen bekommen, dass alle, ob jung oder alt, ob Frau oder Mann, ob Sozialist, Kommunist oder Angehöriger einer anderen Partei, ihre unerbittlichen Feinde sind.

Das österreichische Volk wird seinen Freiheitskampf mit dem Kampfe der Völker der Tschechoslowakei verbinden,

sie werden sich ebenso gegenseitig unterstützen, wie die deutschen Antifaschisten sie unterstützen werden und wie sie den deutschen Antifaschisten helfen werden. An dieser einheitlichen Front der Völker wird die nationale Verteidigung, durch die der deutsche Faschismus die Okkupation der Tschechoslowakei vorbereitete und die er weiter betreiben wird, um seine Herrschaft aufrecht zu erhalten, zerschlagen.

Die Okkupierung der Tschechoslowakei muss und wird ein Alarmsignal sein für den Zusammenschluss des Volkes in allen Ländern Europas, insbesondere in den unmittelbar bedrohten Nachbarländern der faschistischen Staaten, zum Kampf gegen den faschistischen Angreifer und gegen den Faschismus im eignen Lande.

An der Spitze dieser einheitlichen Front des Volkes steht die Arbeiterklasse, die beste Vertreterin der Interessen der ganzen Nation.

So wie der antifaschistische Kampf der deutschen Arbeiterklasse ein freies Deutschland zum Ziele hat, so kämpft die Arbeiterschaft der Tschechoslowakei und Oesterreichs an der Spitze des nationalen Befreiungskampfes ihrer Völker. Denn verzehnfacht gilt der Ruf, den die Kommunistische Internationale nach München in ihrem Aufruf zum 21. Jahrestag der Oktoberrevolution an die Arbeiterklasse richtete: „... Nur die Arbeiterklasse kann das Volk zusammenschmieden, aufrütteln und in den siegreichen nationalen Freiheitskampf führen. Die Arbeiterklasse ist das feste Rückgrat der Nation, die Schutzwehr ihrer Freiheit, Würde und Unabhängigkeit.“

Eingedenk der grossen historischen Aufgaben, die vor der Arbeiterschaft unserer Länder stehen, rufen die Kommunistische Partei Deutschlands, die Kommunistische Partei der Tschechoslowakei und die Kommunistische Partei Oesterreichs zur festen, unerschütterlichen Einheit in den eigenen Reihen der Arbeiterschaft auf. Wer heute noch die Einheitsfront der Arbeiterschaft verhindert oder sabotiert, ist ein direkter Gehülfe Hitlers.

Schafft überall die Einheit der Arbeiterschaft, das Rückgrat der Einheit des Volkes!

Einheitlich sei der Kampf der Arbeiterschaft Deutschlands, Oesterreichs und der Tschechoslowakei.

Der deutsche Faschismus rüstet zu Ueberfällen und Angriffen. Die neuen „Ueberraschungen“, die er plant, sind klar zu

erkennen: Okkupierung aller kleinen Länder Europas und Krieg gegen die Grossmächte. Nur eine stählerne Front, die alle Friedliebenden und Freiheitsliebenden umfasst, kann ihn niederzwingen. Diese Front gilt es zu schaffen. In dieser Front steht

die Sowjetunion an der Spitze,

die durch den Mund ihres Führers Stalin, des Führers der Werktätigen der ganzen Welt, erklärt hat, dass sie „für die Unterstützung der Völker, welche die Opfer der Aggression geworden sind und für die Unabhängigkeit ihrer Heimat kämpfen“ ist und die festeste Stütze im Kampfe gegen den Faschismus darstellt. Die Sowjetunion hat als einziger Staat in ihrer Note an das faschistische Deutschland offen und unzweideutig die Okkupierung der Tschechoslowakei als einen Akt der Willkür, der Gewalt und Aggression gebrandmarkt und durch ihren Vorschlag der Einberufung einer Konferenz der interessierten Mächte den Weg zur erfolgreichen Abwehr des faschistischen Angriffs gewiesen.

Die Völker Deutschlands, Oesterreichs und der Tschechoslowakei führen ihren Kampf mit dem Ziele des Sturzes des blutigen Hitlerfaschismus und sie sind dessen sicher, dass sie mit der Unterstützung der Werktätigen aller Länder, mit der Hilfe der grossen und mächtigen Sowjetunion ihre Freiheit erringen werden.

Neu erstehen wird eine demokratische Republik Deutschland, das selbständige demokratische Oesterreich, die selbständige demokratische Republik der Tschechoslowakei.

Wir wenden uns an alle freiheitsliebenden Menschen der Welt: Schützt die an ihrem Leben bedrohten Freiheitskämpfer in der Tschechoslowakei, die Führer des tschechischen und slowakischen Volkes, die antifaschistischen deutschen und österreichischen Flüchtlinge, nach denen Hitler seine blutbefleckte Hand ausstreckt. Lasst die Forderung der in Fesseln geschlagenen Völker Oesterreichs und der Tschechoslowakei nicht von der Tagesordnung verschwinden.

Hinaus mit den deutschen Truppen und der deutschen Polizei aus der Tschechoslowakei und Oesterreich!

Wiederherstellung der Souveränität der Tschechoslowakei und Oesterreichs!

Es lebe der gemeinsame Kampf gegen den barbarischen Faschismus!

Es lebe der einheitliche Freiheitskampf der Völker Deutschlands, Oesterreichs und der Tschechoslowakei!

Es lebe die Einheit der Arbeiterklasse!

Es lebe die internationale Solidarität der Arbeiterklasse!

Kommunistische Partei der Tschechoslowakei

Kommunistische Partei Deutschlands

Kommunistische Partei Oesterreichs

Das Zentralkomitee der KPD an Ernst Thälmann

Teurer Genosse Thälmann!

In diesen Tagen, da Du Dein 53. Lebensjahr vollendest, weilen stärker noch als sonst die Gedanken von Millionen freier Menschen aller Länder bei Dir. Du wirst nunmehr schon seit über 6 Jahren gefangen gehalten und von den faschistischen Bestien gequält. Aber Dein Mut, Deine Kraft und Deine Treue zur Sache des werktätigen deutschen Volkes können sie nicht brechen.

Weil Dein Name zur Fahne des Friedens- und Freiheitskampfes gegen den Faschismus geworden ist und weil Dich alle ehrlichen, aufrechten Deutschen verehren und lieben, -- deshalb hassen Dich die dunklen Gestalten, die faschistischen Machthaber, die vorübergehend die Herren über Deutschland geworden sind. Du wirst gefangen gehalten als des deutschen Volkes bester und treuester Sohn, der immer an der Spitze des Kampfes für Recht und Freiheit stand. Du hast vorausgesagt, dass Faschismus Krieg bedeutet und ein Sieg Hitlers das grösste Unglück über das deutsche Volk bringen würde. Du hast alles getan, um unser Volk und die ganze Welt vor diesem Unglück zu bewahren; denn Du bist ein unermüdlicher Strelcher im Kampfe um die Arbeiter- und Volkseinheit gegen den Faschismus gewesen. Du bist immer für das Volk eingestanden und musst dafür das schwerste ertragen. Aber es kommt der Tag, da das deutsche Volk die Mauern Deines Kerkers niederbrechen und zu Gericht über die braunen Folterknechte sitzen wird. Heute ist Dein Name das Banner des härtesten Kampfes, morgen wird er das Banner des strahlenden Sieges sein!

Es lebe die antifaschistische Einheit!

Höher das Banner des Kampfes um eine bessere Zukunft!

Unsere heissesten Gruss Dir, teurer Genosse und Führer!

Unsere heissesten Grüsse allen gefangenen Antifaschisten!

Am 16. April 1939.

*Zentralkomitee
der Kommunistischen Partei Deutschlands*

Nieder mit dem Mailänder Militärpakt! Nieder mit dem Krieg!

An die Arbeiter, an das werktätige Volk Deutschlands und Italiens!

Mit tiefer Besorgnis und vermischt mit Verachtung habt Ihr den Abschluss der Militärallianz zwischen den Regierungen Hitlers und Mussolinis vernommen.

Denn der Mailänder Pakt ist ein zynischer Angriffspakt gegen die Freiheit und die Unabhängigkeit der Völker. Die Nazi-Regierung und die faschistische Regierung kennen den tiefen Hass unserer beiden Völker gegen den Krieg, wie er bei vielen Gelegenheiten, in der Vergangenheit und bis in die letzten Tage hinein, zum Ausdruck kam, und deshalb versuchen sie ihre Räuberpolitik durch Worte des Friedens und der Verteidigung zu maskieren. Aber kein Betrug und keine Lügen werden die Tatsachen wegwischen, dass es die Regierungen in Berlin und Rom und ihr Bundesgenosse in Tokio waren, die Abessinien, Spanien, Oesterreich, die Tschechoslowakei, China, Albanien angegriffen haben. Kein Betrug und keine Lügen können daran glauben machen, dass Deutschland und Italien durch Angriff oder Einkreisung seitens anderer Länder bedroht sind.

Der Mailänder Pakt ist weiter ein Pakt gegenseitiger Hilfe zur Unterdrückung der Völker Italiens und Deutschlands. Unsere beiden Völker leiden unter den schweren Konsequenzen der Kriegspolitik, die ihnen durch die Nazi-Regierung und die faschistische Regierung aufgezwungen wurden. Not und Elend haben sich in den letzten Jahren verschlimmert als Folge dieser Aggressionen, die nur gewinnbringend für die Finanzhären und die Kanonenfabrikanten sind. Die faschistische Unterjochung wird immer unerträglicher. Beste Kämpfer für Frieden und Freiheit werden getötet oder schmachten in den Gefängnissen und in der Deportation. Die Unzufriedenheit der Massen steigt.

Die Unterdrücker unserer beiden Völker fürchten nicht nur, dass die vom faschistischen Angriff bedrohten Völker letzten Endes ihren Widerstand immer mehr organisieren, sie befürchten den Volksaufstand in Deutschland und in Italien. Sie wissen, dass das Ende der einen faschistischen Regierung das Ende auch der anderen bedeuten kann. Sie gehen sich die Hände, um sich gegen den Willen, die Interessen und die Ideale des Friedens und der Freiheit und der Wohlfahrt beider Völker zu verteidigen.

Arbeiter, Werktätige in Deutschland und Italien!

Wir wollen alle den Frieden, einen Frieden, der aufgebaut ist auf der Verständigung aller Länder, auf der Unabhängigkeit aller Völker, auf der Freiheit aller von der barbarischen faschistischen Herrschaft unterjochten Völker.

Heraus mit den faschistischen Unterjochern aus Abessinien, aus Albanien, aus Spanien, Oesterreich, Tschechoslowakei, aus China.

Weg mit den faschistischen Pfoten von Polen und von den Ländern des Balkans und des Mittelmeers.

Nieder mit dem Militärpakt Hitlers und Mussolinis.

Wir wollen den Frieden mit allen Völkern Europas, Amerikas, Asiens und vor allem mit dem Lande der sozialistischen Demokratie, mit der Sowjetunion.

Wir wollen den Frieden in der Arbeit und in der Freiheit unserer zwei grossen Völker.

Der Hass des Italienischen Volkes, der sich von Tag zu Tag mehr gegen die deutschen Hitlerianer manifestiert, die Italien überschwemmen, ist berechtigt und heilig. Das Italienische Volk weiss zu unterscheiden zwischen dem deutschen Volke, zwischen den einfachen Soldaten, den Arbeitern und Bauern in Uniform und den SS- und Nazioffizieren, diesen Todfeinden des deutschen Volkes. Jeder Akt des Kampfes und der Auflehnung des italienischen Volkes gegen die Hitlerbanditen, die sich in Italien einnisten, wird mit Befriedigung vom deutschen Volke begrüsst werden, das selbst vom Nazi-Regime verarmt und unterjocht wird. Die Anwesenheit von deutschen Truppen und hitlerschen „Kontrolleuren“ in Italien, die sich der Lebensmittelbestände bemächtigen, die den arbeitenden Massen in Italien fehlen, ist eine Beleidigung und Demütigung für das Italienische Volk.

Heraus aus Italien mit den deutschen Truppen und allen Hitlerianern!

Der Hass des deutschen Volkes gegen Mussolini, diesen erbitterten Feind des deutschen Volkes, diesen Mitverantwortlichen des Versailler Vertrags, dessen verbrecherische Verschwörung mit Hitler den Werktätigen Deutschlands zusätzliche Opfer durch die Bellefierung und den Unterhalt der italienischen Kriegsproduktion und des Kriegsapparates auferlegt, erweckt immer mehr im deutschen Volke den Willen, dass Schluss mit diesem verhängnisvollen Kriegsbündnis gemacht werden muss.

Nieder mit der Kriegssache Rom-Berlin!

Dabei fühlt sich das deutsche Volk solidarisch mit den arbeitenden Massen Italiens in gemeinsamem Kampf für die Befreiung vom Joch der faschistischen Tyrannen. Mussolini ist nicht Italien, ebensowenig wie Hitler Deutschland ist

Völker Deutschlands und Italiens!

Wir alle haben eine grosse Verantwortung gegenüber unseren Ländern und der Zukunft beider Völker. Im Kampfe um unsere Befreiung müssen wir uns vor allem auf unsere eigenen Kräfte verlassen. Je breiter und wirksamer unser Kampf in Deutschland und Italien sein wird, um so mächtiger wird sich auch der Kampf der Völker aller Länder gegen Krieg und Faschismus entfalten. Unser gemeinsamer Kampf gegen den Krieg kann unsere Länder vor dem Ruin retten.

Einigt Euch in helden Ländern gegen die Gefahr des allgemeinen Krieges, mit dem die verbündeten faschistischen Regierungen die Welt bedrohen. Einigt Euch, um mit allen Mitteln die zwei faschistischen Diktaturen zu verhindern, die Welt in die Kriegskatastrophe zu stürzen, um ihre Kriegspläne zu hindern und zu stören, um die Massen in Bewegung zum Sturze dieser Herrschaft des Hungers, der Sklaverei und des Krieges zu bringen, um endlich für Deutschland und Italien den Frieden und die Freiheit zu erringen.

Nieder mit dem Krieg!

Nieder mit dem deutschen und dem italienischen Faschismus!

Es leben die Völker Deutschlands und Italiens, die eines Tages brüderlich verbunden sein werden, in Arbeit, in Freiheit und Frieden, zu Kulturwerken, die dem Fortschritt der Menschheit dienen.

*Kommunistische Partei Deutschlands
Kommunistische Partei Italiens*

16. Mai 1939.

An das deutsche Volk!

Die nach München in verstärktem Maße betriebenen Vorbereitungen Hitlers zur gewalttätigen Verwirklichung seiner imperialistischen Weltherrschaftspläne haben Danzig über Nacht in einen Brennpunkt der Weltpolitik verwandelt. Nach der Unterjochung des österreichischen und des tschechoslowakischen Volkes hat Hitler, um sich für den Ueberfall auf die westlichen Völker besser den Rücken zu sichern, um Polen und die Baltischen Staaten in seine Hände zu bekommen und seine Ausfallstellung gegen die nordischen Länder zu verbessern, den deutsch-polnischen Vertrag zerrissen und fordert den Anschluß Danzigs und der polnischen Provinz Pommern an das Dritte Reich. Er droht mit dem bewaffneten Ueberfall auf Danzig und auf Polen, wenn seiner Forderung nicht nachgegeben wird.

Die Danziger Bevölkerung — ob Deutsche oder Polen — die seit Jahren unter dem Terror der Hitleragenten Greiser und Forster lebt, beantwortete die freche Anmaßung des deutschen Faschismus mit dem Ruf: «Wir wollen keinen Anschluß. Wir wollen mit dem polnischen Volke in Frieden leben. Wir wollen Freistaat bleiben». Sie entlarvte durch ihre Flüsterpropaganda, durch angeschriebene Losungen und durch Flugblätter die unverschämte Lüge, daß die Danziger Bevölkerung hinter den Hitleragenten Greiser und Forster stehe.

Die Danziger Bevölkerung — Deutsche wie Polen — hat mit dem Hitleragenten Greiser und Forster nichts gemein. Sie wurde durch diese mit direkter Hilfe der Hitler, Göring und Goebbels, mit indirekter Hilfe der Garantmächte durch deren Nichteinmischungspolitik unterjocht. Vor der Danziger Bevölkerung steht heute die Außerordentlich ernste Gefahr, daß die Verwirklichung der Anschlußpläne Hitlers zum mörderischen Kriege zwischen dem Dritten Reich und dem polnischen Nachbar, ja zum Weltkrieg führt. Die Danziger Bevölkerung leistet gegenüber dieser verbrecherischen Politik Widerstand, um ihre Danziger Heimat vor der Zerstörung zu retten, um ihrer friedlichen Arbeit nachgehen zu können, die in erster Linie von der Erhaltung guter Beziehungen zum polnischen Nachbarvolke abhängig ist.

Mit Recht wendet sich die Danziger Bevölkerung — Deutsche wie Polen — auch aus innerpolitischen Gründen gegen den von Hitler frech geforderten Anschluß. Im «Freistaat» Danzig herrscht seit Jahren ebenfalls der Hitlerfaschismus. Er zerstörte wie bei uns in Deutschland die Gewerkschaften, Handwerkerinnungen, Mittelstands- und Bauernorganisationen. Er unterdrückte die politischen Parteien. Er verübte unzählige Verfassungsbrüche und raubte der Danziger Bevölkerung ihre verfassungsmäßigen Rechte.

Abgeordnete der Danziger Bevölkerung und viele freiheitlich gesinnte Männer und Frauen wurden — soweit sie sich nicht unter Terror gleichschalten ließen — von den Hitleragenten Greiser und Forster meuchlings ermordet, eingekerkert oder vertrieben. Zahllose Danziger Bürger wurden zur Zwangsarbeit nach unserem Lande verschickt. Greiser, Forster und die vielen übrigen Nazibonzen haben sich auf das freche bereichert und führen heute auf Kosten der Danziger Bevölkerung ein ebensolches Schlemmerleben wie ihre berüchtigten «Vorbilder» und Auftraggeber die Hitler, Göring, Goebbels und Co.

Die Danziger Bevölkerung — Deutsche wie Polen — weiß aus eigener Erfahrung, daß durch den Anschluß ihres Landes an das Dritte Reich die Nazibonzen ihr verbrecherisches Spiel noch ungehinderter treiben können und daß die eigene elende Lage noch elender wird. Sie leistet deshalb ihren faschistischen Unterdrückern Widerstand. Sie appelliert an die Massen der Hitlergegner in unserem Lande und an die Völker der sogenannten Garantmächte — England, Frankreich u. Schweden. Sie fordert von ihnen Unterstützung im Kampfe für die Erhaltung des Friedens, für die Abwehr des Anschlusses, für die Sicherung des «Freistaates» Danzig, für ihre Forderungen: Schluß mit der Nichtinterventionspolitik! Schluß mit den von den Garantmächten stillschweigend geduldeten Verfassungsbrüchen der Greiser und Forster! Aufhebung aller verfassungswidrigen Gesetze und Wiederherstellung verfassungsmäßiger Zustände!

Die Danziger Bevölkerung protestiert auf das entschiedenste gegen die verfassungswidrige Vertagung der im April 1939 fällig gewesenen Neuwahl des Volkstages auf weitere vier Jahre, die die Greiser und Forster, getrieben von der Furcht ihrer volksfeindlichen Politik durch die Massen entlarvt zu sehen, diktiert haben. Sie fordert die Durchführung dieser Wahlen und dazu die Wiederzulassung der politischen Parteien und den wirklichen Schutz der Wahlen durch den Völkerbund.

Es ist die Aufgabe aller Antifaschisten in unserem Lande den beabsichtigten Ueberfall Hitlers auf Danzig und auf Pommern mit allen Mitteln verhindern zu helfen.

Hände weg von Danzig und Pommern! Danzig muß Freistaat bleiben! Pommern ist eine polnische Provinz.

Friedliche wirtschaftliche Beziehungen zwischen dem deutschen und polnischen Volke und gemeinsame Ausnutzung des Danziger Hafens zum Nutzen beider Völker und der Danziger Bevölkerung! Jedes weitere Zurückweichen vor Hitler ist ein neuer Dolchstoß in den Rücken der um die Erhaltung des Friedens, für den Sturz Hitlers, für die Freiheit und Unabhängigkeit des tschechoslowakischen Volkes, für das volle Recht der Selbstbestimmung für das österreichische Volk, für ein demokratisches Deutschland kämpfenden antifaschistischen Opposition. Darum Schluß mit der Nichteinmischungspolitik der Garantstaaten Danzig gegenüber!

Engstes Bündnis zwischen der Danziger Bevölkerung, dem polnischen und dem deutschen Volke, gegen den kriegstreiberischen Hitlerfaschismus!

Zentralkomitee der K.P.D.
Sektion der Kommunistischen Internationale

Juni 1939

Heraus mit den politischen Gefangenen

Kämpft verstärkt für die Befreiung Ernst Thälmanns und aller anderen gefangenen Friedens- und Freiheitskämpfer

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands wendet sich an alle Arbeiter, an alle Antifaschisten, an das ganze deutsche Volk:

Hitlers Politik des Angriffs auf andere Länder und der imperialistischen Ausbeutung und Unterdrückung fremder Völker treibt zum neuen Weltkrieg. Um den steigenden Widerstand in allen Schichten des deutschen Volkes gegen diese verbrecherische Kriegspolitik der Naziführer im Interesse der Trustkapitalisten zu ersticken, häufen sich in den letzten Monaten die Verhaftungen von Hitlergegnern und die heimlichen Ermordungen in den Gestapokellern. Fast täglich finden Hinrichtungen mit dem Handbeil statt. Die Kerker und Konzentrationslager Hitlers sind mit Hunderttausenden von deutschen Männern und Frauen, mit Kommunisten, Sozialdemokraten, Demokraten, mit Deutschnationalen, Katholiken, Juden und Protestanten, mit Soldaten und Offizieren des Heeres überfüllt.

Das Regime versucht das ganze Ausmass dieses barbarischen Terrors vor dem deutschen Volke zu verheimlichen und die öffentlichen Morde durch die Verbreitung falscher Begründungen zu rechtfertigen. Es ist aber eine infame Lüge Hitlers und seines Gestapohefs Himmler, die Verhafteten und Ermordeten als „Landesverräter, Saboteure und Spione“ zu verleumdern. Die einzig wahren Verräter an den Lebensinteressen des deutschen Volkes, die das Schicksal der ganzen deutschen Nation aufs Spiel setzen, das sind die nationalsozialistischen Gewalthaber und ihre Auftraggeber, die Grosskapitalisten und Grossgrundbesitzer. Die Männer und Frauen in den Hitlerkerkern — an ihrer Spitze Ernst Thälmann — sind dagegen tapfere Kämpfer der deutschen Arbeiterklasse, mutige verantwortungsbewusste Menschen aus allen Schichten des Volkes, die für den Frieden und für die Freiheit eintraten.

Arbeiter in den Betrieben, Gruben und am Festungsbau! Ihr habt schon in vielen Fällen durch Euer solidarisches Zusammenhalten der Gestapo einen Strich durch die Rechnung gemacht, wenn sie die Organisatoren Eures Kampfes um Lohn und Brot sucht. Duldet keine Verhaftungen, fordert die sofortige Freilassung von Verhafteten. Ihr habt die Kraft und die Waffe, um das zu erzwingen: Verlangsamung der Arbeit bis zu ihrer Lahmlegung. Gewinnt die wirklichen Nazianhänger für die Forderung: Heraus mit den politischen Gefangenen! Sagt ihnen, dass die Abrechnung mit dem Naziregime und allen Verantwortlichen für die Terrorakte naht und dass es für sie noch Zeit ist, sich auf die Seite der Arbeiter zu stellen.

Deutsche Arbeiter, Bauern, Mittelständler, Intellektuelle! Duldet nicht länger, dass Hunderttausende Eurer Brüder und Schwestern die Kerker füllen. Verbreitet in Stadt und Land die Wahrheit über den faschistischen Terror. Brecht das Schweigen und bringt Eure Empörung zum Ausdruck. Bei jeder nur erdenklichen Gelegenheit, in den Fabriken und Gruben, in den Büros und Verkaufsläden, auf der Strasse und in der Bahn: flüster, kreielt an, verbreitet die Losungen und Forderungen:

Schluss mit den Verhaftungen!

Schluss mit den Todesurteilen und Hinrichtungen!

Heraus mit den politischen Gefangenen!

Freiheit für Ernst Thälmann!

Freiheit für Mierendorff, Kaplan Rossaint, Pfarrer Niemöller und alle gefangenen Friedens- und Freiheitskämpfer!

Nieder mit der Hitlerregierung des Terrors gegen das eigene Volk und des Krieges und der Unterdrückung gegen andere Völker!

Frieden und Freiheit für das deutsche Volk!

KOMMUNISTISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS

Ein Meisterwerk des Marxismus-Leninismus

Ueber die Verbreitung und das Studium des „Kurzen Lehrgangs der Geschichte der KPdSU(B)“ und über die Propaganda des Marxismus-Leninismus in den Sektionen der Kommunistischen Internationale

Die kommunistischen Parteien Frankreichs, Großbritanniens, der USA, Deutschlands und Italiens veröffentlichen das nachstehende Dokument, das bestimmt auch unsere Leser interessieren wird und das wir deshalb vollinhaltlich veröffentlichen. Die Redaktion.

I. Die Bedeutung des „Kurzen Lehrgangs der Geschichte der KPdSU(B)“ für die kommunistische Weltbewegung, das internationale Proletariat und die Werktätigen aller Länder

Das Erscheinen des «Kurzen Lehrgangs der Geschichte der KPdSU(B)» ist eines der größten Ereignisse im Leben der kommunistischen Weltbewegung, der Weltarbeiterbewegung und im Befreiungskampf der Werktätigen der kapitalistischen Länder. Geschrieben unter unmittelbarer Teilnahme des Genossen Stalin und gebilligt vom ZK der KPdSU(B) nimmt der «Kurze Lehrgang» in der Reihe der klassischen Werke des Marxismus-Leninismus einen außergewöhnlichen Platz ein. Der «Kurze Lehrgang» ist berufen, für die erfolgreichste Meisterleistung des Bolschewismus durch die Kommunisten der kapitalistischen Länder, für die Festigung der Sektionen der Kommunistischen Internationale und die Erhöhung ihres Ideologisch-politischen Niveaus eine gewaltige Rolle zu spielen — und er wird sie auch zweifellos spielen.

Die besondere Bedeutung des «Kurzen Lehrgangs der Geschichte der KPdSU(B)» für die Arbeiter und Werktätigen der kapitalistischen Länder besteht vor allem in folgendem:

Der «Kurze Lehrgang» zeigt ihnen den Weg der Schaffung und Festigung der Partei neuen Typus, der Partei Lenins-Stalins, die das Vorbild für alle anderen kommunistischen Parteien ist.

Im «Kurzen Lehrgang» ist das enge Zusammenwirken der revolutionären Theorie mit der revolutionären Praxis an der Erfahrung des langjährigen prinzipiellen Kampfes gezeigt, den Lenin und Stalin auf politischem, ökonomischem und theoretischem Gebiet gegen die Bourgeoisie, die Gutbesitzer, gegen den Imperialismus und gegen alle Agenten des Klassenfeindes sowohl innerhalb der Arbeiterbewegung wie innerhalb der Partei geführt haben.

Der «Kurze Lehrgang» zeigt den Weg des Kampfes auf, den die Bolschewistische Partei bei der Lösung der allgemein demokratischen Aufgaben, bei der Umwandlung der bürgerlich-demokratischen Revolution in die sozialistische Revolution zurückgelegt hat, zeigt den Weg des revolutionären Sturzes der Macht der Bourgeoisie und der Gutbesitzer und der Eroberung der Diktatur des Proletariats auf.

Der «Kurze Lehrgang» gibt die äußerst reiche Erfahrung der ersten siegreichen Großen Sozialistischen Revolution in der Welt wieder, die eine neue Epoche in der Geschichte der Menschheit eröffnet hat; er vermittelt die Erfahrungen dreier Revolutionen, in deren Feuer Lenin und Stalin die unbesiegbare Partei der Bolschewiki geschmiedet und gestählt haben.

Er vermittelt die Theorie und Praxis des Aufbaus der sozialistischen Gesellschaft, die Theorie und Praxis der weltweiten

sehen Siege des Sozialismus in der UdSSR.

Die «Geschichte der KPdSU(B)» erzieht die Kommunisten im Geiste hoher Prinzipientreue, bolschewistischer Unversöhnlichkeit und Wachsamkeit gegenüber den Klassenfeinden. Sie wappnet die kommunistischen Parteien für den Kampf gegen Abweichungen von der bolschewistischen Linie, für den Kampf gegen den Einfluß des Sozialdemokratismus und anderer der Arbeiterklasse fremder Ideologischer Strömungen; sie ist eine unübersehbare Waffe im Kampfe gegen die trotzkistischen Agenten des Faschismus, gegen die roten Renegaten, gegen diese ganze Bande von Diversanten, Spionen und Mördern, diese schlimmsten Feinde der Werktätigen.

Der «Kurze Lehrgang» zeigt die bolschewistische Strategie und Taktik in Aktion, zeigt Vorbilder der Offensive und des organisierten Rückzuges unter den konkreten Bedingungen des Klassenkampfes.

Er lehrt die Kommunisten, in jeder Kampftappe das Verhältnis der Klassenkräfte nüchtern einzuschätzen, er lehrt sie die Notwendigkeit, die Kräfte der Werktätigen und die Kräfte des Klassenfeindes richtig abzuschätzen und damit der revolutionären Bewegung des Proletariats den größten Erfolg zu sichern.

Er bringt ihnen den revolutionären Enthusiasmus bei, lehrt, wie man auf bolschewistische Art die Festung des Feindes nehmen muß, lehrt Hartnäckigkeit und Ausdauer in der Überwindung von Schwierigkeiten.

Er lehrt, wie für die Einheit der Arbeiterklasse, für den Zusammenschluß ihrer Bundesgenossen — der Bauernschaft, der Mittelschichten, der unterdrückten Nationen — unter Führung des Proletariats mit seiner Kommunistischen Partei an der Spitze gekämpft werden muß.

Durch die meisterhafte Darlegung der Geschichte der KPdSU(B) und der revolutionären Bewegung in Rußland ist der «Kurze Lehrgang» für die Kommunisten anderer Länder ein lebendiges Beispiel dafür, wie die dialektische Methode auf das Studium der Geschichte ihrer Parteien und der Arbeiterbewegung ihrer Länder richtig angewendet werden muß, wie die vor der Arbeiterklasse ihrer eigenen Länder stehenden Aufgaben richtig gestellt und gelöst werden müssen.

Die «Geschichte der KPdSU(B)» ist ein anschaulicher Beweis dafür, wie unbesiegt die Partei der Arbeiterklasse ist, wenn sie sich nach der Theorie des Marxismus-Leninismus richtet.

Der «Kurze Lehrgang» eröffnet klare Perspektiven und festigt den Glauben der internationalen Arbeiterklasse an den endgültigen Sieg des Kommunismus in der ganzen Welt.

Der «Kurze Lehrgang» ist ein Musterbeispiel des schöpferischen Marxismus im Gegensatz zur dogmatischen Kastrierung und Verfälschung des Marxismus durch die Zweite Internationale. Der «Kurze Lehrgang», der den gewaltigen schöpferischen Reichtum dessen widerspiegelt, was Lenin und Stalin zur Theorie des Marxismus beigetragen haben, wird zum Ausgangspunkt eines neuen Aufschwungs des theoretischen marxistischen Denkens in der ganzen Welt, erweitert der gesamten Befreiungsbewegung der Werktätigen die politischen Horizonte

und erleichtert und beschleunigt damit den Sieg der Arbeiterklasse.

Der «Kurze Lehrgang» ist eine kurze wissenschaftliche Enzyklopädie, die die grundlegenden Erkenntnisse der marxistisch-leninistischen Wissenschaft enthält.

Die Geschichte der Kommunistischen Partei der Sowjetunion (Bolschewiki) ist das Gemeingut der Kommunisten, der Arbeiterbewegung, der Werktätigen aller Länder. Es ist die Geschichte der Bolschewistischen Partei des Landes, das zur Geburtsstätte des Leninismus, zur Heimat der Lenin-Stalinischen Theorie der sozialistischen Revolution geworden ist, des Landes der siegreichen Diktatur der Arbeiterklasse, des Landes des Sozialismus, des Vaterlandes der Werktätigen aller Länder.

Die Kommunisten vergessen deshalb nie, daß die UdSSR die lebendige Verkörperung der Endziele der Weltarbeiterbewegung und die Trägerin der einheitlichen internationalen Aufgabe des Weltproletariats ist, daß die Erfahrung des langjährigen Kampfes der KPdSU(B) für die Werktätigen aller Länder entscheidende Bedeutung hat. Gleichzeitig aber dürfen die Kommunisten der kapitalistischen Länder niemals übersehen, daß sie unter anderen historischen konkreten Bedingungen kämpfen müssen, als sie im zaristischen Rußland gegeben waren, daß der Sozialdemokratismus in ihrer Arbeiterbewegung tiefer verwurzelt ist, als er es in der russischen Arbeiterbewegung war, daß die Bourgeoisie während der letzten Jahrzehnte im Kampfe gegen die revolutionäre Bewegung Erfahrungen erworben hat, daß das relative Gewicht der Arbeiterklasse in ihren Ländern ein anderes ist als im Lande des siegreichen Sozialismus, daß das Niveau des Klassenbewußtseins und der Organisiertheit der Werktätigen in den kapitalistischen Ländern weit hinter dem des Bewußtseins und der Organisiertheit der Werktätigen der UdSSR zurückbleibt. Vor allem aber müssen die Kommunisten der kapitalistischen Länder damit rechnen, daß die Arbeiterklasse in der UdSSR die siegreiche Klasse ist, während sie in ihren Ländern erst für ihren Sieg kämpft. Infolge dieser Gründe dürfen die Kommunisten in den kapitalistischen Ländern bei der Lösung konkreter politischer, taktischer und organisatorischer Aufgaben nicht blind die Erfahrungen der KPdSU(B) kopieren, sie nicht mechanisch auf die Bedingungen ihres Landes und ihrer Arbeiterbewegung übertragen, sie müssen unter Ausnützung der unüberschätzbaren Erfahrung der KPdSU(B) sorgsam und allseitig die spezifischen Bedingungen ihres Landes und jeder konkreten Situation studieren und ihre Beschlüsse unter Berücksichtigung dieser Bedingungen und entsprechend dieser Situation fassen. Die Kommunisten müssen stets an die wiederholten Weisungen Lenins und Stalins denken, daß man verstehen muß, die Erfahrungen der KPdSU(B) auf die neuen historischen Bedingungen des Kampfes der Arbeiterklasse anzuwenden. Die kommunistischen Parteien müssen stets im Auge behalten,

«daß einige Grundzüge unserer Revolution keine örtliche, keine spezifisch nationale, ausschließlich russische, sondern internationale Bedeutung haben» (Lenin, Sämtliche Werke, Band XXV, Seite 203);

jedoch müssen die Kommunisten jedes Landes

«das spezifisch Nationale in den konkreten Methoden eines jeden Landes bei der Lösung der einheitlichen internationalen Aufgabe... erforschen, studieren, herausfinden, erraten und erfassen...» (Ebenda, Seite 281).

Das zu tun ist um so notwendiger, als die Wege zur Erreichung der proletarischen Diktatur, der Sowjetmacht, in den verschiedenen kapitalistischen Ländern verschieden sein können.

Die Geschichte der KPdSU(B) lehrt das internationale Proletariat, wie der Kampf für die Erfüllung der Grundaufgabe, über den Kapitalismus zu siegen, mit der Verteidigung der Tagesinteressen der Werktätigen und der Lösung der sich auf den verschiedenen Kampfelappen vor dem Proletariat erhebenden Tagesaufgaben erfolgreich in Uebereinstimmung zu bringen ist. Die kommunistischen Parteien erhalten durch das Studium und die tiefe Erschließung der Geschichte der KPdSU(B) eine mächtige Waffe für den Kampf gegen den Faschismus und die faschistischen Kriegsbrennstifter, für die Schaffung und Festigung der Arbeitereinheitsfront und der Volksfront, für die Aufrichtung der einheitlichen internationalen Front der Völker gegen die Aggressoren; erhalten eine Waffe, um die Millionen der Werktätigen um das große Land des Sozialismus zusammenzuschließen.

Das Studium der Geschichte der KPdSU(B), die Beherrschung des Marxismus-Leninismus sind die Bürgschaft dafür,

daß unter den schwierigen Bedingungen der heutigen internationalen Situation die auf Grund der Lehre Lenins-Stalins vom VII. Kongreß der Kommunistischen Internationale festgelegte Linie auf das erfolgreichste und folgerichtigste durchgeführt, und vor allem die Spaltung der Reihen der internationalen Arbeiterbewegung überwunden wird.

Durch die immer bessere Beherrschung der Theorie des Marxismus-Leninismus können die Kommunisten bei der Anwendung der Taktik der Einheitsfront sowohl deren rechtsopportunistische Entstellung wie auch Rückfälle in das Sekundarität vermeiden, sie können die Kapitulantanten und andere Feinde in der Arbeiterbewegung isolieren und schlagen, können die Schwierigkeiten auf dem Wege zur Vereinigung der Werktätigen unter Führung der Arbeiterklasse überwinden.

«Aber die Theorie», sagt Genosse Stalin, «kann zu einer gewaltigen Kraft der Arbeiterbewegung werden, wenn sie sich in untrennbarer Verbindung mit der revolutionären Praxis herausbildet, denn sie und nur sie kann der Bewegung Sicherheit, Orientierungsvermögen und Verständnis für den inneren Zusammenhang der sich ringsum abspielenden Ereignisse verleihen, denn sie und nur sie kann in der Praxis verstanden werden, nicht nur wie und wohin sich die Klassen gegenwärtig bewegen, sondern auch, wie und wohin sie sich in der nächsten Zukunft werden bewegen müssen.» (Stalin, «Fragen des Leninismus», Moskau 1938, Seite 25.)

2. Ueber die Verbreitung des „Kurzen Lehrganges der Geschichte der KPdSU(B)“

Der «Kurze Lehrgang der Geschichte der KPdSU(B)» befriedigt ein seit langem empfundenenes Bedürfnis der Massen und in erster Linie der Kommunisten, die den Marxismus-Leninismus studieren wollen. Kein einziges marxistisch-leninistisches Buch fand bisher einen so großen Widerhall bei den Werktätigen und erreichte in so kurzer Zeit eine so weite Verbreitung wie der «Kurze Lehrgang». In Frankreich, in den Vereinigten Staaten und in einigen anderen kapitalistischen Ländern gibt es schon unzweifelhafte Erfolge in der Verbreitung des «Kurzen Lehrgangs». Das sind jedoch nur die ersten Schritte. Es wäre deshalb gefährlich, sich mit dem Erreichten zufrieden zu geben, und dies um so mehr, als in vielen Ländern (insbesondere in den Ländern der faschistischen Diktatur) mit der Verbreitung faktisch noch nicht begonnen wurde.

Es wäre ein Fehler, bei der Verbreitung des «Kurzen Lehrgangs» Ziffern über die Verbreitung anderer, früher erschienener Bücher zum Vergleich heranzuziehen. Bei der Verbreitung des «Kurzen Lehrgangs» müssen die kommunistischen Parteien in Rechnung stellen, daß hinter jedem Parteimitglied (wie das zum Beispiel die für die kommunistischen Parteien bei den Wahlen abgegebenen Stimmen in Ländern mit legaler kommunistischer Bewegung zeigen) zehn bis fünfzehn Sympathisierende stehen, die bereit sind, die Partei zu unterstützen. Man muß davon ausgehen, daß der «Kurze Lehrgang» in der Verbreitung der marxistisch-leninistischen Literatur zum Wendepunkt werden soll, zum mächtigen Hebel, um die Ideen des Marxismus-Leninismus in den breitesten Massen zu verwurzeln.

Um eine weite und richtige Verbreitung des Buches sicherzustellen, wird als zweckmäßig betrachtet, folgende Maßnahmen durchzuführen:

- a) zu erreichen, daß jedes Parteimitglied den «Kurzen Lehrgang» erwirbt, ihn studiert und zu seinem Handbuch macht;
- b) alle Methoden anzuwenden, um den «Kurzen Lehrgang» unter den sozialdemokratischen Arbeitern und den Kadern der Sozialdemokratischen Partei zu verbreiten;
- c) besondere Aufmerksamkeit der Verbreitung des Buches unter den Mitgliedern und besonders den Funktionären der Gewerkschaften, der Arbeiter-Massenorganisationen und der demokratischen Organisationen (Genossenschaften, Kulturorganisationen usw.) zuzuwenden; zu erreichen, daß die Bibliotheken dieser Organisationen mit dem «Kurzen Lehrgang» versorgt werden;
- d) die Verbreitung des Buches unter der fortschrittlichen Intelligenz, darunter auch unter dem fortschrittlichen Teil der Studentenschaft zu organisieren;
- e) größte Aufmerksamkeit der Verbreitung des «Kurzen Lehrgangs» unter der Jugend zu widmen, das bis jetzt zu beobachtende unzulässige Zurückbleiben auf diesem Gebiet (selbst in Frankreich, wo die Verbreitung im allgemeinen er-

folgreich von statten geht) zu beseitigen; die kommunistische Jugend muß zum Vorkämpfer der Verbreitung des «Kurzen Lehrgangs» werden;

f) die Verbreitung des Buches auch unter den fortgeschrittenen Elementen der Bauernschaft zu organisieren und damit dem Vorurteil einiger Kommunisten ein Ende zu machen, daß «die Bauern ein ernsthaftes marxistisches Buch nicht lesen und studieren können»;

g) für die Verbreitung des «Kurzen Lehrgangs» in den Ländern der faschistischen Diktatur und in den Kolonien, wo für die Arbeit der kommunistischen Parteien große Schwierigkeiten bestehen, ist es notwendig, daß die legalen kommunistischen Parteien (die KP Frankreichs, der Vereinigten Staaten, Englands, Hollands und anderer Länder) den illegalen und schwächeren kommunistischen Parteien helfen;

h) die Leitung der Arbeit zur Verbreitung des «Kurzen Lehrgangs» darf keinesfalls nur den Verlagen überlassen werden. Sie muß vom Zentralkomitee der Partei ausgeübt werden. Zur Verbreitung müssen alle Parteiorganisationen, Propagandisten und Agitatoren, die Presse usw. sowie die mit der Partei sympathisierenden herangezogen werden. Es ist zweckmäßig, in der Presse Urteile der Leser — von Kommunisten, Parteilosen, Gewerkschaftsfunktionären, angesehenen Vertretern der fortschrittlichen Intelligenz usw. — über das Buch zu veröffentlichen. Die Berichterstattung über die Verbreitung muß exakt erfolgen (wie das zum Beispiel in Frankreich schon geschieht). An Ort und Stelle ist zu kontrollieren, wie die Arbeit durchgeführt wird, wobei Unzulänglichkeiten und mögliche Fehler abzustellen sind. In der Presse, auf Versammlungen und Meetings sind (nach dem Beispiel Frankreichs und der Vereinigten Staaten) die erzielten Erfolge bekanntzumachen, um einen noch größeren Elan in der Verbreitung des «Kurzen Lehrgangs» herbeizuführen. In den Ländern mit legaler Arbeiterbewegung ist es besonders wichtig, eine ständige Verbindung mit den Käufern des Buches aufrechtzuerhalten, ihnen beim Studium zu helfen und danach zu trachten sie zu aktiven Propagandisten und Verbreitern des «Kurzen Lehrgangs» zu machen.

3. Ueber die Organisation des Studiums der «Geschichte der KPdSU(B)»

Die weite Verbreitung des «Kurzen Lehrgangs» sicherzustellen, ist bei weitem noch nicht alles, was notwendig ist. Neben der Verbreitung muß in der gebührenden Weise das Studium des «Kurzen Lehrgangs» organisiert werden. Zur Zeit ist eine Kluft zwischen der Arbeit zur Verbreitung und der Organisation des Studiums des «Kurzen Lehrgangs» zu beobachten. Diese Kluft muß in der kürzesten Frist beseitigt werden, denn andernfalls werden die Erfolge bei der Verbreitung nur formale Erfolge sein und das Hauptziel, die Erhöhung des Niveaus der marxistisch-leninistischen theoretischen Schulung der Parteimitglieder, wird nicht erreicht werden. Andererseits kann diese Kluft zum ernsthaften Hemmnis der weiteren Verbreitung des Buches werden.

Die Arbeit zur Organisation des Studiums des «Kurzen Lehrgangs» darf nicht den Charakter einer vorübergehenden Kampagne tragen. Es muß Kurs auf eine systematische, planmäßige Tätigkeit genommen werden, die in jeder Weise bei den Kommunisten und Werktätigen den Wunsch, die Lust und die Leidenschaft zum Studium der marxistisch-leninistischen Theorie weckt.

Bei der Organisation des Studiums des «Kurzen Lehrgangs» muß die Aufmerksamkeit in erster Linie darauf konzentriert werden, daß die Parteikader, die kommunistischen Funktionäre, die Funktionäre des Kommunistischen Jugendverbandes, die in den Gewerkschaften und in anderen Massenorganisationen arbeitenden Kommunisten, ihn studieren. Es muß eine Lage herbeigeführt werden, in der es in der Partei als Axiom betrachtet wird, daß nur der ein wirklicher Bolschewik sein kann, der den «Kurzen Lehrgang» studiert und unermüdet an der Erhöhung des Niveaus seiner theoretischen Kenntnisse arbeitet.

Gleichzeitig ist es notwendig, daß die Führung der Partei alle Maßnahmen ergreift, um auch Sympathisierende, sozialdemokratische Arbeiter, Gewerkschaftsfunktionäre, die nicht Kommunisten sind, und andere in das Studium des «Kurzen Lehrgangs» einzubeziehen.

Unter Berücksichtigung der Besonderheiten der einzelnen kapitalistischen Länder wäre es zweckmäßig, bei der Organisation des Studiums des «Kurzen Lehrgangs» folgende Erwägungen als Richtlinien zu nehmen:

Ueber das Studium der «Geschichte der KPdSU(B)»

A) In Ländern mit legaler kommunistischer Bewegung

a) Das Studium des «Kurzen Lehrgangs» ist nach Zellen zu organisieren, wobei Kurs auf die Einbeziehung aller Parteimitglieder zu nehmen ist. Eine große politische Aufklärungsarbeit ist zu leisten, und alle notwendigen organisatorischen Maßnahmen sind durchzuführen, damit die Parteimitglieder wirklich am Studium des «Kurzen Lehrgangs» teilnehmen und es nicht bei formalen Beschlüssen der Führung bleibt, daß die Teilnahme der Kommunisten an der Schulung notwendig ist.

b) Für die politisch mehr geschulten verantwortlichen Funktionäre, für die leitenden Kader der Partei wird es als zweckmäßig betrachtet, in den Zentren des Landes einige spezielle Zirkel von höherem Typus zu organisieren, in denen die Quellen, in erster Linie die im «Kurzen Lehrgang» angeführten Werke, zum Studium herangezogen werden.

c) Neben dem Studium des «Kurzen Lehrgangs» in Zellen und Zirkeln muß das selbständige Studium der «Geschichte der KPdSU(B)» alleseitig gefördert und organisiert werden, insbesondere unter den politisch besser geschulten Kadern der Partei.

d) Zur Propaganda des «Kurzen Lehrgangs» und der Theorie des Marxismus-Leninismus unter den Parteilosen und unter den Mitgliedern antifaschistischer Parteien und Organisationen sind in diesen Organisationen Vorlesungen, Beratungsstunden, öffentliche Vorträge zu veranstalten, insbesondere zu theoretischen Fragen, die aktuelle Bedeutung haben.

Es ist zweckmäßig, daß die politisch und theoretisch geschultesten Kommunisten unter Leitung der Parteiorganisationen in Betrieben und Arbeitervierteln Zirkel zum Studium des «Kurzen Lehrgangs» aus parteilosen und in erster Linie aus sozialdemokratischen Arbeitern bilden.

B) In Ländern mit illegaler kommunistischer Bewegung

Die richtige Organisation des Studiums des «Kurzen Lehrgangs» ist in den Ländern der faschistischen Diktatur der wichtigste Hebel zur Schaffung einer starken illegalen kommunistischen Partei, die fähig ist, trotz des wütenden Terrors eine systematische politische Massenarbeit zu leisten, den Kampf der Arbeiterklasse und der Werktätigen für den Sturz der faschistischen Macht zu organisieren und zu führen. Das Studium des «Kurzen Lehrgangs» muß zum wirksamen Faktor bei der Schaffung neuer unterer Parteiorganisationen, bei der Werbung neuer Mitglieder, beim Aufbau und bei der Festigung der illegalen kommunistischen Parteien werden. In diesen Ländern ist es notwendig, die verschiedenartigsten und elastischsten Formen für das Studium des «Kurzen Lehrgangs» anzuwenden.

C) Die Organisation der Hilfe für jene, die den «Kurzen Lehrgang» studieren

Für alle, die den «Kurzen Lehrgang» studieren, muß eine alleseitige Hilfe gesichert werden, weshalb die Durchführung folgender Maßnahmen als zweckmäßig betrachtet wird:

a) Die periodische Presse ist weitgehendst auszunützen, um die Fragen der marxistisch-leninistischen Theorie, insbesondere jene Fragen aus dem «Kurzen Lehrgang», die besonders aktuelle Bedeutung haben, systematisch und tiefgründig zu beleuchten, wie zum Beispiel die Fragen: gerechte und ungerechte Kriege und Pazifismus; das Verhältnis der Bolschewiki zur bürgerlichen Demokratie; die Einheit der Arbeiterklasse; die Mittelschichten und die Lenin-Stalinsche Theorie der sozialistischen Revolution, usw. In der Presse ist die Veröffentlichung von Konsultationen, von Antworten auf Fragen der Leser, die den «Kurzen Lehrgang» studieren, einzuführen.

b) Öffentliche Vorlesungen sowie mündliche und schriftliche Konsultationen sind zu organisieren, dabei sind, wo das möglich ist, Radio und Kino auszunützen.

c) Die Parteizeitschriften sind in der Richtung umzugestalten, daß sie für das Studium der «Geschichte der KPdSU(B)» und des Marxismus-Leninismus überhaupt zu einer Hilfe werden, daß sie das Interesse der Parteikader für theoretische Fragen wecken, daß sie eine durch Argumente gut fundierte tiefgründige Begründung der taktischen Stellungnahme der Kommunisten geben, daß sie einen ernsthaften Kampf für die Reinheit der marxistisch-leninistischen Theorie, für den Triumph des kämpferischen Marxismus in der Arbeiterbewegung, für die Erhöhung der theoretischen Wachsamkeit gegenüber allen Feinden und Verleümern des Marxismus entfachen.

D) Das Studium des «Kurzen Lehrgangs» in den Parteschulen
Für die beschleunigtere und gründlichere Schulung starker marxistisch-leninistischer Kader ist es notwendig, das Netz der Schulen zu erweitern, ihr Lehrprogramm umzugestalten, die gesamte, von den Schulen benutzte Literatur entsprechend den im «Kurzen Lehrgang» gegebenen Einstellungen kritisch zu überprüfen.

Die wichtigsten Maßnahmen auf dem Gebiete der Schulen sind:

a) In den zentralen Parteschulen einen Lehrgang «Grundlagen des Marxismus-Leninismus» als einheitlichen Lehrgang für das Studium der marxistisch-leninistischen Wissenschaft einzuführen. Als Grundlage des Lehrprogramms sollen der «Kurze Lehrgang» und Genosse Stalins «Fragen des Leninismus» genommen werden. Der Lehrgang «Geschichte der Arbeiterbewegung» des betreffenden Landes ist als selbständiger Lehrgang im Schulprogramm zu erhalten und auf das engste mit der «Geschichte der KPdSU(B)» und den «Fragen des Leninismus» zu verbinden.

b) Es ist Kurs darauf zu nehmen (dort, wo die Legalitätsverhältnisse es erlauben), in weitestem Ausmaße Abendkurse für das Studium des «Kurzen Lehrgangs» durch die unteren und mittleren Kader der Partei einzurichten.

c) In den kurzfristigen Schulen soll die Hauptanstrengung darauf gerichtet werden, die Parteikader, die die Schule beendet haben, zu befähigen, das gründlichere Studium des «Kurzen Lehrgangs» und anderer Werke des Marxismus-Leninismus selbständig fortzusetzen.

4. Die Propaganda des Marxismus-Leninismus ist auf die gebührende Höhe zu bringen

Der Sieg des Sozialismus in der UdSSR, der durch die Arbeiten Lenins und Stalins vorbereitet, theoretisch begründet und verallgemeinert wurde, hat für die Verbreitung der Ideen des Marxismus-Leninismus in der ganzen Welt eine gewaltige Rolle gespielt. Dazu hat auch die Festigung der kommunistischen Parteien, ihr zwanzigjähriger aufopferungsvoller Kampf für die Sache des Kommunismus beigetragen. Dennoch bleiben alle kommunistischen Parteien, obwohl sie ihren Einfluß auf die Massen vergrößert haben und organisatorisch gewachsen sind, auf dem Gebiete der Meisterung der marxistisch-leninistischen Theorie stark zurück. Besonders scharf wird der Mangel an marxistisch geschulten Kadern in den Kolonial- und abhängigen Ländern (Indien, Lateinamerika u. a.) empfunden.

Dieses Zurückbleiben in der Meisterung der Theorie hemmt die weitere Entwicklung der kommunistischen Parteien, verringert ihre Möglichkeiten, sich in den schwierigen Verhältnissen des Klassenkampfes selbständig zu orientieren, führt dazu, daß die in der Theorie ungenügend beschlagenen Kader der Partei ernste politische Fehler begehen. Heute steht schärfer denn je vor den kommunistischen Parteien die Frage der Notwendigkeit, die Propaganda des Marxismus-Leninismus auf die gebührende Höhe zu bringen.

Die kommunistischen Parteien müssen vor allem die bedeutende Zunahme ihres Mitgliederbestandes in Rechnung setzen, die seit dem VII. Kongreß der Kommunistischen Internationale erfolgt ist. In den größten legalen und sogar in vielen illegalen kommunistischen Parteien besteht die überwältigende Mehrheit der Mitglieder jetzt aus Genossen, die während der letzten drei bis vier Jahre in die Partei eingetreten sind und infolgedessen irgendeine ernsthafte marxistisch-leninistische theoretische Schulung nicht haben.

Außerdem gibt es eine Reihe anderer Erwägungen, durch die den kommunistischen Parteien die Notwendigkeit diktiert wird, die Propaganda des Marxismus-Leninismus als eine der wichtigsten Kampfaufgaben des Tages zu stellen.

Erstens darf der tolle Feldzug der Faschisten gegen den Marxismus, die in den faschistischen Staaten den ganzen riesigen Staatsapparat für den Kampf gegen den Marxismus und für die Verbreitung der absurdesten faschistischen «Theorien» einsetzen, nicht übersehen werden.

Zweitens muß man stets daran denken, daß in den kapitalistischen Ländern die Arbeiterbewegung dem Einfluß der bürgerlichen Ideologie und der verschiedenen unmarxistischen ideologischen Strömungen ausgesetzt ist (in Frankreich dem der Auffassungen von Jaures und des Syndikalismus; in England dem des Trade-Unionismus und des Fabianismus; in Spanien dem des Anarchismus; in Polen dem des bürgerlichen Nationalismus usw.); indessen führen die kommunistischen Parteien keinen ausreichenden ideologischen Kampf gegen diese Auffassungen.

Drittens muß berücksichtigt werden, daß die reaktionären kapitulanten Führer der Sozialdemokratie (Spaak, de Man, Stampfer, Paul Faure und andere), die immer offener auf faschistische Positionen übergehen und diesen Verrat gleich den Faschisten hinter einem Feldzug gegen den Marxismus verbergen, den Glauben der Arbeiterklasse an die alles besiegende Kraft des wissenschaftlichen Sozialismus zu untergraben und damit den Kampf der Werktätigen gegen den Faschismus zu durchkreuzen trachten.

Viertens darf die niederträchtige Wählerarbeit der trotzkistischen Agentur des Faschismus ebenfalls nicht unterschätzt werden, die die widerwärtigsten, giftigsten Schmähschriften gegen das Werk des Sozialismus in der UdSSR und die Theorie von Marx, Engels, Lenin und Stalin zusammenbraut.

Dieser ganz konzentrierte Feldzug aller versteckten und offenen Feinde der Werktätigen gegen den Marxismus verfolgt das eine Ziel: die Arbeiterklasse politisch zu entwaffnen und die Positionen der faschistischen Bourgeoisie zu festigen.

«Das wichtigste», sagte Genosse Stalin auf dem XVIII. Parteitag der KPdSU(B), «was die Bourgeoisie aller Länder und ihr reformistischer Nachtrab besonders erstreben, besteht darin, in der Arbeiterklasse den Glauben an ihre Kraft, den Glauben an die Möglichkeit und Unvermeidlichkeit ihres Sieges auszurotten und damit die kapitalistische Sklaverei zu verewigen».

Deshalb besteht die Aufgabe der kommunistischen Parteien darin, durch die Verfechtung und Propaganda der Theorie des Marxismus-Leninismus die Pläne der Feinde zu durchkreuzen, den Glauben der Arbeiterklasse in ihre Kraft zu heben und damit ihren Sieg zu erleichtern und zu beschleunigen.

Der Ausgangspunkt für die Herbeiführung des erforderlichen Umschwungs in der Meisterung der marxistisch-leninistischen Theorie, in der Gestaltung der propagandistischen Arbeit in den Sektionen der Kommunistischen Internationale und einer breiten marxistisch-leninistischen Massenpropaganda muß die Verbreitung und das Studium des «Kurzen Lehrgangs der Geschichte der KPdSU(B)» sein, verbunden mit einem tiefergründigen Studium der Originalwerke von Marx, Engels, Lenin und Stalin.

Die Propaganda in den Sektionen der Kommunistischen Internationale auf dem Niveau der entscheidenden Aufgaben der kommunistischen Bewegung zu heben ist unmöglich, ohne diesem äußerst wichtigen Gebiet der Parteilätigkeit die feste, tagtägliche durchdachte Leitung durch die Zentralkomitees zu sichern. Gegenwärtig wird diese Führung in den meisten Fällen jedoch außerordentlich schwach ausgeübt. In vielen kommunistischen Parteien besteht eine politische Kluft zwischen der politischen Führung und der propagandistischen Arbeit. Die propagandistische Arbeit wird noch häufig als zweitrangige Angelegenheit und als enges Spezialfach einiger Genossen betrachtet, die abseits von der Führung und der politischen Tätigkeit der Partei stehen. In vielen Parteien mangelt es an einem Studium der in der propagandistischen Arbeit gemachten Erfahrungen und an der Organisierung des Erfahrungsaustausches.

Die Propaganda des Marxismus-Leninismus muß von Grund auf umgestaltet werden.

Die wichtigsten Maßnahmen zur Umgestaltung der Propaganda des Marxismus-Leninismus sollen sein:

a) Die Ausbildung zahlreicher Kader von Propagandisten, die fähig sind, die Propaganda in Wort und Schrift durchzuführen. Unter Berücksichtigung der besonderen Vernachlässigung dieser Arbeit ist es in den illegalen kommunistischen Parteien notwendig, die Herausbildung von Propagandistenkadern sowohl in der Emigration wie im Lande selbst in Angriff zu nehmen, wobei dafür die geschultesten Genossen und besonders jene heranzuziehen sind, die aus Erwägungen der Konspiration mit anderer Arbeit nicht betraut werden können.

Es muß eine solche Lage herbeigeführt werden, daß jeder Parteifunktionär in der Regel nicht nur selbst die «Geschichte der KPdSU(B)» studiert und an der Erhöhung seines theoretischen Niveaus arbeitet, sondern auch neben seiner allgemeinen Parteiarbeit eine bestimmte propagandistische Arbeit leistet.

b) In den großen legalen Parteien ist in dem Zentralkomitee eine Gruppe von qualifizierten Berufspropagandisten zu schaffen, die fähig sind, eine hohe Qualität der propagandistischen Arbeit (der Vorlesungen, der Konsultationen, der Kontrolle der propagandistischen Arbeit in den Orten und der Hilfe für die örtlichen Parteiorganisationen bei der Gestaltung der Propagandarbeit) zu garantieren.

d) In den Sitzungen der leitenden Parteiorgane, bis zum Politischen Büro und dem Plenum des Zentralkomitees, sind periodisch Berichte über den Verlauf der Propagandaarbeit anzuhören und die notwendigen Maßnahmen zur Verbesserung dieser Arbeit zu treffen, sowie die Kontrolle über deren Durchführung zu organisieren.

e) Es sind periodische Beratungen der Propagandisten, der Redakteure der Parteizeitungen und -zeitschriften, der Lehrer der Parteischulen usw. mit Vertretern der Parteiführung durchzuführen, um die in der propagandistischen Arbeit gemachten Erfahrungen zu studieren, die aktuellsten theoretischen Fragen zu beleuchten und die Propagandisten durch die Parteiführung über die aktuellen Fragen der Innen- und Außenpolitik systematisch zu informieren.

f) Es wird als zweckmäßig betrachtet, in Ländern mit legaler kommunistischer Bewegung periodische (theoretische Konferenzen) zu organisieren, um die im Prozeß des Studiums auftauchenden aktuellsten und wichtigsten Fragen zu erörtern. Diese Konferenzen müssen unter der Leitung der entsprechenden Parteikomitees (des Bezirks, der Stadt oder des Unterbezirks) durchgeführt werden; an ihnen nehmen sowohl die Propagandisten wie diejenigen teil, die den Marxismus-Leninismus in Zellen, Zirkeln oder selbständig studieren.

g) In Anbetracht des niedrigen Niveaus der theoretischen Schulung der Kader des Kommunistischen Jugendverbandes und der unaufschiebbaren Aufgabe, die marxistisch-leninistische Erziehung der kommunistischen Jugend zu organisieren, muß die Kommunistische Partei auf diesem Gebiete eine wirksame Hilfe erweisen, insbesondere dadurch, daß sie dem Kommunistischen Jugendverband starke Propagandistenkader der Partei für die Organisation der Propaganda des Marxismus-Leninismus im Kommunistischen Jugendverband zur Verfügung stellt.

h) Die Arbeit der Verlage ist so umzugestalten, daß sie neben der aktuellen Agitationsliteratur die Werke von Marx, Engels, Lenin und Stalin nicht nur herausgeben, sondern auch deren weiteste Verbreitung erzielen.

Die wirkliche Leitung der Verlage durch die Zentralkomitees ist zu sichern: durch die Auswahl qualifizierter und erprobter Kader; durch die Hilfe der Zentralkomitees bei der Aufstellung der jährlichen Verlagspläne; durch die Kontrolle über die Erfüllung der Pläne; durch die Leitung des Literaturvertriebes; dadurch, daß in den Sitzungen des Sekretariats und des Politischen Büros periodisch Berichte über den Gang der Verlagsarbeit, über die Verbreitung der Literatur usw. angehört werden.

Es ist zweckmäßig auf Grund dieser Thesen den konkreten Arbeitsbedingungen jeder Kommunistischen Partei entsprechende

Direktiven über die Verbreitung und das Studium des «Kurzen Lehrganges», über die Umgestaltung der gesamten Arbeit zur Propaganda des Marxismus-Leninismus herauszugeben. Die Parteiführung muß (dort, wo die Legalitätsverhältnisse es gestatten) Beratungen mit den Propagandisten durchführen, um die mit der Umgestaltung der Arbeit zur Propaganda des Marxismus-Leninismus verbundenen Fragen vorher zu erörtern; es ist weiterhin notwendig, diese Thesen, ebenso wie die Direktiven des ZK zur gleichen Frage, in allen Parteizellen durchzuarbeiten.

Das wichtigste Kriterium für den bolschewistischen Reifegrad der kommunistischen Parteien und ihrer Zentralkomitees wird sein, wie sie die Aufgabe der Massenverbreitung und der Organisation des Studiums des «Kurzen Lehrgangs» lösen, die Aufgabe, die Propaganda des Marxismus-Leninismus richtig zu gestalten, die Aufgabe, sich die fortgeschrittenste Theorie der Arbeiterbewegung anzueignen.

Die Geschichte der Kommunistischen Partei der Sowjetunion (Bolschewiki) lehrt, daß

«die Partei der Arbeiterklasse die Rolle des Führers ihrer Klasse, daß sie die Rolle des Organisators und Führers der proletarischen Revolution nicht erfüllen kann, wenn sie nicht die fortgeschrittene Theorie der Arbeiterbewegung, die marxistisch-leninistische Theorie, gemeistert hat...»

«Nur eine Partei, die die marxistisch-leninistische Theorie gemeistert hat, kann mit Zuversicht vorwärtsmarschieren und die Arbeiterklasse vorwärtsführen.» («Kurser Lehrgang der Geschichte der KPdSU(B)», Seite 429.)

Nur eine solche Partei wird nach dem Vorbild der großen Partei Lenins-Stalins fähig sein, die Verbündeten auf die Seite des Proletariats zu ziehen.

Nur eine solche Partei wird fähig sein, die Interessen des Proletariats und der werktätigen Massen zu verteidigen, die Kräfte der antifaschistischen Front zusammenzuschweißen, den Faschismus und die faschistischen Kriegsbrandstifter abzuwehren und den Sturz der verhaßten faschistischen Diktatur zu erringen. Nur eine solche Partei wird fähig sein, die Arbeiterklasse zum Sturm gegen den Kapitalismus zu führen, an der Spitze des Kampfes der Werktätigen für ihre Befreiung von der kapitalistischen Sklaverei zu stehen, sie durch die Er kämpfung und Festigung der Diktatur des Proletariats zum Sozialismus, zu den leuchtenden Gipfeln der kommunistischen Gesellschaft zu führen.

Kommunistische Partei Frankreichs.
Kommunistische Partei Großbritanniens.
Kommunistische Partei der USA
Kommunistische Partei Deutschlands.
Kommunistische Partei Italiens.

Beschluss des Zentralkomitees der KPD über Verbreitung und Studium der 'Geschichte der KPdSU (B)'

Das umfassendste Studium und die Massenverbreitung des nunmehr in einer illegalen deutschen Ausgabe erscheinenden kurzgefassten Lehrgangs der "Geschichte der Kommunistischen Partei der Sowjetunion (B)" ist eine **erstrangige politische Aufgabe**, eine zentrale politische Aufgabe der gesamten Partei und jedes einzelnen Kommunisten.

Die "Geschichte der KPdSU (B)" ist das **bedeutendste Werk der neueren marxistischen Literatur**. Es gibt nicht allein eine Darstellung des geschichtlichen Entwicklungsganges der bolschewistischen Partei - von den kleinsten zirkelmässigen Anfängen - bis zur Eroberung der Staatsmacht durch die Arbeiterklasse und zum Siege der sozialistischen Gesellschaftsordnung auf einem Sechstel der Erde, sondern enthält zugleich die meisterhaft zusammengefasste, in ihrer Einfachheit und Klarheit unübertroffene Darlegung der Theorie des Marxismus-Leninismus, der Lehre von den Entwicklungsgesetzen der Gesellschaft und von der Strategie und Taktik der revolutionären Arbeiterbewegung. Daher ist dieses Werk heute schon für Hunderttausende Arbeiter in den kapitalistischen Ländern zum **grundlegenden und unentbehrlichen Lehrbuch** geworden, und es wird die marxistisch-leninistische Erziehung einer ganzen Generation der internationalen Arbeiterbewegung bestimmen.

Mit der Herausgabe dieses Buches, das unter unmittelbarer Mitwirkung des Genossen Stalin, des Führers der Welt-Arbeiterklasse, geschaffen wurde, haben die Partei der Bolschewiki und die Sowjetmacht der **Internationalen Arbeiterklasse einen gewaltigen Dienst erwiesen** und ihr eine unschätzbare Unterstützung in ihrem Befreiungskampfe gegeben. Dieses Buch ist das wichtigste Mittel zur "Meisterung und wirksamen Anwendung der marxistisch-leninistischen Theorie durch die Vorhut der Arbeiterklasse als der Grundbedingung für die Erfüllung ihrer historischen Auf-

gabe" (Dimitroff). Es ist von ganz besonderer Bedeutung für die antifaschistischen Kämpfer in Deutschland, die in den Bedingungen der schwersten Illegalität in besonderem Masse das Rüstzeug der Lehre von Marx, Engels, Lenin und Stalin benötigen, um sich mit Erfolg der faschistischen Propaganda entgegenzustellen und den Kampf gegen das Regime zu organisieren. Der Sieg über den Faschismus ist nur möglich, wenn nicht nur die alten Kader, sondern auch zahlreiche neue Kader im Geiste des Marxismus-Leninismus erzogen und geschult werden. Die "Geschichte der KPdSU (B)" bietet hier unerschöpfliche Möglichkeiten. Das ernsthafte, gründliche und systematische Studium dieses Buches wird die antifaschistischen Kämpfer befähigen, sich auch in den schwierigsten und kompliziertesten Situationen selbständig politisch zu orientieren und den revolutionären Kampf zu führen. Die deutschen Kommunisten, die heldenhaften Illegalen, die unter dem schrecklichsten faschistischen Terror ihren Kampf zum Sturze der bestialischen faschistischen Diktatur unbeirrt und unerschrocken fortsetzen, "verstehen, dass dieses Buch sie mit einer **unersetzlichen Waffe** ausrüstet, dass es ihnen helfen wird, im Lichte der Erfahrung der Partei Lenins-Stalins die **Entwicklung** der revolutionären Bewegung ihres Landes, ihre **Besonderheiten** und ihre **Perspektiven** zu erkennen" (Manuilski).

Die "Geschichte der KPdSU(B)" ist die Geschichte und die konzentrierte Erfahrung dreier Revolutionen, des Sieges über den Zarismus, über die Kapitalisten, Gutsbesitzer und ausländischen Intervenenten, des siegreichen Aufbaus des Sowjetstaates und des Sozialismus. Aus dieser Geschichte und diesen Erfahrungen werden die antifaschistischen Kader in Deutschland lernen, den Sieg über den Faschismus vorzubereiten und zu erkämpfen. Die Erfahrungen der Bolschewiki über die Rolle der Arbeiterklasse in der bürgerlich demokratischen Revolution, über die Notwen-

digkeit des Bündnisses mit der Bauernschaft und über das Verhältnis der demokratischen und der sozialistischen Revolution enthalten die grundlegenden Lehren auch für den antifaschistischen Kampf in Deutschland. Die Entwicklung der Grundgedanken Lenins über den Imperialismus, die Analyse der gerechten und ungerechten Kriege, die meisterhafte Kennzeichnung des vom Faschismus bereits begonnenen zweiten imperialistischen Krieges, die Darstellung des Kampfes der Bolschewiki gegen den ersten imperialistischen Weltkrieg und für das Selbstbestimmungsrecht der unterdrückten Nationen, erleichtern den deutschen Antifaschisten die Entlarvung der faschistischen "Lebensraum"- und Kolonialpropaganda und zeigen ihnen den Weg des brüderlichen Bündnisses mit den von Hitler unterjochten Völkern zum gemeinsamen Kampfe gegen den Faschismus, den Weg des Bündnisses mit der grossen Weltmacht des Friedens - der Sowjetunion - und allen friedliebenden Kräften, zum gemeinsamen Kampfe gegen die faschistischen Kriegstreiber.

Die "Geschichte der KPdSU(B)" ist die **Geschichte der ersten und bisher einzigen siegreichen Partei der Arbeiterklasse**. Das Studium dieser Geschichte bedeutet, bei der siegreichen Partei in die Schule zu gehen und von ihr zu lernen, wie man kämpfen muss, um zu siegen. Aus dieser Geschichte werden die deutschen Antifaschisten lernen, wie die Partei beschaffen sein muss, die die Arbeiterklasse braucht, um den Sieg über den Faschismus zu erringen und seine Wiederkehr für immer unmöglich zu machen. Es kann dies nur eine **Partei neuen Typus** sein, d.h. eine Partei, die dem Vorbild der Bolschewistischen Partei nachstrebt und die ausgerüstet mit der siegreichen Theorie von Marx, Engels, Lenin und Stalin als **bewusster und organisierter** Vortrupp der Arbeiterklasse fähig ist, den Kampf der Arbeiterklasse und aller Werktätigen zu leiten. Im Streben um die Herstellung der

Kampfeinheit der deutschen Arbeiter, die ihren höchsten Ausdruck in der Schaffung der **Einheitspartei der deutschen Arbeiterklasse** haben muss, werden die in der "Geschichte der KPdSU(B)" niedergelegten Erfahrungen der Bolschewiki von grösstem Nutzen, ihre Kenntnis unumgänglich notwendig sein. Das Studium dieses Buches und seine Verbreitung vor allem auch unter den **sozialdemokratischen Arbeitern** und Funktionären in Deutschland, wird die Sache der Einheit mächtig voranbringen und die Schaffung der Einheitspartei fördern helfen.

Die "Geschichte der KPdSU(B)" lehrt, wie die Partei gewachsen und erstarkt ist und zum Siege befähigt wurde, "im **prinzipiellen Kampf gegen die kleinbürgerlichen Parteien innerhalb der Arbeiterbewegung ... und innerhalb der Partei gegen die menschwistischen, opportunistischen Strömungen**, die Trotzlisten, Bucharinleute, Vertreter nationalistischer Abweichungen und andere antileninistische Gruppen" (Geschichte der KPdSU). Im ständigen Kampfe gegen den Opportunismus, gegen die opportunistische Verfälschung des Marxismus, für seine Weiterentwicklung und konsequente Anwendung führte die bolschewistische Partei die Völker Russlands zum Siege des Sozialismus, während in Deutschland, infolge der Vorherrschaft des Opportunismus, infolge der Politik der sozialdemokratischen Führer, die Arbeiterklasse die schwerste Niederlage erlitt, das ganze werktätige Volk der barbarischen faschistischen Henkerdiktatur unterworfen wurde. Die "Geschichte der KPdSU (B)" lehrt die Notwendigkeit des unversöhnlichen Kampfes gegen jedes Abweichen vom Wege des Marxismus-Leninismus, ihr Studium schärft den Blick und das Bewusstsein für alle der Arbeiterbewegung schädlichen und feindlichen Strömungen, es erhöht die Wachsamkeit gegen das Eindringen trotzkistischer Agenten des Faschismus in die Reihen der Arbeiterbewegung.

Aus dem Studium der "Geschichte der KPdSU(B)" schöpfen alle Antifaschisten unbezwingbares **Vertrauen in die Kraft der Arbeiterklasse** und

die **Gewissheit ihres Sieges**. Mit der in diesem herrlichen Buche enthaltenen Rüstung des Marxismus-Leninismus gewappnet, werden die antifaschistischen Kader imstande sein, um Vieles bewusster, zielklarer und entschlossener den Kampf zum Sturze der faschistischen Diktatur, für eine neue demokratische Republik zu organisieren. Es ist daher die **Aufgabe und die Pflicht jedes Kommunisten**, sich die "Geschichte der KPdSU(B)" zu beschaffen, sie gründlich zu studieren, sich die darin enthaltenen grundlegenden Lehren anzueignen, und das Buch weiter zu verbreiten.

Unter den Bedingungen der Illegalität ist die Herausgabe, die Verbreitung und das Studium dieses umfangreichen Werkes eine schwere Aufgabe, die ausserordentliche Mühen und Anstrengungen und revolutionäre Kühnheit erfordert. Aber diese Aufgabe muss und wird gelöst werden. Die Massenverbreitung der "Geschichte der KPdSU(B)" im faschistischen Deutschland, die Organisation ihres Studiums und die Propagierung ihres Inhaltes wird ein Massstab sein für die Verbundenheit der Partei mit den Massen und für ihre bolschewistische Reife.

Alle Parteigruppen sind verpflichtet, die Verbreitung des Buches und sein Studium zu organisieren, wobei die selbstverständlichen Regeln der Konspiration streng gewahrt bleiben müssen.

Die **Hauptmethode** soll das **Einzelstudium** sein. Dieses individuelle Studium des Buches soll verbunden werden mit einem kollektiven Studium. In kleinen Gruppen, die nicht mehr als zwei oder drei Teilnehmer zu umfassen brauchen, sollen die einzelnen Kapitel des Buches und die in demselben entwickelten Probleme durchberaten und besprochen werden. Bei diesem Studium sollen die Lehren dieses Buches in enger Verbindung mit den konkreten Problemen des antifaschistischen Kampfes behandelt werden. Dies bedeutet nicht, dass diese Lehren abstrakt und schematisch auf Deutschland übertragen werden sollen. Der Marxismus ist kein Dogma, sondern eine Anleitung

zum Handeln, ein Leitfaden zur richtigen Lösung neuer Probleme, eine Methode zur Erkenntnis der **Besonderheiten** der mannigfaltigen und sich ständig verändernden Erscheinungen und Bedingungen. Gerade die "Geschichte der KPdSU(B)" zeigt mit meisterhafter Klarheit die Verschiedenartigkeit der anzuwendenden Kampfmittel und die Veränderung der unmittelbaren Kampfziele unter veränderten Bedingungen. Es zeigt den Marxismus-Leninismus in Aktion, im Flusse der lebendigen Bewegung, im Prozess seiner Weiterentwicklung, seiner Bereicherung und seiner Verwirklichung durch Lenin und Stalin und die bolschewistische Partei. Die richtige - lebendige, nicht schematische - Anwendung der Lehren dieses Buches auf die gegenwärtigen Bedingungen des antifaschistischen Kampfes in Deutschland wird damit auch zum Massstab für den Grad der Aneignung des lebendigen Inhalts dieser Lehren, für den Grad der Meisterung des Marxismus-Leninismus.

Das Studium der "Geschichte der KPdSU (B)" und die Verbreitung des Buches und seiner Lehren darf jedoch nicht auf die Parteimitglieder beschränkt werden. Jede Parteigruppe und jeder einzelne Kommunist muss bestrebt sein, dieses Buch an möglichst breite Massen von Antifaschisten heranzubringen: an sozialdemokratische und katholische Arbeiter, Gewerkschafter, bürgerliche Oppositionelle, Intellektuelle usw. Vor allem ist es eine Aufgabe von grösster politischer Bedeutung, die sozialdemokratischen Arbeiter und die freien Gewerkschafter mit diesem Buche und seinen Lehren vertraut zu machen, wodurch die Verständigung über die Probleme des antifaschistischen Kampfes und als Konsequenz davon die Verstärkung der Einheit ausserordentlich gefördert werden kann. Die Verbreitung des Buches und seines Inhalts kann in verschiedener Weise erfolgen: durch direkte Weitergabe des Buches an zuverlässige Arbeiter, durch Abschreiben und Vervielfältigung einzelner Kapitel oder wichtiger Stellen als Kettenbriefe oder auch durch mündliche Propagierung des Inhalts unter den

Antifaschisten im Betrieb, auf der Baustelle, auf dem Nachhausewege usw.

Beim Studium des Buches und bei den Diskussionen werden wichtige Fragen auftauchen, die einer Beantwortung und Klarstellung durch die leitenden Organe der Partei bedürfen. Des Zentralkomitee hat daher eine Reihe Massnahmen getroffen, um das Studium des Buches zu erleichtern und den einzelnen Genossen und Parteigruppen bei der Behandlung der wichtigsten Probleme zu helfen. Im Zentralorgan der Partei, der "Roten Fahne", in der theoretischen Zeitschrift "Die Internationale", sowie schliesslich in der illegalen Presse der

einzelnen Bezirke werden laufend Artikel zu einzelnen in der "Geschichte der KPdSU(B)" enthaltenen Problemen, in ihrer Verbindung und Anwendung auf den antifaschistischen Kampf in Deutschland veröffentlicht werden. Fragen, die von einzelnen Genossen oder Parteigruppen, wie auch von antifaschistischen Arbeitern gestellt werden, werden entweder persönlich durch leitende Funktionäre oder in der Parteipresse beantwortet. Dadurch wird es möglich sein, das Studium dieses grossen Werkes, das die Kommunistische Partei der Sowjetunion und ihr Führer, Genosse Stalin, der Arbeiterklasse der ganzen Welt geschenkt hat, noch fruchtbarer zu machen und die

reichen Erfahrungen und Lehren der "Geschichte der KPdSU(B)" als scharfe Waffe anzuwenden im Kampfe um die Erfüllung der nationalen Aufgabe der deutschen Arbeiterklasse: des Sturzes der faschistischen Diktatur, der Aufrichtung einer neuen demokratischen Republik, die den Weg freimachen wird für den Kampf der Arbeiterklasse um den Sozialismus.

Juli 1939

**Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands
(Sektion der Kommunistischen Internationale)**

Erklärung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Deutschlands zum Abschluß des Nichtangriffspaktes zwischen der Sowjetunion und Deutschland

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands nimmt in einer Erklärung zum Abschluß des Nichtangriffspaktes zwischen der Sowjetunion und Deutschland Stellung. Wir veröffentlichen aus diesem wichtigen Dokument die Schlußfolgerungen, die sich auf Deutschland beziehen.

Die Redaktion.

Der Nichtangriffspakt entlarvt die Hetze des Naziregimes über die angebliche «Einkreisung» Deutschlands. Weder die Sowjetvölker, weder das französische und englische Volk noch andere Völker wollen Deutschland angreifen oder einkreisen. Ebenso wie das bisherige Geschrei über eine Gefährdung der Existenz Deutschlands durch die Sowjetunion sich als gemeine Lüge erwiesen hat, ist auch das Geschrei über die «Einkreisung» nichts als Lüge zur Tarnung der imperialistischen Angriffspläne des Naziregimes.

Der Nichtangriffspakt mit der Sowjetunion beweist auch dem deutschen Volke erneut, daß durch eine friedliche Verständigung mit anderen Völkern Deutschland seine wirtschaftlichen Beziehungen mit ihnen entwickeln kann und alle Rohstoffe und Lebensmittel, die es braucht, auf dem Wege des friedlichen Warenaustausches von Land zu Land erhalten kann. Hingegen bedeutet die Politik der tollsten Kriegsrüstungen, um andere Völker zu überfallen und zu versklaven, die fortgesetzte Steigerung der Massenausbeutung, des Rohstoff- und Lebensmittelmangels und daher den Ruin der deutschen Wirtschaft.

Eine Lüge ist es, wenn die Nazi behaupten, Deutschland könne nur existieren, indem es sich den Lebensraum anderer Völker brutal aneignet. Wie die Phrasen vom antibolschewistischen Kreuzzug, die heute bankrott sind, so ist auch das Geschrei vom «Lebensraum» nur ein Mittel, die räuberischen Pläne der Krupp und Thyssen zu verbergen, andere Völker, so wie das deutsche Volk selbst, auszuplündern und auszubeuten.

Das deutsche Volk begrüßt den Nichtangriffspakt zwischen der Sowjetunion und Deutschland, weil es den Frieden will und in diesem Pakt eine erfolgreiche Friedensmaßnahme von Seiten der Sowjetunion sieht. Es begrüßt diesen Pakt, weil er nicht wie das Bündnis Hitlers mit Mussolini und dem japanischen Militaristen ein Instrument des Krieges und der imperialistischen Vergewaltigung anderer Völker, sondern ein Pakt zur Wahrung des Friedens zwischen Deutschland und der Sowjetunion ist.

Die durch den Pakt geschaffene außenpolitische und innenpolitische Lage stellt aber vor allen Antifaschisten, vor allen Friedens- und freiheitsliebenden Deutschen große Aufgaben, die im verstärkten Kampf gegen die Nazidiktatur gelöst werden müssen.

Das deutsche Volk fordert den Ausbau der wirtschaftlichen Beziehungen mit der Sowjetunion im Geiste einer rückhaltlosen, ehrlichen Freundschaft zwischen beiden Ländern. Es weiß, daß Hitler jahrelang von der Vernichtung des sozialistischen Landes träumte: des Landes ohne Kapitalisten, ohne Rassen- und Völkerverhältnisse, ohne Unterdrückung und Ausbeutung, des Landes der leuchtenden sozialistischen Demokratie und der Freiheit der Arbeiter, Bauern und Intellektuellen, des Landes einer glücklichen, zukunftsreichen Jugend.

Die Arbeiter und die friedliebenden Massen in Deutschland erkennen immer mehr, daß nur sie ein wirklicher Garant des Friedens mit der Sowjetunion sind.

Das werktätige deutsche Volk und besonders die deutschen Arbeiter müssen die Friedenspolitik der Sowjetunion unterstützen, sich an die Seite aller von den Nazis unterdrückten und bedrohten Völker stellen und nunmehr erst recht dafür kämpfen, daß im Geiste des von der Sowjetregierung mit Deutschland abgeschlossenen Nichtangriffspaktes sofort ebenso, wie Friedenspakete mit Polen, Rumänien, mit Frankreich und England, mit allen Völkern, die sich um Recht durch die Angriffspolitik Hitlers bedroht fühlen, geschlossen werden.

Nieder mit den Kriegsverbrechen des Naziregimes!

Schluß mit den räuberischen Überfällen auf andere Völker! Wahrung der nationalen Unabhängigkeit und Freiheit aller Völker!

Freiheit und nationale Selbstbestimmung für das Estonische, litauische und tschechoslowakische Volk!

Heraus mit den deutschen Truppen und der Gestapo aus diesen Ländern!

Hände weg von Danzig!

Friedliche Verständigung mit Polen!

Schluß mit dem Antikominternpakt mit Tokio, Rom, Madrid und Budapest!

Frieden und Verständigung mit Frankreich und England!

Sofortige Demobilisierung der Armeen bis auf den Friedensstand!

Verständigung mit den anderen Völkern über eine allgemeine Abrüstung!

Durch den Abschluß des Wirtschaftsabkommens und des Nichtangriffspaktes mit der Sowjetunion eröffnet sich für Deutschland die Möglichkeit, einen Weg zu beschreiten, auf friedliche Weise die großen wirtschaftlichen Fragen Deutschlands zu lösen, den Handel zwischen beiden Ländern in großzügiger Weise zu entfalten. Dies ist der einzige Weg, genügend Lebensmittel für das deutsche Volk und genügend Rohstoffe für die deutsche Wirtschaft zu erhalten. Wenn also das deutsche Volk Hitler zur Aufgabe der imperialistischen Kriegspolitik zwingt, wenn Deutschland seine Handelsbeziehungen mit der Sowjetunion und allen Ländern auf eine friedliche Grundlage stellt, so könnte die deutsche Wirtschaft von der Kriegsproduktion auf die Geleise der Produktion von Konsumgütern und Exportartikeln überführt und die schwierige Lebensmittellage der Volksmassen bald behoben werden. Deshalb erhebt das deutsche Volk die folgenden Forderungen:

Schluß mit der Kriegsproduktion.

Schluß mit der Autarkiewirtschaft und dem wirtschaftszerstörenden Vierjahresplan.

Umstellung auf Friedenswirtschaft.

Schluß mit den Opfern für die wahnwitzige Rüstung.

Zurück zum Achtstundentag.

Herauf mit den Löhnen, Entfaltung des Wohnungsbaus.

Herunter mit den Steuern, weg mit den Zwangsabgaben.

Schluß mit der Zwangswirtschaft gegen die Bauern, Handwerker und Gewerbetreibenden.

Die Kommunistische Partei Deutschlands warnt das deutsche Volk, sich Illusionen hinzugeben, daß das Hitlerregime eine solche Politik, die allein im Interesse des deutschen Volkes liegen würde, durchführen wird. Hitler hat den Nichtangriffspakt mit der Sowjetunion nur in der Notlage einer schwierigen Situation abgeschlossen... Das ganze deutsche Volk muß der Garant für die Einhaltung des Nichtangriffspaktes zwischen der Sowjetunion und Deutschland sein. Nur wenn das deutsche Volk selbst das Schicksal der deutschen Nation in seine Hände nimmt, wird der Friede gesichert sein. Vertraut nur auf eure eigene Kraft! Deshalb Kampf gegen Terror und Rechtslosigkeit, für Freiheit und Selbstbestimmung.

Freie Wahl der Vertrauensleute in den Organisationen und in der Gemeinde.

Freie Meinungsäußerung in den Versammlungen.

Für eine vom ganzen Volke in allgemeinen, geheimen Wahlen gewählte Volksvertretung.

Für eine freie Deutsche Republik, in der das deutsche Volk selbst über sein Schicksal und seine Zukunft entscheiden kann.

Auf den Schultern der deutschen Arbeiterklasse, der einzigen geschlossenen Kraft, die fähig ist, das Naziregime zu stürzen und eine neue Ordnung zu erkämpfen und zu behaupten, liegt jetzt die Zukunft Deutschlands. Sie wird diese Aufgabe lösen, sobald sie ihre Einheit hergestellt hat. Vor den Kommunisten und Sozialdemokraten in Deutschland steht die große Verantwortung durch die Schließung der Einheitsfront bis zur Schaffung der revolutionären Einheitspartei, diese notwendige Einheit der deutschen Arbeiterklasse zu schmieden. Dann wird sich auch das ganze werktätige Volk, werden sich die Bauernmassen in den Dörfern, die Mittelschichten in den Städten, im gemeinsamen Kampf gegen das Diktatorregime unter der Führung der Arbeiterklasse in der antifaschistischen Volksfront sammeln. Das ist der einzige Weg, wie die Macht der Kriegstreiber gebrochen und das Naziregime durch die Volkarevolution hinweggefegt werden kann. Nur so wird die Stunde der Freiheit für Deutschland und des Friedens in der Welt schlagen.

Deutsche Kommunisten!

Stellt Euch an die Spitze des Kampfes um die Rettung der deutschen Nation vor der Katastrophenpolitik der Nazis. Lernt von der Bolschewistischen Partei, aus ihrer heidenhaften Geschichte, wie man die Massen des Volkes zum Siege über alle ihre Feinde führt. Kämpft im Geiste Ernst Thälmanns, dessen Politik im Interesse des deutschen Volkes heute mehr denn je durch die Ereignisse gerechtfertigt ist, Kämpft unter den Fahnen unserer heroischen kommunistischen Partei.

In dieser Stunde, da Hitler das polnische Volk und andere Völker auf das äußerste bedroht, rufen wir alle deutschen Arbeiter, das ganze deutsche Volk auf, sich zusammenschließen und den Kampf aufzunehmen, um in der Stunde höchster Gefahr den Frieden zu retten.

Stürzt Hitler das deutsche Volk trotz allem in die Katastrophe des Krieges, dann muß jeder Deutsche wissen: der Nationalsozialismus ist der Schuldige am Krieg!

Dann kommt es darauf an, für die Niederlage des Naziregimes im Kriege und für den Sturz der Nazis zu kämpfen. Die Arbeiterklasse, das befreite deutsche Volk werden dann den Frieden schließen und Deutschland einer neuen glücklichen Zukunft entgegenführen.

*Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands
(Sektion der Kommunistischen Internationale)*

25. August 1939.

Die Kommunistischen Parteien und der imperialistische Krieg

Für den Sturz des Nazi-Regimes, für die Volksrevolution

Vom Z. K. der K. P. D. wird uns folgende Stellungnahme übermittelt:

Die KPD hat stets — im Gegensatz zu anderen Strömungen in der deutschen Opposition — die Auffassung vertreten, dass die Erlösung unseres Volkes von der faschistischen Diktatur nicht von aussen kommt (Krieg), sondern das Ergebnis des Kampfes der Volksmassen zum Sturze der faschistischen Diktatur sein wird. Deshalb haben die Kommunisten seit Jahren alle Kräfte auf die Entfaltung des Massenkampfes gegen Hitlers Kriegspolitik konzentriert und eine starke Bewegung des deutschen Volkes für den Frieden ausgelöst.

Eng mit den Massen verbunden und stets an der Spitze der Bewegungen gegen das Hitlerregime hat unsere Partei alles versucht, die zersplitterte Opposition zu vereinigen und damit ihre Kräfte zu vervielfachen. Die Berner Konferenz begrüsste die Initiative des Vorsitzenden unserer Partei, des Genossen Wilhelm Pleck, und seine Vorschläge zur Herstellung der Aktionseinheit und der Schaffung einer revolutionären Einheitspartei der deutschen Arbeiterklasse wurden von zahlreichen S. P.-Gruppen in Deutschland begeistert aufgenommen. Im Vertrauen auf die wachsende Kraft der Volksmassen unseres Landes, die Friedenspolitik der Sowjetunion und die Solidarität der internationalen Arbeiterklasse hat die KPD ihre ganze Kraft eingesetzt und im Kampfe für den Frieden, für die Freiheit unseres Volkes, für den Sturz Hitlers kein Opfer gescheut.

Leider hatten die Bemühungen, mit den emigrierten Führern der SPD eine Einigung über die einheitliche Mobilisierung der Volksmassen zu ermöglichen, nur geringen Erfolg. Während seit Beginn dieses Jahres die Einigung im Lande rasche Fortschritte machte, Einheitskomitees und Ausschüsse entstanden und gemeinsame Flugblätter und Losungen herausgegeben wurden, während einzelne frühere S. P.-Führer in der Emigration die Notwendigkeit der Einheit erkannten, haben die Wels, Vogel, Stampfer, Hilferding und Geyer, die sich noch immer als Vorstand der deutschen Sozialdemokratie aufspielen, obwohl es seit 1933 keine einheitliche S. P. D. mehr gibt und eine Bestätigung dieses "Vorstandes" nie erfolgte, den endgültigen Bruch mit der deutschen Arbeiterbewegung vorbereitet. Bereits im Juni dieses Jahres sah sich unser Z. K. veranlasst, in den "Thesen zur Lage" unter anderem festzustellen:

"Die Ablehnung der Einheitsfront mit den Kommunisten (durch den P. V.) kann nicht durch Sturheit und Verkalkung erklärt werden. Hinter dieser Ablehnung steckt der politische Plan, gemeinsam mit reaktionären Kräften in Deutschland und reaktionären Kräften des Auslandes eine wirkliche deutsche Volksrevolution zu verhindern und 1918 zu wiederholen . . . Hinter der strikten Ablehnung der Einheitsfront mit den Kommunisten durch den P. V. steckt der politische Plan, morgen mit den Generälen, mit bourgeoisen Kreisen, mit ausländischen Bajonetten eine ebenso verderbliche Rolle gegen die künftige deutsche Volksrevolution zu spielen, wie die Ebert und Noske sie 1918 gegen die deutsche Arbeiterklasse und gegen die deutsche Revolution gespielt haben."

Zwei Monate später, unmittelbar vor Kriegsausbruch, in einem Moment, der die äusserste Anspannung aller Kräfte

der Opposition in Deutschland erfordert, lassen die Wels und Consorten endlich die Maske fallen. Sie wissen, dass alle kommunistischen Zeitungen in Frankreich verboten sind, sie wissen, dass die reaktionären Polizisten Dladlers bereits Jagd auf die deutschen Kommunisten machen, sie wissen, dass die reaktionären Imperialisten Englands und Frankreichs in diesem Krieg keine fortschrittliche Rolle mehr spielen werden und können, eben deshalb zeigen in diesem Augenblick die Wels, Stampfer, Ollenhauer und Hilferding ihr wahres Gesicht; Es ist die Fratze der Kaisersozialisten, der "Burgfriedenspolitiker", der "Retter" des deutschen Kapitalismus vor der proletarischen Revolution. Ihre Sprache im "Neuer Vorwärts" vom 2. September ist die Sprache des "Vorwärts" vom Januar 1919, ist die Sprache der Noskiden, der hündischen Speichel-lecker der deutschen Bourgeoisie und der Würger des eigenen Volkes. Ihre Politik von heute ist die Fortsetzung jener Politik, die im Januar 1933 die Einheitsfrontangebote der Kommunisten ablehnte und damit den Faschisten zur Macht verhalf, ist die Fortsetzung der Politik jener berüchtigten Reichstagsmandate wandte, dafür aber der Aussenpolitik Hitlers seine Zustimmung gab, einer Aussenpolitik, die zum Kriege führen musste. Wels und der P. V., die damals die Internationale verrieten und aus dem Büro der SAI austraten, haben aufs Neue den Gedanken der I. Internationale verraten, indem sie sich auf die Seite der internationalen und damit auch der deutschen Reaktion gegen die kommende deutsche Volksrevolution stellten.

Im Moment des Ausbruches dieses Krieges, der nur durch die Kraft der Volksmassen unseres Landes und die Solidarität der internationalen Arbeiterbewegung beendet werden kann und der mit dem Sturz Hitlers auch zur Vernichtung und Ausrottung der imperialistischen Kriegstreiber führen muss, proklamieren die Stampfer und Hilferding ihr Bündnis mit der Reaktion in England und Frankreich und mit der deutschen Bourgeoisie zur Niederschlagung der deutschen Volksrevolution. Damit ist die Trennung zwischen dem ehemaligen P. V. der SPD und der antifaschistischen Opposition in Deutschland endgültig vollzogen. Die vom P. V. durch Geyers Buch propagierte Reorganisation der S. P. als Partei "der Freiheit" entpuppt sich als die Organisation einer Partei der Freiheit der Bourgeoisie, des flachen Liberalismus, der offenen Abkehr vom Marxismus, der wütenden Bekämpfung nicht nur der Kommunisten, sondern aller mit dem Marxismus verbundenen Sozialisten und der ganzen deutschen Arbeiterklasse, entpuppt sich als ein Instrument der Konterrevolution, schlimmer noch als 1918.

Für die Sozialdemokraten und die Kommunisten in Deutschland erwächst aus dieser Lage die Notwendigkeit, gestützt auf die Erfahrungen des Kampfes zur Verhinderung des Krieges und die erfolgreiche Zusammenarbeit der Hitlergegner, die Einheit zu festigen, zu erweitern und unter den schwierigen Bedingungen des Krieges alle Vorbereitungen zur Durchführung der Volksrevolution zu treffen. Sie setzen ihre Hoffnung weder auf die Bajonette Chamberlains und Daladlers, noch auf einen "liberalen Flügel" der deutschen Bourgeoisie, sondern ausschliesslich auf die geeinte Kraft unseres Volkes, die Solidarität und den Kampf der internationalen Arbeiterklasse und die Hilfe der grossen und starken Sowjet-

union.

Die reaktionären Führer der II. Internationale, des I. G. B. und des P. V. haben durch ihre Ablehnung aller Einheitsfrontangebote mit der Komintern und der K. P. D., durch ihre Unterstützung und Tolerierung der Nichtinterventions- und Münchener-Politik die unermüdlischen Bestrebungen der Sowjetunion, eine wirksame Friedensfront gegen den Aggressor aufzurichten, sabotiert und damit die Aggression Hitlers ermöglicht.

Die K. P. D. fordert alle Antifaschisten in Deutschland und in der Emigration auf, jetzt erst recht zäh und beharrlich im Sinne der Einigung der deutschen Arbeiterbewegung und der deutschen Opposition zu wirken, die Feinde der Einheit und die Trotzlisten rücksichtslos zu bekämpfen und alle Kräfte für den Sturz Hitlers zu mobilisieren. Die verbrecherische Haltung einiger ehemaliger Führer der SPD hat die Kriegsvorbereitungen Hitlers erleichtert und den Zusammenschluss der Opposition in der Emigration verhindert. Es gibt deshalb heute keine gemeinsame Plattform der Opposition zum Sturz Hitlers. Die K. P. D. ist die einzige Kraft in Deutschland, die — mit den Massen verbunden — ihre Absichten eindeutig verkündete, die ohne Schwankungen den Weg zur Volksrevolution beschritten hat.

Mehr denn je fühlen wir uns innig verbunden mit allen sozialdemokratischen Funktionären und Arbeitern in Deutschland, welche die Abwartepolitik überwunden haben, die für die Einheit der Arbeiterbewegung eintreten und für die Vernichtung der imperialistischen Kriegstreiber kämpfen.

Wir sind überzeugt, dass die kommende revolutionäre Demokratie in Deutschland keine Wiederholung von Weimar sein wird und keine Demokratie des englischen Imperialismus, denn sie wird mit den Besteiros, Casados und Noskes kurzen Prozess machen.

Wir sind überzeugt, dass aus der Zusammenarbeit von Kommunisten und Sozialdemokraten an der Front wie im Hinterlande, aus der Kameradschaft der Soldaten und Arbeiter untereinander, aus der opferreichen Arbeit zur Vorbereitung und Durchführung der Volksrevolution, dass also aus dem einheitlichen Kampf der Arbeiterklasse die revolutionäre Einheitspartei hervorwachsen wird, die in der Lage ist, das ganze deutsche Volk zu führen.

Aus dem Brief der Parteiführung an die Leitungen und Funktionäre der KPD im Lande vom 21. Oktober 1939

Unter diesen Bedingungen muß die Partei ihre Kraft darauf konzentrieren, die Aktionseinheit der Arbeiter herzustellen, die Sozialdemokraten, Gewerkschafter, christliche, parteilose und nationalsozialistische Arbeiter für den gemeinsamen Kampf mit der KPD und für die sozialistische Sowjetunion zu gewinnen und die reaktionären früheren führenden Kräfte der SPD und der früheren bürgerlichen Parteien, die auf den englischen Imperialismus spekulieren, zu isolieren, sie als Verräter zu bekämpfen.

Um siegen zu können, muß sich die Arbeiterklasse mit der ihr am nächsten stehenden Kraft, die unter der Diktatur des Finanzkapitals leidet, mit der werktätigen Bauernschaft, verbinden. Ohne die Heranziehung der Kleinbauern und noch breiterer Kreise der werktätigen Bauern an die Seite der Arbeiterklasse, ist der siegreiche Kampf gegen Faschismus und Kapitalismus nicht möglich . . .

Die Erfüllung der historischen Aufgabe der deutschen Arbeiterklasse ist abhängig von der politisch-organisatorischen Stärkung der KPD. Manche Genossen beschränken sich auf die individuelle mündliche Propaganda und haben noch nicht erkannt, daß die großen Aufgaben, die unter den Bedingungen des Krieges vor der Partei stehen, nur durch eine starke illegale Parteiorganisation erfüllt werden können. Die Zuspitzung der Ereignisse, die Linksentwicklung vieler Arbeiter, die größeren Sympathien in den werktätigen Massen für den Kampf um den Sozialismus schaffen günstigere Bedingungen für die Stärkung der Parteiorganisation.

Vor allem ist es notwendig, die Parteikader, die oft nur lose und zeitweise miteinander in Verbindung stehen, zu festen Parteizellen zusammenzuschließen und die kampferprobten Genossen als Leitungen zu bestimmen. Die opportunistische Auffassung, der Terror verhindere die Schaffung fester Parteiorganisationen, kommt dem Verzicht auf den revolutionären Kampf gleich. Genossen, die bei solchen Ereignissen wie bei Kriegsausbruch oder bei Bekanntwerden des sowjetisch-deutschen Paktes hartnäckig einen falschen Standpunkt vertraten, müssen von den leitenden Funktionen entfernt und durch kampfesmutige, politisch richtig orientierte Genossen ersetzt werden. Angesichts der Bemühungen der Trotzkisten und der Agenten des Imperialismus, die unter den verschiedensten Verkleidungen versuchen, in unsere Organisationen einzudringen, ist verstärkte Wachsamkeit notwendig.

Die Parteileitungen und -zellen müssen unmittelbar selbständig auf alle Ereignisse reagieren, die Hauptargumente des Faschismus sofort beantworten und die Organisation des revolutionären Kampfes in den Betrieben und Massenorganisationen leiten. Es ist notwendig, Arbeiter, die sich im Kampfe bewährt haben, für die Partei zu gewinnen und dadurch die Parteizellen zu stärken und die Zahl der Parteigruppen zu vermehren. Von größter Bedeutung für die Führung des Massenkampfes ist die Herausgabe illegaler vervielfältigter Flugblätter und Zeitungen durch die Parteileitungen im Lande. Diese illegalen Zeitungen sind gleichzeitig ein organisatorisches Mittel, einen Kreis von Sympathisierenden um die Partei zu bilden.

Gegen den imperialistischen Krieg – für den Frieden und die Freiheit der Völker.

(Erklärung der kommunistischen Parteien Deutschlands, Österreichs und der Tschechoslowakei.)

Der Krieg der grossen imperialistischen Mächte in Europa ist zur Tatsache geworden. Wieder werden Millionen von Menschen auf die Schlachtfelder getrieben, in den Tod gejagt. Alle Illusionen über beständige Friedenssysteme, Abrüstung und Verständigung in der Welt des Kapitalismus sind zerschellt. Vom imperialistischen Friedensdiktat von Versailles, über die Reparationszahlungen nach den Plänen von Dawes und Young, über Locarno und Völkerbund, über die Nichteinmischungspolitik und München führte der Weg des Kapitalismus zum neuen imperialistischen Krieg. Nach 25 Jahren schwerster Wirtschaftskrise und Erwerbslosigkeit, fortwährender innerer Krisen der kapitalistischen Länder, nach 25 Jahren der Not und der Unterdrückung der werktätigen Massen sollen die Söhne der Völker wieder für die Imperialisten verbluten. Der Weg dieser 25 Jahre hat gezeigt, dass auf diese Weise der Friede nicht gesichert, der Wohlstand der Völker nicht errungen werden kann.

Seit 1917 besteht aber neben dem Kapitalismus eine neue Welt, die Welt des Sozialismus, die Sowjetunion. Geboren aus der Grossen Sozialistischen Oktoberrevolution hat sie im opferreichen Kampf gegen die äusseren und inneren Feinde den Sozialismus aufgebaut und den 170 Millionen der Sowjetvölker ein neues Leben in Wohlstand und Frieden gesichert. Mit der Aufhebung der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen wurde auch jede Form der nationalen Unterdrückung beseitigt. Die Sowjetvölker, viele dutzende Nationen, leben, arbeiten und kämpfen in freundschaftlicher Einheit und voller Gleichberechtigung im Rahmen des Sowjetlandes. Während die Ketten der Werktätigen in den kapitalistischen Ländern durch die ihnen aufgezwungenen Opfer nur noch fester geschmiedet wurden, haben die Anstrengungen der Völker der Sowjetunion den Sozialismus zum Sieg geführt, ihr Land zur Bastion der Freiheit, des Fortschritts und des Friedens gemacht.

Der moderne Krieg führt Millionenheere gegeneinander, er zieht Frauen und Kinder im Hinterland unmittelbar in seinen Bann. Das ganze Volk soll den Krieg für den Imperialismus führen. Deshalb trachten die Herrschenden, dem Volke den Krieg als seine eigene Sache darzustellen, ihre wahren Ziele zu verheimlichen und hinter verwirrenden Kriegsparolen, Greuelmärchen und Falschmeldungen zu verbergen.

Die Kommunisten müssen in den Massen des Volkes unermüdlich gegen die Verwirrungsmanöver von Seiten der Imperialisten wirken, das Lügengewebe der Kriegsparolen zerreißen.

Die wahre Ursache dieses Krieges liegt im Kampf der Imperialisten um die Vorherrschaft in Europa und um die Neuverteilung der Erde. Seit 22 Jahren streben die Imperialisten danach, ihre Raubgelüste auf Kosten der Sowjetunion zu befriedigen. Nach dem Scheitern der offenen Intervention der Ententemächte in den Jahren 1919/21 versuchten sie, die Sowjetunion einzukreisen durch einen Ring reaktionärer Vasallenstaaten. Als dieser Ring reaktionärer Staaten angesichts der steigenden Macht der Sowjetunion und des anfeuernden Beispiels des Sozialismus zu schwach wurde und in den Hirnen der Arbeiterklasse Deutschlands und Mitteleuropas der Gedanke des Sturmes auf den Kapitalismus heranreifte, griff der englische Imperialismus zu neuen Mitteln, zur Rettung des Kapitalismus und zur Wahrung seiner imperialistischen Vormachtsstellung. Er unterstützte die Niederschlagung der Arbeiterbewegung Deutschlands und förderte die Expansion des wiedererstarkenden deutschen Imperialismus, mit dem Ziel, diese Expansion nach dem Osten zu lenken: der kriegerische Zusammenprall Deutschlands und der Sowjetunion sollte zugleich den imperialistischen Konkurrenten und das dem Kapitalismus verhasste Land des Sozialismus tief in den Morast eines Vernichtungskrieges stossen.

Das deutsche Grosskapital nützte die englische Unterstützung aus, um seine brutale Diktatur aufzurichten, sich die Länder kleiner Völker mit Waffengewalt anzueignen und damit seine eigene Macht zu verstärken und zu vergrössern. Die englischen Imperialisten halfen ihm bei diesen Raubzügen, in der Hoffnung, dass die deutschen Imperialisten, entsprechend ihrer Zusage, als Stosstrupp des Weltkapitalismus gegen die Sowjetunion in den Krieg treten werden. Sie waren unter dieser Bedingung auch bereit, die Unterwerfung Polens unter den deutschen Imperialismus zu sanktionieren.

So spitzte der imperialistische Konkurrenzkampf die Gegensätze in der kapitalistischen Welt aufs höchste zu. Es kam der Zeitpunkt, wo der englische Imperialismus unzweifelhafte Klarheit durch die Tat darüber verlangte, ob der Angriff der deutschen Imperialisten sich weiter gegen seine Interessen oder gegen die Sowjetunion richten werde. Die Sowjetunion, die mit der Durchführung der Stalinschen Fünfjahrpläne wirtschaftlich und militärisch zu einer entscheidenden Grossmacht herangewachsen war, hat jede kleinste Möglichkeit ausgenützt, um den Völkern den Frieden zu erhalten, sie hat eine konsequente Friedenspolitik durchgeführt und hat die Sympathien und die Liebe der Volksmassen in den kapitalistischen Ländern gewonnen. Vor dem kriegerischen Angriff auf diese, mit den Volksmassen in den kapitalistischen Ländern aufs engste verbundene sozialistische Grossmacht, schreckte der deutsche Imperialismus zurück; er schloss den Nichtangriffspakt mit der mächtigen Sowjetunion ab. Als das Scheitern des Planes eines Krieges zwischen Deutschland und der Sowjetunion offensichtlich geworden war, schrien die englischen Imperialisten über den Wortbruch Hitlers, nahmen Kurs auf den Krieg mit dem imperialistischen Deutschland und schickten ihren polnischen Vasallen vor.

Dieser Krieg ist also ein imperialistischer, ein ungerechter Krieg.

Das Interesse der Arbeiterklasse aller Länder verlangt, diesen imperialistischen Charakter dieses Krieges klar zu erkennen, keine der kriegführenden imperialistischen Parteien zu unterstützen, sondern im Gegenteil in allen Ländern konsequent gegen den imperialistischen Krieg und für den Frieden zu kämpfen, das Hinmorden der Völker durch die Kraft der Arbeiterklasse zu beenden. Das gemeinsame Ziel der Arbeiterklasse und der Werktätigen aller Länder in diesem Krieg ist, die imperialistischen Kriegstreiber und Kriegsprovokateure zu schlagen.

Die englischen und französischen Imperialisten geben vor, den Krieg gegen den Hitlerismus zu führen. Sie waren es jedoch, die die deutsche Reaktion unterstützten und ihr über alle Schwierigkeiten hinweghalfen. Sie geben vor, für die Demokratie zu kämpfen. In Wirklichkeit bauen sie jedoch ihre bürgerliche Demokratie im eigenen Lande ab. Sie beseitigen die Pressefreiheit, steigern masslos die Ausbeutung der Arbeiterschaft und schenken dem Grosskapital unermessliche Profite zu. Sie unterdrücken die Arbeiterbewegung, sie spalten und zersetzen die französischen Gewerkschaften, verbieten die Kommunistische Partei Frankreichs und werfen tausende französische Arbeiter ins Gefängnis. Sie geben vor, für die nationale Freiheit der unterdrückten Völker zu kämpfen; aber gerade sie waren es, die Österreich und die Tschechoslowakei an Hitler auslieferten, die das republikanische Spanien hinterrücks erdolchten; gerade sie sind es, die mit den blutigsten und barbarischsten Mitteln das indische und arabische Volk, Irland und Ägypten, die Völker Afrikas unterdrücken. Sie geben vor, für die nationale Freiheit des polnischen Volkes zu kämpfen; sie waren und sind aber in Wirklichkeit bereit, das polnische Volk an den deutschen Imperialismus auszuliefern, wenn er dafür den Krieg gegen die Sowjetunion führt. Sie behaupten, gegen die Gewaltmethoden Hitlers, gegen die allgemeine Unsicherheit, für einen beständigen Frieden zu kämpfen. In Wirklichkeit tun sie alles, um die Beendigung des Krieges zu verhindern, den von ihnen geführten imperialistischen Krieg zu einem allgemeinen Krieg, zu einem Morden der Völker zu entfalten und verfolgen nach wie vor den verbrecherischen Plan der Entfesselung des Krieges gegen die Sowjetunion, in dem das deutsche Volk und die Völker Mitteleuropas das Kanonenfutter sein sollen.

Nicht nationale Freiheit und Demokratie sind also die wahren Feldzeichen der englischen und französischen Imperialisten, sondern kapitalistische Knechtschaft und unversöhnliche Feindschaft gegen die Sowjetunion, gegen den Sozialismus.

Die deutschen Imperialisten geben vor, für den sogenannten Lebensraum Deutschlands zu kämpfen und schnüren dem deutschen Volk mit jeder neuen Eroberung die Lebensmöglichkeiten immer mehr zugunsten der Grosskapitalisten ab. Sie haben die stolze und blühende deutsche Arbeiterbewegung barbarisch und blutig zerstampft, sie haben 90 Milliarden aus den Knochen der deutschen Werk-tätigen gepresst, um ihre Kriegsrüstungen durchzuführen, sie haben die kleinen Nachbarvölker brutal überfallen und das eigene Volk in Fesseln geschlagen. Heute verlangen sie vom deutschen Volk, sein Blut für ein Regime zu vergiessen, das selbst Ströme von Blut des eigenen Volkes vergossen hat, um seine Herrschaft zu errichten und aufrechtzuerhalten.

Das deutsche und österreichische Volk, die Völker der Tschechoslowakei haben die Bitternis des Kapitalismus bis zur Neige ausgekostet.

Auf dem deutschen Volke lasteten nach dem Aderlass des Weltkrieges alle Schrecken der Nachkriegszeit, das deutsche Volk, nicht die Kapitalisten, hat die Reparationen bezahlt; es ist durch die Schrecken der Inflation, der Millionenerwerbslosigkeit gegangen, und die Peitschenhiebe der finstersten Reaktion haben tiefe Striemen in seinen Rücken gezeichnet. Millionen verkamen und verdarben in diesen Leiden. Die Grosskapitalisten aber, die Krupp, Thyssen, Haniel, Wolff und Vögler, die Bankherren, die Beherrscher der Stahl-, Kohle- und Chemietrusts waren immer obenauf, sie haben aus allem ihre Profite gezogen, sie waren immer die wahren Herren Deutschlands und sind es auch heute. Nein, das deutsche Volk hat kein Interesse an den Weltherrschaftsplänen dieser Hyänen! Das deutsche Volk hat nichts gemein mit der imperialistischen Eroberung, Unterdrückung und Ausplünderung Österreichs und der Tschechoslowakei.

Das österreichische Volk, das während des imperialistischen Weltkrieges 1914/18 in der verfaulten Habsburger-Monarchie die Hauptlasten tragen musste, wurde durch den imperialistischen Gewaltfrieden an Händen und Füssen gefesselt. Völliger Zusammenbruch der Wirtschaft, jahrelange ständige Arbeitslosigkeit, kaum verhüllte Herrschaft des westlichen Kapitalismus durch seine Kommissare brachten neues Elend, Hunger und Not über das Volk. Österreich war für die Imperialisten nichts anderes als ein Objekt ihres Machtkampfes um den Einfluss in Mitteleuropa. Sie unterstützten die österreichische Reaktion bei der blutigen Niederschlagung der österreichischen Arbeiterschaft im Februar 1934. Ausländische und inländische Kapitalisten plünderten Österreich aus, um es dann wehrlos dem Angriff der deutschen Imperialisten preiszugeben. Die deutschen Imperialisten besetzten das Land und brachten dem österreichischen Volke zur sozialen Not, zur politischen Unterdrückung auch noch das Regime der Fremdherrschaft.

Das tschechische Volk, das während des letzten imperialistischen Krieges im Kampfe gegen die Habsburger-Monarchie die grössten Opfer brachte, wurde von der eigenen Bourgeoisie um die Früchte seines Kampfes betrogen. Die tschechische Arbeiterklasse kämpfte um eine sozialistische Republik, die tschechischen Kapitalisten haben aber mit Hilfe der Sozialdemokratie ihre Klassenherrschaft aufgerichtet und alle Lasten der Nachkriegskrisen auf die Schultern der Werk-tätigen gewälzt. Das tschechische Volk kämpfte für seine nationale Unabhängigkeit und Selbständigkeit, die tschechische Bourgeoisie hat aber die Tschechoslowakei den imperialistischen Grossmächten untergeordnet und sie zu einem Spielball in ihren Händen gemacht. Das tschechische Volk wollte in brüderlichem Einvernehmen und Gleichheit mit den anderen Völkern der Tschechoslowakei leben, die tschechische Bourgeoisie hat dies aber verhindert und somit auch die Grundlagen für die nationale Freiheit des tschechischen Volkes untergraben. Und als dann die imperialistischen Grossmächte des Westens im Zuge ihrer Kriegspolitik gegen die Sowjetunion dem deutschen Imperialismus gegenüber der Tschechoslowakei freie Hand liessen, hat die tschechische Bourgeoisie feige verraten und kapituliert und lieferte Volk und Land an den deutschen Imperialismus aus. So wurde das tschechische Volk nach zwanzigjährigem Regime der tschechischen

Bourgeoisie seiner nationalen Freiheit wieder beraubt und einer barbarischen Fremdherrschaft unterworfen.

Die Völker Deutschlands, Österreichs und der Tschechoslowakei sind in einen neuen imperialistischen Krieg hineingezogen worden. Es ist eine Lüge, dass die kapitalistischen Blutsauger am Körper des Volkes für die Wiedergutmachung eines Unrechts kämpfen, denn gegen sie zeugt das deutsche Volk, dem ihr reaktionäres Regime das schlimmste Unrecht zugefügt hat, gegen sie zeugen das österreichische Volk und die Völker der Tschechoslowakei, denen sie jedes Recht geraubt haben, die sie national unterdrücken und die sie wie Kolonialvölker ausplündern.

In den Köpfen der Frontsoldaten des Weltkrieges 1914/18 taucht die Erinnerung an das Gelöbnis auf, das sie sich in den Schlachten vor Verdun, an der Somme, in Galizien und am Insonzo in Blut und Dreck der Schützengräben gaben: die Waffen nicht eher aus der Hand zu legen, bis das System völlig umgestürzt ist, das so viel Unglück über das Volk brachte — als sie sich das Ziel steckten, die grossen Herren zu beseitigen und den Sozialismus, das gemeinsame Wirken des Volkes ohne Kapitalisten und Landbarone zur Wirklichkeit zu machen. Es ist damals nicht geschehen. Mit Betrug und Gewalt und mit Hilfe der Entente-Kapitalisten hat die Sozialdemokratie dem deutschen, österreichischen und tschechoslowakischen Volk die Waffen, die es gegen den Feind im eigenen Land richtete, aus der Hand geschlagen und das wankende kapitalistische System gerettet.

Die Völker Deutschlands, Österreichs und der Tschechoslowakei werden aus ihren teuer bezahlten Erfahrungen die Lehren ziehen. Die Völker der Tschechoslowakei, die sich vom Joche des deutschen Imperialismus befreien wollen, werden sich nicht vom englisch-französischen Imperialismus missbrauchen lassen, der sie verraten und verkauft hat. Sie werden sich nicht mehr von denen betrügen lassen, die im Dienste der Imperialisten von Freiheit sprechen, aber Kapitalherrschaft meinen. Das deutsche und österreichische Volk werden sich nicht wieder betrügen lassen, wenn die nationalsozialistischen Führer Kriegswirtschaft und Brotkartensystem, Winterhilfe und Arbeitsdienst als Sozialismus hinstellen oder sogar behaupten, dass man gegen Deutschland Krieg führt, weil es sozialistisch sei. Ebenso wie 1919 die Parole der SPD »der Sozialismus marschiert« nur den Zweck hatte, die Arbeiterklasse von den zur Herbeiführung des Sozialismus notwendigen Schritten abzuhalten, dient auch heute das Gerede der nationalsozialistischen Führer vom Sozialismus demselben Zweck. Es gibt keinen Sozialismus, solange die Produktionsmittel in der Hand von Kapitalisten sind, solange der Boden den Grossgrundbesitzern gehört, solange Kapitalisten Menschen ausbeuten und die Banken den kleinen Leuten den Strick um den Hals legen, solange die Kleinen und nicht die Grossen enteignet werden, solange nationale Unterdrückung und Fremdherrschaft die Völker entzweit, solange die besten Vertreter des Volkes in Gefängnissen und Konzentrationslagern zugrunde gehen. Sozialismus in Deutschland, in Österreich und der Tschechoslowakei gibt es erst dann, wenn auch hier das gilt, was in der Stalinschen Verfassung der Sowjetunion verankert ist: »Der Boden, seine Schätze, die Gewässer, die Waldungen, die Werke, die Fabriken, die Gruben, die Bergwerke, das Eisenbahn-, Wasser- und Luftverkehrswesen, die Banken, das Post- und Fernmeldewesen, die vom Staat organisierten landwirtschaftlichen Grossbetriebe, sowie die kommunalen Unternehmungen und der Grundbestand an Wohnhäusern in den Städten und Industrieorten sind Staatseigentum, d. h. Gemeingut des Volkes«. Dann leiten die Arbeiter selbst die Betriebe, dann erst wird der Bauer nicht mehr Knecht sein, sondern wird als freier Mann den Boden bebauen und vollen Anteil nehmen an allen kulturellen Errungenschaften. Dann wird die Intelligenz die Wissenschaft und Technik vorwärts entwickeln und in den Dienst des Volkes stellen. Dann werden sich die schöpferischen Kräfte des Volkes allseitig entfalten.

Der Weg zum Sozialismus wurde den Völkern der Westukraine und Westbelorusslands durch die Sowjetunion geöffnet. Dort wird der Boden der Grossgrundbesitzer den Bauern gegeben, dort leiten heute Arbeiter die Betriebe, dort wurden Arbeitermilizen aufgestellt, dort wurde die Selbstverwaltung der Städte und Dör-

fer organisiert. Dort wurde das volle Selbstbestimmungsrecht des Volkes verwirklicht, das in allgemeiner, gleicher, direkter und geheimer Wahl seine Nationalversammlung wählte und seinen Willen zum Sozialismus, zur brüderlichen Vereinigung mit den Sowjetvölkern zum Ausdruck brachte.

Für dieses Ziel, für den Sozialismus und nicht für die imperialistischen Kriegspläne des deutschen oder des englisch-französischen Grosskapitals kämpfen die Arbeiterklasse und die Völker Deutschlands, Österreichs und der Tschechoslowakei.

Im Gegensatz zum deutschen Imperialismus ist die deutsche Arbeiterklasse für das volle und freie Selbstbestimmungsrecht der Österreicher, Tschechen, Slowaken und Polen. Die Kommunisten setzen alle Kräfte ein, um den Freiheitskampf der deutschen Arbeiterklasse mit dem nationalen Freiheitskampf der Tschechen, Slowaken, Österreicher und Polen zu einer festen Einheit gegen den deutschen Imperialismus zu verbinden. Vor der deutschen, österreichischen, tschechoslowakischen und polnischen Arbeiterklasse steht die geschichtliche Aufgabe, ihre Völker um sich zusammenzuschliessen, sie in diesen Kampf zu führen und konsequent jeden Versuch irgendeiner imperialistischen Verfälschung und Beeinflussung dieses Kampfes zunichte zu machen. Die Arbeiterklasse Deutschlands, Österreichs und der Tschechoslowakei reicht in diesem Kampfe, beseelt vom Internationalismus, den Klassenbrüdern in England und Frankreich ihre Hand. *Nicht Kampf gegeneinander im Dienste der Imperialisten, sondern Verbrüderung zum gemeinsamen Kampf gegen die Kriegstreiber und für die Beendigung des Krieges — ist unsere gemeinsame Parole.*

In diesem Kampf fühlt sich die Arbeiterklasse Deutschlands, Österreichs und der Tschechoslowakei aufs engste mit den Sowjetvölkern verbunden und unterstützt mit ganzer Kraft die Friedenspolitik der Sowjetunion. Wenn die englisch-französischen Imperialisten und ihre jämmerlichen sozialdemokratischen Lakaien in trauter Eintracht die Sowjetunion verleumdten, sie habe die Sache des Friedens verraten, beweisen sie damit nur ihre Enttäuschung darüber, dass durch die Friedenspolitik der Sowjetunion ihr Plan zuschanden geworden ist, die Sowjetunion und Deutschland in einen Vernichtungskrieg zu verstricken. Die Sowjetunion hat immer eine Politik des Friedens geführt, die im Gegensatz zu den Absichten der imperialistischen Kriegsprovokateure stand; sie sieht es als eine der Hauptaufgaben ihrer Politik an, dem 170-Millionen-Volk die friedliche Aufbauarbeit zu sichern und hat gerade dadurch den Werktätigen aller Länder die grösste Hilfe erwiesen. *Je stärker und mächtiger die Sowjetunion, umso grösser die Kraft der Arbeiterklasse der ganzen Welt!* Der Pakt zwischen Deutschland und der Sowjetunion hat die Pläne der Imperialisten durchkreuzt. Er hat das Feld des Krieges eingeengt, er ist ein Element des Friedens, für den die Arbeiterklasse aller Länder kämpft.

Die deutsche Arbeiterklasse, deren schwere Niederlagen in den Jahren 1932—33 die Welle der Reaktion in Mitteleuropa auslöste, hat heute die verantwortungsvolle und ehrenhafte Aufgabe, im Kampfe gegen imperialistischen Krieg und Kapitalismus, für die Freiheit des deutschen Volkes und der vom deutschen Imperialismus unterdrückten Völker an der Spitze zu marschieren. Die deutschen Kommunisten erkennen klar, dass die deutsche Arbeiterklasse diese Aufgabe nur erfüllen kann, wenn es gelingt, die Kräfte der Arbeiterschaft zusammenzufassen. *Im Kampfe gegen Imperialismus und Krieg, für Frieden und Sozialismus gilt es, die sozialdemokratischen, katholischen, nationalsozialistischen und parteilosen Arbeiter zu einer revolutionären Klasseneinheit zusammenzuschliessen.* Diese Einheit kann nur verwirklicht werden im Kampfe gegen die verlogene nationalsozialistische Ideologie der Volksgemeinschaft und gegen die sozialdemokratische Theorie und Praxis der Arbeitsgemeinschaft mit der Bourgeoisie, die die Arbeiterklasse zu einem Anhängsel der Parteien der Bourgeoisie degradierte und durch die sie immer wieder um die Früchte ihres Kampfes und ihrer Arbeit betrogen wurde.

Die ehemaligen Führer der Sozialdemokratie, die seit dem Jahre 1914 immer wieder und in allen Situationen die Interessen der Bourgeoisie vertraten, die die Arbeiterklasse gespalten haben und ihre Einheit bekämpften, deren Haupt Sorge die Aufrechterhaltung des Kapitalismus war und ist, spielen in diesem Krieg die

schändlichste Rolle. Sie haben sich in den Dienst der englischen und französischen Imperialisten gestellt und behaupten, dass diese Imperialisten für die Befreiung des deutschen, tschechischen und österreichischen Volkes kämpfen. Sie erleichtern und decken damit den Schwindel des anglo-französischen Imperialismus vom angeblichen antifaschistischen Krieg gegen das Hitlerregime. Sie giessen damit Wasser auf die Mühlen des Chauvinismus und Antimarxismus in Deutschland und erleichtern dem deutschen Imperialismus seinen Kampf gegen die revolutionäre Arbeiterschaft.

Sie sehen in der wachsenden Kraft und dem steigenden Einfluss der Sowjetunion eine tödliche Gefahr für den Bestand des Kapitalismus, mit dem sie sich auf Gedeih und Verderb verbunden haben. Deshalb nehmen sie in dem Moment, wo die Stärke und die Friedenspolitik der Sowjetunion die deutsche Reaktion gezwungen hat, die Hetze gegen die Sowjetunion einzustellen, diese schmutzige Hetze auf und stellen sich an die Spitze des Kampfes gegen die Sowjetunion und gegen die Kommunisten.

Sie sprechen offen die Befürchtung aus, dass im Verlaufe dieses Krieges das Hitlerregime nicht imstande sein wird, den Sturz des Kapitalismus in Deutschland aufzuhalten. Sie empfehlen sich daher schon heute den »stolzen rheinischen Industriellen« als Schützer ihrer Privilegien und ihres Besitzes. Sie bereiten sich vor, in dem Moment, wo die Herrschaft des Kapitals in Deutschland ins Wanken gerät, mit Hilfe des englischen Imperialismus die Befreiung der deutschen, österreichischen, tschechischen und slowakischen Arbeiter zu verhindern und eine neue reaktionäre Diktatur aufzurichten.

Zwischen diesen hundertfachen Verrätern und der Arbeiterklasse gibt es und kann es nichts Gemeinsames geben. Die Einheit der Arbeiterklasse wird im Kampf gegen sie erstehen.

Die deutschen, österreichischen und tschechoslowakischen Kommunisten, die im Kampfe für die Interessen der Arbeiterklasse unerhörte Opfer gebracht haben und bringen, wenden sich an alle ehrlichen Sozialdemokraten mit dem Ruf, sich endlich und endgültig von diesen bankrotten Führern abzuwenden, die von Stufe zu Stufe gefallen sind: Kriegshetzer 1914—1918, Verräter der Revolution, Mörder von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg, Wegbereiter der deutschen Reaktion, Agenten der englischen Imperialisten, Kettenhunde des Kapitalismus gegen die Sowjetunion und den Sozialismus.

Die kommunistischen Parteien Deutschlands, der Tschechoslowakei und Österreichs stehen an der geschichtlichen Wende, die anbricht, innerlich einheitlich und geschlossen, fest untereinander verbunden, von internationalem Kampfgeist erfüllt. Die Kommunisten kämpfen gegen die unerträglichen Kriegslasten, die auf die Schultern des Volkes gewälzt werden, gegen die Rechtlosigkeit der werktätigen Massen, für die Befreiung aller politischen Gefangenen aus den Gefängnissen und Konzentrationslagern, gegen jede nationale Unterdrückung und für das volle und freie Selbstbestimmungsrecht der Tschechen, Slowaken, Österreicher und Polen, für die Verbrüderung der Soldaten an den Fronten, gegen die Imperialisten beider Seiten. Die Kommunisten kämpfen gegen die Kriegshetzer, Kriegsschürer und Kriegsgewinnler. Sie kämpfen mit aller Kraft gegen den imperialistischen Krieg für die Beendigung des Krieges und die Herstellung des Friedens, für die friedliche Zusammenarbeit der Völker.

Der Kampf für diese Lebensinteressen des arbeitenden Volkes, der Kampf gegen den imperialistischen Krieg und für den Frieden der Völker erfordert die einheitliche Front der Arbeiterklasse; ob kommunistischer, sozialdemokratischer oder nationalsozialistischer, ob katholischer oder parteiloser Arbeiter — sie alle gehören zusammen in eine einheitliche Front gegen die Ausbeuter und Kriegstreiber. Es ist die wichtigste Aufgabe der Kommunisten, durch unermüdliche Aufklärungsarbeit, durch ihre Initiative im täglichen Kampf für die Interessen der Massen die einheitliche Klassenfront von unten her durch die Kraft und die Wucht der Massen der Arbeiterschaft selbst zu schmieden, zu stärken und zu entwickeln. Gleichzeitig führen die Kommunisten einen zähen Kampf um den Zusammenschluss der Arbeiterklasse, der Bauernschaft, der Gewerbetreibenden, sowie der werktätigen Intelligenz in einer breiten Volksfront von unten, im Kampfe gegen die proimperialistischen und verräterischen Spitzen der Sozialde-

mokratie und der anderen bürgerlichen Parteien. Diese Kampfeinheit der Arbeiterklasse und die wahre Volksfront aller Werktätigen in Stadt und Land wird den Kampf des Volkes gegen den imperialistischen Krieg und gegen die kapitalistische Reaktion erfolgreich machen.

* * *

Die ganze geschichtliche Entwicklung sprengt den alten Rahmen der bürgerlichen Gesellschaftsordnung. Die modernen Riesenbetriebe und Trusts, die Zusammenfassung der Welt durch die riesige Entfaltung der Verkehrsmittel, das kolossale Wachsen der Technik und aller Produktionsmittel verlangen eine neue Ordnung der menschlichen Gesellschaft — den Sozialismus. Alles drängt zur Übernahme der Führung der Gesellschaft durch die fortgeschrittenste Klasse — die Arbeiterklasse.

Die Kommunisten haben vorausgesagt, dass die imperialistischen Staaten, um diese natürliche Entwicklung zu verhindern und zu hemmen in einen neuen Krieg um die Vorherrschaft in der kapitalistischen Welt eintreten werden. Die Kommunisten haben klar erkannt, dass wir in einer Epoche der Kriege und Revolutionen leben. Mögen die Herrschenden zittern vor dem Kommunismus — die Werktätigen der ganzen Welt erwarten immer sehnsüchtiger — erstreben immer entschlossener ihre endgültige Befreiung aus Not, Unterdrückung und Kriegselend.

Wir sehen der Zukunft mutig und siegessicher entgegen, denn unsere Richtschnur ist der Marxismus-Leninismus. Uns weht voran die siegreiche Fahne Lenins-Stalins, das ruhmvolle Banner des Sozialismus in der Sowjetunion.

November 1939.

Kommunistische Partei Deutschlands

Kommunistische Partei Österreichs

Kommunistische Partei der Tschechoslowakei.

Aus der Politischen Plattform der KPD vom 30. Dezember 1939

Ausgehend von dieser taktischen Orientierung steht vor der Partei in der gegenwärtigen Situation als Hauptaufgabe: die Organisation des Kampfes für die Beendigung des Krieges, die Befestigung und Vertiefung der Freundschaft des deutschen Volkes mit der Sowjetunion, die Verhinderung des Kriegsplanes der englischen und französischen Imperialisten, die Stärkung der politischen und organisatorischen Kraft der werktätigen Massen innerhalb Deutschlands. Aus dieser Hauptaufgabe ergeben sich die folgenden weiteren Aufgaben:

1. Gründliche Aufklärung der werktätigen Massen

a) Über den imperialistischen Charakter des europäischen Krieges, besonders über die aggressive Rolle des englischen und französischen Imperialismus und seines Kriegsplanes. Umfassende Entlarvung der Feinde des sowjetisch-deutschen Freundschaftspaktes im eigenen Land. Wer gegen den Freundschaftspakt intrigiert oder Verleumdungen gegen die Sowjetunion verbreitet, muß als Feind des deutschen Volkes und als Helfershelfer der englischen und französischen Imperialisten gebrandmarkt werden. Dazu die Forderung auf Konfiszierung des Vermögens dieser Volksfeinde und ihrer Entfernung aus der Armee und dem Staatsapparat.

b) Über die Bedeutung des sowjetisch-deutschen Freundschaftspaktes und über die durch ihn im Zusammenhang mit dem Kriege herbeigeführten tiefgehenden Veränderungen der internationalen Lage und der Klassenkräfte in Deutschland.

c) Über die sich daraus ergebenden neuen Bedingungen und Aufgaben des Kampfes der werktätigen Massen Deutschlands.

2. Gründliche Aufklärung der werktätigen Massen über die Sowjetunion, über ihre konsequente Friedenspolitik, über die Verwirklichung des Sozialismus, über die Stalinsche Verfassung der sozialistischen Demokratie, über die nationale Freiheit und das Zusammenleben der Völker im Lande des Sozialismus, über die wirtschaftliche und militärische Stärke der Sowjetunion und den Charakter der Roten Arbeiter- und Bauernarmee. Es ist den werktätigen Massen die völlige Übereinstimmung ihrer Interessen mit denen der Sowjetunion und ihrer Außenpolitik nachzuweisen, um dadurch den Massen die gewaltige Bedeutung des Freundschaftspaktes zu erklären und die Freundschaft der Massen zur Sowjetunion zu festigen und zu vertiefen.

3. Die Organisation des Kampfes gegen die politische Entrechtung der werktätigen Massen und des Kampfes für ihre politischen Rechte.

Dem werktätigen Volke, dem im Kriege die schwersten Opfer und Entbehrungen auferlegt sind, werden von dem herrschenden Regime alle Rechte vorenthalten, über die Lebensfragen des Volkes seine Meinung zu sagen und in Versammlungen oder in der Presse seine berechtigten Forderungen zu vertreten. Wer aber dem werktätigen Volke seine Rechte vorenthält, untergräbt damit die nationale Existenz des deutschen Volkes...

Deshalb muß besonders jetzt im Kriege der Kampf um die politischen Rechte des werktätigen Volkes geführt werden, für das Recht der freien Meinungsäußerung in Wort und Schrift, für die Selbstverwaltung der Gemeinden durch die von den Massen gewählten Personen ihres Vertrauens, für die Wahl der Vertrauensräte in den Betrieben und der Funktionäre in den Massenorganisationen, für die Rechte der Arbeiter, Bauern, Handwerker, werktätigen Intelligenz und Soldaten.

Es darf nicht länger sein, daß Männer wie Ernst Thälmann und tausend andere, die stets für die Freundschaft zwischen dem deutschen Volke und den Sowjetvölkern, gegen den Imperialismus und das Versailler Diktat

gekämpft haben, noch immer eingekerkert sind. Es muß der Kampf für ihre Freilassung mit größter Entschiedenheit geführt werden.

4. Die Organisation des Kampfes gegen die nationale Unterdrückung und für das Selbstbestimmungsrecht des österreichischen, tschechischen, slowakischen und polnischen Volkes.

Eng verbunden mit dem Kampfe der werktätigen Massen für ihre politischen Rechte in Deutschland muß der Kampf gegen die nationale Unterdrückung des österreichischen, tschechischen, slowakischen und polnischen Volkes durch den deutschen Imperialismus und der Kampf für ihr volles Selbstbestimmungsrecht geführt werden. Die Germanisierungs- und Ausplünderungsmaßnahmen in den annektierten Ländern und die Propaganda des großdeutschen Chauvinismus sind nur Wasser auf die Mühlen der kriegerischen Aggression des englischen und französischen Imperialismus, erzeugen nur bittere Feindschaft in diesen Völkern gegen das deutsche Volk und hindern den gemeinsamen Kampf der deutschen, österreichischen, tschechischen, slowakischen und polnischen Arbeiterklasse gegen Imperialismus und Kapitalismus. Unmittelbar ist der Kampf zu führen für die Zurückziehung der Gestapo und der SS, für die Freilassung der Gefangenen, Liquidierung der Konzentrationslager und für die volle Selbstverwaltung des Volkes und Entfaltung seiner nationalen Kultur.

5. Die Organisation des Kampfes gegen die großkapitalistische Ausbeutung und für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der werktätigen Massen.

Die großkapitalistischen Kräfte wälzen die ganze Last des Krieges auf die Schultern der werktätigen Massen. Die nationalsozialistische Behauptung, daß in Deutschland fortschrittliche soziale Verhältnisse beständen, daß eine gleichmäßige Verteilung der Lasten erfolge, daß keine Kriegsgewinne zugelassen würden, daß es einen deutschen Sozialismus gäbe, entspricht nicht den Tatsachen. Es ist notwendig, den Massen den Widerspruch zwischen den nationalsozialistischen Behauptungen und den Tatsachen zum Bewußtsein zu bringen, den Schwindel über die angebliche „Volksgemeinschaft“ zu enthüllen und den Kampf um die Verbesserung der Lebenshaltung der werktätigen Massen und um die Erhaltung der Volksgesundheit zu führen.

a) Gestützt auf die zähe Arbeit in den Massenorganisationen ist auf Grund der Verteuerung und Verschlechterung der Arbeitsbedingungen ein entschlossener Kampf der Arbeiter zu führen für Lohnerhöhungen, für Weiterzahlung der Lohnzuschläge und Einhaltung der Urlaubsbestimmungen, für Verkürzung der Arbeitszeit, für den Gesundheitsschutz der Frauen und Jugendlichen, für die Einhaltung der Jugendschutzbestimmungen, für ausreichende Versorgung der Betriebsarbeiter, Angestellten und selbständigen Werk­tätigen; gegen die ungerechte Verteilung der Waren, wie sie in der bevorzugten Belieferung der besitzenden Kreise zum Ausdruck kommt. Kampf für die Freizügigkeit der Landarbeiter und die Verbesserung ihrer Löhne und Arbeitsbedingungen.

b) Tatkräftige Unterstützung der Forderungen der Klein- und Mittelbauern im Reichsnährstand auf Streichung der Pacht- und Zinsrückstände und Aussetzung dieser Zahlungen für die Dauer des Krieges, auf Herabsetzung der Steuern, auf das Mitbestimmungsrecht der Bauern in den Organisationen des Reichsnährstandes und den ihnen unterstellten Genossenschaften usw., auf Aufhebung aller Gesetzesverordnungen, durch die die Bauernwirtschaft zugrunde gerichtet und durch die die armen und mittleren Bauern minderen Rechtes gegenüber den Großgrundbesitzern gemacht, die nachgeborenen Kinder der Erbhofbauern völlig enterbt und entrechtet werden, gegen die Bevorzugung der Großagrarier bei der Versorgung mit Lebens- und Futtermitteln.

Ferner muß der Kampf geführt werden für die Zuteilung von Boden an die Kleinbauern auf Kosten des Großgrundbesitzes, für die Gewährung ausreichender zinsloser Kredite und anderer staatlicher Unterstützungen zur Technisierung der Bauernwirtschaft.

c) Tatkräftige Unterstützung der Forderungen der Handwerker, Klein-gewerbetreibenden und Kleinhändler auf Schutz ihres Eigentums und ihrer Betriebe, für eine gerechte Auftragsverteilung und Rohstoffversorgung, auf Streichung rückständiger Kapitalzinsen und Steuern, auf Senkung der Steuern und Erleichterung der Mietszahlungen.

d) Kampf gegen die vielen, die werktätigen Massen besonders belastenden Steuern, Sammlungen und Abgaben (Winterhilfe etc.) und Verwandlung dieser Steuern, Sammlungen und Abgaben in Sonderabgaben und eine progressive Besteuerung und Sonderabgaben der besitzenden Kreise. Die Kriegsgewinne und jede anderweitige Bereicherung der kapitalistischen Kreise im Kriege sind durch progressive Vermögensabgaben bis zur völligen Konfiskation des Vermögens der Volksausplünderung zu kassieren.

6. Die entscheidende Kraft in allen diesen Kämpfen ist die Arbeiterklasse, deren politische und organisatorische Kraft auf das höchste gesteigert werden muß. Deshalb ist die wichtigste Aufgabe die Schaffung der Aktionseinheit durch die Gewinnung der sozialdemokratischen Arbeiter und der nationalsozialistischen Werktätigen für den gemeinsamen Kampf...

7. Die führende Rolle der Kommunistischen Partei in allen diesen Kämpfen ist eine unbedingte Notwendigkeit, die sich die Partei durch ihre Massenarbeit verschaffen muß. Je tiefer sich die Partei in den Massen verankert, je aktiver sie den Kampf für die Interessen der werktätigen Massen führt, um so stärker wird sie von den Massen selbst unterstützt und gegen Terrormaßnahmen geschützt werden, desto eher wird die Partei zu halblegalen Tätigkeit übergehen können und sich schließlich die volle Legalität erkämpfen. Diese Perspektive erfordert von der Partei die aufmerksame Beachtung jeder wichtigen Veränderung in der Lage, damit die Kader rechtzeitig und richtig auf sie reagieren.

1940

—

1945

Aus der Erklärung des ZK der KPD vom 12. Mai 1940

Wir deutschen Kommunisten führen den Kampf um die baldige Beendigung dieses imperialistischen Raubkrieges, der den Völkern, und vor allem dem deutschen Volke, nur schreckliche Blutopfer, die Qualen des Hungers und unerhörte Leiden auferlegt. Jeder Tag der Fortsetzung dieses Völkermordens bringt nur Not und Elend über das arbeitende Volk und führt zur Zerstörung der Wirtschaft und zur unerhörten Versklavung durch die finanzkapitalistischen Hyänen auf beiden Seiten. Schon jetzt ist klar, daß statt der für die Zukunft versprochenen Verbesserung der Lage der Werktätigen die herrschende Klasse dem arbeitenden Volke die ganze Last des Krieges, des wirtschaftlichen Ruins und der Verwüstung aufbürdet.

Die deutschen Kommunisten sprechen ihre volle Sympathie aus für die Opfer der Vergewaltigung und des imperialistischen Krieges in Dänemark, Norwegen, Holland, Belgien und Luxemburg, für das unterdrückte tschechische, polnische und österreichische Volk. Die deutschen Kommunisten fühlen sich solidarisch und kampferbunden mit der Arbeiterklasse dieser Länder. Sie beschwören die deutschen Arbeiter und Bauern im Soldatenrock, sich nicht mißbrauchen zu lassen für die Vergewaltigung, Terrorisierung und Ausplünderung ihrer werktätigen Brüder in den von der deutschen Armee besetzten Gebieten. Die deutschen Proletarier fühlen sich mit den Arbeitern und Bauern Frankreichs verbunden, die jetzt am schwersten von den Greueln des Krieges betroffen werden . . .

Schärfer denn je stehen in diesem imperialistischen Kriege die Interessen und Ziele der deutschen Arbeiterklasse denen der deutschen Großkapitalisten gegenüber. Die Arbeiter und Bauern sehen, wie sich die Kapitalisten am Kriege bereichern und Millionen-Profiten machen, während den breiten Massen des Volkes unerträgliche Lasten aufgebürdet werden, ein Meer von Blut fließt und Berge von Leichen der Söhne des deutschen Volkes sich auf den Schlachtfeldern immer höher türmen. Um die werktätigen Massen in den Dienst ihrer imperialistischen Raubinteressen zu stellen, behaupten die Machthaber in Deutschland demagogisch, daß Deutschland siegen müsse, damit der sogenannte „deutsche Sozialismus“ voll verwirklicht werden könne. Die deutschen Werktätigen erinnern sich, was aus ähnlichen Versprechungen im ersten Weltkriege geworden ist und haben am eigenen Leibe bereits verspürt, was dieser „deutsche Sozialismus“ der deutschen Monopolkapitalisten ist . . .

Einem Regime, das Tausende und aber Tausende der besten Kämpfer für Frieden, Freiheit und Brot, darunter Ernst Thälmann, den Führer unserer Partei, in Zuchthäusern gefangen hält, können die Arbeiter kein Wort glauben. Selbst diese barbarische Unterdrückung wird das Volk nicht hindern, seiner Abscheu gegen den imperialistischen Krieg, seinem Willen zum Frieden Ausdruck zu geben. Aber die rasche Erringung des Friedens erfordert den unerschrockenen Kampf für die Beseitigung der Rechtlosigkeit des werktätigen Volkes. Wenn das werktätige Volk selbst über sein Schicksal entscheiden kann, dann wird es bald zum Frieden kommen. Dazu ist notwendig die Sammlung der Kraft der Arbeiterklasse, die Schaffung der Aktionseinheit der Arbeiter und das Bündnis der Arbeiterklasse mit den anderen werktätigen Massen zu einer mächtigen Volksbewegung.

Die deutsche Arbeiterklasse und die Arbeiter aller Länder haben das gemeinsame Interesse, dem Völkermorden so rasch als möglich ein Ende zu bereiten und mit den Kriegsschuldigen abzurechnen. Die deutschen Kommunisten heben hoch das Banner des proletarischen Internationalismus gegen den imperialistischen Krieg. Sie kämpfen für einen Frieden

ohne Vergewaltigung anderer Völker, ohne Ausplünderung anderer Länder, ohne Kontributionen, für einen Frieden zwischen den Völkern auf der Grundlage ihrer gegenseitigen freien Verständigung.

Die deutschen Kommunisten erklären, daß die Völker aus diesem schrecklichen Krieg herauskommen können und ein solcher Frieden erreicht werden kann durch den gemeinsamen Kampf der Arbeiterklasse aller Länder und durch die Solidarität mit dem großen Lande des Sozialismus.

*Aus dem Protest des ZK der KPD gegen das Diktat von Compiègne
von Anfang Juli 1940*

Das am 22. Juni im Walde von Compiègne unterzeichnete Diktat stellt einen ungeheuerlichen Gewaltakt gegen das französische Volk dar. Dieses Diktat ist weder eine Wiedergutmachung der von den Siegern des Krieges 1914/18 in Versailles am deutschen Volke begangenen Vergewaltigung, noch trägt es zur Schaffung eines dauernden Friedens bei, wie das von der deutschen Presse und vom deutschen Rundfunk behauptet wird.

Der Plan der Schaffung eines „neuen Europas“, von dem die deutsche Presse redet, läuft auf nichts anderes hinaus, als über ganz Europa die Vorherrschaft des deutschen Imperialismus zu errichten, den unterworfenen und abhängigen Völkern reaktionäre, volksfeindliche totalitäre Regierungen aufzuzwingen, die seine willfährigen Werkzeuge sind. Ein solches „neues Europa“ wäre ein Europa mit entrechteten, versklavten Arbeitern und Bauern, ein Europa der Not, des Elends, des Hungers der werktätigen Massen. Ein wirklich neues, auf dem friedlichen Zusammenleben der Völker beruhendes Europa kann nur entstehen, wenn mit den alten Methoden der Ausbeutung und Ausplünderung des eigenen Volkes und anderer Völker, der Verhetzung der Völker gegeneinander endlich Schluß gemacht wird . . .

Die Niederwerfung und nationale Knechtung anderer Völker führt niemals zu dauerndem Frieden, sondern stets nur zu neuen, noch blutigeren Kriegen. Die imperialistische Eroberung und Unterdrückung entfacht den Haß der Völker gegen die Eroberer, unter deren Joch sie gerieten oder zu geraten befürchten. Das Diktat von Compiègne, das eine derartige Eroberungspolitik verwirklicht, richtet sich daher gegen das Interesse des deutschen Volkes, denn es erweckt in anderen Völkern Haß gegen Deutschland; es leitet Wasser auf die Mühlen des britischen Imperialismus, der seinerseits das Ziel verfolgt, das deutsche Volk zu unterwerfen.

Das werktätige Volk Deutschlands, das die Lasten und die Schmach von Versailles ausgekostet hat, hat kein Interesse daran und ist nicht gewillt, zuzulassen, daß dem französischen Volk ein neues Versailles aufgebürdet, daß Frankreich als national selbständiges Land vernichtet wird, daß die französischen Arbeiter und Bauern mit Hilfe der deutschen Waffen der doppelten Ausbeutung durch die eigenen und durch die deutschen Ausbeuter ausgeliefert werden. Die deutschen werktätigen Massen, die deutschen Arbeiter und Bauern, haben nichts Gemeinsames mit jenen raubgierigen Elementen Deutschlands, den alten und neuen Millionären und ihren Helfershelfern, die sich an der Ausplünderung des französischen Volkes und anderer Völker bereichern wollen.

Die deutschen Machthaber behaupten, ihr Krieg richte sich gegen die französische und englische Plutokratie. Aber sie, die in unserem Lande eine neue Plutokratie schufen, haben durch das Diktat von Compiègne in Frankreich die verworfensten und entartetsten plutokratischen Elemente ans Ruder gebracht. Sie ernannten Chiappe, den Henker der Volksfreiheit, diesen Helfershelfer und Büttel der Börsengauler, zu ihrem Platzhalter in Paris. Die Pétain, Weygand und Laval, die jetzt in Frankreich von Gnaden der Imperialisten Deutschlands regieren, sind dieselben, die 1923 als Spießgesellen Poincarés die Aufteilung und völlige Niederwerfung Deutschlands herbeiführen wollten. Die deutsche Arbeiterklasse kann und wird nicht dulden, daß mit bewaffneten Kräften Deutschlands und im Auftrag der deutschen Ausbeuter diese verkommensten Elemente aus der französischen Plutokratie die französischen Arbeiter und Bauern zu Boden werfen und zertrampeln . . .

Die deutschen Imperialisten setzen alle Register des Chauvinismus in Bewegung, um das deutsche Volk für die Fortsetzung des Krieges zu gewinnen. Sie behaupten, der weitere Krieg sei „notwendig im Lebensinteresse des deutschen Volkes“. Tatsächlich aber dient die Fortsetzung des Krieges nur dem Profitinteresse und der Machtgier des deutschen Großkapitals. Das wahre Interesse des deutschen Volkes erfordert die sofortige Einstellung des verbrecherischen Menschengemetzels...

Die Arbeiterklasse Deutschlands verurteilt das brutale Diktat von Compiègne und wird es niemals anerkennen.

Die deutsche Arbeiterklasse ist durchdrungen von dem Gefühl, daß dieses Diktat ein Schlag gegen das Lebensinteresse des deutschen Volkes ist. Sie nimmt in brüderlicher Verbundenheit mit dem französischen Proletariat den Kampf gegen dieses Diktat, gegen die infame Vergewaltigung des großen französischen Volkes auf.

Der Krieg mit allen seinen furchtbaren Folgen für das deutsche Volk geht weiter. Die Fortsetzung des Krieges zur Unterdrückung anderer Völker wollen nur die deutschen Großkapitalisten und ihre Lakaien, die sich am Kriege und an der Eroberung anderer Länder bereichern und deren Raub- und Machtgier unersättlich ist. Das deutsche Volk will Frieden, Verständigung mit den Völkern.

Die Arbeiterklasse Deutschlands tritt für die sofortige Beendigung des Krieges auf!

Schluß mit der Metzellei! Schluß mit den Blutopfern, mit den Greueln der Vernichtung, mit den furchtbaren Leiden von Millionen Werktätigen, die die Raubgier und die Machtgelüste der herrschenden Cliques dem deutschen Volke auferlegen!

Mit ihrem Kampf für einen Frieden ohne Annexionen und Kontributionen, ohne Unterdrückung anderer Völker, vertritt die Kommunistische Partei Deutschlands das wahre Interesse und die Zukunft des deutschen Volkes!

Die deutschen und die österreichischen Kommunisten zum Krieg gegen Jugoslawien und Griechenland

Aus einer Erklärung der Kommunistischen Partei und des Kommunistischen Jugendverbandes Deutschlands:

»Hitler erklärte Jugoslawien und Griechenland den Krieg. Deutsche Armeen sind in Jugoslawien eingebrochen. Deutsche Bombenflugzeuge zerstören die Arbeiterwohnviertel der offenen Stadt Belgrad und die Bauernhäuser der jugoslawischen Dörfer. Mit Hilfe deutscher Technik werden jugoslawische Arbeiter und Bauern niedergemäht, die die Freiheit und Unabhängigkeit ihrer Heimat verteidigen, die nichts anderes wollen, als den Frieden. Auf diese Weise wird in immer mehr europäischen Völkern, die früher das deutsche Volk geachtet hatten, der Hass gegen Deutschland hervorgerufen.

Diese Kriegsaggression des deutschen Imperialismus richtet sich zugleich gegen die nationalen Interessen des deutschen Volkes selbst. Dadurch wird der Krieg immer weiter ausgedehnt und verlängert, unser Volk immer tiefer in das Unglück gerissen, das Land ausgezehrt, die Blüte unserer Jugend vernichtet und führt zu, für die Interessen und die Zukunft des deutschen Volkes, gefährlichen Komplikationen in den Beziehungen mit dem grossen Sowjetvolk.

Wenn die deutsche Propaganda behauptet, der Angriff gelte den Engländern, so ist das eine Lüge, denn es waren keine englischen Truppen in Griechenland, als Mussolini Albanien überfiel und später Griechenland angriff; es waren keine englischen Truppen in Rumänien und Bulgarien, als deutsche Truppen diese Länder besetzten; es waren keine englischen Truppen in Jugoslawien und es bestand kein Pakt zwischen Jugoslawien und England, als Deutschland das jugoslawische Volk überfiel.

Wahr ist, dass Hitler Jugoslawien den Krieg erklärte, nachdem die jugoslawische Regierung öffentlich erklärt hatte, *das jugoslawische Volk wünscht unabhängig und ausserhalb des Krieges zu bleiben* und will in Frieden und Freundschaft mit Deutschland und mit den anderen Völkern leben. Das jugoslawische Volk wollte weder an der Seite Deutschlands noch an der Seite Englands in den Krieg eintreten.

Die Ehrlichkeit des Friedenswillens des jugoslawischen Volkes wird besonders bekundet, durch den Abschluss des Nichtangriffs- und Freundschaftspaktes zwischen Jugoslawien und der Sowjetunion. Dieser Vertrag achtet die nationale Unabhängigkeit des Landes und dient der Verhinderung der Kriegsausweitung. Die jugoslawische Regierung war bereit, auch mit Deutschland einen Nichtangriffs- und Freundschaftspakt abzuschliessen, das scheiterte aber an dem unersättlichen Eroberungsdrang der deutschen Machthaber. Nachdem die Sowjetunion und Jugoslawien den Nichtangriffs- und Freundschaftspakt abgeschlossen hatten, erklärten die deutschen Machthaber Jugoslawien den Krieg und wandten sich damit gegen die Friedenspolitik der Sowjetunion.

Die deutsche Regierung will nicht erlauben, dass ein Volk in Europa frei bleibt. Sie will die nationale Unabhängigkeit der Völker vernichten, damit sie zu gefügigen Ausbeutungsobjekten des deutschen Grosskapitals werden. Der Überfall auf Jugoslawien ist die Fortsetzung des Kriegsfeldzuges des deutschen Imperialismus zur Unterwerfung der europäischen Völker unter die Gewalt der Berliner Konzern- und Bankherren. Durch die Kriegsaggression gegen Jugoslawien und Griechenland wird offener denn je bewiesen, *wofür*, in wessen Interesse dieser Krieg geführt und immer weiter ausgedehnt und verlängert wird. Es ist kein Krieg »gegen die Plutokratie«, sondern ein Krieg der deutschen Grosskapitalisten und plutokratischen Kriegsgewinnler gegen die Arbeiter und Bauern, die in Frieden leben wollen.

Indem Deutschland und Italien die Brandfackel des Krieges nach dem Balkan trugen, errichteten sie eine neue Kriegsfront und müssen nun an mehreren Fronten kämpfen. Das jugoslawische Volk, das um seine nationale Unabhängigkeit und Freiheit kämpft, ist moralisch stark und wird seine Heimat gegen die fremden Eroberer verteidigen.

Das jugoslawische Volk führt einen gerechten Krieg, wenn es seine Heimat gegen die Aggression des deutschen Imperialismus verteidigt und vor der Ausplünderung durch die deutschen Okkupanten bewahren will. Die jugoslawischen Arbeiter und Bauern handeln zugleich im Interesse des arbeitenden Volkes aller europäischen Länder. Das Beispiel des jugoslawischen Volkes wird alle Völker zum Widerstand gegen den deutschen Imperialismus ermuntern. In den okkupierten Ländern wird die nationale Freiheitsbewegung wachsen. Der gerechte Kampf der Völker Jugoslawiens ist ein Appell an die deutschen Arbeiter und Bauern, mit dem Krieg Schluss zu machen, sich nicht weiter für volksfremde Zwecke zu opfern, die Kriegshetze der imperialistischen Machthaber mit der brüderlichen Solidarität des arbeitenden Volkes Deutschlands und der Völker der okkupierten Länder zu beantworten.

Heute wird die *deutsche Jugend* für reaktionäre grosskapitalistische Interessen in den Bergen des Balkans, in den Wüsten Afrikas, auf fernen Meeren in den Tod getrieben. Die edelsten Ideale und der Heroismus unserer Jugend werden für eine schändliche Sache missbraucht. Die deutsche Jugend soll ihr Blut hergeben für die volksfremden verdammungswürdigen Kriegsinteressen der deutschen kapitalistischen Machthaber, sie wird missbraucht als Gendarm gegen die Völker Europas. Die Ehre der deutschen Jugend gebietet, den Friedenswillen des jugoslawischen und des griechischen Volkes zu achten. *So wie sich der deutsche Arbeiter und Bauer im Soldatenrock nach Rückkehr in die Heimat sehnt, so will auch der jugoslawische Arbeiter und Bauer in Frieden und Freiheit leben.* Die Ideale der deutschen und der jugoslawischen Jugend können nicht im gegenseitigen Kampf, sondern nur im gemeinsamen Kampf gegen den gemeinsamen Feind, gegen die kapitalistische Reaktion verwirklicht werden. Jede Hilfe für den gerechten Kampf des jugoslawischen und des griechischen Volkes hilft dem deutschen Volk im Kampf gegen die kapitalistischen Kriegsinteressen im eigenen Land. *Der Friedenswille der deutschen Werktätigen schafft sich immer stärker Geltung.* Der Wunsch nach Rückkehr in die Heimat wird lauter hörbar.

Die Ausdehnung des Krieges treibt Deutschland immer tiefer in die Sackgasse, in das Unglück. Nachdem es dem deutschen Imperialismus nicht gelungen ist, durch einen Blitzkrieg den Sieg zu erringen, wird im Verlaufe der langen Dauer des Krieges das grössere Kriegspotential des englisch-amerikanischen Blocks immer wirksamer, während die deutschen Reserven sich vermindern und das Land ausgezehrt wird.

Die deutschen Machthaber treiben Deutschland immer tiefer in das Kriegsunglück, in den Ruin. Sie handeln damit entgegen den nationalen Interessen unseres Volkes. Nur das arbeitende Volk selbst kann Land und Volk retten. Dazu ist der Zusammenschluss der Arbeiterklasse und aller Kräfte, die den Volksfrieden und die Beseitigung der kapitalistischen Ursachen des Krieges wollen, die dringende Aufgabe. *Nur die Front des arbeitenden Volkes kann Deutschland retten!>*

Aus einem Aufruf Die Kommunistische Partei Deutschlands verbreitet einen (24. Juni 1941 datierten) Aufruf, in dem es unter anderem heisst:

»Unser Volk ist am 22. Juni 1941... in den Krieg gegen die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken gezwungen worden. In der Geschichte der Kulturvölker gibt es kein Beispiel, das dem Dolchstoßes vergleichbar wäre, den die faschistischen Machthaber unseres Landes gegen das mit dem deutschen Volk befreundete Sowjetvolk geführt haben. Der ... unprovokierte Überfall der deutschen Armeen gegen das Sowjetland ist der ruchloseste Schlag gegen Treue und Glauben, Recht und Gerechtigkeit. Diese Untat ist die ärgste Beleidigung der edelsten Gefühle und Überlieferungen unseres Volkes und der verhängnisvollste Schlag gegen die Lebensinteressen unserer Nation...

Unser Volk begrüßte 1939 aufatmend die Bekräftigung der Freundschaft zwischen dem deutschen Volk und dem Sowjetvolk. Kein Vertrag hat je eine so tiefe Genugtuung im Volke ausgelöst wie der deutsch-sowjetische Nichtangriffsvertrag. Geschichtliche Erfahrungen und lebendige Sympathien wiesen unserem Volke den Weg zur Freundschaft mit den freien Völkern der Sowjetunion. Die Freundschaft mit Russland erwies sich in der Vergangenheit stets als segensreich für Deutschland. Höhepunkt des Aufstiegs unseres Volkes, wie seine Befreiung aus der napoleonischen Fremdherrschaft, sind unlösbar verbunden mit der deutsch-russischen Freundschaft. Das Vermächtnis eines der bedeutendsten Staatsmänner Deutschlands, des Reichskanzlers Bismarck, erreichte das Festhalten an einer Politik der Freundschaft zu Russland. In den Jahren der Bedrückung durch das Versailler Friedensdiktat hatte das deutsche Volk im Sowjetvolk einen treuen Freund. In den Jahren der Massenverblutigkeit fanden Hunderttausende deutsche Arbeiterfamilien ihr tägliches Brot durch die Russenaufträge an deutsche Fabriken.

Unser Volk konnte erwarten, dass auf dem Boden solcher Erfahrungen die Verträge von 1939 zu einer glücklichen Zusammenarbeit der beiden größten Völker Europas führen würden. Die Haltung der Sowjetregierung bot dazu alle Voraussetzungen... Die Sowjetunion erwarb keine Macht, den Frieden zu erhalten. Sie hat um des deutschen Volkes Willen die Verträge exakt eingehalten, obwohl Hitler wiederholt gräßlich gegen Sinn und Inhalt der Verträge verstieß.

Der seit Monaten vorbereitete verbrecherische Überfall auf die Sowjetunion hat nun am den Tag gebracht, dass es den Führern der Nationalsozialistischen Partei niemals ernst gewesen ist um die Einhaltung der deutsch-sowjetischen Verträge und um die Erhaltung und Sicherung der deutsch-sowjetischen Freundschaft...

Der Propagandaapparat organisierte in Deutschland, den besetzten Ländern und einigen noch nicht in den Krieg einbezogenen neutralen Ländern Zentren, von denen aus planmäßig Verleumdungen gegen die Sowjetunion in die Welt gesetzt und die »Abrechnung mit den Russen« propagiert wurde. Die

Agenten dieses Apparats erklärten den reaktionären plutokratischen Kreisen dieser Länder, dass die Reichsregierung die deutsch-sowjetischen Verträge nur als vorübergehende Behelfe ansah und entschlossen sei, sie zur gegebenen Zeit ohne weiteres zu brechen.

In England und Amerika nahmen Beauftragte der Reichsregierung Fühlung mit bestimmten reaktionären Kreisen, um sie, ungeachtet des Krieges, den Deutschland mit England führt, zu veranlassen, Deutschland freie Hand für einen Überfall auf die Sowjetunion zu gewähren. Zur selben Zeit, während deutsche Bomber allnächtlich die Heime und Arbeitsstätten der englischen Völker in Trümmer legten, begab sich Hitlers Stellvertreter Hess nach England, um dort das Einverständnis mit dem geplanten Raubüberfall auf die Sowjetunion zu erwirken.

In Finnland setzten unmittelbar nach dem sowjetisch-finnischen Friedensschluss Agenten der Reichsregierung mit einer feindlichen antisowjetischen Wühlarbeit ein, deren Ziel es war, das finnische Volk in einen neuen Krieg gegen die Sowjetunion zu hetzen. Das Ergebnis der verbrecherischen Arbeit dieser Agenten war es, dass jedes ernste Streben nach einer erspriesslichen friedlichen Zusammenarbeit mit dem Sowjetvolk unterdrückt, die Wünsche des finnischen Volkes nach friedlicher Aufbauarbeit mit Finnland getreten und unerhörte Entbehrungen auf die Schultern des finnischen Volkes gebürdet wurden, um Finnland zu einem Aufmarschplatz für deutsche Truppen zu machen.

Die Donau- und Balkanländer wurden zu Bastionen gegen die Sowjetunion ausgebaut. Sie wurden gewaltsam oder durch Geheimabkommen zwischen den herrschenden pro-faschistischen Elementen mit der Reichsregierung ihrer Selbständigkeit beraubt. Die Bevölkerung, deren natürliche Sympathien zum russischen Volk und deren Friedensliebe im Widerspruch zu den Absichten des Faschismus standen, wurde vergewaltigt und versklavt.

Die Reichsregierung hat den Nichtangriffs- und Freundschaftsvertrag mit der Sowjetunion von vornherein nicht als wichtigsten Baustein für eine Politik des Friedens und der Zusammenarbeit aller Völker und Länder Europas betrachtet, sondern sie hat ihn in der Absicht unterschrieben, ihn eines Tages zu brechen, wie sie bisher alle Verträge gebrochen hat.

Statt, gestützt auf die deutsch-sowjetische Freundschaft, eine beharrliche Friedenspolitik zu betreiben, die unserem Volk nach den Jahren der Entbehrungen und Opfer bitter nötig war, folgte die Reichsregierung dem räuberischen Drang nach Eroberungen, der nicht nach dem Willen der breiten Massen des Volkes, sondern den Profitinteressen der machthungrigen Grosskapitalisten entspricht. Blut, Hunger, Verwüstungen kennzeichnen den Weg, den die faschistische Eroberungspolitik vom Nordkap bis Griechenland zurückgelegt hat. Die Grossbanken und die grossen Konzerne haben sich der Schätze der besetzten Länder bemächtigt. Die Gestapo und SS haben die Völker gepeinigt und geknebelt. Milliarden sind aus den besetzten Ländern herausgepresst worden.

während gleichzeitig unserem Volk selbst immer grössere Entbehrungen auferlegt und höhere Leistungen aufgezungen worden sind. . .

Jetzt müssen auch alle anständigen Deutschen erkennen, dass die wirklichen Feinde des deutschen Volkes jene wortbrüchigen Kriegsbrandstifter sind, die unseren Lebensinteressen schwersten Schaden zugefügt haben und die unser Volk sich in uferlosen Kriegen verbliuten lassen.

Jetzt kann auch bei den ehrlichen Nationalsozialisten kein Zweifel mehr bestehen, dass Hitlers Gerede über »deutschen Sozialismus« Lug und Trug war, denn auf Befehl Hitlers ist der Krieg gegen das Land vom Zaune gebrochen worden, dessen werktätiges Volk den Sozialismus verwirklicht hat.

Jetzt kann nicht länger geglaubt werden, Hitler führe Krieg »gegen die Plutokraten« und »zur Wiedergutmachung des Unrechts von Versailles«, denn die Sowjetunion ist das einzige Land, in dem es keine Plutokraten mehr gibt, und sie hat sich, im Gegensatz zu Hitlers Verbündetem Mussolini, nie an dem Unrecht von Versailles beteiligt.

Die Zeit ist gekommen, unser Volk aus der Knechtschaft eibrüchiger Brandstifter zu befreien! . . .

Jeder, dessen Hoffnungen auf friedliche Arbeit und ehrlichen Aufstieg einst aufblühten, als die Tief in unserem Volke wurzelnde Freundschaft zum Sowjetvolk einen Ausdruck im deutsch-sowjetischen Vertrag zu finden schien, kann jetzt nur noch ein Streben kennen:

Durch die Tat die Freundschaft zwischen dem deutschen Volk und dem Sowjetvolk zu bekräftigen!

Arbeiter, Klassengenossen! Wir haben die heilige Pflicht, uns mit unseren Leibern den Verbrechen entgegenzusetzen, die das Land angreifen, das als erstes die beherrschenden Gedanken der aus unserem Volk hervorgegangenen Begründer des wissenschaftlichen Sozialismus, Marx und Engels, verwirklicht hat!

Schaffende aller Berufe! Unsere eigene Sache ist es, die von der Roten Armee siegreich verteidigt wird. Unser Feind steht im eigenen Land: Die feindschaftlichen Landknechte der Grosskapitalisten, der Kriegsgewinnler und unser Feind! Der gemeinsame Sieg der Roten Armee und der um ihre nationale Freiheit kämpfenden unterdrückten Völ-

ker wird auch der Sieg unseres deutschen Volkes sein.

In unseren Händen, in den Händen des schaffenden deutschen Volkes liegt jetzt das Schicksal unserer Nation.

Befreiten wir uns aus den Klammern der unwürdigen, den Namen unseres Volkes beleidigenden Herrschaft des blutbesudelten Faschismus!

Wir sind stark, wenn wir nur ernstlich wollen. Wir haben Freunde und Verbündete in all den gemarterten Völkern, die ihre Freiheit wieder haben wollen. Unser grösster und stärkster Freund ist und bleibt das Sowjetvolk, dessen Banner das Wahrzeichen der gerechten Sache aller für Freiheit, Glück und Ehre kämpfenden Menschen geworden ist.

Werktätige, lasst Euch nicht für den verbrecherischen Krieg gegen unsere russischen Freunde missbrauchen! . . .

. . . Eltern, Erzieher, tretet der Vergiftung und Verhetzung der Jugend entgegen! Lasst nicht zu, dass Eure Kinder und Schüler von den Meineidigen in den Sumpf des Verrats gezogen werden! Unterweist die Eurer Obhut Anvertrauten in den Euch heiligen Überlieferungen, die von den Faschisten mit Füssen getreten werden. . .

Es lebe die Solidarität aller vom Faschismus Unterdrückten und Bedrängten!

Schmieden wir die Einheit der Arbeiterklasse, die ihre Reihen organisiert und im Kampf um die Befreiung unseres Volkes an der Spitze marschieren muss!

Bildet um die Arbeiterklasse die Front des werktätigen Volkes, die Schulter an Schulter mit den um ihre nationale Freiheit kämpfenden unterdrückten Völkern und mit allen anständigen fortschrittlichen Menschen der Welt für den Sieg der Freiheit kämpft.

Das werktätige deutsche Volk kämpft an der Seite der Roten Armee und der um ihre nationale Freiheit kämpfenden Völker der besetzten Länder gegen den Feind der kultivierten Menschheit, den Faschismus. . .

Nieder mit dem Faschismus!

Alles für die Freiheit und eine glückliche Zukunft unseres deutschen Volkes in einer von dem ständigen Kriegsdrohungen des Faschismus befreiten Welt!

Alles für die Herstellung eines unerschütterlichen Bündnisses des deutschen Volkes mit den freien Völkern der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken!>

Lesen und weitergeben!

AN DAS DEUTSCHE VOLK UND AN DAS DEUTSCHE HEER!

ARBEITER! BAUERN! DEUTSCHE WERKTÄTIGE!

Seit mehr als zwei Jahren verblutet das deutsche Volk für die wehnhitzigen Pläne Hitlers, der die Weltherrschaft anstrebt. In diesen schweren Tagen wendet sich die Kommunistische Partei Deutschlands an das deutsche Volk und an das deutsche Heer. Wir Kommunisten warnen Euch mehrfach vor der gewaltigen Gefahr, die Hitler für unser Volk und für unser Land darstellt. Wir riefen Euch auf zum Kampf gegen die Bestie Hitler. Wir sagten Euch, dass Hitler masslose Not, beispiellose Schmach und endlosen Krieg bedeutet. Doch war unser nationales Unglück früher noch nie so gross wie gegenwärtig. Die militärischen Erfolge Hitlers in Holland, Belgien, Frankreich und auf dem Balkan haben keinen Frieden gebracht, sondern nur neue Kriege, neue, noch grössere Opfer und Leiden.

Am 22. Juni hat Hitler durch seinen heimtückischen und treubruchigen Ueberfall auf die Sowjetunion das schwerste Verbrechen gegen das deutsche Volk begangen und das grösste Unheil über Deutschland gebracht. Millionen deutscher Soldaten wurden während dieser vier Monate Krieg sinnlos geopfert. Und jetzt treibt Hitler das deutsche Heer über Berge von Leichen zu einer neuen, zur blutigsten Offensive. Mit beispiellosem Zynismus verspricht er den erschöpften und verzweifelten deutschen Soldaten, dass diese Offensive den Endsieg und den Frieden bringen wird.

Aber denkt daran, deutsche Soldaten! Bereits vor einem Jahr prahlte Hitler, der Ausgang des Krieges sei entschieden und England niedergewungen. Das war eine Lüge. Seitdem ist England nur stärker geworden. Im Juli dieses Jahres erklärte Hitler, die Rote Armee sei vernichtet. Das war eine Lüge. Der Widerstand der Roten Armee wurde noch zäher und stärker. Und heute erkennen die Soldaten und ihre Familien immer klarer die verhängnisvolle Wahrheit. Millionen und aber Millionen Deutscher werden niemals nach Hause zurückkehren aus der Schlacht, die sich auf dem unermesslichen Territorium Sowjetrusslands abspielt. Keine Regierung Deutschlands hat jemals bisher eine ganze Generation Deutscher so unüberlegt ausrotten lassen, wie Hitler dies tat.

Angesichts dieser blutigen Katastrophe fragt sich jeder Deutsche: warum wurde dieser verbrecherische Krieg gegen Sowjetrussland begonnen? Ihr wisst noch, wie wir alle durch die Kunde vom Ueberfall auf die Sowjetunion erschüttert waren. Wir wussten, das russische Volk war ein Freund des deutschen Volkes und hat seit 1918 zahlreiche Beweise für diese Freundschaft geliefert. Es unterstützte Deutschland in den schweren Tagen von Versailles. Die Sowjetunion schloss mit Deutschland den Rapallo-Vertrag, als Deutschland isoliert war. Wir wussten, dass Deutschland und die Sowjetunion einen Nichtangriffspakt abgeschlossen hatten. Wir wussten, dass die Sowjetunion diesen Pakt streng befolgte. Niemals hat

Hitler bis zum 22. Juni irgendwelche Beschwerden und Ansprüche vorgebracht. Alle die lügenhaften Behauptungen Hitlers nach seinem verräterischen Ueberfall auf die Sowjetunion werden durch Tatsachen widerlegt. Millionen unserer Soldaten können bestätigen, dass nicht die Sowjetunion, sondern Hitler zu Beginn dieses Jahres gewaltige Streitkräfte an der Grenze Sowjetrusslands konzentrierte. Hitler hat nach Finnland, Rumänien, Bulgarien deutsche Truppen geschickt, um günstige Ausfallsstellungen für einen Ueberfall auf die Sowjetunion zu beziehen. Ohne jegliche Warnung bombardierten die deutschen Luftstreitkräfte auf Befehl Hitlers friedliche Sowjetstädte. Ohne Kriegserklärung setzte Hitler wortbrüchig das deutsche Heer gegen Sowjetrussland ein. Hätte die Sowjetunion einen Anschlag auf Deutschland beabsichtigt, so würde sie nicht den Ueberfall der deutschen Armee abgewartet haben. Bekanntlich hat die Sowjetunion ihre Streitkräfte erst nach dem wortbrüchigen Einbruch der deutschen Armee in das Sowjetland mobilisiert. Die Tatsachen klagen Hitler an. Und es wird ihm nicht gelingen, das deutsche Volk von der Gerechtigkeit dieses Schandkrieges zu überzeugen und den Beweis für die Notwendigkeit und Unvermeidlichkeit dieses Krieges zu führen.

Hitler überfiel die Sowjetunion, um sie zu berauben, um ihre Rohstoffe und Reichtümer für den Krieg gegen England auszunutzen und seinen Krieg gegen die Vereinigten Staaten von Amerika vorzubereiten. Am Raubkrieg gegen die Sowjetunion wollen die gierigen deutschen Plutokraten und Nazihäuptlinge verdienen. Das deutsche Volk aber wird in diesem Krieg nichts gewinnen. Durch diesen Raubkrieg wird der Göringkonzern reicher werden, das deutsche Volk wird noch ärmer werden und das millionenköpfige russische Volk wird zu einem unversöhnlichen Feind Deutschlands werden.

Hitler hat sich in seiner Politik nicht nur als der Unterdrücker der Völker, sondern auch als kurzsichtiger und dummer Politiker gezeigt. Durch seine dumme und kurzsichtige Politik erreichte er, dass er die Sowjetunion, England und die Vereinigten Staaten von Amerika zu einer Einheitsfront zusammenschloss. Er fürchtete den Zweifrontenkrieg, in Wirklichkeit aber hat er einen Bund dreier Grossmächte gegen sich geschaffen, dreier Grossmächte, die drei Fronten mächtiger Länder gegen Deutschland darstellen. Es fällt schwer, sich eine dümmere und idiotischere Politik vorzustellen.

Deutsche Arbeiter! Ist es etwa keine Schande für Euch, dass Ihr Hitler nicht daran hindert, gegen den einzigen sozialistischen Staat der Welt Krieg zu führen, dass Ihr in den Werken die Waffen schmiedet gegen ein Land, in welchem die Arbeiter und die Bauern die Herren sind? Begreift Ihr denn nicht, dass Ihr dadurch selber die Ketten einer noch schlimmeren eigenen Sklaverei schmiedet?

Deutsche Soldaten! Wollt ihr Euer Blut vergiesen und ehrlos zugrundegehen als Landsknechte der Reaktion im Kampfe gegen ein Volk, das sein Land, seine Freiheit, seine sozialistische Ordnung mutig verteidigt?

Das deutsche Volk hat von diesem verbrecherischen Krieg genug. Er hat ihm Elend, Unglück und Schande gebracht. Das deutsche Volk will den Frieden. Jeder militärische Erfolg Hitlers aber zieht den Krieg nur in die Länge, vergrößert die Verluste und stürzt Deutschland immer tiefer in den Abgrund. Uebermüdet von zermürbender Arbeit, hungernd, ohne Schuhe und Kleider, zitternd um das Leben seiner Söhne, erfüllt von tiefer Unruhe trifft unser Volk in den dritten Kriegswinter ein.

Rund um Deutschland erhebt sich der Hass der Völker, die das Joch der Sklaverei und des Terrors nicht länger tragen wollen. Der Krieg dieser unterdrückten und zerfleischten Völker gegen Hitler ist ein gerechter Krieg. Das deutsche Volk darf nicht die schändliche Rolle eines Würgers und Henkers der freiheitsliebenden Völker auf sich nehmen.

Wenn es frei sein will, wenn es den Schandfleck der Hitlerverbrechen von sich abwaschen will, so muss es den Befreiungskampf der Völker Europas und vor allem den grossen Befreiungskrieg der Sowjetunion unterstützen.

Dieser Krieg ist ein für das deutsche Volk hoffnungsloser Krieg. Hitler hat alle seine Reserven gegen die Sowjetunion geworfen, und doch hat er nicht die Kraft, das Sowjetvolk und seine Rote Armee zu überwinden. Die materiellen und moralischen Reserven der Sowjetunion sind unversiegbar. Hinter jeder Front erhebt sich eine neue Front. Für jeden Schritt vorwärts zahlen die deutschen Soldaten mit Blut und Leichen. Und während die deutsche Armee im Krieg gegen die Sowjetunion verblutet, sammelt England in allen Teilen seines Weltreichs gewaltige Kräfte an. Die Vereinigten Staaten von Amerika stellen ihre gesamte gigantische Kriegsindustrie in den Dienst der Völker, die für die Freiheit kämpfen. Nur ein Verrückter kann glauben, dass Hitler die Kraft habe, eine solche Weltkoalition zu überwinden. Hitlers Niederlage ist unvermeidlich.

Im Vorgefühl seines unerbittlich herannahenden Untergangs versucht Hitler, der Deutschland in immer neue Abenteuer hineinreißt, durch die lügenhafte Behauptung, seine, Hitlers, Niederlage bedeute eine Katastrophe für Deutschland, das deutsche Volk an sich zu fesseln.

Die Geschichte aber lehrt, dass niemals Völker dadurch untergegangen sind, dass sie verbrecherische Regierungen stürzten. Im Gegenteil! Der Sturz solcher Regierungen förderte die Wiedergeburt sowie den materiellen und moralischen Aufschwung des Volkes.

Die einzige Rettung für das deutsche Volk besteht darin, mit dem Krieg Schluss zu machen. Um aber mit dem Krieg Schluss zu machen, muss Hitler gestürzt werden. Der Krieg wird solange weitergehen, wie Hitler und seine Bande Deutschland regieren. Und wehe unserem Volk, wenn es sein Schicksal bis zuletzt an Hitler bindet, wenn wir, die Deutschen, nicht selber in Deutschland Ordnung schaffen, sondern es den anderen Völkern überlassen, Europa von der faschistischen Pest zu säubern.

Die Stunde hat geschlagen, wo unser Volk das Schicksal Deutschlands in seine eigenen Hände nehmen, mit dem Krieg Schluss machen und einen

ehrenvollen Frieden erlangen muss. Wir wenden uns an alle Deutschen, denen es über ihre Kräfte geht, die Leiden des Krieges zu ertragen, an die Soldaten an der Front, an ihre Familien, an die Arbeiter, die Bauern und das ganze deutsche Volk im Hinterland und rufen Ihnen zu: kämpft für die Einstellung des Krieges, kämpft für die Rettung Deutschlands! Hitler, das ist der Krieg ohne Ende. Hitlers Weg führt zur Ausrottung des Volkes, zur Vernichtung des Landes, zur Katastrophe. Dieser Weg ist nicht der Weg des deutschen Volkes.

Das deutsche Volk hat einen anderen, seinen eigenen Weg. Dieser Weg führt über die Befreiung des deutschen Volkes von dem hitlerfaschistischen Unterdrückungsregime, über die Erringung eines Deutschland, das es endlich verstehen wird, in Frieden zu leben, und eine Verkörperung des wahren Volkswillens sein wird. Das wird ein Deutschland ohne die Herrschaft der plutokratischen Hyänen und der faschistischen Räuber sein, ein Deutschland, in welchem unser ehrliches, arbeitsames Volk die Macht ausüben wird. Das wird ein Deutschland sein, in welchem es keine Arbeitslosigkeit geben wird, in welchem das Recht auf Arbeit garantiert sein wird, in welchem der Bauer die Freiheit haben wird, über die Erzeugnisse seiner Arbeit zu verfügen. Das wird ein Deutschland sein, in welchem mit der faschistischen Barbarei Schluss gemacht ist, ein Deutschland, in welchem nicht die Reichtümer und die Herkunft, sondern die Fähigkeiten und die Arbeit des Menschen seine Stellung in der Gesellschaft bestimmen werden. Das wird ein Deutschland sein, in welchem es keinen schreienden Widerspruch zwischen dem Reichtum der einen und dem fürchterlichen Elend der anderen gibt. Das wird ein unversehrtes, unabhängiges Deutschland sein, ein Gleiches unter Gleichen, ein Deutschland, das mit allen Völkern in Frieden lebt.

Arbeiter, Bauern... Deutsche Weltkämpfer!

Kämpft für ein solches Deutschland! Die Schaffung eines solchen Deutschland wird ein wahrer, wird der grösste Sieg des deutschen Volkes in diesem Kriege sein.

Wenn ihr diesen gerechten und würdigen Weg nicht beschreitet, so riskiert ihr es, eine Zertrümmerung der deutschen Armee und des Deutschen Reiches zu erleben, die erschütternder sein wird als das im ersten Weltkrieg der Fall war. Das aber wird die Zerstückelung Deutschlands bedeuten und die Wiedergutmachung der Kriegsverluste, die Europa und die Sowjetunion durch Hitler erlitten haben.

Nieder mit Hitler und mit seiner Bande der Goebbels, Göring, Himmler und Ribbentrop!

Soldaten! Beendet den Krieg! Weigert Euch anzugreifen!

Arbeiter! Bringt mit allen Mitteln Hitlers Kriegsmaschine zum Stehen!

Frauen! Verlangt die Rückkehr Eurer Männer, Brüder und Söhne von der Front!

Deutsches Volk! Vorwärts zum Kampf für ein Volksdeutschland, für ein Deutschland des Friedens und der Freiheit!

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands

Wilhelm Pieck	Michel Niederkirchner
Wilhelm Florin	Irene Gertner
Walter Ulbricht	Gustav Sobotka
Herbert Funk	Wilhelm Erasmus
Fritz Arndt	Richard Stahlmann

Aus dem Dokument des Politbüros des ZK der KPD über neue Schritte zur Verwirklichung der Einheits- und Volksfrontpolitik vom 3. April 1942

Sollte eine solche Konferenz . . . stattfinden, so wäre es zweckmäßig, auf dieser Konferenz gewissermaßen das Programm des neuen Deutschlands in folgender Form zum Beschluß zu erheben:

Einleitung: Unser Volk hat genug des Krieges, genug des Todes, genug des Hungers. Hitler opfert sinnlos die Blüte der Nation. Ihm ist das Leben der deutschen Jugend, des deutschen Soldaten keinen Groschen wert. Hitler ist der Feind der deutschen Nation. Durch seinen verbrecherischen, aussichtslosen Krieg gegen die Sowjetunion und gegen die Völker der Welt wie durch seine barbarische Herrschaft über das deutsche Volk treibt er Deutschland in den Ruin. Hitlers Brandstiftung des Weltkrieges wird sein letztes Verbrechen gewesen sein. Die Hitlerclique ist zum Untergang verurteilt. Hitlers Uhr ist abgelaufen. Aber die Hitlerbande will das deutsche Volk mit in ihren Untergang hineinreißen.

Das deutsche Volk steht am Scheidewege: Mit Hitler in den unvermeidlichen Untergang oder Rettung von Volk und Land durch den Sturz Hitlers. Die Hitlerclique will und kann keinen Frieden herbeiführen. Die Sache des Friedens und der Zukunft Deutschlands liegt in den Händen des deutschen Volkes selbst. Unser Volk muß seine Geschicke in die eigenen Hände nehmen.

Die Mehrheit unseres Volkes will sofortigen Frieden. Aber Hitler sucht durch Terror, Bürgerkriegsmaßnahmen und Betrug das deutsche Volk zu zwingen, sich weiter sinnlos für die millionenreichen Kriegsinteressenten, die Hitler und Krupp, Göring und Flick, Zangen und Poensgen, und für die adligen Großgrundbesitzer, für die Grafen von Donnersmarck und andere, zu opfern. Hitler sucht das deutsche Volk mit den Folgen seiner Niederlage zu schrecken. Aber die militärische Niederlage ist nur schrecklich für die Hitlerclique. Unserem Volke jedoch erleichtert Hitlers militärische Niederlage die Befreiung Deutschlands von der kriegstollen Hitlerclique. Sie ist das einzige Hindernis des Friedens. Das nationale Interesse unseres Volkes erfordert die Beendigung des Krieges durch den Zusammenschluß und die Aktion aller Kräfte im deutschen Volke, die den Frieden, die Freiheit und eine glückliche Zukunft des deutschen Volkes wollen. Das ist nur möglich durch den Sturz Hitlers.

Die Vertreter des deutschen Volkes haben auf ihrer Konferenz einen Ausschuß zur Schaffung eines Nationalkomitees gewählt, das die Führung des Kampfes des deutschen Volkes für die Befreiung Deutschlands von der barbarischen Hitlerherrschaft und für die sofortige Beendigung des Krieges übernimmt.

Die Konferenz schlägt allen ehrlichen Deutschen die folgenden fünf Hauptforderungen als Grundlage des gemeinsamen Kampfes zur Rettung von Volk und Land vor:

1. Zusammenschluß aller ehrlichen Deutschen zum gemeinsamen Kampf für den Sturz des blutigen Kriegstreibers und Volksfeindes Hitler. Arbeiter und Bauern, Angestellte und Beamte, Mittelständler und Geistesarbeiter und andere Freunde des Friedens einigen sich, ungeachtet ihrer früheren und jetzigen politischen Auffassungen und Organisationszugehörigkeit, zur großen Volksbewegung unter der Losung: Schluß mit dem Krieg! Weg mit Hitler!

2. Beendigung des Krieges durch den aktiven Kampf gegen die Weiterführung des Krieges, durch Zerstörung der faschistischen Kriegsmaschine, durch Sabotage, Streiks, Demonstrationen, politische Massensstreiks und bewaffneten Kampf bis zur Volkserhebung zur Beendigung des Krieges und zum Sturze der Hitlerclique.

3. Abschluß eines Friedens durch die gewählten Vertreter des deutschen Volkes auf der Grundlage des Verzichtes auf Annexionen und auf der Grundlage der Gleichberechtigung und nationalen Unabhängigkeit Deutschlands und der Freundschaft mit der Sowjetunion und den demokratischen Ländern. Sicherung eines dauernden Friedens durch Enteignung und Entmachtung der faschistischen imperialistischen Kriegsinteressen in Staat, Wirtschaft und Armee.

4. Deutschland wird eine Volksrepublik, in der die demokratisch gewählten Vertreter des Volkes bestimmen. Durch die Herstellung der Volksrechte in Staat und Gemeinde, der Presse-, Vereins- und Versammlungsfreiheit, der Glaubens- und Gewissensfreiheit, der gesetzlich gewährleisteten Rechte der Betriebsräte und freien Gewerkschaften sowie durch die Ersetzung der Polizei durch die Volksmiliz und die Einführung einer neuen Rechtsordnung wird die freie Entwicklung aller gesunden Kräfte des deutschen Volkes und der friedliche Aufstieg unseres Volkes gesichert.

5. Die Wirtschaft wird in den Dienst des Volkes gestellt durch die Beseitigung der Naziparasiten und die Nationalisierung der großen Konzerne und Banken. Die Lebensmittel- und Rohstoffversorgung wird sichergestellt durch den friedlichen Warenaustausch deutscher Qualitätsprodukte gegen die Erzeugnisse anderer Länder. Im neuen Deutschland dient die Arbeit dem Wohlstand des Volkes und nicht dem imperialistischen Kriegswahnsinn. Die Beseitigung der Kriegsschäden erfolgt auf Kosten der Kriegsgewinnler. In der neuen deutschen Volksrepublik wird dem schaffenden Volke Arbeit, Brot, besseres Einkommen und Aufstieg gesichert, indem die wahren Vertreter des schaffenden Volkes in Staat und Wirtschaft bestimmen. Der achtstündige Normalarbeitstag und die Arbeiterschutzbestimmungen werden wieder eingeführt. Die Lohnfestsetzung erfolgt im Einvernehmen mit den Betriebsräten und Gewerkschaftsvertretern. Das kleine Eigentum wird geschützt. Der Bauer wird wieder frei auf seinem Hofe bestimmen. Durch bessere Preise, gesicherten Absatz und Senkung der Steuerlasten wird ihm die Hebung seiner Wirtschaft ermöglicht. Handwerk und Handel können wieder ungehindert zur Entfaltung kommen.

Schlußbemerkung: Es ist die nationale Pflicht jedes Deutschen, der seine Heimat liebt, seine ganze Kraft, sein ganzes Können in den Dienst der großen nationalen Aufgabe, der Rettung von Land und Volk aus der Hitlerbarbarei und der Kriegskatastrophe, zu stellen. Das Volk ist allmächtig, wenn es sich seiner Kraft bewußt wird und gemeinsam kämpft. Auf zum Volkskampf für den Sturz der Hitlerclique und die Beendigung des Krieges!

A p p e l l .

=====

an alle deutschen Werktätigen

=====

Deutsche Männer und Frauen!

Die schweren Bombardierungen von Köln und Essen mit den furchtbaren Zerstörungen und vielen Todesopfern zeigen zeigen, wie Hitler und die anderen plutokratischen Kriegsinteressenten mit ihrem Raubkriege unser Volk immer tiefer in das Unglück hineintreiben. Halb Europa hat Hitler zum Kriegsschauplatz gemacht, jetzt ist Deutschland selbst dazu geworden. Die schweren Bomberangriffe richten sich vor allem gegen die grossen Rüstungszentren und Kriegsbetriebe, in denen Hitler die Mordwerkzeuge für die Vernichtung anderer Völker herstellen lässt. Da Hitler ganz Deutschland zu einer einzigen Waffenschmiede gemacht hat, so ist auch ganz Deutschland von den Bombenangriffen bedroht. Obwohl Goering früher prahlerisch erklärte, er habe dafür gesorgt, dass kein feindlicher Flieger in das Reich einfliegen werde, kommen jetzt die englischen Flieger schon mit ganzen Bombengeschwadern und legen deutsche Städte in Schutt und Asche. Bald werden auch die Amerikaner kommen. Die Luftüberlegenheit der drei Grossmächte wird immer grösser. Kein Mensch mehr wird in den deutschen Rüstungszentren seines Lebens sicher sein. Die Fliegerabwehr versagt vollständig. Nahezu schutzlos seid Ihr den Bombenangriffen ausgesetzt. Wollt Ihr mit Euren Familien Euer Leben sichern, so müsst Ihr selbst Hand ans Werk legen, um Euch zu schützen,

Verlasst die Kriegsbetriebe! Verlasst mit Euren Familien die gefährdeten Rüstungszentren! Seht, wie die Reichen als erste geflüchtet sind. Seht, wie die Nazibonzen ihre Familien in Sicherheit gebracht haben, während sie Euch und Eure Familien dem Tode preisgeben. Beseitigt jene, die Euch mit Gewalt zwingen wollen, in den Kriegsbetrieben zu bleiben. Begebt Euch in die ländlichen Gebiete und fordert dort Wohnungen und Verpflegung. Schafft Euch eigene Kampforgane, die den Abtransport aus den Rüstungszentren und die Unterbringung und Verpflegung in den Zufluchtsgeländen organisieren. Gebe sich keiner der trügerischen Hoffnung hin, dass es mit den Bombardierungen nicht so schlimm werden wird. Ueber Nacht kann Tod und Vernichtung über jeden von Euch kommen.

Deutsche Männer und Frauen! Jetzt seht Ihr selbst, in welche Katastrophe Hitler Deutschland gebracht hat. Sein Krieg ist aussichtslos. Niemals kann er gegen die drei Grossmächte, die Sowjetunion, England und die USA siegen. Nur um sein verfaultes Regime zu retten, will er Krieg führen bis zum letzten deutschen Soldaten. Schon jetzt spricht er vom vierten Kriegswinter. Die längere Dauer des Krieges würde den völligen Ruin und die Verwüstung Deutschlands bedeuten. Ihr könnt das verhindern, wenn Ihr selbst Schluss macht mit dem Krieg und mit Hitler. Erhebt Euch zum gemeinsamen Kampf für den Sturz Hitlers, um dem Kriege ein Ende zu machen.

Reichstagsabgeordneter Wilhelm Pieck, Berlin
 Reichstagsabgeordneter Wilhelm Flörin, Ruhrgebiet
 Reichstagsabgeordneter Walter Ulbricht, Berlin
 Reichstagsabgeordneter Edwin Hörnle, Stuttgart
 Abgeordneter Gustav Sobottka, Ruhrgebiet
 Abgeordneter Paul Schwenk, Berlin
 Abgeordnete Martha Arendssee, Berlin

5. Juni 1942.

F R I E D E N S - M A N I F E S T

=====

an das deutsche Volk und an die deutsche Wehrmacht

=====

Von ernster Sorge um das Schicksal unseres Volkes erfüllt, haben wir verantwortungsbewussten Deutschen aus den Westgebieten des Reiches uns ungeachtet der Unterschiede des Glaubens und der politischen Richtung zusammengefunden. Nach Überwindung vieler Hemmnisse und trotz aller Gefahren sind wir zu geheimer Beratung geschritten. Nach gründlicher Aussprache sind wir übereingekommen, das folgende Friedens-Manifest an unser deutsches Volk zu richten.

Deutsche Männer und Frauen! Offiziere und Soldaten der Wehrmacht!

Unser Volk spürt von Tag zu Tag deutlicher, dass ihm von der gegenwärtigen Staatsführung die Wahrheit vorenthalten wird. Dem Volke wurde vorgetäuscht, der Krieg werde zur Verteidigung unserer Lebensinteressen geführt. Später wurde von Ministern der Reichsregierung offen zugegeben, dass es sich um einen Eroberungskrieg handelt. Von Anfang an wurde dem Volke erklärt, der Krieg werde von kurzer Dauer sein und der Sieg sei bereits errungen. Nun dauert der Krieg schon über 3 Jahre, der Frieden aber ist ferner denn je. Wir werden bewusst irreführt über die Höhe der Verluste. Doch in jeder deutschen Familie herrscht Trauer und die Zahl der Opfer wächst mit jedem Tag. Man hat uns über die Wirkungen des U-Bootkrieges belogen. Das zeigt uns die Landung grosser amerikanischer und englischer Armeen in Nordafrika. Wir werden bewusst getäuscht über die Lage an der Ostfront und über die Widerstandskraft Russlands. Das zeigen uns die starken russischen Angriffe. Es wird uns verschwiegen, dass ganze deutsche Armeen weit zurückgeworfen, eingekesselt und aufgerieben werden. Ebenso vertuscht man den beängstigenden Niedergang der deutschen Wirtschaft und der Volksernährung.

Unser Volk fordert die Wahrheit. Wo es um das Schicksal der Nation geht, ist es unsere Pflicht, klar zu sehen und klar auszusprechen, was die Erfahrung des Krieges lehrt.

Durch die lange Dauer des Krieges haben England, Amerika und Russland die Zeit gefunden, ihre wirtschaftlichen Kräfte voll zu entfalten. Deutschland aber ist nach 3 1/4 Jahren Krieg dem Ende seiner Kräfte nahe. Der Mangel an Arbeitskräften und Rohstoffen, die Transportschwierigkeiten und der rasche Maschinenverschleiss drücken die industrielle Erzeugung immer stärker herab. Infolge des grossen Mangels an Arbeitskräften auf dem Dorfe, des Mangels an Futtermitteln und Düngemitteln, der schlechten Bearbeitung des Bodens, sinken die Ernteerträge. Der Viehbestand geht rasch zurück. Die Ernährungsbasis unseres Volkes wird immer mehr zerrüttet. Jahrelange Überanstrengungen und mangelhafte Ernährung der Arbeiter zerstören das wertvollste Volksgut: die Arbeitskraft. Die Leistungen sinken und die Volksgesundheit ist auf das äusserste gefährdet.

Die militärischen Kräfte des Reiches sind zu weit verstreut, zu sehr zersplittert. Die Wehrmacht hat nicht mehr genug Truppen, nicht mehr genug Panzer und Flugzeuge für die weitausgedehnten Fronten. Die Wehrmacht hat keinen Rüstungsvorsprung und keine Luftüberlegenheit mehr. Ungeschützt sind unsere Städte und Industriebezirke gegen die schweren Luftangriffe. Benzinmangel hemmt den Einsatz der Waffen und die Beweglichkeit der Truppen an der Front. Die gegnerischen Armeen sind der Wehrmacht bereits zahlenmässig überlegen. Sie sind stärker

- 2 -

bewaffnet und besser ausgerüstet. In der Wehrmacht wird der Mangel an geschulten Offizieren, an ausgebildeten guten Soldaten mit jedem Tag drückender. Grossoffensiven, denen der Erfolg versagt blieb, wie bei Stalingrad und im Kaukasus, wurden aus reinen Prestigegründen weitergeführt und haben die Wehrmacht verhängnisvoll geschwächt.

Immer schwächer wird auch die Position der Achse in Europa. Der Versuch, durch militärische Besetzung und mit Gewaltmethoden die Völker Europas unter die deutsche Führung zu zwingen, muss als gescheitert betrachtet werden. Die Gewaltmethoden rufen bei den Völkern tiefsten Hass hervor. Jugoslawien ist weiter ein Kriegsschauplatz. Die Holländer und Belgier, Norweger und Griechen treten offen gegen Hitlers "Neuordnung Europas" auf. Und jetzt hat Hitler durch die Besetzung von ganz Frankreich das gesamte französische Volk von neuem aufgewühlt, dessen hellste Empörung und offenen Widerstand herausgefordert. Selbst bei den Verbündeten, besonders in Italien, wächst das Bestreben, aus der Achse auszubrechen und einen Sonderfrieden zu schliessen. Masslose Machtansprüche und eine uferlose Kriegspolitik haben zu einer verhängnisvollen Isolierung Deutschlands geführt!

Die Ereignisse in Nordafrika zeigen uns: auch die zweite Front wird kommen und mit ihr Volkserhebungen in den besetzten Ländern. Noch länger diesen Krieg und Deutschland wird zum Schlachtfeld, zum Kriegsschauplatz werden!

Obwohl die warnenden Stimmen aus der Wehrmacht, der Wirtschaft und dem Volke immer zahlreicher werden, hält die abenteuerliche Regierung Hitlers unverändert Kurs auf das drohende Felsenriff. Mit dem Schrecken eines Gewaltfriedens, eines neuen Versailles; mit der Drohung "siegen oder untergehen" versucht die Hitlerregierung unser Volk zur Weiterführung des Krieges zu zwingen. Um sich und seine Partei noch eine Zeitlang an der Macht zu halten, setzt Hitler die Existenz Deutschlands aufs Spiel.

Je länger der Krieg fortgesetzt wird, umso schwächer und wehrloser wird Deutschland.

Je länger der Krieg fortgesetzt wird, umso grösser werden die Opfer und umso schlimmer die Schäden sein, die doch einmal von uns und der Menschheit wieder geheilt werden müssen.

Je länger der Krieg fortgesetzt und Anspruch auf fremden Raum erhoben wird, umso schwerer wird die Last der Verantwortung unseres Volkes.

Je länger der Krieg und die zahllosen himmelschreienden Verbrechen der SS und Gestapo in den besetzten Ländern, die Untaten gegen wehrlose Kriegsgefangene fortgesetzt werden, umso grimmiger der Hass dieser Völker gegen unser Volk.

Je länger und hartnäckiger unsere Offiziere und Soldaten für die verlorene Sache Hitlers kämpfen, umso drückender die Bedingungen des Friedens, der doch eines Tages von uns geschlossen werden muss.

Unser Volk in der Heimat, die Offiziere und Soldaten an der Front müssen verstehen:

Die Fortsetzung des Krieges ist kein Ausweg, ist nicht die Rettung, sondern ein Irrweg, der Weg ins Verderben!

Im Namen unseres Volkes klagen wir die gegenwärtige Reichsregierung an, dass sie die Gefahr eines zweiten Versailles, einer Katastrophe über das Reich heraufbeschwört!

Wo aber ist der Ausweg?

Wie kann unser Volk einen gerechten Frieden erlangen?

Zwischen unserem Volk und einem gerechten Frieden stehen die Vertragsbrüche der gegenwärtigen Reichsregierung und ihre masslosen Ansprüche auf Raum und Eroberungen, steht die Politik der Gewalt und Verbrechen gegen andere Völker.

Der Weg zu einem gerechten Frieden steht aber unserem Volke offen, wenn es selber diesem Krieg, dem Hitlersystem und seiner Gewaltpolitik ein Ende macht!

Es wird gefragt, ob es in unserem Volk die Kräfte gibt, die stark genug sind, das Parteiregime Hitlers zu beseitigen. Ja, diese Kräfte sind da! Nur sind sie noch zersplittert. Sie müssen vereint werden in einer

grossen nationalen deutschen Friedensbewegung!

Die Kräfte sind vorhanden, sowohl in den von der Hitlerregierung unterdrückten Parteien und Organisationen, wie in der Wehrmacht und in der Opposition innerhalb des nationalsozialistischen Lagers; sie sind vorhanden in der Arbeiterschaft, wie in der Intelligenz, in der Bauernschaft, wie im Mittelstand und im Bürgertum. Ob Anhänger einer der alten grossen Parteien - des Zentrums, der Deutschnationalen Volkspartei, der Kommunistischen Partei oder der Sozialdemokratie, ob ehemaliges Mitglied der christlichen oder der Freien Gewerkschaften, der Genossenschaften oder der alten Sportbewegung, ob alter SA-Mann oder Zwangsmitglied einer nationalsozialistischen Organisation - der gemeinsame Wille nach Frieden. Recht und Freiheit muss uns alle im Kampfe vereinen!

Wer gegen die Fortsetzung des Krieges und gegen Hitler ist, der gehört in die grosse nationale Friedensbewegung!

Werfen wir das Zögern und Zagen beiseite! Brechen wir mit dem dumpfen Schweigen, dem zögernden Abwarten! Immer dringender fordert das Volk den Frieden. Überall regen sich die Kräfte. Gibt es nicht bereits im Volke, in der Wirtschaft, ja selbst in den Spitzen der Wehrmacht eine starke nationale und demokratische Opposition gegen Hitler, gegen die Fortsetzung des Krieges? Wurden nicht viele Generäle von Hitler ihres Kommandopostens enthoben? Gibt es nicht eine Opposition auch innerhalb der Gliederungen der NSDAP? Diese Opposition wächst an, weil alle ehrlichen Deutschen, die Hitler folgen, aufs tiefste enttäuscht worden sind. Statt Sauberkeit in der Verwaltung sehen sie schlimmste Miss- und Günstlingswirtschaft; statt Gemeinnutz vor Eigennutz - eine schamlose Bereicherung der NSDAP-Führer; statt Rettung des Bauernstandes - die Landflucht, den Ruin der Landwirtschaft; statt goldenen Boden für das Handwerk - den Verlust der Selbständigkeit des kleinen Meisters; statt früher 6 Millionen Arbeitslose - heute mehr als 6 Millionen Gefallene und Kriegsverstümmelte, Millionen Witwen und Waisen.

Es gibt in unserem Volke nicht nur die Kräfte zur rettenden Tat, sondern auch die Männer, die dazu imstande und dazu berufen sind, die Geschicke des Reiches in ihre Hände zu nehmen. Solche Männer gibt es unter den Offizieren und Soldaten in der Wehrmacht, unter den Arbeitern und Bauern, auf den Hochschulen und Kanzeln. Solche Männer stehen an der Spitze der unterirdischen Volksbewegung. Solche Männer wurden von Hitler in die Gefängnisse und Konzentrationslager geworfen. Solche Männer, bedeutende deutsche Wissenschaftler, Politiker und Wirtschaftler, wurden von Hitler der Staatsangehörigkeit beraubt und des Landes verwiesen.

Die Nation hat die zur Führung berufenen Männer. In den Tiefen des Volkes sammeln sich die gesunden Kräfte. Schaffen wir den Zusammenschluss in der nationalen Friedensbewegung, die Vereinigung des Volkes mit seinen führenden Köpfen!

Zum gemeinsamen Einsatz für ein gemeinsames Ziel schlagen wir als Aktionsprogramm der nationalen Friedensbewegung die folgenden 10 Punkte vor

1. Sofortige Einstellung der Kriegshandlungen. Unverzügliche Zurückführung der Wehrmacht in die Heimat und den Verzicht auf Eroberungen und fremden Raum.

2. Sturz der Hitlerregierung und die Schaffung einer nationalen demokratischen Friedensregierung.

3. Verhaftung und Bestrafung der Kriegsschuldigen und die Einziehung ihres Vermögens. Auflösung der SS und der Gestapo.

4. Freilassung der verhafteten und verurteilten Geistlichen, Abgeordneten, Partei- und Gewerkschaftsführer und aller wegen politischer Delikte von der Hitlerregierung Eingekerkerten. Auflösung der Konzentrationslager. Ausserkraftsetzung der entwürdigenden Rassengesetze.

5. Freiheit der Meinung, der Presse und der Versammlung, Freiheit des Glaubens und der Weltanschauung. Ungehinderte Ausübung des Gottesdienstes. Freiheit der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Organisation.

6. Aufhebung aller von der Hitlerregierung erlassenen volksschädlichen wirtschaftlichen Zwangsgesetze. Wiederherstellung der Freiheit der bäuerlichen und gewerblichen Wirtschaft und des freien Handels. Sicherung der Existenz und der Entwicklung der kleinen und mittleren Betriebe in Landwirtschaft, Handel und Gewerbe. Gerechte Verteilung der Steuerlasten. Staatliche Förderung der Zivilgütererzeugung und des Ausenhandels. Verfassungsmässiger Schutz des rechtmässig erworbenen Eigentums.

7. Arbeit, gerechte Entlohnung, 8-stündigen Normalarbeitstag und das Recht auf Erholung für alle Arbeiter und Angestellten. Wiederherstellung der alten Rechtsansprüche der Beamten. Förderung der Bildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten der Jugend.

8. Ausreichende staatliche Unterstützung und umfassende Fürsorge für die Kriegsversehrten und für die Hinterbliebenen der Gefallenen auf Kosten des enteigneten Vermögens der Kriegsschuldigen, Kriegsgewinnler, Spekulanten und Schieber.

9. Eine auf den Frieden und die internationale Zusammenarbeit der Völker und Staaten orientierte Aussenpolitik, Anerkennung des Rechtes auf Selbständigkeit und Eigenstaatlichkeit für alle Völker.

10. Einberufung einer aus freien, gleichen, direkten und geheimen Wahlen hervorgehenden neuen deutschen Reichsversammlung, die eine demokratische Reichsverfassung beschliesst und die verfassungsmässigen und materiellen Garantien für Recht, Gesetz und Ordnung schafft.

Deutsche Männer und Frauen! Deutsche Offiziere und Soldaten!

Die nationale Friedensbewegung erstrebt ein neues Deutschland, einen wahrhaft demokratischen Staat, ein Reich des Friedens und der Freiheit. Das neue demokratische Deutschland wird nicht Schwäche und Wehrlosigkeit sein, sondern ein Reich, stark durch die Einheit und Freiheit des Volkes. Nicht zurück in die Vergangenheit wollen wir schauen, sondern vorwärts in eine schönere deutsche Zukunft.

Hat das Volk den Willen, so hat es auch die Mittel in der Hand, seinem Willen Geltung zu verschaffen. Für das erhabene Ziel des Friedens und der Freiheit lasst uns den Kampf beginnen!

Jeder Stand des Volkes kämpfe mit den Mitteln, die seiner Stellung und seinen Möglichkeiten entsprechen. So kann von den Männern der Wirtschaft gesorgt werden für wachsende Schwierigkeiten bei der Unterbringung der Schuldscheine der Hitlerregierung, für die Hintergehung der Bestimmungen des Arbeitseinsatzes und der Werkstoffverteilung. So haben die Bauern ihre besonderen Möglichkeiten, den Anbauzwang und die Ablieferungspflicht zu durchkreuzen. Die Arbeiter haben vielseitige und

- 2 -

ausserordentlich wirkungsvolle Kampfmittel, weil von ihrer Hände Arbeit die Rüstungsproduktion, die Kohleförderung und der Kriegstransport abhängen. Die Intellektuellen und Geistlichen haben die Möglichkeit, durch mutiges und gleichzeitig geschicktes Auftreten in Universitäten, Schulen und Kirchen für die Verbreitung der Wahrheit zu wirken, die Forderungen und Ziele der nationalen Friedensbewegung zu unterstützen. Die Frauen können ihren Friedenswillen und ihre berechtigten Forderungen nach Verbesserung der Ernährung zum Ausdruck bringen in den Schlangen vor den Läden, vor den Rathäusern und Wehrmachtsämtern. Das ganze Volk hat die Möglichkeit, alle Sammlungen, Steuerleistungen und Abzüge zu hintertreiben, zu verschleppen und zu verweigern.

Die Offiziere und Soldaten der Wehrmacht, die Waffenträger der Nation, haben die besondere Möglichkeit und die heilige Verpflichtung, in der Truppe eine unwiderstehliche Bewegung zu entfalten zur sofortigen Einstellung der Kriegshandlungen, zur Rückkehr in die Heimat. Um die soldatische Ehre und Sauberkeit wieder herzustellen, muss die Entwaffnung der Gestapo und SS und die Verhaftung der nichtswürdigen Hitler-elemente in der Wehrmacht durchgeführt werden. Gemeinsam mit dem Volke müssen alle ehrlichen, wahrhaft nationalen Offiziere und Soldaten der Wehrmacht ein reines und geordnetes Haus in Deutschland schaffen.

Die Parole ist:

Allseitige und alltägliche Volksaktion gegen die Fortsetzung des Krieges!

Deutsche aller Schichten, aller Konfessionen und Parteien!
Vereinen wir uns zu einem Werk, zu einem Ziel:

Für die Rettung des Reiches, für den Frieden zum Wohle von Volk und Vaterland!

am 6. Dezember 1942

Die Westdeutsche Beratung der nationalen Friedensbewegung

Mitteilung des Präsidiums der Kommunistischen Internationale

Die Moskauer »Prawda« veröffentlichte am 22. Mai 1943 folgenden Beschluss des Präsidiums des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale:

Die historische Rolle der Kommunistischen Internationale, die im Jahre 1919 im Ergebnis des politischen Zusammenbruchs der überwältigenden Mehrheit der alten Arbeiterparteien der Vorkriegszeit entstanden war, bestand darin, dass sie die Lehren des Marxismus vor ihrer Verfälschung und Verdrehung seitens der opportunistischen Elemente der Arbeiterbewegung verteidigte. In einer Reihe von Ländern den Zusammenschluss der Vorhut der fortgeschrittenen Arbeiter in wahrhaften Arbeiterparteien förderte, ihnen half, die Massen der Werktätigen zu mobilisieren zur Verteidigung ihrer wirtschaftlichen und politischen Interessen, zum Kampf gegen den Faschismus und den von ihm vorbereiteten Krieg, zur Unterstützung der Sowjetunion als Hauptstütze gegen den Faschismus. Die Kommunistische Internationale hat zur rechten Zeit die wahre Bedeutung des »Antikominternpaktes« enthüllt, dessen sich die Hitleristen als Werkzeug zur Vorbereitung des Krieges bedienten. Sie hat lange vor dem Kräfte unermüdlich die schändliche Wühlarbeit der Hitleristen in den anderen Staaten entlarvt, die diese mit ihrem Geschrei über eine angebliche Einmischung der Kommunistischen Internationale in die inneren Angelegenheiten dieser Staaten maskierten.

Noch lange vor dem Kräfte wurde es immer klarer, dass mit der zunehmenden Komplizierung sowohl der inneren als auch der internationalen Situationen der einzelnen Länder die Lösung der Aufgaben der Arbeiterbewegung jedes einzelnen Landes durch die Kräfte irgendeines internationalen Zentrums auf unüberwindliche Schwierigkeiten stossen auch der internationalen Situation der wird.

Dieser Unterschied der historischen Wege der Entwicklung der einzelnen Länder der Welt, der unterschiedliche Charakter, ja, sogar die Gegensätzlichkeit ihres gesellschaftlichen Aufbaus, der Unterschied im Niveau und im Tempo ihrer gesellschaftlichen und politischen Entwicklung, schliesslich der Unterschied im Grade des Bewusstseins

und der Organisiertheit der Arbeiter, bedingen auch, dass vor der Arbeiterklasse der einzelnen Länder verschiedene Aufgaben stehen. Der ganze Verlauf der Ereignisse im verflochtenen Vierteljahrhundert und die von der Kommunistischen Internationale gemachte Erfahrung haben überzeugend gezeigt, dass die Organisationsform, die vom Ersten Kongress der Kommunistischen Internationale zur Vereinigung der Arbeiter gewählt wurde und die den Anforderungen der Anfangsperiode der Wiedergeburt der Arbeiterbewegung entsprach, mit dem Wachstum der Arbeiterbewegung in den einzelnen Ländern und der Komplizierung ihrer Aufgaben sich immer mehr überlebte, ja, sogar zu einem Hindernis für die weitere Stärkung der nationalen Arbeiterparteien wurde.

Der von den Hitleristen entfesselte Weltkrieg hat die Unterschiede in der Lage der einzelnen Länder noch mehr verschärft, er schuf eine tiefe Kluft zwischen den Ländern, die zu den Trägern der Hitler Tyrannie wurden, und den freiheitsliebenden Völkern, die in der mächtigen Antihitlerkoalition zusammengeschweisst sind. Während in den Ländern des Hitlerblocks die Hauptaufgabe der Arbeiter, der Werktätigen und aller ehrlichen Menschen darin besteht, allseitig auf die Niederlage dieses Blockes durch die Untergrabung der hitlerischen Kriegsmaschine von innen heraus hinzuwirken, an dem Sturz der am Kräfte schuldigen Regierungen mitzuwirken — ist es in den Ländern der Antihitlerkoalition eine heilige Pflicht der breiten Volksmassen und vor allem der fortgeschrittenen Arbeiter, die Kriegsanstrengungen der Regierungen dieser Länder allseitig zu unterstützen, um den Hitlerblock aufs rascheste zu zerschmettern und die Zusammenarbeit der Nationen auf der Grundlage der Gleichberechtigung zu sichern. Dabei darf ebenso nicht aus dem Auge gelassen werden, dass auch einzelne Länder, die der Antihitlerkoalition angeschlossen sind, ihre besonderen Aufgaben haben. So besteht zum Beispiel in den von den Hitleristen okkupierten und ihrer staatlichen Unabhängigkeit beraubten Ländern die Hauptaufgabe der fortgeschrittenen Arbeiter und breiten Volksmassen in der Entfaltung des bewaffneten

Kampfes, der in den nationalen Befreiungskrieg gegen Hitlerdeutschland hinüberwächst. Gleichzeitig hat der Befreiungskrieg der freiheitsliebenden Völker gegen die Hitler Tyrannie die breitesten Volksmassen in Bewegung gebracht, die sich ohne Unterschied ihrer Partei oder Religionszugehörigkeit in den Reihen der mächtigen Antihitlerkoalition zusammenschlossen, und hat offensichtlich gezeigt, dass der allnationale Aufschwung und die Mobilisierung der Massen zum raschesten Sieg über den Feind durch die Vorhut der Arbeiterbewegung jedes einzelnen Landes am besten und fruchtbarsten im Rahmen ihres Staates verwirklicht werden kann.

Schon der Siebente Weltkongress der Kommunistischen Internationale im Jahre 1935, der die Veränderungen berücksichtigte, die sowohl in der internationalen Lage als auch in der Arbeiterbewegung vorgegangen waren, und der eine grosse Beweglichkeit und Selbständigkeit von den Sektionen der Kommunistischen Internationale forderte, unterstrich die Notwendigkeit, dass die Exekutive der Kommunistischen Internationale bei der Beschlussfassung über alle Fragen der Arbeiterbewegung »von den konkreten Verhältnissen und Besonderheiten jedes einzelnen Landes auszugehen und, in der Regel, ein unmittelbares Eingreifen in interne organisatorische Angelegenheiten der kommunistischen Parteien zu vermeiden hat«.

Von diesen Erwägungen liess sich die Kommunistische Internationale leiten, als sie den Beschluss der Kommunistischen Partei der Vereinigten Staaten von Amerika im November 1940 über ihren Austritt aus den Reihen der Kommunistischen Internationale zur Kenntnis nahm und billigte. Die Kommunisten, die sich von den Lehren der Begründer des Marxismus—Leninismus leiten lassen, waren niemals Anhänger der Aufrechterhaltung überlebter Organisationsformen; sie haben immer die Organisationsformen der Arbeiterbewegung und die Arbeitsmethoden dieser Organisationen untergeordnet den grundlegenden politischen Interessen der gesamten Arbeiterbewegung, den Besonderheiten der konkreten gegebenen historischen Lage und den Aufgaben, die aus dieser Lage unmittelbar entspringen. Sie erinnern sich des Beispiels

des grossen Marx, der die fortgeschrittenen Arbeiter in dem Reiben der internationalen Arbeiterassoziation zusammenschloss und nach der Erfüllung der historischen Aufgabe der Ersten Internationale — die Grundlagen für die Entwicklung der Arbeiterpartei in den Ländern Europas und Amerikas zu schaffen — im Ergebnis der herangereiften Notwendigkeit der Schaffung von nationalen Massenarbeiterparteien zur Auflösung der Ersten Internationale schritt, da diese Organisationsform diesen Notwendigkeiten schon nicht mehr entsprach.

Von den vorstehenden Erwägungen ausgehend, unter Berücksichtigung des Wachstums und der politischen Reife der kommunistischen Parteien und ihrer leitenden Kader in den einzelnen Ländern sowie auch angesichts des Umstands, dass im Verlaufe des jetzigen Krieges eine Reihe Sektionen die Frage

der Auflösung der Kommunistischen Internationale als leitendes Zentrum der internationalen Arbeiterbewegung aufwarfen, gestattet sich das Präsidium des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale — da es unter den Bedingungen des Weltkrieges nicht die Möglichkeit hat, den Kongress der Kommunistischen Internationale einzuberufen — folgenden Vorschlag den Sektionen der Kommunistischen Internationale zur Bestätigung zu unterbreiten:

Die Kommunistische Internationale als leitendes Zentrum der internationalen Arbeiterbewegung aufzulösen und die Sektionen der Kommunistischen Internationale von den aus dem Statut und den Beschlüssen der Kongresse der Kommunistischen Internationale entspringenden Verpflichtungen zu entbinden.

Das Präsidium des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale

ruft alle Anhänger der Kommunistischen Internationale auf, alle ihre Kräfte auf die allseitige Unterstützung und aktive Teilnahme am Befreiungskrieg der Völkern und Staaten der Antihitlerkoalition zu konzentrieren zur raschesten Zerschmetterung des Todfeindes der Werktätigen — des deutschen Faschismus, seiner Verbündeten und Vasallen.

Die Mitglieder des Präsidiums des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale:

Dimitroff, Ercoli, Florin, Gottwald, Kolaroff, Koplenig, Kuusinen, Manuüski, Marty, Picck, Shtanow, Thorez.

Vorstehendem Beschluss haben sich folgende Vertreter der Kommunistischen Parteien angeschlossen: Bianco (Italien), Dolores Ibarruri (Spanien), Lehtinen (Finnland), Pauker (Rumänien), Rakosi (Ungarn).

15. Mai 1943.

Aus dem Brief des ZK der KPD an das Präsidium des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale vom 24. Mai 1943

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands stimmt einmütig dem Vorschlag des Präsidiums des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale vom 15. Mai 1943 zur Auflösung der Kommunistischen Internationale und der dafür gegebenen Begründung zu. Wir sind fest überzeugt, daß die Gruppen und Organisationen der Kommunistischen Partei Deutschlands, die unter den Bedingungen der Hitler-tyrannie einen schweren und opferreichen Kampf zur raschen Beendigung des Raubkrieges des deutschen Imperialismus, für den Sturz des Hitlerregimes, für Frieden und Freiheit führen, diese Entscheidung billigen und sich aus voller Überzeugung unserer Erklärung anschließen werden.

Der Vorschlag zur Auflösung der Kommunistischen Internationale wird einer dringenden historischen Notwendigkeit gerecht . . .

Nun gilt es, mit verdoppelter Energie, unter Einsatz aller Kräfte heranzugehen an die Lösung dieser Aufgabe, die Einheit aller Hitlergegner ohne Unterschied der Weltanschauung und des Glaubens herzustellen. Von Tag zu Tag schwerer wird die Last der Mitverantwortung des deutschen Volkes für das Kriegsverbrechen Hitlers, für die zahllosen unmenschlichen Grausamkeiten der Hitlerbanditen gegen andere Völker. Immer tiefer reißt Hitler Deutschland in den Morast seiner Verbrechen hinab. Immer weiter treibt Hitler mit seinem „totalen“ Krieg und der „totalen“ Mobilisierung das schaffende deutsche Volk in den Ruin. Es gibt nur ein unaufschiebbares nationales Gebot, nur die eine brennende Aufgabe für jeden Arbeiter, Bauern und Intellektuellen in Hitlerdeutschland, der nicht mit den Nazihalunken entartet und verwildert ist. Das ist der unermüdlige, keine Opfer scheuende Kampf gegen die Hitlerbanditen, die Entfaltung einer einheitlichen, alltäglichen und allseitigen Aktion für die rasche Beendigung des Hitlerkrieges durch die Zertrümmerung der Kriegsmaschine Hitlers, für die Freiheit und die Rechte des Volkes. Das ist der einzige Weg für das deutsche Volk, sich vor dem Sowjévolk und vor allen Völkern der Welt von der braunen Schande rein zu waschen und die Last der Mitverantwortung für Hitlers Verbrechen von seinen Schultern zu werfen! Das ist die einzige Rettung aus der Katastrophe, in die Hitler das schaffende deutsche Volk gestürzt hat!

Aus dem Vorschlag des Politbüros des ZK der KPD zur Bildung eines deutschen Komitees zum Kampf gegen Hitlerkrieg und Nazityrannei vom 27. Mai 1943

Das Komitee hat die Aufgabe, durch Aufklärungsarbeit unter deutschen Fronttruppen, unter den deutschen Kriegsgefangenen in der Sowjetunion und durch Flugblatt- und Radiopropaganda nach Deutschland alle Kräfte zum Kampf gegen den Hitlerkrieg und die Nazityrannei zu mobilisieren, den deutschen Soldaten und Offizieren und dem deutschen Volke zu helfen, sich vom Gift des Hitlerismus zu befreien, die Hitlerclique als Feind der Nation zu erkennen und sich in einer einheitlichen Front des Kampfes für Frieden und Freiheit zusammenzuschließen. Diese Aufgaben sollen auf folgender Grundlinie entwickelt werden:

1. Sammlung aller Kräfte des deutschen Volkes in der nationalen Friedensbewegung für den Sturz der Hitlerclique und für die rascheste Beendigung des Hitlerkrieges; Unterstützung des gerechten Kampfes des Sowjetvolkes.

2. Hitler hat das deutsche Volk in die Katastrophe getrieben. Die Niederlage und der Sturz Hitlers sind der einzige Weg zur Rettung. Nur durch Einstellung der Kriegshandlungen durch die deutschen Truppen selbst, durch unverzügliche Räumung der besetzten Gebiete und durch eindeutige Ablehnung aller Ansprüche auf Eroberungen fremder Gebiete kann der sofortige Friede herbeigeführt werden.

3. Bestrafung der Hitlerclique als der einzigen Schuldigen am Kriege und Bestrafung aller Verantwortlichen für die am deutschen Volke und an den anderen Völkern verübten Naziverbrechen. Ausrottung des faschistischen Rassenhasses, Vernichtung der Wurzeln der imperialistischen Raubpolitik und des preußischen Militarismus. Zerschlagung des Gewaltapparates der Hitlerpartei und des Nazisystems.

4. Für ein demokratisches Deutschland, wo das deutsche Volk selber über seine innere Ordnung bestimmt, um in Frieden und Freundschaft mit dem Sowjetvolke und den anderen Völkern zu leben.

Aktionsprogramm des Blockes der kämpferischen Demokratie

I. Teil: Einleitung (Disposition)

A. Kennzeichnung der Lage, in die Hitler das deutsche Volk gebracht hat -

1. durch imperialistischen Raubkrieg und Terrorregime zur wirtschaftlichen, politischen und nationalen Katastrophe;
2. Vernichtung der deutschen Volkskraft - Arbeiter, Bauern, Mittelstand;
3. Bestand und Einheit der Nation aufs Spiel gesetzt;
4. Hitler als Feind und Verderber des deutschen Volkes.

B. Hauptursachen, wie es dahin kommen konnte:

1. Imperialistischer Weg unter der Diktatur des deutschen Finanz- und Monopolkapitals, das durch den imperialistischen Raubkrieg, gesteigerte Ausbeutung und terroristische Unterdrückung der werktätigen Massen und durch Unterjochung anderer Völker Weltmachtstellung erringen wollte.
2. Imperialistische Verseuchung und knechtische Erziehung des deutschen Volkes und andererseits Rassenüberheblichkeit gegenüber den anderen Völkern machten das deutsche Volk zum Werkzeug des deutschen Imperialismus und haben ihm eine große Verantwortung gegenüber den anderen Völkern auferlegt.
3. Grundfehler von 1918: Keine Zerschlagung der Machtposition der kriegsschuldigen Großverdiener und reaktionären Kriegstreiber, keine Säuberung des gesamten Staatsapparates von den volksfeindlichen Elementen. Schuld der Sozialdemokratie an diesen Grundfehlern, die durch ihre Koalitionspolitik das Erstarken der Reaktion begünstigte und das Zustandekommen der Einheit der Arbeiterklasse für den Kampf gegen Imperialismus und Faschismus verhinderte.

C. Rettung Deutschlands nur noch durch

1. Sturz Hitlers und Zerschlagung des imperialistischen Kriegs- und Gewaltapparates.
2. Verhaftung und Bestrafung der Kriegsverbrecher.
3. Brechung der Allmacht des faschistisch-imperialistischen Monopolkapitals. Enteignung der großen Kriegsverbrecher.
4. Friedliche Außenpolitik. Anerkennung der Pflicht zur Wiedergutmachung der Kriegsschäden.
5. Aufrichtung eines starken demokratischen Volksregimes. Umstellung der Wirtschaft in den Dienst des Volkes.
6. Beseitigung des vom Hitlerfaschismus herbeigeführten Chaos und Schaffung einer festen Ordnung, Disziplin und Sauberkeit im staatlichen und wirtschaftlichen Leben.
7. Ausrottung aller Wurzeln des Faschismus und Imperialismus und entsprechende Umerziehung des ganzen Volkes zur Demokratie.

D. Schlußfolgerung, was zu tun ist (unter den Bedingungen der militärischen Besetzung).

1. Entfaltung einer breiten antifaschistischen und antiimperialistischen Massenpropaganda.
2. Entfaltung einer Massenbewegung für die Schaffung eines Blockes der kämpferischen Demokratie, der alle Organisationen, Parteien, Gruppen und Personen erfassen soll, die für die Rettung Deutschlands durch Vernichtung der faschistisch-imperialistischen Reaktion und Aufrichtung eines demokratischen Volksregimes kämpfen werden.
3. Schaffung von Organen des Blockes der kämpferischen Demokratie.
4. Schaffung der Einheit der Arbeiterklasse, die sich nur durch innere Geschlossenheit und eine richtige Politik die ihr zukommende wichtige Rolle im Block der kämpferischen Demokratie verschaffen kann.

II. Teil: Sofortprogramm (unter den Bedingungen der militärischen Besetzung).

1. Sofortige Freilassung aller von den Faschisten eingekerkerten Freiheits- und Friedenskämpfer.
- Sofortige Verhaftung und Aburteilung der Nazimörder und Kriegsschuldigen für ihre Verbrechen am eigenen Volke und an den anderen Völkern. Enteignung ihres Besitztums und Vermögens.
- Gründliche Säuberung des gesamten Staatsapparats und der Kommunalverwaltungen von allen faschistischen Elementen.
2. Aufhebung aller faschistischen volksfeindlichen, auf Völker- und Rassenhass beruhenden Gesetze und aller unser Volk entehrenden Einrichtungen des Hitlerregimes.
- Auflösung aller faschistischen Organisationen.

Verbot jeder faschistischen und imperialistischen Propaganda.

Säuberung des gesamten Erziehungs- und Bildungswesens (Schulen, Universitäten, Bibliotheken, Theater, Kino, Literatur, Zeitungen usw.) von dem faschistischen imperialistischen Unrat und Ungeist. Pflege eines wahrhaft demokratisch-freiheitlichen nationalen Geistes zur Wiederherstellung der Ehre der Nation.

3. Energische Maßnahmen zur Ausrottung aller Wurzeln des barbarischen Faschismus und räuberischen Imperialismus und zur Umerziehung des deutschen Volkes auf (freiheitlicher demokratischer Basis für den Frieden und die Freundschaft mit den anderen Völkern. Ausrottung der vom Faschismus gezüchteten Korruption und Unmoral.

4. Energische Entfaltung einer wahren Demokratie, die die staatsbürgerliche Freiheit aller Volksangehörigen ohne Unterschied der Herkunft, des Standes, der Rasse und der Religion und eine ständige Erweiterung der Anteilnahme des ganzen Volkes an der inneren Umgestaltung des Landes sichert.

Volle Glaubens- und Gewissensfreiheit. Freiheit der Organisation, der Presse und der Versammlung.

Freiheit der wissenschaftlichen Forschung und Lehre und der schöpferischen, künstlerischen Gestaltung.

Wiederherstellung des freien, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts für alle staatlichen und kommunalen Organe auf Grund des Verhältnis-Wahlsystems.

Schaffung und Entwicklung von Volksorganen zur Kontrolle und Sicherung der Durchführung der beschlossenen Gesetze und Maßnahmen und zur Heranziehung der Volksmassen zur aktiven Teilnahme am Staatsleben.

5. Sofortige Inangriffnahme von Maßnahmen zur Wiedergutmachung der den anderen Völkern, besonders dem Sowjetvolke, zugefügten Kriegsschäden unter der Verpflichtung der Anteilnahme aller deutschen Volksangehörigen an der Arbeit zur Wiedergutmachung.

6. Durchführung einer Wirtschaftspolitik, die den Wiederaufbau Deutschlands und der Herstellung friedlicher Wirtschaftsbeziehungen dient.

7. Sicherung des Wiederaufbaus der Wirtschaft durch Umstellung aller Betriebe auf die Erzeugung der den Bedürfnissen des Volkes dienenden Verbrauchsgüter.

Lenkung und Kontrolle der Wirtschaft durch die Organe des demokratischen Staates im engen Zusammenwirken mit den Betriebsräten und Gewerkschaften.

8. Planmäßiger kommunaler und privater Wohnungsbau mit staatlicher Unterstützung. Gewährung von billigen staatlichen Krediten an Ausgebombte für Heimstättenbau und Wohnungseinrichtungen.

9. Recht und Pflicht zur Arbeit.

Tarifliche Festlegung der Löhne und Arbeitsbedingungen auf Grund von Vereinbarungen zwischen den Gewerkschaften und Unternehmern und gesetzliche Anerkennung dieser Verträge.

Anerkennung und Sicherung der alten Rechtsansprüche der für den demokratischen Staat zuverlässigen Beamten. Schaffung weitgehender Möglichkeiten zur Berufsschulung und Umschulung.

10. Sicherung der Volksernährung.

Freiheit der bäuerlichen Wirtschaft und ihre staatliche Förderung.

Gewährung billiger staatlicher Kredite zum Wiederaufbau ihrer Wirtschaft.

Demokratische Bodenreform zugunsten der landarmen Bauern und der Landarbeiter.

Wiederherstellung freier bäuerlicher Genossenschaften und Schaffung demokratischer Bauernkammern als öffentlich-rechtliche Berufsvertretung.

11. Wirtschaftsfreiheit des gewerblichen Mittelstandes und Sicherung seiner Existenz.

Gewährung von billigen staatlichen Krediten zur Wiederherstellung ihrer Betriebe.

Staatliche Förderung der gewerblichen Genossenschaften und Berufsverbände.

12. Schutz der Arbeitskraft des schaffenden Volkes.

Ausbau des Arbeiterschutzes und seine unbeschränkte Ausdehnung auf Landarbeiter und Hausangestellte.

Recht auf Erholung für alle Arbeiter und Angestellten bei Fortzahlung der Löhne und Gehälter.

Ausbau des Sozialversicherungswesens (Kranken-, Invaliden- und Altersversorgung) und des öffentlichen Gesundheitsdienstes.

Erweiterung des Schutzes für Mutter und Kind und der Unterstützung kinderreicher Familien.

13. Ausreichende Unterstützung und Fürsorge für Kriegsversehrte und Hinterbliebene. Schaffung von weitgehenden Umschulungsmöglichkeiten für Kriegsversehrte.

14. Erziehung der Jugend im Geiste der wahren nationalen Ehre und des allgemeinen menschlichen Fortschritts, für das brüderliche, friedliche Zusammenleben der Nationen. Staatliche Förderung der Begabten und der allgemeinen Bildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten der Jugend. Gewährung von Freistellen an den Höheren Schulen und Universitäten.

Gründliche Berufsausbildung unter staatlicher Beihilfe.

Verbot der Erwerbsarbeit für Kinder und energischer Schutz der Jungarbeiter.

Kräftiger Ausbau der Jugend-Gesundheitspflege und des Jugendsports.

*Richtlinien für die Arbeit der deutschen Antifaschisten
in dem von der Roten Armee besetzten deutschen Gebiet*

Die Richtlinien dienen der Anleitung für die antifaschistische Arbeit in den ersten Wochen. Die auf dem besetzten deutschen Gebiet tätigen Antifaschisten arbeiten im vollen Einvernehmen mit der Besatzungsbehörde und sorgen durch ihre Arbeit unter der Bevölkerung dafür, daß die Befehle und Anweisungen der Besatzungsbehörde als im Interesse des deutschen Volkes liegend unbedingt durchgeführt werden. Die Hauptaufgaben sind: Herstellung der Ordnung, Schaffung der Bedingungen des täglichen Lebens der Bevölkerung, Unterstützung der Roten Armee bei der Liquidierung der nazistischen Terror- und Provokationsnester und Organisierung des Kampfes für die politisch-moralische Ausrottung des Nazismus, Militarismus aus dem Leben des deutschen Volkes.

I. Propaganda nach dem hitlerdeutschen Gebiet für Waffenstreckung und Vernichtung des Nazismus.

Die Propaganda wird vom deutschen Gebiet aus geführt durch die Zeitung „Deutsche Volkszeitung“, durch Radiosendungen und Flugblätter. Namhafte Vertreter von Stadtverwaltungen, Vertreter verschiedener Kreise der Bevölkerung (Bergarbeiter Waldenburg, Textilarbeiter Langenbielau, Bauern Liegnitz) sollen sich an die Bevölkerung des hitlerdeutschen Gebietes wenden. Unterstützung der Roten Armee bei der Entsendung von deutschen Soldaten und Zivilisten in das Kampfgebiet der Hitlertruppen.

II. Aufgaben für das gesamte von der Roten Armee besetzte Gebiet:

a) Herausgabe einer antifaschistischen deutschen Zeitung unter dem Namen „Deutsche Volkszeitung“. Die Zeitung ist das Publikationsorgan der Stadt- und Ortsverwaltungen des besetzten Gebietes. Die Zeitung wird zunächst in einer der größeren Städte, wie Dresden oder Cottbus, hergestellt. Die Zeitung erscheint zunächst dreimal wöchentlich, später täglich mit 4-6 Seiten. *Inhalt der Zeitung:* Solange die Kriegshandlungen andauern, muß der Inhalt der Zeitung vorwiegend auf die Beeinflussung der Hitlerarmeen und der Bevölkerung im Hitlergebiet orientiert sein. Die Schilderung des Lebens in den besetzten Städten wird die Kapitulationsstimmung in der Hitlerarmee fördern. Die Zeitung soll die Bevölkerung des besetzten deutschen Gebietes zur Initiative für die Überwindung der Not mobilisieren im Sinne der Herstellung der Ordnung, Sicherung einer notdürftigen Ernährung, Unterbringung der Wohnungslosen, Inangasetzung der städtischen Versorgungsbetriebe und eines Notverkehrs. Die Bevölkerung überzeugen, daß die Maßnahmen des Ortskommandanten der Roten Armee und der Gemeindeverwaltungen den Interessen der Bevölkerung entsprechen. Der Bevölkerung ist die Ursache der Katastrophe, der Kriegszustand Deutschlands, die Verbrechen des Nazisystems und die Mitverantwortung des deutschen Volkes zu erklären. Die Massen sind zum Haß gegen Nazismus, Militarismus und Reaktion zu erziehen, zur Mithilfe bei der organisatorischen, politischen und moralischen Vernichtung des Nazismus und Militarismus. Die Bevölkerung ist zu überzeugen, daß die Vernichtung des Nazismus im Lebensinteresse des deutschen Volkes ist und deshalb alle aufrichtigen Deutschen mithelfen müssen bei der Aufspürung und Vernichtung von Kriegsverbrechern, faschistischen Terroristen, Provokateuren und Saboteuren.

Die antifaschistischen fortschrittlichen Kräfte sollen in der Zeitung zu Wort kommen, um die Einheit der fortschrittlichsten Kräfte aus allen werktätigen Schichten, der Kommunisten, Sozialdemokraten, bürgerlichen Demokraten und Christen auf neuer antifaschistischer Grundlage zu schaffen.

Die Zeitung soll die Bevölkerung im Geiste friedlicher Zusammenarbeit und Freundschaft der Völker, besonders mit der Sowjetunion, erziehen.

Durch grundsätzliche Aufsätze ist die allgemeine antifaschistische Umerziehung zu fördern, besonders die Aufklärung über das Wesen des deutschen Imperialismus, des preußischen Militarismus und des Rassismus.

Die Zeitung soll die Bevölkerung überzeugen, daß ehrliche Erfüllung der Wiedergutmachungsbedingungen, gründliche Liquidierung des Nazismus, Abkehr von der Naziideologie und von Revancheplänen, konsequente Demokratisierung

des gesamten Denkens und Handelns sowie freundschaftliches Verhalten zur Sowjetunion und zu den anderen demokratischen Völkern die Voraussetzung ist für eine würdige Existenz des deutschen Volkes und für die spätere Rückkehr in die Gemeinschaft der Völker.

- b) *Im besetzten Gebiet wird eine deutsche antifaschistische Rundfunksendung organisiert.* Sie arbeitet auf Grund der gleichen, für die Zeitung angeführten politischen Richtlinien. Der Sender spricht im Namen der Stadt, wo Zeitung und Sendestation ihre Basis haben. Es wird zunächst eine fahrbare Sendestation der Roten Armee verwendet, bis eine brauchbare deutsche Sendestation zur Verfügung steht. Mitglieder der Gemeindeverwaltungen und namhafte Persönlichkeiten aus der Bevölkerung sollen im Rundfunk auftreten.

Um der Bevölkerung das Abhören der Sendungen zu ermöglichen, sollen mit Hilfe des Ortskommandanten in den Hauptzentren der Stadt und in den Betrieben Lautsprecher angebracht werden.

- c) *Herausgabe von antifaschistischer und fortschrittlicher Literatur:* für Bibliotheken, Volkshochschulen, Lehrmaterial für Kurse und Schulen sowie Massendliteratur für den Vertrieb unter der Bevölkerung.

Für die Herausgabe dieser Literatur sind verantwortlich:

1. Für marxistisch-leninistische Literatur: Verlag für ausländische Literatur in Moskau.
2. Für deutsche antifaschistische Literatur, die von den Interessen des deutschen Volkes ausgeht, ist verantwortlich die Gruppe führender Genossen, die im deutschen Gebiet arbeitet. Diese Literatur behandelt die Kriegsschuld Deutschlands, die Kriegsverbrechen, die Zerschlagung der Naziideologie, die geschichtlichen Lehren für das deutsche Volk und die gegenwärtigen Aufgaben. Diese Literatur soll in namhaften deutschen Verlagen erscheinen. Außerdem sind herauszugeben die Werke antifaschistischer deutscher Schriftsteller.
3. Für Material für antifaschistische Schulungskurse und Schulen, das als Manuskript gedruckt wird, ist ebenfalls die Gruppe führender Genossen verantwortlich. Dieses Material wird herausgegeben von der Volksbildungskommission bei der Stadtverwaltung einer großen Stadt.

III. *Schaffung von Verwaltungsorganen in den Städten und Dörfern des besetzten Gebietes.*

Nach Ernennung eines Bürgermeisters durch den Ortskommandanten der Roten Armee wird eine *Gemeindeverwaltung* aus fünf bis sieben Antifaschisten geschaffen. Je nach der Größe der Stadt werden *Abteilungen* gebildet:

Ernährung,

Wohnung,

Stadt. Betriebe (Gas, Wasser, Elektrizität, Transport),

Gewerbe, Handwerk, Handel,

Gesundheitswesen und Fürsorge für Kinder, Invaliden und Schwerverkriegsbeschädigte, *Volksbildung* (Kurse, Bibliotheken, Schulen, Film),

Finanzen.

Die Gemeindeverwaltung stützt sich in den Betrieben auf Betriebsvertrauensleute (später Betriebsräte) und in den Wohngebieten auf Block- und Straßenvorstandsleute. Die Gemeindeverwaltung kann im Einvernehmen mit der Besatzungsbehörde die Vertrauensleute zu Sitzungen zusammenrufen und auch zur Durchführung ihrer Aufgaben Einwohnerversammlungen einberufen.

Für die Auswahl und Registrierung der Funktionäre ist das „*Personalamt*“ verantwortlich. Die Leitung dieses Amtes soll in der Regel ein Genosse in den Händen haben, der in den letzten Jahren außerhalb Deutschlands als antifaschistischer Funktionär gearbeitet hat. Für die Funktionen in der Gemeindeverwaltung werden Antifaschisten herangezogen, die schon vor 1933 antifaschistischen Organisationen angehört haben und während der Hitlerherrschaft standhaft geblieben sind: Werktätige, die während des Hitlerregimes am Kampf gegen die Nazierrschaft und gegen den Hitlerkrieg teilgenommen haben; verantwortungsbewußte, entwicklungsfähige Kräfte aus den Reihen der Intelligenz, die nicht der Nazipartei oder Hitlerjugend angehört haben. Es ist besonders zu prüfen, wer von den Intellektuellen, Ingenieuren, Ärzten und Lehrern herangezogen werden kann, die zwar in den letzten Jahren der Nazipartei beigetreten waren, aber keine aktive Tätigkeit ausgeübt haben. Frauen, deren Männer Mitglied der Nazipartei waren, können nicht zu Funktionen herangezogen werden.

IV. Direktiven für die nächsten Aufgaben der Stadtverwaltung.

- a) Die Stadt- und Gemeindeverwaltungen haben in erster Linie die Bevölkerung zu überzeugen, daß die Durchführung der Befehle und Maßnahmen der Militärverwaltung in ihrem eigenen Interesse liegt.

Vor allem sind die Behörden zu unterstützen bei der Aufdeckung und Vernichtung der Naziverbrecher, Saboteure und ihrer Helfer und Hintermänner. Aktive Unterstützung bei der Registrierung aller Mitglieder der Naziorganisationen sowie der Angehörigen der Wehrmacht und des „Volkssturms“. Unterstützung der von den Militärbehörden angeordneten Arbeitsleistungen und sonstigen Dienste sowie strikte Durchführung aller Wiedergutmachungsverpflichtungen.

Für die Arbeit der wichtigsten Abteilungen der Gemeindeverwaltungen werden folgende Hinweise gegeben:

- 1) **Ernährung:** (Aufgabe der Abteilung Ernährung).

Zur Sicherstellung einer notdürftigen Ernährung erfolgt die Feststellung und Aufbringung der für die Zivilbevölkerung zur Verfügung stehenden Lebensmittelvorräte. Ausgabe von Lebensmitteln erfolgt in erster Reihe für die Arbeitenden, vor allem an die Küchen für Betriebe und Arbeitskommandos sowie für Kindergärten. Für die Ablieferung landwirtschaftlicher Produkte werden Höchstpreise festgesetzt. Organisation der Beschaffung von Lebensmitteln aus den Dörfern durch Vereinbarungen mit den ländlichen Gemeindeverwaltungen oder mit den Bauern, teilweise bei Gegenlieferung von Konsumartikeln und landwirtschaftlichen Geräten.

Entsendung von Arbeitskräften für die Frühjahrsbestellung und für die Reparatur landwirtschaftlicher Geräte in die Dörfer. Sicherung des Anbaus des gesamten geeigneten städtischen Bodens. Bodenzuteilung an Familien für den Anbau von Kartoffeln und Gemüse.

- b) **Wohnung:** (Aufgaben des Wohnungsamtes).

Feststellung des zur Verfügung stehenden Wohnraums. Überführung der Gebäude, deren Besitzer abwesend sind, in Gemeindeverwaltung.

Unterbringung der wohnungslosen Bevölkerung in allen für private Zwecke zur Verfügung stehenden Räume (große Privatwohnungen, Villen, Säle u. dgl.).

Organisation der Haus- und Wohnungsreparaturen mit Hilfe städtischer Baubetriebe, Handwerker und privater Baufirmen. Schaffung von Notwohnungen und Bau von typisierten Wohngebäuden.

- c) **Städtische Betriebe:**

Reinigung der Verwaltung und Belegschaft der städtischen Versorgungsbetriebe von Nazi-Elementen und Besetzung der verantwortlichen Posten in Verwaltung und Betrieb mit zuverlässigen Antifaschisten.

- d) **Gewerbe, Handwerk, Handel:**

Die Abteilung für Gewerbe, Handwerk, Handel hat für die planmäßige Inanganzsetzung der Gewerbe-, Handels- und Handwerksbetriebe zu sorgen. Sie regelt die Fragen der Rohstoffbeschaffung, der Preise, des Verkaufs sowie der Lohn- und Arbeitsbedingungen in den Betrieben im Einvernehmen mit der Besatzungsbehörde.

Für Betriebe ohne Unternehmer beauftragt die Abteilung einen zuverlässigen qualifizierten Arbeiter oder Angestellten oder den Betriebsausschuß mit der vorläufigen Leitung.

Die Abteilung ist zuständig für die Aufklärungsarbeit unter den Unternehmern und Arbeitern über die Notwendigkeit der Erhöhung der Produktion und Steigerung der Arbeitsproduktivität im allgemeinen Volksinteresse. Der Abteilung unterstehen auch die Betriebsausschüsse der Arbeiter und Angestellten. Ihre Aufgabe ist die Steigerung der Produktion und Sicherung der Arbeitsdisziplin, antifaschistische Umerziehung der Belegschaft, Vereinbarung der Arbeitsbedingungen im Rahmen der allgemeinen Anweisungen der Stadtverwaltung, soziale Fürsorge.

Nachdem sich im Betrieb antifaschistische Kräfte herausgebildet haben, werden betriebliche Gewerkschaftsgruppen organisiert.

- e) **Volksbildung:** (Abteilung für Volksbildung)

Säuberung der Schulen, Bibliotheken und Institutionen von nazistischer, militaristischer und anderer reaktionärer Literatur. Organisation von Kursen für die Funktionäre der städtischen Verwaltung, der Betriebsausschüsse und für Intellektuelle (Lehrer, Ingenieure usw.). Schaffung von Bibliotheken und Lesehallen, vor allem von Bibliotheken in den Betrieben.

Einsetzung eines Schulrates aus zuverlässigen Antifaschisten. Prüfung von Lehrern durch das Personalamt. Es sind solche früheren Lehrer auszuwählen, die von den Nazis gemäßigert werden waren oder keine aktiven Nazis gewesen sind. Außerdem sind qualifizierte antifaschistische Werktätige, die pädagogische Fähigkeiten haben, als Hilfslehrer für bestimmte Lehrfächer zu schulen. (Vor allem für Geschichtsunterricht, Staatskunde und Geographie.)

Bevor die Schulen eröffnet werden, sind für die Lehrerkandidaten dreimonatliche Kurse durchzuführen (Entwurf zum Lehrprogramm liegt vor).

Die früheren Lehrbücher, auch die aus der Zeit der Weimarer Republik, können nicht mehr für den Unterricht verwendet werden. Vom Schulrat der größten Stadt des besetzten Gebietes werden Richtlinien ausgearbeitet für die ersten drei Monate des Schulunterrichts sowie ausführliche Richtlinien für alle Lehrfächer. Die Richtlinien müssen davon ausgehen, daß zunächst die antifaschistische Umerziehung der Kinder erfolgen muß.

Für die Kinder und Jugendlichen sind bis zum Schulbeginn Zusammenkünfte und Vorträge zu organisieren.

f) Finanzen: (Finanzabteilung)

Die Finanzierung der städtischen Ausgaben erfolgt durch die Fortführung der Steuererhebung und Überschüsse aus den städtischen Betrieben. Die Abzüge vom Arbeitslohn erfolgen mit Ausnahme der Kriegs- und Kopfsteuer. Im Einvernehmen mit der Besatzungsbehörde kann die Gemeindeverwaltung eine Zwangsabgabe von großen Vermögen und hohen Einkommen erheben sowie eine allgemeine Notsteuer. Um über die Finanzschwierigkeiten der ersten Zeit hinwegzukommen, kann im Einvernehmen mit der Besatzungsbehörde Gemeindefonds herausgegeben werden.

V. Die Aufgaben in den Landgemeinden.

In jeder Gemeinde ist ein Gemeindevorsteher und Stellvertreter zu bestimmen und eine der Größe des Dorfes entsprechende Gemeindeverwaltung zu schaffen. In der Grundlinie gelten für die Landgemeindeverwaltungen die gleichen Richtlinien wie für die Städte bei entsprechender Begrenzung der Aufgaben.

Die besondere Sorge der Gemeindeverwaltungen ist die Sicherung des Anbaus und der Ablieferung der für die Volksernährung notwendigen Produkte. Die gesamte urbar gemachte Bodenfläche ist anzubauen.

Herrnloser Boden ist je nach den örtlichen Verhältnissen den anbauwilligen Werktätigen zur individuellen Nutzung zuzuteilen. Große Güter sind durch die Gutсарbeiter und Angestellten gemeinsam zu bewirtschaften, nachdem die individuellen Bodenwünsche der Landarbeiter, kleinbäuerlichen Anlieger und sonstigen Dorfproletariat befriedigt wurden. Alles auf den Landgütern und großen Bauernhöfen vorhandene Zugvieh und Maschineninventar ist maximal auszunützen und auch für die Bebauung des Bodens der kleineren Bauern und Parzelleninhaber zur Verfügung zu stellen. Jeder Bearbeiter des Bodens hat das uneingeschränkte Recht, nach Erfüllung der Ablieferungsnorm, seine Produkte frei zu verwerten.

VI. Methode des Einsatzes der in das besetzte deutsche Gebiet entsandten Genossen und antifaschistischen Kriegsgefangenen.

- a) Die leitenden Genossen führen ihre Aufgaben von der Basis beim Stab der 1. weißrussischen Front durch. Von dort aus wird auch Zeitung, Rundfunk und Herausgabe von Broschüren organisiert. Die leitenden Genossen fahren in die wichtigsten, von der Roten Armee besetzten Städte, um die Durchführung der Richtlinien anzuleiten. Von der Roten Armee wird der führenden Gruppe der Genossen ein Oberst der Roten Armee für die Mitarbeit und Verbindung beigegeben.
- b) Dem Frontstab der Roten Armee für die Gebiete Berlin-Brandenburg, für Mecklenburg-Pommern, für Sachsen-Halle-Merseburg werden je eine Arbeitsgruppe von drei Genossen beigegeben, die als Instruktoren bei der Organisation der Stadtverwaltungen helfen.
- c) Die für die Arbeit im besetzten deutschen Gebiet bestimmten Kommunisten und antifaschistischen Kriegsgefangenen werden bestimmten Bezirks- und Kreisstädten zur Arbeit zugeteilt. Ein Teil von ihnen übernimmt Funktionen in der Stadt für längere Zeit, während andere beauftragt werden, in den kleineren Städten und Gemeinden des betreffenden Kreises bei der Schaffung der Gemeindeverwaltungen zu helfen bzw. zu kontrollieren, ob die geschaffenen Gemeindeverwaltungen aus zuverlässigen Antifaschisten bestehen und wirklich im Sinne der Richtlinien arbeiten.

(Die Einteilung der Genossen und antifaschistischen Kriegsgefangenen für die Städte und Kreise erfolgt, sobald die Listen bestätigt sind.)

AUFRUF

der Kommunistischen Partei Deutschlands

Schaffendes Volk in Stadt und Land! Männer und Frauen! Deutsche Jugend!

Wohin wir blicken, Ruinen, Schutt und Asche. Unsere Städte sind zerstört, weite, ehemals fruchtbare Gebiete verwüstet und verlassen. Die Wirtschaft ist desorganisiert und völlig gelähmt. Millionen und Abermillionen Menschenopfer hat der Krieg verschlungen, den das Hitlerregime verschuldete. Millionen wurden in tiefste Not und größtes Elend gestoßen.

Eine Katastrophe unvorstellbaren Ausmaßes ist über Deutschland herein- gebrochen und aus den Ruinen schaut das Gespenst der Obdachlosigkeit, der Seuchen, der Arbeitslosigkeit, des Hungers.

Und wer trägt daran die Schuld?

Die Schuld und Verantwortung tragen die gewissenlosen Abenteurer und Verbrecher, die die Schuld am Kriege tragen. Es sind die Hitler und Göring, Himmler und Goebbels, die aktiven Anhänger und Helfer der Nazipartei. Es sind die Träger des reaktionären Militarismus, die Keitel, Jodel und Konsorten. Es sind die imperialistischen Auftraggeber der Nazipartei, die Herren der Groß- banken und Konzerne, die Krupp und Röchling, Poenagen und Siemens.

Eindeutig ist diese Schuld. Sie wurde von den Naziführern selbst offen bekannt, als sie auf der Höhe ihrer trügerischen Triumphe standen, als ihnen Sieg und Beute gesichert erschienen.

Euch allen, Ihr Männer und Frauen des schaffenden Volkes, Euch Soldaten und Offizieren klingen noch die Worte in den Ohren:

„Das ist für uns der Sinn des Krieges: Wir kämpfen nicht um Ideale; wir kämpfen um die ukrainischen Weizenfelder, um das kaukasische Erdöl, um die Reichtümer der Welt. Gesundheitslos wollen wir uns!“

Dafür wurde das nationale Dasein unseres Volkes aufs Spiel gesetzt. Der totale Krieg Hitlers, — das war der ungerechteste, wildeste und verbrecherischste Staubkrieg aller Zeiten.

Das Hitlerregime hat sich als Verderben für Deutschland erwiesen; denn durch seine Politik der Aggression und der Gewalt, des Raubes und des Krieges, der Völkervernichtung hat Hitler unser eigenes Volk ins Unglück gestürzt und es vor der gesamten gesitteten Menschheit mit schwerster Schuld und Verant- wortung beladen.

Ein Verbrechen war die gewaltsame Annexion Oesterreichs, die Zerstückelung der Tschechoslowakei. Ein Verbrechen war die Eroberung und Unter- drückung Polens, Dänemarks, Norwegens, Hollands und Frankreichs, Jugoslawiens und Griechenlands. Ein Verbrechen, das sich so furchtbar an uns selbst rächte, war die Verminierung und Ausradierung englischer Städte.

Das größte und verhängnisvollste Kriegsverbrechen Hitlers aber war der heimtückische, wortbrüchige Ueberfall auf die Sowjetunion, die nie einen Krieg mit Deutschland gewollt hat, aber seit 1917 dem deutschen Volke zahlreiche Beweise ehrlicher Freundschaft erbracht hat.

Deutsche Arbeiter! Konnte es ein größeres Verbrechen als diesen Krieg gegen die Sowjetunion geben?

Und ungeheuerlich sind die Greuelthaten, die von den Hitlerbanditen in fremden Ländern begangen wurden. An den Händen der Hitlerdeutschen klebt das Blut von vielen, vielen Millionen gemordeter Kinder, Frauen und Greise. In den Todeslagern wurde die Menschenvernichtung Tag für Tag fabrikmäßig in Gaskammern und Verbrennungsofen betrieben. Bei lebendigem Leibe ver- brannt, bei lebendigem Leibe verscharrt, bei lebendigem Leibe in Stücke geteilt, so haben die Nazibanditen gehaust!

Millionen Kriegsgefangene und nach Deutschland verschleppte ausländische Arbeiter wurden zu Tode geschunden, starben an Hunger, Kälte und Seuchen.

Die Welt ist erschüttert und zugleich von tiefstem Haß gegenüber Deutsch- land erfüllt angesichts dieser beispiellosen Verbrechen, dieses grauenerregenden Massenmordens, das von Hitlerdeutschland als System betrieben wurde.

Wäre gleiches mit gleichem vergolten worden, deutsches Volk, was wäre mit dir geschehen?

Aber auf der Seite der verbündeten Nationen, mit der Sowjetunion, England und den Vereinigten Staaten an der Spitze, stand die Sache der Gerechtigkeit, der Freiheit und des Fortschritts. Die Rote Armee und die Armeen ihrer Ver- bündeten haben durch ihre Opfer die Sache der Menschheit vor der Hitlerbarbare gerettet. Sie haben die Hitlerarmee zertrümmert, den Hitlerstaat zertrümmert und damit auch Dir, schlafendes deutsches Volk, Frieden und Befreiung aus den Ketten der Hitlerklavere gebracht.

Um so mehr muß in jedem deutschen Menschen das Bewußtsein und die Scham brennen, daß das deutsche Volk einen bedeutenden Teil Mitschuld und Mitverantwortung für den Krieg und seine Folgen trägt.

Nicht nur Hitler ist schuld an den Verbrechen, die an der Menschheit begangen wurden! Ihr Teil Schuld tragen auch die zehn Millionen Deutsche, die 1932 bei freien Wahlen für Hitler stimmten, obwohl wir Kommunisten warnten: „Wer Hitler wählt, der wählt den Krieg!“

Ihr Teil Schuld tragen alle jene deutschen Männer und Frauen, die willenslos und widerstandslos zusahen, wie Hitler die Macht an sich riß, wie er alle

demokratischen Organisationen, vor allem die Arbeiterorganisationen zerschlug und die besten Deutschen einsperrte, martierte und köpfe ließ.

Schuld tragen alle jene Deutschen, die in der Aufrüstung die „Größe Deutschlands“ sahen und im wilden Militarismus, im Marschieren und Exerzieren das alleinigmachende Heil der Nation erblickten.

Unser Unglück war, daß Millionen und Abermillionen Deutsche der Nazi- demagogie verfielen, daß das Gift der tierischen Rassenlehre, des „Kampfes um Lebensraum“, den Organismus des Volkes verseuchen konnte.

Unser Unglück war, daß breite Bevölkerungsschichten das elementare Gefühl für Anstand und Gerechtigkeit verloren und Hitler folgten, als er ihnen einen zugedeckten Mittags- und Abendbrottschüssel auf Kosten anderer Völker durch Krieg und Raub versprach.

So wurde das deutsche Volk zum Werkzeug Hitlers und seiner imperia- listischen Auftraggeber.

Deutsche Arbeiter und Arbeiterinnen! Deutsche Arbeiterjugend! Schaffen- des deutsches Volk!

Gegen den Willen eines geeinten und kampfbereiten Volkes hätte Hitler niemals die Macht ergriffen, sie festigen und seinen verbrecherischen Krieg führen können. Wir deutschen Kommunisten erklären, daß auch wir uns schuldig fühlen, indem wir es trotz der Blutopter unserer besten Kämpfer infolge einer Reihe unserer Fehler nicht vermocht haben, die antislawistische Einheit der Arbeiter, Bauern und Intelligenz entgegen allen Widersachern zu schmieden, im werktätigen Volk die Kräfte für den Sturz Hitlers zu sammeln, in den erfolg- reichen Kampf zu führen und jene Lage zu vermeiden, in der das deutsche Volk geschichtlich versagte.

Nach all dem Leid und Unglück, der Schmach und Schande, nach der dunkelsten Ära deutscher Geschichte, heute am Ende des „Dritten Reiches“ wird uns auch der sozialdemokratische Arbeiter recht geben, daß sich die las- tische Pest in Deutschland nur ausbreiten konnte, weil 1918 die Kriegs- schuldigen und Kriegsverbrecher ungestraft blieben, weil nicht der Kampf um eine wirkliche Demokratie geführt wurde, weil die Weimarer Republik der Reaktion freies Spiel gewährte, weil die Antisowjetetze einiger demokratischer Führer Hitler den Weg ebnete und die Ablehnung der antislawistischen Einheits- front die Kraft des Volkes lähmte.

Daher fordern wir:

Keine Wiederholung der Fehler von 1918!

Schluß mit der Spaltung des schaffenden Volkes!

Keinerlei Nachsicht gegenüber dem Nazismus und der Reaktion.

Nie wieder Hetze und Feindschaft gegenüber der Sowjetunion;

denn wo diese Hetze aufraucht, da erhebt die imperialistische Reaktion

ihr Haupt!

Die Kommunistische Partei Deutschlands war und ist die Partei des ent- schiedenen Kampfes gegen Militarismus, Imperialismus und imperialistischen Krieg. Sie ist nie von diesem Wege abgewichen. Sie hat die Fahne Karl Liebk- nechts und Rosa Luxemburgs, Ernst Thälmanns und Jonny Schehrs stets rein- gehalten. Mit Stolz blicken wir Kommunisten auf diesen Kampf zurück, in dem unsere besten und treuesten Genossen fielen. Rechtzeitig und eindringlich haben wir gewarnt, der imperialistische Weg, der Weg des Hitlerfaschismus führt Deutschland unvermeidlich in die Katastrophe.

Im Januar 1933 forderte die Kommunistische Partei zum einmütigen Generalstreik auf, um den Machtantritt Hitlers zu verhindern.

Im Juni 1933 haben wir gewarnt:

„Der Krieg steht vor der Tür! Hitler treibt Deutschland in die Katastrophe!“

Im Januar 1939 hat die Berner Konferenz der KPD dem deutschen Volk zugerufen:

„Im Osten wie im Westen schafft das Hitlerregime eine Lage, wo über Nacht das deutsche Volk in die Katastrophe des Krieges gestürzt werden kann, — einen Krieges gegen die gewaltige Front aller von Hitler und der Kriegspolizei be- drängten und angegriffenen Völker.“

Im Oktober 1941, als Hitler prahlerisch verkündete, Sowjetrußland sei end- gültig zu Boden geworfen und werde sich niemals erheben, da erklärte das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands in seinem Aufruf an das deutsche Volk und an das deutsche Heer:

„Dieser Krieg ist ein für das deutsche Volk hoffnungsloser Krieg. Hitlers Nieder- lage ist unvermeidlich. Die einzige Rettung für das deutsche Volk besteht darin, mit dem Kriege Schluß zu machen. Und aber mit dem Kriege Schluß zu machen, muß Hitler gestürzt werden. Und wie unserem Volk, wenn es sein Selbstheil bis zuletzt an Hitler bindet!“

Jetzt gilt es, gründlich und für immer die Lehren aus der Vergangenheit zu ziehen. Ein ganz neuer Weg muß beschritten werden!

Werde sich jeder Deutsche bewußt, daß der Weg, den unser Volk bisher ging, ein falscher Weg, ein Irrweg war, der in Schuld und Schande, Krieg und Verderben führte!

Nicht nur der Schutt der zerstörten Städte, auch der reaktionäre Schutt aus der Vergangenheit muß gründlich hinweggeräumt werden. Möge der Neubau

Deutschlands auf solider Grundlage erfolgen, damit eine dritte Wiederholung der imperialistischen Katastrophenpolitik unmöglich wird.

Mit der Vernichtung des Hitlerismus gilt es gleichzeitig, die Sache der Demokratisierung Deutschlands, die Sache der bürgerlich-demokratischen Umbildung, die 1848 begonnen wurde, zu Ende zu führen, die feudalen Ueberreste völlig zu beseitigen und den reaktionären altpreussischen Militarismus mit allen seinen ökonomischen und politischen Ablegern zu vernichten.

Wir sind der Auffassung, daß der Weg, Deutschland das Sowjetsystem aufzuzwingen, falsch wäre, denn dieser Weg entspricht nicht den gegenwärtigen Entwicklungsbedingungen in Deutschland.

Wir sind vielmehr der Auffassung, daß die entscheidenden Interessen des deutschen Volkes in der gegenwärtigen Lage für Deutschland einen anderen Weg vorschreiben, und zwar den Weg der Aufrichtung eines antifaschistischen, demokratischen Regimes, einer parlamentarisch-demokratischen Republik mit allen demokratischen Rechten und Freiheiten für das Volk.

An der gegenwärtigen historischen Wende rufen wir Kommunisten alle Werktätigen, alle demokratischen und fortschrittlichen Kräfte des Volkes zu diesem großen Kampf für die demokratische Erneuerung Deutschlands, für die Wiedergeburt unseres Landes auf!

Die unmittelbarsten und dringendsten Aufgaben auf diesem Wege sind gegenwärtig vor allem:

1. Vollständige Liquidierung der Ueberreste des Hitlerregimes und der Hitlerpartei, Mithilfe aller ehrlichen Deutschen bei der Abspürung der versteckten Naziführer, Gestapogeheben und SS-Banditen.

Resolute Säuberung aller öffentlichen Ämter von den aktiven Nazisten. Außer der Bestrafung der großen Kriegsverbrecher, die vor den Oerichten der Vereinten Nationen stehen werden, strenge Bestrafung durch deutsche Oerichte aller jener Nazis, die sich krimineller Verbrechen und der Teilnahme an Hitlers Volksverrat schuldig gemacht haben. Schnellste und härteste Maßnahmen gegen alle Versuche, die verbrecherische nazistische Tätigkeit illegal fortzusetzen, gegen alle Versuche, die Herstellung der Ruhe und Ordnung und eines normalen Lebens der Bevölkerung zu stören.

2. Kampf gegen Hunger, Arbeitslosigkeit und Obdachlosigkeit. Allseitige aktive Unterstützung der Selbstverwaltungsorgane in ihrem Bestreben, rasch ein normales Leben zu sichern und die Erzeugung wieder in Gang zu bringen. Völlig ungehinderte Entfaltung des freien Handels und der privaten Unternehmerrätigkeit auf der Grundlage des Privatigentums. Wirkungsvolle Maßnahmen zum Wiederaufbau der zerstörten Schulen, Wohn- und Arbeitsstätten. Strenge Sparsamkeit in der Verwaltung und bei allen öffentlichen Ausgaben. Umbau des Steuerwesens nach dem Grundsatz der progressiven Steigerung. Sicherung der reiblosen Ernteeinbringung auf dem Wege breiter Arbeitshilfe für die Bauern. Gerechte Verteilung der Lebensmittel und der wichtigsten Verbrauchsgüter; energischer Kampf gegen die Spekulation.

3. Herstellung der demokratischen Rechte und Freiheiten des Volkes. Wiederherstellung der Legalität freier Gewerkschaften der Arbeiter, Angestellten und Beamten sowie der antifaschistischen demokratischen Parteien. Umbau des Oerichtswesens gemäß den neuen demokratischen Lebensformen des Volkes. Gleichheit aller Bürger ohne Unterscheid der Rasse vor dem Gesetz und strenge Bestrafung aller Ausprägungen des Rassenhasses. Säuberung des gesamten Erziehungs- und Bildungswesens von dem faschistischen und reaktionären Unrat. Pflege eines wahrhaft demokratischen, fortschrittlichen und freihheitlichen Geistes in allen Schulen und Lehranstalten. Systematische Aufklärung über den barbarischen Charakter der Nazi-Rassenlehre, über die Verlogenheit der „Lehre vom Lebensraum“, über die katastrophalen Folgen der Hitlerpolitik für das deutsche Volk. Freiheit der wissenschaftlichen Forschung und künstlerischen Gestaltung.

4. Wiederrichtung der auf demokratischer Grundlage beruhenden Selbstverwaltungsorgane in den Gemeinden, Kreisen und Bezirken sowie der Provinzial- beziehungsweise Landesverwaltungen und der entsprechenden Landtage.

5. Schutz der Werktätigen gegen Unternehmerwillkür und unbotmäßige Ausbeutung. Freie demokratische Wahlen der Betriebsvertretungen der Arbeiter,

Angestellten und Beamten in allen Betrieben, Büros und bei allen Behörden. Tarifliche Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen. Öffentliche Hilfsmaßnahmen für die Opfer des faschistischen Terrors, für Waisenkinder, Invaliden und Kranke. Besonderer Schutz den Müttern.

6. Enteignung des gesamten Vermögens der Nazibonzen und Kriegsverbrecher, Uebergabe dieses Vermögens in die Hände des Volkes zur Verfügung der kommunalen oder provinziellen Selbstverwaltungsorgane.

7. Liquidierung des Großgrundbesitzes, der großen Güter der Junker, Grafen und Fürsten und Uebergabe ihres ganzen Grund und Bodens sowie des lebenden und toten Inventars an die Provinzial- bzw. Landesverwaltungen zur Zuteilung an die durch den Krieg ruinierten und besitzlos gewordenen Bauern. Es ist selbstverständlich, daß diese Maßnahmen in keiner Weise den Grundbesitz und die Wirtschaft der Großbauern berühren werden.

8. Uebergabe aller jener Betriebe, die lebenswichtigen öffentlichen Bedürfnissen dienen (Verkehrsbetriebe, Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke usw.) sowie jener Betriebe, die von ihren Besitzern verlassen wurden, in die Hände der Selbstverwaltungsorgane der Gemeinden oder Provinzen bzw. Länder.

9. Friedliches und gutnachbarliches Zusammenleben mit den anderen Völkern. Entschiedener Bruch mit der Politik der Aggression und der Gewalt gegenüber anderen Völkern, der Politik der Eroberung und des Raubes.

10. Anerkennung der Pflicht zur Wiedergutmachung für die durch die Hitleraggression den anderen Völkern zugefügten Schäden. Gerechte Verteilung der sich daraus ergebenden Lasten auf die verschiedenen Schichten der Bevölkerung nach dem Grundsatz, daß die Reicherer auch eine größere Last tragen.

Werttätige in Stadt und Land!

Das sind die ersten und dringendsten Aufgaben zum Wiederaufbau Deutschlands, zur Neugeburt unseres Volkes. Diese Aufgaben können nur durch die feste Einheit aller antifaschistischen, demokratischen und fortschrittlichen Volkskräfte verwirklicht werden.

Erfüllt von der Erkenntnis des Ausmaßes der Katastrophe und den verhängnisvollen Folgen der bisherigen Spaltung des Volkes gegenüber Nazismus und Reaktion bricht sich in Stadt und Land immer stärker der Drang zur Einheit Bahn. In Uebereinstimmung mit diesem Willen des Volkes darf den Spalttern und den Saboteuren der Einheit kein Zoll Raum für ihr verräterisches Werk gegeben werden. Notwendig ist

die Schaffung einer festen Einheit der Demokratie für die endgültige Liquidierung des Nazismus und zum Aufbau eines neuen demokratischen Deutschlands!

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands ist der Auffassung, daß das vorstehende Aktionsprogramm als Grundlage zur Schaffung eines

Blockes der antifaschistischen demokratischen Parteien

(der Kommunistischen Partei, der Sozialdemokratischen Partei, der Zentrums- partei und anderer) dienen kann.

Wir sind der Auffassung, daß ein solcher Block die feste Grundlage im Kampf für die völlige Liquidierung der Ueberreste des Hitlerregimes und für die Aufrichtung eines demokratischen Regimes bilden kann.

Ein neues Blatt in der Geschichte des deutschen Volkes wird aufgeschlagen. Aus den Lehren des Niederbruchs Deutschlands bahnen sich im Volke neue Erkenntnisse den Weg.

Wir erklären:

Feste Einheit, entschlossener Kampf und beharrliche Arbeit bilden die Garantien des Erfolges unserer gerechten Sache!

Fester den Tritt gefaßt! Höher das Haupt erhoben! Mit aller Kraft ans Werk! Dann wird aus Not und Tod, Ruinen und Schmach, die Freiheit des Volkes und ein neues würdiges Leben entstehen.

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands

Im Auftrage:

Wilhelm Pieck
Walter Ulbricht
Franz Dählem
Anton Ackermann

Gustav Sobotta
Ottomar Geschke
Johannes R. Becher
Edwin Hörnle

Hans Jendretzky
Michel Niederkirchner
Hermann Matern
Irene Gärtner

Bernhard Koenen
Martha Arendsee
Otto Winzer
Hans Mahle

Berlin, den 11. Juni 1945

ZUM ABSTIMMUNGSKAMPF IM SAARGEBIET.

=====
 Die gesamte Partei im Reich muss den Kampf unserer saarländischen
 Genossen unterstützen!

Die gesamte Partei im Reich muss den Kampf unserer saarländischen
 Genossen unterstützen!

von ZK wird uns geschrieben:

In den Thesen des XIII. Plenums wird das Saargebiet als ein Knotenpunkt der imperialistischen Gegensätze bezeichnet. Die Entwicklung der Punkte nach dem XIII. Plenum hat diese Auffassung der KI vollinhaltlich bestätigt. Die Saar ist zu einem Knotenpunkt der imperialistischen Gegensätze geworden, d.h. daß die Saar auch für die Klassen-Auseinandersetzungen im Ringen gegen Faschismus und Kapitals-Offensive von grösster Bedeutung ist. Dieser Kampf kann der Saar-Arbeiterschaft unter Führung unserer Saar-Partei keineswegs allein überlassen werden. Die Bezirksleitung Saar hat in der Erklärung ihre Stellungnahme umrissen. Dort heisst es, daß wir nach wie vor kämpfen für eine „Rote Saar in Rätodeutschland“. Dies aber bedeutet, daß wir Hitler an der Saar schlagen müssen. Eine Niederlage Hitlers an der Saar bedeutet auch eine wirkliche Unterstützung unseres Befreiungskampfes im Reich selbst. Wir sind deshalb gegen die Rückgliederung an Hitlerdeutschland. Wenn die Nazis die Frage chauvinistisch stellen, für oder gegen Deutschland, so stellen wir die Losung: gegen Hitler. Diese Politik entspricht den Klasseninteressen des Proletariats. Da durch den Versailler Vertrag, an welchem wir nicht beteiligt sind, sondern den wir von Anfang an auf das schärfste bekämpft haben, das Datum für Anfang 1935 festgesetzt ist (- es wurde neulich durch einen Beschluss des Völkerbundes-entschieden -), mussten wir unsere Stellungnahme zur Wahl präzisieren. Wir haben in der Erklärung die Arbeiterklasse aufgerufen, für den status quo zu stimmen. Wir sehen in dieser Position den günstigen Kampfboden, um die Arbeiterklasse an der Saar im Kampf für unser Ziel „Rote Saar in Rätodeutschland“ zu gewinnen. Für den status quo zu stimmen, weist den zur Zeit für uns günstigsten Kampfboden auszuwählen, weil die Entwicklung der Klassenkräfte noch nicht so weit ist, um schon unmittelbar den Kampf für eine Rote Saar in Rätodeutschland beginnen zu können. Das deckt sich vollkommen mit unserer Einschätzung der Lage im Reich selbst.

Im Reich wachsen die revolutionären Kräfte im Kampf gegen den Hitlerfaschismus schnell. Aber wann wir die faschistische Diktatur stürzen, das hängt davon ab, in welchem Tempo es uns gelingt, die Partei zur einzigen Massenpartei zu machen, hinter der die Mehrheit der Arbeiterklasse im Bündnis mit den werktätigen Massen zu den entscheidenden Kämpfen um die Macht marschiert. Der geschichtliche Zeitraum bis zum Sturz der faschistischen Diktatur wird dadurch bestimmt. Im Saargebiet ist aber der Kampf um die Abstimmung bereits voll im Gange.

Für den status quo, d.h. für die Beibehaltung des jetzigen Zustandes im Saargebiet zu stimmen, heisst keineswegs, für das Völkerbund-Regime sein. Wir werden mit der gleichen Entschiedenheit wie bisher dagegen kämpfen. Wenn wir für den status quo stimmen, so befinden wir uns auch im strikten Gegensatz zur Sozialdemokratie, die bis jetzt eine franchophile Politik betrieb, die Arbeiterklasse weiter zu spalten versuchte und damit praktisch auch die Hitlerpolitik im Reich sowie an der Saar unterstützte.

Die Nazis versuchen, unsere Politik als Separatismus zu diskreditieren; natürlich hat unsere Politik nichts damit zu tun; wir sind die einzigen Gegner des Völkerbund-Regimes im Interesse der Arbeiterklasse und haben das in der Vergangenheit schon praktisch bewiesen. Wir waren diejenigen, die 1923 den Separatismus am Rhein und Ruhr schlugen und die im Interesse der deutschen Revolution das Zustandekommen einer separatistischen Rhein- und Ruhr-Republik verhindert haben.

Unsere Stellungnahme zu der am 13.1.1935 stattfindenden Abstimmung hat in der Arbeiterklasse an der Saar ein gewaltiges Echo ausgelöst. In stärkstem Masse beginnen sich unten die Arbeiter in Komitees zu sammeln. Wir haben schon einige Beispiele, wo ganze Ortsvereine der Sozialdemokratie sich für unsere Linie und Losungen erklärten und unseren Komitees beitraten. Unter dem Druck der Einheitsfront von unten ist der Vorstand der saarländischen Sozialdemokratie auf unser Angebot eines gemeinsamen Programms von bestimmten Kampfmassnahmen gegen den Hitlerfa-

schismus im Saargebiet, das fest unrißsen ist, bereits teilweise eingegangen. Die Verhandlungen fielen zufällig mit den Ereignissen am 30. Juni und die nächsten Tage zusammen. Am 30. Juni fand eine grosse gemeinsame Versammlung in Saarbrücken statt, wo unser Vertreter unser Angebot unter der Zustimmung der Arbeiter entwickelte. Unter der aufrüttelnden Wirkung, die die Ereignisse im Reich auf die Saararbeiterschaft ausübte, kam es zu Verhandlungen am 2. Juli als erstes Resultat zu dem gemeinsamen Aufruf. Von welcher Auswirkung die Einheitsfrontpolitik der saarländischen Parteiorganisation im Zusammenhang mit den innorddeutschen Ereignissen ist, zeigt die Tatsache, daß nach der Versammlung am Abend des 30. Juni eine gewaltige Demonstration stattfand, die trotz Polizeieingriff die Hauptstrasse Saarbrückens überflutete und die tiefe Depression noch verstärkte, in die die Hitlerfaschisten, das ganze faschistische Kleinbürgertum der Stadt, durch die Meldungen über die bestialischen Morde gestürzt war.

Die blutigen Ereignisse am 30. Juni haben geholfen, die Lage im Saargebiet entscheidend zugunsten der Politik der Partei zu verändern. Der Nimbus Hitlers hat durch den Kameradenmord einen schweren Stoß erhalten. Die faschistische Presse dementierte zuerst die Mordmeldungen als Emigrantentulgen. Nachdem aber ein Extrablatt nach dem andern die ganze Wahrheit in die Bevölkerung hineinwarf, musste sie stotternd die Richtigkeit zugeben. Unter dem Druck der Massen fordern jetzt sogar die faschistischen Zeitungen eine antliche Darstellung und die Veröffentlichung der Mordlisten. Durch die "Deutsche Front" klafft ein breiter Riss. Besonders die christliche Arbeiterschaft ist durch die Ermordung von Dr. Klausener, des Vorsitzenden der Katholischen Aktion, in hellste Empörung geraten. Kommunistische, sozialdemokratische und katholische Arbeiter aber bilden die überwältigende Mehrheit im Saargebiet. Die Anhänger der Nazis sind sehr deprimiert, so hat die für sie unerwartete Entwicklung im III. Reich sie vor den Kopf geschlagen.

Der Kampf der Partei an der Saar gegen Hitler hat also eine sehr günstige Wendung bekommen. Wir aber im Reich müssen diesen Kampf des Saarproletariats aufs stärkste unterstützen. Von der Aktivität der Parteiorganisationen in den einzelnen Bezirken hängt viel ab, in welcher Tempo und in welchem Masse wir Hitler an der Saar einen vernichtende Niederlage beibringen.

Was aber müssen wir im Reich tun? Wir müssen nicht nur eine breite Aufklärungs-Kampagne für die richtige Linie der Saar-Kommunisten durchführen, sondern praktisch in den Kampf eingreifen, um den Werktätigen an der Saar zu zeigen, was eine Rückgliederung an Hitlerdeutschland für sie bedeutet. Deshalb ist es nötig, daß wir direkte Verbindung zwischen Saarbetrieben und Betrieben in Deutschland, zwischen Bauern-Gemeinden im Saargebiet und ähnlichen im Reich, zwischen Mittelständlern hier und dort, zwischen oppositionellen SA-Leuten im Reich und den SA-Leuten an der Saar schaffen. Dazu gehört auch eine systematische Kampagne über die Lage in den Konzentrationslagern, über die politische Entrechtung der Werktätigen, über Terror usw. Also in Briefen und Berichten müssen wir den Arbeitern und Werktätigen an der Saar drastisch beweisen, wie es im III. Reich wirklich aussieht. Jede Korrespondenz aus dem Innern wird eine Bombe sein, die das Lügengewebe und den Nimbus, den die Hitlerbande noch im Saargebiet hatte, zerstören wird. Ihr müsst also konkrete Beispiele, besonders aus den Zechen und Hüttenbetrieben bringen, die dann in der Saarpresse veröffentlicht werden. Also unsere Gruben in Oberschlesien und Ruhr, Krupp mit Röchling, um nur ein Beispiel zu nennen, müssen in Korrespondenz treten.

Es kommt darauf an, den Werktätigen an der Saar in der vielgestaltigsten Form zu zeigen, wie sich das Hitler-Regime für die Werktätigen in Deutschland ausgewirkt hat und was die Arbeiterschaft und die Werktätigen erwarten, wenn das Saargebiet faschistisch würde. Ihr werdet damit einen erfolgreichen Kampf der Saar-Kommunisten gegen Hitler auf das stärkste unterstützen. Nur so kann die Einheitlichkeit unseres Kampfes im Reich und an der Saar zum Ausdruck kommen.

Nieder mit dem imperialistischen Krieg - Nur Rätendeutschland
sichert den Frieden!

Arbeiter, Jungarbeiter - Werktätiges Volk!

Kriegshetzer und Kriegsbrandstifter sind am Werke. Hinter den Lügenphrasen der Friedenspolitik der Hitler, Hoss, Goebbels geht in ganz Deutschland die Kriegsrüstung in wahnsinnigem Tempo vor sich. Die Aufpeitschung aller chauvinistischen Instinkte, mit der Hess zur Ablenkung von den bestialischen Kameradenmorden die vorgeschobene Gefahr eines französischen Marsches nach Berlin zum Vorwand nahm, ist ein Beweis für die Skrupellosigkeit der Stimmungsmache für den Krieg. Alle Feinde des werktätigen Volkes, alle Rüstungsgewinnler schützen den blindwütigen Chauvinismus. Der Chauvinismus soll die 10 Millionen Toten, die 20 Millionen Krüppel des letzten imperialistischen Weltgenetzels vergossen machen. Der Chauvinismus soll den Massenhunger, den Brotkartenzwang, die Hamsterei der Profitjäger aus Europa Gedächtnis löschen. Der Chauvinismus soll die Erinnerung daran töten, daß uns die Horren Millionäre, Minister und Generale während des Krieges als Ersatz für Brot Mischbrot aus Kleie und Sägemehl, als Ersatz für Schuhe - Holzgaloschen, als Ersatz für Kleider - Papierstoffe gegen schwer zu erlangende Bezugsscheine hinwarfen.

Mit den Phrasen von Heldentum, Opforbereitschaft, Ehre und Ruhm wollen sie Euch Arbeiter und Bauern ablenken von dem Kampf um Brot und Arbeit, um die Fabriken und den Boden.

Aber wisst: Chauvinismus führt zum bestialischen Völkermorden, zur erbarmungslosen Menschenschlächterei, zu Kriegs-Zwangsarbeit, zu fortgesetzten Frontalangriffen gegen die Arbeiterklasse, zu ungeheuerlichen Kriegsteuerlasten für die Werktätigen; er führt zur parasitären Bereicherung der ungekrönten Könige von Kohle, Eisen, Stahl und Land.

Die faschistischen Reichstagsbrandstifter sind die provokatorischsten Kriegsabenteurer Europas. Wenn sie im Innern mit ihrem Latein am Ende sind, jagen sie Land und Volk in verzweifelte kriegerische Abenteuer.

In den Grenzen des Südgobiets, Litauens, Oosterreichs stehen die Attentäter bereit. Noch frecher provozieren sie mit Militärbündnissen und räuberischer imperialistischer Blockbildung mit anderen kapitalistischen Ausbeuterstaaten den Krieg gegen die Sowjetunion. Die Sowjetunion, die internationale Heimat aller Unterdrückten, das Land des Glücks und des wachsenden Wohlstands, ist der Hort des Weltfriedens. Gegen die Sowjetunion, die Räte macht der Arbeiter und Bauern, wollen sie Euch zum Raubzug zwingen.

Männer und Frauen des werktätigen Volkes!

Die wahnsinnigen Rüstungen führen Deutschland in die Katastrophe. Sie belasten das Volk viel mehr als der Versailler Vertrag. Mit kriegsvorbereitender Finanzpolitik, Autarkie, Zwangsagrarkirtschaft treiben die Hitler, Göring und Blomberg Deutschland dem Chaos zu. Ihre ganze „Arbeitsbeschaffung“ ist Rüstung. Ihr Arbeitsdienst ist Militärdrill, ihr Staatsjugendtag ist Beginn allgemeiner Wehrpflicht, ihr blutiger Staatsterror gilt der Sicherung der Kriegsvorbereitungen.

Der Krieg bringt nicht Arbeit, sondern Zerstörung, Vernichtung von Millionen in Blutschweiß geschaffener Werte. Krieg ist kein Ausweg aus kapitalistischer Krise. Den Krieg sucht die Hitlerdiktatur als Ausweg vor der drohenden proletarischen Revolution. Darum ist der imperialistische Krieg zugleich Bürgerkrieg gegen das werktätige Volk.

Volksgenossen, wir wollen den Frieden. Um des Friedens willen kämpfen wir im einzig berechtigten Krieg gegen die Kriegstreiber in eigner Lande. Der Kampf um den Frieden muss das Werk der Arbeiter und Bauern selbst sein, das sagen wir Euch Kommunisten, die Kommunistische Partei, die Kommunistische Internationale, in fester Kampfgemeinschaft mit dem Proletariat aller Länder wollen wir den mörderischen Krieg durch die siegreiche proletarische Revolution verhindern.

Die Parteien der II. Internationale, die jede an der Seite ihrer

nationalen Bourgeoisie, zum Teil in offenen Koalitionen stehen, behaupten die Wahrheit zuwider, daß die „westlichen Demokratien“ den Frieden sichern. Die deutsche Sozialdemokratie hat 1914 an der Seite der kapitalistischen Monarchie den Sozialimperialismus begründet. Heute betrachtet sie eine Militärdiktatur als „kleineres Übel“. Sie verleumdet täglich die Sowjetunion als eine Diktatur über das Proletariat. Sie hat ihre ganze Spekulationspolitik aufgebaut auf eine Koalition mit bürgerlichen Gruppen und auf die zu erwartende Lösung des Finanzkapitals: Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur noch Deutsche.

Sozialdemokratische Arbeitsbrüder, beschreiten wir gemeinsam den Weg von Marx und Lenin: Stellen wir die revolutionäre Einheit unserer Klasse her. Schaffen wir Kampfkomitees in den Betrieben, in Stadt und Land und schreiten wir von Aktion zu Aktion im Kampf um Lohn und Brot, zum Sturz der Hitlerdiktatur. Niemals zurück zu Weimar, vorwärts zur Macht und Herrschaft der Arbeiterklasse.

Werkstätige Anhänger des Nationalsozialismus!

Mit der Aufrichtung der faschistischen Diktatur rollten Köpfe - die Köpfe von Arbeitern und Arbeiterführern, der besten Söhne des Volkes. Jetzt richtet Hitler die Maschinengewehre gegen Euch. Jetzt mordet der Blutbrocher im Auftrage der Rüstungsindustrie und ihrer Reichswehrgenerallität die Unzufriedenen, die ihn einst in den Sattel hoben.

SA-Männer, Ihr habt das Waffenhandwerk erlernt. Nicht gegen Eure Brüder, nicht in imperialistischen Krieg - im heiligen Krieg gegen unsere und Eure Unterdrücker, wendet die Waffen an.

Mit Ruhm und Ehre sind gefallen im Kampf gegen imperialistischen Krieg, gegen Ausbeutung und Unterdrückung die unsterblichen Helden Liebknecht und Rosa Luxemburg, denen in hunderten von Millionen Herzen der Weltarbeiterklasse ein Denkmal gesetzt ist. Mit Ruhm und Ehre sind gefallen die tausenden namenlosen Helden des proletarischen Freiheitskampfes.

Hitler ist ein Landesverräter, die Kapitalisten sind Landesverräter, sie treiben das Volk in Kulturlosigkeit und Barbarei. Sie verhindern durch ihr Blutregime den Anschluss des Saarvolkes an Deutschland. Wir klopfen die Hitler, Göring und Goebbels an, des Komplotts mit den dunklen Mächten des Finanzkapitals und der Reaktion, gegen das Leben, die Freiheit und die Zukunft des werktätigen Volkes und seiner Jugend.

Deutsches werktätige Volk!

Der Weg zur Vorhinderung des Krieges und der Sicherung des Friedens ist der Volkskrieg für den Sturz der Hitlerdiktatur, ist der Generalstreik und Aufstand zur Niederwerfung der Kapitalsherrschaft, ist die Volksrevolution zur Aufrichtung der Macht der Arbeiter und Bauern.

Wer den Frieden will, der kämpfe mit gegen die Kriegspropaganda in Schule, Theater und Kino. Wer den Frieden will, der kämpfe mit gegen die Rüstung, Munitionstransporte und die Militarisierung. Wer den Frieden will, der kämpfe mit, alle Betriebe und Arbeitslager zu Hochburgen der Revolution zu machen, der helfe mit, die Soldaten, Polizisten, SA-Männer und Hitlerjugend zum Kampfe gegen den Krieg, für die Revolution zu gewinnen. Jeder Streik um Lohn und Brot gegen die Hitlerdiktatur ist zugleich ein Streik für den Frieden, zur Vorbereitung der Revolution.

Nur die Rätenacht zerschmettert die Kriegstreiber!

Nur die Rätenacht schafft Lebensraum für jeden Werktätigen!

Nur die Rätenacht bringt Arbeit, Wohlstand, gesicherte Zukunft!

Nur die Rätenacht sichert unserer Jugend Bildung, Aufstieg,

Kraft und Freude!

Nieder mit der Hitlerregierung! Es lebe die Revolution!

Es lebe Rätedeutschland!

Zentralkomitee der Kommunistischen
Partei Deutschlands
Zentralkomitee des Kommunistischen
Jugendverbandes

Schmiedet die Einheitsfront von Saarbrücken bis Königsberg !

Sozialdemokratische und christl. Arbeiter ! Euch reichen wir die Bruderhand zum Kampf gegen den Chauvinismus und Hakenkreuzterror !

Werktätige Deutschlands !

Mit starkem Einsatz der SA. und SS-Formationen, mit brutalem Terror, frechster Demagogie und chauvinistischer Verhetzung, mit Drohungen, Betrug, Korruption und lügnischen Versprechungen führt Hitler im Auftrage des Finanzkapitals den Kampf gegen die Werkstätigen an der Saar. Die KPD stand als einzige geschlossene Kraft gegen den angreifenden Hitlerfaschismus. Sie riss durch ihre Aktivität und ihren mutigen Kampf für die Aktionseinheit die zögernden und zum Kompromiss neigenden sozialdemokratischen und gewerkschaftlichen Organisationen in die antifaschistische Front. Die Parolen der Kommunisten und der Einheitsfront waren "status quo", d.h. für die vorläufige Aufrechterhaltung des bisherigen Zustandes. Die Kommunisten und der fortgeschrittenste Teil der Saararbeiterschaft sahen in dem Kampf für den status quo ein wirksames Mittel zum Kampf gegen den terroristischen, räuberischen Hitlerfaschismus und für den Sturz der Hitlerregierung.

Die KPD kämpfte an der Saar heroisch gegen eine Welt von Feinden - gegen den Hitlerfaschismus, gegen den französischen Imperialismus und gegen die imperialistische Völkerbundsregierung - für die Interessen der werktätigen Massen. Dieser Kampf ist nicht durch die Abstimmung am 13. Januar entschieden, in der 50 000 für den status quo eintraten, sondern er wird endgültig entschieden in der Stunde des revolutionären Sturzes der faschistischen - kapitalistischen Herrschaft und der Errichtung eines freien Rätedeutschlands. Der Kampf gegen den Hitlerfaschismus geht deshalb auch an der Saar weiter.

Der bisherige unter äusserst schwierigen Verhältnissen durchgeführte Kampf der Kommunisten und der Einheitsfront für den status quo wird den Werkstätigen an der Saar helfen, umso rascher die Richtigkeit und Notwendigkeit des konsequenten Kampfes gegen den Hitlerfaschismus zu verstehen, nachdem sie das braune Mordregime aus eigener unmittelbarer Erfahrung in der Praxis kennen lernen.

Wenn jetzt Hitler, Göring und Göbbels und die deutsche faschistische Presse demagogisch alle Stimmen, die für den sofortigen Anschluss an Deutschland abgegeben wurden, als Stimmen für Hitler bezeichnen, dann ist das nichts weiter als eine offene Verfälschung der wirklichen Stimmung der Saarbevölkerung. Denn wie kam die Abstimmung zustande ? Die Wahlen an der Saar waren Terrorwahlen. Mit Drohbriefen, mit Gewaltaktionen, mit moralischem Zwang, besonders seitens der katholischen Kirche, bereiteten die Nazibanden ihren "Sieg" vor. Unter Vergeudung von Millionen zur Finanzierung einer beispiellosen nationalistischen-chauvinistischen Propagandawelle gelang es den Hitler und Co. den Saar-Massen einzureden, wenn sie jetzt nicht für Deutschland stimmen, sei die Rückkehr nach Deutschland für immer unmöglich und nur die Tür nach Frankreich bliebe offen. Aber alle Werkstätigen der Saar, auch die, die für den status quo kämpften, sollten - die einen heute, die anderen morgen - nach Deutschland zurück, denn sie sind ein Teil des deutschen werktätigen Volkes und gehören zur Front des Klassenkampfes des deutschen Proletariats.

Mit diesem Trumpf in ihrer Hand verbanden die Hitler, Göring, Göbbels ihre demagogischen Versprechungen. Sie richteten Aufrufe an die deutschen Unternehmer, die erwerbslosen Saararbeiter bevorzugt einzustellen. Sie versprachen 150 000 Werkstätigen der Saar kostenlose Urlaubsreisen nach den Kurorten des III. Reiches. Sie versprachen der christl. Bevölkerung die Einstellung des Kampfes gegen die katholische und protestantische Kirche. Sie versprachen der Saarbevölkerung die Durchführung riesiger Bauprojekte an der Saar und insbesondere die Übernahme der Führung im "Kampfe" der imperialistischen Mächte für die Erhaltung des Friedens, eine Frage von besonderer Bedeutung für die Bevölkerung der Saar als Einwohner eines Grenzgebietes.

Die Hitler, Göring und Co unterdrückten oder verfälschten alle Tatsachen über das Terror- und Hungerregiment, das sie in Deutschland führen und die zeigen, dass das III. Reich aufgebaut ist auf massiver Ausbeutung, Entrechtung, Verfolgung der werktätigen Bevölkerung, auf der Unterdrückung aller freiheitlich Gesinnten und dass die Arbeitsbeschaffung nichts weiter ist als die verhüllte, umfassende Rüstung für den kommenden Weltkrieg.

Auf der anderen Seite brandmarkten die Hitler, Göring und Göbbels und Co. jeden aufrechten proletarischen Kämpfer als Landesverräter und bedrohten ihn mit Konzentrationslager, Zuchthaus und Tod, der sein Stimme für den status quo erhob, um den Kampfesboden der Saararbeitsmassen gegen den angreifenden Hitlerfaschismus zu erhalten, die Zerstörung der Arbeiterorganisationen an der Saar zu verhüten, um vom Saargebiet aus den Kampf der deutschen Werktätigen gegen den Hitlerfaschismus energisch zu unterstützen und die Abstimmung für die Rückkehr der Saar zum Reich nach dem Sturz des Hitlerfaschismus zu wiederholen.

An der Seite der Hitlerbanden stand der Papst, der zur Erhaltung des Millionensieges aus dem Staatssäckel des III. Reiches für die kath. Kirche die Interessen der kath. Bevölkerung des Saargebietes preisgab. Wohl standen die Freien Gewerkschaften nach langem Zögern in den Reihen der Einheitsfront für ein freies Deutschland und gegen Hitler, aber es gelang nicht die christl. Verbände in die antifaschistische Kampffront zu bringen. Diese Erfahrung an der Saar muss alle klassenbewussten Arbeiter stärker an die christl. Arbeiter heranbringen. Der christl. Arbeiter gehört in die Front der Aktionseinheit zum Sturz der faschistischen Hitlerregierung !

Hitler errang einen "historischen" Sieg an der Saar durch völlige Kapitulation vor dem schmählichen Völkerbund, durch Anerkennung der Vertragsklauseln von Versailles, durch schamlose Anbiederung an Frankreich. Auch Stresemann tat das, aber er erreichte die Freisetzung des Ruhrgebiets vor Ablauf der Frist, während Hitler die Saar keinen Tag früher zurückbrachte und der französischen Kapitalisten noch 150 000 000 Mark als "Abfindung" zahlen muss - die Saar abkauft - die durch Steuergroschen und noch kommende Zwangsspenden von der werktätigen Bevölkerung aufgebracht werden sollen. Das ist die nationale Versklavungspolitik der Hitler, Göbbels, Lomber, Thyssen.

Mit Zuckerbrot und mit der Peitsche wurden die Werktätigen an der Saar in das III. Reich zurückgetrieben. Ein Teil der Werktätigen gelangte unter diesen Verhältnissen zu der Auffassung, dass es vielleicht möglich sei, den Hitlerfaschismus besser zu bekämpfen, wenn die durch den Versailler Friedensvertrag errichteten Grenzen zwischen der Saar und Deutschland fallen. Trotz allem hat die KPD und mit ihr der fortgeschrittenste Teil der Saararbeiterschaft im Kampfe an der Saar mutig die Fahne des Internationalismus hoch gehalten, wie es ihre Pflicht war. Sie sind dem nationalistisch-chauvinistischen Strom des Hitlerfaschismus und des französischen Imperialismus entgegengetreten und werden in Zukunft mit verdoppelter Energie unter den Massen der Werktätigen an der Saar, insbesondere unter den sozialdemokratischen, freigewerkschaftlichen und christl. Arbeitern für die Aktionseinheit, für die Verteidigung der unmittelbaren ökonomischen und politischen Interessen der Werktätigen, für die nationale und soziale Befreiung tätig sein.

Und diesem Kampf gehört die Zukunft ! Denn die Hitlerregierung kann keine ihrer Versprechungen, die sie den Werktätigen an der Saar gegeben hat, einlösen, wie sie keine der brennenden wirtschaftlichen und politischen Fragen im III. Reich lösen konnte. Sie wird den Röchling u. Co riesige Subventionen zuschanzen und die Werktätigen an der Saar umso rücksichtsloser ausbeuten und unterdrücken, wie sie den Krupp, Thyssen, Luesberg, Wolff Millionen und Abermillionen zugeschanzt hat und dafür die Preise steigerte und die Löhne der Arbeitermassen senkte.

Die faschistische Hitlerregierung wird versuchen, um diesen Kurs erfolgreich durchzuführen, die erzwungene Abstimmung der Mehrheit der Saarbevölkerung für den unmittelbaren Anschluss an Deutschland, zu einer vorübergehenden Festigung ihrer immer brüchiger werdenden Positionen auszunützen. Die seit Monaten angedrohte und bereits begonnene Reinigung der Reihen der Nazipartei, der SS und der SA, sowie der Hitlerjugend durch Massenverhaftungen und Massenmorde,

die Abrechnung mit den opponierenden Elementen in der protestantischen und kath. Kirche, die neue umfassende Terrorwelle gegen die klassenbewusste Arbeiterschaft und ihre Führerin, die Kommunistische Partei, wird nun versucht werden, verhüllt durch nationalistisch-chauvinistische Feier und durch demagogisches Reden vom "Kampf der Hitlerregierung um die Erhaltung des Friedens".

Aber das Geschrei um den "Sieg" an der Saar, die demagogischen Friedensgesänge der Hitler und Co und der neue Reinigungs- und Terrorfeldzug werden nicht genügen, um das Getöse der Kriegsvorbereitungen, der weiteren Zerrüttung der kapitalistischen Wirtschaft, die Zersetzung im Lager der Bourgeoisie und der Naziorganisationen und -spitzen und das Dröhnen des Kampfes der gequälten Volksmassen gegen den mörderischen Terror zu ersticken und den steten Vormarsch der einheitlichen Front der sich zu Aktionseinheit zusammenschliessenden kommunistischen und sozialdemokratischen Arbeiter aufzuhalten.

Werktätige in Stadt und Land !

Fallt den faschistischen Kriegsabenteurern in den Arm ! Nieder mit dem Chauvinismus und der nationalistischen Verhetzung !

Nur durch gemeinsame Aktionen in den Betrieben, in den Arbeitsdienstlagern, Arbeitsnachweisen etc. können die neu geplanten Angriffe auf eure Lebenslage verhindert werden ! Formiert die Front des Gegenangriffs!

Beantwortet die neue Terrorwelle, durch die das morsche Gebäude des deutschen Kapitalismus gestützt werden soll mit der Vervielfachung des Kampfes für die Befreiung des Führers der KPD und unerschrockenen Freiheitskämpfers, Ernst Thälmann, und aller in den Kerkern der Hitlerregierung schmachtenden politischen Gefangenen !

Erinnert Euch der am 2. 2. 34 meuchlings ermordeten kommunistischen Führer John Scheer, Erich Steinfurth, Eugen Schönhaar und Schwarz !

Erinnert Euch der Ermordung Liebknichts und Rosa Luxemburgs durch faschist. Freikorps. Denkt an die Ermordung des Arbeiterführers Kirows in der S.U. Seine Todeskugel war finanziert von ausländischen Faschisten, die Mordkolonne war im Bündnis mit den konterrevolutionären Trotzisten. Die Sowjetunion hat keinen Platz für Faschisten, sie baut siegesgewiss den Sozialismus auf, treu den Lehren von Marx, Engels, Lenin und Stalin.

Sozialdemokratische und freigewerkschaftliche Arbeiter ! Schliesst mit euren kommunistischen Brüdern in den Betrieben die Aktionseinheit. Baut gemeinsam mit ihnen die Freien Gewerkschaften als die gewerksch. Klassenorganisationen der Arbeitermassen wieder auf !

Nur der Sozialismus bringt den Frieden !

Alles für den Sturz der faschistischen Hitlerregierung!

Für ein freies Rätedeutschland !

Z.K. der KPD

Für die Aktionseinheit der Kommunisten und Sozialdemokraten

Einheitsfrontangebot des Z.K. der KPD an alle sozialdemokratischen Gruppen und Leitungen.

Das Z.K. der KPD. teilt mit

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei hat sich zu wiederholten Malen, besonders in den letzten Wochen und Monaten, mit Appellen an alle sozialdemokratische Arbeiter, Funktionäre und Gruppen mit dem Angebot der Schaffung der Aktionseinheit gegen die Kapitaloffensive und gegen den gemeinsamen Feind, den Hitlerfaschismus, gewandt. Dieser Ruf zur Kampfeinheit hat unter den Massen der Sozialdemokraten, der Gewerkschaftler, wie der ganzen Arbeiterschaft starken Widerhall und lebhafteste Zustimmung gefunden. In den verschiedensten Teilen des Reiches gelang es durch Besprechungen und Vereinbarungen zwischen der Kommunistischen Partei, sozialdemokratischen Mitgliedern und Funktionären, Gruppen und Organisationsseinheiten, die Aktionseinheit für die Durchsetzung bestimmter

Forderungen zu verwirklichen. Besonders erfolgreich wurde diese Einheitsfrontbewegung eingeleitet in Sachsen, Berlin, Thüringen und in einigen Städten des Westens. Vorbildlich ist der Kühne Schritt zur Verwirklichung der Einheitsfront der Bezirksleitungen der KPD. und SPD in Sachsen-Frankfurt, die durch die Herausgabe einer gemeinsamen Plattform mit konkreten Aktionsforderungen und ihrer praktischen Durchführung der deutschen Arbeiterklasse ein Beispiel geben für die Schaffung der Einheitsfront der Tat.

Das Z.K. der KPD. stellt fest, dass unter dem Drang dieses Einheitswillens der Arbeiter ein Kreis sozialdemokratischer Führer eine Plattform herausgegeben hat, in der die Bereitschaft zur Herstellung der Einheitsfront für die Durchsetzung bestimmter Arbeiterforderungen erklärte. Die Kommunisten, die im Saargebiet, in Frankreich, in Danzig und anderwärts, leidenschaftlich und erfolgreich die Initiative zur Einheitsfront ergriffen, die sich durch die Kommunistische Internationale an die II. Internationale mit dem Angebot der Schaffung der Einheitsfront in allen kapitalistischen Ländern, für die Unterstützung der heldenhaften Arbeiter und Bauern Spaniens wandten, wünschen nichts sehnlicher, als dass auch in Deutschland die Einheitsfront zum Kampfe auf breiter Grundlage verwirklicht wird.

Auch das Z.K. der KPD. wandte sich in brüderlicher Verbundenheit mit den spanischen Arbeitern und Bauern mit einem Einheitsfrontangebot an die sozialdemokratischen Arbeiter, Gruppen und Organisationsseinheiten und an jene sozialdemokratischen Führer, die ihre Bereitschaft zur Schaffung der Einheitsfront mit den Kommunisten erklärt haben und schlug ihnen vor, Solidaritätsaktionen für die spanischen Klassengenossen einzuleiten und diese Aktion zu verbinden mit dem bestimmten Kampf gegen den faschistischen Feind im eigenen Lande, den Hitlerfaschismus. Zur beschleunigten Inbahnung und Verständigung über einheitliche Kampfesmassnahmen wählte das Z.K. aus seiner Mitte bevollmächtigte Genossen, die beauftragt wurden mit den zur Schaffung der Aktionseinheit bereiten Gruppen- und Organisationsvertretern der S.P. Verhandlungen über die Durchsetzung folgender gemeinsamer Kampfbedingungen zu führen

1. gemeinsame Kampfesmassnahmen gegen den faschistischen Terror, gegen die Vollstreckung der Todesurteile, für die Befreiung Thälmanns, Nierendorffs und aller antifaschistischen Gefangenen.
2. gemeinsame Kampfesmassnahmen gegen Arbeitsgesetz, faschistische Betriebsordnung und Jugendeinsatzgesetz.

Es ist selbstverständlich, dass die Träger der Aktionseinheit sich gegenseitig jeder unsachlichen Angriffe enthalten, wie es ebenso selbstverständlich sein muss, dass die sachliche Austragung aller prinzipiellen Meinungsverschiedenheiten über die Theorie und Taktik der Arbeiterbewegung nicht behindert werden darf.

Das Z.K. der KPD. unterbreitet sein Kampfesangebot der Arbeiterschaft Deutschlands mit dem eindringlichen Appell von sich aus alles zu tun der Aktionseinheit gegen Kapitaloffensive und faschistische Diktatur zum Siege zu verhelfen.

Abkürzungsverzeichnis der verwendeten Quellen

- RF** Die Rote Fahne - Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale). Begründet von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg. Illegale Reichsausgabe. Herausgegeben vom ZK der Kommunistischen Partei Deutschlands. Jg. 16, Nr. 37 1933 - Jg. 22, Nr. 5/6 1939
- INT** Die Internationale - Zeitschrift für Praxis und Theorie des Marxismus. Begründet von Rosa Luxemburg und Franz Mehring. Herausgegeben vom ZK der Kommunistischen Partei Deutschlands. Jg. 16, Juni 1933 - Jg. 22, Nr. 5/6 1939
- PBL** Pressedienst der Bezirksleitung der KPD, Berlin-Brandenburg
- KI** Die Kommunistische Internationale - Organ des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale. Jg. 14, Nr. 1 1933 - Jg. 22, Nr. 5 1941
- IPK** Internationale Pressekorrespondenz. Herausgegeben vom Exekutivkomitee der Kommunistischen Internationale. Jg. 13, 1933 - Jg. 17, 1937
- BR** Rundschau über Politik, Wirtschaft und Arbeiterbewegung (Basel). Herausgegeben vom Exekutivkomitee der Kommunistischen Internationale. Jg. 2, 1933 - Jg. 8, 1939
- W** Die Welt - Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Arbeiterbewegung (Stockholm). Jg. 2, 1939 - Jg. 8, 1939
- CH** Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung - Chronik Teil II, Berlin 1966
- GES** Zur Geschichte der Kommunistischen Partei Deutschlands. Eine Auswahl von Materialien und Dokumenten aus den Jahren 1914 - 1946. Herausgegeben vom Marx-Engels-Lenin-Stalin-Institut beim ZK der SED, Berlin 1954
- FB** Der antifaschistische Widerstandskampf der KPD im Spiegel des Flugblattes 1933 - 1945. Herausgegeben vom Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED, Berlin 1978
- PI** Die KPD lebt! Flugblätter aus dem antifaschistischen Widerstandskampf der KPD 1933 - 1945. Herausgegeben vom M. Pikarski und G. Uebel, Berlin 1980
- GA** Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung - Band 5. Von Januar 1933 bis Mai 1945. Herausgegeben vom Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED, Berlin 1966
- MAM** Die Berner Konferenz der KPD (30. Januar 1939 - 1. Februar 1939), Berlin 1974 und Die Brüsseler Konferenz der KPD (3. - 15. Oktober 1935), Berlin 1975. Herausgegeben von K. Mammach
- BZG** Beiträge zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, Herausgegeben vom Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED, Berlin 1959 f
- WEB** Der deutsche Kommunismus - Dokumente. Herausgegeben von H. Weber, Köln - Berlin 1964

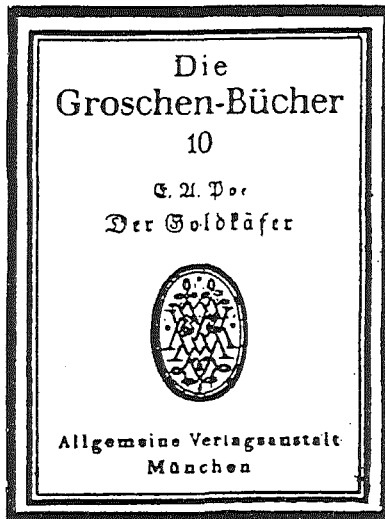
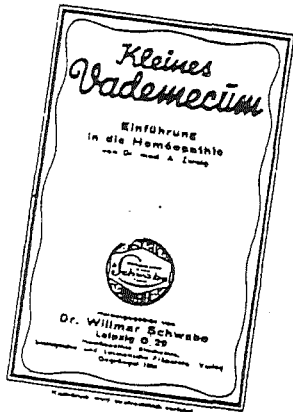
Faksimiles der Titelseiten der verwendeten kommunistischen Organe:



Tagesbefehl J. W. Stalins

Die deutsche Luftwaffe hat am 1. September 1939 die ersten Bombenangriffe auf Polen durchgeführt. Infolge dieser verheerenden Luftangriffe sind die deutschen Luftstreitkräfte in Polen verheerend geschlagen worden. Die deutsche Luftwaffe hat am 1. September 1939 die ersten Bombenangriffe auf Polen durchgeführt. Infolge dieser verheerenden Luftangriffe sind die deutschen Luftstreitkräfte in Polen verheerend geschlagen worden.

Tarnumschläge der INTERNATIONALE, theoretisches Organ der KPD:



Quellenverzeichnis

1933

Generalstreik gegen die faschistische Terror-Herrschaft! - Berlin, 30.1.1933 (Aufruf - <i>nicht ausdrücklich ZK</i>) FB Dok. 1; BR Nr. 2/1.2.1933, S. 23; GA Dok. 1, S. 441/442; GES, S. 353; PI Dok. 1, S. 125/126	1
Eine Erklärung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Deutschlands - 1.3.1933 (<i>Zur Reichstagsbrandstiftung - Auszüge</i>) BR Nr. 3/1.3.1933, S. 42	3
Manifest der Kommunistischen Partei Deutschlands. Stürzt die Papen-Hitler-Diktatur! Arbeiter an die Macht! Für die Arbeiter- und Bauernrepublik! (<i>nicht ausdrücklich ZK</i>) BR Nr. 3/1.3.1933, S. 51-54	4
Für den internationalen Kampf gegen den Faschismus (Gemeinsame Erklärung der Kommunistischen Parteien Frankreichs, Polens und Deutschlands - <i>nicht ausdrücklich ZK</i>) BR Nr. 3/1.3.1933, S. 54	8
Die Reichstagsbrandstiftung, ein nationalsozialistisches Provokateurstück - Berlin, 3.3.1933 (Mitteilung) BR Nr. 4/11.3.1933, S. 83/84	9
Mutig vorwärts in der Antifaschistischen Aktion! - Berlin, März 1933 (Aufruf) BR Nr. 6/25.3.1933, S. 137	11
Einheitsfrontangebot der KP Deutschlands. An den Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands! - Berlin, 14.3.1933 BR Nr. 6/25.3.1933, S. 149	12
Gegen die Versklavung Südtirols (Aufruf der Kommunistischen Parteien Deutschlands, Italiens, der Tschechoslowakei und Österreichs - <i>nicht ausdrücklich ZK</i>) BR Nr. 6/25.3.1933, S. 156/157	13
Die Stellung der KPD zu den faschistischen Judenverfolgungen in Deutschland (<i>nicht ausdrücklich ZK</i>) BR Nr. 9/12.4.1933, S. 234/235	14
Das ZK der KPD an die ausländischen Pressevertreter in Berlin - Berlin, 6.4.1933 (Mitteilung) BR Nr. 9/12.4.1933, S. 235	15
Entfaltet das Freiheitsbanner des Sozialismus! - Berlin, 30.3.1933 (Aufruf) BR Nr. 9/12.4.1933, S. 237/238	16
Entreißt dem Henker die bulgarischen Revolutionäre Dimitrow und Genossen! (Erklärung) BR Nr. 9/12.4.1933, S. 243	17
Erklärung der KPD zum Reichstagsbrand (<i>nicht ausdrücklich ZK</i>) BR Nr. 10/19.4.1933, S. 271/272	18
Antifaschistisches Maimanifest 1933 - Aufruf des Zentralkomitees der KPD an die gesamte deutsche Arbeiterklasse, an alle Antifaschisten! - Berlin, im April 1933 BR Nr. 11/28.4.1933, S. 304/305	20
Rettet die Gewerkschaften! Verteidigt Eure Organisation gegen die Angriffe der faschistischen Sozialreaktion und der kapitalistischen Lohnräuber - Berlin, 30.3.1933 (Aufruf) BR Nr. 11/28.4.1933, S. 321/322	21
Kämpft für Arbeit, Brot, Freiheit, Sozialismus! (Aufruf - <i>nicht ausdrücklich ZK</i>) BR Nr. 13/12.5.1933, S. 391	23
Die Aufgaben der Kommunisten im Kampfe um die Gewerkschaften (Brief) BR Nr. 16/26.5.1933, S. 501/502	24
Gegen die Antisowjet-Hetze der II. Internationale! Gegen Faschismus und Krieg! (Aufruf) BR Nr. 16/26.5.1933, S. 503/504; KI Nr. 9/17.5.1933, S. 323	26

Gruß des ZK der KPD an den eingekerkerten Führer der KPD, Ernst Thälmann KI Nr. 8/1.6.1933, S. 174/17528	28
Hitler führt Deutschland in die Katastrophe! RF 16. Jg., Nr. 17/im Juni 1933, S. 1	29
Entschließung des Zentralkomitees der KPD zur Lage und den nächsten Aufgaben BR Nr. 17/2.6.1933, S. 541-548; INT Jg. 16, Juni 1933, S. 5-19	32
Aufruf zur Bildung von Klassengewerkschaften - Berlin, 26.8.1933 RF Jg. 16, Nr. 23/1933, S. 1-3	40
An alle Arbeitslosen in Stadt und Land! (Aufruf) BR Nr. 18/9.6.1933, S. 597/598	43
Verhindert den Justizmord an den sieben Antifaschisten in Chemnitz und Altona (Aufruf) BR Nr. 19/16.6.1933, S. 623	45
Zum 1. August, dem internationalen Kampftag gegen den imperialistischen Krieg und die militärische Intervention gegen die Sowjetunion und China (Gemeinsame Erklärung der ZK's der Kommunistischen Parteien Deutschlands, Frankreichs, Englands, Italiens, Polens, Rumäniens, Österreichs und der Tschechoslowakei) BR Nr. 21/23.6.1933, S. 697/698	46
Die neue Offensive des Nationalsozialismus. Der Brief des ZK der KPD an die SPD-Arbeiter BR Nr. 22/30.6.1933, S. 723-727	48
Die KPD zur Lage in Deutschland (Brief) BR Nr. 23/7.7.1933, S. 781/782	53
Es lebe die Einigung der Arbeiterklasse! - 20.6.1933 (Offener Brief) BR Nr. 23/7.7.1933, S. 783-787; KI Nr. 12/1.8.1933, S. 540	55
Beschluß des ZK der KPD über Mitgliedsbücher und Organisationszugehörigkeit der Emigranten - Berlin, 29.6.1933 BR Nr. 23/7.7.1933, S. 793	60
Entreißt Thälmann und Torgler den faschistischen Henkern! RF, Mitte Juli 1936, S. 4/5	61
Sozialistische Freiheitsaktion! - Berlin, 4.7.1933 (Aufruf) BR Nr. 25/21.7.1933, S. 883-885	63
Nieder mit den Galgen und Bluthunden von Altona! (Aufruf) BR Nr. 28/11.8.1933, S. 1019/1020	66
Nachruf - Drei Mitglieder des Zentralkomitees der KPD ermordet! - Berlin, 27.8.1933 BR Nr. 33/8.9.1933, S. 1244/1245	67
Proletarier aller Länder vereinigt euch unter dem Banner der Kommunistischen Internationale - Zieht die Bilanz aus der Pariser Tagung der II. Internationale - Berlin, Ende August 1933 BR Nr. 33/8.9.1933, S. 1251-1253	68
Weltsturm des internationalen Proletariats gegen das drohende Leipziger Justizverbrechen. Rettet Thälmann, Torgler, Dimitrow, Popow und Tanew vor Zuchthaus und Tod! (Aufruf) BR Nr. 35/22.9.1933, S. 1335/1336	70
Erklärung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Deutschlands zum Leipziger Reichstagsbrand- und Kommunisten-Prozeß - Berlin, 14.9.1933 (Erklärung) BR Nr. 35/22.9.1933, S. 1341/1342	71
London gegen Leipzig (<i>Auszüge</i>) RF Sondernummer Reichstagsbrandprozeß 1933, S. 5-6	73
Doktor Sack entlarvt - Berlin, 19.9.1933 (Erklärung) BR Nr. 36/29.9.1933, S. 1385; RF Sondernummer Reichstagsbrandprozeß 1933, S. 5	74
Gruß des ZK der KPD an Dimitrow - Berlin, 25.9.1933 BR Nr. 37/6.10.1933, S. 1435	75
Vier Revolutionäre vor dem faschistischen Tribunal - 25.9.1933 BR Nr. 37/6.10.1933, S. 1435/1436	76
Die gegenwärtige Lage in Deutschland und die Aufgaben der KPD - 10.10.1933 (Resolution des Politbüros) BR Nr. 40/27.10.1933, S. 1541-1543; KI Nr. 19/15.10.1933, S. 1029-1038	78

Beschluß des ZK der KPD zur Gewerkschaftsfrage - Berlin, 25.8.1933 BR Nr. 40/27.10.1933, S. 1552-1556	81
Die Antifaschisten Deutschlands stimmen mit einem unerschütterlichen „Nein!“ Nieder mit dem Plebiszit der faschistischen Bürgerkriegsregierung! (Stellungnahme des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Deutschlands und des Zentralkomitees des Kommunistischen Jugendverbandes Deutschlands) BR Nr. 41/6.11.1933, S. 1583/1584; RF Anfang November 1933, S. 1-2 (Titel: „Nieder mit dem Abstimmungsbetrug der faschistischen Bürgerkriegsregierung“ - Berlin 15.10.1933)	86
Nur der Kommunismus bringt die Rettung! Nieder mit der Regierung des Hungers, des Krieges und des Terrors! - Berlin, 7.11.1933 (Aufruf) BR Nr. 42/10.11.1933, S. 1615-1617	88
Anweisung der KPD zum 12. November 1933 (Brief - <i>nicht ausdrücklich ZK</i>) BR Nr. 42/10.11.1933, S. 1617/1618	91
Maria Reese aus der KPD ausgeschlossen - Berlin, 8.11.1933 (Beschluß - <i>Quelle nicht vollständig - nicht ausdrücklich ZK</i>) BR Nr. 43/17.11.1933, S. 1686	93
Eine Erklärung des ZK der KPD (zu den Aussagen des Zeugen Grothe im Reichstagsbrandprozeß) BR Nr. 44/24.11.1933, S. 1729	94
Erklärung des ZK der KPD zum Ergebnis der sogenannten Reichstagswahl und Volksabstimmung am 12. November - Berlin, 17.11.1933 BR Nr. 46/30.11.1933, S. 1773-1775	95
Erhebt euch gegen den Massenmörder Hitler! (Stellungnahme des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Deutschlands und des Zentralkomitees des Kommunistischen Jugendverbandes Deutschlands) BR Nr. 47/7.12.1933, S. 1797/1798	97
Steigert den Kampf! Gegen die faschistischen Brandstifter und Arbeitermörder! Für den Sturz der Hitlerdiktatur! - 24.12.1933 (Aufruf des ZK der KPD und des ZK des KJVD) BR Nr. 50/28.12.1933, S. 1929/1930	98
Das Urteil von Leipzig (Brief) BR Nr. 50/28.12.1933, S. 1930-1932	99
1934	
An den Parteitag der sozialistischen Siege! BR Nr. 9/25.1.1934, S. 337/338	103
Rettet Thälmann, Torgler, Dimitrow und Genossen! Vierfacher Meuchelmord an kommunistischen Führern! Arbeiter der ganzen Welt, auf zum Kampf gegen die faschistischen Schlächter! - Berlin, 2.2.1934 BR Nr. 14/8.2.1934, S. 501/502	105
Dem Gedächtnis der ermordeten teuren Genossen Jonny Scheer, Eugen Schönhaar, Erich Steinfurth und Rudolf Schwarz - Berlin, 10.2.1934 (Aufruf) BR Nr. 15/15.2.1934, S. 549/550	106
Es lebe der Kampf für die deutsche und österreichische Räterepublik! - Berlin, im Februar 1934 (Aufruf) BR Nr. 17/22.2.1934, S. 604/605; IPK Nr. 6/23.2.1934, S. 69	107
Das ZK der KPD an Dimitrow, Popow und Tanew - Berlin, 28.2.1934 BR Nr. 20/8.3.1934, S. 718	108
Vorwärts zum Kampf um die Räte-macht! Entschließung des Zentralkomitees der KPD zu den Beschlüssen des XIII. Plenums des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale und der Lage in Deutschland - Berlin, 5.2.1934 (<i>leicht gekürzt</i>) BR Nr. 22/22.3.1934, S. 821-828	109
Der revolutionäre Aufschwung in Deutschland (Brief) BR Nr. 24/5.4.1934, S. 893-897; IPK Nr. 12/7.4.1934, S. 139/140 und IPK Nr. 14/21.4.1934, S. 155/156	117
Es lebe der rote Kampfmai 1934! (Aufruf des ZK der KPD, des KJVD und des Reichskomitees der Revolutionären Gewerkschaftsopposition) BR Nr. 24/5.4.1934, S. 898/899; IPK Nr. 11/31.3.1934, S. 122; RF Anfang April 1934, S. 1/2	122

Acht Hamburger Antifaschisten vom Schafott bedroht. Nur Massenaktionen retten unsere vom Tod bedrohten Brüder vor der Abschachtung! (Aufruf) BR Nr. 30/17.5.1934, S. 1147; IPK 18/19.5.1934, S. 214	124
86 Kumpels von deutschen Grubenkapitalisten gemordet! Nur die Sowjetmacht sichert Leben und Gesundheit der Arbeiter! (Aufruf des ZK der KPD und des Reichskomitees der RGO) BR Nr. 30/17.5.1934, S. 1151/1152	125
Aufruf der ZK der KP Deutschlands und der KP Österreichs BR Nr. 31/24.5.1934, S. 1205/1206	126
Millionen Arbeiter gegen Hitler! - Berlin, 18.5.1934 (Aufruf des ZK der KPD und des Reichskomitees der RGO Deutschlands) BR Nr. 34/31.5.1934, S. 1285; IPK Nr. 20/2.6.1934, S. 233/234	128
Gewinnung der SPD-Genossen - eine Voraussetzung der Revolution! Unsere Antwort auf den Berichtsbrief einer kommunistischen Betriebszelle RF Mitte Juni 1934, S. 8	129
Kommunismus - der einzige Ausweg! Das soziale und nationale Befreiungsprogramm der Werktätigen Deutschlands (Aufruf) BR Nr. 36/14.6.1934, S. 1405-1408 und 1425; IPK Nr. 17/12.5.1934, S. 197/198 (<i>Auszüge</i>)	130
Aufruf des ZK der KPD, des ZK der KPF u.a. zur Saar - Mitte Juni 1934 (in Ch S. 336 erwähnt, <i>liegt nicht vor</i>)	
Nieder mit der Hitler-Regierung! - 1.7.1934 (Aufruf des ZK der KPD und des ZK des KJVD) BR Nr. 39/5.7.1934, S. 1542/1543 (<i>Auszüge</i>); IPK Nr. 25/6.7.1934, S. 291/292; RF Mitte Juli 1934, S. 2 (<i>Auszüge</i>)	135
An das arbeitende Volk aller Länder! (Aufruf der ZKs der Kommunistischen Parteien Frankreichs, Großbritanniens, Deutschlands und Polens) BR Nr. 39/5.7.1934, S. 1557/1558; IPK Nr. 25/6.7.1934, S. 291/292; KI Nr. 13/14/20.7.1934, S. 1441-1444	136
Alle Macht den Räten! - Es lebe Rätedeutschland! (Aufruf - <i>nicht ausdrücklich ZK</i>) BR Nr. 40/12.7.1934, S. 1602/1603	138
SA - was nun? (Aufruf - <i>nicht ausdrücklich ZK</i>) BR Nr. 40/12.7.1934, S. 1602/1603 (<i>Auszüge</i>)	139
Der 20. Juli - Ein Lehrbuch für alle Antifaschisten, mit blutigem Griffel geschrieben! BR Nr. 40/12.7.1934, S. 1604 u. 1621; RF Anfang Juli 1934, S. 4-5	140
Der Faschismus - das ist der Feind - Berlin, Anfang August 1934 RF Anfang August 1934, S. 1/2; IPK Nr. 28/27.7.1934, S. 328 (<i>Auszüge</i>)	142
Millionenfaches Nein dem Volksverderber Hitler! - (Aufruf des ZK der KPD zum Plebiszit am 19. August) - Berlin, Anfang August 1934 BR Nr. 44/9.8.1934, S. 1799; RF Mitte Aug. 1934, S. 1 IPK Nr. 30/10.8.1934, S. 352; FB Dok. 28;	144
Um die Einheit der deutschen Arbeiterklasse! (Brief des Politbüros des ZK der KPD) BR Nr. 45/16.8.34, S. 1863-1865; IPK Nr. 31/17.8.1934, S. 361-364	145
An alle sozialdemokratischen Mitglieder, Funktionäre und Gruppen in Deutschland! - Anfang August 1934 (Appell) BR Nr. 45/16.8.1934, S. 1865/1866	148
Die Schaffung der Einheitsfront der werktätigen Massen im Kampfe gegen die Hitler-Diktatur (Resolution des ZK der KPD vom 1.8.1934) BR Nr. 45/16.8.1934, S. 1867-1869; GA Dok. 18, S. 463-465 (<i>Auszüge</i>); IPK Nr. 31/17.8.1934, S. 366/367	150
20. Internationaler Jugendtag am 1. September - Heerschau der antifaschistischen Aktionseinheit! - 7.8.1934 (Aufruf von KPD und KJVD - <i>nicht ausdrücklich ZK</i>) BR Nr. 45/16.8.1934, S. 1903; IPK Nr. 31/17.8.1934, S. 371	152
Reißt alle Barrieren nieder, die unsere Klasseneinheit hemmen! Brief unseres Zentralkomitees an eine Unterbezirksleitung RF Mitte August 1934, S. 6/7	153
Millionenmassen gegen Hitler! (Brief) BR Nr. 47/23.8.1934, S. 1951	155

Millionen fordern: Fort mit Hitler! Werktätige in Stadt und Land! Vorwärts vom Massenprotest zur Aktionseinheit! (Aufruf) BR Nr. 48/30.8.1934, S. 2009/2010; IPK Nr. 33/31.8.1934, S. 389	156
Kriegsalarm im Fernen Osten! Antwortet durch Aktionseinheit gegen Hitlerfaschismus! Verhindert die Kriegstransporte an die japanischen Räuber! Massenverteidigung der USSR! (Aufruf) BR Nr. 49/6.9.1934, S. 2093	157
Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei an die werktätigen Bauern Deutschlands BR Nr. 50/13.9.1934, S. 2139-2142; IPK Nr. 40/19.10.1934, S. 476, 484/485	158
Brief unseres Zentralkomitees an eine sozialdemokratische Arbeitergruppe RF Mitte Oktober 1934, S. 7/8	162
Wie die sozialdemokratischen Veteranen von Prag das internationale Proletariat anlügen! (Brief - nicht ausdrücklich ZK) BR Nr. 51/20.9.1934, S. 2182	164
Für den „Status quo!“. Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands an das Saarvolk - Berlin, Anfang Oktober 1934 BR Nr. 54/11.10.1934, S. 2378/2379; IPK Nr. 40/19.10.1934, S. 476 (Auszüge)	165
Solidaritätsadresse des ZK der KPD und der Bezirksleitung Berlin-Brandenburg an die spanischen Arbeiter Oktober 1934 (in Ch S. 341 erwähnt, liegt nicht vor)	
An die christlichen Werktätigen Deutschlands! (Aufruf) BR Nr. 58/8.11.1934, S. 2588/2589; IPK Nr. 43/9.11.1934, S. 512/513	167
Gruß des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Deutschlands an das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und an den Genossen Stalin - 3.11.1934 BR Nr. 58/8.11.1934, S. 2597/2598; IPK Nr. 43/9.11.1934, S. 514	169
An die sozialdemokratische Gruppe um Aufhäuser - 24.10.1934 BR Nr. 58/8.11.1934, S.2601; IPK Nr. 43/9.11.1934, S. 514 (Auszüge)	171
Beschluß des Politbüros des ZK der KPD über die Durchführung der Diskussion zum VII. Weltkongreß der Komintern BR Nr. 58/8.11.1934, S. 2607/2608; KI Nr. 1/5.1.1935, S. 97-102	172
Für die Aktionseinheit der Kommunisten und Sozialdemokraten. Einheitsfrontangebot des ZK der KPD an alle sozialdemokratischen Gruppen und Leitungen BR Nr. 60/15.11.1934, S. 2675/2676; IPK Nr. 44/Nov. 1934, S. 525	174
Resolution des ZK der KPD zu einigen Fragen der werktätigen Jugend BR Nr. 60/15.11.1934, S. 2693; RF Ende Oktober 1934, S. 11 (unter dem Titel: Achtung! Genossen! Wichtige EntschlieÙung unseres ZK zur Jugendfrage)	175
Es lebe die internationale Verbundenheit mit dem spanischen Proletariat! RF Anfang November 1934, S. 7	176
Offener Brief des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Deutschlands. An alle Sozialdemokraten! An alle Gewerkschafter und Gewerkschaftsgruppen! An alle Kollegen in der „Arbeitsfront!“ - Berlin, Mitte November 1934 BR Nr. 61/22.11.1934, S. 2739/2740; RF Ende November 1934, S. 12 (Auszüge); IPK Nr. 40/Nov. 1934, S. 525/526	177
Die Kommunistische Partei Deutschlands im Kampfe für die Einheitsfront - Zum Einheitsfrontangebot des ZK an die Gruppe „revolutionärer Sozialisten“ - (Brief) BR Nr. 61/22.11.1934, S. 2740/2741; RF Ende November 1934, S. 1/2; IPK Nr. 45/23.11.1934, S. 538/539	179
Der Thälmannprozeß beginnt! - Im November 1934 FB Dok. 32; PI Dok. 10, S. 138	181
Genosse Dimitroff zur Frage der Einheitsfront - Ein wegweisendes Dokument für alle Kommunisten! - Ende 1934/Anfang 1935 FB Dok. 36; INT Nr. 1/1935, S. 1-21	183

1935

Schafft die Volksfront gegen den Hitler-Faschismus! - 16.1.1935 BR Nr. 4/24.1.1935, S. 192/193	187
--	-----

Nieder mit der chauvinistischen Hetze! Saarabstimmung mahnt zur verstärkten Einheitsfront! (Aufruf - nicht ausdrücklich ZK) BR Nr. 5/31.1.1935, S. 259/260	189
Beileidstelegramm des ZK der KPD an das ZK der KPdSU (<i>Genosse Kujbyschew gestorben</i>) - Moskau, 27.1.1935 BR Nr. 5/31.1.1935, S. 299	191
Das Zentralkomitee der KPD an den sozialdemokratischen Parteivorstand in Prag - 11.2.1935 (Brief) RF Sondernummer März 1935, S. 3; BR Nr. 10/21.2.1935, S. 516 (unter dem Titel: Für die Herstellung der Einheitsfront bei den Vertrauensrätewahlen in Deutschland - An den sozialdemokratischen Parteivorstand in Prag); IPK Nr. 8/22.2.1935, S. 92;	192
Proletarische Einheitsfront und antifaschistische Volksfront zum Sturze der faschistischen Diktatur (Resolution des Zentralkomitees der KPD vom 30.1.1935) BR Nr. 10/21.2.1935, S. 551-555; GA Dok. 21, S. 468-471 (<i>Auszüge</i>); INT Sondernummer/1935, S. 3-12; IPK Nr. 9/1.3.1935, S. 106/107 und IPK Nr. 10/8.3.1935, S. 117/118; KI Nr. 8/20.4.1935, S. 661-674; RF Mitte März 1935, S. 4 (<i>Auszüge</i>); RF Anfang April 1935, S. 6 (<i>Auszüge</i>)	193
Beschluß des ZK der KPD zur Auswertung der Reichskonferenz des KJVD BR Nr. 11/28.2.1935, S. 597; INT Nr. 3/1935, S. 24	198
Antifaschistische Einheitsfront bei den Vertrauensrätewahlen. Gemeinsamer Kampf von Kommunisten und Sozialdemokraten für die freie Wahl wirklicher Vertreter der Arbeiter und Angestellten in den Betrieben - das ist das Gebot der Stunde! (Aufruf) BR Nr. 13/14.3.1935, S. 687	199
Offener Brief des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Deutschlands an alle sozialdemokratischen Gruppen und linken SPD-Führer! BR Nr. 14/21.3.1935, S. 743; IPK Nr. 12/22.3.1935, S. 143/144	200
Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands zur Einführung der allgemeinen Wehrpflicht - Berlin, 20.3.1935 (Brief) BR Nr. 16/4.4.1935, S. 813/814; INT Nr. 3/1935, S. 1 (<i>Auszug</i>); RF Anfang April 1935, S. 1/2 (<i>Auszüge</i>)	201
Kampf gegen imperialistischen Krieg und Faschismus (Aufruf der Kommunistischen Parteien Deutschlands, Frankreichs, Englands, Polens, Italiens, der Tschechoslowakei, Belgiens, Österreichs, Ungarns und Litauens) BR Nr. 17/11.4.1935, S. 881/882; KI Nr. 8/20.4.1935, S. 602-607	202
Proletarische Helden (Brief) BR Nr. 18/18.4.1935, S. 910/911	204
Das ZK der KPD zum 49. Geburtstage Ernst Thälmanns - Berlin, 15.4.1935 BR Nr. 18/18.4.1935, S. 911	205
Proletarische Helden (Fortsetzung) BR Nr. 19/25.4.1935, S. 988/989	206
Die Kommunistische Partei Deutschlands zum 1. Mai. Heraus zum Roten Kampf-Mai gegen Krieg und Faschismus, für Frieden, Freiheit und Brot! BR Nr. 20/3.5.1935, S. 1008/1009	207
Die Bilanz der Danziger Wahlen (Brief) BR Nr. 21/9.5.1935, S. 1057/1058; IPK Nr. 18/3.5.1935, S. 210	209
Gegen faschistische Terrorherrschaft und Kriegstreiberei! BR Nr. 22/16.5.1935, S. 1093	211
Resolution des ZK der KPD zu der durch die faschistische Kriegspolitik und die neue chauvinistische Welle geschaffenen Lage in Hitler-Deutschland BR Nr. 22/16.5.1935, S. 1103/1104; RF Anfang Juni 1935, S. 7; IPK Nr. 20/17.5.1935, S. 233-237;	212
Rettet Thälmann, Maddalena, Ossietzki und Mierendorf IPK 20/17.5.1935, S. 236 (<i>Im Original nicht zugänglich und deshalb hier nicht abgedruckt</i>)	
Verhandlungen zwischen Vertretern des ZK der KPD und des Prager Parteivorstandes der SPD BR Nr. 69, 28.11.1935, S. 2697/2698	219

Der neue Weg zum gemeinsamen Kampf aller Werktätigen für den Sturz der Hitler-Diktatur (Resolution der Brüsseler Parteikonferenz der KPD im Oktober 1935) BR Nr. 73/5.12.1935, S. 2817-2823; IPK Nr. 47/28.12.1935, S. 579-585; MAM, Die Brüsseler Konferenz der KPD, Berlin 1975, S. 581-605	220
Manifest der Brüsseler Parteikonferenz der KP Deutschlands an das werktätige deutsche Volk (Oktober 1935) BR Nr. 73/5.12.1935, S. 2823-2825; KI Nr. 21/30.12.1935, S.1879ff; IPK Nr. 47/28.12.1935, S. 585/586 und IPK Nr. 1/11.1.1936, S. 11-13; GES, S. 368; PI Dok. 16, S. 150/151; MAM a.a.O., S. 606-616	226
Unser Vorschlag zur Einheitsfront. RF Mitte Dezember 1935, S.6/7	228
Ausschluß Torglers aus der KPD BR Nr. 75/19.12.1935, S. 2896; KI Nr. 21/30.12.1935, S. 1882	229
Die nächsten Aufgaben der deutschen Kommunisten! (Politbüro der KPD - Brief) BR Nr. 75/19.12.1935, S. 2879-2881; IPK Nr. 47/28.12.1935, S. 587 und IPK Nr. 1/11.1.1936, S. 11-13	230
Die Vierte Parteikonferenz der KPD an den Genossen Dimitroff KI Nr. 21/30.12.1935, S. 1878/1879; BR Nr. 73/12.12.1935, S. 2825 (<i>Auszüge</i>)	232
Hitlers Kriegspolitik heißt Lebensmittelnot und Teuerung - Wie kann sich das werktätige Volk wehren? (Brief des Politbüros der KPD) BR Nr. 77/31.12.1935, S. 2941-2943	233
1936	
Die Parole zur Vertrauensrätewahl 1936: Mehr Lebensmittel! Bessere Löhne! Wählt Vertrauensräte der Arbeiter! Gegen die Hitlerdiktatur! RF Nr. 1/Jänner 1936, S. 1/2; BR Nr. 4/23.1.1936, S. 163/164; FB Dok. 57 (unter dem Titel: „Wählt Vertrauensräte der Arbeiter! Gegen die Hitlerdiktatur!“)	237
Zum sechzigsten Geburtstag des Genossen Wilhelm Pieck am 3.1.1936 BR Nr. 1/2.1.1936, S.31/32; IPK Nr. 1/11.1.1936, S. 15; RF Nr. 1/Jänner 1936, S. 5	240
Das ZK der KPD zum Jahrestag des Freispruchs Dimitroffs BR Nr. 2/9.1.1936, S. 66; IPK Nr. 1/11.1.1936, S. 9	241
Die KPD zu den Katholikenverfolgungen (Politbüro - <i>Auszüge</i> aus einem Brief) BR Nr. 13/19.3.1936, S. 537/538	242
Gegen Hitlers Kriegsprovokation. Für Frieden und Freiheit - 8.3.1936 (Appell) BR Nr. 14/26.3.1936, S. 548/549	244
Hitlers Abenteuerpolitik treibt zum Krieg! An alle Werktätigen Hitler-Deutschlands! - März 1936 FB Dok. 61; BR Nr. 14/26.3.1936, S. 581/582 (<i>Auszüge</i>); RF Nr. 2/1936, S. 1/2	245
Nach Hitlers Wahlbetrug - Erklärung des Politbüros der KPD für den Zusammenschluß aller antihitlerischen Kräfte BR Nr. 15/2.4.1936, S. 609/610; RF Nr. 3/1936, S. 6 (<i>Auszüge</i>)	246
Dem Andenken Fritz Heckerts - 7.4.1936 BR Nr. 16/8.4.1936, S.634; KI Nr. 4/April 1936, S. 290; RF Nr. 3/1936, S.2	248
Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands an Ernst Thälmann zu seinem fünfzigsten Geburtstag BR Nr. 17/16.4.1936, S. 677/678; INT Nr. 2/3/1936, als Tarnschrift mit dem Titel: Der Goldkäfer, S. 1-3 unter dem Titel: „Gruß an Thälmann“	249
Gruß an Thälmann INT Nr. 2/3/1936, S: 1-3; RF Nr. 3/1936, S. 9 (unter dem Titel: Es lebe Ernst Thälmann! Der Führer im Kampf für den Frieden und ein freies Deutschland)	250
Richtlinien für die Ausarbeitung einer politischen Plattform der deutsche Volksfront INT Nr. 1/2/1937, S. 95-108; GA, Dok. 29, S. 482-484 (<i>Auszüge</i>)	251

Seit einig, einig gegen Hitler! Für Volksfront zur Rettung Deutschlands vor der Katastrophe des Krieges. (Gemeinsamer Aufruf von Sozialdemokraten, Kommunisten, Funktionären der SAP und Vertretern der freiheitlichen Intelligenz und des freiheitlichen Bürgertums - <i>nicht ausdrücklich ZK</i>) RF Nr. 4/1936, S. 1	261
Erklärung der KPD zu Danzig (<i>nicht ausdrücklich ZK</i>) BR Nr. 32/16.7.1936, S. 1290; RF Nr. 5/1936, S. 2 (<i>Auszüge</i>)	262
Das große, weltgeschichtliche Dokument der einzig konsequenten Demokratie der Werktätigen der Sowjetunion BR Nr. 32/16.7.1936, S. 1305	263
Volksfront gegen die Kriegspolitik Hitlers, für die Erhaltung des Friedens und für ein demokratisches Deutschland! - Juni 1936 (Kundgebung) BR Nr. 33/23.7.1936, S. 1340, 1357/1358; RF Nr. 5/1936, S. 2/3	264
Die Stellung der KPD zur Olympiade (Brief des Politbüros der KPD) BR Nr. 33/23.7.1936, S. 1359-1360	267
Die KPD an die Prager Friedenskonferenz (Brief) RF Nr.6/1936, S.9 (<i>Auszüge</i>)	269
Offener Brief an alle Katholiken - Juli 1936 INT Nr. 6/7/1936, als Tarnschrift unter dem Titel: Jiu-Jitsu, S. 74-79; BR Nr. 34/30.7.1936, S. 1385 (<i>Auszüge</i>)	270
Brief des ZK der KPD an den Vorstand der SPD in Prag - 7.8.1936 (in Ch S. 368 erwähnt, <i>liegt nicht vor</i>)	
Internationale aktive Hilfe dem kämpfenden spanischen Volke. Das ZK der KPD an das spanische Volk, an die Soldaten und Milizen! BR Nr. 40/3.9.1936, S. 1665; GA Dok. 31, S. 487 (<i>Auszüge</i>); RF Nr. 7/1936, S. 3	273
Resolution des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Deutschlands zu den konterrevolutionären trotzkistisch-sinowjewistischen Verbrechen gegen die Arbeiterklasse - 25.8.1936 (Resolution) BR Nr. 42/17.9.1936, S. 1782-1784; INT Nr. 6/7/1936, S. 70-74; RF Nr. 7/1936, S. 8 (unter dem Titel: Trotzkismus am Schandpfahl - <i>Auszüge</i>)	274
Versöhnung des deutschen Volkes für Frieden, Freiheit und Wohlstand, gegen die 3000 Millionäre! - Berlin, Oktober 1936 RF Nr. 8/1936, S. 1/2	276
Der Nürnberger Parteitag und das deutsche Volk (Politbüro der KPD - Communiqué) BR Nr. 43/24.9.1936, S. 1793/1794; RF Nr. 8/1936, S. 5	280
Gegen den Trotzkismus, den Bundesgenossen Hitlers! - Berlin, 2.11.1936 (Brief des Politbüros der KPD) BR Nr. 49/5.11.1936, S. 2020/2021; RF Nr. 9/1936, S. 10 (<i>Auszüge</i>)	282
Brief der KPD an den Genossen Maurice Thorez, Generalsekretär der KPF - Anfang November 1936 INT Nr. 1/2/1937, S. 80-85	283
Ein gemeinsamer Aufruf der kommunistischen Parteien Deutschlands und Italiens. Gegen die Kriegspolitik des Faschismus. - Aktive Solidarität für den Freiheitskampf des spanischen Volkes - November 1936 INT Nr. 1/2/1937, S. 86-89; BR Nr. 52/19.11.1936, S. 2115/2116 (<i>Auszüge</i>)	286
Ein Aufruf der KPD gegen die Nazi-Intervention in Spanien - Anfang Dezember 1936 BR Nr. 56/10.12.1936, S. 2229; GES S. 378; PI Dok. 22, S. 159; INT Nr. 1/2/37 unter dem Titel: Ein Aufruf der KPD zur Entsendung deutscher Truppen nach Spanien, S. 108-110	289
An die Internationale Brigade! An die Bataillione Thälmann, John Schehr und Andre! - 3.12.1936 INT Nr. 1/2/37, S. 19-20; BR Nr. 56/10.12.1936, S. 2234 (unter dem Titel: „Die KPD senkt ihre Fahnen vor dem tapferen kommunistischen Führer Hans Beimler“); GES, S. 380	290
Begrüßung des ZK der KPD an Stalin - 13.12.1936 BR Nr. 57/17.12.1936, S. 2249	291

1937

- Ein Aufruf für die deutsche Volksfront. Für Frieden, Freiheit und Brot! (Aufruf verschiedener Kommunisten - Vertreter des ZK der KPD, Sozialdemokraten und Antifaschisten)
BR Nr. 2/14.1.1937, S. 46/47 293
- Brief des ZK der KPD an den Vorstand der SPD in Prag - Januar 1937 (in Ch S. 374 erwähnt, *liegt nicht vor*)
- Das ZK der KPD an das ZK der KPdSU (*Zum Urteil in den Moskauer Prozessen*) - 1.2.1937
BR Nr. 6/11.2.1937, S.254; KI Nr. 2/Febr. 1936, S. 107 295
- Das Beileidschreiben der KPD an die KPdSU (*zum Tode von Ordshonikidse*) - 19.2.1937
BR Nr. 9/25.2.1937, S. 363 296
- Das Zentralkomitee der KPD an seinen gefangenen Führer Ernst Thälmann
BR Nr. 10/4.3.1937, S. 392 297
- An den Parteivorstand der SPD. An die sozialdemokratischen Genossen, die Verfasser der Vorschläge zur Bildung der deutschen Volksfront INT Nr. 3/4/1937, S. 105-110 298
- Gruß des ZK der KPD an Genossen Ernst Thälmann zu seinem 51. Geburtstag - 16.4.1937
GES, S. 376/377 301
- Offene Worte an alle Katholiken Deutschlands (Aufruf - *Auszüge*)
BR Nr. 17/22.4.1937, S. 655/656; GA Dok. 37, S. 495/496 (*Auszüge*) 302
- Das ZK der KPD an den Wolgadeutschen Sowjetkongreß - Moskau 27.4.1937
BR Nr. 18/29.4.1937, S. 690/691 304
- Aus dem Radioappell des ZK der KPD zum 1. Mai 1937 (*Auszüge*) BR Nr. 18/29.4.1937, S. 700 305
- Die Sache des republikanischen Spanien ist die Sache aller Völker der Erde (Aufruf der internationalen Konferenz der Kommunistischen Parteien Frankreichs, Spaniens, Italiens, Deutschlands, Großbritanniens, der USA, der Tschechoslowakei, Polens, Hollands, der Schweiz, Schwedens, Dänemarks, Norwegens und Luxemburgs - *nicht ausdrücklich ZK*)
BR Nr. 18/29.4.1937, S. 706/707 306
- Das Zentralkomitee der KPD zur Beschließung Almerias BR Nr. 25/10.6.1937, S. 895 308
- Nach der Erschießung der Verräter am sozialistischen Vaterlande BR Nr. 27/24.6.1937, S. 983 309
- Die KPD und der Kirchenkampf (*Auszüge*) - Juni 1937 WEB, Dok. 116, S. 379-381 301
- Nürnberg - die Demonstration der Kriegsachse! (Aufruf - *Auszüge*)
FB Tarnschrift: Düsseldorf Stadtplan; BR Nr. 40/16.9.1937, S. 1419/1420 und 1429;
RF Nr. 4/1937, S. 1-3; GES, Einlage zwischen S. 400/401 312
- Nicht der Faschismus, sondern die Freiheit wird in Europa siegen! - 30.9.1937 (Erklärung der Zentralkomitees der KP Deutschlands und der KP Italiens *zur Zusammenkunft Hitler-Mussolini*)
BR Nr. 43/7.10.1937, S. 1529/1530 315
- Aus der Begrüßung des Zentralkomitees der KPD an den Genossen Stalin, an das siegreiche Sowjetvolk BR Nr. 48/4.11.1937, S. 1768/1769 (*Auszüge*) 316

1938

- Aufruf des ZK der KPD an alle Bergarbeiter - Januar 1938 (in Ch S. 382 erwähnt, *liegt nicht vor*)
- Eine Kundgebung des Zentralkomitees der KPD zum 4. Februar BR Nr. 6/10.2.1938, S. 179/180;
INT Nr. 1/2/1938, S. 4-6 unter dem Titel: Das Zentralkomitee der KPD zum 4. Februar 317

- Aufruf des ZK der KP Deutschlands zum Überfall auf Österreich KI Nr. 3/4/15.4.1938, S 379; BR Nr. 16/17.3.1938, S. 513 (unter dem Titel: Hitler, der das deutsche Volk knechtet, hat kein Recht, von der Befreiung anderer Völker zu sprechen) 318
- Stimmt mit „Nein!“ Jeder wahre Deutsche will den Frieden - deshalb muß die braune Tyrannei auf das „Nein“ des Volkes stoßen! RF Nr. 2/1938, S. 1; BR Nr. 18/24.3.1938, S. 562 (unter dem Titel: Die braune Tyrannei muß auf das Nein des Volkes stoßen! - Aufruf zur Reichsabstimmung am 10. April) 319
- Für Deutschlands Freiheit und Unabhängigkeit Österreichs (Brief des ZK der KPD an das ZK der KPÖ) INT Nr. 3/4/1938 (II), S. 73/74; BR Nr. 20/7.4.1938, S. 627/628 unter dem Titel: Für Deutschlands Freiheit und Österreichs Unabhängigkeit!; GA Dok. 44, S.503/504 (*Auszüge*); RF Nr. 3/1938, S. 11 (*Auszüge*) 320
- Für Thälmanns Befreiung, für die Befreiung der politischen Gefangenen im Dritten Reich! Das Zentralkomitee der KPD an Ernst Thälmann BR Nr. 22/21.4.1938, S. 703; RF Nr. 3/1938, S. 1 321
- An die Katholiken Deutschlands! - Anfang Mai 1938 FB Dok. 99; INT 3/4/1938 (II), S. 75-78; RF Nr. 4/1938, S. 5 (*Auszüge*) 322
- Brief W. Piecks im Auftrag des ZK der KPD an den Ausschuß zur Vorbereitung einer deutschen Volksfront, z.H. des Vorsitzenden H.Mann - 16.5.1938 (in Ch S. 386 erwähnt, *liegt nicht vor*)
- „Duldet nicht, daß die Tschechoslowakische Republik wie Österreich dem barbarischen Faschismus preisgegeben wird!“ (Erklärung des ZK der KPD und des ZK der KPÖ) BR Nr. 29/25.5.1938, S. 951; RF Nr. 4/1938, S. 1 (unter dem Titel: Hände weg von der Tschechoslowakei!) 324
- Beschluß des ZK der KPD über W. Münzenberg BR Nr. 30/2.6.1938, S. 1003 325
- Resolution des ZK der Kommunistischen Partei Deutschlands zur Lage (Beschlossen am 14.5.1938) BR Nr. 33/23.6.1938, S. 1108-1112; INT Nr. 5/6/1938 (II), S. 4-16; RF Nr. 5/1938, S. 3 (*Auszug*) und Sonderbeilage S. 13-16 326
- Brief des ZK der KPD an den Ausschuß zur Vorbereitung der deutschen Volksfront - 16.5.1938 (in GA erwähnt, *liegt nicht vor*)
- Zur Hinrichtung von Liesl Herrmann und ihrer Kameraden (Nachruf) BR Nr. 33/23.6.1938, S. 1115/1116 331
- Lieber Freund! (*Gegen die Kriegsvorbereitungen des deutschen Imperialismus*) - Juni 1938 FB Dok. 101 (Tarnschrift: Seelisberg - Vierwaldstätter See - Schweiz) 332
- An das deutsche Volk! Verhindert den Krieg! Rettet des Frieden! - Juli 1938 INT 5/6/1938 (II), S. 60/62 334
- Für die Aktionseinheit der deutschen Arbeiterschaft. Ein Brief des ZK der Kommunistischen Partei Deutschlands an die deutschen Sozialdemokraten BR Nr. 43/25.8.1938, S. 1444 336
- Liebe Freunde! (*Gegen die Kriegsvorbereitungen des deutschen Imperialismus*) - August 1938 FB Dok. 103 (Tarnschrift: Im Brennpunkt - Zeiss Ikon) 337
- An das deutsche Volk! An das französische Volk! - 6.9.1938 (Aufruf von KPF und KPD - *nicht ausdrücklich ZK*) FB Dok. 105; BR Nr. 45/8.9.1938, S. 1494/1495; PI Dok. 35, S. 181 339
- Einheitsfrontangebot des ZK der KPD an den Vorstand der SPD in Prag - 13.9.1938 (in Ch S. 389 erwähnt, *liegt nicht vor*)
- Vorschlag zur Einigung der deutschen Opposition. Ein Aufruf des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Deutschlands - 16.9.1938 BR Nr. 48/22.9.1938, S. 1607/1608 340

Alles für die Verteidigung der Sowjetunion! Alles für die Verteidigung des Friedens! - 8.8.1938 INT Nr. 5/6/(I) 1938, S. 6/7	341
Hände weg von der Tschechoslowakei! Ein Aufruf des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Deutschlands - Paris, 24.9.1938 BR Nr. 49/29.9.1938, S. 1632/1633	343
"Richtlinien für die Aufklärungsarbeit unter der werktätigen Jugend". - ZK der KPD und ZK des KJVD - September 1938 (in Ch S. 390 erwähnt, <i>liegt nicht vor</i>)	
Die Welt-Empörung über die Preisgabe der Tschechoslowakei. Ein gemeinsamer Aufruf der Kommunistischen Parteien Deutschlands, Großbritanniens, Frankreichs und der Tschechoslowakei (<i>nicht ausdrücklich ZK</i>) BR Nr. 50/6.10.1938, S.1673	344
München - ein Verbrechen am Frieden. Hilfe für das republikanische Spanien ist Verteidigung des Weltfriedens (Erklärung der Kommunistischen Parteien Frankreichs, Großbritanniens, Spaniens, der Tschechoslowakei, der USA, Deutschlands, Italiens, Belgiens, der Schweiz, Schwedens, Kanadas und der Niederlande - <i>nicht ausdrücklich ZK</i>) BR Nr. 51/13.10.1938, S. 1697/1698; FB Dok. 108 (mit kleinen stilistischen Änderungen)	345
An das deutsche Volk! Arbeiter, Angestellte, Bauern, Mittelständler, Intellektuelle! Männer und Frauen! Jugendliche! - Anfang Oktober 1938 (<i>nicht ausdrücklich ZK</i>) FB Dok. 106; BR Nr. 52/20.10.1938, S. 1751/1752 (unter dem Titel: Um Deutschland und des Friedens willen!); GA, Dok. 48, S. 507/508 (<i>Auszüge</i>); INT Nr. 9/10/1938 (II), S. 118-121; PI Dok. 36, S. 182; RF Nr. 6/1938, S. 1/2 (unter dem Titel: Die Befreiung des deutschen Volkes kann nur das Werk der deutschen Antifaschisten selbst sein!)	347
Richtlinien zur Lage RF Nr. 6/1938, Sonderbeilage S. 1-4	348
Gegen die Schmach der Judenpogrome! (Erklärung) - November 1938 RF Nr. 7/1938, S. 1; BR Nr. 60/15.12.1938, S. 2081 (unter dem Titel: Gegen die Schande der Judenpogrome); GA Dok. 50, S. 509/510 (<i>Auszüge</i>); INT Nr. 11/12/1938, als Tarnschrift mit dem Titel: Meister der Musik und ihre Werke, S. 67-69	352
Zu der deutsch-französischen Deklaration in Paris. Richtlinien des Zentralkomitees der KPD INT Nr. 11/12/1938, S. 69-71	353
Achtung! Achtung! Facharbeiter! Arbeitskollegen! - Ende 1938/ Anfang 1939 FB Dok. 114	355
1939	
Gruß an Ernst Thälmann zum 20. Jahrestag der Gründung der Kommunistischen Partei Deutschlands - 29.12.1938 INT Nr. 1/2/(I), 1939, S. 6-9	357
Ein Aufruf der Kommunistischen Parteien zur Lage in Spanien (Aufruf der Kommunistischen Parteien Frankreichs, Großbritanniens, der USA, Kanadas, Deutschlands, Italiens, der Schweiz, Österreichs, der Tschecho-Slowakei, Belgiens, der Niederlande, Schwedens, Norwegens, Dänemarks, Kommunistische Parteien Lateinamerikas und Kommunistische Partei Spaniens - <i>leicht gekürzt - nicht ausdrücklich ZK</i>) BR Nr. 4/26.1.1939, S. 107/108	358
Rettet die spanische Republik! Deutsche Männer und Frauen, deutsche Jugend! - Anfang Februar 1939 FB Dok. 116; BR Nr. 5/2.2.1939, S. 139/140 (<i>Auszüge</i>)	360
An das deutsche Volk (zu Spanien - <i>nicht ausdrücklich ZK</i>) INT Nr. 3/4/(I), 1939, S. 44-46	361
Resolution der Berner Konferenz der KPD (30.1. - 1.2.1939) Quelle der Vorlage unbekannt; GES, S. 383-400; INT Nr. 3/4/1939, S. 27-47; RF Nr. 2/1939, S. 3 (<i>Auszug</i>); Verbreitung als illegale Tarnschrift (lt. Gittig, a.a.O., lfd. Nr. 491); MAM, Die Berner Konferenz der KPD, Berlin 1974, Dok. 11, S. 116-147 unter dem Titel: „Der Weg zum Sturze Hitlers und der Kampf um die neue, demokratische Republik“	363
Aufruf der Konferenz. An die deutschen Schriftsteller, Künstler und Wissenschaftler (Die Berner Konferenz der KPD) MAM, a.a.O., Dok. 12, S. 148-150	369

Die Berner Konferenz der KPD an den Genossen Stalin - 2.2.1939 INT Nr. 5/6/1939, S. 185-187	371
Gruß unserem Ernst Thälmann (Auszug aus einem Dokument der Berner Konferenz) RF Nr. 2/1939, S. 3	372
Gruß der Kommunistischen Partei Deutschlands zum 20. Jahrestage der Kommunistischen Internationale - 4.3.1939 INT Nr. 5/6/1939, S. 183-185	373
„Kein ehrlicher Deutscher kann dieses furchtbare Unrecht dulden!“ (Aufruf - Auszug) BR Nr. 16/23.3.1939, S. 437; RF Nr. 2/1939, S. 1 (unter dem Titel: Brüderliches Kampfbündnis mit der tschechischen Nation - Auszüge)	374
Der Fall Münzenberg (Brief) BR Nr. 16/23.3.1939, S. 449/450	375
Ausschluß von Münzenberg aus der KPD (Beschluß) KI Nr. 4/1939, S. 542	376
An die Arbeiter Deutschlands und Österreichs! - Ende März 1939 (Tarnschrift mit dem Titel: Tungsram - Die Vereinigung aller Kräfte - Aufruf der Kommunistischen Parteien Deutschlands und Österreichs, des Arbeitsausschusses deutscher Sozialisten und der Revolutionären Sozialisten Österreichs - <i>nicht ausdrücklich ZK</i>) FB Dok. 118; GA Dok. 53, S. 515/516 (Auszüge); RF Nr. 2/1939, S. 6 (Auszüge)	377
Nieder mit Hitlers Verbrechen an der Tschechoslowakei! - Ende März 1939 FB Dok. 119	379
Gemeinsamer Aufruf der Kommunistischen Parteien Deutschlands, der Tschechoslowakei und Österreichs - März 1939 (<i>nicht ausdrücklich ZK</i>) FB Dok. 121; BR Nr. 22/5.4.1939, S. 580 (unter dem Titel: Es lebe der einheitliche Freiheitskampf der Völker Deutschlands, Österreichs und der Tschecho-Slowakei!; BR Nr. 28/10.5.1939, S. 775/776 (Auszüge); GES, S. 402/403; INT Nr. 5/6/1939, S. 177-180; PI Dok. 41, S. 188/189	380
Angebot des ZK der KPD an den Parteivorstand der SPD - 3.4.1939 (in Ch S. 397 erwähnt, <i>liegt nicht vor</i>)	
Das Zentralkomitee der KPD an Ernst Thälmann - Am 16.4.1939 (Brief) INT Nr. 5/6/1939, S. 187	382
Nieder mit dem Mailänder Militärpakt! Nieder mit dem Krieg! 16.5.1939 (Erklärung der Kommuni- stischen Partei Deutschlands und der Kommunistischen Partei Italiens - <i>nicht ausdrücklich ZK</i>) FB Dok. 125; BR Nr. 31/25.5.1939, S. 844; GES, S. 404; INT Nr. 5/6/1939, S. 181	383
An das deutsche Volk! (zu Danzig) - Juni 1939 FB Dok. 129; GES, S. 405; PI Dok. 43, S. 192	384
Heraus mit den politischen Gefangenen. Kämpft verstärkt für die Freilassung Ernst Thälmanns und aller anderen gefangenen Friedens- und Freiheitskämpfer - August 1939 PI Dok. 45, S. 195	385
Über die Verbreitung und das Studium des „Kurzen Lehrgangs der Geschichte der KPdSU (B)“ und über die Propaganda des Marxismus-Leninismus in den Sektionen der Kommunistischen Internatio- nale (Dokument der Kommunistischen Parteien Frankreichs, Großbritanniens, der USA, Deutschlands und Italiens - <i>nicht ausdrücklich ZK</i>) BR Nr. 45/24.8.1939, S. 1311-1315	386
Beschluß des Zentralkomitees der KPD über Verbreitung und Studium der „Geschichte der KPdSU(B)“ Juli 1939 RF Nr. 6/1939, Sonderbeilage, S. 9/10	391
Erklärung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Deutschlands zum Abschluß des Nichtangriffspaktes zwischen der Sowjetunion und Deutschland - 25.8.1939 (Auszüge - Schlußfolgerungen, die sich auf Deutschland beziehen) BR Nr. 46/31.8.1939, S. 1323/1324	394
Die Kommunistischen Parteien und der imperialistische Krieg. Für den Sturz des Nazi-Regimes, für die Volksrevolution W Nr. 1/24.9.1939, S. 16/17; BR Nr. 50/28.9.1939, S. 1434/1435 (Auszüge); GA Dok. 59, S. 524/525 (Auszüge)	396
Aus dem Brief der Parteiführung an die Leitungen und Funktionäre der KPD im Lande vom 21.10.1939 GA Dok. 64, S. 530/531 (Auszüge)	398

465

- Gegen den imperialistischen Krieg - für den Frieden und die Freiheit der Völker - Nov. 1939
(Erklärung der Kommunistischen Parteien Deutschlands, Österreichs und der Tschechoslowakei -
nicht ausdrücklich ZK) KI Nr. Dez/1939, S. 1284-1292;
W Nr. 13/30.11.1939, S. 238-240 (*Auszüge*) 399
- Aus der Politischen Plattform der KPD vom 30. Dezember 1939 (*nicht ausdrücklich ZK*)
GA Dok. 66, S. 532-535 406
- 1940**
- Aus der Erklärung des ZK der KPD vom 12.5.1940 (*Auszüge*) GA Dok. 68, S. 537/538 409
- Aus dem Protest des ZK der KPD gegen das Diktat von Compiègne - Anfang Juli 1940 (*Auszüge*)
GA Dok. 70, S. 539-541 411
- 1941**
- Die deutschen und die österreichischen Kommunisten zum Krieg gegen Jugoslawien und
Griechenland (Erklärung von KPD und KJVD - *nicht ausdrücklich ZK*) KI Nr. 5/1941, 492-495;
GA Dok. 74, S. 545-547 (*Auszüge*) 413
- Flugblatt der KPD zum Einmarsch der Hitlertruppen in Bulgarien - Mitte März 1941 (nicht sicher ZK)*
(in Ch S. 422 erwähnt, *liegt nicht vor*)
- Hände weg von der Sowjetunion - 5.5.1941 (Flugblatt, *nicht sicher ZK*) (in Ch S. 424 erwähnt, *liegt*
nicht vor)
- (*Aufruf zum Überfall des deutschen Imperialismus auf die Sowjetunion*) - 24.6.1941
W Nr. 28/11.7.1941, S. 885/886; GA Dok. 75, S. 547/548 (*Auszüge*) 415
- An das deutsche Volk und an das deutsche Heer! Arbeiter! Bauern! Deutsche Werktätige! -
15.10.1941 FB Dok. 152; GA Dok. 79, S. 550-553 (6. Oktober 1941 - *Auszüge*);
PI Dok. 52, S. 205/206 417
- 1942**
- Aus dem Dokument des Politbüros des ZK der KPD über neue Schritte zur Verwirklichung der
Einheits- und Volksfrontpolitik - 3.4.1942 GA Dok. 85, S. 559-562 (*Auszüge*) 419
- Appell an alle deutschen Werktätigen - 5.6.1942 (*nicht ausdrücklich ZK*) FB Dok. 163 421
- Friedens-Manifest an das deutsche Volk und an die deutsche Wehrmacht - 6.12.1942
(unterzeichnet von: Die Westdeutsche Beratung der nationalen Friedensbewegung)
FB Dok. 173; GA Dok. 91, S. 569/570 (*Auszüge*); PI Dok. 60, S. 220 (*Auszüge*); GA
schreibt, daß das Friedensmanifest von der Parteiführung verfaßt worden sei - S. 347 422
- 1943**
- Aufruf zum 10. Jahrestag der Zerschlagung der Gewerkschaften* - 19.4.1943
(in Ch S. 458 Verbreitung über den Deutschen Volkssender am 2.5., *liegt nicht vor*)
- Mitteilung des Präsidiums der Kommunistischen Internationale - 15.5.1943
W Nr. 21/28.5.1943, S. 627/628; GA Dok. 94, S. 573 (*Auszüge*); WEB S. 369-371 427
- Aus dem Brief des ZK der KPD an das Präsidium des Exekutivkomitees der Kommunistischen
Internationale (*über die Auflösung der KI*) - 24.5.1943 GA Dok. 95, S. 573/574 (*Auszüge*) 429
- Aus dem Vorschlag des Politbüros des ZK der KPD zur Bildung eines deutschen Komitees zum
Kampf gegen Hitlerkrieg und Nazityrannei - 27.5.1943 GA Dok. 96, S. 574/575 (*Auszüge*) 430

1944

Kampfprogramm für Beendigung des Krieges, Frieden und Schaffung eines neuen, freien Deutschlands (Politbüro des ZK der KPD) GA, S. 420 (*ist dort nur erwähnt und liegt nicht vor*)

Aktionsprogramm des Blocks der kämpferischen Demokratie (Politbüro des ZK der KPD) - Oktober 1944 BZG 2/1965, S. 261-263; GA Dok. 119, S. 607-609 (*Auszüge*) 431

1945

Richtlinien für die Arbeit der deutschen Antifaschisten in dem von der Roten Armee besetzten deutschen Gebiet - 5.4.1945 BZG 2/1965, S. 263-268; GA Dok. 128, S. 618-623 (*Auszüge*) 434

Aufruf der Kommunistischen Partei Deutschlands. Schaffendes Volk in Stadt und Land! Männer und Frauen! Deutsche Jugend! - 11.6.1945 (Aufruf) PI Dok. 83, S. 254-257; GES, S. 424/425 438

Nachtrag

Zum Abstimmungsergebnis im Saargebiet. Die gesamte Partei muß den Kampf unserer saarländischen Genossen unterstützen! PBL Nr. 24, 28.7.1934, S. 7-9 440

Nieder mit dem imperialistischen Krieg - Nur Rätedeutschland sichert den Frieden PBL Nr.24, 28.7.1934, S. 25/26 442

Schmiedet die Einheitsfront von Saarbrücken bis Königsberg! PBL Nr. 2, 25.1.1935, S. 1-3 444

Für die Aktionseinheit von Kommunisten und Sozialdemokraten PBL Nr. 2, 25.1.1935, S. 9/10 447

Verlag Olga Benario und Herbert Baum

Der **Verlag Olga Benario und Herbert Baum** wurde gegründet, um eine Lücke zu schließen, die in den letzten Jahren immer deutlicher wurde.

Es geht darum, einen Verlag zu schaffen, der parteiisch ist, sich **bewußt auf die Seite der Verdammten dieser Erde** stellt und deshalb sein **Verlagsprogramm internationalistisch** gestaltet, als einen ersten Schritt für die solidarische Auswertung und die Propagierung der Erfahrungen der internationalen revolutionären Kämpfe.

Es geht darum, durch die Gestaltung des Verlagsprogramms ganz bewußt und **solidarisch an die wirklichen kommunistischen Traditionen anzuknüpfen**, an die wirklich revolutionäre internationale kommunistische Bewegung zur Zeit von Marx und Engels, Lenin und Stalin, an die positiven Erfahrungen der antirevisionistischen Kämpfe gegen den Chruschtschow- und Breschnew-Revisionismus.

Es geht darum, gegen die bürgerliche Wissenschaft die **Tradition des wissenschaftlichen Kommunismus zu propagieren**. Deshalb ist der Nachdruck der grundlegenden Schriften des wissenschaftlichen Kommunismus in verschiedenen Sprachen ein Schwerpunkt des Verlages.

Mit der Gründung und der Arbeit des Verlags Olga Benario und Herbert Baum soll ein Beitrag geleistet werden, um im Kampf gegen den Imperialismus überhaupt und den deutschen Imperialismus insbesondere der Verwirklichung des Mottos von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht näher zu kommen:

„**Nichts vergessen, alles lernen!**“

★★★

Olga Benario, geboren am 12.2.1908, kämpfte als Mitglied des Kommunistischen Jugendverbandes Deutschlands (KJVD), der Jugendorganisation der KPD, in der Weimarer Republik gegen den aufkommenden Nazismus und gegen die regierende reaktionäre Sozialdemokratie, gegen den deutschen Imperialismus. Im April 1928 war sie führend an einer erfolgreichen bewaffneten Aktion zur Befreiung eines bis zu seiner Verhaftung illegal lebenden KPD-Genossen aus dem Berliner Polizeipräsidium beteiligt.

Olga Benario flüchtete vor dem deutschen Polizeiapparat in die Sowjetunion, wo sie zu einer wichtigen Mitarbeiterin der Kommunistischen Internationale wurde. In deren Auftrag ging sie 1935 nach Brasilien, um den Aufbau der KP Brasiliens zu unterstützen.

1936 wurde Olga Benario in Brasilien verhaftet, an die Nazis ausgeliefert und ins KZ Ravensbrück verschleppt, wo sie den „gelben Stern“ tragen mußte. Trotz Folter und Kerkerhaft hat sie

keinerlei Aussagen gemacht – weder bei der Polizei des reaktionären brasilianischen Regimes noch bei der Gestapo. Olga Benario kämpfte als „Blockälteste“ im KZ Ravensbrück für die Verbesserung der Überlebenschancen der Häftlinge und gegen die Demoralisierung. Im April 1942 wurde Olga Benario in der Gaskammer von Bernburg von den Nazis ermordet.

Der Name Olga Benario steht

- ★ für den militanten und bewaffneten Kampf der kommunistischen Kräfte, für den Kampf um die proletarische Revolution;
- ★ für den praktizierten proletarischen Internationalismus;
- ★ für den konsequenten antinazistischen Kampf, der auch unter den schlimmsten Bedingungen, selbst in einem Nazi-KZ möglich ist.

Herbert Baum, geboren am 10.2.1912, war Mitglied des KJVD und gründete 1936 mit anderen Antinazisten eine Widerstandsgruppe, die später als Herbert-Baum-Gruppe bekannt geworden ist. Die Herbert-Baum-Gruppe nahm mit jüdischen Widerstandsgruppen und Gruppen von Zwangsarbeiterinnen und -arbeitern aus anderen Ländern Kontakt auf und führte mit ihnen gemeinsam einen illegalen Kampf gegen die Nazis.

Die Herbert-Baum-Gruppe organisierte Maßnahmen, um jüdische Menschen vor der Deportation und Ermordung in Nazi-Vernichtungslagern zu retten.

Die militante Aktion der Herbert-Baum-Gruppe gegen die antikomunistische Nazi-Ausstellung „Das Sowjetparadies“ am 13. Mai 1942 in Berlin, bei der ein Teil der Ausstellung durch Brandsätze zerstört wurde, fand weltweit Beachtung.

Einige Wochen später wurde Herbert Baum und fast alle anderen Mitglieder der Widerstandsgruppe aufgrund Verrats verhaftet. Herbert Baum wurde am 11. Juni 1942 von den Nazis durch bestialische Folter ermordet, ohne etwas an die Gestapo preisgegeben zu haben.

Der Name Herbert Baum steht

- ★ für die Organisation einer internationalistischen antinazistischen Front in Deutschland;
- ★ für den Kampf gegen den nazistischen Antisemitismus und gegen den industriellen Völkermord der Nazis an 6 Millionen Juden und Jüdinnen;
- ★ für den Kampf gegen den Antikommunismus und für die Solidarität mit der sozialistischen Sowjetunion zur Zeit Stalins.

Die Namen Olga Benario und Herbert Baum stehen für die Tradition des antifaschistischen und revolutionären Kampfes der wirklich kommunistischen Kräfte.

Wissenschaftlichen Kommunismus

Band 1:

Karl Marx/Friedrich Engels

Manifest der

Kommunistischen Partei (1848)

Anhang:

Statuten des Bundes der Kommunisten

92 Seiten, Offenbach 1997, 4 €

ISBN 978-3-932636-00-4

Band 2:

Karl Marx

Kritik des

Gothaer Programms (1875)

96 Seiten, Offenbach 1997, 4 €

ISBN 978-3-932636-01-1

Band 3:

W. I. Lenin

Staat und Revolution (1917)

159 Seiten, Offenbach 1997, 8 €

ISBN 978-3-932636-02-8

Band 4:

J. W. Stalin

Über die Grundlagen

des Leninismus (1924)

137 Seiten, Offenbach 1997, 8 €

ISBN 978-3-932636-03-5

Band 5:

W. I. Lenin

Was tun? (1902)

276 Seiten, Offenbach 1997, 10 €

ISBN 978-3-932636-04-2

Band 6:

J. W. Stalin

Über dialektischen und

historischen Materialismus (1938)

45 Seiten, Offenbach 1997, 2 €

ISBN 978-3-932636-05-9

Band 7:

W. I. Lenin

Der Imperialismus als höchstes

Stadium des Kapitalismus (1916)

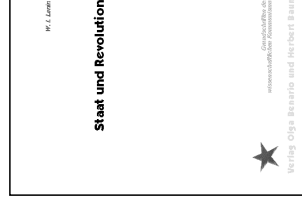
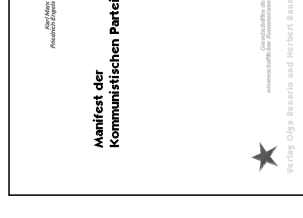
W. I. Lenin

Der Imperialismus und

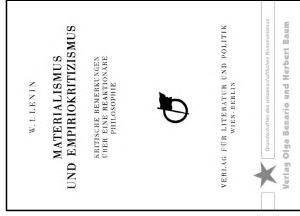
die Spaltung des Sozialismus (1916)

185 Seiten, Offenbach 1999, 8 €

ISBN 978-3-932636-36-3



Grundschriften des wissenschaftlichen Kommunismus

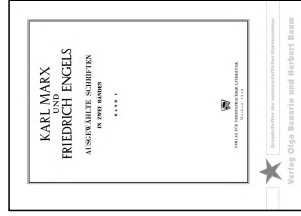


Band 8:
W. I. Lenin
**Ein Schritt vorwärts,
zwei Schritte zurück** (1904)
242 Seiten, Offenbach 2006, 10 €
ISBN 978-3-86589-042-9

Band 9:
W. I. Lenin
**Zwei Taktiken der Sozialdemokratie
in der demokratischen Revolution**
(1905)
192 Seiten, Offenbach 2006, 8 €
ISBN 978-3-86589-043-6

Band 10:
W. I. Lenin
**Materialismus und
Empiriokritizismus** (1908)
410 Seiten, Offenbach 2006, 15 €
ISBN 978-3-86589-050-4

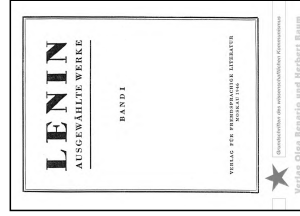
Karl Marx / Friedrich Engels
Ausgewählte Werke in zwei Bänden
Diese Ausgabe entspricht in ihrer
Zusammenstellung der 1950
erschienenen Ausgabe des Moskauer
Verlags für fremdsprachige Literatur.



Band I: 1848 – 1874
650 Seiten, Offenbach 2004, 25 €
ISBN 978-3-86589-001-6

Band II: 1875 – 1894
504 Seiten, Offenbach 2004, 25 €
ISBN 978-3-86589-002-3

W. I. Lenin
Ausgewählte Werke in zwei Bänden
Diese Ausgabe entspricht in ihrer
Zusammenstellung der 1946/47
erschienenen Ausgabe des Moskauer
Verlags für fremdsprachige Literatur.



Band I: 1884 – 1917
916 Seiten, Offenbach 2004, 30 €
ISBN 978-3-932636-93-6

Band II: 1917 – 1923
1037 Seiten, Offenbach 2004, 30 €
ISBN 978-3-932636-94-3

Grundschriften des wissenschaftlichen Kommunismus in anderen Sprachen

Karl Marx / Friedrich Engels
Manifest der Kommunistischen Partei (1848)

Türkisch:
Karl Marx / Friedrich Engels
Komünist Partisi Manifestosu
82 Seiten, Offenbach 1997, 4 €, ISBN 978-3-932636-06-6

Englisch:
Karl Marx / Frederick Engels
Manifesto of the Communist Party
83 Seiten, Offenbach 1997, 4 €, ISBN 978-3-932636-07-3

Französisch:
Karl Marx / Friedrich Engels
Manifeste du Parti Communiste
82 Seiten, Offenbach 1997, 4 €, ISBN 978-3-932636-08-0

Spanisch:
Carlos Marx / Federico Engels
Manifiesto del Partido Comunista
87 Seiten, Offenbach 1997, 4 €, ISBN 978-3-932636-09-7

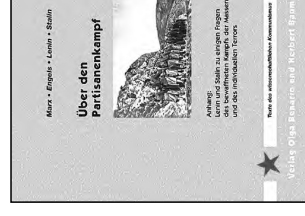
Farsi:
**کارل مارکس
مانیفست حزب کمونیست**
97 Seiten, Offenbach 1999, 4 €, ISBN 978-3-932636-10-3

Russisch:
**К. Маркс и Ф. Энгельс
Манифест Коммунистической Партии**
80 Seiten, Offenbach 2004, 4 €, ISBN 978-3-932636-91-2

Russisch / Deutsch:
150 Seiten, Offenbach 2004, 8 €, ISBN 978-3-932636-95-0

Serbokroatisch:
Karl Marx / Friedrich Engels
Manifest Komunističke Partije
168 Seiten, Offenbach 2004, 8 €, ISBN 978-3-86589-000-9

Schriften des wissenschaftlichen Kommunismus



Marx, Engels, Lenin, Stalin
Über den Partisanenkampf
Anhang: Lenin und Stalin zu einigen
Fragen des bewaffneten Kampfs der
Massen und des individuellen Terrors
Die Textauszüge sind 1944 in der Sowjet-
union zusammengestellt worden und
behandeln die Grundlagen und Grund-
fragen des Partisanenkampfs, sie sind
Ausgangspunkt für eine umfassende
Analyse der Partisanenkämpfe gegen
den Nazifaschismus sowie eine Waffe
im Kampf gegen den revisionistischen
„friedlichen Weg zum Sozialismus“.
188 Seiten, Offenbach 1997, 8 €
ISBN 978-3-932636-11-0

**Programm der
Kommunistischen Partei Rußlands (Bolschewiki) – 1919
Programm der Kommunistischen Internationale – 1928**
Anhang: Statut der KJ, Lenin über das Programm der KPR(B) und
Stalin über das Programm der KI

Das Programm der KPR(B) von 1919 war das Programm der ersten
siegreichen proletarischen Revolution; das 1928 verabschiedete Pro-
gramm der Kommunistischen Internationale (KI) bildete die program-
matische Grundlage der international in allen Erdteilen anwachsenden
kommunistischen Weltbewegung – die programmatische Arbeit der
kommunistischen Kräfte international und in Deutschland wird immer
wieder auf die gründliche Diskussion dieser beiden Dokumente zurück-
kommen müssen.

241 Seiten, Offenbach 2002, 10 €, ISBN 978-3-932636-19-6

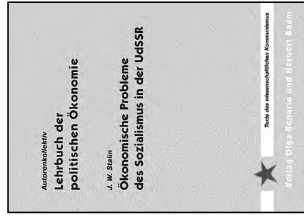


Dokumente von
Marx, Engels, Lenin, Stalin,
der Kommunistischen Internationale
und Clara Zetkin
**Die kommunistische Revolution und
die Befreiung der Frauen**

Im Mittelpunkt dieser Zusammenstellung
steht die Frauenfrage als Frage der pro-
letarischen Revolution, als Frage des
Kampfes für den Sozialismus und Kom-
munismus. Es finden sich u.a. Texte über
die Ursprünge der Unterdrückung der
Frau, die Perspektive ihrer Befreiung so-
wie über Probleme und Fragen der kom-
munistischen Arbeit unter den werktätig-
en Frauen.

164 Seiten, Offenbach 1997, 8 €
ISBN 978-3-932636-18-9

Schriften des wissenschaftlichen Kommunismus



Autorenkollektiv
Lehrbuch der politischen Ökonomie (1954)
 J. W. Stalin
Ökonomische Probleme des Sozialismus in der UdSSR (1952)

Im Kampf gegen die bürgerliche politische Ökonomie wird eine kurze Einführung in die kommunistische politische Ökonomie gegeben, der Wissenschaft, die die objektiven Gesetze der kapitalistischen Produktionsweise herausarbeitet und damit den unversöhnlichen Klassengegensatz zwischen Bourgeoisie und Proletariat enthüllt.

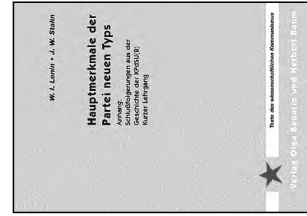
515 Seiten, Offenbach 1997, 20 €
 ISBN 978-3-932636-21-9

Autorenkollektiv
W. I. Lenin

Ein kurzer Abriss seines Lebens und Wirkens (1947)

Diese Lenin-Biographie überzeugt, weil sie auf der Verbindung einer Reihe von Merkmalen beruht, die in spannender und hoch informativer Form dargelegt werden. Sie macht vertraut mit den wichtigsten biographischen Daten über das Leben Lenins. Sie gibt einen ausgezeichneten Überblick über die wichtigsten Schriften Lenins und einen Einblick in seinen Arbeitsstil. Sie stellt die entscheidenden Entwicklungen der kommunistischen Partei Rußlands sowie auch der internationalen kommunistischen Bewegung (I. und II. Internationale) dar und informiert über die revolutionäre Bewegung in Rußland und international zu Lebzeiten Lenins.

415 Seiten, Offenbach 1999, 15 €, ISBN 978-3-932636-35-6



W. I. Lenin / J. W. Stalin
Hauptmerkmale der Partei neuen Typs

In dieser Textzusammenstellung werden grundlegende Merkmale der kommunistischen Partei gedrängt und sehr allgemein dargelegt. Es geht auch sehr detailliert vor allem um die so wichtige Frage, wie innerparteiliche Demokratie unter den Bedingungen der Illegalität, des strengen Zentralismus in der kommunistischen Partei maximal entwickelt und ausgedehnt werden kann.

143 Seiten, Offenbach 2000, 5 €
 ISBN 978-3-932636-22-6

Schriften des wissenschaftlichen Kommunismus



W. I. Lenin / J. W. Stalin
Über die Arbeiteraristokratie
 Anhang: Marx und Engels über die Arbeiteraristokratie im vormonopolistischen Kapitalismus

Eine besondere Schicht der Arbeiterklasse – die Arbeiteraristokratie – wird mittels der Extraprofitte, die die Imperialisten aus den Werkstätten anderer Länder herauspressen, bestochen. Die Texte behandeln u.a. die ökonomischen Wurzeln und die Rolle der Arbeiteraristokratie als soziale Basis des Opportunismus in der Arbeiterbewegung, als Schrittmarker von Reformismus, Rassismus und Chauvinismus.

115 Seiten, Offenbach 2001, 5 €
 ISBN 978-3-932636-23-3



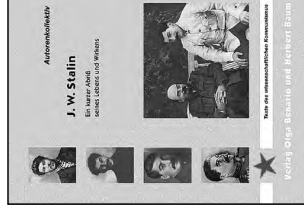
Marx, Engels, Lenin, Stalins
Grundlegende Merkmale der kommunistischen Gesellschaft

Im ersten Teil des Buches werden anti-kommunistische Verteufelungen zurückgewiesen, die das Ziel des Kommunismus als bloße Utopie verleugnen, die nie zu erreichen ist. Es wird erklärt, daß Kommunismus für die Ausgebeuteten und Unterdrückten leicht zu begreifen, logisch und vernünftig ist, daß Zielklarheit über die kommunistische Gesellschaft heute unerlässlicher denn je ist, weil sie die nötige Kraft und Ausdauer für den Kampf gegen den Klassenfeind gibt. Denn der Feind ist noch stark und muss erst besiegt und niedergeworfen werden, denn der Kommunismus ist „das Einfache, das schwer zu machen ist“.

Der zweite Teil besteht aus kommentierten Auszügen aus den Werken von Marx, Engels, Lenin und Stalin über grundlegende Merkmale der kommunistischen Gesellschaft. Das Studium des wissenschaftlichen Kommunismus im Kampf für den Kommunismus, im Kampf für den Aufbau der kommunistischen Partei anzuregen und zu unterstützen – das ist ein Ziel dieses Buches.

96 Seiten, Offenbach 2004, 8 €
 ISBN 978-3-932636-67-7

Schriften und Texte des wissenschaftlichen Kommunismus



Autorenkollektiv
J. W. Stalin
 Ein kurzer Abriss seines Lebens und Wirkens

Unbestreitbar trug die sozialistische Sowjetunion unter der Anleitung Stalins den Hauptteil dazu bei, dass das nazifaschistische Deutschland besiegt wurde. Stalin hat, bildlich gesprochen, Hitler das Genick gebrochen! Allein aus diesem Grund müssten alle demokratischen Kräfte, die den Nazifaschismus hassen, sich ernsthaft mit dem Leben und Werk Stalins beschäftigen.

Vor allem ist unbestreitbar, dass Stalin fast 30 Jahre an der Spitze der sozialistischen Sowjetunion und der kommunistischen Weltbewegung gestanden und gewirkt hat. Gleichzeitig hat Stalin als Theoretiker eine Reihe grundlegender Werke und Schriften verfasst, die gerade angesichts enormer Rückschläge der kommunistischen Weltbewegung eine starke Waffe im Kampf für die Revolution sind und sein können.

Das Buch soll ein Beitrag sein, um mit den bürgerlichen und antikommunistischen Vorurteilen und Verleumdungen aufzuräumen und inhaltsvolle Kenntnisse zu vermitteln, um ein vertiefendes Studium der Originalschriften Stalins zu erleichtern.

409 Seiten, Offenbach 2003, 15 €
 ISBN 978-3-932636-65-3



Stalin Werke Band 1 bis 13
 sowie die vorhandenen Schriften 1934 – 1952, inklusive der „Geschichte der KPdSU(B), Kurzer Lehrgang“

CD-ROM, Offenbach 2003, 10 €
 ISBN 978-3-932636-72-1

Buch inklusive CD: 22 €
 ISBN 978-3-932636-73-8

Texte des wissenschaftlichen Kommunismus

M. Glasser/A. Primakowski/B. Jakowlew
Studieren – Propagieren – Organisieren
 Drei Texte zu den Arbeitsmethoden von Marx, Engels, Lenin und Stalin aus den Jahren 1948 und 1951

Kernpunkte der kommunistischen Arbeitsmethoden werden vor allem anhand ihrer Umsetzung in der Praxis des revolutionären Kampfes der Bolschewiki erläutert. Es wird eine sehr genaue Anleitung der kommunistischen Studienmethode gegeben, mit dem Ziel, daß die theoretische Arbeit wirklich der Praxis dient.

170 Seiten, Offenbach 2001, 8 €
 ISBN 978-3-932636-20-2



Béla Fogarasi
Dialektische Logik
 mit einer Darstellung erkenntnistheoretischer Grundbegriffe (1953)

Béla Fogarasi arbeitet die wesentlichen objektiven Gesetzmäßigkeiten des wissenschaftlichen, richtigen Denkens heraus, entlarvt gleichzeitig die Betrügereien der Reaktion auf logischem Gebiet, die damit die Ausbeutung verschleiern und rechtfertigt, und schafft somit ein Instrument für die Unterdrückten im Kampf gegen Imperialismus und Ausbeutung.

430 Seiten, Offenbach 1997, 15 €
 ISBN 978-3-932636-12-7



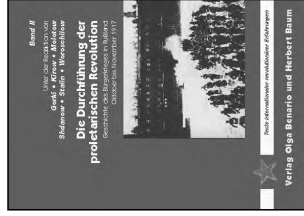
Texte internationaler revolutionärer Erfahrungen

Unter der Redaktion von Gorki, Kirow, Molotow, Shdanow, Stalin, Woroschilow
Geschichte des Bürgerkrieges in Rußland

Die Vorbereitung und Durchführung des bewaffneten Oktoberaufstandes in den wichtigsten städtischen Zentren, Petrograd und Moskau, der Verlauf der Revolution an der Front und die Organisation und Sicherung der Revolution nach dem siegreichen bewaffneten Oktoberaufstand 1917 – all das wird auf kommunistischer Grundlage analysiert und in lebendiger, detaillierter Art und Weise geschildert.

Band 1: Die Vorbereitung der proletarischen Revolution (1937)
 Vom Beginn des Krieges 1914 bis Anfang Oktober 1917
 540 Seiten, Offenbach 1999, 20 €, ISBN 978-3-932636-15-8

Band 2: Die Durchführung der proletarischen Revolution (1949)
 Oktober 1917 bis November 1917
 750 Seiten, Offenbach 1999, 25 €, ISBN 978-3-932636-16-5



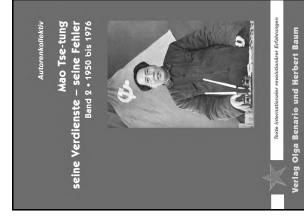
Autorenkollektiv
Mao Tse-tung seine Verdienste – seine Fehler
 Bei diesem zweibändigen Werk handelt es sich um eine Einschätzung der Lehren Mao Tse-tungs anhand seiner Werke.

Im ersten Band wird die Zeitspanne von 1926 bis zum Sieg der antiimperialistisch-demokratischen Revolution in China 1949 behandelt. Es geht um Mao Tse-tungs Positionen zur antiimperialistisch-demokratischen Revolution, zum Volkskrieg in China und um seine Ansichten zur sozialistischen Revolution.

Im zweiten Band stehen die Einschätzung der Lehren Mao Tse-tungs in der Zeitspanne vom Sieg der antiimperialistisch-demokratischen Revolution in China 1949 bis zu seinem Tod 1976 im Mittelpunkt, vor allem seine Ansichten zur sozialistischen Revolution und zur Diktatur des Proletariats. Dabei wird auch auf Fragen der proletarische Kulturrevolution eingegangen.

In beiden Bänden werden die Ansichten Mao Tse-tungs sowohl gegen die revisionistischen Fälscher als auch gegen seine falschen Freunde kritisch ausgewertet.

Band 1: 1926 – 1949
 400 Seiten, Offenbach 1997, 18 €, ISBN 978-3-932636-14-1
Band 2: 1950 – 1976
 240 Seiten, Offenbach 2005, 13 €, ISBN 978-3-86589-036-8



Texte internationaler revolutionärer Erfahrungen

Autorenkollektiv
Zur „Polemik“

Die revisionistische Linie des XX. Parteitags der KPdSU (1956) und die grundlegenden Fehler der berechtigten Kritik der KP Chinas (1963)

Der „Vorschlag zur Generallinie der internationalen kommunistischen Bewegung“, den die KP Chinas 1963 im Kampf gegen die revisionistische Linie des XX. Parteitags der KPdSU (1956) veröffentlichte, hat die wesentlichen, grundlegenden Fragen der programmatischen, strategischen und auch taktischen Arbeit der kommunistischen Bewegung in vielen Fällen treffend und glänzend behandelt. Aber diese Dokumente haben auch gravierende Mängel und Fehler. Die aufgeworfenen Fragen und inhaltlichen Bestimmungen des Kommunismus, der Diktatur des Proletariats und der sozialistischen Demokratie, Fragen der Zurückweisung der Verteufelungen der Theorie eines „friedlichen Weges“, Fragen des Kampfes gegen den europäischen Chauvinismus sind heute ebenso aktuell wie damals. Es geht darum, all den revisionistischen Verfälschungen klare programmatische Grundlagen, wirklich kommunistische Fundamente entgegenzustellen.

630 Seiten, Offenbach 2003, 30 €
 ISBN 978-3-932636-70-7



Zu diesem Titel sind ergänzende Materialien-Bände erschienen:
Dokumente zum des Kampfes der Kommunistischen Partei Chinas gegen den modernen Revisionismus 1956 – 1966

Teil I: Dokumente aus den Jahren 1956 – 1963
 346 Seiten, Offenbach 2002, 28 €, ISBN 978-3-932636-44-8
 Hardcover: Offenbach 2002, 53 €, ISBN 978-3-932636-62-2

Teil II: Die Polemik über die Generallinie der internationalen kommunistischen Bewegung (1963)
 320 Seiten, Offenbach 2002, 25 €, ISBN 978-3-932636-46-2
 Hardcover: Offenbach 2002, 50 €, ISBN 978-3-932636-64-6

Teil III: Dokumente aus den Jahren 1963 – 1966
 320 Seiten, Offenbach 2002, 25 €, ISBN 978-3-932636-46-2
 Hardcover: Offenbach 2002, 50 €, ISBN 978-3-932636-64-6



Texte internationaler revolutionärer Erfahrungen

Die Selbstkritik der KP Indonesiens im Kampf gegen den „friedlichen Weg“ der modernen Revisionisten

Fünf wichtige Dokumente des Politbüros des ZK der PKI von 1966/67

Die KP Indonesiens erlitt 1965 eine katastrophale Niederlage. Das im Oktober 1965 an die Macht gelangte faschistische Suharto-Regime schlichtete im Auftrag des Imperialismus und der einheimischen Ausbeuterklassen Hunderttausende Kommunistinnen und Kommunisten und andere fortschrittliche, antimperialistische Menschen hin. Inmitten der blutigen Konterrevolution 1965/66 unterzog die PKI daraufhin ihre Linie einer tiefgehenden selbstkritischen Analyse. Die Linie der Vorbereitung auf angeblich mögliche „zwei Wege der Revolution“, auf den angeblich „friedlichen Weg“ und den nichtfriedlichen Weg, wurde dabei als Keim der Fehler der KP Indonesiens in den revolutionären Kämpfen von 1945 bis 1965 erkannt.

Die 1966 vom Politbüro des ZK der PKI vorgelegte Selbstkritik ist ein bis heute herausragendes Dokument des Kampfes gegen den modernen Revisionismus. Denn es ist das historische Verdienst dieser Selbstkritik, den „friedlichen Weg“ der modernen Revisionisten und das Konzept der „zwei Wege“ von Grund auf verworfen und die gewaltsame Revolution als allgemeingültige Gesetzmäßigkeit verteidigt zu haben. Zugleich war die Selbstkritik der PKI eine nötige Kritik, wenn auch nicht namentlich, an grundlegenden Fehlern der berechtigten „Polemik“ der KP Chinas (1963) gegen die revisionistische Linie des XX. Parteitags der KPdSU (1956). Im Zentrum der Selbstkritik der PKI steht die prinzipielle Haltung zur gemeinsamen Revolution und zum Staatsapparat der herrschenden Klassen. Darüber hinaus geht es um grundlegende Fragen der antimperialistischen, demokratischen Revolution in Indonesien wie die Frage des Volkskriegs, die Notwendigkeit einer tiefgehenden Agrarrevolution und die besondere Haltung zur „nationalen Bourgeoisie“.

148 Seiten, Offenbach 2005, 8 €, ISBN 978-3-86589-037-5

Autorenkollektiv

Kritik des Buches von Enver Hoxha „Imperialismus und Revolution“

Enver Hoxhas 1979 veröffentlichtes Buch „Imperialismus und Revolution“ ist das zentrale Werk, das die Abkehr der Partei der Arbeit Albanien vom wissenschaftlichen Kommunismus zeigt. Das Kernstück der vorliegenden Kritik ist der genaue Beweis, daß Hoxha bei seinen Angriffen auf Mao Tse-tungs Linie in der chinesischen volkdemokratischen Revolution die Linie Lenins und Stalins angreift und gleichzeitig oft wörtlich nur wiederholt, was korrupte revisionistische Professoren in der Sowjetunion Breschnevs gegen Mao an Lügen und Verfälschungen fabriziert haben. Vor allem aber ist diese Arbeit ein Teil der unbedingt nötigen Auseinandersetzung mit der Geschichte der kommunistischen Weltbewegung, in der Zeitspame vor 1989, vor Gorbatschow. Anhand von vier Themenkomplexen zeigt die Analyse von Hoxhas Buch, daß im Grunde der moderne Revisionismus, der nach wie vor die Hauptgefahr für eine sich neu formierende wirklich kommunistische Weltbewegung ist, der eigentliche Adressat der Kritik ist: Ein grundlegend falscher Standpunkt zu den Problemen der demokratischen Etappe der chinesischen Revolution • Revisionistische Positionen zu Grundfragen der Entwicklung des Sozialismus und Kommunismus • Eine grundlegend falsche Linie im Kampf gegen den Imperialismus • Ein grundlegend falsches Herangehen an die Einschätzung Mao Tse-tungs, der KP Chinas und der chinesischen Revolution.

264 Seiten, Offenbach 2005, 15 €, ISBN 978-3-86589-012-2

Texte internationaler revolutionärer Erfahrungen in anderen Sprachen

Autorenkollektiv

Der XX. Parteitag der KPdSU 1956

Ein revisionistisches und konterrevolutionäres Programm (Materialien und Diskussionsbeiträge) und „Programmatische Erklärung der Revolutionären Kommunisten der Sowjetunion (Bolschewiki)“ von 1966 (Auszug)

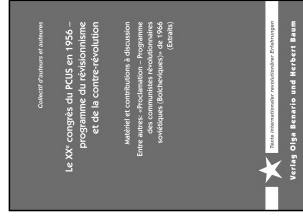


in russischer Sprache:

20-й съезд КПСС – программа ревизионизма и контрреволюции

материалы и дискуссионные статьи в том числе с выдержками из «Программатического заявления Революционных коммунистов Советского Союза (большевиков)» 1966 года

106 Seiten, Offenbach 2002, 6 €, ISBN 978-3-932636-47-9



in französischer Sprache:

Le XXe congrès du PCUS en 1956

Programme du révisionnisme et de la contre-révolution (matériel et contributions à discussion) et „Proclamation – Programme des Communistes Révolutionnaires Soviétiques (Bolscheviques)“ de 1966 (extraits)

176 Seiten, Offenbach 2005, 8 € ISBN 978-3-86589-005-4

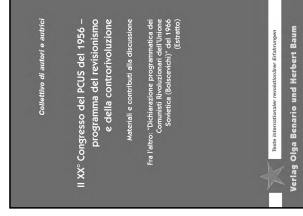
in türkischer Sprache:

SBKP 1956'deki 20. Parti Kongresi

Sovyetler Birliği Devrimci Komünistleri (Bolshevik) 1966 Tarihli Programatik açıklama

Sovyetler Birliğinde kapitalizmin restorasyonu yönünde ve onun emperyalist kursu derine dönükmesinde tıyın edici bir ideolojik dönün noktasını teşkil etmektedir!

120 Seiten, Offenbach 2004, 8 €, ISBN 3-932636-75-2



in italienischer Sprache:

Il XX° Congresso del PCUS del 1956

Programma del revisionismo e della controrivoluzione (materiali e contributi alla discussione) e „Dichiarazione programmatica dei Comunisti Rivoluzionari dell'Unione Sovietica (Bolscevichi)“ del 1966 (estratto)

108 Seiten, Offenbach 2006, 8 € ISBN 978-3-86589-004-7

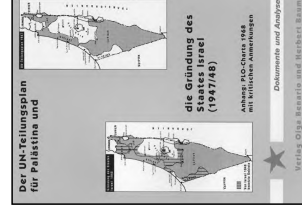
Dokumente und Analysen



Zur Geschichte Afghanistans
Ein Land im Würgegriff des Imperialismus

Über die Kriegspolitik des deutschen Imperialismus in Afghanistan
Dieser Sammelband enthält Texte, die die Rolle Afghanistans im Expansionsstreben des Kolonialismus und Imperialismus beleuchten. Da sich der deutsche Imperialismus seit dem Oktober 2001 am imperialistischen Aggressionskrieg gegen Afghanistan beteiligt, ist dieses Land für alle, die sich in Deutschland dieser imperialistischen Kriegspolitik entgegenstellen wollen, besonders wichtig geworden.

Autorenkollektiv: „Über die Kriegspolitik des deutschen Imperialismus gegenüber Afghanistan“ (2001) • Friedrich Engels: „Afghanistan“ (1857) • Großen Sowjet-Enzyklopädie „Afghanistan“ (1950) • KP Afghanistans/ML (Aufbauorganisation): „Der Sozialfaschismus ist der Feind unseres Volkes“ (1978) • Generalunion afghanischer Studenten im Ausland (GUAfS): „Afghanistan – die Unterwerfung der Nation“ (1981)
289 Seiten, Offenbach 2002, 15 €, ISBN 978-3-932636-48-6



Der UN-Teilungsplan für Palästina und die Gründung des Staates Israel (1947/48)

Anhang: PLO-Charta von 1968 mit kritischen Anmerkungen
Eine wirkliche politische Einschätzung der Situation im Krieg zwischen Israel und den palästinensischen Autonomiegebieten ist ohne geschichtlichen Hintergrund unmöglich. Hierbei ist der entscheidende Knotenpunkt die Debatte über den 1947 unter Federführung der damals sozialistischen Sowjetunion vorgeschlagenen Plan zur Gründung zweier Staaten. Der Plan wurde aufgestellt, nachdem eine gemeinsame Staatsgründung als gescheitert angesehen werden mußte. Wesentliche Basis dieser Vorschläge waren vor allem die Erfahrungen des Befreiungskrieges gegen Nazideutschland und auch grundsätzliche Überlegungen über die Geschichte der jüdischen und der palästinensischen Bevölkerung.

Enthält u.a. die Resolution der UNO-Generalfversammlung vom 29.11.1947 über den UN-Teilungsplan für Palästina, die Rede des Delegierten der UdSSR vor der UNO am 14.5. und 26.11.1947 und die Große Sowjet-Enzyklopädie: „Israel“ (1952).

120 Seiten, Offenbach 2002, 8 €, ISBN 978-3-932636-52-3

Zu diesem Titel ist ein ergänzender Materialien-Band erschienen:

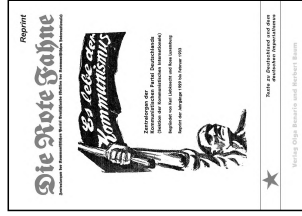
Dokumente zum Studium der Palästina-Frage (1922 – 1948)

180 Seiten, Offenbach 1997, 10 €, ISBN 978-3-932636-32-5
Hardcover: Offenbach 1997, 35 €, ISBN 978-3-932636-59-2

Texte zu Deutschland und dem deutschen Imperialismus

Die Rote Fahne

Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale)



Die Rote Fahne

Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Begründet von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg

Reprint 1929 – Februar 1933

Hardcover-Bände im Format DIN A3

Eine wichtige Lehre aus dem Kampf der KPD in der Zeit von 1929 bis 1933 ist ohne Zweifel, daß in einem Land wie Deutschland neben dem vorrangigen Kampf um die Gewinnung der Mehrheit der Arbeiterinnen und Arbeiter für die proletarische Revolution und den Kommunismus auch mit großem Kräfteaufwand der demokratische Kampf mit dem Ziel, die kleinbürgerlichen Massen wenn schon nicht zu gewinnen, so doch wenigstens zu neutralisieren. Im Bewußtsein dieser schwierigen Probleme muß man die Linie der KPD von 1929 bis 1933 genau analysieren, ihre Fehler auch im Sinne einer Selbstkritik wissenschaftlich-rücksichtslos im richtigen Rahmen aufdecken und gleichzeitig mit den Genossinnen und Genossen „unserer KPD“, mit ihrem praktischen Kampf und Einsatz, solidarisch sein.

- 1/1929, 1.080 Seiten, Offenbach 2005, 95 €, ISBN 978-3-86589-018-4
- 2/1929, 534 Seiten, Offenbach 2005, 70 €, ISBN 978-3-86589-019-1
- 3/1929, 1054 Seiten, Offenbach 2005, 95 €, ISBN 978-3-86589-020-7
- 4/1929, 1054 Seiten, Offenbach 2005, 95 €, ISBN 978-3-86589-021-4
- 1/1930, 1206 Seiten, Offenbach 2005, 95 €, ISBN 978-3-86589-022-1
- 2/1930, 1140 Seiten, Offenbach 2005, 95 €, ISBN 978-3-86589-023-8
- 3/1930, 1144 Seiten, Offenbach 2005, 95 €, ISBN 978-3-86589-024-5
- 4/1930, 990 Seiten, Offenbach 2005, 95 €, ISBN 978-3-86589-025-2
- 1/1931, 1064 Seiten, Offenbach 2005, 95 €, ISBN 978-3-86589-026-9
- 2/1931, 886 Seiten, Offenbach 2005, 90 €, ISBN 978-3-86589-027-6
- 3/1931, 604 Seiten, Offenbach 2005, 70 €, ISBN 978-3-86589-028-3
- 4/1931, 888 Seiten, Offenbach 2005, 90 €, ISBN 978-3-86589-029-0
- 1/1932, 970 Seiten, Offenbach 2005, 95 €, ISBN 978-3-86589-030-6
- 2/1932, 1128 Seiten, Offenbach 2005, 95 €, ISBN 978-3-86589-031-3
- 3/1932, 580 Seiten, Offenbach 2005, 70 €, ISBN 978-3-86589-032-0
- 4/1932, 598 Seiten, Offenbach 2005, 70 €, ISBN 978-3-86589-033-7
- 1/1933, 452 Seiten, Offenbach 2005, 70 €, ISBN 978-3-86589-034-4

Gesamtausgabe (17 Bände), zusammen ca. 15.300 Seiten, Offenbach 2005, 1.480 €, ISBN 978-3-86589-048-1

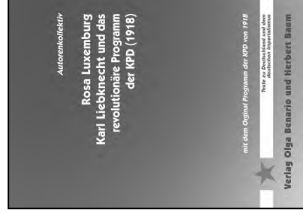
Texte zu Deutschland und dem deutschen Imperialismus

Autorenkollektiv

Die Verbrechen des deutschen Imperialismus im Ersten Weltkrieg

In diesem Buch werden die Verbrechen des deutschen Imperialismus im imperialistischen Weltkrieg 1914 – 1918 zusammengestellt. Der Verlauf des Ersten Weltkrieges und seiner Vorgeschichte – einschließlich der antimilitaristischen Bewegung in Deutschland – wird im Zusammenhang mit der internationalen Lage und der Situation aller imperialistischen Großmächte dargestellt. Ausführlich werden auch Parallelen mit der heutigen sich zuspitzenden internationalen Lage thematisiert.

150 Seiten, Offenbach 2004, 8 €, ISBN 978-3-932636-92-9



Autorenkollektiv

Rosa Luxemburg, Karl Liebknecht und das revolutionäre Programm der KPD (1918)

Mit dem Originalprogramm der KPD von 1918

Sich mit dem kommunistischen Werk Rosa Luxemburgs und Karl Liebknechts auseinanderzusetzen, das ist für uns keine Stubeangelegenheit, sonder die Verpflichtung, den von ihnen gewiesenen Weg des Kampfes gegen den deutschen Imperialismus unter den heutigen Bedingungen fortzuführen: Für den revolutionären Bürgerkrieg zum Sturz der deutschen Bourgeoisie, für die revolutionäre Diktatur des Proletariats und den Sozialismus, für die wahrhaft revolutionäre Kommunistische Partei des Proletariats, für einen unversöhnlichen Kampf gegen den Opportunismus und Reformismus, für den Kampf gegen den verfluchten deutschen Chauvinismus.

200 Seiten, Offenbach 2004, 10 €
ISBN 978-3-932636-74-5

Georgi Dimitroff

Gegen den Nazifaschismus

Die Herausarbeitung des Klassencharakters des Faschismus wird in den Reden von Dimitroff vor dem VII. Weltkongress der KI verknüpft mit einer Analyse von Besonderheiten des Nazifaschismus; es geht um die Aufgaben der antifaschistischen Einheits- und Volksfront, die Dimitroff im Zusammenhang mit einer Kritik an taktischen Fehlern der KPD im Kampf gegen die Nazis erläutert.

371 Seiten, Offenbach 2002, 20 €, ISBN 978-3-932636-25-7

Texte zu Deutschland und dem deutschen Imperialismus

Autorenkollektiv

1418 Tage

Der Krieg des deutschen Nazifaschismus gegen die Diktatur des Proletariats in der Sowjetunion (22. Juni 1941 – 8. Mai 1945)

Im Mittelpunkt dieses Buchs steht der Befreiungskrieg der sozialistischen UdSSR, ihrer Roten Armee, der sowjetischen Partisanen und der Völker der UdSSR gegen den deutschen Imperialismus und seine Nazi-Truppen mit ihren Verbündeten. Das Buch soll ein Beitrag sein, die gewaltigen Erfahrungen des Kampfes der sozialistischen Sowjetunion unter Führung Stalins, ihre politischen, ideologischen, militärischen und auch ökonomischen Erfahrungen umfassend auszuwerten und zu verteidigen.

220 Seiten, Offenbach 2006, 13 €, ISBN 978-3-86589-035-1

Autorenkollektiv

Marx und Engels über das reaktionäre Preußentum (1943)

Alfred Klahr

Gegen den deutschen Chauvinismus (1944)

In der ersten Schrift liegt der Schwerpunkt auf einem gedrängten Überblick über Besonderheiten der deutschen Geschichte, über die verbrecherische Geschichte des reaktionären preußischen Staates und des deutschen Imperialismus. In der theoretischen Arbeit von Alfred Klahr, die er 1944 im KZ Auschwitz verfaßt hat, steht die Mitschuld des deutschen Volkes an den Verbrechen des Nazifaschismus im Mittelpunkt, dessen Verpfichtung zur Wiedergutmachung sowie die solidarische Kritik am Kampf der KPD gegen den deutschen Chauvinismus.

130 Seiten, Offenbach 1997, 5 €, ISBN 978-3-932636-13-4

Autorenkollektiv

Über den Widerstand in den KZs und Vernichtungslagern des Nazifaschismus

Vernichtungslagern des Nazifaschismus

Die vorliegende Untersuchung gibt einen Überblick über den Widerstand in den KZs und Vernichtungslagern des Nazifaschismus und tritt dabei antikommunistischen Verleumdungen entgegen. Klargestellt wird, daß trotz aller wichtiger Unterschiede zwischen der damaligen und der heutigen Situation jeder revolutionäre Widerstand, jeder revolutionäre Kampf vom Widerstand in den KZs und Vernichtungslagern des Nazi-Regimes lernen kann und muß.

204 Seiten, Offenbach 1998, 13 €, ISBN 978-3-932636-34-9

Gudrun Fischer

„Unser Land spie uns aus“

Jüdische Frauen auf der Flucht vor dem Naziterror nach Brasilien

Jüdische Frauen in Brasilien erzählen über ihre Flucht aus Nazi-Deutschland. Ihre Erinnerungen sind bedrückend und schmerzhaft, ermutigend und informativ. Jede verarbeitet die Flucht anders, und das zeigt sich in ihren Berichten: sie sind ironisch oder trocken, mal kurz, mal ausführlich. Daß Brasilien ihr „Wunschfluchtland“ gewesen ist, behauptet keine der in diesem Buch interviewten Frauen. Aber es war ihre einzige Chance.

220 Seiten, Offenbach 1998, 13 €, ISBN 3-932636-33-2

Texte zu Deutschland und dem deutschen Imperialismus



Freies Deutschland
Illustrierte Zeitschrift der antifaschistischen Emigration
erschienen in Mexiko von November 1941 bis Juni 1946

Der Reprint umfaßt sämtliche erschienenen Ausgaben der Zeitschrift. Die Neuausgabe soll bei der gründlichen Diskussion der dort aufgeworfenen Fragen helfen. Auf über 1700 Seiten werden unter anderem von führenden Schriftstellerinnen und Schriftstellern der deutschsprachigen Emigration eigene politische und literarische Artikel, Vorabdrucke und Buchbesprechungen sowie Beiträge anderer Antifaschisten, die ins Deutsche übersetzt wurden, veröffentlicht.

Für die an der deutschen Exil-Literatur interessierten Leserinnen und Leser ist die faksimilierte Neuherausgabe eine große Fundgrube an hochinteressanten Texten. Von noch größerem Gewicht ist jedoch, dass diese Zeitschrift von führenden Kadern der KPD, vor allem ab 1942 von Paul Merker, aber auch von Alexander Abusch geleitet wurde. Beide waren Teilnehmer der „Bernser Konferenz“ 1939, des 14. Parteitag der KPD. Diese Zeitung bildet ein Zentrum der Westemigranten der KPD, die aus Europa weiter vor der Nazi-Expansion in Europa nach Nord- und Südamerika geflohen waren. Die Führung der KPD war in Moskau. Eine Reihe von mehr oder minder starken Gruppen der KPD operierte innerhalb Nazi-Deutschlands, viele davon in den KZs.

Herausragend für die Zeitschrift „Freies Deutschland“ sind die Fülle von Artikeln über die Nazi-Massaker in den besetzten Ländern und die große und eigentlich sehr klare Betonung der großen Schuld der Mehrheit der deutschen Bevölkerung und auch der Mitschuld der deutschen Arbeiterklasse an den Verbrechen der Nazi-Massenmörder, an den Verbrechen des deutschen Imperialismus.

Dabei spielt die Anklage gegen den nazifaschistischen Völkermord an den europäischen Juden eine hervorragende Rolle. Der Kampf gegen die Ideologie des Antisemitismus, für Entschuldigungen an die Verfolgten des Nazi-Regimes, gerade auch an die jüdischen Verfolgten, führte auch zu Diskussionen, in denen insbesondere das Mitglied des ZK der KPD Paul Merker sehr offensiv und im Kern richtig für materielle Entschuldigungen eintrat. Auch in dieser Hinsicht bieten die Seiten des „Freies Deutschland“ (Mexiko) viel an Diskussionsstoff. Manche bösen Entwicklungen in der SED wirken vor der entfärbten Argumentationskette Paul Merkers noch übler, die fehlende Gegenwehr kommunistischer Kader gegen nationalitistische und antisemitische Töne in der Führung der SED der fünfziger Jahre schmerzt um so mehr.

Band 1: 1941 / 1942, 440 Seiten, 30 €, ISBN 978-3-932636-96-7
Band 2: 1942 / 1943, 460 Seiten, 30 €, ISBN 978-3-932636-97-4
Band 3: 1943 / 1944, 480 Seiten, 30 €, ISBN 978-3-932636-98-1
Band 4: 1944 – 1946, 660 Seiten, 35 €, ISBN 978-3-932636-99-8

Texte zu Deutschland und dem deutschen Imperialismus



Internationale Hefte der Widerstandsbewegung
Analyse und Dokumente über den internationalen Widerstand gegen den Nazifaschismus

Diese vollständige Sammlung der von der FIR (Fédération Internationale des Résistants) herausgegeben Zeitschrift „Internationale Hefte der Widerstandsbewegung“ (Nr. 1 – 10, November 1959 bis März 1963) mit knapp über 1000 Seiten hat hohen dokumentarischen Wert. Zudem enthält die am Schluss einiger Hefte veröffentlichte Bibliographie wertvolle Studienhinweise.

Heft 1 und 2 eröffnen die Hefreihe mit Artikeln zur Fragestellung, ersten Überblicken und (in Heft 2) den Dokumenten einer Konferenz über die Rolle des antinazistischen Widerstandskampfes für die Erziehung der jungen Generation. Als Ziele der „Hefte“ wird angegeben, zu informieren und eine Diskussion zu eröffnen.

Heft 3 und 4 haben den Widerstandskampf in den KZs und Vernichtungszentren sowie die internationalistische Beteiligung von Ausländern dem am nationalen Befreiungskampf in den einzelnen Ländern zum Schwerpunkt.

Heft 5 analysiert die großen bewaffneten Aufstände in den Großstädten Europas, insbesondere in Prag, Paris, Neapel und auch in Warschau.

Heft 6 und 7 beschäftigen sich mit den programmatischen Dokumenten der verschiedenen Organisationen in verschiedenen Ländern – mit dem Schwerpunkt auf Positionen der KP's und der von den KP's geführten Frontorganisationen.

Heft 8 – 10 gibt als Dreifachnummer einen konzentrierten Überblick über die Widerstandskämpfe in den verschiedenen Ländern, wobei auch die besondere Problematik des jüdischen Widerstandskampfes durch Beiträge von Vertretern und Vertreterinnen des Widerstandes, die nun in Israel leben, verdeutlicht wird.

Die faktenreichen Artikel zum bewaffneten Kampf als Instrument des Klassenkampfes der Arbeiterklasse und der vom deutschen Imperialismus national unterdrückten breiten Massen der Bevölkerung der besetzten Länder, die Hervorhebung auch der völkermörderischen Verbrechen gegenüber der jüdischen Bevölkerung Europas, die Benennung der Positionen der KP's vieler Länder – all dies enthält wertvolle Materialien. Zu Recht wird mehrfach darauf hingewiesen, daß innerhalb des zweiten Weltkrieges, nicht einfach Staaten gegeneinander kämpften, sondern es sich um die allergrößte Teilnahme der Bevölkerung der verschiedensten Länder am Krieg handelt.

Band 1: Heft 1 – 4 (1959 – 1960), 560 Seiten, Offenbach 2002, 35 € ISBN 978-3-932636-49-3
Band 2: Heft 5 – 10 (1961 – 1963), 528 Seiten, Offenbach 2002, 35 € ISBN 978-3-932636-50-9

Band 1 und 2 in einem Band (Hardcover):
Heft 1 – 10 (1959 – 1963), 1084 Seiten, Offenbach 2002, 80 € ISBN 978-3-932636-51-6

Texte zu Deutschland und dem deutschen Imperialismus



Das Potsdamer Abkommen (1945)
Anhang: Die Dokumente von Teheran und Jalta

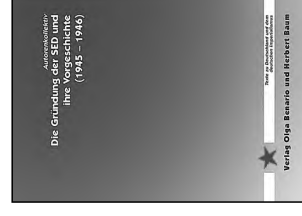
Das Potsdamer Abkommen vom August 1945 ist nach wie vor eine wesentliche Waffe im Kampf um die geschichtliche Wahrheit und unterstreicht die Aufgaben, die sich heute im Kampf gegen den deutschen Imperialismus ergeben (z. B. die Anerkennung der Oder-Neiße-Grenze, die Anerkennung von Entschädigungen und Reparationen, die Anerkennung der Umsiedlungen nazifaschistisch orientierter deutscher Bevölkerungsteile aus Polen, der CSSR und der Sowjetunion als gerechte Maßnahme).

83 Seiten, Offenbach 2001, 5 € ISBN 978-3-932636-24-0

Bericht des internationalen Lagerkomitees des KZ Buchenwald (1949)

Die furchtbaren Nazi-Verbrechen, der internationalistische Widerstand der Häftlinge gegen die Nazi-Mörder, organisiert und geleitet durch das internationale Lagerkomitee, die Befreiung des KZ Buchenwald durch die US-Truppen mit Unterstützung durch bewaffnete Häftlingsgruppen – all das wird in beeindruckender Weise, basierend auf den Berichten der überlebenden Häftlinge, in diesem Dokument von 1949 genaustens geschildert: es ist damit eine Waffe gegen sämtliche reaktionäre Lügen über das KZ Buchenwald.

237 Seiten, 2. Auflage, Offenbach 2004, 10 €, ISBN 3-932636-26-4



Autorenkollektiv
Die Gründung der SED und ihre Vorgeschichte (1945 – 1946)

Die Analyse der Vorgeschichte und Gründung der SED nimmt als Ausgangspunkt die Verbrechen des Nazifaschismus und ihrer Bedeutung für die Linie der SED. Der Aufruf der KPD vom 11. Juni 1945 wird kritisch eingeschätzt und die Aufgabe der Entnazifizierung als Hauptkennzeichen der Politik der Kommunisten und Kommunisten in Deutschland nach 1945 herausgearbeitet. Im abschließenden Kapitel wird nachgewiesen, daß bei der Gründung der SED auf wesentliche Kernpunkte des wissenschaftlichen Kommunismus verzichtet wurde.

702 Seiten, Offenbach 2000, 33 € ISBN 978-3-932636-38-7

Zu diesem Titel sind ergänzende Materialen-Bände erschienen (Materialien zur Gründung der SED, Band 1 – 5), ausführliche Angaben zu den Bänden befinden sich im hinteren Teil des vorliegenden Programms.

Texte zu Deutschland und dem deutschen Imperialismus



10 Jahre „Deutsche Einheit“:
Nazi-Terror von Hoyerswerda bis Düsseldorf
Nazis, Staat und Medien – ein Braunbuch

Unter der Losung der „Wiedervereinigung der deutschen Nation“ wurde von den deutschen Imperialisten eine in den letzten Jahrzehnten noch nicht dagewesene nationalistisch-chauvinistische Pogromstimmung geschürt, die in Hoyerswerda und Rostock, Mölln und Solingen, Magdeburg, Lübeck und Düsseldorf gipfelte. Die chauvinistische und rassistische Hetze, die Überfälle und rassistische „undeutsche“ bezeichnen, haben sich seitdem massiv verstärkt und sind schon alltäglich geworden. Von einer entscheidenden Bedeutung ist dabei, den Vormarsch der nazistischen Bewegung im inneren Zusammenhang mit der Politik und Propaganda des Staates und der Politiker des deutschen Imperialismus insgesamt einzuschätzen, der nach zehn Jahren „Einheit Deutschlands“ seine Rolle als imperialistische Aggression gegen Jugoslawien auch militärisch wieder manifestiert hat. Die deutschen Imperialisten haben auch durch die Art und Weise, wie die Einverleibung der DDR durchgesetzt wurde, demonstriert, welches Potential des deutschen Nationalismus und Chauvinismus sie in relativ kurzer Zeit zu mobilisieren in der Lage sind, bis hinein in angeblich „linksfortschrittliche“ Kreise. Das Aufdecken des Zusammenhangs von staatlichem Abschiebeteror, Nazi-Terror, Inschutznahme der Nazis durch Polizei und Justiz, Politiker- und Medienhetze gegen Flüchtlinge, Roma usw. ist wichtig, um gegen die Gewöhnung an diese verfluchten deutschen Zustände in unverbrüchlicher Solidarität mit allen Opfern des Nazi-Terrors und der staatlichen Repression zu kämpfen.

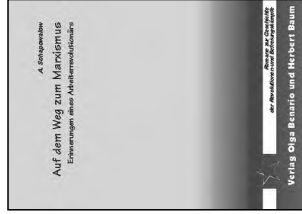
Aus dem Inhalt:

I. Tatsachen – Chronologie der rassistischen Überfälle, Pogrome und Morde: Hoyerswerda: gegen vietnamesische und mosambikanische Arbeiterinnen und Arbeiter (September 1991), Mannheim-Schönau: gegen Asylsuchende (Mai / Juni 1992), Rostock: gegen Roma und Vietnamesinnen und Vietnamesen (August 1992), Mölln und Solingen: gegen Migrantinnen und Migranten aus der Türkei (November 1992 und Mai 1993), Magdeburg: gegen afrikanische Flüchtlinge (Mai 1994), Lübeck: gegen afrikanische Flüchtlinge (Januar 1996), Lübeck und Düsseldorf: gegen die jüdische Bevölkerung (März 1994, Mai 1995 und Juli 2000).

II. Nazis, Staat und Medien – von subtiler Hetze bis offenem Terror: Verständnis für Pogrome, Hetze gegen den antifaschistischen Widerstand. Die Opfer werden zu Tätern gemacht. Antisemitismus.
III. Aktionen gegen die Nazis – Widerstand der Opfer, Solidarität und Entlarvung.

222 Seiten, Offenbach 2000, 13 €, ISBN 978-3-932636-37-0

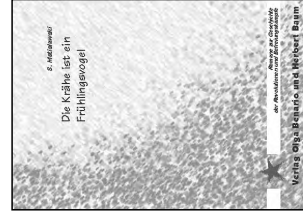
Romane zur Geschichte der Revolutionen und Befreiungskämpfe



A. Schapowalow
Auf dem Weg zum Marxismus
Erinnerungen eines Arbeiterrevolutionärs

A. S. Schapowalow (1871 – 1942) war einer der ersten Arbeiterrevolutionäre, die den Weg zum wissenschaftlichen Kommunismus fanden. Schapowalow schildert in diesem autobiographischen Roman seine Erfahrungen des revolutionären Kampfs im zaristischen Rußland, wie er über den Bruch mit der Religion und seiner vorübergehenden Sympathie für die „Volkstümmler“, die die Taktik des individuellen Terrors eingeschlagen hatten, sich schließlich im Kampf gegen den aufkommenden Opportunismus der „Ökonomen“ 1901 den Bolschewiki unter Lenins Führung anschloß.

337 Seiten, Offenbach 1997, 15 €
ISBN 978-3-932636-29-5



S. Mstislawski
Die Krähe ist ein Frühlingvogel

Nikolai Baumann mit Decknamen Krähe, ein enger Mitkämpfer Lenins, reist 1902 illegal nach Rußland. Anhand der Schilderung seiner Parteilarbeit bekommt man ein Bild der damals anstehenden Aufgaben der kommunistischen Kräfte Rußlands sowie des ideologischen Kampfs der Bolschewiki gegen die Menschewiki bis zum Beginn der Revolution von 1905.

404 Seiten, Offenbach 1997, 15 €
ISBN 978-3-932636-17-2



I. Popow
Als die Nacht verging

Nach der Niederlage der Revolution von 1905 herrscht in Rußland tiefste Reaktion. Der Roman handelt vom Kampf der Bolschewiki für die Reorganisation der kommunistischen Partei und um die Erneuerung der Verbindungen zur Arbeiterklasse, vom Kampf gegen Resignation und Defätismus, gegen die Menschewiki und Liquidatoren der kommunistischen Partei.

593 Seiten, Offenbach 1997, 20 €
ISBN 978-3-932636-30-1

Materialien

(Spiralbindung, DIN A4)

Leninismus – Lesehefte für Schulungen und Selbstunterricht
Zusammengestellt aus den Werken von Marx, Engels, Lenin, Stalin, der KPdSU(B) und der Kommunistischen Internationale (1935)

Was ist Leninismus? • Die Theorie der proletarischen Revolution • Die Diktatur des Proletariats • Der Kampf um den Sieg des sozialistischen Aufbaus • Die Agrar- und Bauernfrage • Die nationale und koloniale Frage • Strategie und Taktik der proletarischen Revolution
500 Seiten, Offenbach 2004, 30 €, ISBN 978-3-932636-90-5

Die Kommunistische Internationale in Revolutionen und Beschlüssen
Die Resolutionen und Beschlüsse der Kommunistischen Internationale lassen ein beeindruckendes Bild vom ideologischen, politischen und bewaffneten Kampf der Kommunistischen Internationale und ihrer Sektionen entstehen.

Band 1: 1919 – 1924
416 Seiten, Offenbach 1998
30 €, ISBN 978-3-932636-27-1
Hardcover: Offenbach 1998
55 €, ISBN 978-3-932636-60-8



Band 2: 1925 – 1943
452 Seiten, Offenbach 1998
35 €, ISBN 978-3-932636-28-8
Hardcover: Offenbach 1998
60 €, ISBN 978-3-932636-61-5

Die Kommunistische Partei der Sowjetunion in Revolutionen und Beschlüssen der Parteitage, Konferenzen und Plenen des ZK

Teil 1: 1898 – 1917

282 Seiten, Offenbach 2004, 22 €, ISBN 978-3-932636-76-9
Hardcover: Offenbach 2004, 47 €, ISBN 978-3-932636-77-6

Teil 2: 1917 – 1924

290 Seiten, Offenbach 2004, 22 €, ISBN 978-3-932636-82-0
Hardcover: Offenbach 2004, 47 €, ISBN 978-3-932636-83-7

Teil 3: 1924 – 1927

300 Seiten, Offenbach 2004, 22 €, ISBN 978-3-932636-84-4
Hardcover: Offenbach 2004, 47 €, ISBN 978-3-932636-85-1

Teil 4: 1927 – 1932

300 Seiten, Offenbach 2004, 22 €, ISBN 978-3-932636-86-8
Hardcover: Offenbach 2004, 47 €, ISBN 978-3-932636-87-5

Teil 5: 1932 – 1953

340 Seiten, Offenbach 2004, 22 €, ISBN 978-3-932636-88-2
Hardcover: Offenbach 2004, 47 €, ISBN 978-3-932636-89-9

Materialien

(Spiralbindung, DIN A4)

Zur internationalen Lage 1919 – 1952

Dokumente der kommunistischen Weltbewegung
Lenin - Stalin - Komintern - Kominform - KPdSU(B)

359 Seiten, Offenbach 2003, 25 €, ISBN 978-3-932636-71-4
Hardcover: Offenbach 2003, 50 €, ISBN 978-3-932636-78-3

Dokumente der Internationalen Roten Hilfe (IRH) und der Roten Hilfe Deutschlands (RHD)

„5 Jahre Internationale Rote Hilfe“ (1928) • „10 Jahre Internationale Rote Hilfe“ (1932) • „15 Jahre weißer Terror“ (1935) • „1. Reichskongreß der Roten Hilfe Deutschlands“ (1925) • „2. Reichskongreß der Roten Hilfe Deutschlands“ (1927)

593 Seiten, Offenbach 2003, 35 €, ISBN 978-3-932636-66-0
Hardcover: Offenbach 2003, 60 €, ISBN 978-3-932636-81-3



Dokumente zum Studium der Palästina-Frage (1922 – 1948)

Erklärungen und Artikel der kommunistischen Bewegung Palästinas • Dokumente und Artikel der Kommunistischen Internationale

Anhang:

Programm der KP Israels (1952) • Große Sowjet-Enzyklopädie: „Israel“ (1952)

180 Seiten, Offenbach 1997, 10 €
ISBN 978-3-932636-32-5

Hardcover: Offenbach 1997, 35 €
ISBN 978-3-932636-59-2

Dokumente zum Studium des Spanischen Bürgerkriegs (1936 – 1939)

Resolutionen und Aufrufe des ZK der KP Spaniens • Artikel von José Diaz, Vorsitzender der KP Spaniens • Dokumente der Kommunistischen Internationale • Große Sowjet-Enzyklopädie: „Geschichte Spaniens“, Berlin 1955 • ZK der KP Spaniens (Hrsg.): „Der Weg zum Sieg“, Madrid 1937 • MINKLOS (Internationales Agrarinstitut Moskau): „Spaniens Bauern im Kampf um Boden und Freiheit“, Moskau 1937

680 Seiten, Offenbach 1997, 30 €, ISBN 978-3-932636-31-8
Hardcover: Offenbach 1997, 55 €, ISBN 978-3-932636-58-5

Indien und die Revolution in Indien

Materialien und Dokumente der kommunistischen Weltbewegung vom Beginn der Kolonialisierung bis 1935:

Marx - Engels - Lenin - Stalin - Komintern

288 Seiten, Offenbach 2005, 20 €, ISBN 978-3-86589-039-9
Hardcover: Offenbach 2005, 45 €, ISBN 978-3-86589-040-5

Materialien

(Spiralbindung, DIN A4)

Dokumente des Kampfes der Kommunistischen Partei Chinas gegen den modernen Revisionismus 1956 – 1966

Teil I: 1956 – 1963

346 Seiten, Offenbach 2002, 28 €, ISBN 978-3-932636-44-8
Hardcover: Offenbach 2002, 53 €, ISBN 978-3-932636-62-2

Teil II:

Die Polemik über die Generallinie der internationalen kommunistischen Bewegung (1963)

330 Seiten, Offenbach 2002, 28 €, ISBN 978-3-932636-45-5
Hardcover: Offenbach 2002, 53 €, ISBN 978-3-932636-63-9

Teil III: 1963 – 1966

320 Seiten, Offenbach 2002, 25 €, ISBN 978-3-932636-46-2
Hardcover: Offenbach 2002, 50 €, ISBN 978-3-932636-64-6

Dokumente des Kampfes der Partei der Arbeit Albaniens gegen den modernen Revisionismus 1955 – 1966

Teil I: 1955 – 1962

418 Seiten, Offenbach 2003, 30 €, ISBN 978-3-932636-68-4
Hardcover: Offenbach 2003, 55 €, ISBN 978-3-932636-79-0

Teil II: 1963 – 1966

422 Seiten, Offenbach 2003, 30 €, ISBN 978-3-932636-69-1
Hardcover: Offenbach 2003, 55 €, ISBN 978-3-932636-80-6



Dokumente des ZK der KPD 1933 – 1945

505 Seiten, Offenbach 2001, 35 €, ISBN 978-3-932636-41-7
Hardcover: Offenbach 2001, 50 €, ISBN 978-3-932636-57-8

Materialien zur Gründung der SED (1945/46):

Band 1: Berichte und Protokolle

Der 15. Parteitag der KPD am 19. und 20. April 1946
Der 40. Parteitag der SPD am 19. und 20. April 1946
Der Vereinigungsparteitag am 21. und 22. April 1946
Anhang: Der Aufruf des ZK der KPD vom 11.6.1945

319 Seiten, Offenbach 2001, 25 €, ISBN 978-3-932636-40-0
Hardcover: Offenbach 2001, 50 €, ISBN 978-3-932636-53-0

Band 2: Vortragsdispositionen (1945 – 1946)

Materialien für politische Schulungstage,
herausgegeben vom ZK der KPD

250 Seiten, Offenbach 2001, 20 €, ISBN 978-3-932636-39-4
Hardcover: Offenbach 2001, 45 €, ISBN 978-3-932636-54-7

Materialien

(Spiralbindung, DIN A4)

Band 3: Einheit (1946)

Einheit – Monatsschrift zur Vorbereitung der sozialistischen Einheitspartei (Februar – April 1946) • Einheit – Theoretische Monatsschrift für Sozialismus (April – Dezember 1946) • Anhang: Entwurf einer Verfassung für die Deutsche Demokratische Republik (1946)

380 Seiten, Offenbach 2002, 28 €, ISBN 978-3-932636-42-4
Hardcover: Offenbach 2002, 53 €, ISBN 978-3-932636-55-4

Band 4:

Alexander Abusch: **Der Irrweg einer Nation** (1946)

Georg Rehberg: **Hitler und die NSDAP in Wort und Tat** (1946)

Walter Ulbricht: **Die Legende vom „deutschen Sozialismus“** (1945)
Paul Merker: **Das dritte Reich und sein Ende** (1945)

540 Seiten, Offenbach 2002, 35 €, ISBN 978-3-932636-43-1
Hardcover: Offenbach 2002, 60 €, ISBN 978-3-932636-56-1

Band 5: Parteikonferenz der KPD am 2. und 3. März 1946

Entwurf der Resolution für die Parteikonferenz: „Die nächsten Aufgaben der KPD beim Neufbau Deutschlands“ • Reaktionen aus der Öffentlichkeit auf den Resolutionsentwurf • Referat: „Die nächsten Aufgaben der KPD in der antifaschistisch-demokratischen Einheitsfront“ • Anhang: Zunehmende Kompromisse mit den sogenannten „kleinen“ Nazis – Auszug aus: „Die Gründung der SED und ihre Vorgeschichte (1945 – 1946)“

160 Seiten, Offenbach 2004, 10 €, ISBN 978-3-86589-003-0
Hardcover: Offenbach 2004, 35 €, ISBN 978-3-86589-008-5

Band 6: Wichtige Artikel aus der „Täglichen Rundschau“ und der „Deutschen Volkszeitung“ (1945/46)

ca. 40 Seiten, Offenbach 2006, ca. 5 €, ISBN 978-3-86589-054-2



Rote Hefte – zu historischen und aktuellen Fragen der kommunistischen Weltbewegung

20 – 52 Seiten pro Heft, ISBN 978-3-86589-038-2,
Mindestbestellmenge: 10 Hefte – 10 €

